

NIEDERDEUTSCHE STUDIEN
HERAUSGEGEBEN VON WILLIAM FOERSTE
BAND 14

DIE
MÜNSTERLÄNDISCHEN RUFNAMEN
IM SPÄTEN MITTELALTER

VON
JOACHIM HARTIG

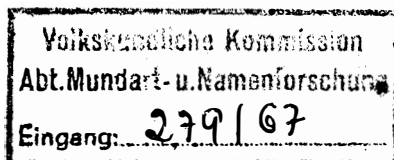


1967

BÖHLAU VERLAG KÖLN GRAZ

Gedruckt mit Unterstützung
des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Alle Rechte vorbehalten
Copyright © 1967 by Böhlau-Verlag, Köln
Gesamtherstellung: Boss-Druck, Kleve
Printed in Germany



INHALT

Vorwort	IX
Die Aufgabe.	1
Die Quellen	4
Neuerungen im Gebrauch der Namen während des späten Mittelalters.	9
Germanische Rufnamen	12
A. Vollformen.	12
1. Zweistämmige Rufnamen	12
2. Einstämmige Rufnamen	14
B. Kurzformen	14
Die Bildungsweisen der Kurzformen	
1. Suffixlose Kurzformen	16
2. Mit Hilfe von Suffixen gebildete Kurzformen	17
3. Lallformen.	24
Nichtgermanische Rufnamen	26
Die sprachliche Eingliederung fremder Rufnamen im Münsterland	28
Die Herkunft der nichtgermanischen Rufnamen	30
Das Eindringen der nichtgermanischen Rufnamen im Laufe der Jahrhunderte	32
Das Zahlenverhältnis der nichtgermanischen zu den germanischen Rufnamen	34
1. Männernamen	34
2. Frauennamen	36
Flexion der Rufnamen	37
Die Entwicklung der Vokale und Konsonanten	39
A. Die Vokale.	39
Nebensilbenvokale	47
Svarabhakti	47
Vokaleinschub in der Kompositionsfuge	48

B. Die Konsonanten	48
Metathese	59
Unorganischer Anlaut bei Kurzformen	60
Namengleichungen	66
1. Voll- und Kurzformen germanischer Rufnamen	67
2. Volle und verkürzte Formen nichtgermanischer Rufnamen	70
3. Gleichungen verschieden gebildeter Kurzformen	73
a) Germanische Rufnamen	73
b) Nichtgermanische Rufnamen	74
4. Gleichungen verschiedener Vollformen	75
a) Germanische Rufnamen	75
b) Nichtgermanische Rufnamen	76
5. Verschiedene Formen desselben Namens	76
a) Vollformen germanischen Ursprungs	76
b) Vollformen nichtgermanischen Ursprungs	77
c) Kurzformen germanischen Ursprungs	77
d) Kurzformen nichtgermanischen Ursprungs	78
Zur Beliebtheit einzelner Rufnamen	79
1. Männernamen	80
2. Frauennamen	86
Die Veränderungen in der Zusammensetzung des münsterländischen Namenbestandes während des Mittelalters	91
Über einzelne Namenselemente und Namen	94
Frauennamen auf -burg/-berg	94
Die Frauennamen Bele, Beleke; Beke, Bete	95
Bernetta	98
Nele/Nelle	99
Fenne	100
Exkurs 1: Die Bedeutung der Namengebung im Mittelalter	102
Exkurs 2: Namenwahl im Münsterland	107
A. Namengleichheit in unmittelbar aufeinanderfolgenden Generationen	107
B. Namengleichheit im Generationensprung	112
C. Namengleichheit mit sonstigen Verwandten	114
D. Namengleichheit bei Geschwistern	114
E. Regeln für die Namenvererbung	115

Namenbuch	129
Vorbemerkungen	129
Germanische Rufnamen	130
Nichtgermanische Rufnamen	225
Anhang: Die Rufnamen der Juden im Münsterland	259
Abkürzungen	261
Quellen	263
Literatur	266
Register	277

VORWORT

Die Arbeit hat unter dem gleichen Titel im Jahre 1965 der Philosophischen Fakultät an der Universität Münster vorgelegen und wurde als Dissertation angenommen. Von dieser weicht die vorliegende Druckfassung nur geringfügig ab.

Die Anregung ist von einem Seminar ausgegangen, das mein hochverehrter Lehrer, Herr Prof. Dr. William Foerste, vor Jahren über die Personennamen des Münsterlandes abgehalten hat und bei dem als Arbeitsgrundlage das Schatzungsregister von 1498 gewählt worden war. Die eingehende Beschäftigung mit den in dieser Quelle vorkommenden Rufnamen machte deutlich, wie sehr sie sich von allem unterscheiden, was aus dem berühmtesten niederdeutschen Sprachdenkmal dieser Landschaft, der Freckenhorster Heberolle des 11. Jahrhunderts, bekannt ist. Während der zwischenliegenden Jahrhunderte müssen im münsterländischen Namenschatz tiefgreifende Veränderungen vor sich gegangen sein. Diese näher zu erfassen und zugleich einen Beitrag zur mittelniederdeutschen Personennamenkunde zu leisten, ist das Ziel des Buches.

An dieser Stelle möchte ich Herrn Prof. Dr. William Foerste für die Überlassung des Themas, die stets wohlwollende Förderung, für den Rat und die Hilfe bei der Durchführung und schließlich für die Aufnahme der Arbeit in die „Niederdeutschen Studien“ sehr herzlich danken.

Ferner gilt mein Dank Herrn Staatsarchivdirektor a. D. Prof. Dr. J. Bauermann für die großzügige Erlaubnis, verschiedene Handschriften auszunutzen, und für die Bereitstellung von Photokopien; Herrn Oberstaatsarchivrat Dr. W. Kohl für die freundliche Überlassung des Manuskripts zur „Germania sacra“ sowie, zusammen mit Herrn Oberstaatsarchivrat Dr. G. Aders, für viele Hinweise insbesondere auf unpublizierte Berichtigungen zu gedruckten Urkundensammlungen; Herrn Dr. F. Wortmann für manchen guten Rat bei der Beurteilung mittelalterlicher Sprachverhältnisse; meiner Frau für die Geduld, mit der sie das Werden des Buches mitgetragen hat. Nicht mehr erreichen kann

mein Dank Herrn Prof. Dr. A. K. Hömberg und Herrn A. Schulte (Beckum), deren Hinweise mich sehr gefördert haben.

Bei der Kulturabteilung und dem Kulturausschuß des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe bedanke ich mich für die Bewilligung einer namhaften Druckkostenbeihilfe, bei Herrn Dr. H. Gottwald und seinen Mitarbeitern vom Böhlau-Verlag für alle Sorgfalt und Mühe bei der Herstellung und Ausstattung des Buches.

Münster/Westfalen, Pfingsten 1967

J. H.

MEINEN ELTERN UND MEINER TANTE
IN DANKBARKEIT GEWIDMET

DIE AUFGABE

Die meisten Untersuchungen über niederdeutsche PN des späten Mittelalters befassen sich jeweils mit dem Namenbestand einer Stadt oder auch nur einer in sich geschlossenen Quelle (Stadtbuch o. ä.). Das hat seine Berechtigung in der dadurch gebotenen Überschaubarkeit von Ort und Zeit, um so mehr als sich das Hauptaugenmerk dieser Arbeiten mit wenigen Ausnahmen auf die Entstehung der Familiennamen richtete. Die Behandlung der RN geschah nur nebenbei, war aber nicht zu umgehen, weil viele der BN und späteren FN auf Vornamen zurückgehen.

Unser Anliegen geht in eine andere Richtung. In dieser Arbeit soll an Hand der RN einer ganzen Landschaft dargestellt werden, wie nach dem hohen Mittelalter die germanische Namenwelt immer mehr von den christlichen Namen überdeckt wird und fast ganz zugrundegeht. Dabei wird in voller Absicht dort begonnen, wo W. SCHLAUG mit seinen „Studien zu den altsächsischen PN des 11. und 12. Jhs.“ abschloß. Sie geben zusammen mit seinen „Altsächsischen PN vor dem Jahre 1000“¹ den gesamten Namenschatz, wie er rund gerechnet bis zum Jahre 1200 im nd. Raum und, darin eingeschlossen, zu einem erheblichen Teil auch im Münsterland überliefert ist. Wir werden zu zeigen haben, was davon bis zum Ende des Mittelalters übriggeblieben ist und welche Gestalt es angenommen hat. Zugleich soll das Neue gesichtet werden, welches unterdessen hinzutrat.

Um die gestellte Aufgabe lösen zu können, mußte das vorhandene Namenmaterial aus den verschiedenartigen Quellen (s. u. S. 4 ff.) gesammelt und übersichtlich dargeboten werden, und zwar so, daß der Zusammenhang mit den „Studien“ von SCHLAUG gewahrt blieb. Deshalb wurde ein ungefähr gleichartiges Namenbuch angelegt. Unterschiede in der Reihenfolge der Namen ergeben sich im wesentlichen nur durch die Eingliederung der Kf. bei den zugehörigen Vf. (s. S. 129) und dort, wo die mnd. Schreibweise es nahelegt. Die Belegreihen sollen nicht nur die orthographische Gestalt der RN angeben, sondern zugleich einen Eindruck von ihrer Häufigkeit und Verbreitung vermitteln. Vollständigkeit der Belege konnte selbstverständlich nur bei den selteneren Namen angestrebt werden.

¹ W. SCHLAUG, Studien zu den altsächsischen PN des 11. und 12. Jahrhunderts, Lund-Kopenhagen (1955) (Lunder germanistische Forschungen 30). – DERS., Die altsächsischen PN vor dem Jahre 1000, Lund-Kopenhagen (1962) (Lunder germanistische Forschungen 34).

Da in den „Studien“ die nichtgermanischen Namen unberücksichtigt geblieben sind², haben wir bei dieser Namensgruppe jeweils das älteste uns bekannte Zeugnis für ihr Auftreten in unserem Untersuchungsbereich notiert, um wenigstens einen ungefähren Anhaltspunkt für das Eindringen dieser Namen zu gewinnen (s. S. 32f.).

Fragen der Namensdeutung wurden nur in den Fällen aufgegriffen, wo bisher unbekannt gebliebene oder übersehene Traditionen neue Perspektiven eröffnen. Im übrigen wird auf unsere Vorgänger verwiesen.

Der Zeitabschnitt, dem die vorliegende Untersuchung gilt, wird nach unten hin von den bereits genannten Studien W. SCHLAUG's als der wichtigsten Vorarbeit, nach oben hin von der bedeutendsten Quelle für die spätmittelalterliche Namenkunde des Münsterlandes, dem Schatzungsregister von 1498 und 1499 (s. S. 6ff.), bestimmt. Insgesamt sind also ziemlich genau drei Jahrhunderte zu überschauen. Politisch wird diese Periode von der Begründung, dem Ausbau und der Festigung der Landeshoheit durch die Bischöfe von Münster bestimmt. Für das kulturelle und soziale Leben ist das Entstehen zahlreicher Städte und stadtähnlicher Siedlungen und damit das Anwachsen des bürgerlichen Elements unter der heimischen Bevölkerung von größter Bedeutung.

Die Sprache des Volkes und damit der Namensträger ist zu dieser Zeit das Mittelniederdeutsche in seiner westfälischen Ausprägung³. Sie bildet den Boden, in dem die alten, germanischen Namen wurzeln, in dem die eindringenden Fremdlinge heimisch werden müssen. Aber nur allzu oft treten uns beide in verfremdeter Gestalt entgegen, weil ihre Überlieferung an die Gelehrsamkeit jener Tage gebunden ist. Die Sprache der Urkunden aber, in denen sie auf uns gekommen sind, ist anfänglich nur lateinisch. Zwar tritt im Laufe der Jahrhunderte das Mnd. als Urkundensprache immer mehr hervor, kann aber das Latein nie völlig verdrängen.

Die räumliche Abgrenzung unserer Untersuchung ergibt sich wiederum durch die Hauptquelle, das bereits erwähnte Schatzungsregister von 1498 und 1499 (s. S. 6ff.). Diese Liste führt die Kommunikanten des gesamten Oberstifts Münster einschließlich des bentheimischen Ksp. Ohne und des klevischen Ksp. Brünen auf. Wenn also im folgenden ständig vom Münsterland gesprochen wird, so ist damit das durch diese Quelle umschriebene Gebiet, das frühere Oberstift Münster gemeint⁴, also der südliche Teil der münsterischen Diözese, wie sie bis zur Aufhebung durch den Deputations-Hauptschluß von 1803 bestand⁵. Bis dahin waren die Bischöfe von Münster zugleich auch Landesherrn. Dann fiel das Fürstbistum der Säkularisierung anheim. Das Oberstift gelangte endgültig

² aaO., S. 11.

³ A. LASCH, Mittelniederdeutsche Grammatik, §§ 4; 12.

⁴ Über die räumliche Entwicklung des Oberstifts Münster s. BÖRSTING-SCHRÖER, Handbuch des Bistums Münster, S. 130ff. – Siehe dazu G. WREDE, Die westfälischen Länder im Jahre 1801. Politische Gliederung. Übersichtskarte.

⁵ Dieser Gebrauch des Landschaftsnamens wird z. B. erkennbar bei Annette von DROSTE-HÜLSHOFF, Bilder aus Westfalen (1842).

im Jahre 1815 an Preußen und wurde mit den ehemaligen Grafschaften Steinfurt und Tecklenburg, dem Vest Recklinghausen und den Herrschaften Anholt und Gemen zum Regierungsbezirk Münster in der Provinz Westfalen vereinigt. Das Niederstift und die früher münsterischen Kirchspiele Emsbüren, Ohne, Salzbergen und Schepsdorf fielen an das Königreich Hannover.

Gelegentlich greift die Belegsammlung bei einzelnen Namen in die Nachbargebiete, insbesondere ins Tecklenburgische über, doch ist dies für das Gesamtbild ohne Bedeutung.

DIE QUELLEN

Das Material für das Namenbuch stammt aus Quellen von recht verschiedenartiger Natur. Benutzt wurden in der Hauptsache vier Gruppen der spätmittelalterlichen Überlieferung, nämlich Privaturkunden, Einkünfteverzeichnisse, Bürgerbücher und Schatzungsregister. Abgesehen von bestimmten Ausnahmen wurden gedruckte Quellen bevorzugt.

1. Privaturkunden⁶ stellen in der Regel den schriftlichen Niederschlag eines Rechtsgeschäftes wie Belehnung, Schenkung, Verkauf, Verpfändung und Tausch von Personen, Einzelgrundstücken, geschlossenem Grundbesitz und Rentenerträgen dar; aber auch Erbauseinandersetzungen, Stiftungen von Memorien und Renten, Heiratsverträge, Gerichtsentscheide, Urfehlen und viele andere Rechtsakte wurden beurkundet.

Der am Zustandekommen einer Urkunde beteiligte Personenkreis konnte in seinem Umfang sehr unterschiedlich sein. Aussteller, Schreiber und Empfänger einer Urkunde, die Vertreter der an dem Rechtsgeschäft oder -streit beteiligten Parteien, die Gegenstände eines Rechtsgeschäftes, soweit es sich dabei um Menschen handelte (z. B. Hörige oder Ministeriale), die Zeugen einer Gerichtsverhandlung (z. B. die Schöffen) sowie diejenigen der Beurkundung, diese alle mußten zwar nicht, konnten aber durchaus im Urkundentext namentlich aufgeführt werden. Die Zahl der in solch einem Schriftstück erscheinenden Namen erreicht also bisweilen eine beträchtliche Höhe. Nicht ohne Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, daß ungefähr seit 1270 im Münsterland die formelhafte Wendung *NN cum consensu et voluntate mee uxoris et meorum heredum* aus den Urkunden verschwindet und stattdessen die Familienmitglieder einzeln mit ihren Namen erscheinen.

Auch die soziale Schichtung der urkundlich erwähnten Personen ist vielfältig. Geistliche und weltliche Würdenträger hohen und niederen Ranges, Edelfreie, Ministeriale, Ritter und Knappen, Bürger, Bauern, Hörige und Freie, kurz: die ganze Vielfalt des mittelalterlichen Ständewesens tritt in Erscheinung, wobei allerdings die zahlenmäßige Beteiligung der einzelnen Gruppen sehr unterschiedlich ist.

Bei der Nennung von Personen herrscht der Gebrauch von Ruf- und Beinamen, doch kommt es nicht selten vor, daß nur einer von beiden in die Urkun-

⁶ Zur Begriffsbestimmung s. H. STEINACKER, Die Lehre von den nichtköniglichen (Privat-)Urkunden vornehmlich des deutschen Mittelalters, Grundriß der Geschichtswissenschaft, Bd. I, S. 230ff.

de übernommen wurde. In ähnlicher Weise sind Angaben über Stand und Wohnsitz der genannten Personen wohl häufig, aber nicht unbedingt die Regel. Wenn im letztgenannten Fall dann auch noch der Ausstellungsort in der Urkunde fehlt, bereitet es mitunter Schwierigkeiten, die vorkommenden Namen einer bestimmten Gegend zuzuordnen.

Ein erheblicher Teil der westfälischen Urkunden liegt nur in Regesten gedruckt vor. Ihre Benutzung für die Zwecke der Namenkunde ist nur bedingt möglich, weil darin die Namen teilweise in der heute (d. h. zum Zeitpunkt der Bearbeitung) üblichen Form wiedergegeben wurden⁷.

2. Einkünfteverzeichnisse wurden insbesondere von Klöstern, Stiften, Hospitälern und anderen geistlichen Einrichtungen, aber auch von weltlichen Grundherrschaften geführt. Es handelt sich dabei um eine Art Buchführung über zu erwartende und tatsächlich eingegangene Gefälle wie Zehnten, Pachten, Wortgelder, Renten usw. Manchmal sind solchen Verzeichnissen auch noch Notizen über Belehnungen, Austausch von Gütern und Hörigen u. a. m. hinzugefügt⁸.

Die zu irgendwelchen Abgaben und Leistungen Verpflichteten erscheinen in den Registern teilweise mit ihren RN, und zwar durchweg unter genauer Angabe des Wohnsitzes. Der erfaßte Personenkreis ist uneinheitlich, doch überwiegen hier, anders als bei den Urkunden, die hörigen Bauern bei weitem. Bürger erscheinen vor allem in den Pacht- und Wortgeldverzeichnissen, aber auch neben Ministerialen in Lehnbuchnotizen.

Leider ist nur ein Teil der münsterländischen Einkünfteverzeichnisse genau datiert. Oft genug ist ihre zeitliche Einordnung nur mit Hilfe gewisser äußerer und innerer Merkmale (Schriftbild; Angaben, die sich mit bestimmten historischen Ereignissen verknüpfen lassen) möglich; dabei können immer noch Zeitspannen von 50–100 Jahren offenbleiben. Deshalb wurden die im Münsterland erhalten gebliebenen Einkünfteverzeichnisse, soweit sie im „Codex traditionum Westfalicarum“ abgedruckt sind, nur dann für die Namensammlung herangezogen, wenn sich dadurch Lücken in der Überlieferung schließen ließen.

3. Bürgerbücher wurden in allen Städten und Wigbolden des Münsterlandes geführt, sind aber nur teilweise erhalten geblieben⁹. Am Anfang solcher Verzeichnisse, denn um solche handelt es sich auch hier, steht meist eine Liste der gesamten Bürgerschaft. Sie überliefern uns gewissermaßen eine Bestands-

⁷ Siehe die von der Historischen Kommission der Provinz Westfalen erlassenen „Anweisungen zur Fertigung der Inhaltsangaben (Regesten) von Urkunden“, INA I : 1, S. VIII.

⁸ Im eigentlichen Sinne stellen solche Notizen zeitgenössische Inhaltsangaben aus Urkunden dar. Sie sind also zur Gruppe der Privaturkunden zu rechnen.

⁹ Über Bürgerrecht, Bürgeraufnahme und die Führung von Bürgerbüchern sowie über den Bestand der im Münsterland erhaltenen Bürgerbücher s. A. SCHRÖDER, Westfälische Bürgerrechtsquellen. Bedeutung und Nachweis veröffentlichter und unveröffentlichter Bürgerbücher und Bürgeraufnahmelisten. Beiträge zur westfälischen Familienforschung 17 (1959), passim.

aufnahme zum Zeitpunkt der Eröffnung des betr. Bürgerbuchs. Daran schließen sich die fortlaufenden Eintragungen der von Jahr zu Jahr erfolgenden Neubürgeraufnahmen an. Häufig erscheinen neben den Namen der Neubürger auch diejenigen ihrer Bürgen und Angaben über die Höhe des erlegten Bürgergeldes.

Das Bürgerrecht mußte von einem jeden erworben werden, der in der betr. Stadt ein Gewerbe ausüben oder Grundbesitz erwerben wollte. Dabei war es gleichgültig, ob es eingessene Bürgerkinder oder von auswärts Zugezogene betraf. Somit werden von den Bürgerbüchern drei verschiedene Gruppen der Stadtbevölkerung erfaßt: a) eingessene Bürger, b) deren Kinder, soweit sie volljährig wurden, und c) Zugewanderte. Dagegen fehlen alle in den Städten ohne Bürgerrecht wohnenden Personen, deren Zahl sicher nicht gering anzuschlagen ist.

Völlig unproblematisch ist die Einteilung in drei Gruppen jedoch nicht. Unter den „Eingessenen“, die insbesondere bei Rechtshandlungen als Bürgen wiederholt in Erscheinung treten können, befinden sich sowohl die Glieder von Familien, die seit Generationen in der betr. Stadt beheimatet waren, als auch solche, die erst wenige Jahre zuvor als Neuhinzugezogene das Bürgerrecht und damit die Fähigkeit zur Bürgerschaftsleistung erworben hatten. Dadurch entstehen für die Beurteilung, ob gewisse RN als einheimisch zu gelten haben oder nicht, einige Unsicherheiten.

Das gilt noch viel mehr für die Zuwanderer selbst. Die Bürgerbücher machen nur selten Angaben über den Herkunftsort eines Neubürgers. Die von einem Ortsnamen abgeleiteten BN dürfen nicht unbedingt als Zeugnis für eine direkte Herkunft aus dem Ort gewertet werden. Dadurch bleibt ein Teil der aus einer bestimmten Stadt überlieferten RN in seiner landschaftlichen Zuordnung ungewiß.

Die Datierung der Namen in den Bürgerbüchern ist nicht in allen Fällen eindeutig möglich. Insbesondere fehlt den vorangestellten Bürgerlisten häufig genug ein Datum. Vielfach stehen auch die Jahr für Jahr vorgenommenen Neubürger-eintragungen über Jahrzehnte hinweg ohne jede Jahreszahl, so daß nur ungefähre Zeitangaben möglich sind. Trotz dieser Mängel eignen sich die Bürgerbücher nächst den Schatzungsregistern (s. u.) immer noch am besten für statistische Untersuchungen. Darum wurden alle im Druck vorliegenden Quellen dieser Art vollständig ausgeschöpft und zur Ergänzung auch einige Handschriften herangezogen.

4. Schatzungsregister. Zu den wichtigsten Einnahmequellen der bischöflichen Landesherrn gehörten die ordentlichen und außerordentlichen Schatzungen, die von den Landständen bewilligt und dann von sämtlichen Einwohnern des Fürstbistums, soweit sie nicht dem Adel oder der Geistlichkeit angehörten, in Form einer Kopfsteuer erhoben wurden¹⁰. Die Kopfquoten

¹⁰ K.-H. KIRCHHOFF, Die landständischen Schatzungen des Stifts Münster im 16. Jh. Westfälische Forschungen 14 (1961), S. 117 ff.

wurden meist von den bischöflichen Amtsleuten bzw. deren Fronboten eingezogen. Zur Abrechnung wurden Listen geführt, in denen kirchspielsweise die Namen der Zahlungspflichtigen erscheinen. Von solchen Verzeichnissen ist eine beachtliche Menge erhalten geblieben¹¹. Allerdings gehören nur einzelne Stücke noch ins Mittelalter. Am ältesten ist ein Register aus dem bischöflichen Amt Bocholt von 1459¹², das für die Ksp. Bocholt-Land und Rhede alle Steuerpflichtigen sowie die zahlungsunfähigen Personen, für die Ksp. Dingden und Brünen die Haushaltungsvorstände namentlich aufführt. Die Liste bietet also ein sehr genaues Bild von den RN, die zu jener Zeit im Westen des Münsterlandes unter der ländlichen Bevölkerung gebräuchlich waren.

Etwas anders als bei den soeben beschriebenen Schatzungen war das Verfahren bei der Eintreibung der sog. Willkommsschatzungen. Eine solche wurde z. B. dem Bischof Conrad von Rietberg (1497–1508) beim Antritt seiner geistlichen Regierung im Stift Münster von den Landständen bewilligt, damit er die Schulden seines Vorgängers abtragen konnte. Die Schatzung wurde auf zwei Jahre verteilt (1498 und 1499). Zur Zahlung waren alle Kommunikanten des Stifts Münster verpflichtet, d. h. alle Personen im Alter von mehr als 12 Jahren, und zwar auch dann, wenn sie unter der Hoheit eines anderen Landesherrn als dem Bischof standen. Die Verantwortung für die ordentliche Verbuchung der Beträge trugen die Ortsgeistlichen¹³.

Diese Willkommensteuer für Bischof Conrad führte zu Streitigkeiten mit den weltlichen Landesherrn innerhalb des Stifts, die schließlich in einem Reichskammergerichtsprozeß gipfelten. Dafür ließ der Bischof Gesamtverzeichnisse über alle Personen, die zur Steuerzahlung herangezogen worden waren, anfertigen. Sie sind uns als die Schatzungsregister von 1498 und 1499 erhalten geblieben¹⁴.

Die Register verzeichnen für das ganze Münsterland, nach den damaligen Ämtern und Kirchspielen geordnet, die Namen der Haushaltungsvorstände und der alleinstehenden Personen, und zwar vielfach auch mit den RN. Ausgelassen sind die Bürger der Stadt Münster sowie die Einwohner der Immunitäten Gemen und Sassenberg und der Grafschaft Steinfurt¹⁵. Die Bürger von Borken und die Bewohner der Immunität Raesfeld erscheinen nur im KSR 1499, in dem aber andererseits das ganze Amt Rheine-Bevergern und die Ksp. Brünen, Dingden,

¹¹ Siehe die Zusammenstellung von W. KOHL, Steuerlisten des Fürstbistums Münster. Beiträge zur Westfälischen Familienforschung 15 (1957).

¹² St. A. Münster, Ftm. Münster, L. A. 487 Nr. 1 (Registrum secundum).

¹³ J. METZEN, Die ordentlichen, direkten Staatssteuern des Mittelalters im Fürstbistum Münster, WZ 53 (1895), S. 14. – J. PRINZ, Greven an der Ems, S. 98f.

¹⁴ St. A. Münster, Ftm. Münster, L. A. 487¹, Bd. I und II. – Ersteres wird in dieser Arbeit als KSR 1498, letzteres als KSR 1499 bezeichnet.

¹⁵ Siehe dazu O. NERLICH, Der Streit um die Reichsunmittelbarkeit der ehemaligen Herrschaft und späteren Grafschaft Steinfurt bis zum Flinteringischen Vertrage (1569), S. 74.

Hiltrup, Rhede und Wolbeck fehlen. Davon abgesehen läßt das KSR 1499 mehr RN aus als KSR 1498¹⁶.

Diese beiden Schatzungsregister sind wegen ihres Umfangs und ihrer Ausführlichkeit eine der bedeutendsten Quellen für die Kenntnis der münsterländischen Personennamen. Allerdings teilen sie einen Mangel mit den meisten Aufzeichnungen aus dieser Zeit: Da Frauen zu Rechtsgeschäften nur im Notfall herangezogen wurden, erscheinen weibliche RN sehr viel seltener als die männlichen.

Für das Namenbuch wurde KSR 1498 vollständig ausgewertet. KSR 1499 diente zur Auffüllung von Lücken im älteren Register und der Überprüfung zweifelhafter Lesarten.

¹⁶ So erscheinen z. B. von den aufgezählten Personen aus Altenberge (Kr. Münster) im KSR 1498 fast 91%, im KSR 1499 dagegen nur 25,4% mit ihren RN.

NEUERUNGEN IM GEBRAUCH DER NAMEN WÄHREND DES SPÄTEN MITTELALTERS

In den drei Jahrhunderten, auf die sich unsere Untersuchungen beziehen, geht eine Entwicklung vor sich, welche das von den Germanen ausgebildete und von den deutschen Stämmen beibehaltene Namensystem in die uns heute geläufigen Bahnen überleitete. Gemeint ist die Entstehung der Zweinamigkeit. Wir sind gewohnt, daß jedermann wenigstens einen Vor- oder Rufnamen und einen Familiennamen führt. Vor dem hohen Mittelalter aber genügte zur eindeutigen Kennzeichnung einer Person ein einziger Name. Das war natürlich allein unter der Voraussetzung möglich, daß wirklich jeder einen eigenen Namen trug und diesen zumindestens in seinem angestammten Lebensbereich nicht mit anderen gemeinsam hatte. Dies einnamige System war im Münsterland noch ziemlich intakt, als z. B. das Freckenhorster Heberegister geschrieben wurde¹. Allerdings wird dem aufmerksamen Beobachter nicht entgehen, daß hier auf verhältnismäßig engem Raum gewisse Namen bereits von mehreren Personen getragen wurden².

Seit dem 12. Jh. dringt die Sitte immer mehr durch, in den Urkunden die Personen nicht nur durch Stand und Amt näher zu kennzeichnen, sondern auch den Ort ihrer Herkunft, den Namen ihres Vaters oder auch einen persönlich erworbenen, zusätzlichen Namen (Übernamen) hinzuzufügen. Neben die eigentlichen Personennamen treten also Beinamen. An und für sich sind solche nichts absolut Neues. Schon in der ältesten Überlieferung erscheinen germanische Persönlichkeiten mit BN³. Allerdings sind das Besonderheiten, die in der ausgezeichneten Stellung oder in gewissen Eigentümlichkeiten ihren Ursprung

¹ Die Heberegister des Klosters Freckenhorst, hrg. von E. FRIEDLAENDER. CTW I, S. 25ff. – Außerdem abgedruckt bei J. H. GALLÉE, Altsächsische Sprachdenkmäler, S. 169ff. – E. WADSTEIN, Kleine altsächsische Sprachdenkmäler, S. 24ff.

BACH § 100, 5 folgt noch der älteren Literatur (z. B. F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 62ff.), wenn er das Freckenhorster Heberegister dem 10. Jh. zurechnet. Tatsächlich gehört es in die 2. Hälfte des 11. Jhs., ein Nachtrag sogar ins 12. Jh., s. E. FRIEDLAENDER, aaO., S. 21. – W. SCHLAUG, Studien, S. 58.

² Es erscheinen *Acilin* 20mal, *Thiezo* 15mal, *Hezil*, *Mannikin* und *Wizo* je 10mal, *Boio* 7mal, *Abbiko*, *Hameko*, *Hoiko* und *Wizel* je 6mal, usw. (vgl. Tab. IV auf S. 84). – Die angegebenen Zahlen weichen von den durch W. SCHLAUG, Studien, zu den einzelnen Namen mitgeteilten Werten etwas ab, weil dort unberücksichtigt blieb, daß in dieser Quelle verschiedentlich dieselben Personen mehrmals vorkommen.

³ z. B. A. SOCIN, Mittelhochdeutsches Namenbuch, S. 457, Anm. 1.

haben. Erst jetzt, im späten Mittelalter, wächst sich der Gebrauch von BN zu einer Massenerscheinung aus⁴. Sie können vererbt werden und dadurch in einem gewissen Umfang die Funktion unserer heutigen Familiennamen erlangen.

Dennoch besteht ein grundsätzlicher Unterschied zu den uns vertrauten Verhältnissen. Hauptname ist und bleibt über das ganze Mittelalter hinweg der RN oder, wie wir heute zu sagen pflegen, der Vorname. Damit wird der Einzelne im täglichen Umgang auch außerhalb des Familien- und Freundeskreises genannt⁵. Noch im 16./17. Jh. kommt es vor, daß z. B. Steuerregister nach den RN alphabetisch geordnet werden⁶. Die BN dagegen waren im Grunde unfest⁷. Auch wenn sie durch Erbgang von ganzen Geschlechterfolgen übernommen wurden, konnten sie sich dennoch plötzlich von Generation zu Generation, aber auch binnen weniger Jahre ändern. Häufig sind die BN von Außenstehenden (Nachbarn, Behörden) geprägt und gebraucht worden. Daher braucht es nicht zu verwundern, wenn dieselben Personen entweder unter völlig verschiedenen BN oder doch unterschiedlichen Varianten des gleichen Namens auftreten. Zwei Beispiele mögen das beleuchten: Kurz nach 1478 wird in Bevergern (Kr. Tecklenburg) ein *Statius vann Beistenn*, von Beruf *Steinhauwer*, als Bürger aufgenommen⁸. 1498 heißt derselbe Mann *Statius Stenbicker*⁹. In Coesfeld tritt 1486 ein *Czeries ton Brake* auch als *Serges to den Braken* und *Czeries Brockman* auf¹⁰. Im ersten Fall hat die Berufsbezeichnung den Herkunftsnamen ersetzt, im zweiten wird der BN mehrfach umgebildet.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die Stellung der RN in ihrer Funktion als Eigennamen während des ganzen Mittelalters unangetastet blieb. Der offizielle Gebrauch in den Schreibstuben vermag diese Tatsache allenfalls etwas zu verschleiern.

Anders verhält es sich mit der früher durch die Namengebung geregelten Unterscheidbarkeit der Namensträger. Die oben bereits angedeutete Tendenz zur Akkumulation, d. h. Vereinigung einer verhältnismäßig großen Zahl von Namensträgern auf ein und denselben Namen, zu der sich anscheinend in der 2. Hälfte des 11. Jhs. bereits gewisse Ansätze zeigen¹¹, wird zum hervorstechend-

⁴ BACH § 340.

⁵ BACH § 343

⁶ G. L. KRIEGK, Deutsches Bürgertum im Mittelalter, N. F., S. 204: „... in die alphabetischen Register der Frankfurter Beedbücher von 1600–1608 sind die Leute nach ihren Vornamen eingetragen.“ – BACH § 343: „Die Schülerverzeichnisse der Bamberger Schule sind bis 1750 nach dem RN der Schüler geordnet. Die Prager Matrikel bevorzugt die RN sogar bis 1776“. – Siehe auch J. SCHEIDL, Der Kampf zwischen deutschen und christlichen Vornamen im ausgehenden Mittelalter, S. 199, Anm. 2.

⁷ BACH §§ 362ff.

⁸ F. BAMLER, Das Bürgerbuch von Bevergern, Sp. 117. – Die eigenartige Schreibweise der Namen geht zu Lasten des Abschreibers aus dem 17. Jh.

⁹ KSR 1498.

¹⁰ CU II: 4.

¹¹ Siehe oben Anm. 2.

sten Merkmal spätmittelalterlicher Namengebung überhaupt. Hand in Hand damit geht eine sichtliche Verarmung des heimischen Namenbestandes. Als Ausgleich treten dafür in einem gewissen Umfang die nichtgermanischen Namen ein (s. S. 91 ff.). Übrigens sind diese Vorgänge in keiner Weise auf unser Untersuchungsgebiet beschränkt. Sie vollziehen sich im gesamten deutschsprachigen Raum¹², ja im Grunde in ganz Europa. Als Beispiel sei nur an die allgemeine Verbreitung und Beliebtheit des Namens *Johannes* mit seinen verschiedenen Varianten erinnert¹³.

¹² Es sei hier nur auf die so ziemlich in denselben Bahnen verlaufende Entwicklung im Dachauer Land, nordwestlich von München, verwiesen, s. J. SCHEDL, aaO, S. 193f. – Im übrigen s. BACH § 300.

¹³ E. NIED, Heiligenverehrung und Namengebung, S. 39ff. – H. PREUSS, Johannes in den Jahrhunderten, Gütersloh 1938, S. 44f.

GERMANISCHE RUFNAMEN

Die germanischen RN sind zumeist entweder aus zwei Bestandteilen zusammengesetzt oder durch Kürzung aus solchen zweigliedrigen Namen entstanden. Erstere werden üblicherweise als Vollformen (Vf.), letztere als Kurz- oder Koseformen (Kf.) bezeichnet.

A. VOLLFORMEN

1. Zweistämmige Rufnamen

Zur Bildung germanischer Namen wurden meist zwei nominale Bestandteile gebraucht, und zwar sowohl konkrete und abstrakte Substantiva (*Ger-win/Sig-frid*) als auch Adjektiva (*Hart-bert*)¹. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Namenselemente ihre Stellung vertauschen (*Ger-hart/Hart-ger*)². Verben und Partikel fanden bisweilen ebenfalls bei der Namenbildung Verwendung³, kommen aber unter den münsterländischen RN des späten Mittelalters nicht mehr vor.

Die Entstehung des zweigliedrigen Typs reicht weit in die indogermanische Zeit zurück⁴. Seine Blüte liegt ebenfalls lange vor dem Zeitabschnitt, dem diese Untersuchung gilt. Die Begriffswelt, der die Wörter zur Bildung zweigliedriger Namen vorzüglich entnommen wurden, war ursprünglich dieselbe, aus der auch die altgermanische Dichtung schöpfte⁵. Damals fielen Namengebung und Namensschöpfung noch zusammen (s. S. 102f.). So konnte die Vielfalt und Fülle des germanischen Namenschatzes zustandekommen, wie sie uns z. B. das Altdeutsche Namenbuch von E. FÖRSTEMANN überliefert.

Etwa zur Zeit der Karolinger wurde deutlich, daß die schöpferische Kraft der germanischen Namengebung versiegt war und die Namenwahl in andere, von der Namenbildung unabhängige Bahnen überging. An die Stelle der Namensschöpfung trat die Vererbung der überlieferten RN (s. S. 105). Gewiß ent-

¹ Über die Bildung der zweigliedrigen PN s. BACH §§ 70ff.

² BACH §§ 82; 87, 6.

³ BACH § 70.

⁴ BACH § 71 mit Literatur.

⁵ BACH §§ 87, 5; 277. – Ausführlich G. SCHRAMM, Namenschatz und Dichtersprache.

standen gelegentlich noch im hohen und auch im späten Mittelalter neue Namen⁶. Doch fehlte das einst so sichere Gefühl für Klang und Zusammengehörigkeit der verschiedenen Bestandteile. Nun konnte beispielsweise der RN *Manhart* < *Hartman* gebildet werden, obwohl *-man* ursprünglich kein echtes Namenwort ist, sondern in der Namenbildung zu den kosenden Suffixen gerechnet werden muß (s. S. 21).

Weiterhin fiel die scharfe Unterscheidung der Männer- und Frauennamen fort⁷. In unserer Sammlung zeigt sich das besonders deutlich an der Art, wie ursprünglich maskuline Namen durch Anfügen der femininen Endungen (*-a* und *-is*) zu FrN umgeformt wurden: *Elrika*, wahrscheinlich aus *Adalrik*⁸; *Ermeharda*, *Milharda* und *Richarda*⁹. *Regularis* ist vielleicht nur ein Schreib- oder Lesefehler¹⁰ für *Regelandis*. Das Element *-lant* wiederum verdankt seinen Ursprung der Volksetymologie, indem das Dissimilationsprodukt des Namenwortes *-nand* „wagend, kühn“ mit dem Neutrum *land* vermischt wurde¹¹. Durch Movierung wurde es dann für FrN wie *Godelandis*, *Osterlandis* und *Regelandis* benutzbar¹². Bei den Namenwörtern *-mot* und *-rat* lag eine Verwendung auch für weibliche Namen schon deshalb nahe, weil das Geschlecht dieser Worte auch im appellativen Gebrauch wechselte¹³. Eigenartig ist *Hartwiga*, die Movierung von *Hartwig*, wenn es sich hierbei nicht um eine Korruption von *Hadewig* handelt¹⁴. In *Meynewe* ist das Zweitglied eigentlich ein Maskulinum, das nur an erster Stelle in MN vorkommt.

Was uns also im späten Mittelalter an germanischen Namen des zweigliedrigen Typs entgegentritt, sind in ihrer überwiegenden Zahl erstarrte Gebilde, deren sprachlicher Inhalt so gut wie gar nicht mehr verstanden wurde¹⁵. Das trug mit dazu bei, daß sie sich im Munde der Bevölkerung zu verändern begannen. Durch den Fall der Bindevokale und unter dem Einfluß von Assimilation und Dissimilation schwanden ganze Silben dahin (*Hildebrant* > *Hilbrant*). Ursprünglich dreisilbige Namen wurden in großer Zahl auf zwei Silben, mitunter sogar auf eine reduziert. Solche kontrahierten Namen gibt es auch im Münster-

⁶ W. SCHLAUG, Studien, S. 16.

⁷ BACH § 87.

⁸ Dieser Name kommt wegen seiner Verbreitung am ehesten in Frage, s. W. SCHLAUG, As.PN, S. 51; Studien, S. 67 und FM. 177. Natürlich wäre auch an *Egilrich* (FM. 34) zu denken, der aber nur selten vorkommt.

⁹ Vgl. die Beispiele aus dem 8./9. Jh. bei A. SOCIN, Mhd. Namenbuch, S. 213. – BACH § 88,1.

¹⁰ Dagegen spricht in diesem Fall jedoch die Tatsache, daß die Urkunde in beiden Ausfertigungen diese Schreibweise hat.

¹¹ E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 35. – BACH § 87, 2.

¹² Vgl. die Belege bei A. SOCIN, aaO.

¹³ BACH § 87, 3.

¹⁴ Im Einzelfall ist immer mit Entgleisungen der Schreiber zu rechnen, die sich aber nur dann mit Sicherheit feststellen lassen, wenn die betr. Person mehrfach bezeugt ist.

¹⁵ J. TRIER, Der hl. Jodocus, S. 139f.

land: *Alf* < *Adolf*¹⁶ (s. S. 76), *Arnt* < *Arnolt*, *Bernt* < *Bernhart*, *Cord* < *Conrat* (s. S. 76), *Gert* < *Gerhart*¹⁷, *Gort* < *Godert* (s. S. 76), *Rolf* < *Rudolf*¹⁸, *Wilm* < *Wilhelm*. Noch nicht ganz so weit fortgeschritten ist der Vorgang bei *Derick* < *Diderick* und *Evert* < *Everhart*.

2. Einstämmige Rufnamen

Neben den zweistämmigen RN gibt es von alters her auch einstämmige Namen, die allerdings verhältnismäßig selten vorkommen. Ursprünglich handelt es sich bei diesen wohl nur um Beinamen, die erst allmählich Rang und Stellung von RN erlangten¹⁹. Im Münsterland ist ihre Zahl gering: *Ernest*, *Erp(o)*, *Franko*, *Karl*, *Crachto* und *Welant*²⁰. Dazu kommen die FrN *Ava*, *Bie* und *Demoet*²¹. BACH fügt seiner Aufzählung einstämmiger RN noch *Bruno* und *Gisila* hinzu, die auch von Münsterländern getragen werden. Doch gibt es dazu im niederdeutschen Bereich auch zweistämmige Formen²² sowie Kf. mit Suffixerweiterung, was bei echten einstämmigen RN nicht üblich ist. Darum stellen wir die beiden Namen zu den Kf.

B. KURZFORMEN

Seit dem hohen Mittelalter erfreuten sich die sog. Kurz- oder Koseformen (Kf.) in der deutschen Namengebung einer großen Beliebtheit²³. Ein erheblicher Teil der nd. RN gehört in diese Gruppe. Der Gebrauch solcher Kf. im germanischen Bereich ist alt²⁴. Die Westfalen der as. Zeit hatten sie in großer Zahl. Allein 74% der im Freckenhorster Heberegister vorkommenden RN sind Kf. Die in dem Register verzeichneten Personen waren überwiegend Hörige aus dem Münsterland. Damit ist die Bodenständigkeit dieser Erscheinung, die auch in anderen Quellen deutlich hervortritt, für unseren Bereich gesichert.

Kf. leitete man von den zweigliedrigen germanischen Vollnamen ab, die wohl im täglichen Gebrauch zu umständlich waren. Stattdessen wurden sehr gern entweder die einzelnen Namensbestandteile (1. oder 2. Kompositionsglied) für sich genommen (*Brunsten* > 1. *Brum*, 2. *Sten*) oder die Erstglieder mit dem jeweiligen Anfangskonsonanten des 2. Gliedes verschmolzen (*Wil-*

¹⁶ < *Athalulf*.

¹⁷ K. SCHILLER, Mittelniederdeutsche Sprachproben, S. 410 (unter *Hebele*).

¹⁸ H. BAHLOW, Die Stralsunder Bürgernamen um 1300, S. 10.

¹⁹ BACH § 73. – Siehe die Übersicht bei W. SCHLAUG, As. PN, S. 13; Studien, S. 18.

²⁰ E. SCHWARZ, Deutsche Namenforschung I, S. 15.

²¹ Ursprünglich ein Wort der ahd. Kirchensprache, s. W. SCHLAUG, Studien, S. 186 mit der Literatur.

²² W. SCHLAUG, Studien, S. 78; 100; 154. – Vgl. unten S. 165, aber besonders die Gleichung auf S. 67.

²³ BACH § 302. – Über die münsterländischen Verhältnisse s. S. 66f.

²⁴ BACH § 92.

burg > *Wilbe*). Die Verselbständigung des zweiten Kompositionsbestandteils unter Beibehaltung des auslautenden Konsonanten vom 1. Glied ist selten (*Arn-olt* > *Nolde*). Die Bedeutung der einzelnen Namensglieder blieb bei allen Veränderungen dieser Art unbeachtet²⁵.

Die auf diese Weise gewonnenen Kürzungen konnten ihrerseits wieder durch ein Suffix oder gar mehrere erweitert werden, so daß sich mitunter aus einem Vollnamen eine ganze Folge von Kf. ergab (*Bernhart* > *Bern*, *Berno*, *Benno*, *Bennikin*, *Benniko*, *Benzo*, *Benziko*, *Benneman* usw.). Umgekehrt kann dieselbe Kf. auf verschiedene Vf. zurückgehen (*Benno* < *Bernhart*, *Bernher*, *Bernolf* usw.).

Die Genera werden vielfach durch den Endungsvokal *-o* für Maskulina und *-a* für Feminina bezeichnet. Im Mittelniederdeutschen setzt sich jedoch die bereits in altsächsischer Zeit beginnende lautgesetzliche Abschwächung der Endsilbenvokale durch²⁶. Dadurch ist häufig eine Unterscheidung des Geschlechts der Namen unmöglich geworden (*Reinike*, m. < *Reinhart*; *Reinike*, f. < *Reinburg* oder einem ähnlichen Namen).

Es ergeben sich also gewisse Schwierigkeiten, wenn man alle Kf. auf bestimmte Vf. zurückführen will. „Dennoch ist jeweils zunächst bei den Kf. nur an den in der betr. Landschaft und Zeit gebräuchlichsten Vollnamen zu denken“²⁷. Aus diesem Grunde wurden die münsterländischen Kf. im Namenbuch (S. 130ff.) jeweils solchen Vf. zugeordnet, von denen sie entweder nachweislich abgeleitet sind oder mit großer Wahrscheinlichkeit doch sein könnten. Bei einer Beurteilung der spätmittelalterlichen Kf. ist allerdings zu bedenken, daß die Blütezeit auch dieser Bildungsweise bereits zurückliegt. Zwar kommt es immer noch zu Neubildungen, sogar in einem zahlenmäßig großen Umfang. Aber die Vielfalt der Bildungsmöglichkeiten und damit die Zahl der gebräuchlichen Suffixe ist erheblich zusammengeschrumpft. Am fruchtbarsten wirkt im Niederdeutschen dieser Zeit das *-k*-Suffix²⁸. Seine Lebenskraft zeigt sich u. a. darin, daß es bei der Bildung der Kf. aus nichtgermanischen RN die größte Rolle spielt, während andere Suffixe kaum beteiligt werden (s. S. 29f.). Dagegen wurden viele der mit anderen als dem *-k*-Suffix gebildeten Kf. jetzt unabhängig von den ihnen zugrundeliegenden Vf. (z. B. *Immo*, *Wessel*; *Ida*)²⁹. Nicht selten waren solche Formen bereits seit Jahrhunderten erstarrt und konnten nun außer durch Wanderung der Namensträger selber auch durch kulturelle Strömungen in Landschaften übertragen werden, in denen ihnen eigentlich kein Heimatrecht zukommt.

Ehe jetzt die verschiedenen Endungen der Kf. zur Darstellung kommen, muß noch auf eine Besonderheit eingegangen werden. Es gibt Kf. mit einfacher Endung, deren Stammvokal Umlaut aufweist, ohne daß eine Ursache dafür

²⁵ BACH § 91.

²⁶ BACH § 96, 3.

²⁷ BACH § 121, 1.

²⁸ Siehe z. B. G. MAHNKEN, Die Hamburgischen nd. PN, S. 28.

²⁹ Vgl. BACH § 74.

eindeutig erkennbar wäre. *Nenne*, m. und f., könnte, wenn die Herleitung von *Nand-* berechtigt ist (s. S. 24f.), ursprünglich auf *-i* ausgegangen sein. Ein *-j/-i*-Suffix ist im As. gut bezeugt³⁰. Es wurde aber im Mnd. wie alle unbetonten Vokale abgeschwächt und fiel mit dem *-e < -a/-o* zusammen. Die obige Erklärung trifft aber kaum auf münsterländisches *Hempe* (< *Hambert* ?) und *Wöbbe* (< *Walburg*) sowie das braunschweigische *Brent*³¹ (< *Hildebrant* o. ä.) von 1402 zu.

Nun gibt es in jüngerer Zeit nicht nur in Westfalen, sondern vor allem aus dem Rheinland genügend Beispiele für die Bildung von Kf. allein durch Umlaut. Es handelt sich dabei um Analogiebildungen zu regelmäßigen Kf. mit *-j/-i*-haltigen Suffixen³². Doch ist deren Ursprung und vor allem das Alter dieser Erscheinung noch nicht völlig geklärt.

Bei der Zusammenstellung der Namengleichungen fällt die verhältnismäßig große Zahl der Fälle auf, in denen die Kf. das eine Mal mit einfachem *-an*-Suffix (z. B. *Gise*), dann wieder mit zusätzlichem *-k*-Suffix (z. B. *Giseke*) stehen³³. Dieser Wechsel muß im Niederdeutschen ganz geläufig gewesen sein, für das bekanntlich die mit *-ike* gebildeten Namen als typisch gelten. Dies Suffix und das daneben auftretende *-(i)kin* wirkten natürlich umlautend, wenn der Namensstamm ein *a*, *o* oder *u* enthielt. Es scheint nun möglich gewesen zu sein, daß bei der Rückbildung dieser Formen zu einfachen Kf. der Umlaut stehenbleiben konnte. Dazu würde z. B. passen, wenn in Braunschweig 8mal *Brendeke* und daneben 1mal der erwähnte *Brent* statt des zu erwartenden *Brant* vorkommt. Unser *Wöbbe* hat *Wobbeke* neben sich, *Nenne*, m. ein *Nennikin*, das Femininum sogar *Nenike* und *Nennikin*.

Die Bildungsweisen der Kurzformen

1. Suffixlose Kurzformen

- a) Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied (BACH § 91, I, 1a)³⁴:
Nur Maskulina: *Bitter* (*Bitterolf* ?), *Brun* (*Brunsten*)³⁵, *Goes* (*Goswin*, s. S. 170, Anm. 24), *Sael* (*Saleman*), *Wulf* (*Wolfbraht*, STARK, S. 16)³⁶.

³⁰ W. SCHLAUG, As. PN, S. 14; Studien, S. 25.

³¹ W. SCHARF, PN nach Braunschweiger Quellen, S. 88.

³² E. NÖRRENBURG 22. – BACH § 97, 5–7.

³³ s. S. 73ff.

³⁴ Die in Klammern hinzugefügten Vf. stellen, wenn keine Literatur angegeben ist, lediglich eine *Möglichkeit* der Herleitung dar. Bevorzugt wurden solche Formen, die im Münsterland vorkommen. – Die Literaturangaben beziehen sich auf Nachweise für die Gleichstellung der betr. Namen in Gestalt von Namengleichungen. Benutzt wurden: H. BAHLOW, Die Stralsunder Bürgernamen. – G. MAHNKEN, Die Hamburgischen nd. PN. – K. SCHILLER, Mnd. Sprachproben. – F. STARK, Die Kosenamen der Germanen. – H. ZAHRENHUSEN, Die PN des Stader Stadtbuches. – R. ZODER, Magdeburger Familiennamen (Diss.).

³⁵ Es kann auch ein alter einstämmiger RN vorliegen (BACH § 73), s. aber oben S. 14.

³⁶ Möglich ist auch die Ableitung aus einem 2. Namensbestandteil, s. STARK, S. 12.

- b) Einstämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied (BACH § 91, I, 2a):
 Maskulina: *Brant* (Hildebrant, MAHNKEN, S. 4, Anm. 6)³⁷, *Sten* (Brunsten).
 Feminina: *Die* (Godesdiu), *Geva* (Odegeva), *Wise* (Regewizza).

2. Mit Hilfe von Suffixen gebildete Kurzformen

- a) As. mask. *-o*, fem. *-a* (SCHLAUG, As.PN, S. 13f.; Studien, S. 25). Diese Unterscheidung wird in der Regel nur in lat. Texten beibehalten. Im Mnd. sind die Endungen meist zu *-e* abgeschwächt (BACH § 96, 3). Die Formen flektieren schwach.

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied (BACH §§ 91, I, 1b; 96, 1):

Maskulina: *Ade* (Adelbert o. Adolf, vgl. STARK, S. 40), *Benne* (Bernhart), *Boio* (Boiomunt), *Bruno* (Brunsten, s. S. 67)³⁸, *Kono* (Konrat, ZODER, S. 29), *Ecke* (Egbert u. Ekkehart, s. S. 68), *Focko* (Volkhart), *Vrede* (Fredrik), *Giso* (Giselbert)³⁹, *Godde* (Godefrit, s. S. 68), *Heine* (Heinrik, vgl. ZAHRENHUSEN, S. 72; ZODER, S. 43), *Hugo* (Hugbert), *Hume* (Hunolt), *Immo* (Irminbert), *Lente* (Lentfrit), *Lewe* (Liefher), *Lodde* (Lodewig), *Meine* (Menhart), *Odo*, *Otto* (Otbert), *Tidde* (Thiderik), *Werno* (Werinher), *Wine* (Winrik).

Feminina: *Adela* (Adelburg o. Adelheit, STARK, S. 16), *Nale*, *Tale*⁴⁰ (Alheit), *Amele* (Amelgart), *Berta* (Bertrada, s. S. 67), *Blide* (Bliderada), *Kunne* (Kunnegunt, s. S. 69), *Ditte* (Thidburg), *Tele*, *Delle*⁴⁰ (Eilburg), *Engela* (Engelrada), *Eva* (Ever- ?)⁴¹, *Gis(e)la* (Giseldrut), *Goda* (Godelanda), *Guda* (Gundrada), *Heile* (Heilewig), *Hemme* (Ham- ?), *Hilla* (Hillegunt, s. S. 69), *Ida* (Ittaberga, STARK, S. 19), *Imma* (Irmindrut), *Luta* (Lutgart), *Mette* (Methildis, s. S. 69), *Meyne* (Meinburg), *Mera* (Mergart), *Minna* (Min- ?), *Nenne* (Nand- ?), *Oda* (Otburg), *Odela* (Odelgart), *Rika* (Richmot), *Swene* (Swenhilt, vgl. STARK, S. 16), *Wendele* (Wendelburg), *Willa* (Wilmot).

Einstämmige Kf. aus dem 2. Glied (BACH § 91, I, 2b):

Nur Feminina: *Drude* (Gerdrut, s. S. 68), *Fenne* (Aleferna, vgl. S. 100f.).

Zweistämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied (BACH §§ 91, II, 1; 96, 1):

Maskulina: *Hampe*, *Hempe* (Hambert ?), *Hibbe* (Hildebolt o. ä.), *Lemme* (Liemar)⁴², *Lobbe* (Ludbert), *Dobbe*⁴⁰ (Otbert), *Rempe* (Reinbert), *Remme* (Regemunt o. ä.), *Tebbe* (Detbolt), *Temmo* (Thitmar).

³⁷ Ohne diese Quellenangabe bei H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 37. – BACH § 91, I, 2a, beruft sich beim Zitieren dieser Gleichung auf M. AREND, Die PN des Friedberger Urkundenbuches, S. 11, die sich aber wieder auf die Stelle bei BAHLOW stützt.

³⁸ Laut BACH § 73 ein einstämmiger Vollname, vgl. aber Anm. 35.

³⁹ Auch die Herleitung von einem 2. Namensglied ist möglich, s. F. STARK, S. 13.

⁴⁰ Zum prothetischen *N-* bzw. *T-/D-* s. S. 60ff.

⁴¹ Soweit nicht der biblische Name in Frage kommt.

⁴² W. SCHLAUG, Studien, S. 210. Vgl. jedoch unten Anm. 55.

Feminina: *Pense* (Bernsvit)⁴³, *Fibbe* (Fridburg), *Gebbe* (Gerburg), *Lope*, *Lubbe* (Ludburg), *Lucke* (Lutgart, s. S. 69), *Lumme* (Lutmot), *Tobe*⁴⁴ (Otburg), *Regele* (Regelanda), *Tibe* (Titburg, STARK, S. 127), *Wobbe* (Wolburg), *Wibbe* (Wigburg), *Wilbe* (Wilburg).

Zweistämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied (BACH § 91, II, 2):

Nur: *Nolde* (Arnolt).

- b) Das germanische *-k*-Suffix erscheint as. als mask. *-iko*, fem. *-ika*, bisweilen ablautend *-ako*, *-uko*, *-oko* (SCHLAUG, As.PN, S. 14f.; Studien, S. 26. – Vgl. NÖRRENBERG 47–49), im Mnd. abgeschwächt zu *-ike*, *-eke*, hat kosende Bedeutung und wird schwach flektiert. Teilweise schwindet der Vokal vor dem Suffix (BACH § 104), wodurch Namenpaare möglich werden wie *Gerike-Gerke*, *Hemike-Henke*, *Menike-Menke*, *Reneke-Reynke*, *Willike-Wilke*. Hierher gehören auch *Hinke* und *Imko*. Die entsprechenden Feminina sind *Aleke-Alke*, *Dayeke-Dayke*, *Heilike-Heilke*, *Hilleke-Hilke*, *Immeke-Imke*, *Lummeke-Lumke*, *Mettike-Metke*, *Regelike-Reghelkin* (gen.), *Zyreke-Cyrken* (cas. obl.).

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Abbeke* (Avo)⁴⁵, *Benike* (Bernhart, BAHLOW S. 4), *Bertike* (Bertolt), *Boiko* (Boiomunt), *Boliko* (Boli, s. S. 143), *Buniko* (–)⁴⁶, *Koneke* (Konrat, BAHLOW, S. 8; ZODER, S. 29), *Thidike* (Thidrik), *Eilike* (Eilhart), *Everke* (Everwin), *Vredeke* (Frederik, s. S. 68), *Gerike* (Gerhart), *Giseke* (Giselbert, s. S. 68), *Godeke* (Godefrit, s. S. 69), *Hameke* (Hambert)⁴⁷, *Hartike* (Hartwin), *Hemike* (Hinrik, STARK, S. 57, Anm. 1), *Hinke* (Hinrik, s. S. 69), *Hoiko* (Hoger)⁴⁸, *Immiko* (Irminfrit), *Isiko* (Isfrit)⁴⁹, *Landeke* (Landolf), *Leveke* (Liefher), *Ludike* (Ludolf, s. S. 69)⁵⁰, *Meneke* (Menhart, BAHLOW, S. 9)⁵¹, *Doleke*⁵² (Olrik), *Redeke* (Radolf, BAHLOW, S. 9; ZAHRENHUSEN, S. 73), *Reinike* (Reiner, s. S. 70)⁵³, *Saleke* (Saleman), *Wernike* (Werner, BAHLOW, S. 11; ZAHRENHUSEN, S. 74), *Willike* (Wilhelm), *Winike* (Winrik)⁵⁴.
Feminina: *Aleke*, *Taleke*⁵² (Adelheit, BAHLOW, S. 12), *Alveke* (Alverada), *Abica* (Ava ?), *Berteke* (Bertrada), *Blideke* (Bliderada), *Bruneke* (Brunzved,

⁴³ Könnte auch zu den einstämmigen Kf. mit *-z*-Suffix gehören.

⁴⁴ Siehe Anm. 40.

⁴⁵ ZODER, S. 23, hat *Abeke* = *Albert*.

⁴⁶ Wohl eine Lallform von *Brun-*, s. S. 144.

⁴⁷ Vgl. FM. 744.

⁴⁸ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 114.

⁴⁹ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 118.

⁵⁰ Oder von *Luderus*, s. F. STARK, S. 56.

⁵¹ Vgl. die Gleichsetzung mit *Meynoldus*, MAHNKEN, S. 14, Anm. 6; mit *Meynricus*, STARK, S. 64.

⁵² Siehe oben Anm. 40.

⁵³ Vgl. die Gleichsetzung mit *Reynoldus*, ZODER, S. 54.

⁵⁴ In Hamburg gleichgesetzt mit *Winandus*, s. G. MAHNKEN, S. 20, Anm. 2.

vgl. STARK, S. 15), *Kunneke* (Kunegundis), *Dedike* (Dedrada), *Ditteke* (Thidburg), *Eleke*, *Deleke*⁵⁵ (Eilburg), *Evenyke* (?), *Fredeke* (Frederun), *Vromeke* (Vrom- ?), *Godeke* (Godelanda), *Gudike* (Gundrada), *Heilike* (Heilewig), *Hilleke* (Hillegunt, BAHLOW, S. 13), *Ybeke* (-), *Ermeke* (Ermegart), *Immeke* (Irmingart), *Metteke* (Mechtild, s. Stader Archiv, N.F. 17, S. 167), *Milleke* (Milderada), *Minnike* (-), *Nennike* (Nand- ?), *Ostike* (Ost- ?), *Renyka* (Reinsvet), *Sandika* (Sandrada), *Swenike* (Swenhilt), *Woldeke* (Woltburg).

Einstämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied:

Maskulina: *Steneke* (Brunsten).

Feminina: *Drudike* (Gerdrut), *Fenneke* (Aleferna).

Zweistämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Lemmike* (Liemmar)⁵⁵, *Lubike* (Lutbert, BAHLOW, S. 9), *Dobbeke*⁵⁸ (Otbert), *Rempeke* (Rembert), *Ribbeke* (Rikbert), *Robeke* (Robert), *Roleke* (Rolant)⁵⁸, *Wibbeke* (Wikbert).

Feminina: *Penseke* (Bernsvit)⁵⁷, *Fibbeke* (Fridburg), *Fobbeke* (Froburg), *Gebbeke* (Gerburg), *Gostike* (Godesdiu), *Lambeke* (Landburg o. ä.), *Lupeke* (Lutburg, vgl. ZAHRENHUSEN, S. 77), *Lummeke* (Lutmot), *Mergeke* (Mergart), *Obike*, *Tobeke*⁵⁸ (Otburg, s. S. 70), *Regelike* (Regelanda), *Sibbeke* (Siburg), *Zyreke* (Sigirada), *Tibbeke* (Thitburg, ZAHRENHUSEN, S. 69; 77), *Wabeke* (Walburg), *Wobbeke* (Wolburg, SCHILLER, S. 411), *Wibbeke* (Wigburg).

- c) Das germanische *-l*-Suffix steckt in as. mask. *-ilo*, fem. *-ila*, auch ablautend *-ulo*, *-ala* (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 27), im Mnd. abgeschwächt zu *-ile*, *-ele*. Die Endung hat kosenden Sinn und wird schwach flektiert. Die *-l*-Bildungen gelten als vorwiegend oberdeutsch (BACH § 105), doch sind sie im westfälischen Wortschatz keineswegs selten (E. NÖRRENBURG 56ff.). Im Nd. treten sie allerdings gegenüber dem *-k*-Suffix stark zurück. Der auslautende Vokal kann abfallen.

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Abele* (Avo ?)⁵⁹, *Tile* (Thiedrik, ZODER, S. 58), *Hegel* (Hag- ?), *Segele* (Sigher o. ä.).

Feminina: *Alfele* (Alverada), *Ebele* (Ever- ?), *Gela* (Gerdrut)⁶⁰, *Gudula* (Gundrada), *Rikela* (Rikmod).

Zweistämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied:

Maskulina: *Temmele* (Thitmar), *Gobel(e)* (Godebert).

Feminina: *Gebele* (Gerburg), *Hebele* (Herburg)⁶¹, *Obele* (Otburg), *Tibbele*

⁵⁵ Oder zu *Lambert*, s. F. STARK, S. 74, 143. – H. BAHLOW, S. 8.

⁵⁶ Oder zu *Rodolf*, s. F. STARK, S. 91.

⁵⁷ Es kann auch eine einstämmige Kf. mit *-z-* + *-k*-Suffix vorliegen.

⁵⁸ Siehe oben Anm. 40.

⁵⁹ Vgl. F. STARK, S. 143: *Appulo* = *Albertus*.

⁶⁰ E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 255. – DERS., Zur Vorgeschichte der germanischen *-ll-* und *-l-*, *-mm-* und *-m-*, S. 65f.

⁶¹ In Stade gleichgesetzt mit *Hildeburgis*, s. H. ZAHRENHUSEN, S. 68.

(Thitburg), *Wabela* (Walburg), *Wobele* (Wolburg), *Webele* (Wikburg, oder mit Umlaut zu Walburg).

- d) In der as. Namengebung hat das *-z-*-Suffix eine bedeutende Rolle gespielt (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 27; BACH § 100, 5). Seine Herkunft ist umstritten. Teils wird es als bodenständig niederdeutsch⁶², von anderen als hd. Import aufgefaßt⁶³. Das Mnd. kennt jedoch außer in Lehnwörtern kein *-z-*. Allenfalls konnte sich nach Nasal oder Liquida vor stimmlosem *-s-* ein Verschluslaut bilden, der die Aussprache *-ts-* herbeiführte (LASCH § 330 II). Daher fallen unsere Belege für die Beurteilung des Problems aus.

Das Suffix erscheint as. als mask. *-(i)zo*, fem. *-(i)za*. Im Mnd. werden die Vokale zu *-e-* abgeschwächt (BACH § 100). Der Vokal vor dem *-z-* ist unfest, so daß Doppelformen wie *Rikeza-Rixe* nebeneinander stehen.

Da eine genaue Trennung vom *-s-*-Suffix (s. unter *e*) nicht möglich ist, können einige der folgenden Kf. diesem zugehören.

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Aszo* (Adelbert, vgl. STARK, S. 78), *Hense* (Henrik, STARK, S. 76; ZODER, S. 47), *Hinse* (Hinrik, ZODER, S. 47), *Lutzo* (Ludolf)⁶⁴, *Menso* (Menhart), *Rense* (Reinher; vgl. aber STARK, S. 75), *Tizo* (Thiderik), *Werenzo* (Werinher).
Feminina: *Eveza* (Ever-?, vgl. STARK, S. 86), *Emeza* (Irmintrudis, STARK, S. 63), *Rikeza* (Richmot)⁶⁵.

- e) Das As. kennt ein *-s-*-Suffix, das allerdings unter den Namen nur selten vorkommt (SCHLAUG, As.PN, S. 14; Studien, S. 26). Auch im Mnd. ist es nachweisbar (NÖRRENBURG 86ff.; BACH § 99, 1). Vielleicht liegt es dem nd. *-z-*-Suffix zugrunde (I. KLATT, Das *s-* (*z-*)Suffix, passim), von dem es schwer zu unterscheiden ist (s. unter *d*). Die folgende Zusammenstellung gilt daher unter diesem Vorbehalt.

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Niso* (Nithart, vgl. STARK, S. 77).

Feminina: *Fisse* (Fridburg o. ä.), *Gese* (Gerdrut, s. S. 68), *Hase* (Hadewig, vgl. BACH § 99, 1), *Hese* (Herburg), *Tasse*⁶⁶ (Adelheit).

- f) Bei as. Kf. tritt vereinzelt das aus dem Idg. ererbte *-in-*-Suffix auf (vgl. BACH § 97, 1). Unter den mnd. Namen des Münsterlandes kommt die Endung jedoch nicht mehr selbständig, sondern nur in Verbindung mit anderen Suffixen vor, und zwar als *-kīn* (s. unter *j*), *-līn* (s. unter *k*), *-zīkīn* (s. unter *p*), *-zīn* (s. unter *q*), *-zīlīn* (s. unter *r*), *-inza* (s. unter *s*).

⁶² I. KLATT, Das *s-* (*z-*)Suffix als Bildungssuffix, S. 27ff. – Entsprechend für das Niederländische J. MANSION, Oud-Gentsche naamkunde, S. 91ff.

⁶³ Siehe die Einleitung bei I. KLATT, aaO., S. 15ff. mit ausführlicher Literatur. – Zuletzt sprach sich D. FREYDANK, Zu den as. PN mit *-z-*, für Import aus hd. Sprachgebiet aus. – Im übrigen BACH § 101.

⁶⁴ Vgl. die verschiedenen Ableitungen bei STARK, S. 77.

⁶⁵ STARK, S. 76, hat *Rihza* = *Rikardis*.

⁶⁶ Siehe oben Anm. 40.

- g) Das germ. *-ing*-Suffix, für das SCHLAUG noch 26 bzw. 22 Belege beibringen konnte, erscheint in unserem Material lediglich in dem Namen *Bruning*. Dann wird es noch einmal in Verbindung mit dem *-l*-Suffix gebraucht (s. unter l). Nicht viel häufiger ist die Ablautform *-ung*. Die Endung bezeichnet in erster Linie die Zugehörigkeit und wird sonst vor allem zur Bildung patronymischer BN verwendet (BACH §§ 73; 106. – SCHLAUG, As.PN, S. 15f.; Studien, S. 28f. – Vgl. auch NÖRRENBURG 85).

Einstämmige Kf., wohl alle aus dem 1. Kompositionsglied gebildet:

Nur Maskulina: *-ing*: *Bruning* (Brun; Brunsten).

-ung: *Amelung* (Amal-?), *Gerung* (Gerwin o. ä.), *Hartung* (Hartmot), *Ortung* (Ortwin).

- h) Die Bildung von Kf. mit Hilfe von *-man* ist alt⁶⁷, so daß Namen wie *Hartman* und *Herman* schon lange als Vf. empfunden und behandelt wurden. Zu dieser alten Schicht dürfte auch *Saleman* (s. S. 211) gehören.

Im 13./14. Jh. erlebte die Endung eine neue Blüte, allerdings mit umgekehrter Funktion. Sie wurde nunmehr vorzüglich zur Auffüllung verkürzter Namen gebraucht⁶⁸:

Asceman (Aszo), *Koneman* (Kono), *Heineman* (Heyne, ZODER, S. 44), *Hinceman* (Hince, s. S. 74), *Tideman* (Tide)⁶⁹, *Tileman* (Tile).

Zu dieser Gruppe gehört auch ein Name nichtgermanischen Ursprungs: *Hanneman* (Johan, s. S. 30).

- i) Unter den as. Namen war auch ein Dentalsuffix wirksam (SCHLAUG, As.PN, S. 14; Studien, S. 26; BACH § 102). Es ist im heutigen Westfälischen als *-te* bei Appellativen weit verbreitet (NÖRRENBURG 92ff.), während es unter den Namen keine Rolle mehr spielt. Es kommt vor bei: *Jutta* (< *Judita*). Vielleicht auch in *Vromet* (Vrom-?) (s. S. 160, Anm. 21).

Eine Koppelung mehrerer Suffixe ist bei Kf. möglich und im ganzen Mittelalter eine sehr beliebte Erscheinung (vgl. BACH § 112):

- j) Das *-k*-Suffix (s. unter b) verbindet sich mit dem Suffix *-in* (s. unter f) und erscheint später meist abgeschwächt als *-ken* (SCHLAUG, Studien, S. 28; BACH § 108; NÖRRENBURG 103). Namen mit dieser Endung wechseln jedoch häufig mit solchen, die nur einfaches *-k*-Suffix haben⁷⁰. Wahrschein-

⁶⁷ E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 37. – BACH § 109.

⁶⁸ A. SOCIN, Mhd. Namenbuch, S. 49. – Vgl. auch die Belege bei F. WAGNER, aaO., S. 35. – BACH § 109.

⁶⁹ Siehe die Gleichsetzung mit *Teodericus* bei R. ZODER, S. 57.

⁷⁰ *Grimmekin* = *Grimmeke* (BN), MAHNKEN, S. 10; *Ludekinus* = *Ludeco*, MAHNKEN, S. 14, Anm. 2; *Ludekinus* = *Ludeke*, ZAHRENHUSEN, S. 73; *Renekinus* = *Reineko* = *Renerus*, MAHNKEN, S. 16, Anm. 4; *Reynekinus* = *Reyneke*, ZAHRENHUSEN, S. 73; *Reynekinus* = *Reyneke*, ZODER, S. 55. – Mit zusätzlichem Suffix: *Volcekinus* = *Volceco*, MAHNKEN, S. 8, Anm. 6. – Aus dem Münsterland: *Alken* Drenkepols, Ennigerloh 1498 = *Alke*, 1499, KSR. – *Heylken* Wedelinck, Coesfeld 1499 = *Heylke*, 1498, KSR. – *Hibben* to Prumen, Seppenrade 1498 = *Hibbe*, 1499, KSR. Dieselbe Beobachtung läßt

lich wirkt sich hier der Gebrauch in den nd. Mundarten aus, die die Appellativa usw. überwiegend durch die Endung *-(e)ken* < *-ikin* verkleinern (NÖRRENBURG 1ff.)⁷¹. Westlicher Einfluß ist erst für das ausgehende Mittelalter anzunehmen, denn das rheinische *-gen/-ken* gehört erst dem 15. Jh. an⁷², also der Zeit, in der das Suffix auch unter den münsterländischen Namen wieder zunimmt. – Da der Vokal vor dem *-k-* schwinden kann, sind Namenpaare möglich wie *Hilleken-Hilken*, *Meriken-Merken*, *Mettiken-Metken*, f., sowie die Maskulina *Nolleken-Nolken*, *Reynekin-Reynken*, *Willikin-Wilken* (vgl. die Beispiele unter b).

Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Bettekin* (Bertram), *Boikin* (Boiomunt), *Gerken* (Gerhart, vgl. STARK, S. 71), *Gisekin* (Giselbert, s. S. 68), *Godekin* (Godefrit), *Goesken* (Goswin), *Hemmeken* (Ham- ?), *Heinikin/Henneken* (Hinrik), *Holteken* (–), *Ludekin* (Ludolf, s. S. 69), *Doliken*⁷³ (Olrík), *Reynikin* (Reynher, MAHNKEN, S. 16, Anm. 4), *Wernekin* (Werner), *Widekin* (Widekint), *Willikin* (Wilhelm), *Winken* (Winrik).

Feminina: *Aleken* (Adelheit), *Eelken* (Eilburg), *Heiliken* (Heilewig), *Hilleken* (Hillegunt), *Luetken* (Lutgart), *Mettiken* (Mechtilt), *Meriken* (Mergart)⁷⁴, *Nennikin* (Nand- ?).

Einstämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied:

Nur Maskulina: *Stenekin* (Brunsten), *Brendikin* (Hildebrant), *Nennikin* (? -nant).

Zweistämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Maskulina: *Lemmekin* (Liemar)⁷⁵, *Lubekin* (Ludbert), *Dobbeken*⁷³ (Otbert), *Rolekin* (Rolant, s. S. 70).

Feminina: *Gheertken* (Gerdrut), *Gostiken* (Godesdiu).

Zweistämmige Kf. aus dem 2. Kompositionsglied:

Nur: *Nolleken* (Arnolt).

- k) Eine entsprechende Verbindung tritt zwischen *-l-* (s. unter c) und *-in* (s. unter f) zu *-lin* ein (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 27; BACH § 108). Das Suffix erscheint in unserem Bereich nur selten (NÖRRENBURG 104). Die nachweisbaren Formen sind gewiß außerhalb des Münsterlandes entstanden.

Zweistämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:

Nur Maskulina: *Gobelin* (Godebert), *Hermelin* (Herman).

sich bei nichtgerm. RN machen: *Elseken* (Delsinck), *Elsken* Ledekinck, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1r; 5v = *Elseke* D., *Elseke* L., 1490, Reg. Nr. 7, fol. 10v; 4v.

⁷¹ Für Westfalen s. z. B. P. KATARA, Das Diminutivum bei Johannes Veghe, S. 608ff.

⁷² P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 136. – Vgl. auch die Belege bei H. TRUPP, Die PN des Gladbacher Urkundenbuches, S. 14ff.

⁷³ Siehe oben Anm. 40.

⁷⁴ Evt. zu *Maria*.

⁷⁵ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 120. – Siehe aber oben Anm. 55.

- l) Das *-l*-Suffix kann sich mit dem Patronymikon *-ing* (s. unter g) zur Endung *-ling* vereinigen (SCHLAUG, As.PN, S. 16; Studien, S. 29; BACH § 106. – Vgl. NÖRRENBURG 106ff.).
 Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
 Nur: *Weydelinck* (Widekint)⁷⁶.
- m) Fernerhin können *-l-* (s. unter c) und *-k*-Suffix (s. unter b) zu *-like* zusammentreten (SCHLAUG, Studien, S. 27; BACH § 112, 7; NÖRRENBURG 109).
 Der Vokal zwischen beiden Konsonanten ist unfest.
 Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
 Maskulinum: *Goslike* (Gosschalk).
 Feminina: *Gelike* (Gerdrut), *Webelke* (Wikburg)⁷⁷.
- n) Auch das *-z*-Suffix (s. unter d) verbindet sich leicht mit anderen Endungen, am häufigsten mit *-iko* (s. unter b) (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 27; BACH § 112, 3). Das *-i-* kann ausfallen.
 Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied⁷⁸:
 Maskulina: *Hasceke* (Hadewerk), *Hensike*, *Hinseke* (Heinrik, STARK, S. 94f.), *Menceke* (Menhart), *Receke* (Radolf), *Senseke* (Sandhart).
 Feminina: *Alzeke* (Altburg ?), *Azeke* (Alheit), *Hisseke* (Hild-?)⁷⁹, *Merseke* (Mergart).
- o) Bisweilen vereinigen sich auch *-z-* (s. unter d) und *-l*-Suffix (s. unter c). Unter Abstoßung des Auslautvokals wird die Endung meist zu *-sel* abgeschwächt (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 27; BACH § 112, 2).
 Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied⁷⁸:
 Maskulina: *Essel(e)* (Adelbert, vgl. STARK, S. 93), *Thecel* (Thiedrik), *Hessel* (Herman)⁸⁰, *Wessel* (Werner, BAHLOW, S. 11; SCHLAUG, Studien, S. 229).
 Feminina: *Ascele* (Adelheit).
- p) Es ist auch die Reihung von *-z-* (s. unter d), *-k-* (s. unter b) und *-in*-Suffix (s. unter f) zu *-zikin*, abgeschwächt *-seken*, möglich (SCHLAUG, Studien, S. 28; BACH § 112, 8). Weil der Vokal vor dem *-k-* schwinden kann, kommen Doppelformen wie *Esseken-Esken* vor (s. oben b und j).
 Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
 Nur Maskulina: *Escekin* (Adelbert), *Hensekin* (Hinrik), *Lusekin* (Ludolf, s. S. 69), *Rixeken* (Rikwin).
- q) Selten und wohl nicht einheimisch ist die Verbindung von *-z-* (s. unter d) und *-in*-Suffix (s. unter f), die in der abgeschwächten Form *-cen/-sen* vorliegt (BACH § 112, 1).

⁷⁶ Siehe auch die Gleichung auf S. 70.

⁷⁷ Vielleicht auch Umlautform von *Walburg*.

⁷⁸ Für die richtige Zuordnung bestehen auch hier die zu d und e geäußerten Schwierigkeiten.

⁷⁹ Vgl. F. STARK, S. 95.

⁸⁰ Siehe auch die Gleichsetzung mit *Heinricus*, STARK, S. 92.

- Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
Nur: *Gossen* (Gosschalk)⁸¹.
- r) Reihung von *-z-* (s. unter d), *-l-* (s. unter c) und *-in-* Suffix (s. unter f) zu *-zilin* (SCHLAUG, As.PN, S. 15; Studien, S. 28; BACH § 112, 9).
Einstämmige Kf. aus dem 1. Glied:
Nur Maskulina: *Escelin* (Adelbert, STARK, S. 93), *Wesselin* (Werner, STARK, S. 94).
- s) Die Erweiterung des *-z-* Suffix (s. unter d) durch ein *-n-* Infix zu *-inza* (SCHLAUG, Studien, S. 27; BACH § 103) ist in unserem Bereich selten und gehört wahrscheinlich zum hd. Import.
Nur: *Rikenze* (Richmot).
- t) Die Verbindung von *-s-* (s. unter e) und *-k-* Suffix (s. unter b), die auch bei Appellativen vorkommt (NÖRRENBURG 117f.), ist in den folgenden Kf. zu sehen:
Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
Nur Feminina: *Taseke*⁸² (Adelheit), *Geseke* (Gertrut, SCHILLER, S. 410), *Haseke* (Hadewig).
- u) Sehr selten ist die Vereinigung von *-s-* (s. unter e) mit *-l-* Suffix (s. unter c) (NÖRRENBURG 115). Vielleicht gehören einige der unter o stehenden Namen hierher.
Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
Nur: *Hasele* (Hadewig).
- v) Die Verknüpfung von *-s-* (s. unter e) mit *-k-* (s. unter b) und *-in-* Suffix (s. unter f) zu *-sikīn/-seken* ergab eine in weiten Gebieten Niederdeutschlands noch lebendige Verkleinerung (NÖRRENBURG 120), die unter den Namen allerdings nur selten angetroffen wird. Die Trennung von der gleichen Endung mit *-z-* Suffix ist schwierig.
Einstämmige Kf. aus dem 1. Kompositionsglied:
Maskulina: *Besikin* (Bertram), *Nuseken* (Nud-?)⁸³.
Feminina: *Geesken* (Gertrut), *Haesken* (Hadewig).
- w) Romanisch ist die Endung *-etta*, die auch deutschen Namensstämmen angefügt werden konnte, aber erst im 17./18. Jh. wirklich beliebt wird (BACH § 317, 2) (s. S. 30 unter g).
Nur: *Alette* (Adelheit)⁸⁴.

3. Lallformen

Schließlich ist noch eine kleine Gruppe von sog. Lallnamen zu erwähnen, die als verkürzte Namen zwar zu den Kf. zählen, deren Bildungsweise aber

⁸¹ Diese Kf. wird meist zu *Goswin* gestellt, s. die auf S. 168 angemerzte Literatur.

⁸² Siehe oben Anm. 40.

⁸³ Siehe S. 199, Anm. 48.

⁸⁴ Siehe auch S. 132f.

nicht den üblichen Regeln entspricht. Ihre Entstehung ist in der Kinderstube zu suchen. Es bereitet den Kindern Schwierigkeiten, gewisse Lautgruppen nachzusprechen. Da die Lallnamen mit der ursprünglichen Form oft nur noch den betonten Vokal gemeinsam haben, ist es meist unmöglich, den zugrundeliegenden Namen festzustellen, zumal solche Lallnamen auch für ähnliche Vf. und sogar für völlig andere Namen eintreten konnten (BACH §§ 93, 4; 94. – SCHLAUG, Studien, S. 18). – In unserem Material finden sich die folgenden: Maskulina: *Dodde* (Dodo, SCHLAUG, Studien, S. 189; BACH § 74), *Nanno* (Nand-?, SCHLAUG, Studien, S. 214; BACH § 74. – Vgl. aber BAHLOW, S. 9).

Feminina: *Daye*⁸⁵ (Adelheit), *Meye* (Meine, vgl. STARK, S. 39), *Nenne* (Nand-?).

Lallnamen konnten wie andere verkürzte Formen durch Suffixe erweitert werden:

a) *-k*-Suffix (s. unter 2b):

Maskulina: *Boliko* (Boli)⁸⁶, *Bumiko*⁸⁷.

Feminina: *Dageke*⁸⁵ (Adelheit), *Nemmike* (Nand-?).

b) *-k*- + *-in*-Suffix (s. unter j):

Nennikin, m. und f. (Nand-?), *Deyken*⁸⁵, f. (Adelheit).

⁸⁵ Siehe oben Anm. 40.

⁸⁶ Siehe die Literatur auf S. 143.

⁸⁷ Siehe oben Anm. 46.

NICHTGERMANISCHE RUFNAMEN

Als die germanischen Völkerschaften das Christentum annahmen, traten sie zugleich in den Kreis einer Kultur ein, deren Überlegenheit nunmehr ständig auf ihr geistiges Leben einwirken und mit neuen Formen durchsetzen sollte. Nicht zuletzt brachte der christliche Glaube die Bevölkerung mit den biblischen Gestalten und deren Namen in Berührung, wozu sich noch die ständig wachsende Schar der Heiligen verschiedener Provenienz und Nationalität gesellte. Zwar dauerte es eine gewisse Zeit, aber schließlich gelang den fremdartigen Namen doch der Einbruch in den germanischen Bereich. Die Barriere, die von ihnen erst überwunden werden mußte, bestand nicht etwa in der sprachlichen Unverständlichkeit. Damit war es ja bei den einheimischen Namen schon seit langem nicht besser bestellt¹. Sie hatten sich vielmehr gegen das System germanischer Namengebung, das immer noch nachwirkte, durchzusetzen.

Das Einfallstor der Neuerungen wird in bestimmten heimischen RN zu suchen sein, die den christlichen Namen sehr ähnlich klangen². So hat sicherlich auch bei uns der germ. *Salman* dem hebr. *Salomon* den Weg bereitet. Der u. a. beim westfälischen Adel beliebte RN *Simon* hat einen Vorläufer im heimischen *Siman* (< *Sigiman*)³. Doch blieben die Fremdlinge anfangs mehr oder weniger auf die Geistlichkeit beschränkt⁴. Zu zahlenmäßiger Bedeutung sind sie damals nicht gelangt. Im Gegenteil, nach einer gewissen Blüte insbesondere der alttestamentlichen Namen im 8. und 9. Jh. verschwinden sie fast völlig wieder aus den Quellen⁵.

Erst im 12. Jh. setzte eine Bewegung ein, die den deutschen Namenschatz völlig umgestalten sollte. Die Woge der Religiosität, die damals die Massen ganz Europas ergriff und zur Entstehung der großen Ketzlerbewegungen ebenso wie zu den Kreuzzügen und zur Gründung zahlreicher neuer Orden führte und schließlich mit der Mystik ihre schönste Blüte hervorbrachte, wurde von einem großartigen Aufschwung der Heiligenverehrung begleitet. Das bereitete auch einem neuen Verhältnis zu den nichtgermanischen Namen den Boden.

¹ J. TRIER, *Der hl. Jodocus*, S. 139f. – W. SCHLAUG, *Studien*, S. 15f.

² BACH § 287.

³ E. SCHRÖDER, *Deutsche Namenkunde*, S. 102, und ihm folgend BACH § 287, nehmen Vermischung mit *Sigemund* an, was schon bei W. SCHLAUG, *Studien*, S. 149, Kritik findet.

⁴ J. TRIER, aaO., S. 138f. – BACH § 285.

⁵ J. TRIER, aaO., S. 140, Anm. 2. – BACH § 286.

Die Bereitschaft, den Nachgeborenen einen Namen fremder Tradition zu geben, wuchs von Jahrzehnt zu Jahrzehnt.

Auch im Münsterland haben diese Neuerungen, welche die ganze Germania erfaßten, ihre Spuren hinterlassen. W. SCHLAUG konnte noch die fremden Namen der altsächsischen Periode übergehen, weil sie zahlenmäßig zu wenig ins Gewicht fielen⁶. Das wird von unserer Übersicht bestätigt, die für das 9.–11. Jh. ganze zwei Fremdnamen ausweist (s. S. 33f.). Erst im 12. Jh., oder genauer in dessen zweiter Hälfte, ändert sich das Bild. Der Zustrom zunächst von christlichen RN setzt ein, um das ganze Mittelalter über und schließlich darüber hinaus anzudauern.

War aber erst einmal der Damm gebrochen, konnten fremdsprachige Namen auch ohne die Legitimierung durch heilige Schriften oder durch den Kult eines Heiligen Eingang finden. So wurden auf literarischem Wege Namen wie z. B. diejenigen des Artuskreises in unsere Gegenden vermittelt⁷. Zugleich kehrten in diesem Strom einige Namen ins deutsche Sprachgebiet zurück, die einstmal von den Germanen der Romanisch sprechenden Bevölkerung zugezogen worden waren. Der fremde Akzent verrät solche Rückwanderer: *Dilie* < *Odília* (< *Ódela*), *Melies* < *Amélius* (< *Ámalo*), *Melye* < *Amélia* (< *Ámela*).

Der Einfluß der fremden Namen war schließlich so stark, daß im späten Mittelalter einige einheimische RN von ihnen aufgesogen werden konnten. So nimmt z. B. seit dem 13. Jh. der Name *Eva* an Beliebtheit ständig zu. Es handelt sich dabei um nichts anderes als eine sekundäre Verkürzung der Kf. *Eveza* (zu Ever-), die dafür immer seltener wird und endlich im 15. Jh. ganz aus unseren Quellen verschwindet. Als der Zusammenhang zwischen *Eva* und *Eveza* in Vergessenheit geraten war, trat die biblische Gestalt als Patronin ein und verlieh dem Namen einen neuen ideellen Inhalt. Dagegen waren Umprägungen von Namen wie *Aleferna* > *Holoferna* oder *Focko* > *Phocas* das Werk gebildeter Schreiber und blieben ohne Lebenskraft.

Da die Sprache der Kirche als Trägerin von Kultur und Wissenschaft das Latein war, sind die neuen Namen überwiegend in lateinischer Gestalt zu uns gekommen. Durch die Einbürgerung wurden sie aber den Gesetzen und Wandlungen der heimischen Sprache und der einzelnen Mundarten unterworfen. Allerdings konnte der mächtige Einfluß der Kirchensprache die Entwicklung immer wieder auf den Ausgangspunkt zurückwerfen, was zum ständigen Nebeneinander lateinischer und germanischer Bildungen führte. Die eingedeutschten Formen blieben dabei oft genug nur im Volksmund erhalten⁸.

⁶ W. SCHLAUG, Studien, S. 11. Vgl. aber As. PN, S. 184f.

⁷ E. KEGEL, Die Verbreitung der mittelhochdeutschen erzählenden Literatur in Mittel- und Niederdeutschland nachgewiesen auf Grund von Personennamen, passim.

⁸ M. ZENDER, Über Heiligennamen, S. 75.

Die volkssprachlichen Veränderungen neu aufgenommener Namen waren in erster Linie von der Stellung des Akzents abhängig, die meist von der im Deutschen üblichen erheblich abwich. Je nachdem der Ton entweder seine fremdartige Position behielt oder sich entsprechend dem heimischen Sprachgebrauch auf die erste Silbe verlagerte, wurden die Namen umgeformt.

Wenn anschließend die münsterländischen RN auf solche Wandlungen hin untersucht werden, ist allerdings zu bedenken, daß ein Teil davon sicherlich in bereits veränderter Gestalt aus anderen Landschaften eingewandert ist. Besonders das Rheinland und die Niederlande dürften als Vermittler eine bedeutende Rolle gespielt haben.

Die sprachliche Eingliederung fremder RN im Münsterland

Ganz allgemein bestand die Tendenz, schwachtonige Bestandteile der oft sehr langen Namengebilde abzustoßen, was je nach ihrer Stellung im Wortkörper verschiedene Auswirkungen hatte.

1. Kontraktionen (BACH § 118) kommen in unserer Landschaft nur selten vor: *Jan* < *Johán* steht so vereinzelt da, daß man mit der Zuwanderung des Namensträgers aus einer anderen Landschaft rechnen möchte. Dann erscheinen noch: *Bate* < **Beáte(rix)*, *Constinus*, *Costian* < *Cóstantinus* (s. S. 71), *Kine* < *Katharína*, *Efffanye* < *Epiphánia*, *Jachyn* < *Joáchim* (s. S. 77), *Michel* < *Míichael*.
2. Lag der Ton des Fremdnamens ursprünglich auf der 1. Silbe, so blieb der Akzent auch im Deutschen bestehen (BACH § 119): *Péter*, *Póvel*, *Símon* usw. Viele Namen gewannen die Betonung der Erstsilbe nachträglich bei ihrer Einbürgerung, wodurch verschiedene Ableitungen vom gleichen RN möglich wurden:
Élisa(beth) > *Else*, *Elisabeth* > *Lisa(beth)*, *Elisabétha* > *Bete* (s. S. 98).
3. Blieb der fremde Akzent auf der 2. Silbe erhalten, fiel die 1. Silbe fort (*Aphärese*) (BACH § 119, 1):
Adám > *Dam* (s. S. 70), *Agnésa* > *Nese*, *Amélia* > *Melie*, *Amélius* > *Melies*, *Andréas* > *Drees* (s. S. 70), *Antónius* > *Tonies*, *Cesárius* > *Series* (s. S. 71), *Christína* > *Stine* (s. S. 71), *Elisabeth* > *Lisabeth* (s. S. 71), *Justátius* > *Stattius*, *Gervásius* > *Faes*, *Jacóbus* > *Koep(e)* (s. S. 72), *Johánnes* > *Hann(e)s* (s. S. 72), *Libórius* > *Boryss*, *Lucía* > *Sie*, *Mabélia* > *Belie*⁹, *Machórius* > *Gories*, *Marg(a)réta* > *Greta* (s. S. 72), *Marcílius* > *Tzillis*¹⁰, *Mathéus* > *Thewus* (s. S. 72), *Mathías* > *Thies*, *Nikásius* > *Kesse* (?), *Nic(o)láus* > *Cla(w)es* (s. S. 72), *Sophía* > *Fie*, *Stephánia* > *Fenie*, *Susánna* > *Sanna*, *Thomás* > *Mas*¹¹ (s. S. 73).

⁹ *Mabelia* wurde schon als verkürzte Form (< *Amabilia*) entlehnt, s. S. 247, Anm. 24.

¹⁰ Siehe aber auch S. 249, Anm. 27.

¹¹ Da die 2. Silbe von *Thomas* normalerweise nirgends den Ton trägt (BACH § 119, 3), muß eine flektierte Form zur Bildung von *Mas* geführt haben.

4. Ebenso konnten mehrere unbetonte Wortbestandteile vor dem Akzent schwinden:

Alexánder > *Sander*, *Apollónius* > *Lonys*, *Elisabétha* > *Bete*, *Petronélla* > *Nella/Nele*.

5. Entsprechend fielen die schwachtonigen Bestandteile hinter dem Akzent fort:

Beát(e)rix > *Bate* (s. S. 70), *Córdula* > *Carde*, *Él(i)sabeth* > *Else* (s. S. 71), *Jácobus* > *Jack(en)*, *Pálmenia* > *Palme/Pelme*.

6. Verschiedentlich schwinden sowohl anlautende als auch auslautende Silben, soweit sie unbetont sind:

Elisabeth > *Lisa*, *Margaréta* > *Gereth* (s. S. 72).

7. Bestimmten Kürzungen gehen erst Veränderungen im Gefüge des vollen Fremdnamens voraus:

Agnes > *Agneta* > *Nete*, *Apollonius* > *Amplonius* > *Plonies*, *Elisabet* > *El(i)sabeta* > *Elsebe*.

8. Die gekürzten Formen fremder RN konnten in gleicher Weise durch Anfügen von Suffixen weitergebildet werden wie die germanischen Kf. Allerdings gibt es nicht dieselbe Vielfalt der Bildungsweisen; denn inzwischen waren viele Endungen unproduktiv geworden, so daß sie für die nicht-germanischen RN ausfallen (BACH § 120. – Vgl. S. 15). In unserem Material lassen sich die folgenden Suffixe feststellen:

a) *-iko/-ika*, abgeschwächt zu *-(e)ke* (BACH § 120, 4. – Siehe o. S. 18f):
Neseke (Agnes), *Neteke* (Agneta), *Brosike* (Ambrosius, s. S. 70), *Lonyke* (Apollonius), *Cerke* (Cesarius, s. S. 71), *Kyneke* (Katharina), *Stinike* (Christina), *Stancike/Stenseke* (Constantia), *Beke*, *Beleke*, *Betyke*, *Elsike* (s. S. 71), *Lizike* (Elisabeth), *Eveke* (Eva, s. S. 72)¹², *Floriko* (Florentius), *Leneca* (Helena), *Hanneke* (Johannes), *Jenneke*, *Hennyke* (Johanna), *Gretike* (Margareta), *Pelmike* (Palminia), *Nelike* (Petronilla), *Fieke* (Sophia), *Steveke* (Stephanus), *Sanneke* (Susanna).

b) *-ikín*, oft in lateinischen Formen, sonst abgeschwächt zu *(-i/-e-)ken* (vgl. BACH § 120, 11. – Siehe o. S. 21f.):

Brosekinus (Ambrosius), *Enneken* (Anna), *Kerstekin* (Christianus), *Stanzeken* (Constantia), *Belken*, *Elseken*, *Lisiken* (Elisabeth), *Florekinus* (Florentius, Florinus, s. S. 72), *Gavekinus* (Gawein), *Kopikín* (Jacobus), *Janseken* (Johannes), *Steviken* (Stephanus).

c) *-ilo/-ila*, abgeschwächt zu *-(e)le* (BACH § 120, 5. – Siehe o. S. 19):

Bele (Elisabeth), *Petele* (Petronilla ?).

¹² Vorausgesetzt, daß der biblische Name und nicht eine Kürzung aus *Ever-* vorliegt.

d) *-man* (BACH § 120, 7. – Siehe o. S. 21):

Hanneman (Johan).

e) *-in*, abgeschwächt zu *-en* (BACH § 120, 2a):

Jacken (Jacobus), *Jurien* (Georgius)^{12a}, *Paschen* (Paschedag).

f) *-ing* (BACH § 120, 6. – Siehe o. S. 21):

Hennynck (Johan).

g) *-etta* (vgl. BACH § 101, 2). Diese Endung, die nur bei FrN Verwendung fand, wurde im deutschen Sprachraum eigentlich erst durch die Französierung im 17./18. Jh. beliebt (BACH § 317, 2). Vorher handelt es sich um Einzelgänger, denen der Weg in unsere Gegend offenbar durch die Versippung des westfälischen Adels mit rheinischen Familien, die ihrerseits wieder Verbindungen zum romanischen Westen hatten, bereitet wurde¹³. Produktiv war die Endung hierzulande also nicht.

Der Ursprung ist umstritten. Ein *-tt-Suffix* kommt vereinzelt sehr früh bei germanischen Namen vor¹⁴ und läßt sich auch im appellativen Wortschatz des Mnd. und Westfälischen nachweisen¹⁵. Doch ist eine gleichlautende, keltische Bildung gerade in der Romania besonders fruchtbar geworden¹⁶, so daß für unsere Namen die Annahme einer Entlehnung von dorthier die besten Argumente für sich hat.

Nur: *Bernetta* (Petronilla, s. S. 98f.). – Aus einem germanischen RN wurde gebildet: *Alette* (Adelheit), s. S. 24.

Die Herkunft der nichtgermanischen Rufnamen

In diesem Abschnitt soll aufgezeigt werden, welchen verschiedenen ideellen Bereichen die nichtgermanischen Namen entstammen, was zugleich einen Hinweis auf die verschiedenen Idiome ergibt, denen sie entsprossen sind. Einzelheiten finden sich in den Artikeln des Namenbuchs (S. 225 ff.). Dabei darf jedoch nicht vergessen werden, daß für fast alle diese RN die lat. Sprache den Vermittler abgegeben hat.

Im folgenden sind nur einmal erscheinende Namen besonders gekennzeichnet. Aus Kf. erschlossene Namen stehen in Klammern.

^{12a} BACH § 97, 1.

¹³ Siehe S. 99, Anm. 38. – Zu beachten sind Formen wie z. B. *Mari(o)tta*, die im 12. Jh. in Köln vorkommen, s. F. WAGNER, S. 43.

¹⁴ M. SCHÖNFELD, Altgermanische Personen- und Völkernamen, S. 92f.; 127. – R. MUCH, Die Germanen am Niederrhein, S. 167. – BACH § 101, 2.

¹⁵ E. NÖRRENBURG, aaO., S. 26ff.

¹⁶ ZEUSS-EBEL, Grammatica keltica 274 (nach BACH § 101, 2). – R. MUCH, aaO. – W. MEYER-LÜBKE, Grammatik der romanischen Sprachen, §§ 505; 508. – W. KALBOW, Die germ. PN des altfranzösischen Heldenepos, S. 54f. – R. E. ZACHRISSON, On the so-called t-Suffix in Germanic Personal Names. – B. HASSELROT, L'origine des suffixes romans en -tt-.

A. BIBLISCHE NAMEN¹⁷

1. Altes Testament: Aaron (1 mal), Abraham, Absalon, Adam, Daniel, David (1 mal), Elias (1 mal), Eva, Israel, Jonathan (1 mal), Michael, Salomon, Samuel (1 mal), Sara (1 mal), Susanna, Tobias (1 mal).
2. Neues Testament: Einige Namen erscheinen zwar bereits im AT, werden aber erst durch die neutestamentliche Überlieferung gewichtig für die Namengebung.
Andreas, Anna, Elisabeth, Jacobus, Joachim¹⁸, Johannes, Johanna, Joseph, Maria, Martha (1 mal), Matthäus, Matthias, Paulus, Petrus, Philippus, Salome, Simon, Stephanus, (Stephania)¹⁹, Thomas.

B. HEILIGENNAMEN

1. Von den 14 Nothelfern sind nur sieben vertreten:
Aegidius, Barbara, Katharina, Eustachius, Georgius, Margareta und Vitus.
2. Sonstige Heilige:
Agatha, Agnes, Ambrosius, Amilius, Antonius, Apollonius, Augustinus, Balthasar, Beatus, Beatrix, Benedicta, Benedictus, Benigna, Bonifatius (1 mal), Caecilia (1 mal), Clara, Constantia, Constantinus, (Cordula), Cornelius, Crispinianus (1 mal), Dorothea, Felicitas, Florinus, Florentius, Franziscus, Gallus, Garsilius (1 mal), Gereon (1 mal), Gervasius, Helena, Hieronymus, Jasper, Jodocus (1 mal), Julianus (1 mal), Juliana, Laurentius, Liborius, (Lucia) (1 mal), Macharius, Magnus (1 mal), Marina (1 mal), Marsilius, Martinus, Mauritius, Melchior (1 mal), (Nikasius) (1 mal), Nicolaus, Petronilla, Pontianus, Quirinus (1 mal), Simea (1 mal), Sophia, Vincentius.

¹⁷ Interessant ist ein Vergleich unserer alttestamentlichen Namen mit denen, die östlich der Weser überliefert wurden, s. E. THELECKE, Die alttestamentlichen PN im mittelalterlichen Sprachgebiet östlich der Weser. Der FrN *Judith* (S. 43ff.) muß allerdings außer Betracht bleiben, weil TH. ihn mit *Jutta* zusammenwirft. Desgleichen sind *Ava* und *Evesce* für *Eva* (S. 41 f.) auszuscheiden, so daß für den letztgenannten Namen nur noch 4 Namensträgerinnen übrigbleiben. – Die Namen *Enoch* (nur 2 mal in Ostpreußen), *Ysaak*, *Moyse*s (nur 1 mal b. Magdeburg, can.), *Nathan* (nur 1 mal in Pommern, abb.), *Samson* und *Saul* (nur 1 mal in Ostpreußen) fehlen im Münsterland. Dieses weist mit *Aaron*, *Jonathan*, *Sara* und *Tobias* (je 1 mal), sowie mit *Israel* und *Susanna*, die ebenfalls nur selten auftreten, einige RN auf, die TH. nicht bucht. Am auffälligsten ist aber, daß *Daniel*, *David* und etwas weniger ausgeprägt auch *Elias* im östlichen Niederdeutschland verhältnismäßig beliebt sind, im Münsterland dagegen nur vereinzelt vorkommen.

¹⁸ Der Name ließe sich mit ebenso viel Berechtigung dem AT zuordnen.

¹⁹ Movierung von *Stephanus*.

C. NAMEN AUS LITURGIE UND KALENDER

Antiphona (1mal), Epiphania (1mal), Palminia²⁰, Pascha (1mal), Paschedag²¹.

D. NAMEN, DIE WEGEN IHRES CHRISTLICH-IDEELLEN INHALTS GEWÄHLT WURDEN

Christianus, Christina, Jordanus, Virginia (1mal).

E. NAMEN, DIE TUGENDEN BEZEICHNEN

(Amabilia)²², Clementia, Sapientia (1mal).

F. NAMEN AUS SAGE UND GESCHICHTE

1. Der Artuskreis: Artus, Gahmuret, (Gawein) (1mal), Herzelojde (1mal), Iwein (1mal).
2. Verschiedene: Alexander, (Amelia), Caesar, Hannibal (1mal), Phocas²³.

G. VERSCHIEDENE NAMEN DUNKLER HERKUNFT

Clareduna, Mycsco, Pulcianus.

Das Eindringen der nichtgermanischen Namen
im Laufe der Jahrhunderte

Ordnet man die oben angeführten Namen chronologisch nach ihrem ersten Auftreten, so wird die Intensität deutlich, mit der sich die Einwanderung der Fremdnamen vollzogen hat. Im 8.–11. Jh., den ersten drei Jahrhunderten nach der Christianisierung, ist der Zuzug bedeutungslos²⁴. Im 12. Jh. erscheinen

²⁰ Siehe S. 252.

²¹ Vgl. die germ. RN *Fridag* und *Sundag* (S. 159 u. 213). Diese Bildungen haben ihren Ursprung vielleicht bei den sog. Findlingsnamen, s. BACH § 449 und besonders L. DE MAN, *Vondelingen en hun naamgeving*, wo sich u. a. unsere Namen als BN finden (S. 4; 10; 35).

²² Siehe *Mabelia*, S. 247.

²³ Siehe S. 157, Anm. 19.

²⁴ Die Angaben für das 9.–12. Jh. sind lückenhaft, weil nicht das ganze Urkundenmaterial durchgesehen werden konnte. Doch sind nur Einzelbelege zu erwarten. Vgl. W. SCHLAUG, *As.PN*, S. 184f.

ganz unvermittelt eine Reihe nichtgermanischer Namen²⁵, um im 13. Jh. in ziemlich großer Flut hereinzubrechen. In den Jahrhunderten nach dieser Kulmination ist die Bewegung wieder rückläufig.

Sehr auffällig ist übrigens, daß sich die im 12. Jh. eingedrungenen Namen mit wenigen Ausnahmen für das ganze Mittelalter und darüber hinaus einen festen Platz in der hiesigen Namengebung zu sichern vermögen, während von den später hinzukommenden Namen ein erheblicher Teil schnell wieder in Vergessenheit gerät.

In der folgenden Übersicht sind Namen, deren Fortleben bis ins 15. Jh. hinein nachgewiesen ist, kursiv gesetzt. Aus Kf. erschlossene Namen stehen in Klammern. Einzelbelege sind als solche gekennzeichnet.

9. Jh.: Salomon.
10. Jh.: –
11. Jh.: *Absalon*.
12. Jh.: *Alexander, Andreas, Apollonius, Cesarius, Christianus*²⁶, *Florentius, Israel, Jacobus, Johannes*²⁷, *Jordanus*²⁷, *Macharius, Philippus, Simon*²⁷, *Stephanus*.
13. Jh.: Aaron (1 mal), *Adam, Aegidius, Agatha, Agnes, Ambrosius, Amelius, Antiphona* (1 mal), *Antonius, Artus, Beatrix, Beatus, Benedictus, Benigna, Bonifatius* (1 mal)²⁸, *Katharina, Constantinus, Crispinianus* (1 mal), *Christina*²⁸, *Daniel, Elisabeth, Eva*²⁹, *Eustachius, Felicitas, Florinus, Gahmuret, Gervasius, Iwein* (1 mal), *Johanna, Jonathan* (1 mal), *Joseph, Liborius, Magnus* (1 mal), *Margareta, Marsilius, Martha* (1 mal), *Matthäus, Matthias, Nicolaus, Palmينيا, Petronilla, Petrus, Phocas* (1 mal)³⁰, *Pontianus* (1 mal), *Pulcianus, Samuel* (1 mal), *Sapientia* (1 mal), *Sophia*³¹, *Stephania, Susanna, Thomas, Vincentius, Virginia* (1 mal).
14. Jh.: *Abraham, (Amelia), Anna, Augustinus, Benedicta, Clara, Clementia, Constantia, David* (1 mal), *Epiphania* (1 mal), *Gallus, Garsilius* (1 mal), *(Gawein)* (1 mal), *Georgius, Gereonius* (1 mal), *Hannibal* (1 mal), *Helena, Herzelojde* (1 mal), *Juliane, Joachim, Laurentius, (Mabelia), Marina* (1 mal), *Martinus*³¹, *Mauritius, Michael, Mycsco* (1 mal)³², *Pascha* (1 mal), *Paschedag, Powel*³³, *Quirinus* (1 mal), *Salome* (1 mal), *Sara* (1 mal), *Simea* (1 mal), *Vitus* (1 mal).

²⁵ Die meisten gehören erst ins letzte Drittel des 12. Jhs.!

²⁶ Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 184.

²⁷ Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

²⁸ Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 184.

²⁹ Siehe Anm. 12.

³⁰ Siehe S. 157, Anm. 19.

³¹ Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

³² Vermutlich ein Slawe.

³³ Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

15. Jh.: Balthasar, Barbara, Caecilia (1 mal), (Cordula), Cornelius, Dorothea, Elias (1 mal), Franziscus, Jasper, Hieronymus, Jodocus (1 mal), Julianus (1 mal), (Lucia) (1 mal), Maria, Melchior (1 mal), (Nikasius) (1 mal), Tobias (1 mal).

Das Zahlenverhältnis der nichtgermanischen
zu den germanischen Rufnamen
(Tab. I)

Bisher war davon die Rede, welche Fremdnamen bei der münsterländischen Bevölkerung im Mittelalter Eingang fanden und welche Form sie angenommen haben. Nunmehr ist die Frage zu beantworten, in welchem Umfange die neuen Namen auch tatsächlich getragen wurden, und welche zahlenmäßigen Verschiebungen im Laufe der Jahrhunderte erfolgten.

Tabelle I. Der Anteil nichtgermanischer Rufnamen im Münsterland.

		Männer			Frauen	
		Insgesamt	Davon <i>Johan</i>	Rest	Insgesamt	Davon <i>Elze</i>
Coesfeld	1320	26,8%	22,3%	4,5%	—	—
Coesfeld	1498	31,6%	25,1%	6,5%	43,1%	15,5%
Burgsteinfurt	1347	26,4%	21,7%	4,7%	—	—
Ahlen	1454	44,5%	41,7%	2,8%	—	—
Ahlen	1498	41,6%	38,2%	3,4%	58,0%	30,7%
Bocholt-Land	1459	22,6%	20,0%	2,6%	31,0%	3,5%
Bocholt-Land	1498	20,7%	18,2%	2,5%	—	—
Münsterland	1498	34,5%	29,3%	5,2%	44,2%	17,4%
Ennigerloh	} 1498	30,4%	26,1%	4,3%	—	—
Heek		32,1%	29,2%	2,9%	—	—
Nordwalde		31,1%	27,1%	4,0%	47,7%	31,8%
Rheine		—	—	—	39,2%	—
Vreden		—	—	—	20,7%	5,9%

(Die Werte beziehen sich auf Tab. II, V und VI. — Über die benutzten Quellen s. S. 79)

1. Männernamen

Leider setzt das statistisch verwertbare Material erst mit dem Beginn des 14. Jhs. ein, so daß die Anfänge der hier zu beobachtenden Entwicklung im Dunkeln bleiben. Allerdings wissen wir, daß von den Freckenhorster Hörigen

um 1100 noch niemand einen fremden Namen trägt³⁴. Dasselbe gilt für St. Mauritz³⁵. Einzelurkunden lassen erkennen, wie mit der 2. Hälfte des 12. Jhs. die nichtgermanischen RN auftauchen und im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewinnen. Deren Maß läßt sich aber nicht genau bestimmen. In der Coesfelder Bürgerliste von 1320³⁶ beträgt ihr Anteil bereits annähernd 27%. Es ist sehr auffällig, daß die Werte für Burgsteinfurt 1347 fast genau dieselben sind. Die Zahlen spiegeln zwar nur die städtischen Verhältnisse wieder, scheinen aber für diese kennzeichnend zu sein. Beim ländlichen Bevölkerungsteil ist dagegen mit einem gewissen Zögern zu rechnen. Dafür sprechen z. B. die sehr genauen Aufzeichnungen von 1459 für das Ksp. Bocholt-Land³⁷. Immerhin darf man aus den gewonnenen Zahlenwerten schließen, daß zu Beginn des 14. Jhs. bereits jeder vierte bis fünfte Mann einen fremden Namen trug. Wenn man nun das erste Auftreten der fremden Namen um 1170 ansetzt, so ergibt sich, daß in den anderthalb Jahrhunderten bis 1320 wenigstens ein Fünftel, vielleicht aber sogar fast ein Viertel der männlichen Bevölkerung die heimischen RN aufgegeben hatte.

Die Entwicklung schritt jedoch nicht im gleichen Umfange fort. Der absolute Anteil nichtgermanischer Namen stieg zwar weiter an, aber das Tempo war offensichtlich geringer. Wäre die Bewegung weiterhin so verlaufen, hätten nach abermals 150 Jahren, d. h. 1470, etwa die Hälfte der Münsterländer auf einen fremden Namen hören müssen. Stattdessen hatte aber 1498 nur jeder dritte einen solchen. Natürlich bestanden von Ort zu Ort gewisse Differenzen. Die ländlichen Siedlungen verzeichnen allgemein einen geringeren Prozentsatz als die städtischen, unter denen wiederum Ahlen (Kr. Beckum) mit 44,5% im Jahre 1454 – anderthalb Generationen später, 1498, waren es immer noch 41,6% – eine extreme Stellung einnimmt. Dennoch ist das Drittel als Durchschnittswert ganz allgemein vertreten.

Wir haben in Tabelle I dem Namen *Johan* eine besondere Spalte eingeräumt. Dadurch wird augenfällig, wie sehr der eben besprochene Befund letztlich nur von diesem Namen abhängt. Im Verhältnis dazu haben sich alle übrigen Fremdnamen mit einem verschwindend kleinen Hundertsatz zu begnügen. 1498 entfallen im gesamten Münsterland 29,3% aller Namen allein auf *Johan*³⁸. In die restlichen 5,2% der fremden Namen teilen sich nicht weniger als 50 verschiedene RN³⁹. Die selbstverständlich vorhandenen örtlichen Differenzen können

³⁴ CTW I, S. 25ff.

³⁵ CTW III, S. 115ff.

³⁶ CU II: 1.

³⁷ RS fol. 1ff. – Die aus derselben Quelle errechneten Werte für das Ksp. Rhede lauten: Fremde RN 24,5%, davon *Johan* 20,6%, Rest 3,9%.

³⁸ Hier wie an allen anderen Stellen ist *Johannes* in die Summe mit einbezogen.

³⁹ Setzt man den Gesamtbestand der nichtgermanischen MN = 100%, so entfallen allein auf *Johan* 85,5%. Nimmt man die 5 häufigsten RN (*Johan*, *Peter*, *Anthoni*, *Kerstien*, *Nicolaus*) zusammen, so bleiben für die restlichen 45 Namen ganze 7,5% übrig.

nicht darüber hinwegtäuschen, wie konstant gerade dieses Verhältnis ist⁴⁰. Weil die Beliebtheit von *Johan* zunimmt, steigt auch der Anteil der nichtgermanischen RN am hiesigen Namenschatz. Das Einströmen neuer Namen, das ja daneben weitergeht (s. o. S. 33f.), fällt dagegen kaum ins Gewicht.

2. Frauennamen

Hier läßt sich die Entwicklung wegen der schon mehrmals beklagten Ungunst der Quellenlage nur ungenau verfolgen. Die Voraussetzungen sind zunächst dieselben wie bei den Männernamen: Das Freckenhorster Heberregister und die anderen Quellen aus jener Zeit kennen keine ungermanischen RN. Der Beginn ihrer Invasion liegt etwa um 1170. Urkunden beweisen ihre im Laufe der Jahrzehnte immer größer werdende Beliebtheit. Doch lassen sich statistisch auswertbare Zahlen erst am Ende unserer Untersuchungsperiode gewinnen, und selbst diese sind nur bedingt verwendbar.

Die Zahlen von 1498 für das ganze Münsterland zeigen, daß die Frauen den fremden Namen im allgemeinen viel zugänglicher waren als die Männer⁴¹. Der durchschnittliche Anteil am Gesamtbestand der hiesigen Namen liegt reichlich 10% höher! Auf die z. T. sehr großen örtlichen Differenzen näher einzugehen verbietet sich allerdings von selbst, weil die absolute Zahl der in unseren Quellen namentlich erscheinenden Frauen so dürftig ist. Wir dürfen wohl erwarten, daß sich stets die „typischen“ Namen darunter befinden, aber kaum in ihren wahren Proportionen.

Die nichtgermanischen FrN sind nun nicht in dem Maße von einem einzelnen Namen abhängig, wie es bei den Männern festzustellen war. *Elze*, der häufigste, erreicht nur 17,4% des Gesamtbestandes von 1498. Für die übrigen 28 Fremdnamen bleiben immerhin noch 26,8%. Greift man jedoch die Spitzengruppe heraus (*Elze, Margareta, Styne, Katherina, Fie*), fallen auf die restlichen 24 Namen lediglich noch 4,8%⁴². Das bedeutet einerseits eine bessere Ausgewogenheit innerhalb der Spitzengruppe als bei den Männernamen, andererseits aber, soweit es den geringen Rest betrifft, eine erstaunliche Parallelität. Nicht die Masse der verschiedenen Namen bestimmt das Bild, sondern eine kleine Anzahl von Favoriten.

⁴⁰ Hier fällt wieder die Übereinstimmung zwischen Coesfeld 1320 und Burgsteinfurt 1347 auf.

⁴¹ Vgl. z. B. F. WAGNER, aaO, S. 44.

⁴² Setzt man auch hier wieder den Gesamtbestand der nichtgermanischen RN = 100%, so entfallen auf *Elze* 39,4%, aber auf die 5 häufigsten RN zusammen (*Elze, Margareta, Styne, Katherine, Fie*) 89,1%. Für die restlichen 24 Namen verbleiben 10,9%.

FLEXION DER RUFNAMEN

1. Männernamen (W. SCHLAUG, Studien, S. 16f.; A. LASCH, Mnd. Grammatik § 387; C. SARAUW, Nd. Forschungen II, S. 64ff.).

Die Mehrzahl der zweigliedrigen männlichen RN erhält die lat. Endung *-us* und folgt der *o*-Deklination:

*Arnoldus, Arnoldi, Arnoldo, Bernardum, Bernhardo*¹.

Zweigliedrige Namen, deren 2. Kompositionsglied von einem *n*-Stamm gebildet wird, sowie die meisten Kf. flektieren nach der lat. konsonantischen Deklination:

Vf.: *Rabodo, Rabodonis, (Rabodoni)*, Rabodonem, Rabodone*.

Kf.: *Heyno, Henonis, Heynoni, Boyonem, Hamekone*.

In deutschen Texten folgen die zweigliedrigen RN einschließlich der kontrahierten Formen, die einstämmigen Vollnamen sowie die Kf. auf *-kin* und *-lin* der starken Deklination. Dasselbe gilt für die verkürzten nichtgerm. RN, wenn sie durch die beiden genannten Suffixe erweitert wurden.

2stämmige Vf.: *Diderick, Dyricks, Alharde, Thydericke*.

Kontrahierte Vf.: *Berent, Berendes, Arnde, Bernde*.

1stämmige Vf.: *Brun, Brunnes, (Brune)*, Ernste*.

Kf.: *Esseken, Eskens, (Esseken)*, Wyllkene*.

Kontrahierte Vf. werden mitunter wie die suffixlosen Kf. behandelt (s. u.): *Gerden* (gen.) um 1390.

Die nichtgermanischen RN werden überwiegend stark flektiert:

Gen.: *Aspelanes, Kestigens, Mauriciuzes; Hanes, Mazes*.

Dat.: *Johan(ne)se, Michaele; Dâme, Melyeze*.

Ein Genitiv der schwachen Deklination liegt vor in *Demen* 1358 (zu Adam).

Hybride Bildungen sind in einzelnen Fällen dadurch entstanden, daß latinisierte Namensformen auf *-us* (geschwächt *-(e)s*) mit heimischen Flexionsendungen versehen wurden:

Dat.: *Bernarduse, Henricuse, Weszeluse*, 1433, MUI: 600; *Hermanse*, 1458/59, Kämmererechn., S. 58; *Gotfrydese*, 1479; *Hinrekese*, 1467, CTW VI, S. 262; 261.

* Nicht belegte Form!

¹ Um in den Paradigmen nur nachweisbare Formen bieten zu können, mußten die Reihen aus verschiedenen RN zusammengesetzt werden.

Kf. auf *-e*, *-ke*, *-le* werden schwach flektiert:

Lode, *Hincen*, *Loden*, *Loeden*.

Kf. und kontrahierte RN gehen in den obliquen Kasus leicht in Vollformen über:

Nom.: *Godyke*, Abl.: *Gotfrido*; Nom.: *Cord*, Gen.: *Conradi*.

2. Frauennamen (W. SCHLAUG, Studien, S. 17; A. LASCH, Mnd. Grammatik § 387; C. SARAuw, Nd. Forschungen II, S. 66f.).

Die zweistämmigen FrN erhalten bei der Latinisierung die Endungen *-is* oder *-a*. Während ursprünglich *-is* den *-i-* und *-jō-*Stämmen, *-a* dagegen den *-ō-*Stämmen zukam, wurde die Verteilung bei uns das ganze Mittelalter hindurch ziemlich willkürlich behandelt². Dadurch stehen nebeneinander: *Bertradis* – *Bertrada*, *Cunegundis* – *Cunegunda*, *Walburgis* – *Walburga*. Die Deklination entspricht den jeweiligen Endungen:

-is: *Hadewigis*, *Cunegundis*, *Hadewigi*, *Hathewigim*/*Hadewigem*, *Hadewigi*.

-a: *Walburga*, *Wigburge*, (*Wigburge*)*, *Wendelburgam*, *Hildegurga*.

Die Kf. richten sich nach der *a*-Deklination:

Gisla, *Gisle*, (*Gisle*)*, *Hillam*, *Evece*.

Einmal wechselt eine Kf. in die konsonantische Deklination über: *Fenonem* (acc.) 1410. Auch die weiblichen Kf. gehen in den obliquen Kasus gern in die volle Namensform über:

Nom.: *Berta*, Gen.: *Bertradis*.

In mnd. Texten werden die zweigliedrigen FrN in der Regel stark flektiert: *Alheyd*, *Aleyds*/*Wendelmodes*, (*Alheyde*)*, *Alheyde*.

Nichtgermanische FrN gehen offenbar nach der schwachen Deklination, doch reichen die Belege für eine genaue Beurteilung nicht aus:

Dat.: *Ylianen*; Acc.: *Crystynen*.

Kf. germanischen Ursprungs und die verkürzten nichtgerm. RN haben in der Regel schwache Flektion, und zwar auch die mit *-k-* oder *-l-*Suffix erweiterten Formen:

Kf. mit einfacher Endung: *Hille*, *Hillen*, *Ymmen*, *Gebben*.

Kf. mit Suffix: *Blideke*, *Hilleken*, *Blideken*/*Wabelen*, *Blideken*.

Nichtgerm. Kf.: *Neze*, *Nezen*, *Lisen*, *Fyen*.

Nichtgerm. Kf. mit Suffix: *Stancike*, *Stanzeken*, *Beken*, *Neliken*.

Unter den Kf. finden sich einige mit dem Genitiv der starken Deklination:

Blidekens, *Lenekens*, *Stanzekens*. Es kann sich dabei um Kf. mit dem Doppelsuffix *-kīn* handeln, die auch bei den Männernamen stark flektieren.

² E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 77.

DIE ENTWICKLUNG DER VOKALE UND KONSONANTEN

Die Darstellung der Lautentwicklung bei den münsterländischen RN schließt sich hinsichtlich der Reihenfolge an W. SCHLAUG, Studien, S. 30ff. an. Ergänzt wird sie durch den Grammatischen Anhang bei G. MAHNKEN, Die Hamburgischen niederdeutschen PN, S. 102ff.

A. DIE VOKALE

a (SCHLAUG, Studien, S. 30ff.; MAHNKEN, S. 103ff.)

Das kurze *a* kommt in vielen Namensstämmen vor: *adal-*, *ala-*, *ald-*, *alf-*, *amal-*, *ans-*, *arn-*, *ava*, *bald-*, *karl*, *craht*, *dank-*, *fast-*, *frank-*, *ham-*, *hart-*, *lant-*, *man-*, *maneg-*, *mark-*, *rand-*, *sand-*, *sal-*, *swane-*, *wal-*, *walt-*, *war-*, *was-*. Dazu die Zweitglieder *-brant*, *-dag*, *-gart*, *-nant*, *-ram*, *-skalk*, *-wart*. Im 13. Jh. und der 1. Hälfte des 14. Jhs. kommen neben dem allgemeinen *-bert* < *-berht* auch Formen vor, bei denen der Svarabhaktivokal als *a* erhalten ist¹: *Albrath*, *Albracht*, *Eicbragt*, *Ecbragt*, *Ecbrath*, *Ecbracht*, *Elbrath*, *Elbrat*, *Erembracht*, *Gisebrath*, *Lubrat*, *Otbracht*, *Robrath*. – *Engelbracht*, Bocholt 1370, und *Enghelbracht*, Telgte 1350–92, gehören vermutlich zu landfremden Personen.

Unter dem Einfluß der lautlichen Umgebung finden im Haupt- und Nebenton verschiedene Veränderungen des Vokals statt:

a > *ā* bei der Kontrahierung von *adal* > *āl*², was aber im Schriftbild erst verhältnismäßig spät zum Ausdruck gebracht wurde: *Aelheit* 1434, 1437, *Aeleke* 1442, *Aelken* 1479, *Aelbert* 1470. Desgleichen wird *a* vor *r* + ursprünglich stimmhaftem Dental gedehnt³: *Ermergaert* 1498. Auffällig früh ist *Maerquaert*, Telgte um 1390.

a > *e*, wenn in der Folgesilbe des Namenwortes ursprünglich ein *i* oder *j* standen. Diese Entwicklung ist im As. schon allgemein durchgeführt und wird auch bei der Latinisierung der Namen nicht mehr rückgängig gemacht: *engel-*, *heri-*, *meri-*, *wendel-*, *werin-*. Eine Ausnahme ist der Name *Harolt* von

¹ Vgl. H. REUTERCRONA, Svarabhakti und Erleichterungsvokal, S. 71ff. – G. EHRS-MANN in ZfdPh. 36 (1904), S. 515.

² C. SARAuw, Nd. Forschungen I, S. 140.

³ LASCH § 62.

1205⁴. Der Umlaut tritt ebenfalls ein, wenn ein *i* im zweiten Namensglied steht: *Elfrit* (neben *Alfret*), *Elverik*, *Emelrik*, *Lentfrit*, *Mechtilt*, *Swenhilt*. Die entsprechende Erscheinung bei den nichtgermanischen RN: *Palminia* > *Pelme*, *Stephania* > *Fenie*, usw.⁵. Auch ein *i*-haltiges Suffix bewirkt Umlaut: *Brendikin*, *Escekin*, *Esselin*, *Essele*, *Hemmeken*, *Senseke*, usw. Gewisse Konsonanten und Konsonantengruppen, besonders *w*, verhinderten den Umlaut. So blieben *Hadewig*, *Al-*, *A(n)ze-* und *Hart-win* mit ihrem ursprünglichen Vokal erhalten. Dagegen ist die Umlautbarriere *-ht* seit dem Spätas. völlig überwunden worden⁶, denn es heißt stets *Mechtilt*.

Im Nebenton wird *a* weitgehend zu *e* abgeschwächt: *Alhert*, *Borchert*, *Degert*, *Evert*, *Godert*, *Lifert*; *Lutgert*; *Hilwert*.

Der Übergang von *agi* > *egi* > *ei* ist unter dem Konsonanten *g* behandelt, s. d.

a > *o* vor *ld*, *lt*. Die Entwicklung setzt bereits im As. ein. Im Mnd. ganz durchgeführt in den Zweitgliedern *-bolt* und *-olt* (<-*walt*). Einmaliges *Wicbaldus* 1203 steht unter dem Einfluß der Urkundensprache. Dasselbe gilt für die sehr viel häufigeren *a*-Formen unter den Erstgliedern *Bolt-* und *Wolt-*, die z. T. außerdem noch unter der Einwirkung der offiziell von Kirche und Kalender gebrauchten Heiligennamen stehen: *Walburgis*/*Wolborch*.

a > *ō* bei Ausfall eines Nasals vor *-s*, ebenfalls bereits eine as. Entwicklung. Das *ō* ist vor Doppelkonsonanz wieder gekürzt worden. Nur durchgeführt in *Osman*, wenn hier nicht ein anderer Name vorliegt, bei dem in der Dreikonsonanz ein interkonsonantischer Dental geschwunden ist⁷, vgl. *Ostman*.

e (SCHLAUG, Studien, S. 33f.; MAHNKEN, S. 105)

Das kurze *e* erfährt weniger Veränderungen als das *a*. In offener Silbe tritt Dehnung ein. Es erscheint in den Namenwörtern *bern-/bero* mit den hiervon abhängigen Kf. *Benne*, *Benike*, weiterhin in *bert-* mit den Kf. *Bettekin*, *Besikin*, in *degen-*, *erp-*, *ern(e)st*, *ert-*, *ever-*, *gelde-*, *helm-*, sowie in den Zweitgliedern *-berg* und *-werk*. Neben *-bert* kommen im 13./14. Jh. vereinzelte Formen mit *a*-Svarabhaktivokal vor, in denen das stammhafte *e* durch Akzentverlagerung geschwunden ist (s. unter *a* auf S. 39). *Sebart* 1459 ist Verschreibung für *Sebert*, s. d.

e > *i* durch den palatalisierenden Einfluß des *g* in *Odegive*, aber auch in *Gilhard* und *Gilderik*⁸. Das durch Umlaut aus *a* entstandene *e* geht vor Nasal vereinzelt in *i* über⁹: *Windelburg*, *Windelheit*. Vielleicht auch in *Ingel*, s. d.

⁴ Siehe dazu W. SCHLAUG, Studien, S. 30. – E. BRUGGE in Nd. Mitteilungen 12 (1956), S. 76. – G. MAHNKEN, S. 103.

⁵ Vgl. BACH § 97, 5 B.

⁶ LASCH § 58, 1.

⁷ LASCH § 310.

⁸ Vgl. LASCH § 136.

⁹ LASCH § 138.

i (SCHLAUG, Studien, S. 34; MAHNKEN, S. 106f.)

Das kurze *i* steht ursprünglich in den Stämmen *bili-*, *dink-*, *fridu-*, *hildi-*, *irmin-*, *mil(de)-*, *min-*, *sigi-*, *sint-*, *swind-*, *wide-*, *wil(le)-*, *wini-*, sowie in *Bitter* und *Fibbe(ke)*. In geschlossener Tonsilbe bleibt es meist erhalten: *Hil(le)brant*, *Milderadis*, *Sintram*, *Wilhelm* usw. Der Name *Helberg* 1389, für den an anderer Stelle *Hilleberg* bezeugt wird (s. S. 77), ist wohl nur eine Entstellung durch den Schreiber. Ähnlich steht *Welbe* neben *Wilbe* 1498 (zu *Wilburg*).

In offener Silbe wurde *i* > *e* zerdehnt: *Pelegrim* (< *Biligrim*, an lat. *peregrinus* angeglichen), *Vrederun*, *Vrede(ke)*, *Frederik*, neben dem noch ein *Früthericus* 1234 vorkommt. In *widu-* tritt der Übergang verhältnismäßig spät ein, s. die Belegreihe. Bei *wini-* ist die Entwicklung gespalten. blieb die geschlossene Silbe erhalten, bestand auch das *i* fort: *Winolt*, *Winrik*; wurde sie geöffnet, trat Zerdehnung und z. T. Kürzung ein: *Winemar* > *Wennemar*¹⁰, *Wener* < **Winher* (das *-n* wurde fälschlich zum 2. Bestandteil gezogen). Kf. wie *Wyne*, *Wineke* (neben *Wenike*) sind von Vf. mit erhaltenem *i* abhängig.

Sigi- wurde früh zu *si-* zusammengezogen. Zerdehnung konnte nur eintreten, wo die Zweisilbigkeit gewahrt blieb. In solchen Namen fiel die unbetonte Silbe aber manchmal noch nachträglich aus: *Segebode* (neben häufigerem *Si(ge)bode*), *Sebrant*, *Seger* und *Segele*. Im Element *swin b-*, das auch als Zweitglied in FrN auftritt, wurde das *i* nach Verlust des Nasals (s. S. 50) gelangt: *Suitherus* 1273, *Swyder* 1374. Das viel häufigere *Sweder* ist auf ein ablautendes *swed-* zurückzuführen, s. S. 213.

Vor *r* + Konsonant wird *i* > *e*: *Irmin-* > *Er(e)m-* in *Herenbert*, *Herenburg*, *Ermendrut*, *Herenger*, *Ermegart*, *Ermeharda*, *Ermeke*. Die Entstehung der Kf. *Imma*, *-o* usw. muß vor dieser Entwicklung liegen.

Wenn *-frit*, *-hilt*, *-win* als Zweitglieder im Nebenton stehen, erfolgt Abschwächung des *i* > *e*, was aber in der Schreibung nicht konsequent wiedergegeben wird. Daher das Nebeneinander von *Alfret*, *Elfrit-Elfret*, *Godefrit-Godefret*, *Lentfrit-Lentfret*, *Sifrit-Segefret*; *Mechtilt-Mechtelt*, *Notheldis*, *Rycheldis*, *Svenehildis-Sueneheldis*, aber *Odelhildis*; *Gerwin-Gerwen*, *Goswin-Goswen*.

o (MAHNKEN, S. 108)

Das kurze westgerm. *o* bleibt in geschlossener Silbe bestehen. Es erscheint in den Namenwörtern *folk-*, *golt-*, *holt-*, *ort-* und *-bord*: *Volbert*, *Vol(c)mar*, *Volc-nant*, *Volcquin*, Kf. *Vocko*; *Golderada*; *Ortung*, *Ortwin*; *Heribort*, *Wilbort*. Bei *Gostia* < *Godesdiu*, wovon die Kf. *Gostike* abhängt, und bei *Gosschalck* < *Godescalk* ist das *o* sekundär in geschlossene Stellung gerückt.

In offener Silbe ist der Laut normalerweise gedehnt worden: *Godefrit*, *Godelandis*, *Goda*, *Godekinus*. Doch weisen Formen wie *Goddert* (neben *Godert*) darauf hin, daß hier die ursprüngliche Kürze erhalten geblieben ist.

¹⁰ *Wennemar* braucht in westfälischen Mundarten nicht durch Zerdehnung aus *Winemar* hervorgegangen zu sein, weil hier verschiedentlich *i* vor *a* in *e* übergeht: *middag* > *meddag*. Diesen Hinweis verdanke ich Herrn Dr. WORTMANN, Münster.

Umlaut ist anzunehmen bei *Gostia* und *Gostike*, *Godeke*, *Gobelin*, *Gobele*, *Holteken*. *Godde* dürfte ebenfalls hierhergehören, da der FN *Gödde* existiert.

Das zerdehnte *o* erscheint als *a* in *Gadike*, Ramsdorf 1358, *Gadeke*, Coesfeld 1382, *Gadeke*, Münster 1458/59. Die frühen Belege stehen unter dem Eindruck der fränkischen Schreibung¹¹. Das *o* in *Lodewicus* ist sekundär durch Kürzung aus *ū* entstanden und kann zerdehnt werden¹²: *Ladewich* 1382, 1459 und 1498/99. Die Identität der Namen wird durch Gleichungen gesichert: *Lodewech* in der Molen, Werne 1498 = *Ladewech* i. d. M., 1499, KSR. – Johan *Ladewich*, Sendenhorst 1498 = J. *Lodewich*, 1499, KSR.

Neben dem üblichen *Rabodo* steht einmal *Rabado* 1344. Wenn die Überlieferung stimmt, ist das Namenwort an mnd. *bode/bade* „Bote“ angeglichen. Ursprünglich enthält es *ō*², vgl. SCHLAUG, Studien, S. 37, gegen MAHNKEN, S. 108.

u (SCHLAUG, Studien, S. 34f.; MAHNKEN, S. 107f.)

Die Entwicklung des kurzen *u* verläuft je nach der Stellung in geschlossener oder offener Silbe verschieden. Fest bleibt das *u* in *gunt-*, *sun-* und *mnt-*: *Gundrada*, *Kune-*, *Fenne-*, *Hille-*, *Stine-gunt*; *Sundagio*; *Boio-*, *Rege-*, *War-munt*. Wie der Laut in *Gudula*, *Guda*, *Gudike*, f., zu beurteilen ist, hängt davon ab, ob sie als entnasalierte *gunth-*Namen betrachtet werden dürfen. Gerät das *u* sekundär in offene Stellung, erfolgt Zerdehnung von *u* > *uo*, das aber graphisch nur mit *u* wiedergegeben wird: *Hubert*, *Hugolt*, *Hugo*.

Vor *r* + Konsonant wird *u* > *o*. Die Entwicklung beginnt schon im As.¹³ *u/o*-Schreibungen halten sich jedoch lange nebeneinander: *Burchart/Borchert* bis ca. 1340, dann nur noch *o*. Als 2. Glied bildet *-burg* FrN, und zwar durchweg in dieser Form: *Adel-*, *Drut-*, *El-*, *Ger-*, *Helm-*, *Her-*, *Hille-*, *Mein-*, *Ot-*, *Si-*, *Suane-*, *Wal-*, *Wendel-*, *Wik-*, *Wil-burg*. Mit *o* nur *Hilleborch* 1384 und das unsichere *Wicbordis* (< *Wicborgis* ?) von 1329, dazu mit Metathese *Wolbroch* 1350 – 92. Seit dem 14. Jh. gerät *-burg* als Zweitglied so sehr in den Nebenton, daß Abschwächung zu *e* eintritt (vgl. S. 94f.).

Das Namenwort *wulf* bewahrt in der Stellung als Erstglied zumeist das *u*: *Wulfhart* (neben *Wolfhart*), *Wulvold*, *Wulf*, aber *Wolbero*. Dagegen herrscht im 2. Glied allein *-olf*: *Ad-*, *Ded-*, *Land-*, *Lud-*, *Rad-*, *Rand-*, *Rik-*, *Rod-*. In *from-* aus as. *frum-* ist das *o* festgeworden: *Vromet*, *Vromeke*.

Umlaut ist anzunehmen in *Kunegunt*, neben dem die zerdehnte Form *Konegunt* erscheint. Dasselbe Nebeneinander zeigen auch die zugehörigen Kf.: *Kunne/Cönne*, mit den Varianten *Cünne*, *Cönne*. *Kunneke* hat dagegen keine graphischen Spielformen neben sich.

¹¹ LASCH § 88.

¹² *Ladewich* ist auch im Wismar des 13. Jhs. belegt, s. CRULL, Vornamen in Mecklenburg, S. 11.

¹³ W. FOERSTE, Untersuchungen zur westfälischen Sprache, S. 35. – J. H. GALLÉE, As. Grammatik §§ 76ff. – F. HOLTHAUSEN, As. Elementarbuch § 88, Anm. 3.

\bar{a} (SCHLAUG, Studien, S. 35f.; MAHNKEN, S. 108)

Das aus germ. \bar{e}^1 entstandene lange \bar{a} ist in den Namensgliedern *rad-*, *-lach* und *-mar* vertreten: *Radbert*, *Rabodo*, *Rathart*, *Radolf*; *Conrat*, *Gelderat*, *Hilderat*; dazu als 2. Glied in den zahlreichen FrN *Alverada*, *Bert-*, *Blide-*, *Ded-rada*, *Drechdrat*¹⁴, *Engel-*, *Golde-*, *Her-*, *Lande-*, *Milde-*, *Si-rada*. Abschwächung im Nebenton und Metathese liegen vor in *Bertert*, f., 1459. Umlaut durch das Suffix haben *Receke* 1221 und *Redike* 1498, die wohl zu *Radolf* o. ä. gehören. *-lach* steht nur in *Gerlach*. In westmünsterländischen Quellen geht dieses \bar{a} manchmal in *o* über: *Gerlogh* (s. die Gleichung auf S. 76). Dieselbe Erscheinung kommt übrigens auch bei *Naele* vor: *Noele* 1459. Hier ist das \bar{a} allerdings sekundär aus *ada-* entstanden¹⁵.

Namen mit *-mar* sind *Bolde-*, *Dank-*, *Det-*, *(H)Egel-*, *Ert-*, *Vol-*, *Hilde-*, *O(t)-* und *Wine-mar*, neben denen einige Formen mit *e* auftreten: *Thedmer* um 1330, *Ertmerus* 1277, 1375, *Volmer* 1498, *(H)Omerus* 1244, 1271, 1370, *Wenemer* 1431–98. Dieser Übergang zu *e* dürfte der Abschwächung im Nebenton zuzuschreiben sein. Lediglich in *Engelrethe* (cas. obl.) von 1283, das aber nur abschriftlich überliefert ist, und in *Redger* 1223–95 könnte man allenfalls einen Rest der Palatalisierung des \bar{a} > \bar{e} sehen¹⁶.

\bar{e}^2 und \bar{e}^3 (SCHLAUG, Studien, S. 38f.; MAHNKEN, S. 111; C. SARAuw, aaO., I, S. 154ff.)

Das germ. *ai* ist im As. bereits zu *e* kontrahiert. Es wird als \bar{e}^2 bezeichnet. Der Laut wird durch ein *i* oder *j* der nachfolgenden Silbe umgelautet und hat dann leicht diphthongischen Charakter (= \bar{e}^3). In der Schreibung erscheint ersterer meist als *e*, letzterer als *ei* bzw. *ey*. Doch werden diese Lautbezeichnungen vor allem in der Spätzeit nicht mehr sauber geschieden.

\bar{e}^2 bzw. \bar{e}^3 ist vertreten in den Nauselementen *ger-*, *hed-*, *heden-*, *hel-*, *hen-* (< *hem-*), *lef-*; *-lek* und *-sten*: *Ger-berga*, *-bert*, *-bodo*, *-burg*, *-hart*, *-lach*, *-mot*, *-nant*, *-trud*, *-win*, *-ung*. *Berín-ger*, *Heren-*, *Hart-*, *Hildi-*, *Lut-*, *Men-*, *Red-*, *Ren-*, *Rot-*, *Wik-ger*. Dazu kommen die Kf. *Gebbe*, *Gebbeke*, *Gebele*, *Gheertken*, *Gela*, *Gelike*, *Gese(ke)*; *Gerike*, *Gerken*, die, soweit Geminatio vorliegt, den Vokal gekürzt haben.

Weiterhin stehen die Laute in *Hedolf*, *Heideric*; *Alhe(i)d*, *Windelheyt*; *He(i)denrik*; *He(i)lewig* mit den Kf. *Heile(ke)*. *-sten* nur in *Brunsten* mit den Kf. *Steyn*, *Steneke*, *Stenekin*. *Hēm-* ist gekürzt zu *hen-/hin-*: *Henrik/Hinrik*¹⁷, *Henne*, *Heine* usw. Aus *-lēk* wird unter der Wirkung des Nebentons und des Reibelauts *-lich*¹⁸: *Gerlich*. *Lēf-* aus as. *lēf* (= hd. *leib*) hat sich mit den Namen aus *liof* vermischt.

¹⁴ Korrupter Name, s. dazu S. 208.

¹⁵ C. SARAuw, aaO., S. 140.

¹⁶ Vgl. LASCH § 80.

¹⁷ LASCH § 68, 3.

¹⁸ Vgl. LASCH § 145.

ē⁴ (SCHLAUG, Studien, S. 36; 40; MAHNKEN, S. 110f.)

Der als ē⁴ bezeichnete Laut des Mnd. hat zwei verschiedene Ursprünge: germ. e² und germ. eu.

Das germ. ē² (ahd. *ie*) kommt nur in wenigen Namen vor: *Vresewig*, *Vreden* 1337–51, und *Welant*, *Dülmen* 1256. Außerdem steht es in den nichtgerm. RN *Petrus/Peter* und *Petronilla*¹⁹.

Germ. *eu* wandelt sich vor *a*, *e*, *o* der Folgesilbe im As. zu *ia/īo*, wird dann zu *ie* und ist späta./mnd. zu ē geworden, für das z. T. auch *ī* eintreten kann²⁰. Der Laut erscheint in den Namensgliedern *Thet-* und *Lef-* fast immer zugleich mit Entsprechungen auf *i*: *Thetbolt*–*Ditbolt*, *Thethart*–*Thithart*, *Tetmar*–*Titmar*, *Therik*–*Tiderik*; *Lefhart*–*Lifert*, *Levolt*–*Livolt*. Dazu die Kf. *Tebbe*, m., *Tybe*, *Tibbeke*, *Tibbele*, f., *Temo*–*Thimo*, *Teizo*–*Tizo*, *Teleman*–*Tylman*. Allein stehen *Tetlandis* um 1340²¹, *Dedolf* 1313, *Dedradis* 1311; *Leueradis* vor 1330; die Kf. *Temmele*, *Dedike*, *Thecel*; *Lewe(ke)* und vielleicht auch *Lemme*, *Lemmike*, *Lemmekin*²². Formen mit *ī* sind unter den Kf. verhältnismäßig häufig: *Ditte(ke)*, *Tidde*, *Thidike*, *Tyle*. Die Länge ist angegeben in *Deybold* 1332, *Deythart* 1393 u. ö., *Deitmar* 1435; *Leyvoldus* 1350 u. ö.; *Teymo* 1221, *Deideke* 1389ff., *Theyleman* 1370; entsprechend *Thiemar* 1230. *Thiodericus* 1217 und *Theodericus* 1285–1498 sind konservative Schreibformen.

Das ē lateinischer Namen wurde im Westfälischen in der Regel wie ē² behandelt: *Helēna*, *Margarēta*, usw., das durch *-i*-haltige Suffixe zu ē³ umgefärbt werden konnte; hierfür erscheint vereinzelt ein *-i-*: *Lyneke* 1373; *Gryten* (dat.) 1381, *Griten* (gen.) 1438, *Griete* 1490. Bei den letzten drei Formen ist mit einer Vorstufe **Gritike* zu rechnen.

ī (SCHLAUG, Studien, S. 36; MAHNKEN, S. 109)

Das lange *ī* bleibt in den Namen durchweg erhalten und wird *i* oder *γ* geschrieben. In geschlossener Silbe erfolgt Kürzung. Es erscheint in den Elementen *bli-*: *Bli-dera*, *Blide(ke)*; *gisel-*: *Gis(el)bert*, *Giso*, *Giseko*, *Gisekin*, *Giseldrut*, *Gis(e)la*, *Giseler*; *-grim*: *Alfrim* (mit Verlust des *g* bei Mehrkonsonanz), *Pelegrim*; *ib-*: *Ybeke*; *mit-*: *Niso*.

rik hat als Zweitglied stets das *i* bewahrt: *Alverik*, *Emel-*, *Tide-*, *E-*, *Frede-*, *Ghilde-*, *Heden-*, *Heide-*, *Hen-/Hin-*, *Melde-*, *Mein-*, *O(de)l-*, *Rothe-*, *Win-*, *Wolde-rik*. In der Stellung als 1. Glied überwiegen zwar die *i*-Schreibungen, doch kommen daneben auch gesenkte Formen vor: *Richart*–*Rekert*, *Rikenze*–*Rekenze*, *Rikwin*–*Requin*, *Ri^hchôlt*–*Recolt*²³, vielleicht auch *Drechdrat* (*Richdrat*?). Sonst stets *Rikbert*, *-bodo*, *-olf*, *Ribbeke*, *Rixe*, *Rixeken*, usw.

¹⁹ J. H. GALLÉE, aaO. § 84.

²⁰ Ausführlich behandelt bei E. ROOTH, *Saxonica*, S. 50ff., insbesondere S. 81 ff.

²¹ Die Überlieferung dieses Namens ist unsicher, s. S. 147.

²² Wenn von *Liemar* abhängig. Sonst gehören diese Kf. zu Vf. mit *Lant-*.

²³ Vgl. die Belege auf S. 208.

wik hält dagegen als Erstglied unbedingt das *i* fest: *Wikbolt, Wikbert, Wibbeke, Wikburg, Wibbe, Wibbeke*²⁴, *Wikger, Wichert, Wichman, Wichmot, Winant*. Als 2. Kompositionsglied in *Herwig* und *Lude-/Lode-wig*, wahrscheinlich auch in der Movierung *Hartwiga* 1227. Neben *Hartwig* und *Helmig* kommen je einmal *Hartwech* 1454 und *Helmech* um 1330 vor. Das *-wig* der FrN ist aus *wih* „heilig“ entstanden und erscheint in *Vrese-*, *Hade-* und *Heile-wig*; für letzteres steht 1426 *Heylewech*.

Die Abschwächung der Suffixe *-kīn* und *-līn* zu *-ken*, *-len* setzt bereits im As. ein, wird aber unter dem Einfluß der lat. Urkundensprache immer wieder rückgängig gemacht.

Sekundär entstand ein *ī* durch Kontraktion aus *igi*: *sigi* > *sī*. Außerdem trat bei Nasalschwund Dehnung von *i* > *ī* ein: *swinth* > *swith* in *Suitherus, Swyder*.

ō¹ (SCHLAUG, Studien, S. 37; MAHNKEN, S. 109f.)

Der lange germ. *ō*-Laut bleibt im Mnd. des Münsterlandes bestehen. Er ist vertreten in den Namensgliedern *bol-*, *con-*, *odel-*, *rot-* und *-mot*: *Boliko; Conrat, Kort, Kono, Koneman*; als 2. Glied in *Walcon; Odel-gart, -hilt, Odele, O(de)lrik, Doleke*²⁵; *Robert, Robeke, Rotger, Rothart, Rother, Rolant, Roleke, Rodolf/Rolef, Rotheric; Hartmot, Wasmot; Almot, Ger-, Lut-, Rey-, Rich-, Wol-, Wendel-, Wich-, Wil-mot*.

Neben den überwiegenden *o*-Schreibungen tritt wiederholt die Graphie *ū* auf²⁶: *Rūlandus* 1217, *Rūlandi* (gen.) 1358, *Rūlekin* 1358; *Rūdolfus* 1230, *Ūdela* 1230. Außerdem gibt es reine *u*-Schreibungen: *Cunrado* (abl.) 1203; *Udelricus* 1287, *Udele* 1380; *Rutherus* 1217. Die Bezeichnung der Länge erfolgt wahrscheinlich unter niederländischem Einfluß durch nachgeschriebenes *e* in *Coert* 1373ff.; *Koene* 1459ff., *Demoet* 1390, *Lummoed* 1391, *Richmoet* 2. Hälfte 14. Jh. und 1498, *Wilmoet* 1394, 1491; durch *i* in *Coirdt*, 15. Jh.

Der Versuch einer Kennzeichnung des diphthongierten *o*-Lautes wird bei den Namen *Rautart*, Werne 1395, und *Koune*, Haltern 1498, erkennbar²⁷. Die Belegorte liegen beide an der Lippe, also am Grenzsaum des südwestfälischen Diphthongierungsgebiets.

Der Umlaut von *ō* bleibt unbezeichnet. Anzunehmen ist er in *Koneke*, vielleicht wenigstens teilweise auch bei *Kone* und *Koneman*. In *Rotger* wird der Umlaut durch die moderne Namensform *Röttger* und die Wechselformen *Rut(h)gerus*, 1209 u. ö., und *Rugerus* 1225 nahegelegt, s. die Belegreihe.

²⁴ Ob *Webele, Webelke* hierhergehören oder umgelautes *a* enthalten, läßt sich wegen fehlender Gleichungen nicht entscheiden.

²⁵ Unorganischer Anlaut, s. dazu S. 61ff.

²⁶ Siehe dazu E. ROOTH, aaO., S. 108ff., insbesondere S. 127ff.

²⁷ Vgl. H. BEHRENS, Beobachtungen zur Geschichte der nd. Diphthongierung, Nd. Jb. 77 (1954), S. 95. – F. WORTMANN, Zur Geschichte der langen *ē*- und *ō*-Laute in Niederdeutschland, S. 6; 14. – LASCH § 159.

ō² (SCHLAUG, Studien, S. 37f.; MAHNKEN, S. 111f.)

Das germ. *au* ging im As. in einen Monophthong von offenerer Qualität über als das eben besprochene *ō*¹ und wird als *o*² bezeichnet. Es steht in den Elementen *boio-*, *fro-*, *gos-* (<*gaut*), *ho-*, *not-*, *ot-* und *-bodo*; *Boiomunt*, *Boio*, *Boiko*, *Boikin*; *Vrowin*, *Fobbeke*; *Goswin*, *Goes* 1411; *Hogart*, *Hoike*; *Notheldis*; *Otbert*, *Odo* 1340, *Dobbe*, *Dobbeke*, *Dobbeken*²⁸, *O(t)mar*, *Otburg*, *Obele*, *Obike*, *Tobeke*²⁸, *Hodegardis*, *Odegive* 1240, *Oda*, *O(t)landa*; *Ger-*, *Ra-*, *Rem-*, *Rik-*, *Si(ge)-bodo*. Bei Konsonantengemination wird der Laut gekürzt. Vereinzelt kommen mundartfremde *u*-Schreibungen vor: *Udo* 1243, 1326, *Uda* 1202, 1293; einmal auch *Uoda* 1202. Die Länge wird erst verhältnismäßig spät gekennzeichnet: *Oetbert* 1400, *Oetgart* 1415, *Oede* 1498.

ū (SCHLAUG, Studien, S. 38; MAHNKEN, S. 110).

Das lange *ū* steht in den Namenwörtern *brun-*, *hun-*, *-drut* und *-run*: *Brunsten*, *Brun(o)*, *Brunzved*. Sollte *bun-* in *Buniko* tatsächlich aus *Bruno* entstanden sein²⁹, so gehört dies Element ebenfalls hierher. Dann *Drubert* 1270, *Drutburg* 1205 sowie die zahlreichen Feminina *Ger-*, *Gisel-* und *Ermendrut* mit den Kf. *Druda* (*Trude*) und *Drudike*. Außerdem sind anzuführen: *Hunolt*, *Hune* 1394 und *Vrederun*.

Der Umlaut wird nicht bezeichnet, ist aber in *Bruneke*, *Bruning* und *Buniko* zu erwarten. Im Nebenton erfolgt Abschwächung des *ū* zu *e*: *Vrederen* 1498. Die Form *Borensten* 1286 ist wohl unter dem Einfluß von *born* = Brunnen zustand gekommen.

Die Länge des Vokals bleibt im allgemeinen unbezeichnet. Ausnahmen sind *Bruen* 1388ff., *Brüen* 1389, *Bruin* 1427 (Abschr. d. 17. Jhs.), *Bruyn* 1456 und *Drūde* 1334.

ü (SCHLAUG, Studien, S. 40; MAHNKEN, S. 110)

Das germ. *eu*, welches sich vor *a*, *e*, *o* der Folgesilbe zu *ē/i* entwickelte (s. o. *ē*⁴), wird vor *i* und *j* der nachfolgenden Silbe im As. zu *iu* und ergibt dann einen Monophthong *ü*, der aber meistens durch *u* wiedergegeben wird. Spuren einer konservativen Schreibung sind noch in *Liutgerus* 1212, 1246, und *Luitbertus* 1255 zu erkennen.

In unserem Material ist der Laut durch das beliebte Namenwort *lut-* vertreten: *Lutbert*, *Lubbike*, *Lubekinus*, *Lupolt*, *Lubberch*, *Lubbe*, *Lupeke*, *Lutfrit*, *Lutgart*, *Lucke*, *Lutger*, *Lutder*, *Lutmot*, *Lumme(ke)*, *Luta*, *Ludolf*, *Ludike*, *Lucke*, *Ludekin*, *Lutzo*, *Lusekin*, *Ludolt*, *Lutwin*. Die Schreibung *ü* erscheint häufiger: *Lübyke*, m., 1381, *Lüse*, um 1340, *Lübbrech* = *Lubberch* 1393, *Lüpe*, f., 1323, *Lütgardis* 1371. Für die Längenbezeichnung durch *e* gibt es nur wenige späte Belege: *Luepe*, Coesfeld 1442, *Luetken*, Dingden 1459.

In einem großen Gebiet beiderseits der heutigen niederländisch-deutschen

²⁸ Unorganischer Anlaut, s. S. 61 ff.

²⁹ Siehe S. 144.

Grenze wird das as. *iu* > \bar{o} ³⁰. Diese Tendenz wird seit dem 14. Jh. in der Schreibung der RN faßbar: *Lobbertus* 1351, *Lobertus* (4mal) 1412, *Lobbert* 1425, 1431, 1492; *Lobbe*, m., 1380, 1421, *Lobbeke*, m., 1350/92; *Lodburgis* 1316, *Lope*, f., 1349 u. ö., *Lotgardis* 1321, *Locke*, f., 1356 u. ö.; mit Längenbezeichnung: *Loepe* und *Loecke*, f., 1498. Die *ü*- und *ö*-Formen erscheinen nebeneinander; mitunter stehen sie sogar miteinander im Wechsel: *Lucke* tom Brochus, Harsewinkel 1498 = *Locke* t. Br., 1499, KSR. Siehe auch die Wechselformen *Ludike*–*Locke* auf S. 78.

Nebensilbenvokale (MAHNKEN, S. 112f.)

Die Abschwächung der Vokale in unbetonten Silben ist bereits bei den späta. Namen häufig³¹. Im Mnd. sind alle Nebensilbenvokale zu *e* geworden, was die konservative Schreibung allerdings teilweise verdeckt. Sie zeigen eine Neigung zum Schwinden, z. B. *Werenbolt*, aber *Werner*; *Werenzo* > *Wernse* 1498, usw.

Während die unbetonten Endsilbenvokale in ungedeckter Stellung im Späta. weitgehend apokopiert sind, gehen sie aus der Kompositionsfuge z. T. erst im Mnd. verloren: (Geldehart > Gellehart) > *Gilhard* 1334; *Gelderadus* > *Geldrat* 1456; *Heribert* > *Herbert* 1385 u. ö., *Heribord* > *Herbord* 1269 u. ö., *Herenburg* > *Herburg* 1281 u. ö.; *Heriman* > *Herman* 1231 u. ö., *Herewig* > *Herwig* 1350 u. ö.; *Hillebrant* > *Hilbrant* 1435 u. ö., *Hilleberg* > *Helberg* 1389, *Hilderat* > *Hildrat* 1271, (Hildewart) > *Hilwert* 1498; (Meregart) > *Mergart* 1279 u. ö.; *Suenehildis* > *Svenoldis* (!) 1330; (Willibort) > *Wilbort* 1498, *Willibrant* > *Wilbrant* 1217 u. ö., (Williburg) > *Wilburg* 1279 u. ö., *Willehart* > *Wilhart* 1214, *Willehelm* > *Wilhelm* 1211 u. ö., *Willemot* > *Wilmot* 1394 u. ö. Sehr oft fällt bei den Kf. der Bindevokal zwischen Namensstamm und Suffix aus, s. die Beispiele auf S. 18, 22f. u. a.

Svarabhakti (SCHLAUG, Studien, S. 40f.; H. REUTERCRONA, Svarabhakti und Erleichterungsvokal im Altdeutschen)

Bei einigen Konsonantenverbindungen entsteht ein Sproßvokal, der in der Schreibung meist durch *e*, aber auch durch *a* und *i* wiedergegeben wird. In unserem Material finden sich folgende Beispiele:

l + Konsonant (LASCH § 220).

helm- > *helem*- (REUTERCR. S. 142f.): *Helemburgis* 1240 u. ö., *Hel(l)enburgis* 1240, 1278.

Alf > *Alef* 1395 u. ö. (REUTERCR. S. 139), *Rolf* > *Rolef* 1394 u. ö.³².

³⁰ F. WORTMANN, As. *iu* > \bar{o} in den östlichen Niederlanden und im westlichen Westfalen, *Driem. Bll. N. F.* 15 (1963), S. 139ff., insbesondere S. 151f.

³¹ W. SCHLAUG, Studien, S. 64: *Adelbero*, *Adelbertus*; S. 71: *Hamelberg*, *Amelradem*, *Emelrico*, *Amelsvid*; S. 133: *Odelric*, usw.

³² Bei den kontrahierten Vf. entsteht der Svarabhaktivokal offenbar unter dem veränderten Ton der flektierten Formen, denn bei diesen scheint er früher und häufiger aufzutreten: *Roleue* (acc.) 1347; *Arendes* (gen.) 1382.

r + Konsonant (LASCH § 220).

-berch > -berich (vgl. REUTERCR. S. 102ff.): *Gerberich* 1459.

mark- > marek-; -werk > -werik (vgl. REUTERCR. S. 96ff.): *Marecwardo* (cas. obl.) 1287; *Hadewericus* 1313.

erm- > eren-/erem- (vgl. REUTERCR. S. 123ff., insbesondere S. 127f.): *Herenbert* 1270, *Erembracht* 1289, *Herenburg* 1283, *Herenger* um 1340.

Arnt > *Arend* 1385 u. ö.; *Bernt* > *Berent* 1303 u. ö. (vgl. REUTERCR. S. 136f.);

Gert > *Gered* 1342, *Gerrit* 1458/59 (vgl. REUTERCR. S. 136f.).

Sehr viel älter und teilweise durch Akzentverlagerung festgeworden ist der Svarabhaktivokal bei -bracht/-brecht < -berht (REUTERCR. S. 71ff.): *Albrath*, *Albracht*, *Eicbragt*, *Ecbragt*, *Ecbrath*, *Ecbracht*, *Elbrat(h)*, *Erembracht*, *Gisebrath*, *Lubrat*, *Otbracht*, *Robrath*, *Engelbracht* und *Sybrecht* (s. o. S. 39).

Karolus 1498 ist eine traditionelle Form der Urkundensprache.

Bei der Germanisierung fremder Namen entstehen in ungewohnten Lautverbindungen ebenfalls Sproßvokale: *Agnes* > *Agenes*³³, *(Ni)colaus* > *Clawes*, *Paulus* > *Povel*, *Petrus* > *Peter*.

Vokaleinschub in der Kompositionsfuge (MAHNKEN, S. 112; REUTERCRONA, S. 162ff.)

In den Kompositionsfugen bildet sich beim Aufeinandertreffen bestimmter Konsonanten, wobei meistens *r* mitbeteiligt ist, ein Sproßvokal, der manchmal auch im Schriftbild erscheint. Solche Vokaleinschübe lassen sich feststellen zwischen *Labial* + *r*: *Alfradis* > *Alveradis* 1227 u. ö., (Alfrik) > *Alverik*/*Elverik* 1202 u. ö., (Lefradis) > *Leueradis* vor 1330;

zwischen *Dental* + *r*: *Bertrada* > *Berterada* 1235, *Blidrads* > *Blideradis* 1297, *Landrads* > *Landeradis* 1320, (Waldrik) > *Wolderik* um 1340;

zwischen *r* + *Labial*: *Gerbert* > *Gereberde* (acc.) 1347, *Gerwin* > *Gerewinus* 1298;

zwischen *Liquida* + *Labial*: *Albert* > *Aleberd* 1384, *Heilwich* > *Heilewig* 1280 u. ö.;

zwischen *Guttural* + *Labial*: *Egbert* > *Egebertus* 1275;

zwischen dentaler *Spirans* + *Labial*: (Answin) > *A(n)zewin* 1290, 1325.

B. DIE KONSONANTEN

w (SCHLAUG, Studien, S. 41f.; MAHNKEN, S. 113f.)

Die Schreibung wechselt im Mittelalter zwischen *w* und *v*, inlautend auch *u*: *Werner*/*Verner*, *Wessel*/*Vezel*, *Vighart* usw.; *Gotzvinus* 1254, *Marquard*, *Suaneburg*, *Svenehild*, *Sueder*. Jedoch ist eine zuverlässige Bestimmung an Hand der

³³ In diesem Fall ist auch an Vokaleinschub in der Fuge zu denken, denn möglicherweise wurden die beiden Silben als Kompositionsglieder empfunden.

gedruckten Texte nicht immer möglich, da die Herausgeber verschiedentlich *u* in *v* verändert haben.

Als Anlaut steht *w* in den Erstgliedern *wal-*, *walt-*, *war-*, *was-*, *wendel-*, *wer(e)n-*, *wide-*, *wik-*, *win-*, *wille-*, *wulf-*, sowie in dem Namen *Welant*; inlautend in *swed-*, *swane-*. Im Anlaut des 2. Kompositionsgliedes ist es vor dunklen Vokalen geschwunden: *-olf*, *-olt*, während es vor hellen Lauten erhalten blieb: *-wart*, *-werk*, *-wig*, *-wih*, *-win*, *-wiz*. Bei *Helmich* ist das *w* an den vorhergehenden Labial assimiliert worden.

Das inlautende *w* von *Godesdiu* (< *-thiwa*) blieb erhalten, solange der Schlußvokal es schützte³⁴: *Gostowe* 1284, *Gostowen* (gen.) 1367, *Gostowe*, *Gostewe* 1375 und 1394. Übergang zu *u* wird erkennbar bei *Gostua* 1362. Sonst allgemein Schwund des *w*: *Gozstia*, *Gostye*, *Goste*, s. die Belegreihe.

In einigen nichtgerm. Namen geht *u* in lat. *-au-* und *-eu-* in *w* über: *Claus* > *Clawes*, (*Ma*)*theus* > *Thewus*, *Paulus* > *Powel*.

l (SCHLAUG, Studien, S. 42; MAHNKEN, S. 114)

Der Laut unterliegt im allgemeinen keinen Veränderungen, wirkt aber seinerseits assimilierend auf nachfolgende Dentale.

-ld- > *-(l)-*: *Hildebrant* > *Hillebrant/Hilbrant*, *Hildeburg* > *Hilleborch*, *Hildgunt* > *Hillegunt*; *Hilwert*; *Gilhard*; als Kf. *Hille(ke)*. Im Auslaut wird *-ld* zu *-lt* verhärtet: *-balt/-bolt*.

l verklängt in den Kf. mit *folk* und *walt*: *Focko*; *Wobbe*, *Wobbeke*, *Wobele*, *Wabele*, *Wabeke*. Assimilatorischer Schwund tritt ein in *Adolf* (< *Athalulf*), *Ansem* 1425 (< *Anshelm*), *Willem* 1415 u. ö.³⁵.

In *-lant* (z. B. *Rolant*) ist das *l* durch Dissimilation aus *n* hervorgegangen³⁶. Die Entwicklung ist hochdeutsch. Bei der Bildung eines Sproßvokals tritt mitunter Geminatio ein: *Helemburg*–*Hellenburg* 1240.

r (SCHLAUG, Studien, S. 42f.; MAHNKEN, S. 114)

Dieser Konsonant steht bei sehr vielen Namenselementen im Anlaut, Inlaut oder Auslaut und ist ziemlich beständig. Geschwunden ist er aus *bern* in den Kf. *Benne*, *Benike*, *Pense*, *Penseke*, und aus *bert* in *Bettekin* 14. Jh., und *Besikin* 1312. Zwischen Konsonant und Vokal ist *r* bei *-bord* (< *brord*) und den Kf. *Fibbe*, *Fysse* (< *frid-*), *Fobbeke* (< *fro-*) und wahrscheinlich auch aus *Buniko* (? < *Brun-*) ausgefallen.

Zur Metathese s. S. 59f.

m (SCHLAUG, Studien, S. 43; MAHNKEN, S. 114)

m steht anlautend in *maneg-*, *mark-*, *mecht-*, *me(i)n-*, *mel-* (< *madel-*), *mer-*, *mil(de)-*, *min-*, in den Zweitgliedern *-man*, *-mar*, *-mot*, *-munt*; inlautend in *amel-* und in dem zum Namen gewordenen Kompositum *Demoet*; auslautend in *erem-*, *from-*, *im-/em-*, *-grim*, *-helm* und *-ram*.

³⁴ Vgl. J. H. GALLÉE, aaO. § 191.

³⁵ Anders LASCH § 230.

³⁶ E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 35f.

Vor *b* wird für den Konsonanten mehrfach hyperkorrekt *n* geschrieben: *Helemburg* > *Hellenburg* 1240 u. ö., *Herenbert* 1270 neben *Erembracht* 1289, *Herenburg* 1283. *Hen-* ist schon im As. zu *Hen-/Hin-* geworden und kommt nur noch in dieser Gestalt vor: *Henrik/Hinrick*.

n (SCHLAUG, Studien, S. 44f.; MAHNKEN, S. 114)

Vereinzelt ist *n* vor Konsonant ausgefallen: *Ermegardis*, *Ermehardis*, *Regelandis*, *Regulardis*, *Regewizza*; *Reibolt*. Häufig ist der Übergang des *n* > *m* vor Labialen: *Lambert* (nur einmal *Lantbertus* 1262), *Lambeke*, f., *Rembert* neben *Re(i)nbert*, *Rempe(ke)*, *Rembodo* neben *Regenbode*, *Reimbolt*, *Remfrit* neben mehreren *Renfrit*. *nm* > *n(m)* in *Reymot*, f., *Regemunt* und *Remme*. *bn* > *nm* > *m(m)* in *Bertram*, *Sintram*, *Walram*. Daneben kommt einmal *Walravenus* 1205 vor.

Der Ausfall des Nasals vor *s* und *þ* wäre in den Namenselementen *ans-*, *gund-*, *mund-*, *-nand*, *-sind*, *-swind* zu erwarten, ist aber nur bei *swid-/swed-* völlig durchgeführt: *Sweder/Swyder*; *Alsvet*, *Brunzvet*, *Reinsuet*, *Wendelswet*. Weniger einheitlich ist die Entwicklung bei *ans-*, dessen sächsische Form in *Osman*³⁷ vorliegt, während *Azewin* 1290 und *Anzevin* 1325 unter fränkischem Einfluß stehen. *Anselm* gehört zu den importierten Namen. Ob *Gudula*, *Guda*, *Gudike*, f., auf *gūþ* < *gunþ* zurückgehen, ist nicht sicher, denn sonst ist in diesem Element wie auch in *-mund*, *-nand* und *sind-* der Nasal stets erhalten.

In einzelnen Namen wird ein neuer Nasal gebildet: *Konungundis* (gen.), 1317; *Rekense* 1287 u. ö. enthält ein Nasal infix, s. S. 24.

ng (SCHLAUG, Studien, S. 45f.; MAHNKEN, S. 117f.)

Vor den Lauten *g* und *k* steht der gutturale Nasal, der aber in der Schreibung nicht besonders unterschieden wird. Er findet sich in den Erstgliedern *dank-*, *engel-* und *ing-* sowie in den Suffixen *-ling* und *-ung*.

f (SCHLAUG, Studien, S. 46; MAHNKEN, S. 115)

Die stimmlose labiodentale Spirans erscheint in der Schreibung als *f*, *v* (*u*) und *w*, im Auslaut häufig als *ph*. Bestimmte Regeln für die Verteilung der Schriftzeichen bestehen offensichtlich nicht.

Anlautendes *F-*: *Femegundis*, *Fenne*³⁸, *Fenneke*, *Franco*, *Fibbe(ke)*, *Fysse*, *Fobbeke*, *Fredeke*.

Anlautendes *V-*: *Vastart*, *Volciant*, *Vreswigis*, *Vrowin*, *Vromet*, *Vromeke*, *Vromolt*.

Wechsel von *F-* und *V-*: *Frederik*³⁸ überwiegt; daneben *Vrederich* 1350/92 u. ö.; *Frygdach*–*Vrygdach*, *Frederun*–*Vrederen*.

Wechsel von *V-* und *W-*: *Volmar*–*Wolmar*³⁹; meist *Volquin*, aber 1454 *Wolquyn*.

Ph- ist im Anlaut germ. RN selten: *Phene* 1374 statt des üblichen *Fenne*.

³⁷ Es ist jedoch nicht völlig ausgeschlossen, daß der Name auf *Ostman* zurückgeführt werden muß, s. o. S. 40.

³⁸ Häufig mit der Graphie *Ff-*: *Ffenne*, *Ffrederick*.

³⁹ *Volmer Vynke*, 1498 = *Wolmer Vyncke*, 1499, KSR.

Phocas neben *Foko* ist gelehrte Angleichung an den griechischen Kaiser-namen.

Im Anlaut des Zweitgliedes steht normalerweise *f*: *Alfret*, *Godefrit*, *Lentfrit*, usw. Abweichend *Seghevret* um 1340 neben *Siffridus*. Bei Metathese kann sich *f* > *w* entwickeln, wenn es zwischen stimmhafte Laute tritt: *Renfrit* > *Renwort* > *Renwert*⁴⁰, *Sifrit* > *Syvert/Siwert*.

Im Auslaut wechseln *-f(f)* und *-ph*: *Adolphus-Adolfus*, *Alff-Aelph*, usw. Der auslautende Konsonant der kontrahierten Namen wird in den obliquen Kasus stimmhaft: *Rolf*, aber *Rolevesce* (gen.), *Roleue* (acc.).

Die nichtgerm. RN lateinischen Ursprungs haben im Anlaut stets *F-*, die aus dem Griechischen stammenden häufig *Ph-*, wofür inlautend aber auch *f(f)* oder *v* eintreten können: *Felicitas*, *Florentius*, *Florinus*, *Franziscus*; *Philippus*; *Sophia*, *Fye*, aber *Phye* 1362; *Stephania*, *Steffanye*, *Fenie*; *Stephanus*, *Steven*, *Steffen*; **Antiphona* > *Anteffene* 1292; **Epiphania* > *Effanye* 1311.

Eine Besonderheit stellt der Übergang von *-fi* > *-cht* dar, dessen Ursprung im fränkischen Sprachbereich zu suchen ist⁴¹. Er ist im Niederländischen besonders produktiv geworden. Die Entwicklung greift bereits in as. Zeit auf das Westfälische über. In unserem Material faßbar in *Crahto*, wofür auch die umgekehrte Schreibung *Cratho* 1323 vorkommt.

ḅ (SCHLAUG, Studien, S. 46f.; MAHNKEN, S. 115)

Die stimmhafte labiale Spirans wird durch *v*, *w* und *f* dargestellt: *Alverada*/*Alfradis*, *Álveke*, *Alfele*, *Alverik*, *Alfrim*, usw.; *Ava*, *Everhart*/*Evert*, *Everwin*/*Ewerwin*, *Leshart*, *Lewe*, *Leveke*, *Livolt*/*Lewolt*, *Leueradis*, *Odegive*.

Die Assimilation von *ḅn* > *mm* mit nachträglicher Vereinfachung zu *m* ist schon as.: *Bertrammus*, *Sintram*, *Walram*, jedoch einmal *Walravenus* 1205. Sollten *Lemme*, *Lemmike*, *Lemmekin* zu *Liemar* < *Liefmar* gehören, so liegt hier ebenfalls Assimilation vor.

Der Übergang *ḅ* > *b* erscheint nur in *Ebele* < *Ever-*.

b (SCHLAUG, Studien, S. 47; MAHNKEN, S. 115)

Die Entwicklung des *b* > *p* ist im Niederdeutschen selten und in den meisten Fällen auf den Inlaut beschränkt, wo die Schärfung bei gleichzeitiger Assimilation eines anderen Konsonanten erfolgt⁴²:

-db- > *-p(p)-*: *Harpert* 1338, *Luppertus* 1225, *Lupoldus* 1227. Hierher gehören ihrem Ursprung nach auch die Kf. *Lupe*/*Lope*, *Lupeke*; *Tepe*.

⁴⁰ Das für *Remfrit* belegte *Rembert* (s. S. 77) ist entweder aus *Remvert* verlesen (*v* und *b* sind einander in der Schrift jener Zeit sehr ähnlich), oder es ist an den häufigen RN *Rembert* angeglichen worden.

⁴¹ W. FOERSTE, Untersuchungen zur westfälischen Sprache, S. 40f. – DERS., Geschichte der nd. Mundarten, Sp. 1759. – LASCH § 296. – R. SCHÜTZEICHEL, Der Lautwandel von *ft* zu *cht* am Mittelrhein, S. 253ff. – DERS., Mundart, Urkundensprache und Schriftsprache, S. 119.

⁴² LASCH § 278.

-gb- > -p-: *Hupert* 1417, 1498.

-kb- > -p-: *Ryperd* 1370.

Bei den Kf. *Hempe*, *Rempe(ke)* hat der vorausgehenden Nasal verschärfend gewirkt⁴³.

Eine Besonderheit ist der Übergang von *b* > *p* im Anlaut. *Pelegrim* (< *Biligrim*) steht unter dem Einfluß des lat. *peregrinus*. *Patze* (< *Beatrix*)⁴⁴ ist die hd. Form zu unserer einheimischen *Bate*. Aber *Pense* 1373 und *Penseke* 1352, 1398 dürften zu *Bern-* gehören. Daß diese Namen nicht einfach als Schreibfehler abgetan werden können, zeigen solche Stellen wie: *Frederic de Pentlaghe*, *Coesfeld* 1361⁴⁵, und *Johan Pastert*, *Coesfeld* 1498, KSR.

p (MAHNKEN, S. 115)

Dieser Laut kommt vor allem bei fremden RN vor: *Palminia*, *Palmel/Pelme*, *Pelmeke*; *Pascha*, *Paschedag*; *Paulus*; *Petrus*, *Petronilla*, *Petele*; *Plonies* < *Apollo-nius*; *Pontianus*, *Pulcianus*, *Puls*, *Pulle*. In der Kf. *Pyronetta* (< *Petronilla*, s. S. 98f.) geht *p* > *b* über: *Bernetta* 1370. Der Vorgang steht vermutlich unter dem Eindruck des germ. Elements *Bern-*.

Zur Entstehung von *p* < *b* siehe den vorhergehenden Abschnitt.

th (SCHLAUG, Studien, S. 47f.; MAHNKEN, S. 119ff.)

Der innerdentale Reibelaut *þ*, in der Regel durch *th* wiedergegeben, ist im Mnd. normalerweise zu *d* entwickelt⁴⁶. Jedoch wird im Anlaut noch lange an der alten Schreibweise festgehalten: *Thancmar* 1248, *Thedhart*, *Thedmar*, *Thideke* um 1330, *Thideman* um 1340, *Theyleman* 1370, *Themme*, *Thyman* 1498. *Theodericus* 1498 steht unter fremden Einfluß. Inlautend ist *d* durchgeführt: *Adelburg* 1246, *Adela* 1280, *Adelhart* um 1330, *Odolgardis* 1321, *Odelhildis* 1206, *Ūdela* 1230, *Gundradi* (dat.) 1296, *Hedolphus* 1193–1205, *Sueder* 1201 usw. Reste der *th*-Schreibung: *Fretherik* 1217, 1234, 1266, *Hathewart* 1213, *Hathewerk* 1215 = *Hadewerk* 1213, *Hathewig* 1224, 1232 neben *Hadewig* 1244 u. ö., *Hethenrik* 1223 u. ö., *Rotherik* 1224, *Rothger* 1209, 1279, *Rotherus* 1217, 1271, *Suether* 1209, 1257, 1273, *Ermenthrude* 1218, *Gerthrudis* 1218–33. Schärfung des *d* > *t* nach Konsonant tritt ein bei *Gostia* 1276 u. ö., *Ermentrudis* 1230, *Gertrudis* 1207 u. ö. Die zugehörigen Kf. lauten *Die* und *Drude*, *Drudike*. Die Form *Truda* 1363 und 1459 bleibt auf den äußersten Westen des Münsterlandes beschränkt.

Im Auslaut wird *-d* stimmlos, weshalb häufig *-t* geschrieben wird: *Elfrit*, *Godefret* um 1330, *Rensuet* 1298, usw.

Bei den Namenselementen *thank-* und *thit-* erscheint im As. z. T. der Anlaut *T*⁴⁷. Reste davon halten sich bis ins 13. Jh.: *Tanghelmus* 1203 (Abschr.), *Tetmaro*

⁴³ LASCH § 278.

⁴⁴ BACH § 94. – Siehe auch die Gleichungen auf S. 70 u. 78.

⁴⁵ CU II: 2. – Der BN ist abgeleitet von dem ON *Bentlage*, im 9. Jh. als *Binutloga* bezeugt, s. H. SCHNEIDER, Die Ortschaften der Provinz Westfalen, S. 14.

⁴⁶ W. FOERSTE, Geschichte der nd. Mundarten, Sp. 1778.

⁴⁷ Bei den Namen mit *thit-* wirkt vielleicht außerdem ein Element *tid* „Zeit“ mit ein, s. E. ROTH, *Saxonia*, S. 81f.

(dat.) 1202 (Abschr.), *Titmari* (gen.) 1279, *Tidericus* 1201–03. Sonst setzt sich *Th*- bzw. *D*- durch. Bei fast allen Kf. jedoch, die von Namen mit *theod*- abstammen, ist wie im Friesischen und Nordischen *p* > *t* geworden⁴⁸: *Tebbe*, *Temo*, *Temmele*, *Tibbe(ke)*, *Tibbele*. Bei verschiedenen dieser Formen tritt seit dem 13. Jh., wohl unter dem Einfluß des in der Schriftsprache sehr beliebten *Theodericus*, immer häufiger *Th*-Schreibung ein. Überhaupt wird diese Graphie im späten Mittelalter gern gebraucht, wobei die Schreibergewohnheiten sehr schwanken können. Die älteste Bürgerliste von Coesfeld aus der Zeit um 1320 hat *Thomas*, aber stets *Teodericus* (14 mal)⁴⁹. Kf. mit erhaltenem *D*-Anlaut sind *Ditte* 1459, *Ditteke* 1394, *Dize* 1377, 1499.

Der Name *Rolant* ist erst nach Verlust des *th* ins Niederdeutsche eingedrungen, s. die Belege bei SCHLAUG, Studien, S. 145.

d (SCHLAUG, Studien, S. 48 ff.; MAHNKEN, S. 122)

Der Laut bleibt im Wort- und Silbenanlaut unverändert: *Demoet*, *Dodde*, *Drubert*, *Drutburg*, *Erdag*, *Frygdach*, *Paschedach*, *Sundagio*; *Gerbodo*. Im Spätas. oder Frühmnd. kam es zur Schwächung von inlautendem *d*⁵⁰. Das führte in verschiedenen Konsonantenverbindungen zur Assimilation.

-*ld*- > -*ll*-: *Hillebrant*, *Hilleborch*, *Hillegunt* mit den Kf. *Hille(ke)*, *Hilleken*; *Hilwert*, *Mechhillis*⁵¹, *Milleke* (zu *Milderada*), *Nolle*, *Nolliken* (zu *Arnolt*).

-*db*- wird häufig zu -*bb*-, oft nachträglich vereinfacht zu *b*, vereinzelt geschärft zu *p*: *Debolt*, *Lubert*/*Lubbert*, *Luppertus* 1225, *Lupoldus*; *Obert*, *Rabert*, *Rabodo*.

-*dm*- > -*mm*-: *Lummoed* 1391, *Temmo* (zu *Tedmar*); mit Vereinfachung zu -*m*-: *Omar*; *Thiemarus* 1230.

-*dl*- > -*l*-: *Olanda* 1284, 1329.

Ausfall von interkonsonantischem *d*: *Harbert*, *Harlef*, *Harman*, *Harmot*; *Lambert*; *Wolbert*, *Walburg*, *Walcon*, *Wolhard*, *Volmod*. Wenn insgesamt die Formen mit erhaltenem *d* überwiegen, so beruht das auf der Schreibtradition.

Schwund des *d* vor *g* tritt selten ein: *Lugerus* 1260 u. ö., *Lugert* 1499. Verhältnismäßig jung ist die Entwicklung von *Ludike* zu *Lucke* 1365, wobei mit einer Vorstufe **Ludke* zu rechnen ist.

Im Auslaut wird *d* stimmlos und erscheint graphisch häufig als *t*: *Hillebrant*, *Mechtelt*, *Wychmoet*, *Menhart*, usw. Tritt ein solcher Dental durch das Anfügen einer Endung in den Inlaut, so wird er wieder stimmhaft: *Debolt*-*Thetboldus*, *Hilleghunt*-*Hillegundis*, *Oetgard*-*Hodegardis*, usw. Einzige Ausnahme ist die offenbar korrupte Form *Bertratim* (acc.) von 1346.

⁴⁸ W. FOERSTE, aaO., Sp. 1778f. – Dieselbe Erscheinung aber auch bei Kf. aus *Thank*-, s. *Tanko*, *Tammo*, *Tammuco*, *Tanki*, *Tangu* bei W. SCHLAUG, As. PN, S. 159; Studien, S. 185. – O. FRICKE, T statt D im Anlaut nd. Ruf- und Familiennamen, S. 34f., sieht den Ursprung der Entwicklung von *p* > *t* in der emphatischen Betonung der Kf. – BACH § 37.

⁴⁹ CU II: 1.

⁵⁰ W. FOERSTE, aaO., Sp. 1779.

⁵¹ Siehe S. 194, Anm. 43.

Bei den Kf. ist Geminatıon häufig: *Godde(ke)*, *Lodde*, *Tidde*. Auch das aus *d* entstandene *t* kann gedoppelt werden. Daher stehen nebeneinander *Luta/Lotte* (< *Lut-*). Hierher gehören auch *Ditte(ke)* und *Otto*.

th statt *d* bzw. im Auslaut *t* kommt nur selten vor: *Luthmod* 1350–92. Zu *Davidh* s. S. 236, Anm. 12. Bei *-dt* im Auslaut handelt es sich um eine späte Schreibweise: *Brandt* 1422 (Abschr.), *Weydekyndt* 1498. Sie tritt verhältnismäßig oft im Bürgerbuch von Bevergern auf, welches mit dem Jahre 1427 beginnt, aber nur durch eine Abschrift des 17. Jhs. überliefert ist, von der nicht auf die Schreibung des Originals geschlossen werden kann.

Intervokalisches *-d-* schwindet teilweise schon in den spätas. PN. Im Mnd. ist allgemein *adal-* > *al-*, *odal-* > *ol-* und *Godescalk* > *Goschalk* geworden. In gleicher Weise entwickeln sich *Rothericus* zu *Rorich* und *Tideman* zu *Timan*⁵². Dabei werden kurze Vokale gelängt. Vereinzelt erhaltenes *d* ist in diesen Namen konservative Schreibung⁵³.

t (SCHLAUG, Studien, S. 50; MAHNKEN, S. 119ff.)

Das germ. *t* bleibt fast überall unverändert: *bert-*, *bitter*, *cracht*, *ernst*, *fast-*, *mecht-*, *ost-*, *oster-*, *-sten*. Die Graphie *th* tritt selten ein: *Berthold* 1222 und 1478/99 (aus späterer Abschrift), *Berthe* 1470; 1498, *Methheldis* 1221, *Megthyldis* 1283; mit umgekehrter Schreibung für *-ht*: *Albrath*, *Ecrath*, *Elbrath*, *Gisebrath*, *Robrath*, alle um 1330, *Cratho* 1323. Geminatıon erfolgt in Kf. meist bei gleichzeitiger Assimilierung eines anderen Konsonanten: *Bettekin* (erscheint auch als *Betekin*), 14. Jh.; *Mette*, *Mettike*, *Mettiken*, aber auch *Metteldis* 1215.

Dast schwindet in *Vasschardo* (cas.obl.) 1334 (neben *Vastard*) und *Mechhillis* 1298.

Das Namenwort *got-* wurde schon vom As. fast immer in der verschobenen Form *goz-* übernommen und kommt in mnd. Namen nur in dieser Gestalt vor: *Goswin*, *Goes*, *Goesken*.

g (SCHLAUG, Studien, S. 50f.; MAHNKEN, S. 116f.)

Das *g* wird außer in dieser Weise sehr oft auch durch *gh*, seltener durch *i*, *j* und *γ* wiedergegeben. Im Anlaut steht in der Regel *g*, vor *e* und *i* auch *gh*: *gelde-*, *ger-*, *gisele-*, *gode-*, *golde-*, *gos-*, usw.; dazu die Kf. *Gebbe(ke)*, *Gela*, *Gesa*, *Giso*, *Giseko*, *Gisekin*, usw.; dann die Zweitglieder *-gard*, *-ger*, *-geve*, *-grim*. Aber *Gherburgis*, *Ghildericus*, *Ghese*, *Ghebe(ke)*, *Ghebele*, *Ghert*, u. a. Nur einmal steht *Gh-* vor *o*: *Ghobbele*, m., Coesfeld 1449 (verlesen für *Ghebbele*?). Einmalig ist auch *Guerardo* (abl.), Coesfeld 1258.

Im Wortinnern wechseln *g* und *gh*: *degen-*, *engel-*; aber *Reghele*, *Reghelike*, *Reghewisse*, *Enghele*, usw.

Kennzeichnend für das Mnd. ist u. a., daß spirantisches *g* in auslautender Stellung den Stimmton verliert⁵⁴: *-burg* > *-burch*/*-berch*⁵⁵, *-dag* > *-dach*, *-wig* >

⁵² Unter den BN konkurriert dieser Name mit dem Herkunftsnamen, der von *ti* „Anger, Dorfplatz“ abgeleitet ist.

⁵³ LASCH § 326, 1.

⁵⁴ W. FOERSTE, aaO., Sp. 1778.

⁵⁵ Zur Entwicklung von *-burg* > *-berch* s. S. 94f.

-*wich*, was teilweise auch in der Schreibung zum Ausdruck kommt: *Elberch*, *Gerborch*, *Hilleberch*, *Hilleborch*, *Lubberch*, *Othberch*, *Wolbroch*; *Frygdach*; *Hartwich*, *Helmich*, *Herwich*, *Lodewich*. Schreibungen mit -g sind jedoch häufig. Eine Form wie *Lodewyck* 1367 steht sicher unter dem Einfluß des latinisierten *Lodewicus*.

Schon im As. ist *agi* > *egi* > *ei* übergegangen, und zwar in den Namen auf *eil-*, *ein-*, *mein-* und *rein-*. In der mnd. Schriftsprache wird der Laut vielfach zu *e* vereinfacht:

eil-: *Elbert*/*Eilbert*; *Elburg* mit den Kf. *Tele*/*Teele*/*Deyle*/*Delle*, *Eleke*, *Delleke*⁵⁶; *Helger*; *Eilhart*/*Elhart*, *Eilike*, *Hellewort*. Archaisierende Schreibung liegt vor in *Hegelmarus* 1204 u. ö.

ein-: *Eynvolt* 1498.

mein-: *Meinburg*, *Meynme*, *Meynnewe*; *Meinhart*/*Menart*, *Meyne*/*Menne*/*Meene* 1452, *Meinike*/*Meneke*, *Meinrik*/*Menrik*; *Mengerus* (< *Meginger*), *Mence*(*ke*), *Menso*.

rein-: *Reinbert*/*Rembert*, *Rempe*(*ke*), *Reinbolt*/*Rembolt*, *Reynert*, *Renek*/*Reinike*, *Reynekin*/*Renekin*; *Reymot*, f.; *Remme*; *Reinolt*/*Remolt*; *Reinsuedis*/*Rensuet*, *Reyneke*/*Renyka*, f.; *Renfrit*, *Rencgher*, *Rence*. Archaisierend *Reginhardus* 1247.

Wo im Namenselement *rein-* der Nasal ausgefallen ist, bleibt das *g* mit ziemlicher Regelmäßigkeit erhalten. Insbesondere gilt dies für FrN, deren Zweitglied mit -l- anlautet⁵⁷: *Regelandis*/*Regulant* mit den Kf. *Regele*, *Reghelike*; *Regulardis*; aber auch bei *Regewizza*, wofür 1312 *Rechewissa* steht. Die entsprechenden Maskulina sind *Regemunt* 1230 und *Regebodo* 1267, neben dem aber auch *Regenbode* 1267, 1299, und *Rembodo* vorkommen.

Sigi- wird schon im As. vielfach zu *sī-* zusammengezogen: *Si-bert*, -*burg*, -*frit*, -*man*, -*rada* und die Kf. *Zyreke*. Erhalten ist das *g* in *Sigebodo*/*Seghebode* (neben *Sibodo*). In *Seger* mit der Kf. *Segele* ist das *g* des Erstgliedes erst nach Zerdehnung des Vokals ausgefallen.

As. *eggia* blieb nur in wenigen Formen unverändert: *Egghardus* 1215, *Eggeburt* 1430, *Egebertus* 1275. Sonst wurde es entweder gekürzt: *Egbert*/*Ecbert* (mit Assimilation: *Ebbert* 1392); *Eghart*/*Eichart*; oder es trat Schärfung ein: *Ekkehardus*, *Ecgehardus* 1269, mit den Kf. *Heyko* 1201 und *Ecke* 1264.

Auch das Element *wig-* macht eine unterschiedliche Entwicklung durch. Inwieweit hier das besonders im westlichen Münsterland verbreitete Toponym *wik-* (vgl. auch *wikbold* = Städtchen usw.) eingewirkt hat, läßt sich nicht mit Sicherheit ausmachen. In der Stellung als Erstglied sind Formen wie *Wigbert*, *Wigbolt*, *Wigburg* usw. häufig neben *Wicbert* 1205 u. ö., *Wicbolt* 1203 u. ö., *Wicburg* 1219 u. ö., *Wicgerus*/*Wycgherus*. Hier ist das *g* wohl ein Verschluslaut. Eine Ausnahme bildet *Wichgerus* 1321, das zu den reibelauthaltigen Namen *Wichart* um 1340 u. ö., *Wichman* 1243, 1283, und *Wichmod* 1276, paßt. Bei

⁵⁶ Mit unorganischem Anlaut, s. dazu S. 61 ff.

⁵⁷ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 140: *Regelindis*.

Wibbert 1466, *Wibbolt/Wibbelt* 1426 u. ö., *Wigger* um 1330 ist Assimilation eingetreten. *Winandus* 1299 u. ö. erscheint stets ohne *g*.

Derselbe Schwund ist in *Hubert*, mit Schärfung *Hupert*, eingetreten, während *Hugoldus* 1211 und die Kf. *Hugo/Hughe* das *g* bewahrt haben.

Im Anlaut des zweiten Namenbestandteils bleibt es stets erhalten. Nur bei *Alfrim* 1296 ist das *g* wegen Mehrkonsonanz ausgefallen.

Die spirantische Aussprache von inlautendem *g* dringt mitunter bis in die Schreibung vor: *Lutyerus* 1385, *Redierus* 1245, *Rotcherus* 1298 u. ö., *Rechewissa* 1312, *Sichebode* 1229⁵⁸.

Im Hiatt bildet sich ein gutturaler Reibelaut, der in der Schreibung zunächst als *g*, später auch durch *gg* wiedergegeben wird⁵⁹: *Boygemunt* um 1330; *Dage*, *Dageke* 1288 u. ö. (neben *Daye*, *Day(e)ke*, *Daïke*, usw.), aus *Adelheit* entstanden; *Dygge* 1394 (< *Godesdiu*); *Fyge* 1393, *Figge* 1435 u. ö. (< *Sophia*); *Kestigens* (gen.) 1436 (< *Christian*); *Mereghewiste* 1298 ist sicher nicht korrekt überliefert. In *Frygdach* 1498 und *Gotfrigdo* (dat.) 1352, *Gotfrigdi* (gen.) 1428 ist das im Hiatt entstandene *g* stehengeblieben, obwohl ein solcher in der Wortfügung dieser Namen nicht mehr vorhanden ist⁶⁰.

j (vgl. MAHNKEN, S. 114)

Der Halbvokal *j* erscheint im Anlaut außer bei *Jutta* nur in nichtgermanischen RN: *Jachant* (jüdischer FrN), *Jacobus*, *Joachim*, *Jodocus*, *Johan(nes)*, *Jan*, *Janseken*, *Johanna*, *Jenneke*, f., *Jonathan*, *Jordan*, *Josep(h)*, *Julien*.

Jasper (< *Kaspar*) setzt eine romanische Form mit anlautendem *G-* voraus⁶¹. *Jurien* ist aus *Georgius*⁶², *Justatius* aus *Eustachius* hervorgegangen. *Aegidius* wurde schon im Französischen zu *Gillis* umgebildet und in dieser Form in die Niederlande⁶³ und Rheinlande⁶⁴ entlehnt. Im Niederdeutschen verlor der Anlaut seine Reibung und fiel mit dem Vokal zusammen: *Ylies*, *Ylius*, s. die Belegreihe⁶⁵.

In der Endung *-ius* der Fremdnamen wurde das *i* konsonantisch. In der Schreibung erscheint dann häufig ein *j* oder *g(h)*⁶⁶: *Diligens* (< *Aegidius*) 1349, 1350, 1487; *Tonijes* 1411, *Thonyese* (dat.) 1481; *Thonyes* 1491 (< *Antonius*); *Plonyes*

⁵⁸ Daß auch anlautendes *g* spirantischen Charakter hatte, zeigen BN wie *Jerwerdinc* 1375, *Yerwerdinc* 1377, CU II: 2. – Vgl. LASCH § 342,1.

⁵⁹ W. FOERSTE, aaO., Sp. 1776. – Vgl. LASCH § 132. – C. SARAUI, aaO., I, S. 392.

⁶⁰ Vgl. C. SARAUI, aaO., I, S. 349.

⁶¹ BACH § 34.

⁶² Zur Entstehung der Endung *-en* s. BACH § 33.

⁶³ GLEISSNER-FRINGS, Zur Urkundensprache des 13. Jhs., S. 74, belegen *Gilis* in Brüssel, Gent, Lisseweghe, Eecloo und Dordrecht. – Vgl. J. LINDEMANS, Brabantse PN, S. 29; 41. – H. J. MOERMAN, Oostnederlandse PN, S. 21. – F. DEBRABANDERE, Kortrijkse PN, S. 227.

⁶⁴ H. TRUPP, PN des Gladbacher UB, S. 17. – F. LINNARTZ, Rhein. Personen- und Familiennamen, S. 22.

⁶⁵ Vgl. SCHILLER-LÜBBEN II, S. 350, aber auch F. LINNARTZ, aaO., S. 22. – Siehe auch SCHLAUG, As. PN, S. 95. – K. BISCHOFF, Elbstfälische Studien, S. 63.

⁶⁶ Vgl. C. SARAUI, aaO., I, S. 349.

(gen.) 1377 (< Amplonius); *Ceries* 1373 u. ö., *Serges* 1435 u. ö. (< Cesarius); *Gories* 1389, *Ghorighes* 14./15. Jh. (< Machorius); *Melyeze* (dat.) 1401 (< Amelius).

h (SCHLAUG, Studien, S. 51 ff.; MAHNKEN, S. 118 f.)

Germ. *h* ist vor Vokalen in der Regel als Hauchlaut erhalten geblieben: *hade-*, *hag-*, *ham-*, *hart-*, *hed-*, *heiden-*, *heil-*, *helm-*, *hem-* (*hen-/hin-*), *her-*, *hild-*, *ho-*, *holt-*, *hug-*, *hun-*. *Eradis* 1321 ist wohl die einzige Ausnahme. Nur in der Stellung als Anlaut von Zweitgliedern fällt es sehr oft, weil die Zusammensetzungen nicht mehr als solche empfunden wurden⁶⁷: *Alardus*, *Aleit*, *Bernardus*, *Bernerus*, *Eilardus*, *Gerardus*, *Giseler*, *Noteldis*, *Rotert*, *Werner*, usw.

Die bei as. Namen noch häufiger auftretenden antekonsonantischen *H-* sind völlig geschwunden. Dagegen erscheint bei vokalischem anlautenden Namen mitunter ein prothetisches *H-*, wo es eigentlich nicht hingehört: *Hegelmarus* 1204⁶⁸, *Helger* 1221/23, *Heilhardo* 1240/60, *Herenbertus* 1270, *Homerus* (< Otmar) 1271, *Hengelberto* 1277, *Hodegardis* 1279⁶⁹, *Hernestus* 1283⁷⁰. Außerdem bietet die Überlieferung die Namen *Hellewordus* und *Herengerus*, beide um 1340, aber aus Abschriften stammend, deren Vorlagen vielleicht ebenfalls noch ins 13. Jh. gehören.

Eingeschoben wird *h* wegen der Aufeinanderfolge von zwei Vokalen in *Israhel* 1203 u. ö.

Bereits das As. hatte die stimmlose Spirans in der Verbindung *-ht* nach *r* geschwächt: *berht* > *bert*. Doch zeigen sich noch bis ins 14. Jh. die durch Svarabhakti bei gleichzeitiger Akzentverlagerung entstandenen Formen *-brath* und *-bracht*, s. o. S. 39. Dagegen bleibt in *maht-* der Reibelaut meistens bestehen: *Mechtildis*, *Mechhillis* usw. Ausnahmen sind *Mettelde* 1215 und die Kf. *Mette*, *Mettike*. Ganz vereinzelt wird der Spirant durch *g* bezeichnet: *Ecbragt* 13. Jh., *Megthyldis* 1285; *Magorius* 1246, *Maghorius* 1357 (statt *Macharius*).

Ein *-h-* ist vielleicht geschwunden in *Hogardis* 1298.

In dem Zweitglied der FrN *Hathewig* 1224 u. ö., *Heilewig* 1252 u. ö., *Vreswig* 1337 ist das auslautende *g* aus einem *h* hervorgegangen (< *-wih*). Wenn gegen Ende des Mittelalters *-ch*-Schreibungen auftreten, so wirkt hier das mask. Element *-wig* ein, dessen *g* im Auslaut regelrecht den Stimmton verloren hat. Zu *Gerlach* gehören die Latinisierungen *Gerlacus*, *Gerlachus* und *Gerlagus*. Die Nebenform *Gerlogh* ist nur in dieser Gestalt bezeugt, und zwar auch in den obliquen Kasus.

k (SCHLAUG, Studien, S. 54 f.; MAHNKEN, S. 115 f.)

Der gutturale Verschlusslaut *k* erscheint in der Schreibung meist als *c* und *k*, in- und auslautend außerdem als *ck* und *ch*. Letzteres kommt auch im Anlaut

⁶⁷ LASCH § 352.

⁶⁸ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 89.

⁶⁹ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 131.

⁷⁰ Vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 194.

fremder RN vor. Vor *e* und *i* steht in der Regel *k*, während vor den übrigen Vokalen *k* und *c* wechseln. Vor Konsonanten wird *c* bzw. *ch* geschrieben. Beispiele für den Anlaut: *Karolus, Conradus, Koert, Kone/Cone, Crahto, Katharina, C(h)ristianus* usw.; im Wortinnern: *Wedekindus, Walconus, Franco/Franke, Nicolaus, Jacobus* u. a.; durch Verschiebung der Silbengrenze auch *Rekert, Recolt, Rekense* (< *Richmot* o. ä.). In nichtgerm. RN steht mitunter *ch*: *Nicholaus* 1245 u. ö.

Silbenauslaut mit *c*: *Richbert, Richbodo*.

Silbenauslaut mit *ch*: *Richart, Richarda, Rycheldis, Richman, Richmot, f., Ríchólt*.

Silbenbindung mit *ck* (zu sprechen ist *k-k*): *Ryckolf, Reckert*.

Wortauslaut mit *c*: *Thideric, Elueric, Emelric, Heideric, Memric, Olric*.

Wortauslaut mit *k*: *Vrederik, Heydenrik Hinrik; Gosschalck*.

Wortauslaut mit *ch*: *Dyderich, Vrederich, Hynrich, Rorich*, mit angehängter lat. Endung *Hadwerchus* 1279, am konsequentesten durchgeführt in *Gerlich*, wofür jedoch in den obliquen Kasus *g* eintritt: *Gerliges* (gen.), während bei den anderen Namen üblicherweise *c* steht: *Frethericus* usw.

Wortauslaut mit *ck*: *Diderick, Frederick, Hinrick, Melderick; Gosschalck*.

Die Lautverbindung *kw* wird oft durch *qu* bezeichnet: *Volquyn, Marquardus, Riquin/Requin*. Andere Graphien sind *Volquino, Marcwardi, Ricquard, Ricwin/Reqwyn*. – *Volquino* ist nur in einer Abschrift überliefert.

In der Dreikonsonanz kann das *k* in *folk-* ausfallen, so daß *Volcmar* und *Volmar* nebeneinanderstehen. Assimilation ist erfolgt in *Ryperd, Ribbert* mit der Kf. *Ribbeke*.

k + s wird durch *x* wiedergegeben: *Rixa* (< *Rikeza*), *Hinrix* (gen.).

Sibilierung des *k > s* liegt nur in dem vermutlich nicht einheimischen *Rishart* < *Rikhart* vor, s. die Belege auf S. 207.

Eigenartig spät ist *Ryghela* 1322⁷¹ für *Rikela*. Hat hier vielleicht die Kf. *Regele* eingewirkt?

sk (SCHLAUG, Studien, S. 55; MAHNKEN, S. 123)

Die Lautverbindung *sk* hatte in der Aussprache schon früh *sch*-Färbung angenommen. Geschrieben wird jedoch in der ganzen mnd. Periode überwiegend *sc*: *Godescalcus* 1205, *Goscalkus* 1263, *Gotscalcus* 1384, 1433, usw. Wegen des vorausgehenden Verschlusslautes auch *Gozcalcus* 1221. Daneben stets *Godeschalcus, Gosschalck*.

Pascha, f., Paschedag, Paschen, m., gehen auf das Lehnwort as. *pascha* < mlat. *pascha* zurück. Ob *Rykeschen* 1318 und *Beaterschen* 1344 korrekt überliefert sind, erscheint fraglich. Vielleicht sollte damit ein **Ryks(e)ken* bzw. **Beaterixken* wiedergegeben werden.

s (MAHNKEN, S. 122f.)

Westgerm. *s* blieb im allgemeinen unverändert, konnte aber in stimmhafter Umgebung ebenfalls stimmhaft werden. Doch bietet die Schreibung keine

⁷¹ SCHLAUG, Studien, S. 142, vermutet darin eine Vf.

sichere Handhabe zur Bestimmung des Lautwerts⁷². Im Anlaut steht in der Regel *s*. Ausnahmen sind *Zaleman* 1361, *Zaell* 1498/99, *Ziverdes* (gen.) 1391, *Zyreke*, f., 1334, *Zanneke* 1391; *Cybert* 1498, *Cyrken*, f., 1372. Vor Konsonant erscheint einmal *sch*: *Schweder* 1485, wahrscheinlich eine vom Hochdeutschen beeinflusste Schreibung für gesprochenes *Sw-*.

Treffen *d* bzw. *t* und *s* aufeinander, entsteht eine Affrikata, die aber im Westfälischen später zum stimmlosen *s* wird⁷³. Das zeigt besonders deutlich die Namenreihe *Ezcekin* 1218, *Esseken* 1411, *Esken* 1498. Im übrigen gehören folgende Namen hierher: *Aszo* 1238, *Assen* (gen.) 1387; *Asceman* 1320, *Asseman* 1358; *Ascele* 1253 u. ö., *Assele* 1293 u. ö.; *Escelin* um 1330, *Esselin* 1321, *Essel(e)* 1498; *Lüse* 1340 (aber *Lutzonis*, gen., 1427), *Lusekyn* 1311; *Theceli* (gen.) 1322. Außerdem konnte sich ein Verschluslaut bilden, wenn *s* hinter einen Nasal trat⁷⁴: *Hants* 1498; dafür gibt es die verschiedensten Schreibweisen: *Henze/Henzo/Hensze*; *Henske*; *Hince/Hinse/Hintze/Hincse*; *Hinceman*; *Mence/Mense/Menzo*; *Menceke*; *Rence/Rense*; *Rekenze/Rykence/Rekenze*; *Werenzo/Wernse*.

Bei einzelnen nichtgerm. RN bleibt die Affrikata offenbar erhalten: *Cecilia*, *Tzillis* (< *Marcilius/Marsilius*), während sie sonst zu *s* wird: *Sie* (< *Lucia*), *Garsilius* (< *Garcilius*).

Metathese

Einige Namen werden durch Metathese verändert. Umsprung des *r* liegt vor in *Kerstianus/Kerstien* 1356 u. ö., entstanden aus *Christianus*. Das entsprechende Femininum ist *Kerstine* (gen.) 1313. Solche Bildungen sind im wesentlichen niederdeutsch⁷⁵. Weitere Fälle sind *Godevert* 1325 (< *Godefrit*), *Ziverd*, *Siwert* 1391 u. ö. (< *Sifrit*) und *Renwort*, *Renwert* 1350ff. (< *Renfrit*). *Rembert* 1341 erweist sich durch die Gleichstellung mit *Remfrit* 1346 ebenfalls als metathetische Form⁷⁶. Auch Formen wie *Bertert* 1459 (< *Bertrada*), *Lübbrech* 1393 (< *Lutburg*) und *Wolbroch* 1350 (< *Walburg*) verdanken ihre Gestalt dem *r*-Umsprung.

Ob es sich bei *Alrat* < *Alhart* um eine echte Metathese handelt, ist weniger eindeutig, weil beide Formen als regelrecht gebildete RN existieren⁷⁷, wobei *Alhart* zahlenmäßig weit überwiegt. Eine Entscheidung darüber, ob W. SCHLAUG die beiden Namen noch zu Recht trennt, wird kaum möglich sein⁷⁸. Fest steht jedoch, daß sie in mnd. Zeit als identisch empfunden wurden. Das ist für Lüne-

⁷² Vgl. C. SARAuw, aaO., I, S. 368f.

⁷³ C. SARAuw, aaO., I, S. 378.

⁷⁴ LASCH § 330 II.

⁷⁵ W. WILMANNs, Deutsche Grammatik, I, § 159 (3).

⁷⁶ Siehe S. 51, Anm. 40, und S. 77.

⁷⁷ FM. 170f.; 177.

⁷⁸ Studien, S. 66; 67. – Einwände erhebt dagegen E. BRUGGE in den Nd. Mitt. 12 (1956), S. 71.

burg bezeugt⁷⁹ und wird für Münster durch die Gleichung *Alradus* Droste, 1365, ADERS 73 = *Alhardus* Droste, 1369, ADERS 108 (Abschrr.) bestätigt.

Umsprung des gutturalen *l* erfolgte in *Detloff* 1498 (< *Dedolf*)⁸⁰.

Die Metathese *ps* > *sp*, die beispielsweise in *wepse/wespe* vorliegt⁸¹, tritt in *Absalon* > *Aspelan* ein. Der Name *Absalon* erscheint in Westfalen erstmalig im Jahre 1090⁸², die metathetische Form seit 1241. Ihre Zusammengehörigkeit läßt sich in Osnabrück nachweisen. Dort kommt ein Schöffe *Absalon* de Bersen zwischen 1250 und 1285 in mehreren Urkunden vor⁸³, darunter fünfmal als *Aspelan*⁸⁴. Sein Sohn Henricus *Asp(e)laninc*⁸⁵ wird einmal auch als Henricus *Absalonis* bezeugt⁸⁶. Man kannte also noch zu seiner Zeit den Zusammenhang, der zwischen beiden Formen besteht.

Unorganischer Anlaut bei Kurzformen

Einige RN, und zwar insbesondere Kf. oder doch Namen, die als solche empfunden wurden, weisen einen konsonantischen Anlaut auf, der ihnen ursprünglich nicht zukam. Dieser ist vielmehr durch eine Verschiebung der Wortgrenze hinzugetreten. Solche Erscheinungen kommen jedoch auch sonst im appellativen Wortschatz vor¹.

1. *N-*. Die weit verbreitete Kf. *Nolde* mit ihren Weiterbildungen *Noldeke*, *Noldeken* usw. entstand durch falsche Silbentrennung aus *Arn-olt*. Es liegt also eine der seltenen zweistämmigen Kf. vor, bei denen der auslautende Konsonant des 1. Namenbestandteils erhalten blieb².

Anders verhält es sich mit *Nale* < *Adelheit*. Die Form tritt neben *Naleken*, *Nalken* im westlichen Münsterland, am Niederrhein und in den Niederlanden auf³. Wird bei den Appellativa der unorganische *N*-Anlaut als Rest des bestimm-

⁷⁹ E. BRUGGE, aaO.

⁸⁰ Vgl. W. de VRIES, Friese PN, S. 129ff. – Wenn jedoch de VRIES auch *Lulef*, *Alef* und *Rolef* als Metathesen betrachtet, so ist das ein Irrtum. Es handelt sich um kontrahierte Formen mit Erleichterungsvokal.

⁸¹ W. WILMANN'S, aaO., §§ 95; 160 (1). – J. van DAM, Handbuch der deutschen Sprache, I, S. 168. – C. SARAUW, aaO., I, S. 371.

⁸² OU I: 205; IV: 664. – H. ALTHOFF, Grammatik as. Eigennamen, S. 21.

⁸³ OU III: 38; 70; 181f.; 322; 328; 330; 345; 353; 454; 653; 673; 674; IV: 107.

⁸⁴ OU III: 1 (um 1251); 142 (1255); 330f. (1266); 359 (1267).

⁸⁵ OU IV: 307 (1291); 427 (1295).

⁸⁶ OU IV: 434 (1295).

¹ O. BEHAGHEL, Geschichte der deutschen Sprache, S. 380ff. – LASCH § 270.

² BACH § 91 II, 2. – Die Belege s. S. 138.

³ s. u. S. 133. – W. CRECELIUS, Kosenamen, S. 347. – P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN in und um Xanten, S. 135; 136. – H. TRUPP, Die PN des Gladbacher Urkundenbuchs, S. 14. – Alphabetische lijst van Middelnederlandsche doopnamen, S. 48.

ten oder unbestimmten Artikels (den, ēn) bzw. der Pronomina (mīn, dīn) erklärt⁴, so gilt für *Nale(ke)* sicher nur das letztere⁵.

Hierher gehören wohl auch die aus Deventer bezeugten maskulinen Kf. *Noyde*, *Noydeken*, die zusammen mit dem ebenfalls dort vorkommenden *Ode* auf *Otbert* oder einen ähnlichen Namen zurückgehen dürften⁶.

2. *T-/D-*. Die Bemerkung von A. LASCH, anlautendes *t* in *Tāle(ke)*, *Telse(ke)*, *Tilse*, *Tibbe* sei an die ursprünglich vokalisch anlautenden Namen durch falsche Silbentrennung in der engen Verbindung mit *siinte* getreten⁷, ist bisher in der niederdeutschen namenkundlichen Literatur unwidersprochen geblieben. Dabei fordert die These allein schon deshalb zur Kritik heraus, weil *Tibbe* gar nicht in diesen Zusammenhang gehört, sondern als Kf. von *Thidburgis* zu betrachten ist⁸. Ein Hinweis darauf findet sich übrigens bereits bei F. STARK⁹.

Die Erscheinung nun, daß bestimmten vokalisch anlautenden Kf. ein unorganisches *t* oder *d* vorgeschlagen wurde¹⁰, war im niederdeutschen Bereich weit verbreitet¹¹ und keineswegs auf die angeführten Namen beschränkt.

⁴ LASCH § 270. – BACH § 28.

⁵ Verhältnismäßig spät ist aus den Niederlanden *Naenken* < *Anna* belegt, welches neben *Tanneken* < *Anna* erscheint, K. ROELANDTS, Nederlandse familienamen in historisch perspectief, S. 20.

⁶ W. DRAAIJER, Persoonsnamen . . . van Deventer, S. 179.

⁷ LASCH § 315, Anm. – Von hier allgmein in die namenkundliche Literatur übernommen.

⁸ So schon längst bei K. WEINHOLD, Die deutschen Frauen im Mittelalter, S. 16. – Siehe auch H. ZAHRENHUSEN, Die PN des ältesten Stader Stadtbuches, S. 77.

⁹ Die Kosenamen der Germanen, S. 127: *Tebbe* = *Tyburgis*.

¹⁰ Daß am Westrand des Münsterlandes statt des stimmlosen Dentals auch der stimmhafte erscheint, ist A. LASCH trotz Benutzung des Coesfelder Urkundenbuchs offenbar entgangen.

¹¹ *Tale*: Außer den Belegen des Münsterlandes s. H. BAHLOW, Die Stralsunder Bürgernamen, S. 12. – H. BROCKMÜLLER, Die Rostocker PN, S. 10. – B. BRONS, Friesische Namen, S. 74f. – K. CARSTENS, Beiträge zur Geschichte der bremischen Familiennamen, S. 16. – W. CRECELIUS, aaO., S. 345. – B. VOLLMER, Bielefelder UB, Nr. 1337. (Die Namensträgerin gehört ins Amt Vechta). – F. LINNARTZ, Rheinische Personen- und Familiennamen, S. 21, Anm. – MEYER, Calendarium et Necrologium vetustissimum ecclesiae cathedralis Osnabrugensis, S. 106; 178. – A. REIMPELL, Die Lübecker PN, S. 16. – K. STRACKERJAN, Die jeveländischen PN, S. 20. – K. WEINHOLD, Die PN des Kieler Stadtbuches, Anhang, S. 102. – H. WENKER, Mepp. U., Nr. 154; 390.

Tal(e)ke: Außer den Belegen des Münsterlandes s. H. BAHLOW, aaO. – H. BROCKMÜLLER, aaO., S. 11. – B. BRONS, aaO. – J. W. BRUNIER, Anklamer Namen im Ausgange des Mittelalters, S. 170. – P. JABUSCH, Bildung und Bedeutung der deutschen Eigennamen, S. 78. – K. MÜLLER, Barther PN, S. 192; 198. – A. REIMPELL, aaO. – SCHILLER-LÜBBEN, Mnd. Wörterbuch IV, S. 502. – K. STRACKERJAN, aaO. – H. WENKER, aaO., Nr. 67; 181. Vgl. dazu H. SCHÖNHOF, Emsländische Grammatik § 43, 3. – K. WEINHOLD, Die PN, aaO.

Telse: Außer den Belegen des Münsterlandes s. B. BRONS, aaO., S. 88 (Deylse). – SCHILLER-LÜBBEN, aaO. – K. WEINHOLD, Die deutschen Frauen, S. 22.

Telseke: Außer den Belegen des Münsterlandes s. A. REIMPELL, aaO., S. 27. – SCHILLER-

Innerhalb des Münsterlandes läßt sich anhand mehrerer Gleichungen die Identität von *Dage*, *Daye*, *Dayeke*, f., bisher meist zu Namen mit dem Element *Dage-* „Tag“ gestellt¹², mit *Adelheit*, *Aleke* nachweisen (s. S. 67). Diese Kf. müssen auch anderweitig beliebt gewesen sein¹³. Sie treten u. a. mit *T*-Anlaut sowie mit Umlaut des *a* > *e* auf (s. S. 77 u. 133f.).

Von gleich großer Bedeutung ist die Gleichung *Tobeke* = *Otburgis* aus Münster (s. S. 70). Die Form gibt es neben verkürztem *Tobe* zugleich im Emsland und in Friesland¹⁴. Das Lübecker *tode*, f., könnte sehr wohl als einstämmige Bildung auf den gleichen Vollnamen zurückgehen, der dort ebenfalls bezeugt ist¹⁵. Dagegen dürften *Tabe* und *Tabeke* von *Abele*, *Abeke*, f., herzuleiten sein¹⁶. Das emsländische *Tasse*¹⁷ hat ebenso wie oben *Tabe* sein Suffix verloren und ist auf ein *Tassele* < *Assele*, f., zurückzuführen. In Dortmund gibt es diesen Namen¹⁸. Die entsprechende Bildung mit dem *-k*-Suffix kommt als *Taseke* in Burgsteinfurt vor (s. S. 133). Ferner sei noch auf nld. *Tanneken* = *Anna* hingewiesen¹⁹. Auch die Form *Thengele*, f., aus Deventer, wohl zu *Engela*, darf hier nicht übergangen werden²⁰.

Sehr wahrscheinlich muß man aber auch die münsterländischen FrN *Deva* < *Eva* (zu *Eveza*?) und *Delle*, *Delleke* < *Eila*, *Eilika*, in denen wohl Kf. zu einem RN mit dem BW *Eil-* zu erkennen sind, mit hinzurechnen. Parallelen dazu gibt es in Friesland²¹. Außerhalb des münsterländisch-friesischen Bereichs scheinen diese Namen allerdings nicht aufzutreten.

LÜBBEN, aaO.

Tilse: Nicht im Münsterland, aber bei H. BROCKMÜLLER, aaO., S. 29 – K. MÜLLER, aaO., S. 198. – W. SCHARF, Die PN nach Braunschweiger Quellen, S. 101.

Tilseke: Nicht im Münsterland, aber bei K. MÜLLER, aaO.

¹² z. B. K. CARSTENS, aaO., S. 16. – H. ZAHRENHUSEN, Ostfriesische PN, S. 115.

¹³ *Daye*: Außer den Belegen des Münsterlandes s. B. BRONS, aaO., S. 33. – K. CARSTENS, aaO. – P. MELCHERS, aaO., S. 135; 137f. – W. de VRIES, Friese PN, S. 167. – H. WENKER, aaO., Nr. 69; 99. – J. WINKLER, Friesche Naamlijst, S. 58. – H. ZAHRENHUSEN, aaO., S. 60; 115.

Day(e)ke: Außer den Belegen des Münsterlandes s. B. BRONS, aaO. – H. ZAHRENHUSEN, aaO., S. 115.

¹⁴ B. BRONS, aaO., S. 78. – P. JABUSCH, aaO., S. 78. – K. STRACKERJAN, aaO., S. 20. – H. WENKER, aaO., Nr. 170, 274, 298, 311 u. a. – H. ZAHRENHUSEN, aaO., S. 117. – O. SCHÜTTE, Die Braunschweiger PN, S. 6f., stellt die Frage, ob *Dobbe* und *Dobbeke* zu *Ditborch* gehören könnten. Wohl besser hierher.

¹⁵ A. REIMPELL, aaO., S. 17; 22.

¹⁶ B. BRONS, aaO., S. 74; 102. – H. J. MOERMANN, Oostnederlandse persoonsnamen, S. 22f. Die Unterscheidung der männlichen und weiblichen RN scheint in dieser Arbeit nicht immer geglückt zu sein.

¹⁷ s. S. 133.

¹⁸ *Taselen* (cas. obl.), 1322, Dortmunder UB, Ergänzungsband I: 562.

¹⁹ K. ROELANDTS, aaO., S. 20. – Siehe auch Alphabetische lijst, S. 52. – Vgl. B. BRONS, aaO., S. 75; 102. – K. STRACKERJAN, aaO., S. 20.

²⁰ W. DRAAIJER, aaO., S. 180.

²¹ B. BRONS, aaO., S. 33.

Wie man sieht, sind die weiblichen Kf., bei denen ein unorganischer *T-/D-*Anlaut möglich ist, viel zahlreicher als bisher vermutet. Doch gibt es diese Erscheinung auch unter den Männernamen. Der Heiligennamen *Aegidius* wurde als *Ylies* ins Niederdeutsche eingebürgert. Im Münsterland ist dafür die Form *Dilies* mehrfach bezeugt²²; SCHILLER-LÜBBEN bucht *Tilgen* (= *Ilgen*)²³. In Münster erscheinen *Dobbe* und *Dobbeke*, wozu sich ein Coesfelder *Dobbeken* gesellt (s. S. 200). Dazu treten aus Deventer die Parallelen *Dobbo* (*Dobbiken*), aber auch ohne den konsonantischen Anlaut *Obe* (*Obekinus*), die wohl zusammen mit dem bremischen *Obbo* und *Obekinus* auf *Otbert* oder einen ähnlichen Namen zurückgehen²⁴. Das münsterländische *Dolike(n)* gehört sicherlich zu *Olrik* (s. S. 200)²⁵. Überblickt man den übrigen niederdeutschen Raum, so stößt man, allerdings verhältnismäßig spät, auf *Torben* < *Urban* in Angermünde²⁶. Diese Bildung kann schon eher dem Einfluß von *sinte* zugeschrieben werden. Bedeutend früher sind dagegen *todo/e*, m., aus Lübeck²⁷, *Todo*, m., aus Kiel und Greifswald bezeugt²⁸. Man weiß jedoch nicht recht, ob man es in diesen Fällen mit dem Lallnamen *Dodo* oder doch unserem unorganischen Anlaut zu tun hat. Schließlich tritt 1394 in Lübeck ein *Thengel* auf, dessen Namen die Herausgeber des Urkundenbuches zu *Engelhard* stellen²⁹. Wahrscheinlich ergäbe eine systematische Musterung des nd. Namenbestandes noch weitere Belege, die in diesen Zusammenhang gehören.

Prüft man die Reihe der bisher aufgeführten RN, so ergibt sich, daß die Heiligennamen weit in der Minderheit sind. Damit schwindet aber auch die Möglichkeit, den unorganischen *T-/D-*Anlaut allein aus der engen Verbindung mit *sinte* zu erklären. Daß diese wirksam gewesen sein kann, soll natürlich nicht bestritten werden. Dafür sprechen u. a. die Beispiele aus dem Süden des deutschen Sprachgebiets: *Dalben-* (St. Alban) und *Delsbethenkirche* (St. Elisabeth) im Baseler Volksmund³⁰, *Durs* (St. Ursus) in Bern³¹; auch die Angaben bei SCHMELLER betreffen nur Heiligennamen³².

Bekanntlich gibt es aber noch andere Kombinationen, die bei einer Verlegung der Wortgrenze zum gleichen Erscheinungsbild, eben dem unorganischen

²² s. u. S. 226. – KSR 1498 und 1499 hat diese Form auch als BN.

²³ aaO., S. 502.

²⁴ W. DRAAIJER, aaO., S. 179. – K. CARSTENS, aaO., S. 28. – Siehe auch B. BRONS, aaO., S. 34; 64; 98, 108.

²⁵ Vgl. K. CARSTENS, aaO., S. 28: *Olicke*.

²⁶ 1603, s. H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 77. – BACH § 28.

²⁷ A. REIMPELL, aaO., S. 17.

²⁸ K. WEINHOLD, Die PN des Kieler Stadtbuches, S. 54. – H. NÜSKE, Die Greifswalder Familiennamen, S. 15.

²⁹ Mecklenburgisches Urkundenbuch XXI, Nr. 11848n. Vgl. dazu das Register.

³⁰ P. J. MÜNZ, Rufnamen als Gattungsnamen, S. 105f. – Der anlautende Konsonant war ursprünglich stimmlos, s. A. SOCIN, Mhd. Namenbuch, S. 395: *R. dictus Talban* (= de sancto Albano).

³¹ F. VETTER, Über PN und Namengebung, S. 31. – BACH § 28.

³² J. A. SCHMELLER, Bayerisches Wörterbuch III, S. 274.

Anlaut führten. Das zeigten z. B. die zitierten Stellen bei SCHILLER-LÜBBEN und A. LASCH: *Tangermünde* < to *Angermunde*, *tachter* < to *achter* u. a. Es wurde also ein Teil der Präposition appliziert. Der Verdacht nun, das T- bei ursprünglich vokalisch anlautenden, weiblichen RN sei der Rest des neutralen Artikels, ist schon vor mehr als 50 Jahren von C. SCHUMANN geäußert worden³³, ohne aber die ihm gebührende Beachtung zu finden. Veranlassung war seine Beobachtung, daß noch damals im Harz und in Trier die Namen der Frauen sächlich behandelt wurden. Tatsächlich haben in den rheinischen Mundarten die Namen der Mädchen neutrales Geschlecht, auch wenn es keine Kf. sind³⁴. Dasselbe gilt nach NÖRREBERG für „unverheiratete weibliche Wesen“ im östlichen und nördlichen Westfalen³⁵. Die Iserlohner Mundart, der diese Erscheinung abgeht, steht in diesem Fall vielleicht unter schriftdeutschem Einfluß. Offenbar spiegelt die von NÖRREBERG gemachte Beobachtung einen alten Zustand wider. Sie stimmt nämlich zu dem wortgeographischen Befund, wonach im Bergisch-Märkischen und im Münsterland sowie darüber hinaus im Emsland, in Teilen Frieslands und im Ostniederländischen als Bezeichnung für ein Mädchen das Neutrum *wicht*, östlich daran anschließend *lüt*, ebenfalls sächlich, galten³⁶. Von einem solchen Sprachgebrauch aus wird ein Übergreifen des neutralen Geschlechts auch auf die RN und folglich der Gebrauch des neutralen Artikels begreiflich. Schließlich konnte der Artikel mit vokalisch anlautenden Namen zusammenwachsen.

Auch das vorgeschlagene D- bei Männernamen mit eigentlich vokalischem Anlaut läßt sich in unserem Bereich zwanglos aus dem maskulinen Artikel erklären. Für das Rheinische z. B. ist bezeugt, daß die männlichen Eigennamen mit dem entsprechenden Artikel gebraucht wurden³⁷. Das wird zumindest früher auch weiter östlich gegolten haben. Die Tatsache, daß Männernamen im niederdeutschen Altland offenbar nie mit unorganischem T- auftreten³⁸, stützt jedenfalls eher die Herleitung aus dem Artikel als diejenige aus *siinte*.

³³ Nd. Kbl. 31 (1910), S. 20.

³⁴ J. MÜLLER, Rheinisches Wörterbuch I, Sp. 1273. – F. MÜNCH, Grammatik der fränkisch-riparischen Mundart, § 195.

³⁵ E. NÖRREBERG, Das westfälische Diminutivum, S. 42, Anm. 6. – Vgl. auch K. WEHRHAN, Sächliches Pronomen zu weiblichen Namen, Nd. Kbl. 31 (1910), S. 34. – BACH § 39.

³⁶ W. FOERSTE, Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen, S. 28f. und Karte 10.

³⁷ F. MÜNCH, aaO.

³⁸ Nach P. J. MÜNZ, aaO., S. 106, soll das in Lübeck besonders häufige *Till* aus *Sant Ilg* entstanden sein. BACH § 386, Anm. 1, übernimmt diese Meinung für die Interpretation der oft zitierten Stelle aus J. FISCHART's Gargantua: Lübecker (heißen) *Till*. Stattdessen ist aber wohl *Tilo*, *Tileman*, also ein deutscher Name mit dem BW *Thiet*-vorauszusetzen. Dazu stimmt auch der Befund bei A. REIMPELL, aaO., S. 17. – Das Argument von MÜNZ, der Name *Till* sei in Lübeck deshalb so häufig, weil eine der dortigen Hauptkirchen dem hl. Aegidius geweiht sei, ist nicht stichhaltig. Die Patronin der eigentlichen Hauptkirche St. Marien hat überhaupt nicht auf die Namengebung eingewirkt. Dagegen treten z. B. *Claus* und *Nikolaus* sehr häufig auf, obwohl diesem

Auffällig ist das Nebeneinander von *T-/D-* bei den FrN. Das läßt sich aber erklären, wenn man annimmt, daß ursprünglich zwischen Unverheirateten und Verheirateten weiblichen Geschlechts unterschieden wurde. Mit Hilfe unserer Belegsammlung läßt sich das allerdings nicht mehr nachweisen. Doch spricht für unsere Vermutung, daß im Rheinland eine solche Unterscheidung beim Gebrauch der verschiedenen Artikel noch beobachtet wird³⁹.

Heiligen hier keine Kirche geweiht war (vgl. A. REIMPELL, aaO., S. 26f.). Hier wirkt sich vielmehr das Schutzpatronat des hl. Nikolaus über die Schiffer und Kaufleute aus.

³⁹ F. MÜNCH, aaO.

NAMENGLEICHUNGEN

In der alltäglichen Umgangssprache spielten Kf. eine erheblich größere Rolle als im allgemeinen aus urkundlichen Aufzeichnungen hervorgeht. Darauf deutet u. a. die bereits an anderer Stelle erwähnte Tatsache hin, daß z. B. das Freckenhorster Heberegister¹ für die as. Zeit ein Überwiegen der Kf. wenigstens unter den Hörigen bezeugt. Bei der Ausstellung von Urkunden war man dagegen offenbar bestrebt, „richtige“ Namen in Gestalt der Vf. einzutragen, die oft genug erst vom Schreiber substituiert werden mußten². Ob man die Vf. wegen der Bedeutung eines urkundlich zu fixierenden Rechtsgeschäftes für angemessener hielt oder sie nur bevorzugte, weil sie sich leichter mit lateinischen Endungen versehen ließen und somit besser zum Text paßten, muß wohl dahingestellt bleiben. Jedenfalls fällt auf, daß im späten Mittelalter die mnd. Urkunden viel mehr Kf. bieten als lateinisch abgefaßte. So erscheinen beispielsweise in einem lat. Kaufvertrag von 1360 ein Sanderus de Graez mit seiner Frau *Kristina*, seinen Söhnen *Wernerus*, *Sanderus* und *Albertus* sowie den Töchtern *Odela*, *Margareta*, *Kristina*, *Hillegundis* und *Mechildis*³. Sanderus wurde wohl kaum als Verkürzung empfunden, so daß hier neun Vf. und nur 1 Kf. vorliegen. Ein Jahr später heißen Frau und Töchter in einer nd. Urkunde *Stine*, *Godele*, *Grete*, *Stine*, *Hille* und *Mette*⁴. Das dürften ihre richtigen Namen sein, die nur in der zuerst zitierten Urkunde als lat. „Übersetzung“ erscheinen.

Derartige Namendoubletten gestatten es, die für jene Zeiten als zusammengehörig geltenden Voll- und Kurzformen festzustellen. Natürlich sind den Schreibern hin und wieder auch Fehlbildungen aus der Feder geflossen. Ein Name wie *Stinegundis*⁵ wird kaum woanders als auf dem Papier existiert haben.

Wie sehr die Gestalt der schriftlich fixierten Namen von den Gewohnheiten des einzelnen Schreibers abhängig sein kann, zeigt ein Vergleich der Eintragungen im Coesfelder Bürgerbuch zwischen 1475 und 1500⁶ mit den Coesfelder Namen im KSR 1498. Der Stadtschreiber gebraucht 31 mal die Form *Elseke* (nie *Elze*) und 20mal *Grete* (nie *Margareta*), der bischöfliche Beamte, der das

¹ Siehe S. 9, Anm. 1.

² Hierzu BACH § 122 mit der angegebenen Literatur.

³ INA Beibd. I: 1, S. 160 (443).

⁴ INA Beibd. I: 1, S. 162 (453).

⁵ Siehe S. 234.

⁶ CU II: 4.

Steuerregister abschrieb, dagegen 15 mal *Elze* (nie *Elseke*) und 18 mal *Margareta* (nie *Grete*).

Es folgt nun eine Zusammenstellung der münsterländischen Namengleichungen, die bei der Sichtung des Quellenmaterials zum Vorschein kamen. Anspruch auf Vollständigkeit erhebt die Sammlung nicht. Immerhin läßt sich jetzt für einige RN das Verhältnis näher bestimmen, in dem ihre Voll- und Kurzformen zueinander stehen. In einzelnen Fällen ergeben sich dabei Lösungen, nach denen bisher in der Literatur vergebens gesucht wurde.

1. Voll- und Kurzformen germanischer Rufnamen

Alheit = *Alke*

Alheide Brunynges, Holtwick 1498 = *Alke* Brunynges, 1499, KSR.

Alheit then Kampe, *Alheyt* Pypers, *Alheit* Wenneker, Ksp. Bocholt 1499 = *Alke* then Kampe, *Alke* Pipers, *Alke* Wenneker, 1498, KSR.

Alheit = *Al(i)ken*

Aleyt up den Wyer et filia, Dingden 1459, RS fol. 17^r = *Alken* up den Wyer et filia, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^r.

Aleyt famula (Bennekinck), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 4^v = *Aliken* famula, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 5^v.

Aleit (ter Hulshorst), ux., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 4^v = *Aliken*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 6^r.

Alheit = *Dage*⁷

Alheidis, fil. burcgravii, Stromberg 1318, WU VIII: 1221 = *Dage*, 1313, CU I: 145.

Alheide (van Ternesche, geb. v. d. Bekehûs) (cas. obl.), ux. fam., Telgte 1343, St. A. Münster, Stift Beckum, Urk. Nr. 44 (nd.) = *Dayen* (dat.), 1343, aaO., Nr. 45 (nd.).

Alheydis de Strulessche, Münster 1385, INA I: 4, S. 241 (261) (lat.) = *Dayen* der Strulesschen (cas. obl.), Münster 1385, aaO. (260) (nd.).

Bertrada = *Berta*

Bertradis (gen.) = *Berta*, 1299, WU III: 1649.

Bertradi dicte des Stadesboden (dat.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101 (lat.) = domus *Berten* des Stadesboden (gen.), Coesfeld 1358, aaO., S. 109 (lat.).

Brunsten = *Bruno*

Brunsteyn van Judevelde, dec., Nienborg 1358, INA I: 4, S. 234 (221) (nd.) = *Bruno*, Nienborg 1358, aaO. (220) (lat.).

⁷ Vgl. hierzu auf S. 73: *Aleke* = *Dayeke*. Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff. – Diese Belege verdanke ich Herrn A. SCHULTE, Beckum.

Diderik = *Thideman*

Thidericus (Mollinc), min., 1329, INA Beibd. I: 1, S. 82 (87) (Abschr., lat.) = *Thydemannum* (acc.), 1329, aaO., S. 83 (92) (lat.).

Thidericus (de Stella), Münster 1375, MUI: 230 (lat.) = *Tideman* Stelle, Münster 1371, MUI: 209 (nd.).

Diderik = *Thileman*

Theoderico (cas. obl.), Bruder des Bernhardt tor Brokehuse, man., Dingden 1328, INA I: 2, S. 44 (1) (lat.) = *Thilemanno* (cas. obl.), Dingden 1328, aaO. (2) (lat.).

Egbert = *Ecke*

Egberto de Metelen, mil., Burgsteinfurt 1270 u. ö., WU III: 857 (lat.) = *Ecke* de Metelen, fam., Burgsteinfurt 1265, INA I: 4, S. 184 (57) (lat.)⁸.

Frederik = *Fredeke*

Vrederike van Beveren (dat.) = *Vredeke* van Beveren (dat.), 1348, A. WILKENS, Genealogische Geschichte der alten Reichsedeln und Dynasten von und zu Steinfurt, S. 81.

Gerdrut = *Gese*

Theme Buckestorp ande *Gertrud* sin echte wiif = Theme vorbenomt vor min wif *Ghesen*, Münster 1349, MUI: 135.

Gerdrut = *Drude*

Gerdrut Dreygers, Freckenhorst 1498 = *Drude* Dreygers, 1499, KSR.

Gerdrut Leppers, Coesfeld 1499 = *Drude* Leppers, 1498, KSR.

Giselbert = *Giseko*

Gyselberto de Havekesbeke (abl.), test., Burgsteinfurt 1309, WU VIII: 486 (lat.) = *Giseko* de Havekesbeke, Burgsteinfurt 1310, INA I: 4, S. 208 (124) (lat.). Erscheint auch als *Gisekin*, s. u.

Giselbert = *Gisekin*

Gyselberto de Havekesbeke (abl.), test., Burgsteinfurt 1309, WU VIII: 486 (lat.) = *Gisekinus* de Havekesbeke, Burgsteinfurt 1309, INA I: 4, S. 208 (123) (lat.). Erscheint auch als *Giseko*, s. o.

Godert = *Godike*

Godike Boemhouwer, Nottuln 1498 = *Gordt*⁹ Bomhouwer, 1499, KSR.

Gotfrit = *Godde*

Godfrido de Nyenhem, *Godfrido* dict. Kremere (cas. obl.), Dülmen 1338, INA Beibd. I: 2, S. 344 (60) (Abschr., lat.) = *Godde* van Nyenhem, *Godde* de Kremere, 1338, aaO., S. 344 (59) (nd.).

⁸ Erscheint einmal auch als *Ecgehardus* de Metlen, 1269, WU III: 826.

⁹ Vgl. unten S. 76: *Godert* = *Gort*.

Gotfrit = *Godike*

Gotfridus (de Sudewich), 1346, INA I: 1, S. 27 (5) (lat.)¹⁰ = *Godike*, 1341, CUI: 164 (nd.).

Gotfrido Rost (cas. obl.), Coesfeld 1352, CUI: 70 (lat.) = *Godeke*, 1350, CUI: 65 (nd.) = *Godike*, 1356, CUI: 75 (nd.).

Godfridi Kobbynck (gen.), Coesfeld 1378, CUI: 94 (lat.) = *Godeken* (gen.), 1378, CUI: 95 (nd.).

Godyke de Kaerman. Pro isto *Gotfrido* . . . , Coesfeld 1391, CU II: 2.

Gotschalk = *Gossen*

Gosschalck ten Brincke, Weseke 1499 = *Gossen*, 1498, KSR.

Hillegunt = *Hille*

Hillegundis, 1360, INA Beibd. I: 1, S. 160 (443) (lat.) = *Hille*, 1361, aaO., S. 162 (453) (nd.).

Hyllegundis, Münster um 1440, MU I: 720 (lat.) = *Hille*, Münster 1388, MU I: 294 (nd.).

Hinrik = *Henneke*

Hinrick ter Rute, Oelde 1499 = *Henneke* thor Rute, 1498, KSR.

Hinrik = *Hinke*

Hinrick Woele, Harsewinkel 1498 = *Hinke* W., 1499, KSR.

Kunigunt = *Kunne*

sine moder *Künigūnd* (v. d. Bekehūs), Telgte 1346, St. A. Münster, Stift Beckum, Urk. Nr. 48 (nd.) = *Cunnen* (gen.), 1343, aaO., Nr. 44 (nd.).

Ludolf = *Ludike*

Ludolphum filium Duscheberten (acc.), 1362, CUI: 213 (lat.) = *Ludike*, 1362, CUI: 212 (nd.)¹¹

Ludolf = *Lusekin*

Ludolfus dict. Keghe, scab., Telgte 1308 u. 1315, WU VIII: 448; 930 (lat.) = *Cusekynus*(!) de Keghen, scab., Telgte 1311, WU VIII: 606 (Abschr., lat.).

Ludolf = *Ludekin*

Ludolphum filium Duscheberten (acc.), 1362, CUI: 213 (lat.) = *Ludekin* (acc.), Duschenberten zone, 1362, CUI: 212 (nd.) (verlesene Ligatur?).

Lutgart = *Lucke*

Lūtgardis = *Lücke*, 1371, INA II: 2, S. 76 (33) (nd.).

Mechtilt = *Mette*

Mechildis, 1360, INA Beibd. I: 1, S. 160 (443) (lat.) = *Mette*, 1361, aaO., S. 162 (453) (nd.).

Mechtelt then Hove, Bocholt 1498 = *Mette* then Have, 1499, KSR.

¹⁰ Vgl. CUI: 178.

¹¹ Derselbe heißt auch *Ludekin*, s. u.

Otburg = *Tobeke*¹²

Odburgis, ux.civ., Münster 1371, MU I: 205 (Abschr., lat.) = *Tobeke*, vid., Münster 1378, MU I: 247 (nd.).

Reiner = *Reinike*

Reynero Scrimpen (dat.), Bocholt 1389, INA I: 2, S. 41 (17) (Abschr., lat.) = *Reyniken* Scrimpen (cas. obl.), 1387, aaO. (15) (Abschr., nd.).

Roland = *Rolekin*

domus *Rūlandi* Barbitonsoris, Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107 (lat.) = ? = domus *Rūlekini* Barbitonsoris, 1358, aaO., S. 106 (lat.)¹³.

Wedelink = *Wediken*

Weydelinck Northues, Beelen 1498 = *Wediken* N., Beelen 1499, KSR.

2. Volle und verkürzte Formen nichtgermanischer Rufnamen

Adam = *Dam*

Adam van Broechuzen, Lūbertes zonne, civ., Coesfeld 1386, CU II: 2 = Lubbertus, filius *Dames* de Brochuzen, Coesfeld 1390, CU II: 2.

Aegidius = *Dylies*¹⁴

Egidius Decani, gnt. *Dylies* Deken, 1330, INA Beibd. I: 1, S. 86 (108).

Ambrosius = *Brosike*

Ambrosius Dunuch(!), test., Telgte 1359, INA Beibd. III, S. 440 (24) (lat.) = *Brosyke* van Dynnynch, test., Telgte 1364, INA II: 2, S. 40 (10) (nd.).

Andreas = *Drees*

Andreas Porteken, Ksp. Bocholt 1498, KSR = *Drees* Poertken, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^r.

Andreas Borchecke, Dülmen 1499 = *Drees* B., Dülmen 1498, KSR.

Beatrix = *Bate*

Beatrix (von Rinecge), can., Vreden 1386, INA Beibd. I: 1, S. 187 (607) (lat.) = *Bate*, cust., Vreden 1392, aaO., S. 195 (657) (nd.) = *Patze*, s. S. 78¹⁵.

Benigna = *Bengele*/*Bingele*

Benigna von Derne, praep., Vreden 1414, St. A. Münster, Haus Ruhr, Urkk., Aug. 27 = *Bengghelen* (dat.), Vreden 1393, INA Beibd. I: 1, S. 197 (665), *Benghela*, 1402, MUS IV: 137 = *Bynghele*, 1395, INA Beibd. I: 1, S. 197 (670) (Abschr.)¹⁶.

¹² Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

¹³ Die Identität ist ziemlich wahrscheinlich, kann aber nicht als gesichert gelten.

¹⁴ Siehe Anm. 12.

¹⁵ Sie tritt einmal auch unter dem Namen *Bertradis* auf: aaO., S. 190 (628) (Abschr.). Den Hinweis auf diese Identität verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

¹⁶ Diese Gleichung verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

Caesarius = Series/Sergius

Sesario de Rodorpe (abl.), test., Senden 1371, INA II : 3, S. 79 (1) (lat.) = *Series* van Rodorpe, 1392, INA I : 3, S. 180 (19) (nd.).

Cesarius, fil. Arndes uppen Oerde, Münster 1428, MU I : 553 = *Serges* uppen Orde, Münster 1435, MU I : 621⁵⁰ = *Sergius* up den Oirde, Münster 1453, FICKERT, Münsterische Chroniken, S. 264.

Cesarius thon Brake, fid., Coesfeld 1483 = *Czeries* Brakeman, 1484 = *Czeries* thon Brake, *Serges* to den Braken, 1486, CU II : 4.

*Caesarius = Cerke(e)*¹⁷

Cerke v. Baek, fam., Warendorf 1365, INA II : 2, S. 74 (24) (nd.) = *Cesarius* (Siegelumschrift), aaO. (lat.).

Cesarius de Back, cast., Sassenberg 1370, MERTEN, S. 126 = *Cerck* van Back d. Ä., 1370, INA II : 2, S. 93 (37) (Abschr.).

Christina = Stine

Kristina (2mal), Mutter u. Tochter, 1360, INA Beibd. I : 1, S. 160 (443) (lat.) = *Stine* (2mal), 1361, aaO., S. 162 (453) (nd.).

Christina thon Tyge, Ostenfelde 1498 = *Styne*, 1499, KSR.

Constantinus = Constinus

Constantinus mil. dict. de Scoltbroke, Tecklenburg 1299, WU III : 1801 (lat.) = *Constinus*, 1297, WU III : 1587 (lat.). Erscheint auch als *Costianus*, s. d.

Constantinus = Costianus

Constantinus mil. dict. de Scoltbroke, Tecklenburg 1299, WU III : 1801 (lat.) = *Costiano* (abl.), 1299, WU III : 1641 (Abschr.). Erscheint auch als *Constinus*, s. o.

Elisabeth = Elsebe

Elizabeth (de Boclo), ux. mil., Burgsteinfurt 1310, INA I : 4, S. 208 (124) = *Elsebe*, Burgsteinfurt 1309, DARPE, Urk. der Johanniterkommende, S. 25 (Abschr.).

Elyzabeth dict. van der Wieck, civ., Münster 1363, MU I : 174 (lat.) = *Elsebe*, vid., Münster 1376, MU I : 238 (nd.).

Elisabeth = Lisabeth

Elyzabeth Schildes, Brünen 1490, Reg. Nr. 7, fol. 12^v = *Lizabeth* Schildes, Brünen 1459, RS fol. 18^v. Erscheint auch als *Elze*, s. d.

Elisabeth = Elze

Elyzabeth Schildes, Brünen 1490, Reg. Nr. 7, fol. 12^v = *Elze* Schildes, Brünen 1498, KSR.

Elisabeth = Elseke

Elizabeth (de Tungherlo), 1352, CU I : 70 (lat.) = *Elseke*, 1352, CU I : 72 (nd.).

¹⁷ Der Name wird später sogar zu *Ciriacus* umgebogen, s. S. 232.

Eva = *Eveke*

Eva (de Reys), Bocholt 1329, INA Beibd. I : 1, S. 224 (60) (lat.) = *Eveke*, † vor 1367, aaO., S. 231 (97) (nd.).

Florentius = *Florekinus*

Florentium de Lunne (acc.), fam., 1313, CU I : 144 (lat.) = *Florekino* (abl.), 1314, CU I : 146 (lat.).

Florentius = *Floriko*

Florentius, sac., Warendorf 1308, WU VIII : 465 (lat.) = *Floriko*, 1308, WU VIII : 435 (lat.).

Florinus = *Floriko*

Florinus de Sendene, test., 1240, WU III : 379 = *Floreco*, 1247, WU III : 467.

Jacobus = *Kope*¹⁸

Koepe Raesvelde, geheten *Jacop*, Coesfeld 1417, CU II : 3.

Johan = *Hans*

Johan Gropen, mag.civ., Harsewinkel um 1470, CTW V, S. 245 (nd.) = *Hans* Gropen (cas. obl.), aaO., S. 247 (nd.).

Margareta = *Grete*

Margareta, man., Dingden 1328, INA I : 2, S. 44 (2) (lat.) = *Grete*, 1328, aaO. (1) (nd.).

Margareta, 1360, INA Beibd. I : 1, S. 160 (443) (lat.) = *Grete*, 1361, aaO., S. 162 (453) (nd.).

Margareta Gruytkens, Dingden 1498, KSR = *Grete* Gruetkens, 1459, RS fol. 15^v = *Griete* Grutkens, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^v.

Margareta = *Gereth*

Margareta Wulfes, Haltern 1499 = *Jumfer Gereth* van Hamme, 1498, KSR¹⁹.

Matthäus = *Thewus*

Matheus van Munster, Münster 1448/49, Kämmererechn. S. 33 (nd.) = *Thewus* van Monstere, test., Münster 1440, MU I : 705 (nd.).

Nicolaus = *Cla(w)es*

Nicolaus Kerkeringh, Münster 1433, ADERS 332 (lat.) = *Clawes*, 1431, ADERS 328 (Abschr., lat.) = *Claes*, 1447/48, Kämmererechn., S. 5 (nd.).

Sophia = *Fieke*

Sophiam (acc.), Coesfeld 1355, INA Beibd. I : 1, S. 150 (393) (lat.) = *Ficken* (cas. obl.), 1355, aaO. (392) (nd.).

Susanna = *Sanne*

Sanne Brandes, Rhade 1498 = *Susanna*, 1499, KSR.

¹⁸ Vgl. denselben Nachweis für Aken a. d. Elbe bei R. ZODER, Magdeburger Familiennamen (Diss.), S. 70.

¹⁹ Die Identität wird durch den Kontext gesichert.

Thomas = Mas

Tomas van Burchorst, Metelen 1356, INA Beibd. I : 2, S. 92 (68) (lat.) = *Mas* van Borchorst, test., Metelen 1353, aaO. (63) (nd.).

Thomas van der Wick, Münster 1459, ADERS 394 = *Maes* v. d. W., 1465, ADERS 410 (Abschr.).

3. Gleichungen verschieden gebildeter Kurzformen

a) Germanische Rufnamen

*Aleke = Dayeke*²⁰

Aleke (Cleyvorn), vid., Münster 1399, INA II : 2, S. 80 (57) (nd.) = *Dayeke*, Münster 1393, aaO., S. 79 (53) (lat.).

*Delle = Dellike*²¹

Delle (Pikenbrock), vid., Münster 1408, MUI : 399 (nd.) = *Dellike*, ux., 1376, MUI : 235 (nd.).

*Eva = Evece*²²

Eva, Borken 1338, INA I : 2, S. 59 (6) (lat.) = *Evece*, 1333, aaO., S. 58 (4) (lat.).

Gebbe = Gebbeke

Gebbe Byuanges, Metelen 1498 = *Gebbeke*, 1499, KSR.

Gert = Gerken

Gert Swartemolle, Brünen 1459, RS fol. 18^r = *Gerken* Swerytzmolen, Brünen 1498, KSR.

Gese = Geseke

Gese Kelvinck, Brünen 1459, RS fol. 20^v = *Geseke* Kelvinges, Brünen 1490, Reg. Nr. 7, fol. 13^r.

Giso = Giseke

Giso Gerhardi, civ., Coesfeld 1325, CUI : 152 (lat.) = *Ghyseke*, scab., 1329, CUI : 29 (lat.).

Ghisoni de Tekeneborch (cas. obl.), civ., Münster 1370, MUI : 204 (lat.) = *Gyseken* (cas. obl.), 1376, MUI : 234 (nd.).

Goste = Gostike

Goste Hillikinck, Welbergen 1499 = *Gostike*, 1498, KSR.

Heile = Heilike

Heyle ten Hungerhove, Südlohn 1498 = *Heylke* t. H., 1499, KSR.

²⁰ Vgl. hierzu auf S. 67: *Alheit = Daye*. – Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

²¹ Zum unorganischen Anlaut s. S. 61 ff.

²² Zu einem FrN mit *Ever-*, vgl. S. 156. – Die verkürzte Form *Eva* steht vermutlich schon unter dem Einfluß des biblischen Namens.

Heine = *Heineke*

Heynoni Urdeman (dat.), Bocholt 1375, INA I : 2, S. 32 (25) (lat.) = *Heineken* (dat.), 1369, aaO. (20) (nd.).

Hille = *Hilken*

Hille Eskinck, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 2^v = *Hilken* E., 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^r .

Hille (ten lutken Nyenhuss), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 4^r = *Hilken* (ten lutken Herberdinck), 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^v .

Hinze = *Hinzeman*

Hince (de Kremere), Dülmen 1338, INA Beibd. I : 2, S. 344 (59) (Abschr., nd.) = *Hincemanno* (abl.), 1338, aaO. (60) (Abschr., lat.).

Imma = *Imke*

Ymme, echte wiff mester J. des Joden, Coesfeld 1443, CU II : 3 = Mester J. de Jode und *Ymcke*, sin husfruwe, 1465, CU II : 4.

Lumme = *Lumke*

Lumme ter Dra, Dingden 1459, RS fol. 17^r = *Lumke* then Dra, Dingden 1498, KSR.

Menke = *Menso*

Menke Grothues, Ostentfelde 1498 = *Menso* G., 1499, KSR.

Mette = *Metken*

Mette Molners, Rhede 1498, KSR = *Metken* Molners, Rhede 1459, RS fol. 9^r .

Minna = *Minneke*

Mynna, Bocholt 1336, INA Beibd. I : 1, S. 225 (65) (lat.) = *Mynnike*, 1329, aaO., S. 224 (60) (lat.) = *Mynneke*, † vor 1367, aaO., S. 231 (97) (nd.).

b) Nichtgermanische Rufnamen

Bele = *Belike*

Bele Vischers, Lippramsdorf 1499 = *Beylike* V., 1498, KSR.

Else = *Elseke*

Elsen Pilkens (dat.), Münster 1448/49, Kämmererechn. S. 52 (nd.) = *Elseken* Pilkens (dat.), aaO., S. 36 (nd.)²³.

Else Kopkens, Brünen 1459, RS fol. 20^v = *Elzeke* K., Brünen 1490, Reg. Nr. 7, fol. 12^v .

Elze (Holtwick), fam., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 4^r = *Elseke*, fam., Ksp. Bocholt 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^v .

Elze Ruggenbeckers, Warendorf 1498 = *Elzeke* R., 1499, KSR.

Else = *Lise*

Elze then Brock, Bocholt 1498 = *Lyse* then Brock, 1499, KSR.

²³ Vielleicht auch noch identisch mit *Elisabeth* ton Loe alias Pillekens, civ., Münster 1461, ADERS 401 (Abschr.).

Elsebe = *Elseke*

Elseben (cas. obl.), ux., 1360, INA Beibd. I: 1, S. 229 (83) (nd.) = *Elseken* (cas. obl.), 1360, aaO., S. 228 (82) (nd.).

Lisabet = *Lise*

Her Henrik van Gemene ande *Verlize* zyn vrouwe = ... ande *Verlizabet* vrouwe van Gemene, 1337, MUS IV : 129.

Lise = *Lisken*

Lyze (Kemynck), fil., Suderwick 1459, RS fol. 7^v = *Lisken* (Kemynck), Suderwick 1490, Reg. Nr. 7, fol. 6^v.

Lise = *Else* s. o.

Nete = *Neteke*

Neyten (cas. obl.), Münster 1425, MU I : 523 (nd.) = *Neteke*, 1435, MU I : 630 (nd.).

Pelme = *Pelmeke*

Pelme Kremers, *Pelme* des Wilden, Werne 1498 = *Pelmeke* Kremers, *Pelmeke* des Wilden, Werne 1499, KSR.

4. Gleichungen verschiedener Vollformen²⁴

a) Germanische Rufnamen

Bertrada = *Bertrud*²⁵

Bertert (ten Kortenhorn), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 6^r = *Bertrud* (ten Kortenhorn), Ksp. Bocholt 1490, Reg. Nr. 7, fol. 8^v.

Bertert (Bennynck), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^r = *Bertrud* (Bennynck), Ksp. Bocholt 1490, Reg. Nr. 7, fol. 10^r.

Egbert = *Ekkehart*

Egberto de Metelen (abl.), mil., test., Burgsteinfurt 1270, WU III : 857 u. ö. = *Ecgehardus* de Metlen, mil., 1269, WU III : 826. – Erscheint auch als *Ecke*, s. S. 68.

Gotfrit = *Godehart*²⁶

Ghodevert Cobbync, Coesfeld 1350, CUI : 64 (nd.) = *Godert* Cobbinck, 1350, CUI : 65 (nd.) = *Gotfrido* Cobbynck (abl.), 1352, CUI : 69 (lat.).

Wikburg = *Wimbordis*²⁷

Wicburgam (acc.), man., 1329, INA Beibd. I : 1, S. 83 (92) (lat.) = *Wimbordis*, 1329, aaO., S. 82 (87) (Abschr., lat.).

²⁴ Die hier aufgeführten Personen trugen wahrscheinlich Kf., die von den Urkundenschreibern zu verschiedenen Vf. ergänzt wurden, vgl. BACH § 122.

²⁵ Entstanden durch ein Mißverständnis des Schreibers. Vgl. F. WAGNER, Studien über die Namengebung in Köln, S. 18f.

²⁶ Entstanden durch r-Umsprung.

²⁷ Ist hier eine Verschreibung unter dem Eindruck von mask. RN wie *Herbort* und *Willibord* zustande gekommen? – Der in vielen nd. Mundarten auftretende Übergang von *-rg-* > *-rd-* vor vokalisiertem *-l* oder *-n* ist im Mnd. noch nicht belegt.

b) Nichtgermanische Rufnamen

Beatrix = *Bertradis*²⁸

Beatrix (von Rinecge), can., Vreden 1386, INA Beibd. I: 1, S. 187 (607) (lat.) = *Bertradis*, Vreden 1389, aaO., S. 190 (628) (lat.). – Erscheint auch als *Bate* und *Patze*, s. S. 78.

Florentius = *Florinus*

Florentium (acc.), can., Münster 1306, WU VIII: 345 (Abschr.) = *Florino* (abl.), 1318, WU VIII: 1218.

5. Verschiedene Formen desselben Namens

a) Vollformen germanischen Ursprungs

Adolf = *Alf*

Adolphus de Rede, 1338, INA Beibd. I: 2, S. 139 (128) (Abschr., lat.) = *Alf*, 1338, aaO. (129) (Abschr., nd.).

Alf v. d. Wijk, Münster 1388, MU I: 294 (nd.) = *Adolphi* (gen.), Münster um 1440, MU I: 720 (lat.).

Alhart = *Alrat*^{28a}

Alhardus Droste, Münster 1369, ADERS 108 = *Alradus* Droste, 1365, ADERS 73 (Abschr.).

Conrat = *Cord*

Conradi Grothus (gen.), civ., Münster 1445, ADERS 366 (Abschr., lat.) = *Cord* Grothus, test., Münster 1440, MU I: 705 (nd.).

Everhart = *Evert*

G., filius *Everhardi* dicti scheven *Everdes*, Coesfeld 1365, CU II: 2.

Gerlach = *Gerlog*

Gerlach van Scopenberghe, scab., Vreden 1384, INA I: 1, S. 49 (7) (nd.) = *Geerlogh* then Scopenberghe, scab., 1387, aaO. (10) (nd.).

Godert = *Gort*

Godert, fam., Ksp. Bocholt 1490, Reg. Nr. 7, fol. 10^r = *Gort*, fam., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^v.

Godert Gunneman, Drensteinfurt 1499 = *Gort* G., 1498, KSR.

Gostia = *Gostowe*

Gostya, 1375, INA I: 2, S. 89 (63) = *Gostowe*, 1375, aaO., S. 88 (62) = *Gostewe*, 1394, aaO., S. 95 (104)²⁹.

Heinrik = *Heinderick*

Heynrick Nylander, Beelen 1499 = *Heynderick* N., 1498, KSR.

²⁸ Siehe Anm. 15.

^{28a} Entstanden durch r-Umsprung.

²⁹ Dieselbe auch als *Jostis*, aaO., S. 65 (42) (Abschr.), eine Verschreibung des Namens.

Hinrik = *Heynderik*

Hinrick Michael, Harsewinkel 1499 = *Heynderick* M., 1498, KSR.

Hilleberg = *Helberg*

Hilleberg, fil. fam., 1388, INA Beibd. I: 2, S. 166 (263) (Abschr., nd.) = *Helberg*, 1389, aaO., S. 167 (267) (Abschr., nd.).

Remfrit = *Rembert*

Remfridus (de Sudewich), fil. mil., Coesfeld 1346, INA I: 1, S. 27 (5) (lat.)³⁰ = *Rembert* (van Sutwich), fam., Coesfeld 1341, CU I: 164 (nd.)³¹.

Richart = *Rizhart*

Richardus de Lecden, mil., Münster 1382, WU III: 1187 (Abschr.) = *Ryczardo* de Legden (abl.), mil., 1284, WU III: 1243 = *Rizhardo* de Lekden (abl.), test., Münster 1288, WU III: 1357.

b) Vollformen nichtgermanischen Ursprungs

Apollonius = *Amplonius*³²

Appollonius Boyen, rect., Bocholt 1382, INA I: 2, S. 63 (28) (lat.) = *Amplonius* Boye, cler., 1378, aaO., S. 62 (26) (lat.).

Christianus = *Kerstien*

Christianus in dem Drumberge, Ostentfelde 1498 = *Kerstien* i. d. Dr., 1499, KSR.

Christina = *Kerstine*

Cristina, fil. burcgravii, Stromberg 1318, WU VIII: 1221 (lat.) = *Kerstine*, 1313, CU I: 145 (lat.).

Gamuhret = *Gamerik*

Gamoret frater domini G., test., 1258, INA Beibd. I: 2, S. 107 (28) (Abschr.) = *Gameric*, test., 1258, aaO (29) (Abschr.)³³.

Joachim = *Jachin*

Joachym de Belen, fam., 1318, WU VIII: 1221 = *Jachyn* dictus de Belen, fam., 1325, WU VIII: 1826.

c) Kurzformen germanischen Ursprungs

Dage = *Deye*³⁴

Dagen Mundes (dat.), Coesfeld 1387, CU I: 245 (nd.) = *Deye* M. (nom.), Coesfeld 1387, CU II: 28 (nd.).

³⁰ Siehe auch CU I: 178.

³¹ Rembert ist für Remvert verschrieben oder verlesen.

³² Die Form *Amplonius* erscheint auch im *Necrologium Gladbacense*, s. H. TRUPP Die PN des Gladbacher Urkundenbuchs, S. 17.

³³ Siehe S. 240, Anm. 16.

³⁴ Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

Ludike = *Locke*

Ludike Vellenbennynck, Harsewinkel 1498 = *Locke* V., 1499, KSR.

Ludike Schyndelkamps, Harsewinkel 1498 = *Locke* Sch., 1499, KSR.

Tibe = *Tebe*

Tybe Sweringes, Langenhorst 1498, KSR = *Tebe* Swerinck, 1499, KSR.

Tilman = *Dilman*

Tylman Hölscher, Haltern 1498 = *Dylman* H., 1499, KSR.

d) Kurzformen nichtgermanischen Ursprungs

Bate (nd.) = *Patze* (hd.)³⁵

Bate van Rinecge, cust., Vreden 1392, INA Beibd. I: 1, S. 195 (657) (nd.) = *Patzen* (cas. obl.), 1393, aaO., S. 196 (661) (lat.). – Erscheint auch als *Beatrix*, s. S. 70.

Eva = *Deve*³⁶

Eua Scopinges, Coesfeld 1499 = *Deue* Sc., 1498, KSR.

³⁵ Vgl. F. LINNARTZ, Rheinische Personen- und Familiennamen, S. 23. – BACH § 94.

³⁶ Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

ZUR BELIEBTHEIT EINZELNER RUFNAMEN

Wie in jeder Landschaft gibt es auch im Münsterland bestimmte RN, die durch ihre Beliebtheit alle übrigen zahlenmäßig übertreffen. Diese Erscheinung fällt bereits bei der Sichtung von Einzelurkunden auf, wenn ständig dieselben Namen wiederkehren. Richtig faßbar und statistisch auswertbar wird sie jedoch erst, wenn Listen zur Verfügung stehen, die einen genau umschriebenen und nicht zu kleinen Personenkreis zu einem bestimmten Zeitpunkt festhalten. Den besten Aufschluß gestatten solche Quellen, die einen verhältnismäßig großen Teil der Gesamtbevölkerung eines Ortes oder gar einer Landschaft namentlich erfassen. Ist dann auch noch der zeitliche Abstand, der zwischen den verschiedenen Aufzeichnungen liegt, weit genug, so werden einige Konturen der Verschiebungen sichtbar, die im heimischen Namenbestand des Mittelalters stattgefunden haben.

Für die Untersuchungen zu diesem Thema wurden daher aus den Quellen die folgenden Stücke ausgewählt: a) Bürgerliste von Coesfeld, ungefähr 1320 zusammengestellt; b) Bürgerverzeichnis aus Burgsteinfurt von 1347; c) Bürgerliste von Ahlen, Kr. Beckum, geschrieben 1454; d) Schatzungsregister von 1459 für das bischöfliche Amt Bocholt; e) Schatzungsregister von 1498 für das gesamte Oberstift Münster¹; aus letzterem wurden auch Statistiken für einzelne Ortschaften zusammengestellt, um Vergleichsmaterial zu gewinnen.

Allerdings ist es nicht möglich, für jeden einzelnen Namen Untersuchungen über seine Häufigkeit und die Gründe dafür anzustellen. Solche Überlegungen werden hier auf die Spitzengruppen beschränkt, worunter jeweils die 10 beliebtesten männlichen und weiblichen RN verstanden werden. Wie berechtigt das ist, ergibt sich nicht zuletzt aus der Tatsache, daß im Grunde nur hier die wirklich spürbaren Verschiebungen stattfinden². Alle anderen Namen lassen sich entweder als „selten“ oder als „durchschnittlich häufig“ klassifizieren. Bedeutenden Bewegungen sind sie nicht unterworfen³. Außerdem ist festzustellen, daß die Spitzengruppen bei Männern wie Frauen meist mehr als zwei Drittel aller Namensträger umfassen.

¹ Die in dieser Arbeit dafür gebrauchten Signaturen lauten: a) CU II : 1; b) DÖHMANN; c) II E Nr. 2; d) RS; e) KSR 1498.

² Siehe insbesondere S. 83f.

³ Was nicht ausschließt, daß gerade diese Namen für die Namengeographie unentbehrlich sein können.

1. Männernamen

(Siehe Tabelle II und V)

Alle in den Tab. II und V zusammengefaßten Namensstatistiken des 14. und 15. Jhs. werden von *Johan* angeführt. Wie allgemein das gilt, erhellt u. a. aus der Tatsache, daß nur in 16 von den insgesamt 140 im KSR 1498 gezählten Kirchspielen ein anderer Name an der Spitze steht. Jedoch sind es nur 8 Gemeinden, wo in diesem Fall die Differenz zum nächsthäufigen Namen mehr als 1 beträgt. Meist ist aber gerade in diesen Orten der Anteil der lediglich mit dem BN aufgeführten Personen besonders groß. Daher darf man damit rechnen, daß bei einer genaueren Aufzeichnung wieder *Johan* an erster Stelle stehen würde. Nur in Hövel⁴ (Kr. Lüdinghausen), Einen (Kr. Warendorf) und in dem außerhalb der Stadtmauer von Münster liegenden Teil des Ksp. Lamberti sieht es so aus, als ob hier tatsächlich andere Namen (*Bernt*, *Hinrick*, *Herman*) die Spitze be-

Tabelle II: Die beliebtesten Männernamen im Münsterland

Münsterland		Coesfeld		Burgsteinfurt			
1498 KSR		1320 CU II: 1		1498 KSR		13·7 DÖHMANN	
<i>Johan</i>	29,3%	<i>Johan</i>	22,3%	<i>Johan</i>	25,1%	<i>Johan</i>	21,7%
<i>Hinrick</i>	14,1%	<i>Bernt</i>	10,2%	<i>Hinrick</i>	13,0%	<i>Herman</i>	10,4%
<i>Herman</i>	11,2%	<i>Hinrick</i>	9,9%	<i>Bernt</i>	10,5%	<i>Bernt</i>	9,6%
<i>Bernt</i>	9,1%	<i>Gert</i>	6,1%	<i>Herman</i>	8,5%	<i>Hinrick</i>	9,6%
<i>Gert</i>	6,8%	<i>Dirick</i>	4,5%	<i>Gert</i>	7,9%	<i>Gert</i>	8,5%
<i>Dirick</i>	2,4%	<i>Herman</i>	4,1%	<i>Dirick</i>	3,2%	Godike	3,8%
Euert	2,2%	Lambert	2,7%	Godike	2,3%	Ludike	2,8%
Albert	1,8%	Albert	2,2%	Albert	2,0%	Roloff	2,8%
Arnt	1,7%	Lubbert	2,2%	Arnt	1,7%	Lubbert	1,9%
Lambert	1,4%	Werner	2,2%	Euert	1,4%	<i>Dirick</i>	1,9%
	80,0%		66,4%		75,6%		73,0%
Für die übrigen 176 RN bleiben:		Für die übrigen 41 RN bleiben:		Für die übrigen 39 RN bleiben:		Für die übrigen 23 RN bleiben:	
	20,0%		33,6%		24,4%		27,0%

(Kursiv gesetzte Namen kommen in allen Orten, gesperrte in mehreren Orten
Jahreszahl steht die Quellensignatur.)

⁴ Gehört heute zur Gemeinde Bockum-Hövel.

haupteten. Derselbe Eindruck entsteht bei Brünen (Kr. Rees), doch ergibt ein genaueres Register von 1459 auch hier das eindeutige Übergewicht von *Johan* vor *Hinrick* und *Bernt*.

Johan war noch in spätes. Zeit im Münsterland ein seltener Gast, der erst mit dem ausgehenden 12. Jh. in spürbarem Maße eindrang, sich dann aber verhältnismäßig schnell durchzusetzen vermochte. Es kann nur wenige Generationen gedauert haben, bis der Name auch in Westfalen führend wurde. Das macht die Coesfelder Bürgerliste von etwa 1320 wenigstens für einen städtischen Bevölkerungskreis deutlich (Tab. II). Als Erklärung wird einmal ganz allgemein die Namenmode jener Zeit, die ihre Wurzeln in einem verstärkten Heiligenkult und hier speziell in der Verehrung des Täufers hat, dienen müssen⁵, denn auch in anderen Landschaften und Ländern setzt sich *Johan* an die Spitze⁶. Daneben dürfte aber speziell das kulturelle Gefälle vom rheinisch-kölnischen Raum her

Ahlen				Ksp. Bocholt-Land			
1454 II E Nr. 2		1498 KSR		1459 RS		1498 KSR	
<i>Johan</i>	41,7%	<i>Johan</i>	38,2%	<i>Johan</i>	20,1%	<i>Johan</i>	18,3%
<i>Hinrick</i>	19,0%	<i>Hinrick</i>	15,1%	<i>Hinrick</i>	16,7%	<i>Hinrick</i>	15,8%
<i>Herman</i>	10,4%	<i>Herman</i>	12,2%	<i>Gert</i>	13,0%	<i>Gert</i>	11,8%
<i>Bernt</i>	4,3%	<i>Bernt</i>	8,4%	<i>Bernt</i>	6,8%	<i>Bernt</i>	9,4%
<i>Gert</i>	2,8%	<i>Euert</i>	3,9%	<i>Herman</i>	6,8%	<i>Dirick</i>	6,9%
<i>Albert</i>	1,9%	<i>Gert</i>	3,9%	<i>Dirick</i>	6,2%	<i>Arnt</i>	4,9%
<i>Arnt</i>	1,9%	<i>Arnt</i>	2,5%	<i>Willem</i>	3,9%	<i>Herman</i>	4,4%
<i>Dirick</i>	1,4%	<i>Albert</i>	2,1%	<i>Wessel</i>	3,1%	<i>Willem</i>	4,4%
<i>Euert</i>	1,4%	<i>Lambert</i>	1,7%	<i>Lambert</i>	2,6%	<i>Wessel</i>	3,4%
<i>Ludike</i>	1,4%	<i>Dirick</i>	1,3%	<i>Arnt</i>	2,1%	<i>Lambert</i>	3,4%
	<u>86,2%</u>		<u>89,3%</u>		<u>81,3%</u>		<u>82,7%</u>
Für die übrigen 21 RN bleiben:		Für die übrigen 21 RN bleiben:		Für die übrigen 37 RN bleiben:		Für die übrigen 23 RN bleiben:	
	13,8%		10,7%		18,7%		17,3%

vor. – Die Schreibweise der verschiedenen Quellen wurde vereinheitlicht. Unter der

⁵ BACH §§ 291 ff. mit reichen Literaturangaben.

⁶ Siehe die Zusammenstellung bei BACH § 301. Dazu § 297 Ende.

sehr auf unsere Landschaft eingewirkt haben. In Köln gehörte der Name schon im 12. Jh. zur Spitzengruppe (s. Tab. III)⁷.

Auch die angrenzenden Niederlande verzeichnen ihn in Holland seit dem 13. Jh. als den häufigsten⁸. Entsprechendes gilt für Deventer im 14. und den Vechtstreek im 15. Jh.⁹.

Tabelle III

Köln 12. Jh. WAGNER, S. 57	Köln 15. Jh. LINNARTZ, S. 50	Münsterland 1498 KSR
<i>Heinrich</i> 7,8%	<i>Johann</i> 22,4%	<i>Johan</i> 29,3%
<i>Herman</i> 6,0%	<i>Heinrich</i> 8,8%	<i>Hinrick</i> 14,1%
<i>Dietrich</i> 4,7%	<i>Wilhelm</i> 5,5%	<i>Herman</i> 11,2%
<i>Gerhart</i> 4,3%	<i>Herman</i> 3,6%	<i>Bernt</i> 9,1%
<i>Godfrit</i> 3,1%	<i>Dedericus</i> 3,3%	<i>Gert</i> 6,8%
<i>Conrat</i> 2,5%	<i>Gerhard</i> 3,2%	<i>Dirick</i> 2,4%
<i>Johannes</i> 1,8%	<i>Konrad</i> 2,4%	<i>Euert</i> 2,2%
<i>Albert</i> 1,6%	<i>Arnolt</i> 2,2%	<i>Albert</i> 1,8%
<i>Rudolf</i> 1,6%	<i>Petrus</i> 1,7%	<i>Arnt</i> 1,7%
<i>Albero</i> 1,2%	<i>Reinhard</i> 1,4%	<i>Lambert</i> 1,4%
34,6%	54,5%	80,0%

(Die allen Spalten gemeinsamen Namen stehen in Kursive).

Der Name *Heinrich*, der im KSR an 2. Stelle steht, ist im Freckenhorster Heberegister noch nicht belegt¹⁰; er fehlt ebenso im ältesten Einkünfteverzeichnis des vor den Toren Münsters liegenden Stiftes St. Mauritz¹¹. Dagegen kennt ihn das älteste Register des Stiftes Überwasser, und zwar für einen Hörigen, der in den östlichen Niederlanden lebt, und gleich dreimal für Wortgeldpflichtige

⁷ Die bei F. WAGNER, Studien über die Namengebung in Köln, S. 57, und F. LINNARTZ, Rhein. Personen- u. Familiennamen, S. 50, angegebenen Zahlen wurden für Tabelle III in Prozentwerte umgesetzt.

⁸ P. J. MEERTENS, Persoons-, geslachts- en plaatsnamen, S. 12.

⁹ W. DRAAIJER, Persoonsnamen . . . van Deventer, S. 178. – H. J. MOERMAN, Oost-nederlandse PN, S. 23.

¹⁰ CTW I, S. 25ff. – Die Erwähnung Kaiser Heinrichs V. bleibt natürlich außer Betracht.

¹¹ CTW III, S. 115ff., von DARPE ins 3. Viertel des 12. Jhs. datiert, s. aaO., S. 108. – A. K. HÖMBERG setzte es um 1135 an, s. A. STIEREN, Die Ausgrabungen in der Oldenburg bei Laer. Westfalen 40 (1962), S. 21.

in Münster¹². Der Befund in den Werdener Urbaren, die den Namen Mitte des 12. Jhs. viermal im südwestlichen Münsterland belegen, fügt sich ganz in dieses Bild. „Der Stamm“ – gemeint ist *Hen-* – „findet sich in Vollnamen im sächs. und nfränk. mit Ausnahme eines nfränk. Namens des 9. Jhs. erst um 1150, gewöhnlich in der Zusammensetzung *Henricus*, *Heinricus*. Das läßt vermuten, daß der späte Name *Heinricus* im (11.) 12. Jh. aus dem Süden entlehnt ist“¹³. Auch die bei SCHLAUG zitierten Stellen¹⁴ widersprechen nicht dem Eindruck, daß dieser Name – vielleicht im Gegensatz zu Ostfalen¹⁵ – bei uns in as. Zeit wenig gebräuchlich war. Vermutlich faßte er zuerst Fuß in den Kaufmannsiedlungen, den werdenden Städten, um von dort aus allmählich das flache Land zu durchdringen und schließlich zu einem der beliebtesten RN des Münsterlandes aufzusteigen. Für sein Eindringen wird wiederum Köln nicht ohne Bedeutung gewesen sein, wo *Heinrich* im 12. Jh. der führende Name war und dies im Spätmittelalter nächst *Johannes* auch blieb (Tab. III).

Auch *Gerhart*, *Lambert*, *Everhart* und *Arnolt* gehören nur bedingt zum heimischen Altbestand. Von den oben bereits erwähnten Einkünfteverzeichnissen erwähnt nur das von Überwasser die ersten beiden RN¹⁶. Ihre Träger lebten in den östlichen Niederlanden. Die Werdener Urbare bezeugen *Gerhart* für das Münsterland verhältnismäßig oft¹⁷, allerdings mit einer Ausnahme nur vom 12. Jh. an. *Lambert* und *Everhart* erscheinen ebenfalls spät und nur vereinzelt¹⁸, während *Arnolt* etwas häufiger vorkommt¹⁹.

Anders verhält es sich mit *Herman* und *Bernhart*, die im ausgehenden Mittelalter an 2. und 3. Stelle der Statistik für das ganze Münsterland stehen, sowie mit *Dirick* und *Albert*, die ebenfalls mit zu den 10 beliebtesten RN zählen. Sie sind von alters her heimisch, wie ihr Vorkommen unter den Freckenhorster Hörigen beweist. Dennoch darf man sie, obwohl in as. Zeit keineswegs selten²⁰, schwerlich bereits als führende RN betrachten. Diese Position wird erst im 14. Jh. sichtbar. Fragt man nach den Gründen, so rückt erneut der Kölner Befund ins Blickfeld, wo im 12. Jh. *Herman* und *Dietrich* nach *Heinrich* die Spitze einnehmen und auch *Albert* zu den häufigsten Namen zählt (s. Tab. III).

Vergleicht man einmal ganz allgemein die Spitzengruppe der Freckenhorster RN (Tab. IV) mit denen von 1498 (Tab. II), so springen die Unterschiede sofort ins Auge. Abgesehen davon, daß in as. Zeit nur Kf. häufiger vorkommen, so sind es zugleich völlig andere Namen, die hier das Bild bestimmen. Aber die

¹² CTW III, S. 20; 21.

¹³ K. BOHN, Untersuchungen zu Personennamen der Werdener Urbare, S. 243; 283 mit Anm. – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 104.

¹⁴ Studien, S. 109; As.PN, S. 104.

¹⁵ E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 119.

¹⁶ CTW III, S. 20; 21.

¹⁷ K. BOHN, aaO., S. 275ff. – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 92.

¹⁸ K. BOHN, aaO., S. 166f.; 67f. – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 122; 81f.

¹⁹ K. BOHN, aaO., S. 56. – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 46;

²⁰ W. SCHLAUG, As.PN, S. 106; 57f.; 163; 48.

meisten davon geraten noch während des Mittelalters in Vergessenheit oder steigen in die Gruppe der Hof- und Beinamen auf. Dafür treten teils andere Namen germanischen Ursprungs in den Vordergrund, die bis dahin gar nicht oder doch nur wenig im Schwange waren, teils dringen nichtgermanische RN in die heimische Namengebung ein. Allerdings behaupten germanische RN – vom ersten Platz mit *Johan* abgesehen – die Spitze. Erst gegen Ende des Mittelalters drängen sich vereinzelt auch ein paar nichtgermanische Namen vor (z. B. Ennigerloh 1498: *Peter* an 9. Stelle; Nordwalde 1498: *Kerstien* an 8. Stelle,

Tabelle IV: Das Weiterleben der führenden Freckenhorster Rufnamen

Freckenhorster Heberegister		SCHLAUG, Studien	Der Name erlischt im	Münsterländische RN im späten MA	
Acilin	5,2%	S. 171	nicht	Esselin	S. 131
Thiezo	3,9%	S. 187	14. Jh.	Tizo	S. 149
Hezil	2,6%	S. 203	nicht	Hessel	S. 178
Mannikin	2,6%	S. 212	12. Jh.	–	
Wizo	2,6%	S. 228	12. Jh.	–	
Boio	1,8%	S. 179	14. Jh.	Boio	S. 142
Abbiko	1,5%	S. 168	nicht	Abeko	S. 138
Hameko	1,5%	S. 202	14. Jh.	Hameko	S. 172
Hoiko	1,5%	S. 204	14. Jh.	Hoike	S. 181
Wizel	1,5%	S. 229	nicht	Wessel	S. 219

(Die absoluten Zahlen s. S. 9, Anm. 2)

s. Tab. V). Doch läßt Tab. II erkennen, daß die Entwicklung, die eine derartige Verschiebung des Gesamtbildes zur Folge hatte, im Grunde bereits zu Beginn des 14. Jhs. abgeschlossen war.

In diesem Zusammenhang wäre noch zu erörtern, ob nicht gewisse Unterschiede in der Namenwahl zwischen städtischer und ländlicher Bevölkerung bestanden haben, welch letztere den „neuen“ RN vielleicht lange sehr zögernd gegenübergestanden hat. So ließe sich z. B. gegen Tab. II einwenden, daß darin fast nur städtische Zustände zum Ausdruck kommen²¹. Wenn die Werte für Bocholt-Land von 1459 und 1498 so wenig Unterschiede zeigen, ließe sich das aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadt erklären. Leider besitzen wir aus der Zeit vor 1459 keine Listen, die uns für die Landgemeinden ein auch nur einigermaßen brauchbares Namenmaterial böten. Darum wurden für

²¹ Dasselbe gilt natürlich auch für die FrN. Die Quellenlage schließt jedoch eine genauere Beurteilung aus.

Tab. V drei Kirchspiele so ausgewählt, daß sie verschiedene Gegenden des Münsterlandes repräsentieren und gleichzeitig nicht zu stadtnah liegen. Überraschenderweise sieht es danach so aus, als ob in den Landgemeinden die Konzentration auf wenige bestimmte RN noch stärker wäre als in den Städten. Vor diesem Schluß warnen aber die viel genaueren Angaben aus der Gemeinde Bocholt-Land.

Im übrigen ergibt sich zwischen Stadt und Land eine grundsätzliche Übereinstimmung. Auf den Dörfern – wenn dieser für das Münsterland nicht ganz passende Begriff einmal erlaubt ist – begegnen wir derselben kompakten Spitzengruppe wie auch sonst: *Johan, Herman, Hinrick, Bernt, Gert* und *Albert*²², innerhalb der von Ort zu Ort allenfalls einzelne Plätze vertauscht sind. Erst am Schluß der jeweiligen Kolumne erscheinen Namen, die eine gewisse örtliche Individualität andeuten. Dabei muß allerdings im Auge behalten werden, daß solche RN zumindest als Einzelbelege auch andernorts auftreten.

Tabelle V: Die beliebtesten Männernamen in münsterländischen Landgemeinden (Nach KSR 1498)

Ennigerloh Kr. Beckum		Heek Kr. Ahaus		Nordwalde Kr. Steinfurt	
115 Namensträger		106 Namensträger		103 Namensträger	
<i>Johan</i>	26,1%	<i>Johan</i>	29,2%	<i>Johan</i>	27,1%
<i>Herman</i>	19,1%	<i>Hinrick</i>	17,9%	<i>Hinrick</i>	18,4%
<i>Hinrick</i>	18,3%	<i>Gert</i>	10,4%	<i>Herman</i>	12,6%
<i>Bernt</i>	10,4%	<i>Herman</i>	7,5%	<i>Bernt</i>	10,7%
<i>Gert</i>	8,7%	<i>Bernt</i>	6,6%	<i>Gert</i>	5,8%
Euert	4,3%	Engelbert	5,7%	Albert	3,9%
Albert	1,7%	Albert	4,7%	Euert	2,9%
Lubbert	1,7%	Wenemar	2,8%	Kerstien	2,9%
Peter	1,7%	Werner	2,8%	Wessel	1,9%
Wilken	1,7%	Ludike	1,9%	Engelbert	1,0%
	<u>93,7%</u>		<u>89,5%</u>		<u>87,2%</u>
Für die übrigen 7 RN bleiben:		Für die übrigen 11 RN bleiben		Für die übrigen 14 RN bleiben:	
	6,3%		10,5%		12,8%

(Die kursiv gesetzten RN kehren in sämtlichen Spalten der Tabelle II wieder)

²² In Bocholt-Land zählt *Albert* nicht zu den führenden RN.

Ob eine derartige Gleichförmigkeit der Namengebung, wie sie hier faßbar wird, als Resultat eines im Laufe der Jahrhunderte sich vollziehenden Ausgleichs gewertet werden kann, ist allerdings unwahrscheinlich. Vermutlich haben in unseren Gegenden zwischen Stadt und Land nie sehr große Unterschiede in der Namengebung bestanden, zumal ein nicht geringer Teil der Neubürger aus der direkten Umgebung der Städte kam. Zwar fehlt es, wie schon mehrmals angeführt, an frühem Vergleichsmaterial, das sich z. B. den Coesfelder und Burgsteinfurter Bürgerlisten aus der ersten Hälfte des 14. Jhs. gegenüberstellen ließe. Aber es kann doch wohl kaum nur Zufall sein, wenn in dem ungefähr gleichzeitigen „Goldenen Buch“²³, einem Einkünfteverzeichnis des Stiftes Freckenhorst, einzig *Johan, Herman, Heinrich, Gerhart* und *Bernhart*, also nur die oben immer wieder erwähnten Spitzenreiter unter den hiesigen RN, häufiger als 10mal vorkommen und somit entschieden am häufigsten sind.

2. Frauennamen

(Siehe Tabelle VI)

Verglichen mit der Überlieferung der Männernamen ist diejenige der FrN ziemlich dürftig. Im KSR 1498, der umfangreichsten Quelle für das Münsterland, sind die Männer mit rund 12000, die Frauen aber nur mit etwa 2850 Namensträgern vertreten. In den übrigen Quellen, RS ausgenommen, ist das Verhältnis noch weit ungünstiger. Die Coesfelder Bürgerliste von 1320 nennt neben 316 Männern ganze 6 Frauen mit RN. Das sind kaum 2%. Lediglich bei den Einzelurkunden ist der Befund günstiger. Aber diese Quellengruppe eignet sich nicht für statistische Zwecke.

Unter solchen Umständen ist für das 14. Jh. und die Zeit davor überhaupt kein zuverlässiges Bild von der Beliebtheit einzelner FrN zu gewinnen. Im Grunde gilt das fürs ganze Mittelalter, denn erst das RS von 1459 und das KSR von 1498 bieten wirklich auswertbares Material.

Wir hatten oben gesehen, daß bei den männlichen RN nach *Johan* durchweg germanische dominieren. Bei den FrN tritt das nichtgermanische Element viel stärker in den Vordergrund. An erster Stelle steht bei den 10 beliebtesten Namen *Elze* (< *Elisabeth*)²⁴. Außerdem gehören aber noch *Margareta*, *Styne* (< *Christina*) und *Katherina* dazu, die den 4., 5. und 7. Platz in der Gesamtübersicht einnehmen. Sie machen damit zusammen weit mehr als ein Drittel aller im KSR 1498 bezeugten Namensträgerinnen aus. Germanischen Ursprungs sind dagegen *Gese* (< *Gerdrut*) und *Alke* (< *Adelheit*) an 2. bzw. 3. Stelle, *Mette* (< *Mechtilt*) an 6., sowie *Gerdrut*, *Kunne* (< *Kunigunt*) und *Fenne* an 8. bis 10. Stelle.

²³ CTW I, S. 71ff.

²⁴ Ist es eigentlich Zufall, daß sich bei den Männern der Name des Täufers durchsetzt, bei den Frauen dagegen derjenige seiner Mutter?

Die zum Vergleich beigegebenen Übersichten für Rheine (Kr. Steinfurt) und Vreden (Kr. Ahaus) zeigen, daß in der Reihenfolge der beliebtesten Namen von Ort zu Ort erhebliche Unterschiede möglich sind. So erreicht z. B. *Elze*,

Tabelle VI: Die beliebtesten Frauennamen im Münsterland

Münsterland 1498		Bocholt-Land 1459		Rheine 1498		Vreden 1498	
KSR		Kr. Borken RS		Kr. Steinfurt KSR		Kr. Ahaus KSR	
ca. 2850 Namens- träger		308 Namens- träger		51 Namensträger		58 Namensträger	
<i>Elze</i>	17,4%	<i>Geze</i>	17,3%	<i>Gese</i>	18,9%	<i>Alke</i>	13,7%
<i>Gese</i>	13,4%	<i>Aleit</i>	17,0%	<i>Alke</i>	10,3%	<i>Margareta</i>	9,8%
<i>Alke</i>	12,9%	<i>Stine</i>	7,5%	<i>Margareta</i>	10,3%	<i>Gese</i>	7,8%
<i>Margareta</i>	11,3%	<i>Grete</i>	6,0%	<i>Berte</i>	5,2%	<i>Elze</i>	5,9%
<i>Styne</i>	5,6%	<i>Lyze</i>	4,7%	<i>Styne</i>	5,2%	<i>Katherina</i>	5,9%
<i>Mette</i>	4,4%	<i>Lumme</i>	3,8%	<i>Fenne</i>	3,4%	<i>Lyse</i>	5,9%
<i>Katharina</i>	4,0%	<i>Elze</i>	3,5%	<i>Haseke</i>	3,4%	<i>Lucke</i>	5,9%
<i>Gerdrut</i>	2,6%	<i>Mechtelt</i>	3,5%	<i>Hille</i>	3,4%	<i>Fenne</i>	3,9%
<i>Kunne</i>	2,5%	<i>Deue</i>	3,1%	<i>Locke</i>	3,4%	<i>Styne</i>	3,9%
<i>Fenne</i>	1,9%	<i>Hille</i>	2,8%	<i>Mette</i>	3,4%	<i>Mette</i>	3,9%
	<u>76,0%</u>		<u>69,2%</u>		<u>66,9%</u>		<u>66,6%</u>
Für die übrigen 92 RN bleiben:		Für die übrigen 37 RN bleiben:		Für die übrigen 19 RN bleiben:		Für die übrigen 14 RN bleiben:	
	24,0%		30,8%		33,1%		33,4%

(Kursivgesetzte Namen kehren in allen Spalten wieder)

wie gesagt der häufigste FrN des Münsterlandes, in Vreden nur den 4. Platz. In Rheine erscheint er überhaupt nicht. Darin wird sich allerdings weniger der tatsächliche Zustand als die Ungunst der Überlieferung widerspiegeln.

Aus den eingangs bereits erwähnten Gründen ist es praktisch unmöglich, die Verschiebungen innerhalb der Spitzengruppe unter den FrN nachzuprüfen, die im Laufe der Jahrhunderte vor sich gegangen sein müssen. Nur die Ausgangsposition läßt sich ungefähr umreißen. Die nichtgermanischen Namen zählen natürlich zu den Neuerungen, die im ausgehenden 12. Jh. einsetzen. Bei uns wird *Elisabeth* seit 1218, *Margareta* seit 1264, *Christina* seit 1230 und *Katharina* erst seit 1298 faßbar.

Aber auch die germanischen Namen sind durchaus nicht alle von alters her einheimisch. Der Ursprung von *Fenne*, letzter in unserer Reihe, ist nicht geklärt. Er wird zuerst im 13. Jh. in der Vf. *Aleferna* greifbar; vorher ist er offensichtlich nirgends nachzuweisen²⁵. Man wird ihn schwerlich zum Altbestand rechnen dürfen. – *Kunigunt*, aus dem das an 9. Stelle erscheinende *Kunne* entstand, ist in as. Zeit selten, was überhaupt für Zusammensetzungen mit dem Namensglied *Kuni-* gilt²⁶. Der Name wird als fränkischer Import betrachtet²⁷. Ähnlich verhält es sich mit *Adelheit*, das als *Alke* den 3. Platz in der Tabelle einnimmt. Der Name wurde bekanntlich durch die 2. Gemahlin Kaiser Ottos I. aus Burgund nach Sachsen übertragen²⁸, kann sich also erst seit dem ausgehenden 10. Jh. bei uns verbreitet haben. BOHN verzeichnet ihn entsprechend spät für das südliche Münsterland, nämlich Mitte des 12. Jhs.²⁹.

Gese steht an zweiter Stelle und ist unter den germanischen FrN der erste. Die Form geht auf *Gerdrut* zurück, die selbständig an 7. Stelle rangiert³⁰. Dieser Name kommt nun tatsächlich seit alter Zeit in unserem Gebiet vor³¹. Doch steht die Zahl der Belege in keinerlei Verhältnis zur Beliebtheit der beiden Formen im ausgehenden Mittelalter. Etwas besser steht es mit *Machttilt*/*Mechttilt*, das als *Mette* an 6. Stelle zu finden ist³². Der Name gilt trotz relativ spät einsetzender Überlieferung als einheimisch, da er dann gleich ziemlich verbreitet ist.

In Tab. VII erscheint wegen der Zusammenfassung der Werte für *Gese* und *Gerdrut* in einer Rubrik noch zusätzlich der Name *Hille*. Für seine Herleitung wird in erster Linie die Vf. *Hildegunt* in Anspruch genommen. Diese ist seit dem 12. Jh. im Münsterland bezeugt³³. Doch kommen ebensogut auch andere *Hild*-Namen in Frage; z. B. sind *Hildeburg* und *Hildeswit* in unserem Bereich noch etwas zahlreicher nachgewiesen als *Hildegunt*³⁴.

Im Grunde gilt also von den meisten der später so überaus häufigen FrN dasselbe, was oben bereits für die MN festgestellt wurde: In der Frühzeit der Überlieferung zählen sie nicht zu den Favoriten, deren es sowieso so gut wie keine gab. Außerdem kann nur der geringere Teil der späteren Massennamen, soweit sie überhaupt germanischen Ursprungs sind, wirklich als alter, einheimi-

²⁵ Näheres s. S. 100f.

²⁶ W. SCHLAUG, As.PN, S. 70; Studien, S. 79f.; 183.

²⁷ W. SCHLAUG, As.PN, S. 11; Studien, S. 21.

²⁸ E. SCHRÖDER, aaO., S. 67. – W. SCHLAUG, As.PN, S. 50; Studien, S. 66.

²⁹ K. BOHN, aaO., S. 59.

³⁰ Die Trennung beider Namensformen wurde hier beibehalten, obwohl sich nachweisen läßt, daß die Identität im Münsterland noch empfunden wurde (s. S. 68). Doch stehen die Namen in den Quellen so oft nebeneinander, daß die Absicht unverkennbar ist, zwei verschiedene RN darzustellen.

³¹ W. SCHLAUG, As.PN, S. 93; Studien, S. 98.

³² W. SCHLAUG, As.PN, S. 129; Studien, S. 125.

³³ K. BOHN, aaO., S. 181. – W. SCHLAUG, Studien, S. 112f.

³⁴ K. BOHN, aaO. – W. SCHLAUG, As.PN, S. 108f.; Studien, S. 112f.

scher Bestand gelten. Die anderen sind aus benachbarten Landschaften eingedrungen. Dafür ist wiederum ein Vergleich mit den kölnischen Verhältnissen des 12. Jhs. sehr instruktiv (s. Tab. VII). Von den nichtgermanischen FrN stehen dort *Elisabeth*, *Cristina* und *Margareta* bereits in der Spitzengruppe. Bei den germanischen gehören *Gertrud*, *Mathilt* und *Adelheit* dazu. Dort dominieren also schon zu diesem frühen Zeitpunkt zum Teil dieselben Namen, die später im Münsterland eine so hervorragende Stellung einnehmen. Sicherlich war für diese Entwicklung das Kulturgefälle vom Rhein her nicht ganz ohne Einfluß.

Tabelle VII

Köln 12. Jh. WAGNER, S. 57		Münsterland 1498 KSR*	
<i>Gertrud</i>	9,4%	<i>Elze</i>	17,4%
<i>Mathilt</i>	7,3%	<i>Gerdrut</i> , Gese, Drude	17,4%
<i>Adelheit</i>	5,8%	<i>Alke</i>	12,9%
<i>Elisabeth</i>	4,8%	<i>Margareta</i>	11,3%
Hedwig	4,5%	<i>Styne</i>	5,6%
<i>Cristina</i>	3,2%	<i>Mette</i>	4,4%
<i>Margareta</i>	2,6%	Katharina	4,0%
Richmut	2,3%	Kunne	2,5%
Bertrat	1,9%	Fenne	1,9%
Beatrix	1,9%	Hille	1,7%
	<u>43,7%</u>		<u>79,1%</u>

(Die in beiden Spalten vorkommenden Namen sind kursiv gesetzt)

* Die Werte in dieser Kolumne weichen von denen der Tabelle VI ab, weil *Gese* und *Drude* mit *Gerdrut* zusammengefaßt wurden, um besser mit den Kölner Verhältnissen vergleichen zu können.

Zu bemerken wäre an dieser Stelle, daß bei den Frauen eine derartige Häufung von Namensträgern auf einen einzelnen RN, wie das unter den Männern bei *Johan* der Fall ist, nicht vorkommt. Überhaupt ist in der Spitzengruppe der Anteil, welcher auf die einzelnen Namen entfällt, etwas ausgeglichener. Sie erreicht auch nie die hohen Gesamtsummen wie bei den MN. Entfallen dort durchschnittlich vier Fünftel auf die 10 beliebtesten RN, sind es hier nicht wesentlich mehr als zwei Drittel³⁵.

³⁵ Die Zahlen für das gesamte Münsterland sind nicht als echter Durchschnitt zu werten, weil in vielen Gemeinden nur einzelne FrN genannt sind, diese dann aber fast immer zu den Massennamen gehören.

Eine auffällige Erscheinung ist noch zu berühren. Die Häufigkeit der verschiedenen Formen, die alle auf ein und denselben Namen zurückgehen, kann sehr unterschiedlich sein. Um das vor Augen zu führen, seien hier aus dem KSR 1498 für drei FrN die entsprechenden Werte zusammengestellt:

<i>Elisabeth</i>		<i>Gerdrut</i>	2,6%	<i>Margareta</i>	11,3%
Elseke(n)		Gese	13,4%	Grete }	1,0%
Lyse	1,3%	Drude	1,4%	Gereth }	
Bele			<u>17,4%</u>		<u>12,3%</u>
Beleke					
Beke					
Elze	<u>17,4%</u>				
	<u>18,7%</u>				

Man sieht sofort, daß jeweils eine Form absolut das Feld beherrscht, während die übrigen mehr oder weniger als Randerscheinungen zu werten sind. Allerdings muß man einschränkend sagen, daß z. B. die Seltenheit von *Elseke(n)* und das Fehlen von *Elsebe* und *Greteke* eher zu Lasten des Schreibers dieses Registers geht³⁶. Im Volksmunde waren sie gewiß häufiger. Dennoch bleibt es auffällig, daß entweder die Kf. gar nicht gegen den Vollnamen aufkommen (*Margareta-Grete*), oder eine einzelne Kf. den vollen Namen so gut wie ganz aus dem Felde schlägt (*Elze-Elisabeth*, *Gese-Gerdrut*).

³⁶ Siehe den Nachweis einseitiger Bevorzugung von bestimmten Namensformen durch die Schreiber auf S. 66f.

DIE VERÄNDERUNGEN IN DER ZUSAMMENSETZUNG DES MÜNSTERLÄNDISCHEN NAMENBESTANDES WÄHREND DES MITTELALTERS

So klar auch der Eindruck ist, den die auf S. 33f. gebotene Übersicht von der Rezeption nichtgermanischer RN vermittelt, so wenig ist damit schon die ganze Entwicklung erfaßt, die der münsterländische Namenschatz während des Mittelalters durchmacht. Denn einerseits werden ihm nicht nur immer mehr fremde Namen einverleibt, sondern auch RN germanischen Ursprungs kommen neu hinzu, ohne daß sich im einzelnen sagen läßt, ob mit ihnen die unter der Überlieferung verborgenen Ströme zu Tage treten – denn bestimmt ist nicht jeder Name bis in die schriftliche Tradition vorgedrungen, von der unsere Kenntnis ja weitgehend abhängt – oder ob es Zuwanderer aus anderen deutschsprachigen Landschaften sind. Andererseits aber gehen in derselben Periode viele von den aus alter Zeit ererbten Namen verloren¹. Dies Geschehen vollzieht sich in aller Stille und ist nur schwer zu beobachten, umso mehr, als das Schweigen der Quellen über einen bestimmten Namen auch in diesem Fall noch nicht unbedingt sein Fehlen beweist.

Mit Hilfe einiger Zahlen soll jetzt versucht werden, wenigstens die Umriss der Verschiebungen zu erfassen, die in unserem Namenbestand stattgefunden haben. Dazu wurde der von W. SCHLAUG in den „Studien“ verbuchte Bestand mit dem von uns zusammengebrachten Material aus dem 13.–15. Jh. verglichen. Auf diesem Wege läßt sich ungefähr feststellen, welche Lebenskraft die einzelnen RN besaßen, soweit sie in westfälischen und münsterländischen Quellen vorkommen. Diese Verallgemeinerung ist hier notwendig, weil die Lokalisierung der einzelnen Belege bei SCHLAUG, durch die Quellenlage bedingt, z. T. sehr unvollkommen und summarisch ist. Außerdem darf man wegen der verhältnismäßig spärlichen Überlieferung für das Münsterland damit rechnen, daß mancher RN, der nur im übrigen Westfalen bezeugt wird, auch bei uns vorhanden war². Auf der anderen Seite enthalten münsterländische Quellen auch Namen, die nur für außerhalb dieses Gebiets wohnende Personen gelten³.

¹ Siehe z. B. die Tabelle IV auf S. 84.

² SCHLAUG, Studien, S. 71, kann *Amelung* nur im nichtmünsterländischen Westfalen nachweisen. Später ist der Name auch bei uns gut bezeugt. Sein vorheriges Fehlen ist sicherlich durch den Zufall der Überlieferung bedingt.

³ Das Freckenhorster Heberegister (CTW I, S. 25ff.) nennt zahlreiche Hörige, die im Ravensbergischen beheimatet sind.

Entsprechendes trifft natürlich auch für die westfälische Überlieferung, so etwa die Corveyer oder Essener Traditionen, zu. Schließlich haben wir die aus den Osnabrücker Quellen der Zeit vor 1200 entstammenden Namen den westfälischen zugerechnet. Solche Unschärfen der geographischen Abgrenzung müssen im Auge behalten werden, wenn im folgenden von „Westfalen“ oder vom „Münsterland“ die Rede ist.

Bei der Bewertung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß die Menge der Urkunden im Laufe der Jahrhunderte immer mehr zunimmt. Darum darf man erwarten, daß gegen Ende des Mittelalters die Gesamtheit der RN wesentlich genauer erfaßt ist als etwa im 11. oder 12. Jh., was nichts anderes bedeutet, als daß die Werte für die frühen Jahrhunderte sicher viel zu niedrig ausfallen, während sie im 14. und 15. Jh. eher den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen.

Für die Summierung der Namen wurde jede Ableitung als selbständiger RN behandelt. In diesem Sinne sind also *Hinrik*, *Heyne*, *Henneke*, *Henze* und *Heineman* 5 verschiedene PN.

Die münsterländischen Rufnamen in Zahlen :

- (1) W. SCHLAUG, Studien, bietet aus dem nd. Sprachgebiet vor 1200 insgesamt an germ. RN 1681
- (2) Davon sind auch in Westfalen (einschließlich Münsterland) belegt 1289
- (3) Hiervon scheiden für die Beurteilung der einheimischen Namentradi-
tion wieder aus, weil sie lediglich einmal im nichtmünsterländi-
schen Westfalen vorkommen 347
Nicht in diese Summe einbezogen sind drei RN, die nach 1200
doch noch im Münsterland auftreten.
- (4) Die Zahl der RN, die vor 1200 wenigstens einmal im Münsterland
oder mehrmals in ganz Westfalen bezeugt sind, beträgt 942
- (5) Davon sind im Münsterland nachgewiesen 413
- (6) Davon wiederum scheinen allein auf diese Landschaft beschränkt
zu sein 65
- (7) Nach diesen Angaben müßte sich die Größenordnung des münster-
ländischen Namenschatzes vor 1200 zwischen minimal 413 und
maximal 942 RN bewegen. Es ist wohl kaum zu hoch gegriffen,
wenn man einen Mittelwert von rund 700 germ. RN annimmt.
- (8) Von den unter (4) gezählten RN leben im Münsterland bis zum
Ende des 15. Jhs. fort 116
- (9) Dafür treten an germanischen RN neu hinzu 275
- (10) Von diesen sind nicht bei SCHLAUG, Studien, nachgewiesen . . . 250
- (11) wogegen die übrigen 25
schon vor 1200 in den außerwestfälischen Gebieten Niederdeutsch-
lands vorkommen.

(12) Von den unter (9) gezählten RN sind Einzelbelege und daher nicht unbedingt repräsentativ	125
(13) Der Gesamtbestand an germ. RN für die Zeit von 1200 bis 1500 beläuft sich auf maximal	391
(14) An nichtgermanischen RN kommen neu hinzu	207
(15) Davon sind Einzelbelege und darum nicht unbedingt repräsentativ	64
(16) Die Summe aus den unter (13) und (14) festgestellten Zahlen ergibt einen Gesamtbestand von Namen für die Zeit von 1200 bis 1500.	598
(17) Das bedeutet, daß die Gesamtzahl der nach 1200 vorkommenden Namen trotz des Zuwachses an nichtgerm. RN, verglichen mit dem unter (7) angesetzten Wert, um rund 14,6% zurückgegangen ist.	
(18) Im 15. Jh. kommen an germ. RN vor	337
(19) Im gleichen Zeitraum sind einschließlich der Einzelbelege an nichtgerm. RN bezeugt	121
(20) Demzufolge besteht im 15. Jh. der münsterländische RN-Schatz aus insgesamt verschiedenen Formen	458

Selbstverständlich ist es nicht statthaft, diese Zahlen als endgültige Werte zu betrachten. Die Menge der immer noch unveröffentlichten Urkunden und Namenlisten ist sehr groß. Beim Umgang mit solchen Quellen macht man stets von Neuem die Erfahrung, daß sie den einen oder anderen bis dahin unbekannt gebliebenen Namen enthalten können. Doch ist keinesfalls zu erwarten, daß sich das hier gewonnene Gesamtbild noch wesentlich ändern würde.

ÜBER EINZELNE NAMENSELEMENTE UND NAMEN

In diesem Kapitel werden Beobachtungen und Überlegungen zu einzelnen RN und Namenselementen zusammengefaßt, die wegen ihres Umfangs nicht in den Rahmen des Namenbuchs selber passen.

Frauennamen auf *-burg/-berg*

Bei der Bildung germanischer FrN erfreuten sich die im Ablautverhältnis zueinander stehenden Namenwörter *-berg* und *-burg* einer ziemlichen Beliebtheit. FÖRSTEMANN zählt für ersteres nicht weniger als 159, für letzteres sogar 179 Beispiele auf¹. Im niederdeutschen Sprachbereich allerdings kann *-berg* nur von untergeordneter Bedeutung gewesen sein. SCHLAUG bietet unter den as. PN zwar 46 *-burg*-Namen, aber nur 8 FrN mit *-berg*. Davon kommen *Hildiberg*, *Marcburg*, *Ricberg* und *Swaneberg* nur je einmal vor². Dagegen sind die entsprechenden Bildungen auf *-burg* verhältnismäßig häufig. *Liutburg* ist keine Sächsin; außerdem wird ihr Name auch als *Liutburg* überliefert³. Diese Vermischung erscheint auch bei *Gerberg* und *Isanberg*⁴. Bei *Amulberg* möchte man dasselbe vermuten, wenn auch Belege dafür fehlen⁵.

In späta. Zeit hat sich das Verhältnis noch mehr zu Ungunsten der *-berg*-Namen verschoben. SCHLAUG bringt nur drei Namen mit diesem Element zusammen. Lediglich *Gerberg* kommt mehrmals vor, während *Hamelberg* und *Thetberga* isoliert dastehen⁶. Namen auf *-burg* sind dagegen gut bezeugt. Die Übersicht bei SCHLAUG weist 39 verschiedene Zusammensetzungen auf, wovon nur ein Drittel lediglich durch Einzelbelege vertreten wird⁷.

Prüft man die Verhältnisse im spätmittelalterlichen Münsterland, so gewinnt man den Eindruck, als ob *-berg* hier nie richtig heimisch war. 1218 tritt eine

¹ FM. Sp. 273ff.; 346ff.

² W. SCHLAUG, As.PN, S. 108; 129; 147; 154.

³ W. SCHLAUG, As.PN, S. 124f.

⁴ W. SCHLAUG, As.PN, S. 91; 121.

⁵ W. SCHLAUG, As.PN, S. 44.

⁶ W. SCHLAUG, Studien, S. 97; 71; 82. – Übrigens scheint es im Rheinischen ähnlich zu sein. F. WAGNER, Studien über die Namengebung in Köln, S. 20, kennt allein *gerberg*, aber 24 verschiedene *-burg*-Namen. In der sonstigen Literatur aus dieser Gegend kommen nur FrN auf *-burg* vor. Das wird bestätigt durch R. SCHÜTZZEHEL, Die Kölner Namenliste, S. 104 ff.

⁷ W. SCHLAUG, Studien, S. 233.

Gerberga auf. Das ist bereits alles. Namen auf *-burg* sind dagegen häufig. Der Befund paßt in das oben gewonnene Gesamtbild.

Erst in der 2. Hälfte des 14. Jhs. scheint sich ein Wandel anzubahnen. Es mehren sich FrN, die auf *-berch* ausgehen. Dennoch ist eine direkte Verknüpfung mit *-berg* wohl kaum statthaft. Die Belegreihen für *Dinichburg*, *Elburg*, *Gerburg*, *Hildeburg*, *Lutburg*, *Meinburg*, *Otburg* und *Walburg*⁸ zeigen, daß vielmehr im Laufe der Zeit ein Zersprechen oder vielleicht eher eine Schwächung von *-burg* bzw. *-borch* zu *-berch* vor sich geht. Als Zwischenstufen sind Formen wie **-borich*, **-berich*, *-brich* in der Weise anzusetzen, wie es ZAHRENHUSEN grundsätzlich bei den verhältnismäßig zahlreichen Stader FrN auf *-burg* tut⁹. In Bremen wird mit dem Namen *Wolbrich* solch eine Übergangsform faßbar¹⁰. Bei *Detberch* und *Hilberch*, ebenfalls bremischen Namen, ist die Entwicklung durchgeführt. Wahrscheinlich gehört auch *Gerberch* hierher¹¹. Wieweit die Erscheinung in Niederdeutschland verbreitet gewesen sein muß, lassen einige Namen aus der Grafschaft Hoya (?), Hamburg, Lübeck, Lüneburg, Stade, Stralsund und Anklam erkennen¹². Wahrscheinlich ließe sich die Zahl der Belege noch wesentlich vergrößern, wenn die verschiedenen Namenssammlungen nur weiter an das ausgehende Mittelalter heranreichen würden.

Daß es sich in unserem Fall tatsächlich um eine Entwicklung von *-burg* > *-berg* handelt, läßt sich an dem im Mittelalter so wichtigen Termin erkennen, der nach der Tagesheiligen *Walburgis* seinen Namen trägt. Eine Urkunde aus Werne (Kr. Lüdinghausen) schreibt 1397: *an sunte Wolberghē daghe*¹³. Ganz entsprechend lautet eine Notiz des Jahres 1471 im Stadtbuch von Neuhaldensleben bei Magdeburg: *alle jar . . . uppe Sunte Wolberc dach . . .*¹⁴. Die Ursache für das Verblassen des Vokals im zweiten Namensglied ist in dem völligen Akzentverlust zu sehen¹⁵, durch den es wie eine Nebentonsilbe behandelt wurde.

Die Frauennamen *Bele*, *Beleke*; *Beke*, *Bete*

Der Name *Bele*, der gemeinsam mit der durch ein *k*-Suffix zu *Beleke* erweiterten Form im Münsterland erscheint, war im Mittelalter weit verbreitet¹⁶.

⁸ Siehe S. 149, 151, 161, 179f., 189, 195, 201 u. 215.

⁹ H. ZAHRENHUSEN, PN des Stader Stadtbuches, S. 56ff. – Vgl. LASCH § 220.

¹⁰ K. CARSTENS, Beiträge zur Geschichte der bremischen Familiennamen, S. 36.

¹¹ K. CARSTENS, aaO., S. 16; 22; 20.

¹² K. WEINHOLD, PN des Kieler Stadtbuchs, S. 72: *Ingeberg*. – G. MAHNKEN, Die Hamburgischen nd. PN, S. 16: *Rembergis*; S. 19: *Walbergis*. – H. ZAHRENHUSEN, aaO., S. 57: *Hoberch*; S. 59: *Wulbergh*. – C. SARAUF, Nd. Forschungen, II, S. 67: *Wolberge* (gen.). – H. BAHLOW, Stralsunder Bürgernamen, S. 13: *Helenberge*. – J. W. BRUINIER, Anklamer Namen, S. 170: *Wolbrecht* (!), f.

¹³ INA I: 4, S. 353 (5).

¹⁴ M. PAHNKE, Die Stadtbücher von Neuhaldensleben, S. 92.

¹⁵ Vgl. LASCH § 214.

¹⁶ Niederdeutschland: H. BAETHCKE, Des Dodes danz nach den Lübecker Drucken, S. 77, Vers 1349. – B. BRONS, Friesische Namen, S. 29. – K. CARSTENS

LINDEMANS, der den Namen in Westbrabant und im brabantischen Halle feststellt, leitet ihn von *Mabelia* ab, ohne jedoch eine Begründung dafür zu geben¹⁷. Auf diesen Namen führte er zunächst auch die Form *Bilie* aus Löwen zurück¹⁸. Später stellte er aber *Bilie* zu *Sibilia*, *Belie* zu *Mabelie*, *Bele* jedoch zu *Isabele*¹⁹. Die ersten beiden Ansätze werden von ROELANDTS bestätigt, der aus ungefähr derselben Gegend, nämlich aus Hasselt und Tienen, die Gleichungen *bilie* = *sibilia* und *belye* = *mabilia* beibringt²⁰. Letztere ist auch in Kortrijk (Flandern) bezeugt²¹. Wahrscheinlich gehören die Namen *Belie* aus dem Vechtstreek und aus Xanten ebenfalls in diesen Zusammenhang²².

Für das übrige deutsche Sprachgebiet ist die Wahrscheinlichkeit einer solchen Ableitung nicht sehr groß. Hier zählen *Mabelia* und *Sibilia* zu den seltenen Namen²³. *Isabele* fehlt offenbar ganz. Die bisher für den nd. Sprachraum vorgelegten

aaO., S. 15. – E. MACKEL, Namenbildung im Hochstift Hildesheim, S. 117. – O. MERX, UB des Clarissenklosters Clarenberg, Nr. 107. – A. REIMPELL, Die Lübecker PN, S. 16. – W. SCHARF, PN nach Braunschweiger Quellen, I, S. 206. – O. SCHÜTTE, Braunschweiger Kosenamen, S. 191f. – DERS., Fremde Vornamen in Braunschweig, Sp. 380.

Rheinland: A. BIRLINGER, Beiträge zur Kunde mittelalterlicher PN, S. 133. – H. v. GLOËL, Die Familiennamen Wesels, S. 114. – F. LINNARTZ, Rheinische Personen- und Familiennamen, S. 23. – P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 135f. – F. SANDMANN, Auszug aus den Verkündigungsbüchern (in Mülheim/Ruhr), S. 1ff. – H. TRUPP, Die PN des Gladbacher UB, S. 23.

Niederlande: W. DRAAIJER, PN van Deventer, S. 180. – M. GYSSELING-P. BOUGARD, L'onomastique calaisienne à la fin du 13^e siècle, S. 86; 118 u. a. – O. LEYS, Vlaamse vrouwnamen, S. 22. – J. VAN DER SCHAAR, Woordenboek van voornamen, S. 41. – J. WINKLER, Friesche naamlijst, S. 29. – Alphabetische lijst van Middelnederlandsche doopnamen, S. 35.

Hessen: A. TILLE, Weibliche Vornamen im Mittelalter, S. 175.

Oberdeutschland kannte den Namen außerdem mit Suffixerweiterung als *Belina*: H. METZGER, Die weiblichen Taufnamen zu Freiburg i. Br., S. 93; 105. – A. SOCIN, Mhd. Namenbuch, S. 51.

¹⁷ J. LINDEMANS, Brabantse PN, S. 18, Anm. 18; S. 30.

¹⁸ J. LINDEMANS, aaO., S. 42. – Derselbe Name auch bei P. OSTIJN, PN uit het St. Pietershospitaal Brussel, S. 271. – Die Variante *Billa* bei M. TYTGAT, Bijdrage tot de studie van de PN van Tongeren en omgeving, S. 341.

¹⁹ J. LINDEMANS, Over de invloed van enige vorstinnennamen op de naamgeving in de Middeleeuwen, S. 102.

²⁰ K. ROELANDTS en P. J. MEERTENS, Nederlandse familienamen in historisch perspectief, S. 21.

²¹ F. DEBRABANDERE, Studie over de Kortrijkse PN, S. 453: *Belye* 1414 = *Mabelie* 1428. – DERS., Aantekeningen uit de Kortrijkse antroponymie van omstreeks 1400, S. 10.

²² H. J. MOERMAN, Oostnederlandse PN, S. 22. – P. MELCHERS, aaO., S. 135f. *Belie* ist hier wohl von den übrigen Formen zu trennen.

²³ *Mabelia*: H. BAHLLOW, aaO., S. 18. – J. H. GALLÉE, As. Sprachdenkmäler, S. 200. – H. BROCKMÜLLER, Die Rostocker PN, S. 33. – P. BECKMANN, Korveyer und Osnabrücker Eigennamen, S. 13. – A. BIRLINGER, aaO., S. 136. – P. MELCHERS, aaO., S. 145. – A. SOCIN, aaO., S. 91. – H. TRUPP, aaO., S. 24. – F. WAGNER, aaO., S. 43 (hier übrigens am häufigsten).

Deutungen ziehen daher diese Namen gar nicht erst in Betracht. MANTELS stellte *Bele* zu *Abele*, was von WEINHOLD, SCHILLER, BAETHCKE und REIMPELL übernommen wurde²⁴, obwohl die Stellung des Akzents gegen eine solche Auffassung spricht. CARSTENS hielt den Namen für eine „Koseform zu Berta (Bertila), wie Gele“, ohne das näher zu begründen; ebenso verfährt MACKEL²⁵.

Andere haben dagegen den Ursprung bei den nichtgerm. Namen gesucht. SOCIN betrachtet den Namen zusammen mit der offenbar auf Oberdeutschland beschränkten Form *Belina* als fremd und bringt sie mit romanisch *belle* zusammen²⁶. Wenn MELCHERS wegen der Häufigkeit von *Bele* einen verhältnismäßig beliebten FrN voraussetzt und dabei auf *Elisabeth* als die beste Möglichkeit hinweist, ohne sich jedoch endgültig darauf festlegen zu wollen, so hat er nicht nur in SCHÜTTE einen Vorgänger, sondern auch in der bereits angeführten Alphabetischen lijst van Middelnederlandse doopnamen, welche die beiden Namen zusammenstellt²⁷. Es darf wohl als sicher gelten, daß damit der richtige Zusammenhang erkannt ist, wenn auch bisher jede endgültig beweisende Gleichung fehlt.

Allerdings kann der Weg kaum direkt von *Elisabeth* zu *Bele* geführt haben. Man wird sich eine Zwischenstufe vorstellen müssen. Dafür kommen eigentlich nur Formen wie *Elsabe*, *Ilsebe* usw. in Frage, die auch tatsächlich neben *Bele* im gleichen Verbreitungsgebiet erscheinen²⁸. Fiel der Hauptton auf die letzte Silbe, so konnte dieser Bestandteil unter Verwendung des *l*-Suffixes zu einer Kf. verselbständigt werden, die ihrerseits wiederum eine Erweiterung mit Hilfe von *-ike* erfahren konnte, was dann den Namen *Belike* ergab.

Entsprechendes gilt für den FrN *Beke(n)*, der von ZAHRENHUSEN einmal zu *Berta*, dann wieder zu *Elisabeth* gestellt wurde²⁹. Auch bei diesem Namen reicht

Sibilia: A. BIRLINGER, aaO., S. 137. – F. LINNARTZ, aaO., S. 23. – H. METZGER, aaO., S. 73. – E. QUADFLIEG, Aachens älteste Namenliste, S. 28. – A. SOCIN, aaO., S. 93f. – H. TRUPP, aaO., S. 23. – F. WAGNER, aaO., S. 42. – F. SANDMANN, aaO., S. 2, bucht *Sybillia*. – Im nd. Gebiet fehlt der Name offenbar ganz.

²⁴ W. MANTELS, Über die beiden ältesten Lübeckischen Bürgermatrikeln, S. 20. – K. WEINHOLD, Die deutschen Frauen im Mittelalter, S. 22. – K. SCHILLER, Mnd. Sprachproben. III. Frauennamen, S. 409. – H. BAETHCKE, aaO., Anm. zu Vers 1349. – A. REIMPELL, aaO. S. 16.

²⁵ K. CARSTENS, aaO., S. 15, Anm. 3. – E. MACKEL, aaO., S. 117. – Vgl. BACH § 93, 2a.

²⁶ A. SOCIN, aaO., S. 63. – Übernommen von H. METZGER, aaO., S. 93.

²⁷ P. MELCHERS, aaO., S. 136f. – O. SCHÜTTE, Kosennamen, S. 191. – DERS., Fremde Vornamen, Sp. 380. – Vermutlich greift W. SCHARF, aaO., S. 206, bei der Zuordnung des Namens auf diese Stellen bei SCHÜTTE zurück. – Alphabetische lijst, S. 35.

²⁸ H. BAETHCKE, aaO., S. 77, Vers 1344. – B. BRONS, aaO., S. 37f. – K. CARSTENS, aaO., S. 43. – W. DRAAIJER, aaO., S. 180. – E. MACKEL, aaO. – F. WAGNER, aaO., S. 41. – Nur *Elsebe* bei H. J. MOERMAN, aaO., S. 22. – E. QUADFLIEG, aaO., S. 28. – K. STRACKERJAN, Die jeverländischen PN, S. 35. – R. ZODER, Diss., S. 76. – Vgl. K. WEINHOLD, aaO., S. 18ff.

²⁹ H. ZAHRENHUSEN, Einige ältere FrN unserer Heimat, S. 159ff. – DERS., Die PN des Stader Stadtbuches, S. 76. – DERS., Ostfriesische Vornamen, S. 61; 65. – K. MÜL-

die Streuung von den Niederlanden bis nach Ostniederdeutschland³⁰. Daß es sich in diesem Fall um eine Ableitung von *Elsebe* unter Verwendung des *k*-Suffixes handelt, hat K. SCHILLER an Hand von Urkundenstellen für Nordalbingien nachgewiesen, wo dieselbe Person einmal als *Elsebe*, dann als *Beke* auftritt, auf ihrem Siegel aber den vollen Namen *Elizabet* führt³¹.

Anders verhält es sich mit *Bete* (*Bet*, *Beete*, *Beta*, usw.), auch in der Erweiterung als *Beteke*, *Betke*³². Wahrscheinlich gehört auch ein Teil der Formen mit *-tt-* hierher³³, trotz der Konkurrenz von *Bette* < *Berta*. Der Name wird zu erklären sein als eine akzentbedingte Abtrennung aus *Elsebéthe*, *Lysebétte*, die vereinzelt auftreten³⁴. Die Bestätigung gibt eine Gleichung aus Flandern³⁵, die zwar nicht unbedingte Beweiskraft für den nd. Sprachraum hat, aber immerhin diese Möglichkeit der Abgliederung andeutet. Übrigens findet man bereits bei WEINHOLD und CARSTENS *Beta* zu *Elisabeth* gestellt³⁶.

Bernetta

Der FrN *Bernetta*, während des 14. Jhs. im Münsterland bezeugt, ist offenbar in ganz Niederdeutschland einmalig. Man hat den Eindruck einer hybriden Form aus irgendeinem Namen mit dem häufigen Erstglied *Bern-*. Die Endung allerdings ist im Mittelalter hierzulande ungewöhnlich (s. S. 30).

Das Erscheinen der *Bernetta* ausgerechnet im Hause der Edelherren von Steinfurt weckt jedoch den Verdacht, daß hier dynastische Familienverbindungen im Spiele sind. In der Tat handelt es sich um nichts anderes als die ans Niederdeutsche angegliche Form des Namens *Pernetta*, auch *Pyronetta*, *Peronetta*, den ihre Großmutter, eine geborene v. Bilstein, trug³⁷. Diese wiederum war ihrerseits

LER, Barther PN, S. 198, stellt *Beke* zu *Elisabeth*, W. FELTEN, Die PN der Stadt und des Landes Boizenburg, S. 21; 105, dagegen zu *Bertradis*.

³⁰ H. BAETHCKE, aaO., S. 77, Vers 1349. – B. BRONS, aaO., S. 29. – K. CARSTENS, aaO., S. 14 – W. FELTEN, aaO. – K. MÜLLER, aaO., S. 195. – A. REIMPELL, aaO., S. 16. – K. WEINHOLD, Die PN des Kieler Stadtbuchs, S. 102. – J. WINKLER, aaO., S. 29.

³¹ K. SCHILLER, aaO., S. 409. – An gleicher Stelle bringt SCHILLER die Gleichung *Beate* = *Beke* aus Hamburg, die ich allerdings für eine falsche Substitution halte, weil *Beatrix* normalerweise zu *Bate* wird.

³² B. BRONS, aaO., S. 29f.; 106. – K. CARSTENS, aaO., S. 14; 43. – P. MELCHERS, aaO., S. 135. – H. J. MOERMAN, aaO., S. 22. – H. REICHERT, Die Breslauer PN, S. 31; 34. – H. ZAHREHUSEN, Ostfriesische Vornamen, S. 60. – Alphabetische lijst, S. 35. – Vermutlich gehört hierher auch der Beleg bei O. SCHÜTTE, Braunschweiger PN, S. 4.

³³ z. B. R. ZODER, Diss., S. 75. – A. TILLE, aaO.

³⁴ z. B. R. JECHT, Beiträge zur Görlitzer Namenkunde, S. 7. – H. METZGER, aaO., S. 93. – H. TRUPP, aaO., S. 22.

³⁵ F. DEBRABANDERE, Studie, S. 453: *Bette* 1413 = *Lijsbette* 1417. – Vgl. DENS., Aanteekeningen, S. 10.

³⁶ K. WEINHOLD, Die deutschen Frauen, S. 19. – K. CARSTENS, aaO., S. 43.

³⁷ Die Nachweise s. S. 253.

nach der Großmutter, *Peronetta* v. Arnsberg, benannt, die dem Jülich'schen Grafenhouse entstammte³⁸.

Zum richtigen Verständnis des Namens ist von der letztgenannten Form auszugehen. Die Endung hat den Charakter eines Kosesuffixes, ist also als sekundär auszuscheiden. Es bleibt der Torso *Peron-* übrig. Dazu paßt sehr gut ein mittelh rheinisches *Peronne*; auch wenn dies erst verhältnismäßig spät bezeugt ist, weist es uns auf den richtigen Weg³⁹. Denn weiter nach Westen wird die Tradition lebhafter. Kortrijk kennt im 15. Jh. die Formen *Peroenne*, *Peroenkin*⁴⁰. Aus Tongern ist *Peronne* bezeugt⁴¹. Alle diese Namen sind aber nichts anderes als Derivate des FrN *Petronilla*. Als Zwischenstufe, die zu *Peronne* führt, ist die Form *peronela*, *peronella* anzusehen, die bereits 1204 und 1207 sowie gegen Ende des 13. Jhs. in Flandern nachgewiesen werden kann⁴².

Nele/Nelle

Die richtige Zuordnung der münsterländischen FrN *Nele* und *Nelle* einschließlich der erweiterten Form *Nelike* bereitete einige Schwierigkeiten. Der Name war zwar zahlenmäßig nicht sehr häufig, aber doch ziemlich allgemein verbreitet⁴³. Gleichungen aus dem nd. oder niederländischen Sprachgebiet, die uns einen Anhaltspunkt geben könnten, scheinen nicht bekannt zu sein. Die in der namenkundlichen Literatur geäußerten Auffassungen sind dementsprechend uneinheitlich, zumal nur die wenigsten Veröffentlichungen das Nebeneinander von Länge und Kürze (*Ne(e)le/Nelle*) kennen⁴⁴. ZAHRENHUSEN bringt *Nella*,

³⁸ Siehe Schema VIII auf S. 122. – Ganz ähnlich verhält es sich mit dem ital. Namen *Bonizetta*, der in der Form *Pon(i)zetta* zunächst nur im mittelh rheinischen Hochadel getragen wurde, dann aber durch Heirat auch im westfälischen Hause Limburg-Styrum Eingang fand (E. QUADFLIEG, Erbnamensitte beim Aachener und Kölner Patriziat, S. 13. – BACH § 532. – Vgl. dazu *Ponsetta* bei A. BIRLINGER, aaO., S. 136).

³⁹ Aus dem Jahre 1482, s. A. BIRLINGER, aaO.

⁴⁰ F. DEBRABANDERE, Kortrijkse PN, S. 3; 237.

⁴¹ M. TYTGAT, aaO., S. 497.

⁴² O. LEYS, De oudste vrouwnamen in Zuid-Nederland, S. 26. – M. GYSSELING-P. BOUGARD, aaO., S. 6.

⁴³ *Nele*: Alphabetische lijst, S. 48. – B. BRONS, aaO., S. 63. – H. J. MOERMAN, aaO., S. 23. – H. REICHERT, aaO., S. 32. – F. SANDMANN, aaO., S. 2. – K. STRACKERJAN, aaO., S. 34.

Ne(e)l(e)ke: B. BRONS, aaO., S. 63; 98 (Neeltje). – H. REICHERT, aaO., S. 32. – H. ZAHRENHUSEN, Ostfriesische Vornamen, S. 65.

Nelle: Alphabetische lijst, S. 48. – B. BRONS, aaO., S. 63; 108. – W. DRAAIJER, aaO., S. 180. – R. JECHT, aaO., S. 8. – P. MELCHERS, aaO., S. 135; 147. – J. H. MOERMAN, aaO., S. 23. – H. ZAHRENHUSEN, aaO., S. 61. – R. ZODER, Zeitschr., S. 40 (= BACH § 445).

Nelleke(n): Alphabetische lijst, S. 48. – H. BAETHCKE, aaO., S. 77, Vers 1347. – R. JECHT, aaO., S. 8. – F. SANDMANN, aaO., S. 7.

⁴⁴ Siehe die Stellen bei MOERMAN, ZAHRENHUSEN und in der Alphabetischen lijst. – B. BRONS unterscheidet *Neel(e)* und *Nele*, sicher beides Längen.

Ne(e)li und *Neelke* mit *Cornelia* zusammen⁴⁵. JECHT läßt es offen, ob *Nella*, wie die Görlitzer Form lautet, zu *Cornelia* oder *Petronilla* gehört. Die Alphabetische lijst stellt *Neele* zu *Cornelia*, *Nelle* und *Nelleken* dagegen zu *Petronilla*. DRAAIJER, der in Deventer nur *Nella* feststellt, schließt es ebenfalls an *Petronilla* an⁴⁶.

Im großen und ganzen erweckt es den Anschein, als ob die verschiedenen Qualitäten des „Stammvokals“ auch verschiedene Namen repräsentierten. Soweit aber *Cornelia* in Betracht kommt, dem ja die Längenform zugeschrieben wird, so ist dem entgegenzuhalten, daß dieser Name in dem soeben abgeschrittenen Verbreitungsgebiet keine Rolle spielt. *Petronilla*, *Peternelle* sind dagegen sehr gut bezeugt⁴⁷. Daß die kürzenhaltigen Formen auf diesen Namen zurückgehen, ist daher im höchsten Grade wahrscheinlich. Darüber hinaus ist es aber statthaft, auch *Nele* hier anzusiedeln. Oben wurde bei der Behandlung des Namens *Bernetta* bereits darauf hingewiesen, daß im Flandrischen des frühen 13. Jhs. aus *Petronilla* ein *peronela* werden konnte, mit dem LEYS sicherlich zu Recht ein gleichzeitiges *nela* in Zusammenhang bringt⁴⁸.

Dennoch steht diese Möglichkeit nicht ohne Konkurrenz da. H. REICHERT beobachtete erstmalig in Breslau die Identität von *Nele* und *Else*, ohne aber die Zusammenhänge zu durchschauen⁴⁹. BAHLOW traf dann in Liegnitz gleich zweimal auf die Übereinstimmung von *Nele* mit *Elisabeth* und konnte dadurch zugleich den Breslauer Befund ins rechte Licht rücken⁵⁰. In diesen Fällen handelt es sich eindeutig um dasselbe prothetische *N-*, welches im Nd. bei *Nale* < *Adelheit* auftritt (s. S. 60f.).

Welche von beiden Möglichkeiten für das niederdeutsche *Nele* in Frage kommt, wird erst dann mit Sicherheit entschieden werden können, wenn die Quellen uns eine bessere Handhabe bieten.

Fenne

Der Frauenname *Fenne*, mit Suffixerweiterung *Fenneke*, scheint geographisch nicht übermäßig weit verbreitet gewesen zu sein. Außer im Münsterland tritt er in West- und Ostfriesland⁵¹, im Emsland⁵², am Niederrhein⁵³ und in den öst-

⁴⁵ aaO., S. 61.

⁴⁶ jeweils aaO.

⁴⁷ H. BAETHCKE, aaO., S. 76, Vers 1339. – H. BROCKMÜLLER, aaO., S. 33. – B. BRONS, aaO., S. 109 (Pitjenelle). – F. DEBRABANDERE, aaO., S. 237. – W. DRAAIJER, aaO., S. 180. – M. GYSSELING-P. BOUGARD, aaO., S. 6. – G. MAHNKEN, aaO., S. 30. – H. METZGER, aaO., Tabelle II. – H. REICHERT, aaO., S. 32. – A. REIMPELL, aaO., S. 26 (BN). – A. SOCIN, aaO., S. 93. – F. WAGNER, aaO., S. 42.

⁴⁸ O. LEYS, aaO., S. 26.

⁴⁹ H. REICHERT, aaO., S. 35, Nr. 53.

⁵⁰ H. BAHLOW, Studien zur ältesten Geschichte der Liegnitzer Familiennamen, S. 115.

⁵¹ H. ZAHRENHUSEN, Ostfriesische RN, S. 20. – K. STRACKERJAN, aaO., S. 29. – B. BRONS, aaO., S. 40; 90. – CADOVIVUS MÜLLER, Memoriale linguae Frisicae, hrg. von E. KÖNIG, S. 89. – J. VAN DER SCHAAR, aaO., S. 88. – J. WINKLER, aaO., S. 99.

⁵² H. WENKER, MeppU., Nr. 353.

⁵³ P. MELCHERS, aaO., S. 135; 138.

lichen Niederlanden auf⁵⁴. Der verhältnismäßig späte Beleg aus Braunschweig steht bisher so isoliert da⁵⁵, daß man ihn dort für den Namen einer Zuwanderin halten möchte. Die in Bremen gebuchte Kf. *Fenneke*⁵⁶ dürfte schon eher den Ostrand des ursprünglichen Verbreitungsgebietes andeuten.

Der Name ist offensichtlich auch in jüngerer Zeit noch nicht ganz verklungen. WINKLER und STRACKERJAN bezeugen ihn fürs 19. Jh.⁵⁷, und im Bentheimischen wird er vereinzelt noch heute getragen⁵⁸.

Eine befriedigende Erklärung des Namens fehlt noch. STRACKERJAN wollte ihn von lat. *femina* ableiten, wogegen sich bereits ZAHRENHUSEN wendet, der stattdessen „ein altes deutsches Wort, das as. *fēmea*, ags. *faemme* lautet und lautgesetzlich zu afr. *fāme* wird“, ansetzt⁵⁹. Beide übersehen dabei, daß noch andere Varianten dieses Namens existieren; die Frage, ob nicht überhaupt ein zweigliedriger PN vorauszusetzen ist, wurde gar nicht erst gestellt⁶⁰. Aber auch die bei VAN DER SCHAAR vorgeschlagene Lösung, die von einer zweistämmigen Kf. mit dem Element *fred-* ausgeht, wobei das *r* in der Kindersprache gefallen ist und das GW mit *-n* anlautet (z. B. Ferdinand)⁶¹, befriedigt nicht. Unsere Sammlung zeigt nämlich, daß es zumindestens im Münsterland den mittelalterlichen Vollnamen *Aleferna* gibt. Daneben erscheint auch die Form *Fennegundis*. Bei dieser besteht allerdings der dringende Verdacht, daß es sich um eine willkürlich substituierte Form handelt, denn einerseits taucht sie erst verhältnismäßig spät auf, zum andern gibt es einen beachtenswerten Parallellfall: Im Jahre 1500 wird in Münster eine *Stinegundis* erwähnt. Beides sind offensichtlich Analogiebildungen zu so häufigen Namen wie *Hille-gundis*, s. d.

Zu *Aleferna* paßt ausgezeichnet der von MELCHERS in Xanten nachgewiesene weibliche Name *Ferna*⁶². Unser *Fenne* dürfte das Assimilationsprodukt dieses Namens sein, ähnlich wie *Benno* < *Berno* und *Anno* < *Arno* entstanden ist.

⁵⁴ W. DRAAIJER, aaO., S. 180. – H. J. MOERMAN, aaO., S. 22. – Vgl. auch J. A. MEIJERS en J. C. LUITINGH, *Onze voornamen*, S. 140.

⁵⁵ O. SCHÜTTE, Braunschweiger PN, S. 8. – W. SCHARF, aaO., verzeichnet den Namen dagegen nicht!

⁵⁶ Ohne Jahresangabe bei K. CARSTENS, aaO., S. 20.

⁵⁷ J. WINKLER, aaO. – K. STRACKERJAN, aaO.

⁵⁸ Nach freundlicher Mitteilung von Herrn Dr. H. RAHMANN, Münster. – Bei A. RAKERS, *Die Mundarten der alten Grafschaft Bentheim*, S. 170, findet sich die Form *Fennegien*.

⁵⁹ aaO.

⁶⁰ O. SCHÜTTE, aaO., erwägt, ob nicht eine Verkürzung von *Stephanie* vorliegen könnte. Dafür ist hierzulande *Fenie* bezeugt, s. S. 256.

⁶¹ J. VAN DER SCHAAR, aaO.

⁶² P. MELCHERS, aaO., S. 138, denkt an die Möglichkeit, daß vielleicht eine Kf. von *Vrederun* zugrundeliegen könnte.

Exkurs 1

DIE BEDEUTUNG DER NAMENGEBUNG IM MITTELALTER

Der Name bedeutet dem Menschen mehr als ein äußerliches Merkmal, welches ihn lediglich von anderen Individuen unterscheidbar macht. Ein Name steht zugleich für das Wesen der Person in ihrer Einmaligkeit und ist somit Bestandteil der Persönlichkeit, ohne den ein Mensch nicht eigentlich leben kann¹.

Dieser Wirklichkeit waren sich die Germanen durchaus bewußt. Die Überlieferung der verschiedenen germanischen Stämme läßt deutlich erkennen, wie stark die Verbundenheit des Namens mit der Person empfunden wurde. Mit dem Tage der Namengebung, nicht dem der Geburt, begann das richtige Leben eines Kindes. Erst dann hatte es eine lebende Seele², eine rechtliche und symbolische Sonderexistenz neben anderen³ und war es der Verantwortung und dem Schutz seitens der Familie und Sippe anvertraut. Mit dem Namen hatte das Kind sein Recht erlangt. Nunmehr war seine Aussetzung verboten und stand unter Strafe⁴. Im Falle seiner Tötung wurde das volle Wergeld erhoben, welches vorher nur die Hälfte betrug⁵. Schließlich war ihm jetzt das volle Erbrecht sicher⁶, soweit dieses nicht durch Mängel an der Geburt wie Unehelichkeit oder Unfreiheit grundsätzlich eingeschränkt war⁷.

Für die Germanen bildeten Recht und Glaube eine Einheit. Daher war auch die Namengebung, deren rechtlicher Charakter soeben angedeutet wurde, zugleich tief in Religion und Brauchtum eingebettet. Hierher gehört die Wasserweihe bei der Verleihung des Namens, die später von der christlichen Taufe abgelöst wurde⁸, wie auch der Glaube, daß mit dem Neugeborenen ein verstorbener Verwandter ins Leben zurückkehre⁹. Das aber war für die Namen-

¹ G. SCHRAMM, Namenschatz und Dichtersprache, S. 8. – Siehe auch J. VAN DER SCHAAR, Uit de wordingsgeschiedenis der Hollandse doop- en familienamen, S. 9. – H. BÄCHTOLD-STÄUBLI, Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, VI, Sp. 950f.

² W. GRÖNBECH, Kultur und Religion der Germanen, I, S. 298f.; II, S. 43.

³ G. WEHRLE, Zu den ältesten germanischen PN, Mainzer Zeitschrift 5 (1910), S. 54.

⁴ W. GRÖNBECH, aaO., I, S. 298f. – K. A. ECKHARDT, Irdische Unsterblichkeit, S. 81ff., insbesondere S. 85.

⁵ K. A. ECKHARDT, aaO., S. 87ff.

⁶ K. A. ECKHARDT, aaO., S. 90f.

⁷ W. GRÖNBECH, aaO., S. 304f.

⁸ K. A. ECKHARDT, aaO., S. 74ff.

⁹ W. GRÖNBECH, aaO., I, S. 294f. – K. A. ECKHARDT, aaO., u. a. S. 15 (Nr. 7).

wahl von Bedeutung. Namen wurden nicht achtlos gegeben¹⁰. Dabei wird zumindest in späterer Zeit nicht so sehr der Inhalt bzw. Wortsinn des Namens eine Rolle gespielt haben¹¹. Entscheidender war die Form des Namens und das, was dieser über die Zugehörigkeit seines Trägers zu einer bestimmten Familie und Sippe auszusagen vermochte¹². So trifft man in den germanischen Genealogien immer wieder auf die Erscheinung der Namenbindung: Namen sowohl der gleichen wie auch verschiedener Generationen können durch Alliteration und Variation oder gar beides in Beziehung gesetzt sein; nicht selten kehren dieselben Namen in verschiedenen Generationen wieder (Nachbenennung)¹³.

Bereits die cheruskische Fürstenfamilie, zu der *Arminius* gehörte, gebrauchte die Variation des zweiten Namenbestandteils, wodurch das erste Glied gewissermaßen zum Kennzeichen der Familie erhoben wurde. Umgekehrt verfuhr die Familie des Ostgoten Hildebrand, die sich durch stabendes *H* + *brand* bezeichnete¹⁴: *Heribrand*, *Hildebrand*, *Hadubrand*. Bei den Karolingern, und natürlich nicht nur bei diesen, kehren bestimmte Namen in verschiedenen Generationen unverändert wieder (*Pippin*, *Karl*, *Ludwig* usw.).

Der Brauch, die Namen von Familienmitgliedern untereinander zu variieren oder miteinander alliterieren zu lassen, hing letztlich davon ab, ob das System der germanischen Namenbildung intakt war, welches seinerseits wiederum aufs engste mit der Dichtersprache der Germanen verknüpft erscheint¹⁵. Schon in karolingischer Zeit aber hatte man nur noch wenig Verständnis für den Sinn-

¹⁰ W. GRÖNBECH, aaO., I, S. 295.

¹¹ Siehe z. B. E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 5: Unter einem Dutzend Väter, die ihrem Sohne den Namen Siegfried gaben, brauchen nicht zwei gewesen zu sein, die sich dabei dasselbe gedacht haben. – J. TRIER, Der hl. Jodocus, S. 139f.

¹² So fragt Hildebrand seinen unerkannten Sohn nach dem Namen des Vaters oder seines Geschlechtes: *ibu du mi enan sages. ik mi de odre uuete*. (Das Hildebrandlied, hrg. v. G. BAESECKE, S. 10). Diese wenigen, uns heute völlig ungenügend erscheinenden Angaben reichten offenbar dem Kundigen jener Zeit zur Feststellung des ganzen Familienzusammenhanges aus. Wie weit solche Kenntnisse noch dem hohen Mittelalter vertraut waren, zeigt der Aufsatz von H. W. KLEWITZ, Namengebung und Sippenbewußtsein in den deutschen Königsfamilien des 10.–12. Jhs., Archiv für Urkundenforschung 18 (1944), S. 23ff. – Siehe auch FR. VON KLOCKE, Die Filiation, ihre Konjekturen und Injektur, insbesondere mit RN als „Nachbenennung“ im Personenkreis der Familie früherer Zeit, Familie und Volk 4 (1955), S. 130ff.

¹³ H. B. WOOLF, The Old Germanic Principles of Name-Giving. – M. KEIL, Altisländische Namenwahl. – FR. VON KLOCKE, aaO., S. 130ff. – G. WEHRLE, aaO., S. 54ff. – R. HÜNNERKOPF, Zur altgermanischen Namenwahl, Zeitschrift für nd. Volkskunde 9 (1931), S. 1. – W. GRÖNBECH, aaO., I, S. 293ff. – V. ABÉE, Die Namen der Verwandten und Geschlechtsgenossen in den Urkunden des Klosters Fulda, Jb. d. Vereins f. Orts- u. Landeskunde in der Grafschaft Mark 3 (1890), S. 60ff. – H. MAHRENHOLTZ, Die Vererbung von Vornamen (Taufnamen) in der Zeit von 1150–1650, Familie und Volk 3 (1954), S. 2f.

¹⁴ FR. VON KLOCKE, aaO., S. 130. – R. HÜNNERKOPF, aaO.

¹⁵ E. SCHRÖDER, aaO., S. 9. – G. SCHRAMM, aaO., insbesondere S. 14ff. – H. B. WOOLF, aaO., S. 246f. – J. VAN DER SCHAAR, aaO., S. 49.

gehalt, der den Namen ursprünglich innewohnte. Die Neubildung von Namen erfolgte im Grunde nur noch unter mechanischer Beobachtung der alten Regeln¹⁶. Da ist es kaum verwunderlich, wenn Stabreim und Variation in den folgenden Jahrhunderten langsam aber sicher ihre Bedeutung für die Namengebung einbüßten. Lediglich in Skandinavien, wo ja auch die germanische Dichtung eine späte Blüte erlebte, blieb ihnen eine etwas längere Frist¹⁷.

Anders verhielt es sich mit der Nachbenennung, die von der germanischen Dichtersprache unabhängig war. Sie konnte sich nicht nur bis ins späte Mittelalter hinüberretten, sondern scheint überhaupt zum wichtigsten Prinzip mittelalterlicher Namengebung geworden zu sein, dessen Reste offenbar bis in die heutige Zeit nachwirken¹⁸.

Weil die Nachbenennung auf die Gestaltung des spätmittelalterlichen Namenschatzes von ziemlichem Einfluß gewesen sein muß, sei hier noch näher darauf eingegangen. Wie bereits angedeutet, werden darunter alle diejenigen Fälle der Namengebung verstanden, in denen der volle Name an nachgeborene Familienmitglieder weitergegeben wird¹⁹. Es liegt also eine Art von Namenvererbung vor, wie sie insbesondere aus Skandinavien mehrfach bezeugt ist²⁰. Dennoch trifft diese Bezeichnung den Sachverhalt nicht ganz genau, weil wohl nur in Ausnahmefällen die „Erblasser“ einen direkten Einfluß auf die Weitergabe ihres Namens ausübten. Die Auswahl des RN war vielmehr Sache der Eltern²¹. Außerdem kam mit der Zeit in vielen Gegenden die Vorstellung abhanden, daß nur die durch Tod freigewordenen Namen vergeben werden durften.

Der Grad der Verwandtschaft zwischen Namenspender und namenempfangender Person scheint wenigstens anfänglich eine untergeordnete Rolle zu spielen. Die Möglichkeiten waren äußerst vielfältig. WOOLF stellt den Gebrauch der Namenvererbung bei verschiedenen germanischen Stämmen fest, und zwar zwischen Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Großvater bzw. -mutter und Enkel(in), Urgroßeltern und Urenkeln, Onkeln und Neffen sowie Großonkeln und Großneffen²². Auf Island kannte man die Benennung nach Urgroßvater, Urgroßmutter, Großvater, Großmutter, Großoheim, Großtante, Oheim,

¹⁶ E. SCHRÖDER, aaO., S. 7f.; 34. – J. TRIER, aaO.

¹⁷ Daß Alliteration und Variation von RN in westfälischen Familien auch des 12. Jhs. noch nicht völlig ausgestorben waren, zeigt A. K. HÖMBERG, Die Bedeutung der Ortsnamenkunde für die Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes, Rheinische Vierteljahrsblätter 22 (1957), S. 101ff., insbesondere S. 108f.

¹⁸ Literatur bei BACH §§ 467; 469f. – Vom Archiv für Westfälische Volkskunde, Münster, wurde vor einigen Jahren eine Umfrage durchgeführt. Die Antworten lassen deutlich erkennen, daß noch die letzten Generationen gewisse Regeln für die Namenswahl beachten, die prinzipiell eine Nachbenennung darstellen. – Siehe auch u. S. 123ff.

¹⁹ Wahrscheinlich wird man sogar Kf., die von den in der betr. Familie üblichen Vollformen abzuleiten sind, als Fälle von Nachbenennung werten dürfen.

²⁰ G. STORM, Vore Forfædres Tro paa Sjælevandring og deres Opkaldelsessystem, passim. – K. A. ECKHARDT, aaO., S. 14f. u. a. m. – W. GRÖNBECH, aaO., S. 299.

²¹ G. WEHRLE, aaO., S. 54.

²² H. B. WOOLF, aaO., S. 255ff. – Vgl. G. STORM, aaO., S. 205ff.

Tante, Vater, Mutter und schließlich auch nach anderen Verwandten, soweit sie bereits verstorben waren²³.

Ob die Nachbenennung nun tatsächlich aus der gleichzeitigen Variation des ersten und zweiten Namengliedes hervorgegangen ist, wie G. T. FLOM es will²⁴, kann hier nicht erörtert werden. Auf jeden Fall ist sie jünger als die übrigen Benennungssysteme²⁵. Für uns sind nur die Auswirkungen auf den Namenschatz von Bedeutung, wo sich allerdings gravierende Unterschiede beobachten lassen.

Die ungeheure Fülle germanischer Rufnamen, die uns aus FÖRSTEMANN's Altdeutschem Namenbuch entgegenblickt und von W. SCHLAUG für den niederdeutschen Raum gesammelt wurde²⁶, ist nicht zuletzt das Produkt der Namenvariation im Verein mit der Möglichkeit, aus den Vollnamen mit Hilfe verschiedener Suffixe auch noch Kf. zu bilden. Es sei nur an das häufig zitierte Beispiel E. SCHRÖDERS erinnert, der aus *Hildibrand* und *Gérthrud* 10 neue, regelrechte Vollnamen bildete²⁷. Diese Zahl ließe sich durch die zugehörigen Kf. noch beträchtlich vermehren.

Ist die Variation als namenschöpferischer Akt zu betrachten, so stellt die Nachbenennung im Grunde dessen genaues Gegenteil dar. Nunmehr wurde, sobald ein Kind benannt werden mußte, nach bestimmten Prinzipien aus einer vorgegebenen Reihe von Namen gewählt. Wo dieses System der Namenswahl (also nicht mehr Namensschöpfung) übernommen wurde, waren binnen kürzester Frist bestimmte Namen für Generationen im voraus festgelegt²⁸. Als Folge ergab sich zwangsläufig eine Einengung des innerhalb einer Familie üblichen Namenschatzes auf verhältnismäßig wenige Typen sowie die Möglichkeit, daß Geschwister gleiche Namen erhielten. Im Extrem konnte es dazu kommen, daß schließlich nur ein einziger Name gebräuchlich blieb, so wie etwa im Hause Reuß die Prinzen der jüngeren Linie grundsätzlich nur *Heinrich* hießen²⁹.

Sicherlich ist unter normalen Umständen mit einem gewissen Zustrom neuer Namen aus cognatischen Familienzweigen zu rechnen. Aber letztlich wird auch dort bei gleicher Benennungsweise nur ein begrenzter Bestand vorhanden gewesen sein.

²³ M. KEIL, aaO., S. 26ff. – In Skandinavien läßt sich sogar nachweisen, daß verwandtschaftliche Beziehungen hergestellt wurden, um die Vererbung eines Namens überhaupt erst möglich zu machen, K. A. ECKHARDT, aaO., S. 10ff.

²⁴ Alliteration and Variation in Old Germanic Name-Giving, *Modern Language Notes* 32 (1917), S. 15. – Danach auch H. B. WOOLF, aaO., S. 255.

²⁵ H. B. WOOLF, aaO., S. 254.

²⁶ W. SCHLAUG, *As.PN.* – *DERS.*, Studien.

²⁷ E. SCHRÖDER, aaO., S. 7.

²⁸ Z. B. die Namen *Heinrich* und *Otto* bei den Sachsenkaisern. – Siehe H. W. KLEWITZ, aaO.

²⁹ BACH § 457. – H. MAHREHOLTZ, aaO., S. 7. – A. SOCIN, *Mhd. Namenbuch*, S. 97.

Was sich innerhalb der einzelnen Familien und Sippen im Kleinen abspielte, mußte auch im Großen seine Folgen haben. Der Zusammenbruch des germanischen Namenschatzes nach dem hohen Mittelalter ist eine allgemein bekannte Tatsache. Sicherlich wird man ihn nicht nur der Nachbenennung zur Last legen können. Aber diese Art der Namenwahl dürfte eine entscheidende Rolle mitgespielt haben.

Exkurs 2

NAMENWAHL IM MÜNSTERLAND

Nach den allgemeinen Erörterungen in Exkurs 1 ist zu prüfen, in welchem Umfang sich die Namenvererbung auch im Münsterland feststellen läßt und in welchen Bahnen sie sich bewegt hat. Dabei sind wir allerdings gezwungen, im großen und ganzen auf ein urkundliches Material zurückzugreifen, das in keiner Weise für genealogische Zwecke aufbereitet ist. Weiter unten wird daher noch über die Grenzen der Aussagefähigkeit solcher Belegstellen zu sprechen sein. Aber immerhin enthält ein Teil der Privaturkunden und auch der Bürgerbuchaufzeichnungen gewisse Angaben über den engeren Familienkreis, die sich für unsere Zwecke anführen lassen. Im folgenden sollen die verschiedenen Arten der Namenwahl vorgeführt werden, soweit sie in derartigen Notizen faßbar sind. Vollständigkeit ist natürlich im Rahmen dieser Arbeit nicht möglich. Deswegen ist auch die Zahl der Belege auf das Notwendigste beschränkt.

A. NAMENGLEICHHEIT IN UNMITTELBAR AUFEINANDER FOLGENDEN GENERATIONEN

Gleiche Namen bei Eltern und Kindern ohne Angaben über die evt. sonst noch vorhandenen Familienmitglieder:

MÄNNER:

- (1) *Conradus* . . . filius *Conradi*; 1290, WU III : 1413.
- (2) *Thiderico* cellifici filio *Thiderici* cellificis senioris; Coesfeld 1350, CU I : 188.
- (3) *Bernhardus* Travelman senior; Münster 1363, ADERS 66¹.
- (4) *Werner* de Tentteler de juncge; Coesfeld 1387, CU II : 2².
- (5) *Johan* Humbrechts, de is echte sonne des olden *Johan* Humbrechts; Coesfeld 1452, CU II : 4.

¹ Vorausgesetzt ist die Existenz eines „junior“.

² Nur möglich als Gegensatz zum „senior“.

FRAUEN:

- (6) *Stijne*, sel. *Stinen* dochter van Oelden-Nottelen; Coesfeld 1408, CU II : 2.
 (7) *Gese* van Belen, *Gesen* unde Hermans dochter van Belen; Coesfeld 1430, CU II : 3.
 (8) *Elisabeth* ton Ostenfelde et *Elisabeth* Andorps filia eius naturalis; Münster 1475, ADERS 439.
 (Siehe auch Nr. 63, Anm. 22.)

Die Gleichnamigkeit bei Eltern und Kindern wurde anscheinend gerne gemildert, indem man für die jüngere Generation die entsprechenden Kf. benutzte. Die folgenden Beispiele könnten den Versuch darstellen, bei Mutter und Tochter zu einer besseren Unterscheidung zu gelangen. Dabei muß offen bleiben, ob der Schreiber solcher Texte nach eigenem Ermessen handelte oder gewissenhaft wiedergab, was in den betr. Familien Brauch war:

- (9) Mutter: *Agnes*, Tochter: *Agneta*; 1324, WU VIII : 1741³.
 (10) *Delze* Wolterdinch, ihre Kinder: *Elseke*, Johan; Coesfeld 1389, CU II : 2.
 (11) Gerhardus Junghe, verh. mit *Ghese*, Kinder: Johan, Herman, *Gheseke*; Coesfeld 1379, CU II : 2.

Ganz eindeutig wird in den letzten zwei Beispielen jeweils das jüngere gleichnamige Familienmitglied mit einer Diminutivform bedacht.

Die Zahl der Belege ließe sich nahezu beliebig steigern. Über die Art und Weise der Namenwahl sagen sie jedoch streng genommen nichts aus. Es sind lediglich Beispiele für eine Gleichnamigkeit zwischen Eltern und Kindern, ohne erkennbare Kriterien für ihr Zustandekommen.

Namengleichheit bei Eltern und Kindern mit Angaben über vorhandene Geschwister:

Gleichheit des väterlichen RN mit dem des 1. Sohnes:

- (12) *Conrad* v. Tullinchove, seine Söhne: *Conrad*, Jacob, Gerhard; 1270, WU III : 864.
 (13) *Cesarius* dict. de Schetelike, verh. mit Metteldis, Kinder: *Cesarius*, Henricus, Gherhardus, Beatrix; Münster 1280, WU III : 1103.
 (14) *Henricus* villicus, verh. mit Walburga, Kinder: *Henricus*, Hermannus, Engheradis; Oelde 1299, WU III : 1646.
 (15) *Johan* de Cuer, verh. mit Elzeke, Kinder: *Johan*, Gerd, Arend, Albert, Ghese; Coesfeld 1385, CU II : 2.
 (16) *Tileman* Kosters, verh. mit Hille, Kinder: Lyze, Elzeke, *Tileman*, Johan, Herman; Coesfeld 1449, CU II : 3.

³ Es wäre denkbar, daß die Mutter *Agnes*, die Tochter aber *Nete* gerufen wurde.

- (17) *Evert* Lewe, verh. mit *Elseke*, Kinder: *Evert*, *Elseke*, *Johan*; Coesfeld 1496, CU II : 4.
(Siehe auch Nr. 46.)

Der letzte Beleg zeigt zugleich die Namengleichheit zwischen Mutter und 1. Tochter. Dafür noch weitere Stellen:

- (18) *Conradus de Rechethe*, verh. mit *Elyzabeth*, Kinder: *Johannes*, *Elyzabeth*, *Regelandis*; 1271, WU III : 893.
(19) *Aleydis de Cukeldorp, ceroc.*, Kinder: *Everhardus*, *Johannes*, *Arnoldus*, *Aleydis*, *Lutgardis*; Lünen 1279, WU III : 1083.
(20) *Wicelus*, man., verh. mit *Gertrudis*, Kinder: *Gertrudis*, *Windelheydis*; Milte 1300, WU III : 1662.
(21) *NN Brokeman*, verh. mit *Aleke*, Töchter: *Aleke*, *Udele*, *Ghertrud*, *Elseke*; Coesfeld 1380, CU II : 2.
(22) *Elseke Zybynck*, Kinder: *Diderick*, *Elseke*, *Johan*, *Alike*, *Gese*; Coesfeld 1429, CU II : 3.
(23) *Alhard*, verh. mit *Styne* Schulten, Kinder: *Johan*, *Gerd*, *Alhart*, *Bernd*, *Michael*, *Styne*; Coesfeld 1489, CU II : 4⁴.
(Siehe auch Nr. 29, 39, 65, 66, 71.)

Die folgenden Zitate machen deutlich, daß bisweilen beide Elternteile ihre Namen an die Erstgeborenen weitergeben:

- (24) *Hermannus v. d. Beke*, verh. mit *Elyzabeth*, Kinder: *Hermannus*, *Wesselus*, *Elyzabeth*, *Berta*, *Katerina*; 1298, WU III : 1624.
(25) *Machories Dabeke*, verh. mit *Cristina*, Kinder: *Machories*, *Cristina*, *Berte*, *Alhey*, *Gheze*; Coesfeld 1357, CU I : 251, Anm. 1.
(Siehe auch Nr. 17.)

Die elterlichen RN kehren aber keineswegs nur bei den Erstgeborenen wieder. Es folgen Beispiele für die Namengleichheit zwischen Vater und dem 2. Sohn:

- (26) *Bernhardus de Vinnenberg*, verh. mit *Hildigundis*, Kinder: *Hermannus*, *Bernhardus*, *Johannes*, *Engelbertus*, *Wernerus*, *Mectheldis*, *Gisla*, *Jutta*; 1256, WU III : 600.
(27) *Robertus, villicus*, verh. mit *Walburga*, Kinder: *Cunegundis*, *Alheydis*, *Walburga*, *Conradus*, *Robertus*; Vellern 1299, WU III : 1646⁵.
(28) *Johan van Estene*, verh. mit *Enghele*, Kinder: *Levold*⁶, *Johan*, *Gertrud*; Ahlen 1328, INA I : 4, S. 218 (154).

⁴ Außerdem Namengleichheit zwischen Vater und dem 3. Sohn.

⁵ Außerdem Namengleichheit zwischen Mutter und 3. Tochter.

⁶ Die Urkunde nennt außerdem einen *Levolt* v. E., wohl einen Onkel (Vaterbruder).

- (29) *Arnoldus* dict. Scharlaken, verh. mit Alheydis, Kinder: ohannes, *Arnoldus*, Otto, Alheydis; 1349, CU I: 180⁷.
- (30) *Johannes* thon Verste, verh. mit Alheydis, Kinder: Cyfridus, *Johannes*, Henricus, Elyzabeth, Fibbe; Coesfeld 1367, CU I: 216.
- (31) *Willem* van Wessem, verh. mit Fenne, Kinder: Hinric, *Willem*, Herman, Johan, Hille; Coesfeld 1423, CU II: 3.
(Siehe auch Nr. 59, 67.)

Namengleichheit zwischen Mutter und 2. Tochter:

- (32) Bertoldus, man., verh. mit *Eveca*, Kinder: Helenburgis, *Eveca*; Albersloh 1278, WU III: 1041.
- (33) Johan v. Rechede, verh. mit *Aleidis*, Kinder: Conrad, Bernhard, Herman, Johan, Elizabeth, *Aleydis*, Helena; 1298, WU III: 1614⁸.
- (34) Engelbert van Gemen, verh. mit *Fie*, Kinder: Engelbert, Elzebe, *Fie*, Lise, Gertrud; 1359, CU I: 206⁹.
- (35) Johan de Weghenere, verh. mit *Alike*, Kinder: Godeke, Heyne, Herman, Hillike, *Alike*, Lize; Coesfeld 1381, CU I: 237.
- (36) *Mette* Wolfards, ihre Kinder: Johan, Styneke, Bernt, Peter, Kerstien, *Mette*, Wessel; Coesfeld 1451, CU II: 4¹⁰.
(Siehe auch Nr. 66, 68.)

Auch bei dem folgenden Beleg wird man die Identität der Namen voraussetzen dürfen:

- (37) Clawes Ruwe, verh. mit *Aelheit*, Töchter: Katherina, *Aleke*; Coesfeld 1437, CU II: 3.

Namengleichheit zwischen Vater und dem 3. Sohn:

- (38) *Temmo*, verh. mit Thetburgis, Söhne: Heinricus, Herimannus, *Temmo*; Wiedenbrück 1201, WU III: 5.
- (39) *Johannes* dict. de Vulfhem, verh. mit Rekense, Kinder: Theodericus, Hermannus, *Johannes*, Rodolfus, Rekense, Agnes, Gertrudis; Ahlen 1287, WU III: 1328¹¹.
- (40) *Menzo* de Heydene, mil., seine Söhne: Alhardus, Goswinus, *Menzo*, Wenemarus; 1331, CU I: 156.
- (41) *Gerlich* Vūlinck, verh. mit Enghele, Kinder: Ludeke, Herman, *Gerlich*, Geseke; Münster 1383, INA II: 2, S. 20 (52).

⁷ Außerdem Namengleichheit bei Mutter und Tochter.

⁸ Außerdem noch Namengleichheit zwischen Vater und dem 4. Sohn.

⁹ Außerdem Namengleichheit bei Vater und Sohn.

¹⁰ Als Bürge tritt ein *Johan* Wolfards auf, vermutlich ein naher Verwandter.

¹¹ Außerdem Namengleichheit bei Mutter und 1. Tochter.

- (42) *Herman* Lizen, verh. mit Grete, Kinder: Gheerd, Werner, *Herman*, Lyze; 1398, CU I: 264¹².
- (43) *Hinrick* Deterdinck, verh. mit Fenne, Kinder: Johan, Michel, *Hinrick*; Coesfeld 1434, CU II: 3.
(Siehe auch Nr. 23).

Namengleichheit zwischen Mutter und 3. Tochter:

- (44) Thetmarus Ore, verh. mit *Elizabeth*, Kinder: Johannes, Arnoldus, Stephanus, Hildegundis, Wicburgis, *Elizabeth*; Münster 1295, WU III: 1517.
- (45) Martinus de Alen, verh. mit *Gertrudis*, Kinder: Johannes, Albero, Willenkinus, Rotgerus, Gerburgis, Margareta, *Gertrudis*, Megthildis, Bertradis; 1321, WU VIII: 1498.
(Siehe auch Nr. 27.)

Die folgenden Zitate dürften ebenfalls hierher gehören, denn die formale Identität der Namen war zu jener Zeit noch bekannt¹³.

- (46) Gerhardus de Westerwinkele, verh. mit *Gertrudis*, Kinder: Gerhardus, Bernhardus, Alexander, Methilde, Sophia, *Gesa*; 1271, WU III: 875¹⁴.
- (47) *Gheze*, ihre Kinder: Aleke, Deleke, *Gertrud*; Coesfeld 1387, CU II: 2.

Bei weitem seltener ist die Namengleichheit zwischen Vater und dem 4. Sohn:

- (48) *Otto* von Buckesvorde, seine Kinder: Bernard, Conrad, Johan, *Otto*, Mechtildis; 1273, WU III: 940.
- (49) *Nicholaus* de Hetvelde, verh. mit Conegundis, Kinder: Johannes, Rotgherus, Henricus, *Nicholaus*, Rodolphus; 1287, WU III: 1327.
- (50) *Bernardus*, man., verh. mit Wilburgis, Kinder: Wernerus, Hermannus, Gerhardus, *Bernardus*, Johannes, Theodericus, Wilburgis, Aleydis; Rhede 1304, INA Beibd. I: 1, S. 221 (43)¹⁵.
(Siehe auch Nr. 33, 74.)

Schließlich sei noch ein Fall von Namengleichheit zwischen dem Vater und dem 5. Sohn angeführt:

- (51) *Albertus* de Dudikincbeke, seine Kinder: Thydericus, Alexander, Bernardus, Wilhelmus, *Albertus*, Aleydis, Johannes; 1292, WU III: 1453.

¹² Es besteht die Möglichkeit, daß der BN des Vaters vom RN seiner Mutter abgeleitet ist. Dann hätte seine Tochter den Namen nach ihrer Großmutter.

¹³ Siehe die Gleichung auf S. 68.

¹⁴ Außerdem Namengleichheit zwischen Vater und dem 1. Sohn. – In der Urkunde erscheint außerdem *Mechtildis*, die Schwester Gerhards v. Westerwinkel, nach der dessen älteste Tochter benannt sein kann.

¹⁵ Außerdem Namengleichheit zwischen Mutter und 1. Tochter.

Eine Übertragung des mütterlichen Rufnamens auf die 4. oder 5. Tochter wurde nicht festgestellt¹⁶. Doch ist das sicherlich ein Mangel der Überlieferung.

Die bisher zitierten Stellen könnten den Eindruck entstehen lassen, als ob die Nachbenennung mehr oder weniger auf einen Zweig der Familie beschränkt sei. Auffällig ist natürlich, daß die Reihenfolge der nachbenannten Personen der männlichen Linie von derjenigen in der weiblichen oft erheblich abweicht. Doch läßt sich auch zeigen, daß die elterlichen Namen sich in durchaus gleicher Rangfolge bei den Kindern wiederholen können. Beispiele für die Nachbenennung bei Erstgeborenen beiderlei Geschlechts wurden oben bereits gebracht (Nr. 17, 24, 25).

Nachbenennung bei Zweitgeborenen beiderlei Geschlechts:

- (52) *Willikimus*, verh. mit *Helwigis*, Kinder: *Henricus*, *Willikimus*, *Albertus*, *Henricus*, *Ludgardis*, *Helwigis*; Nottuln 1296, WU III : 1548¹⁷.
- (53) *Levoldus* de Rothem, verh. mit *Gertrudis*, Kinder: *Florencius*, *Levoldus*, *Albertus*, *Aleydis*, *Gertrudis*, *Herradis*, *Gerburgis*, *Bertradis*; Ahlen 1297, WU III : 1568¹⁸.
- (54) *Hinricus* Scherinch, verh. mit *Alheydis*, Kinder: *Johannes*, *Hinricus*, *Ghertrudis*, *Alheydis*; Coesfeld 1353, CU I : 74.

Nachbenennung bei Drittgeborenen beiderlei Geschlechts:

- (55) *Werenzo* de Beckum, verh. mit *Cunegundis*, Kinder: *Godefridus*, *Bernhardus*, *Werenzo*, *Johannes*, *Juttha*, *Mechteldis*, *Kunigundis*; Beckum 1288, WU III : 1345¹⁹.

B. NAMENGLEICHHEIT IM GENERATIONENSPRUNG

Außer der bisher festgestellten Wiederholung gleicher RN in unmittelbar aufeinanderfolgenden Generationen gibt es die Nachbenennung im Generationsprung. Allerdings sind die Zeugnisse dafür verhältnismäßig selten. Die Ursache dafür sehen wir in der Art der Überlieferung, auf die wir uns stützen müssen; denn nur selten sind in den Aufzeichnungen über Rechtsgeschäfte mehr als zwei Generationen erwähnt²⁰.

¹⁶ Daß es sie gibt, zeigen folgende Angaben aus Meppen: Koneke Ostendorp, verh. mit *Lucke*, Kinder: *Johannes*, *Roleff*, *Henrich*, *Bernd*, *Cord*, *Herman*, *Jutteke*, *Tybeke*, *Grete*, *Geze*, *Lucke*, *Daye*; 1410, MeppU., Nr. 184.

¹⁷ Zwei Söhne tragen den gleichen RN, s. S. 114.

¹⁸ WU III : 1642 bezeugt außerdem einen Enkel *Levoldus*.

¹⁹ Ergänzt durch WU III : 1011 vom Jahre 1277. Über die Bedeutung dieser Urkunde s. u. S. 115f.

²⁰ Vgl. die übereinstimmenden Verhältnisse bei L. de MAN, *Keuze van de voornaam*, S. 17ff.

Benennung eines Enkels nach dem Großvater väterlicherseits:

- (56) *Gotefridus* de Beveren; Sohn: *Godescalcus*; Enkel: *Godefridus*; Münster 1247, WU III: 470.
- (57) *Hermannus*; Sohn: *Henricus*; Enkel: *Hermannus* de Herde; Münster 1294, WU III: 1504.
- (58) *Johannes* dict. Ruzce; Sohn: *Wilhelm Catulus*; Enkel: *Johannes*; Darfeld 1298, WU III: 1595.
- (59) *Godeke* de Schenke, seine Kinder: *Johan*, *Godeke*, *Odele*; *Johans* Kinder: *Godeke*, *Johan*; Dülmen 1344, INA Beibd. I: 2, S. 347 (75)²¹.
- (60) *Symon*; Sohn: *Herman van Velen*; Enkel: *Berent*, *Symon*, *Lyzeke*, *Gheertrud*, *Styne*, *Neze*; 1389, CU I: 248.
(Siehe auch Nr. 53, Anm. 18).

Benennung eines Enkels nach dem Großvater mütterlicherseits:

- (61) *Godeke* Vot; Tochter: *Elzeke*, verh. mit *Herman Gesscher*, Kinder: *Godeke*, *Jutte*, *Gerdrut*, *Bate*; Coesfeld 1413, CU II: 3.
- (62) *Gerd* Hebinck; Tochter: *Ghese*, verh. mit *Diderick* tor Oldenmollen, Kinder: *Gerd*, *Aleke*; Coesfeld 1417, CU II: 3.
- (63) *Diderick* van Oesterwick, verh. mit *Bate*, Tochter: *Bate*, deren Kinder: *Johan*, *Gheseke*, *Diderick*, *Godeke*; Coesfeld 1435, CU II: 3²².
(Siehe auch Nr. 64.)

Benennung einer Enkelin nach der Großmutter väterlicherseits:

- (64) *Hermannus* dict. de Monasterio, verh. mit *Gisla*, Kinder: *Hermannus*, *Ludolfus*, *Jutta*, *Cristina*; *Hermans* Kinder: *Gisla*, *Hermannus*, *Ludolfus*; Münster 1270–84, WU III: 877, 1265 u. 1266²³.
- (65) *Lyse*, ihr Sohn: *Jordanus*, verh. mit *Beatrix*, deren Kinder: *Lutger*, *Otto*, *Beatrix*, *Christine*, *Lyse*; Wiedenbrück 1286, WU III: 1774²⁴.
- (66) *Lyza*, ihre Kinder: *Lyze*, *Ermegardis*, *Gertrudis*, *Ecbertus* de Verlebroke, verh. mit *Margareta*, deren Kinder: *Lyze*, *Margareta*, *Christina*; Bocholt 1339, INA Beibd. I: 1, S. 226 (70)²⁵.

²¹ Außerdem Namengleichheit beim Vater und dem 2. Sohn.

²² Außerdem Namengleichheit bei Mutter und Tochter.

²³ Außerdem besteht Namengleichheit zwischen Vater und Sohn, Großvater und Enkel sowie Onkel und Neffen.

²⁴ Außerdem Namengleichheit zwischen Mutter und 1. Tochter.

²⁵ Außerdem Namengleichheit in beiden Generationen zwischen Mutter und Tochter, dadurch auch zwischen Tante und Nichte.

Hierher ist auch zu stellen:

- (67) Albertus v. d. Wieck, verh. mit *Elisabeth*, Kinder: Alf, Albert, Gezeke; Alfs Tochter: *Elzeke*; Münster 1388, MU I: 294 u. 238²⁶.
- (68) Gherhardus Brune, verh. mit *Mechildis*, Töchter: Penseke, *Mechildis*. Pensekes Tochter: *Mette*; Dülmen 1352/98, INA Beibd. I: 2, S. 353 (100) u. S. 369 (34)²⁷.
- (69) Johannes ton Oltena, verh. mit *Fibba*; Tochter: Christina; Enkelinnen: *Fibba*, Alheydis; Coesfeld 1356, CU I: 204.
(Dazu evtl. noch Nr. 42, Anm. 12.)

C. NAMENGLEICHHEIT MIT SONSTIGEN VERWANDTEN

Gleiche Namen bei Kindern und einem Vaterbruder:

- (70) Vulfhardus (de Walegarden), verh. mit Alheydis, hat u. a. einen Bruder *Goscalcus*; Vulfhards Kinder: *Goscalcus*, *Gostya*; Stromberg 1298, WU III: 1597.
- (71) Hinricus de Rodepe, verh. mit Sophia, hat einen Bruder *Lubertus*; Hinrichs Kinder: *Lubertus*, Theodericus, Hermannus, Sophya, Conegundis; Darup 1348, INA Beibd. I: 2, S. 349 (82)²⁸.
(Dazu noch Nr. 28, Anm. 6; Nr. 64, Anm. 23.)

Es ist mit einiger Berechtigung anzunehmen, daß entsprechende Beziehungen auch zu Mutterbrüdern sowie Vater- und Mutterschwestern vorhanden waren, auch wenn sie in unserem Material nicht zum Vorschein kommen.

D. NAMENGLEICHHEIT BEI GESCHWISTERN

- (72) *Suederus* de Monasterio, verh. mit Agnes, Kinder: Albertus, *Suederus*, Bernhardus, *Suederus*, Hermannus, Heylewigis; Wolbeck 1280, WU III: 1110²⁹.
- (73) *Svederus* de Ringhelenberghe, verh. mit Alheydis, Kinder: *Svederus*, *Swederus*, Konegundis, Gertrudis; 1315, WU VIII: 998; 1000.
- (74) Herman van den Bele, verh. mit Oda, Kinder: Reynolt, Johan, Matheus, Herman, *Grethe*, *Grethe*; Haselünne (Kr. Meppen) 1427, MeppU. Nr. 204³⁰.
(Siehe auch Nr. 52.)

²⁶ Zur Identität der Namen siehe die Gleichung auf S. 71.

²⁷ Außerdem Namengleichheit zwischen Mutter und 2. Tochter, dadurch auch zwischen Tante und Nichte. Zur Identität der Namen s. die Gleichung auf S. 69.

²⁸ Außerdem Namengleichheit zwischen Mutter und 1. Tochter.

²⁹ Außerdem besteht Namengleichheit zwischen Vater und zwei Söhnen.

³⁰ Außerdem Namengleichheit zwischen Vater und dem 4. Sohn.

Ob man bei den unter Nr. 34 aufgeführten Schwestern *Elzebe* und *Lise* sowie bei *Lyse* und *Elseke* unter Nr. 16 von Gleichnamigkeit sprechen darf, läßt sich zwar nicht mit Bestimmtheit ausmachen, ist aber zumindest im zweiten Fall wegen ähnlich lautender Namengleichungen durchaus möglich³¹.

E. REGELN FÜR DIE NAMENVERERBUNG

Vor den Erörterungen darüber, ob man auf Grund dieses Befundes tatsächlich bereits von Regeln für die Namenwahl im Münsterlande sprechen darf, ist es notwendig, den uns vorliegenden Stoff auch auf die Grenzen seiner Aussagefähigkeit hin zu prüfen, um evtl. Trugschlüssen möglichst weit aus dem Wege zu gehen.

Wie gesagt, stammen die Belegstellen fast nur aus Privaturkunden, die höchst selten mehr als zwei Generationen umgreifen. Nur vereinzelt ließen sich die Namenreihen aus mehreren Urkunden kombinieren. Nun könnte man fragen, ob die Reihenfolge, in der die Kinder in den Urkunden auftreten, sich auch tatsächlich nach der Geburtenfolge richtet. Ist der an erster Stelle erscheinende Name derjenige des Erstgeborenen? Dabei mag ruhig außer Betracht bleiben, daß in der Regel zuerst die Söhne, danach die Töchter notiert werden. Aber die Konstanz solcher Reihungen, die immer wieder festgestellt werden kann, wenn derselbe Personenkreis in verschiedenen Urkunden auftritt³², spricht für eine bewußte Absicht. Dabei kann es nur um eine Darstellung der durch die Geburt bestimmten Ordnung gehen, weil diese rechtlich, insbesondere erbrechtlich, von größter Bedeutung war.

Nicht so leicht von der Hand zu weisen ist dagegen der Einwand, daß bei solchen Namenreihen mit Störungen gerechnet werden muß, die z. B. durch den Tod von nachgeborenen Familienmitgliedern entstehen können. Unter Nr. 55 wurde oben solch ein Fall aufgenommen, wo ohne Ergänzung durch eine ältere Nachricht ein völlig falsches Bild von der Weitergabe des mütterlichen Namens entstanden wäre. Die Namen der Kinder des *Werenzo v. Beckum* und seiner Gemahlin *Cunegundis* lauten 1277: *Godefridus, Bernhardus, Juttha* und *Mechteldis*³³. Sechs Jahre später sind noch mehr Kinder vorhanden, denn die Namenreihe lautet jetzt: *Bernhardus, Godefridus, Werenzo, Jutta* und *Cunigundis*³⁴.

³¹ Siehe S. 74: *Else* = *Lyse*.

³² Ein Beispiel: Der Knappe *Bernd Valcke* tritt in mehreren Urkunden auf; als seine Kinder erscheinen 1388: *Henrich, Hilleberg, Heilike, Jutte*; INA Beibd. I: 2, S. 166 (263). 1389: *Henrich, Helberg, Heilike, Jutte*; aaO., S. 167 (267). 1393 treten nur die Töchter auf: *Hildebergh, Heyleke* (Jutte fehlt aus nicht feststellbaren Gründen); INA Beibd. I: 1, S. 235 (119). Man sieht, daß die Schreibweise der Namen nicht so wichtig war, aber auf die Einhaltung der Reihenfolge großer Wert gelegt wurde.

³³ WU III: 1011. Godefridus, der hier an zweiter Stelle erscheint, führt in den übrigen Urkunden die Reihe der Kinder an.

³⁴ WU III: 1235.

Die *Mechteld* ist inzwischen aus nicht mehr genau faßbaren Gründen aus dem Familienverband ausgeschieden, denn sie fehlt auch 1288: *Godefridus, Bernhardus, Werenzo, Johannes, Juttha* und *Cunegundis*³⁵. Nur durch die älteste Urkundenstelle ist es möglich, die gleichrangige Vererbung der elterlichen RN an die Kinder nachzuweisen: der dritte Sohn heißt nach dem Vater, die dritte Tochter nach der Mutter. In den jüngeren Nachrichten ist die Reihenfolge durch das Fehlen der *Mechteld* gestört³⁶. Leider gibt es in den meisten Fällen so gut wie keine Kontrollmöglichkeiten.

Da für das Mittelalter mit einer nicht unerheblichen Sterblichkeitsrate bei den Kindern und Jugendlichen zu rechnen ist, muß man stets auf Lücken in den urkundlich überlieferten Namenreihen gefaßt sein. Für unsere Fragestellung bedeutet das in erster Linie, daß die Rangfolge, nach der die Namen innerhalb einer Familie vergeben wurden, nicht mit unbedingter Sicherheit festgestellt werden kann. Dagegen dürfte die Tatsache, ob in der betr. Familie die Sitte der Namenvererbung herrschte oder nicht, nur selten völlig verdeckt worden sein. Prinzipiell wäre also nichts gegen die Verwendung der ausgewählten Urkundenstellen für unsere Zwecke einzuwenden.

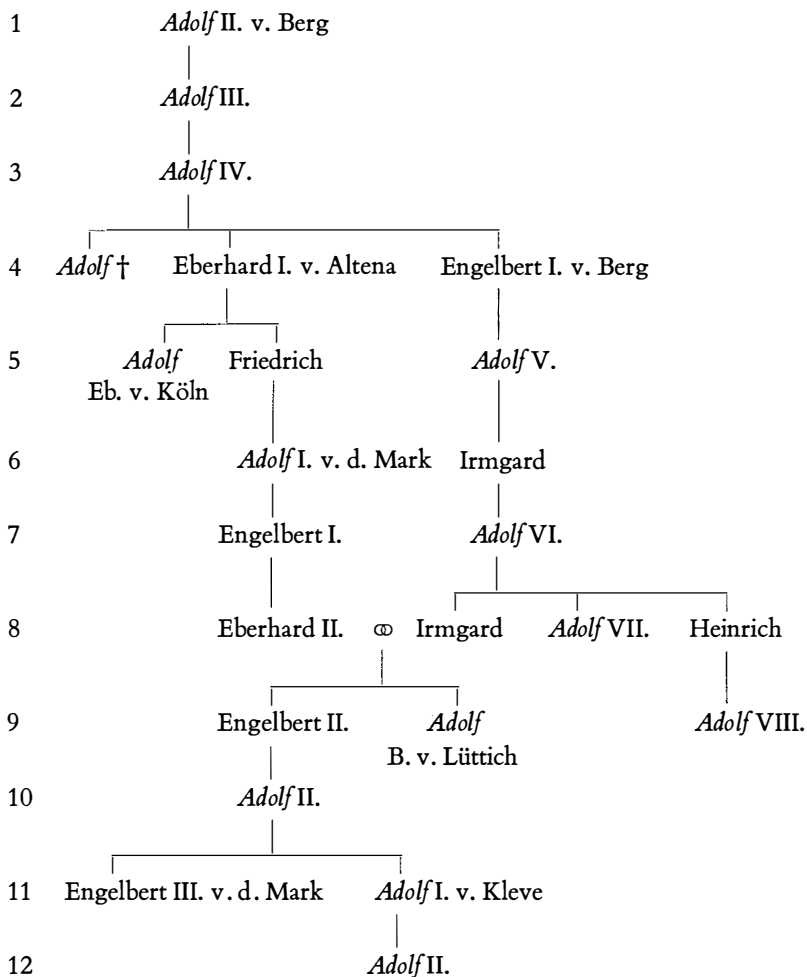
Betrachten wir einmal ganz summarisch die oben zusammengestellten Belege, die selbstverständlich nur eine mehr oder weniger zufällige Auswahl darstellen, so zeigt sich, daß Gleichnamigkeit bei Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Großvater bzw. -mutter und Enkel (in) sowie bei Onkel und Neffen vorkommen. Aus letzterem darf man sicherlich schließen, daß gleiche Beziehungen auch bei Tanten und Nichten sichtbar würden, wäre nur die Überlieferung etwas günstiger.

Wegen der unserem Material anhaftenden Mängel sei an dieser Stelle noch auf einige Stammbäume westfälischer Geschlechter zurückgegriffen. Dadurch wird es möglich, auch einmal über eine größere Anzahl von Geschlechterfolgen hinweg die Handhabung der Namenwahl zu beobachten. Die sämtlichen Stammfolgen einzeln wiederzugeben und jedem Namen darin nachzugehen würde jedoch zu weit führen. Darum wird an Hand der folgenden Schemata (s. S. 117-122) der Erbgang der wichtigsten Namen bei drei westfälischen Familien dargestellt:

³⁵ WU III : 1345. Sie hat wahrscheinlich geheiratet, denn offenbar ist sie mit der im Jahre 1300 in Münster bezugten *Mechtildis* v. Bekehem identisch, WU III : 1679. – F. v. KLOCKE, aaO., S. 134f., bietet einen ähnlichen Fall.

³⁶ Dieses Beispiel demonstriert, wie sorgfältig bei der Anordnung der Namen auf die Reihenfolge nach der Geburt geachtet wurde.

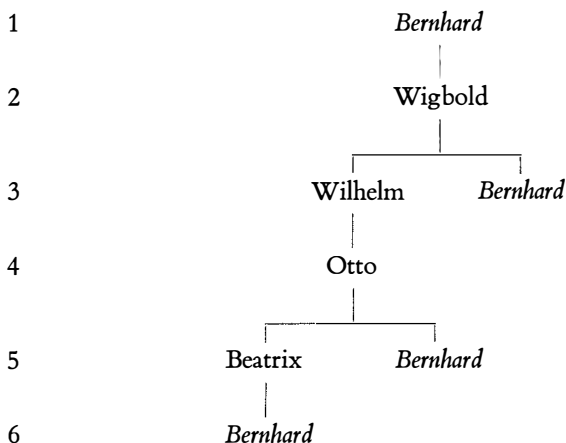
Schema I gibt die Vererbung des Namens *Adolf* im Hause der Grafen von Berg mit ihrer großen Verwandtschaft wieder, und zwar über 12 Generationen hinweg³⁷:



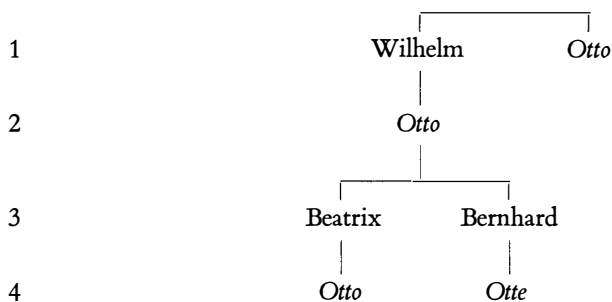
Adolf I. v. Kleve ist sicherlich nach seinem geistlichen Großonkel, dem Bischof v. Lüttich, benannt, weil er selbst für den geistlichen Stand bestimmt und tatsächlich zunächst Bischof von Münster und Erzbischof von Köln war, ehe er in den weltlichen Stand zurücktrat.

³⁷ Schema I–III beruhen auf den Genealogischen Übersichten, die LEVOLD VON NORTHOFF, Die Chronik der Grafen von der Mark, übersetzt und erläutert von H. FLEBBE, Münster/Köln 1955, S. 179ff., beigegeben sind.

Schema IV: Erbgang des Namens *Bernhard* bei den Edelfherren von Horstmar³⁸.



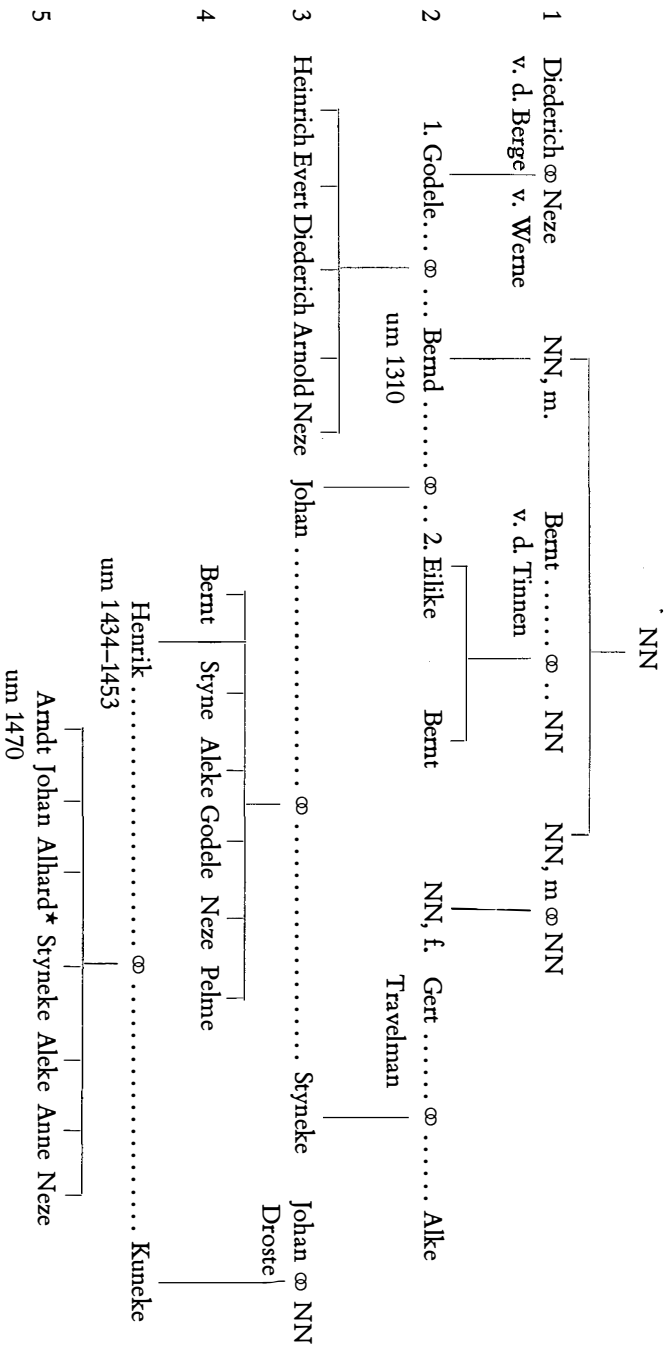
Schema V: Erbgang des Namens *Otto* bei den Edelfherren von Horstmar (entspricht den Nummern 3–6 in Schema IV).



An dieser Stelle wird ein Stammbaum der münsterischen Patrizierfamilie v. Drolshagen aus dem 14. und 15. Jh. eingeschaltet (S. 120). Er zeigt sehr klar, in welchem Ausmaß die RN der Nachgeborenen von denen der Vorfahren abhängig waren. Zwei Schemata machen die Vererbung der wichtigsten RN in dieser Familie deutlich.

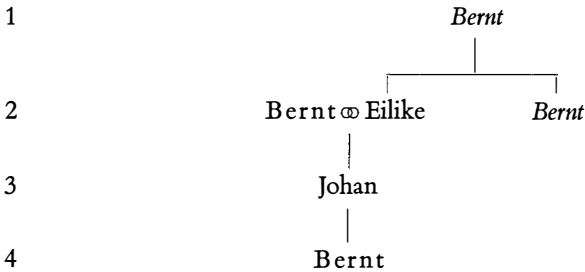
³⁸ Schema IV und V beruhen auf der Stammtafel bei F. DARPE, Geschichte Horstmars, seiner Edelfherren und Burgmannen, WZ 42 (1884), S. 186.

Stammfolge der Familie von Droshagen
 Nach R. ud. Fhr. von WENDT zu GRASSENSTEIN, Nachricht über die Familie von Droshagen von dem Ritter Arndt von
 Droshagen 1470. WZ 17 (1856), S. 307ff.

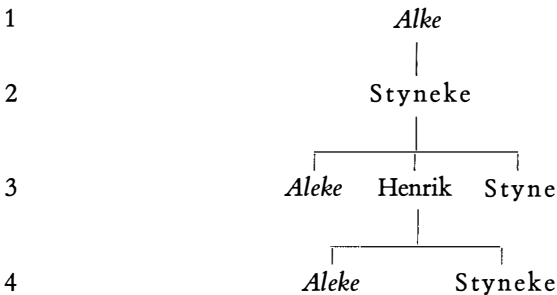


*Der Name *Alhard* ist in der Familie Droste ein „Leiname“, s. ADERS, Register, S. 55.

Schema VI: Erbgang des Namens *Bernt* in der Familie v. Drolshagen (entspricht den Nummern 1–4 des Stammbaums).

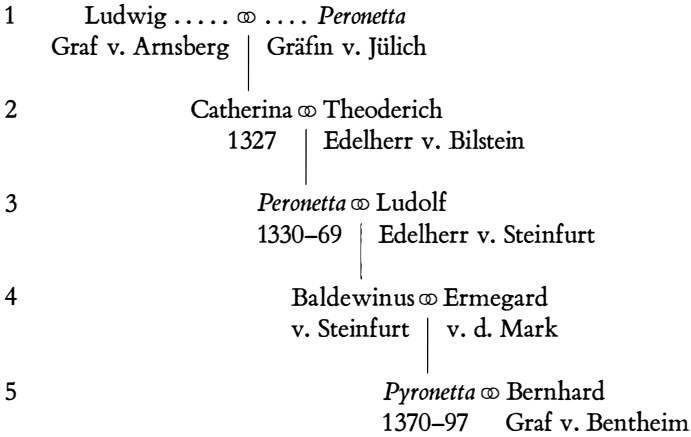


Schema VII: Erbgang der Namen *Al(e)ke* und *Styne(ke)* in der Familie v. Drolshagen (entspricht den Nummern 2–5 des Stammbaums).



Die Zahl der Beispiele ließe sich fast beliebig erweitern. Jede Stammtafel würde neue hinzusteuern. Prinzipiell wären es aber stets dieselben Bilder. Daher soll an Hand des folgenden Schemas nur noch gezeigt werden, wie ein Name durch Heirat an andere Familien weitergegeben wurde. Zugleich erhalten wir einen beispielhaften Fall von Namenvererbung im Generationensprung, und zwar in weiblicher Linie³⁹:

³⁹ Zusammengestellt nach A. O. HÜSER, Geschichtliche Nachrichten über die Ämter Bilstein, Waldenburg und Fredeburg, WZ 17 (1856), S. 65ff.; J. S. SEIBERTZ, Diplomatistische Familiengeschichte der Dynasten und Herren im Herzogthum Westfalen, S. 50; 52 und Beilage I, sowie Angaben aus INA I: 4.

Schema VIII: Erbgang des Namens *Peronetta*⁴⁰.

In dem hier gebotenen Material kommt Namengleichheit vor zwischen Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Großvater bzw. Großmutter und Enkel(in), Urgroßvater und Urenkel, Urgroßmutter und Urenkelin, Onkel und Neffen, Tante und Nichte, Großonkel und Großneffen sowie Großtante und Großnichte. In einem Fall (Schema IV) scheint sogar eine Beziehung zwischen Urgroßonkel und Urgroßneffen vorzuliegen. Allerdings ist es nicht ausgeschlossen, daß hier vielleicht ein Zwischenglied aus irgendwelchen Gründen nicht in der Überlieferung erscheint.

Das Resultat stimmt nicht nur mit den oben (S. 116) bereits gewonnenen Ergebnissen überein, sondern füllt gerade die Lücken aus, welche die Urkundenzitrate (1–74) offen ließen. Es zeigt sich also ganz deutlich, daß im Münsterland wie überhaupt in Westfalen grundsätzlich dieselben Weisen der Nachbenennung vorkommen, die bei verschiedenen germanischen Völkerschaften und z. T. schon für erheblich frühere Zeiten nachgewiesen sind⁴¹. Damit haben wir ein Grundprinzip der heimischen Namengebung erfaßt. Jedoch besteht kein Anlaß, dieses etwa nur auf Westfalen zu beschränken. In Kortrijk (Flandern) kommt zu Beginn des 15. Jhs. neben der Identität der Namen von Vater und Sohn, Mutter und Tochter auch diejenige bei Großvater bzw. -mutter und Enkel(in) (nach beiden Seiten), Onkel und Neffen sowie Tante und Nichte vor⁴². Aus Löwen (Brabant) wird für das 13./14. Jh. die Namensgleichheit bei Vater und Sohn in großer Zahl, bei Mutter und Tochter nur selten, von Großvater und

⁴⁰ Zu diesem Namen s. S. 98f.

⁴¹ H. B. WOOLF, aaO. – M. KEIL, aaO.

⁴² F. DEBRABANDERE, Kortrijkse PN, S. 246ff.; 249f.

Enkel vereinzelt überliefert⁴³. Die Verschiedenartigkeit der Proportionen muß wohl der Art der Quellen zugeschrieben werden. Eine ganze Reihe von durchweg oberdeutschen Belegen für die Namenübereinstimmung zwischen Vater und Sohn, Mutter und Tochter, Großvater bzw. Großmutter und Enkel(in), Onkel und Neffen, Tante und Nichte findet man bei SOCIN⁴⁴. Auch im Magdeburger Raum sind Fälle der Namenvererbung vom Großvater auf den Enkel und vom Vater auf den Sohn nachgewiesen⁴⁵. Dabei ist zu bedenken, daß die hier zitierten Nachrichten nur Splitter eines unerschöpflichen Materials darstellen.

Natürlich besteht der Wunsch, über die allgemeine Feststellung des bei der Namenwahl wirksamen Grundprinzips der Nachbenennung noch hinauszukommen. Vor allem liegt die Frage nahe, ob es nicht gewisse Regeln gegeben hat, wodurch der Erbgang der zu vergebenden Namen festgelegt wurde. In der Tat sind uns eine Reihe von Erscheinungen überliefert, die zwar erst aus sehr viel jüngerer Zeit stammen, aber sicherlich in viel älteren Zuständen wurzeln. Dabei handelt es sich im wesentlichen um Beobachtungen, die wir der Volkskunde verdanken:

Im ehemaligen Herzogtum Oldenburg erhielt der älteste Sohn den Namen des Großvaters von Vaters Seite, der zweite Sohn denjenigen des Großvaters mütterlicherseits. Bei Töchtern wurde in derselben Reihenfolge verfahren⁴⁶. Waren mehr Kinder vorhanden, so wurden nach den Namen der Großeltern diejenigen ihrer Geschwister vergeben⁴⁷. Der Generationensprung blieb also auf jeden Fall gewahrt. Allerdings spricht STRACKERJAN, als er diese Verhältnisse in der Mitte des 19. Jahrhunderts beschreibt, ausdrücklich von einer *früher* allgemeinen Sitte, die mehr und mehr aufgegeben wurde⁴⁸.

In Ostfriesland wurden ebenfalls der älteste Sohn nach dem Großvater väterlicherseits, die folgenden der Reihe nach dem Großvater mütterlicherseits, dem eigenen Vater, den Oheimen usw. nachbenannt. Bei Töchtern verfuhr man entsprechend, aber mit der Mutterseite beginnend⁴⁹.

Über die Namengebung im südlich angrenzenden Saterland hat J. H. MINSSEN folgendes mitgeteilt⁵⁰: „Der älteste Sohn erbt den Namen des Großvaters, die älteste Tochter den Namen der Großmutter; und zwar giebt zuerst der Großvater oder die Großmutter väterlicher Seite, und beim zweiten Kinde

⁴³ L. DE MAN, aaO., S. 19; 21; 18. – Ein weiteres Beispiel für die Benennung des Enkels nach dem Großvater bei K. ROELANDTS, *Niederlandse familienamen*, S. 11.

⁴⁴ Mhd. Namenbuch, S. 98 ff.

⁴⁵ R. ZODER, *Diss.*, S. 91 f.

⁴⁶ Dieselbe Ordnung gilt auf den Halligen, s. P. SARTORI, *Sitte und Brauch I*, S. 40.

⁴⁷ L. STRACKERJAN, *Aberglaube u. Sagen II*, S. 128. – BACH § 467.

⁴⁸ aaO.

⁴⁹ H. ZAHRENHUSEN, *Ostfries. PN*, S. 8. – Vgl. auch W. LÜPKES, *Ostfriesische Volkskunde*, S. 93.

⁵⁰ J. F. MINSSEN, *Mittheilungen aus dem Saterlande*, *Friesisches Archiv 2* (1854) S. 153.

der Großvater oder die Großmutter mütterlicher Seite dem oder der Neugeborenen den Namen. Beim dritten Kinde kommt die Reihe wieder an die Verwandten des Mannes und beim vierten an die der Frau, und so immer wechselweise weiter. Nach den Großältern kommen die Onkel und Tanten und dann die Vettern und die Basen, die den Täuflingen ihre Namen leihen.”⁵¹

Im Kreise Neustadt am Rübenberge, also im Hannoverschen, bekamen noch zu Anfang dieses Jhs. bisweilen die erstgeborenen Söhne den Namen des Vaters, die erste Tochter den der Mutter. Doch war es häufiger, daß der erste Sohn den RN des Vaters und als weitere Vornamen die seiner Paten, zu denen oft die Großväter gehörten, erhielt. Die Tochter empfing entsprechend den mütterlichen RN und diejenigen ihrer Paten⁵². Hier liegt eindeutig eine verhältnismäßig junge Entwicklung vor, denn die Voraussetzung zu einer solchen Benennungsweise ist die Möglichkeit, einem Kinde gleichzeitig mehrere Namen zu verleihen. Dieser Brauch gewinnt aber erst seit dem 16. Jh. weitere Verbreitung⁵³.

Weniger ausführlich ist das Zeugnis aus der Eifel, wo aber ebenfalls die erstgeborenen Söhne und Töchter sehr gern nach den Großeltern benannt wurden⁵⁴. Alle sonst noch möglichen Fälle der Nachbenennung sind unerwähnt, doch liegt es nahe, ähnliche Verhältnisse wie in den anderen Landschaften zu vermuten. – Am Niederrhein ist heute noch in vielen bäuerlichen Familien die Benennung der ersten vier Kinder nach den Großeltern eine bewußt befolgte Pflicht⁵⁵.

Faßt man die zitierten Beobachtungen der Volkskunde zur Namenwahl zusammen, so gibt es die Benennung nach den Großeltern, den Eltern und den elterlichen Geschwistern und zwar oft in dieser Reihenfolge. Das entspricht grundsätzlich wieder dem Befund, der sich aus den Urkundenstellen (1–74) für das mittelalterliche Münsterland ablesen ließ. Nur die Proportionen sind andere. Dort überwiegen ja bei weitem die Zitate, die eine Identität der Namen bei Eltern und Kindern ergeben, wogegen die Vererbung im Generationensprung nur vereinzelt faßbar wird. Wie sehr das aber durch die Eigenart der uns zur Verfügung stehenden Quellen bedingt ist, machten die Schemata II, III, V, VII und VIII deutlich. An diesen läßt sich besonders gut ablesen, daß der Generationensprung in der Namengebung eine erheblich größere Bedeutung besessen haben muß. Insofern bedarf unser Material der Korrektur.

Es ist dabei zu bedenken, daß ursprünglich wohl nur dann ein Name „ver-

⁵¹ Prof. Dr. D. HOFMANN, Münster, machte mich freundlicherweise darauf aufmerksam, daß der Abdruck des Zitats bei F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 161, nicht wortgetreu ist.

⁵² K. HECKSCHER, Die Volkskunde des Kreises Neustadt am Rübenberge, S. 149. – BACH § 470.

⁵³ BACH § 306.

⁵⁴ A. WREDE, Eifeler Volkskunde, S. 202.

⁵⁵ E. QUADFLIEG, Erbnamensitte beim Aachener und Kölner Patriziat, S. 17.

erbt“ werden konnte, wenn er durch den Tod seines bisherigen Trägers freigeworden war⁵⁶. Weil diese Voraussetzung in der großelterlichen Generation normalerweise eher zutraf als in der elterlichen, so konnte es ohne weiteres später zu der Gewohnheit kommen, die Namen der Großeltern bei der Namensgebung zu berücksichtigen, auch wenn diese noch lebten. Welche Bedeutung dieser Brauch für die deutschen Königshäuser hatte, wurde von H. W. KLEWITZ für die Zeit von 919–1250 untersucht: „... in der Tat ist jeder als Königssohn geborene deutsche König nach dem Großvater genannt worden. So Otto III. nach Otto d. Gr. . . . Einzig Heinrich IV. scheint diese Regel zu durchbrechen, doch von ihm überliefert, sie bestätigend, die Augsburger Annalen, daß er ursprünglich Konrad genannt worden sei. Otto II. aber war nicht der älteste Sohn Ottos d. Gr. aus dessen Ehe mit der burgundischen Adelheid, sondern hatte zwei frühverstorbene Brüder, deren ältester Heinrich hieß. Wie denn auch Heinrich VI. einen älteren Bruder besaß, der wie ihr Großvater Friedrich hieß.“⁵⁷

Es zeigt sich also, daß hier zumindest den großväterlichen Namen der Vorrang gebührte. Man darf unter dem Eindruck der oben beigebrachten Zeugnisse sicherlich von einer weitverbreiteten Bevorzugung der großelterlichen Namen reden.

Wie steht es dann aber mit den schier zahllosen Beispielen, wonach der Name der Eltern bei den Kindern wiederkehrt? Zunächst ist festzuhalten, daß eine gültige Aussage erst dann abverlangt werden kann, wenn die urkundlichen Unterlagen auch etwas über die vorhergehenden Generationen aussagen. Die Identität der Namen von Vater und Sohn oder Mutter und Tochter besagt noch gar nichts über den Erbgang der Namen, solange die großelterlichen RN oder diejenigen der elterlichen Geschwister nicht eindeutig ausgeschrieben werden können. Deswegen reichen auch Nennungen wie *Conradus filius Conradi* oder *Stijne, sel. Stinen dochter* für unsere Zwecke nicht aus.

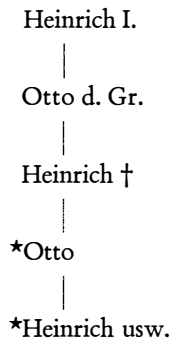
Es war oben bereits davon die Rede, daß bei größerer Kinderzahl nach den großelterlichen auch die elterlichen RN vergeben wurden. Otto d. Gr. hat ja auch seinen 3. Sohn mit dem eigenen Namen begabt. Wo also Kinder die Namen ihrer Eltern tragen, kann man mit Fug annehmen, daß sie noch ältere Geschwister haben. Allerdings darf man das nicht zur Regel erheben.

Am Beispiel der Ottonen wird aber außerdem deutlich, welche Wirkung das Lebensschicksal einer Familie auf den Gang der Namenswahl haben konnte. Eigentlich sollte ja ein Heinrich die Nachfolge Ottos d. Gr. antreten. Heinrichs

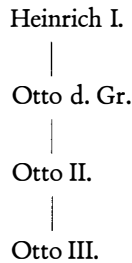
⁵⁶ BACH §§ 468; 500. – K. A. ECKHARDT, aaO., S. 19. – Entsprechend zu werten ist die von THOMAS KANTZOW überlieferte Nachricht zum 1531 erfolgten Tode des Herzogs Georg von Pommern: „Sein Gemahel aber, die Marggravin, was schwanger; die gepur darnach auf'n Winter eine Tochter, die wurt Georgia geheissen nach der Art der Pommern, die die Tochter, so nach dem Vater geporn werden, nach dem Vater nennen pflegen“. O. LAUFFER, Niederdeutsche Volkskunde, S. 94.

⁵⁷ H. W. KLEWITZ, aaO., S. 31f.

vorzeitiger Tod aber brachte den Zweig zum Ersterben, dessen Erbfolge nach folgendem Schema hätte verlaufen können:



Weil aber Otto an seine Stelle rückte, kam unter konsequenter Beachtung desselben Prinzips bei der Namenwahl statt dessen die Reihe



zustande. Der Generationensprung ist hier optisch nicht mehr wahrnehmbar. Man gewinnt vielmehr den Eindruck, der Name sei regelmäßig vom Vater auf den Sohn übergegangen.

Damit erkennen wir bereits eine andere Entwicklungstendenz, die der Schematik der Namenvererbung innewohnt. Selbst wenn Ottos d. Gr. Erstgeborener Heinrich am Leben geblieben wäre und die Reihe seiner Nachfahren ihren Fortgang nach der obigen Darstellung gefunden hätte, wäre in der Familie seines Bruders Otto der „verdeckte Generationensprung“ dennoch zustande gekommen. In jeder Familie nämlich, deren Kinderzahl ein bestimmtes Mindestmaß erreicht, bildeten sich, solange die Namenwahl intakt bleibt, sowohl Namenreihen mit deutlich erkennbarem Generationensprung wie auch solche mit völliger Identität der Namen über Generationen hinweg (vgl. z. B. Schema I [Adolf] mit Schema III [Eberhard]). Wenn schließlich für eine solche generationenlange Namengleichheit die Begründung in Vergessenheit geriet, konnte daraus der ebenfalls nicht seltene Brauch hervorgehen, grundsätzlich

den Erstgeborenen nach dem Vater zu benennen. Für die weibliche Linie sind die entsprechenden Verhältnisse anzunehmen.

An dieser Stelle muß noch eine andere Erscheinung erwähnt werden. Es kommt nämlich im Mittelalter gar nicht selten vor, daß in einer Familie mehrere Geschwister den gleichen Namen tragen⁵⁸. Solche Fälle mußten aber nach der Ordnung der Namenwahl zwangsläufig eintreten, wenn z. B. die beiden Großväter oder auch Vater und Schwiegervater gleichnamig waren. In der Zeit der Massennamen wie Johan, Hinrik und Bernhart war das leicht möglich. Außerdem kann die Namengleichheit von Geschwistern auch wieder durch die Schematik der Namenwahl selbst zustandekommen. Hier ist also die Entstehung des Phänomens zu sehen, welches dann zu dem eigenartigen Extrem weiterentwickelt werden konnte, wonach alle Söhne den väterlichen RN erhielten⁵⁹.

Fassen wir die bisherigen Beobachtungen und Erwägungen zusammen, so ergibt sich für die mittelalterliche Namenwahl das folgende Grundschemata:

Der 1. Sohn erhält den RN des Großvaters väterlicherseits
 Der 2. Sohn erhält den RN des Großvaters mütterlicherseits
 Der 3. Sohn erhält den RN des Vaters.

Die 1. Tochter erhält den RN der Großmutter mütterlicherseits
 Die 2. Tochter erhält den RN der Großmutter väterlicherseits
 Die 3. Tochter erhält den RN der Mutter.

Weitere Kinder werden nach großelterlichen und elterlichen Geschwistern, evtl. auch nach den Urgroßeltern benannt.

Das hier gewonnene Schema ist im Grunde nicht neu. Für uns bedeutet das gewissermaßen eine Bestätigung. Es wird nämlich schon seit längerer Zeit von den Genealogen benutzt, wenn es darum geht, die in der Familienüberlieferung bestehenden Lücken mit Hilfe der sog. Leitnamen oder besser Erbnamen⁶⁰ zu überbrücken. Man versteht darunter einen RN, „der sich bei einem Geschlecht vorzüglich und bezeichnend (leitend) findet und sich im Mannesstamm wie aber auch durch Töchter vererbt“⁶¹. Der Erbgang solcher Namen aber vollzog sich im großen und ganzen in den oben aufgezeichneten Bahnen.

Natürlich haben wir allenfalls eine Regel, nicht ein starres Gesetz vor uns. Es handelt sich um eine echte Volkssitte, die der Wandlung und Abänderung unterworfen ist⁶². So konnte sich das obige Schema z. B. dadurch verändern,

⁵⁸ Siehe S. 112, Nr. 52, und S. 114, Nr. 72–74. – BACH § 457 mit Lit. – R. ZODER (Diss.), S. 86f.

⁵⁹ BACH § 470. – H. MAHREHOLTZ, aaO., S. 7. – Siehe auch oben S. 105. – R. ZODER, Zeitschr., S. 34f.

⁶⁰ Eine Zusammenfassung der Diskussion über die Terminologie bei E. QUADFLIEG, aaO., S. 10ff. mit Lit.

⁶¹ E. QUADFLIEG, aaO., S. 12.

⁶² E. QUADFLIEG, aaO., S. 17. – H. MAHREHOLTZ, aaO., S. 2.

daß etwa die Familie der Frau angesehenere war als diejenige des Mannes. In dem Fall wurden zunächst die Namen aus der angeheirateten weiblichen Verwandtschaft bevorzugt⁶³. Daraus ergibt sich eine andere Ordnung des Schemas. Wie sehr auch die biologische Entwicklung einer Familie auf die Namenwahl Einfluß nehmen konnte, ergab das Beispiel der Ottonen⁶⁴. Doch hat es wenig Sinn, alle Variationsmöglichkeiten im einzelnen aufzuzeigen. Es galt nur zu bestätigen, daß die Namen auch im hohen und späten Mittelalter nicht achtlos vergeben wurden. In welche Bahnen die Namenwahl vom Brauchtum der Landschaften, Sippen und Familien im Laufe der Jahrhunderte auch gelenkt wurde, ein gemeinsames Grundprinzip ist doch deutlich geworden⁶⁵.

⁶³ Mündlicher Hinweis von Herrn Prof. Dr. A. K. HÖMBERG. – F. VON KLOCKE, aaO., S. 136, stellt für verschiedene Häuser fest, daß der erstgeborene Sohn nach dem Vater der Mutter benannt wurde.

⁶⁴ Siehe oben S. 125f.

⁶⁵ Nicht besprochen wurde der Einfluß der Taufpaten auf die Namengebung. Darüber gibt unser Material nichts her. Auch scheint es so, als ob die Patenschaft erst nach der Reformation ihre entscheidende Bedeutung gewonnen hätte. Allerdings rechnet F. VON KLOCKE, aaO., S. 133, mit einem sehr frühen Einfluß der Paten auf die Namenwahl.

NAMENBUCH

VORBEMERKUNGEN

Das Material für das Namenbuch wird in zwei Gruppen aufgeteilt: Germanische und nichtgermanische RN. Auf besondere Listen für die Kf. wird verzichtet. Diese stehen vielmehr jeweils unter den vollen Namen, von denen sie abgeleitet sind oder zu denen sie doch mit einiger Gewißheit gehören.

Bei den germ. RN wird zunächst kurz das Bestimmungswort erläutert, und zwar in der Regel unter Hinweis auf das as. Element, um die letzte Periode zu kennzeichnen, in der noch eine Neubildung von Namen denkbar ist. Dann folgen alle zugehörigen RN, wobei die Stichwörter etwas normalisiert worden sind. Durch Verweisung auf die beiden Arbeiten von W. SCHLAUG wird die Kontinuität der Überlieferung angedeutet, während die Angaben aus FÖRSTEMANN'S Altd deutschem Namenbuch nur besagen, daß der betreffende Name auch anderweitig belegt ist. Wenn diese Werke versagen, ist andere namenkundliche Literatur angegeben.

Bei den nichtgerm. Namen mußte anders verfahren werden. Zu jedem sind Angaben über die Ursprungssprache und die beispielgebende Person gemacht, an die bei der Namengebung mit einiger Wahrscheinlichkeit gedacht werden konnte. Handelt es sich dabei um Kirchenheilige, so sind ihre für das Mittelalter innerhalb des Oberstifts Münster nachweisbaren Patronate notiert, auch wenn diese später erloschen sind. Das geschieht übrigens auch im ersten Teil bei Heiligennamen germanischen Ursprungs.

Dem Namen folgt der soziale Stand seines Trägers, soweit dieser aus den Quellen hervorgeht. Die benutzten Abkürzungen finden sich auf S. 261 f. Der Wohnort ist möglichst angegeben; bei Einzelurkunden mußte stattdessen häufiger auf den Ort der Beurkundung zurückgegriffen werden, der aber doch auf die ungefähre Heimat der genannten Personen schließen läßt. Das Jahr kann bei bestimmten Quellengruppen (z. B. Heberegister, Bürgerlisten) bisweilen nur ungefähr angegeben werden.

Urkunden- und Regestenstellen werden in der Regel nach der Signatur durch ihre Nummer zitiert. Enthält ein Werk mehrere Nummernreihen (z. B. INA), tritt ergänzend die Seitenzahl hinzu. Zitate aus Bürgerbüchern sind häufig unter der angegebenen Jahreszahl aufzufinden. Belege aus Quellen, die nur abschriftlich überliefert sind, haben am Schluß einen entsprechenden Vermerk.

GERMANISCHE RUFNAMEN

Abeko, Abica, Abele s. unter *Av-*.

Adal-, meist kontrahiert zu *Al-*, zu as. *athali* n. „edles Geschlecht, Adel“ (SCHLAUG, *As.PN*, S. 47; *Studien*, S. 64; HOLTHAUSEN, *As.Wb.*, S. 4). Das Wort erscheint in Namen stets als 1. Glied und war in der germanischen Namensgebung sehr fruchtbar, vgl. BACH § 201.

Albero, s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 48; *Studien*, S. 64. – FM. 161f.

Albero, laic., 1217, WU III: 111 (Abschr.). – ~, mil., Warendorf 1253, WU III: 562. – *Alberonem* (acc.), man., 1293, WU III: 1476. – *Albero*, jud., Ahlen 1306, WU VIII: 350a. – ~, fil.civ., Ahlen 1315, WU VIII: 940. – ~, Billerbeck um 1340, CTW II, S. 125.

Albert, s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 48; *Studien*, S. 64f. – FM. 163.

Albertus, plb., Harsewinkel 1201–11, WU III: 10. – ~, 1206, WU III: 39. – ~, scab., Coesfeld 1254, WU III: 564. – ~, civ., Münster 1264, WU III: 725. – ~, min., Münster 1280, WU III: 1110. – ~, 1295, CU I: 12. – ~ (3mal), Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99f. – ~ (7mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Albrath*, Warendorf um 1330, CTW I, S. 73. – *Albracht*, fam., Ostenfelde 1347, INA II: 2, S. 47 (10). – *Alberte* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Albertus* (26mal), civ., Coesfeld 1353–1411, CU II: 2. – *Albert* (3mal), civ., Telgte 1350–93, PRINZ, S. 7ff. – *Albrechtes* (gen.), Münster 1369, MU I: 197¹¹. – *Alberto* (abl.), man., Ahlen 1375, CTW III, S. 86. – *Aleberd*, civ., Münster 1384, INA II: 1, S. 60. – *Albertus*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (4mal), Münster 1412, CTW II, S. 207ff. – ~ (8mal), civ., Coesfeld 1413–41, CU II: 3. – *Albertt*, civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Albertus* (8mal), civ., Coesfeld 1452–98, CU II: 4. – *Albert* (4mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – *Aelbert*, Nottuln 1470, CTW VI, S. 261. – *Albert* (215mal), 1498, KSR.

Aszo, s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 54; *Studien*, S. 170. – FM. 219.

Aszo, civ., Coesfeld 1238, WU III: 355 (Abschr.). – *Assen* (cas.obl.), Vreden 1387, INA I: 1, S. 49 (10). Vielleicht identisch mit *Asze*, Vreden 1397, aaO., S. 50 (12).

Asceman, s. FM. 222.

Asceman, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. Wohl identisch mit *Assemans* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 106, Anm. a. Vermutlich schon BN.

Essekin, s. SCHLAUG, *Studien*, S. 170f. – FM. 220.

Ezcekin, 1218–33, WU III: 126. – *Escekinus*, scab., Werne 1290, WU III: 1393 (Abschr.). – *Escekin*, um 1330, CTW I, S. 82. – *Eskens* (gen.), Rheine, † vor 1382, INA I: 4, S. 348 (8). – *Eseken*, Hoetmar 1390, CTW III, S. 61. –

Esseken, civ., Coesfeld 1411, CU II : 2. – *Essekens* (gen.), civ., Coesfeld 1415, CU II : 3. – *Esken*, Stadtlohn 1498, KSR.

Esselin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 54; Studien, S. 171. – FM. 221.

Esselinus, scab., Borken 1321, WU VIII : 1493 (Abschr.). – *Escelin*, um 1330, CTW I, S. 84. – *Esselinus*, Alverskirchen um 1340, CTW II, S. 46. – *Esselen*, Ksp. Bocholt 1459 (4mal); Rhede 1459 (1 mal), RS fol. 1 ff.

Essele, s. FM. 221.

Esselen (cas.obl.), man., 1371, INA Beibd. I : 1, S. 175 (531). – *Essell* (1 mal), *Essele* (4mal), 1498, KSR.

Adelburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 48f.; Studien, S. 65. – FM. 164.

Adelburgem (acc.), man., 1246, WU III : 1736 (Abschr.) = *Adelburgis*, vill., 1277, WU III : 1015 (Abschr.). – *Alburgis*, prior., Münster 1325, WU VIII : 1816.

Adela, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 52; Studien, S. 169; 170. – FM. 159f.

Adela, abb., Münster 1280, WU III : 1098 = *Adhela*, 1281, WU III : 1141 = *Adala*, 1302, WU VIII : 84. – *Adele*, civ., Telgte 1350–93, PRINZ, S. 4. – Mit geschärfter Geminatio: *Attela*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99.

Alfret, *Elfrit*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 49. – FM. 165f.

Elfrit, *Elfret*, Enniger (?) u. Ennigerloh um 1330, CTW I, S. 77; 81. – *Afredus*(!), civ., Coesfeld 1365, CU II : 2.

Algart, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 49; Studien, S. 65. – FM. 167.

Algardi (gen.), Warendorf 1284, WU III : 1251.

Alhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 50; Studien, S. 66. – FM. 170f. – Vermischt mit *Alrat*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 51; Studien, S. 67. – FM. 177. Eine sichere Trennung beider Namen ist nicht möglich.

Alhardus, laic., 1201–03, WU III : 9. – *Alardus*, test., 1221, WU III : 154. – *Alardo* (abl.), can., Münster 1240, WU III : 372. – ~ (dat.), civ., Münster 1256, WU III : 590. – *Alradi* (gen.), rect., Borken 1272, WU III : 927 (Abschr.)¹. – *Alhardus*, Ahlen 1288, WU III : 1358. – *Alardus*, plb., Coesfeld 1292, CU I : 10. – *Adelhart*, um 1330, CTW I, S. 82. – *Alhardus*, Münster um 1340, CTW II, S. 119. – *Alharde* (dat.), plb., Coesfeld 1362, CU I : 214. – *Alradus*, fid., Münster 1365, ADERS 73 (Abschr.) = *Alhardus*, Münster 1369, ADERS 108 (Abschr.). – *Alert*, 1386, INA I : 3, S. 258 (1). – *Alhardus*, Münster 1412, CTW II, S. 206. – *Alhart*, civ., Coesfeld 1485 u. 1489; *Alhards* (gen.), Coesfeld 1489, CU II : 4. – *Alhart*, Billerbeck 1498; *Al(h)ert*, Coesfeld, Emsbüren u. Lippramsdorf 1498, KSR.

Alheit, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 50; Studien, S. 66. – FM. 169f.

Alheidis, can., Münster 1214, WU III : 86. – *Aleide* (abl.), ux., 1233, WU

¹ Vgl. CUI : 130, Anm. 2.

III : 301 (Abschr.). – *Alheidis*, ceroc., Darfeld 1241, WU III : 397 (Abschr.). – *Aleyde* (abl.), 1271, WU III : 875 (Abschr.). – *Adelheydis*, fil.fam., 1285, WU III : 1273 (Abschr.). – *Alheydis* (3mal), ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – ~, fil.fam., 1319, WU VIII : 1350 = *Tale*, 1319, WU VIII : 1383. – *Daleidis*², ux.civ., Münster 1339, MU I : 108 (Abschr.)³. – *Alheydis*, Münster um 1340, CTW II, S. 88. – *Alheide* (cas.obl.), ux.fam., Telgte 1343, St.A. Münster, Stift Beckum, Urk.Nr. 44 = *Dayen* (dat.), 1343, aaO., Nr. 45. – *Alheyde* (acc.) (2mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Al(h)eydis* (42mal), civ., Coesfeld 1350–91, CU II : 2. – *Alheydi* (dat.), *Alhed*, Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101; 103. – *Alheydis*, Drensteinfurt 1375, CTW III, S. 85. – ~, Münster 1385, INA I : 4, S. 241 (261) = *Dayen* (cas.obl.), 1385, aaO. (260). – *Alheydis*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Alheyd*, *Aelheit* (6mal), civ., Coesfeld 1425–46, CU II : 3. – *Aleyds* (gen.), 1428, CTW VI, S. 259. – *Al(h)eit* (54mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – *Aleyt*, Dingden 1459, RS fol. 17^r = *Alken*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^r. – *Alheit*, *Alheyt* (4mal), civ., Coesfeld 1470–89, CU II : 4. – ~, Oelde, Schöppingen u. Südlohn 1498; *Alheyde*, Holtwick 1498, KSR.

Aleke, f., s. K. CARSTENS, S. 12.

Aleke, Heessen 1311, INA II : 3, S. 44. – *Aleken* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Alike*, ux., 1365, INA II : 2, S. 14 (23). – *Aleke*, *Alike* (49mal), civ., Coesfeld 1376–1411, CU II : 2. – *Allike*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Aleke*, man., Havixbeck 1391, MU I : 313 (Abschr.). – ~, vid., Münster 1399, INA II : 2, S. 80 (57) = *Dayeke*, 1393, aaO., S. 79 (53). – *Aleken* (cas.obl.) (9mal), man., 1408–37, CTW III, S. 97ff. – *Aleke*, *Alike*, *Aeleke* (57mal), civ., Coesfeld 1413–49, CU II : 3. – *Alleke*, man., 1435, CTW III, S. 99. – *Aleke*, *Alike* (35mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II : 4. – *Aleke*, civ., Münster 1452, ADERS 384 (Abschr.). – ~, Borghorst 1459, CTW VII, S. 113. – ~, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.). – *Aelken* (dat.), Nottuln 1479, CTW VI, S. 262. – *Alke* (350mal), 1498; *Alle* (Verschreibung für *Alke* ?), Füchtorf 1498, KSR.

Aleken, f.

Aleken, civ., Coesfeld 1385 u. 1409, CU II : 2^a. – ~ (3mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 3^r. – *Aliken*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 6^r. – *Alken* (17mal), 1498, KSR.

Alette, f.

*Alette*⁵, civ., Münster 1472, ADERS 428 (Abschr.). – Vielleicht von den Ab-

² Das MU schreibt *Dalendis* (?). Das Original ist nicht eindeutig. Auf jeden Fall ist aber *Daleidis* oder *Daledis* zu lesen. – Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

³ Die Urkunde gehört wahrscheinlich ins 15. Jh., s. aaO.

⁴ Wahrscheinlich handelt es sich hier um die flektierte Form von *Aleke*, während die übrigen Belege ein Nasalsuffix enthalten.

⁵ So ist statt des im Druck erscheinenden *Alewe* zu lesen. Für die frdl. Auskunft danke ich Herrn Dr. G. ADERS, Münster.

schreibern aus *Aleit* oder *Alece* verlesen. Die Endung ist für diese Zeit ungewöhnlich, s. S. 30.

Nale, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 60f.

Nale (1x), *Noele* (!) (3x), Ksp. Bocholt 1459; *Naele* (3x), Rhede 1459, RS fol. 5^vff. – ~ (3x), *Nale* (26x), *Nala* (1x), westliches Münsterland 1498, KSR.

Tale, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.

*Tale*⁶, fil.fam., Kr. Steinfurt o. Kr. Tecklenburg 1319, WU VIII: 1383 = *Alheydis*, 1319, WU VIII: 1350. – *Talen* (acc.), man., 1352, INA I: 3, S. 85 (15). – *Tale*, Hopsten 1498, KSR.

Taleke, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.

Dalleken (acc.)?, man., Laer 1388, INA Beibd. I: 1, S. 189 (621). – *Taleke*, civ., Coesfeld 1402, CU II: 2.

Assele, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 54; Studien, S. 171. – FM. 221.

Ascele, man., Seppenrade 1253, WU III: 560 (Abschr.). – *Assele*, ux., Coesfeld 1293, WU III: 1472. – *Asselen* (acc.), man., 1304, WU VIII: 215 (Abschr.). – *Ascela*, ux.civ., Warendorf 1332, INA II: 2, S. 45 (2). – *Assele*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – ~, Bocholt 1376, INA I: 2, S. 46 (3). – *Asselen* (dat.), man., Emsdetten 1413, CTW III, S. 98. – *Assele*, civ., Coesfeld 1438 u. 1441, CU II: 3. – ~, Ksp. Bocholt, Brünen u. Rhede (je 1 mal) 1459; *Assel*, Brünen 1459, RS fol. 4^vff. – *Assele*, civ., Coesfeld 1480, CU II: 4. – ~ (7mal), 1498; *Assel*, Brünen u. Warendorf 1498, KSR.

Azeke, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 170. – FM. 220.

Azeke, anc., civ., Coesfeld 1389, CU II: 2. Dazu gehört:

Taseke, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.

Taseke, ux.ceroc., Burgsteinfurt 1406, MUS V, S. 358.

Tasse, f., vgl. FM. 220. – Mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.

Tasse, Emsbüren 1498, KSR.

Daye, *Dage*, *Taghe*, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff. – Inlautendes *y* oder *g(h)* bezeichnen den Hiatt, s. S. 56.

Daghe (abl.), 1288, WU III: 1349 (Abschr.). – *Dage* (gen.), Stromberg 1313, CUI: 145. – *Taghen* (cas.obl.), mater, Senden 1340, INA Beibd. III, S. 27 (171) (Abschr.). – *Dayen* (dat.), ux.fam., Telgte 1343, St.A. Münster, Stift Beckum, Urk.Nr. 45 = *Alheide* (cas.obl.), 1343, aaO., Nr. 44. – *Daye*, *Dag(h)e* (10mal), *Taye*, *Taghe* (8mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Daye* (5mal), civ., Münster 1356–64, ADERS 31; 46; 61; 65; 70 (Abschr.). – *Dayen* (acc.) (4mal), man., Umgebung von Coesfeld 1359, INA Beibd. I: 2, S. 155 (204) (Abschr.). – *Daye*, civ., Coesfeld 1362, CU II: 2. – *Deyen*

⁶ Ihre Schwester heißt *Telse*, s. d.

⁷ Ihre Schwester heißt *Dayeke*, s. d.

(acc.), man., Legden 1374, INA Beibd. I: 1, S. 177 (545). – *Dage*, Wüllen 1380, CU I: 98. – *Daye* (5mal), civ., Coesfeld 1382–90, CU II: 2. – *Deye*, ux., Bocholt 1383, INA I: 2, S. 46 (6). – *Dayen* (cas.obl.), Münster 1385, INA I: 4, S. 241 (260) = *Alheydis*, 1385, aaO. (261). – *Deye*, Coesfeld 1387, CU II: 28 = *Dagen* (dat.), 1387, CU I: 245. – *Daye*, civ., Coesfeld 1411, CU II: 2. – *Dege*, Altenberge 1412, CTW II, S. 229. – *Daye* (12mal), 1421, MUS VI: 1. – *Deye* (2mal), Brünen 1459, RS fol. 20^v.

Dayeke, *Tageke*, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61 ff.

Dageke, *Day(e)ke* (6mal), *Thageke*, *Tayke* (4mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5 ff. – *Dagiken* (gen.), ux., Münster 1358, INA Beibd. I: 2, S. 77 (86). – *Daygeke*, fil.civ., Münster 1362 (†), MU I: 170. – *Deyke*, anc., Coesfeld 1369, CU I: 87. – *Teyken* (cas.obl.), man., Altwarendorf 1373, INA II: 2, S. 222 (6) (Abschr.). – *Dayke*, civ., Coesfeld 1378, CU II: 2. – *Teike*, ux., Warendorf 1379, INA II: 2, S. 222 (8) (Abschr.) = *Theke*, 1392, aaO., S. 224 (16) (Abschr.). – *Teke*, Tochter der Vorgenannten, ebd. – *Deke*, ceroc., Dülmen 1385, INA Beibd. I: 2, S. 360 (130). – *Daicke*, civ., Münster 1385, ADERS 180 (Abschr.). – *Dayeken* (acc.)⁸, man., Laer 1388, INA Beibd. I: 1, S. 189 (621). – *Dayke*, *Teyke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Teyken* (gen.), man., Hiddingsel 1391, CTW III, S. 93. – *Dayeke*, vid., Münster 1393, INA II: 2, S. 79 (53) = *Aleke*, 1399, aaO., S. 80 (57). – *Dageken* (acc.), man., Nottuln 1392, CTW III, S. 93. – *Daiken* (abl.), man., Gimbe 1408, CTW III, S. 97. – *Dayke*, civ., Coesfeld 1409, CU II: 2. – *Daieke*, civ., Münster 1411, MU I: 419 (Abschr.). – *Dayeke*, civ., Münster 1414, ADERS 262 (Abschr.). – *Dayken* (gen.), man., 1425, CTW III, S. 101.

Deyken, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61 ff.

Deyken, civ., Coesfeld 1389 (2mal) u. 1397, CU II: 2.

Almot, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 67. – FM. 176.

Almodem (acc.), man., Ksp. Gütersloh 1276, WU III: 1003.

Adolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 51; Studien, S. 67. – FM. 182. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Alf*.

Adolpho (abl.) (2mal), laic., 1231, WU III: 284 (Abschr.). – *Adolphus*, plb., Coesfeld 1263, CU I: 2. – *Adolfo* (abl.), fil., 1271, WU III: 875 (Abschr.). – *Adolphus*, test., Ahlen 1287, WU III: 1327. – ~, fam., 1338, INA Beibd. I: 2, S. 139 (128) (Abschr.) = *Alf*, 1338, aaO. (129) (Abschr.). – *Alff*, Münster 1345, MU I: 126 (Abschr.). – *Adolphus*, civ., Münster 1354, MU I: 156²². – *Aelph*, scab., Vreden 1383, INA Beibd. I: 1, S. 184 (586) (Abschr.). – *Adolfus*, cel., Münster 1392, CTW III, S. 94. – *Adolphus*, *Alef*, civ., Coesfeld 1395, CU II: 2. – *Aleff*, civ., Coesfeld 1426, CU II: 3. – *Alef* (6mal), 1498, KSR.

⁸ Ihre Schwester heißt *Dalleke*, s. d.

Ado, s. SCHLAUG, As.PN, S. 52f.; Studien, S. 169. – FM. 152.

Ade, test., Dülmen 1302, INA Beibd. I: 2, S. 332 (5) (Abschr.)⁹.

Alrat s. unter *Alhart*.

Elrika, f. – Movierung des MN *Elrik*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 51 oder 76; Studien, S. 67f. – FM. 34.

Elrike (cas.obl.), ux.man., 1368, INA Beibd. I: 1, S. 172 (511) (Abschr.).

Alsvet, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 51; Studien, S. 68. – FM. 178f.

Alsvede (abl.), man., Ksp. Oelde 1299, WU III: 1646.

Alwart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 52; Studien, S. 68. – FM. 180.

Alwardus, man., 1282, WU III: 1192. – *Adelwardi* (gen.), 1310, WU VIII: 551.

Ala-, aus as. *al-*, *ala-*, *alo-* „all, ganz“ (SCHLAUG, As.PN, S. 40; Studien, S. 68; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 2). Vereinzelt wohl auch aus *Adal-* verderbt, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 68; 64.

Alabrant, s. SCHLAUG, Studien, S. 68. – FM. 164. – Vgl. auch SCHLAUG, As.PN, S. 48.

Alabrandus, Vreden 1227, INA Beibd. I: 1, S. 63 (10).

Aleferna, f., Ursprung ungeklärt, s. S. 100f.

Holoferna, prior., Hohenholte 1238, WU III: 350 = *Aleferna*, 1240, WU III: 369. – *Holoferna*, ux., 1243, WU III: 414 (Reg.). – *Alferna*, min., 1303, WU VIII: 166. – *Alferne*, civ., Telgte 1350–93, PRINZ, S. 4.

Fenne, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN in und um Xanten, S. 135; 138.

Fenne (gen.), Münster 1300, MU I: 46 (Abschr.). – *Fenna* (cas.obl.), man., Vorhelm 1325, WU VIII: 1843 (Reg.). – ~, Burgsteinfurt 1335, INA Beibd. I: 1, S. 101 (172). – *Fenne* (2mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5; 8. – *Fenna*, man., Wüllen 1358, INA Beibd. I: 1, S. 157 (424). – *Phene*, ux., Borken 1374, INA I: 2, S. 53 (29). – *Fenne* (8mal), civ., Coesfeld 1379–1411, CU II: 2. – *Fennen* (gen.), man., Greven 1389, CTW III, S. 92. – *Fennona*, *Fenne*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Münster 1391, ADERS 209 (Abschr.). – *Fenonem* (acc.), Emsdetten 1410, CTW III, S. 98. – *Fenne*, Olfen 1412, CTW II, S. 204. – ~ (17mal), civ., Coesfeld 1416–50, CU II: 3. – *Fennen* (gen.), Emsdetten 1436, CTW III, S. 99. – *Fenne* (10mal), Coesfeld 1452–99, CU II: 4. – *Ffenne*, Ksp. Bocholt (4mal), Brünen (1mal), Rhede (2mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~ (57mal), 1498, KSR.

Fenneke, f., s. K. CARSTENS, S. 20.

Fenekene (acc.), man., 1346, INA I: 1, S. 27 (5). – *Fenneke*, *Fennyke* (9mal),

⁹ Nach diesem Regest abgedruckt in WU VIII: 57, wo jedoch der Name als *Adam* wiedergegeben ist.

civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Fenneken* (cas.obl.), man., Borghorst 1367, INA Beibd. I: 2, S. 37 (65). – *Fenneke*, civ., Münster 1371, ADERS 114 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1382, CU II: 2. – *Fenneken* (abl.), man., Everswinkel 1404, CTW III, S. 96.
Siehe auch *Fennegunt*, S. 157.

***Ald-**, aus as. *ald* „alt“ (SCHLAUG, As.PN, S. 40; Studien, S. 68; 171).

Alzeke, f., vgl. FM. 57.

Alzeke, ux.civ., Coesfeld 1389, CU II: 2. – ~, man., 1435, CTW III, S. 99.

Alv-, aus as. *alf* m. „Alb, Elf“ (H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 20; SCHLAUG, As.PN, S. 41; Studien, S. 69).

Alverada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 42; Studien, S. 70. – FM. 70f.

Alveradem (acc.), Coesfeld 1227, INA Beibd. I: 2, S. 103 (17) (Abschr.). – *Alveradim* (acc.), man., 1291, WU III: 1780 (Abschr.). – *Alvradis*, prior., Langenhorst 1312, INA Beibd. I: 2, S. 71 (62). – *Alfradis*, man., 1331, CU I: 156.

Alveke, f., s. FM. 65.

Alveke, ux., Asbeck(?) 1388, INA Beibd. I: 1, S. 241 (1). – ~, fil., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11.

Alfele, f.

Alfele, anc., Rhede 1498, KSR.

Alverik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 43; Studien, S. 70. – FM. 71.

Alvericus, dap., 1202, WU III: 15. – *Elvericus*, man., 1223, WU III: 181 (Abschr.). – ~, lib., 1230, WU III: 271. – *Elueric*, um 1330, CTW I, S. 77; 84.

Alfrim, wohl aus *Alfgrim*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 42; Studien, S. 69. – FM. 68.

Alfrimi (gen.), Telgte 1296, WU III: 1549.

Alwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 44. – FM. 73. – Vielleicht auch zu *Adal-*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 52; Studien, S. 68. – FM. 181f.

Alvino (dat.), um 1340, CTW II, S. 121.

Alwolt, s. SCHLAUG, Studien, S. 70. – Vgl. FM. 72.

Alwolt, Warendorf um 1330, CTW I, S. 88.

Amel-, zu as. *Amali*, dem Namen des ostgotischen Königshauses (SCHLAUG, As.PN, S. 44; Studien, S. 70f.).

Amelgart, f., s. FM. 93.

Amelgardis (gen.), 1272, WU III: 944 (Reg.).

Amele, f., vgl. FM. 89.

Amele, 1389, INA I: 1, S. 15 (21). – *Amelen* (dat.), ux., 1390, CU I: 252.

Amele, Emsbüren 1498, KSR.

Vgl. *Amelia* unter den nichtgerm. RN.

Amelius s. unter den nichtgerm. R.N.

Emelrik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 45; Studien, S. 71. – FM. 94f.

Emelricus, cast., Tecklenburg 1245, DARPE, Urk. d. Johanniterkommende, S. 12 (Abschr.). – ~, scab., Münster 1333, MU I: 84. – *Emelric*, Werne um 1340, CTW II, S. 52.

Amelung, s. SCHLAUG, As.PN, S. 45; Studien, S. 71. – FM. 90.

Amelungus, prior, Asbeck 1202, WU III: 15. – ~, laic., 1214, WU III: 86. – *Amelungo* (dat.), fam., 1299, WU III: 1643 (Abschr.). – ~ (abl.), plb., Selm 1313, WU VIII: 811. – ~ (cas.obl.), civ., Münster 1347, MU I: 133 (Abschr.). – *Amelung*, jud., Wolbeck 1353, INA I: 3, S. 144 (2) (Abschr.). – ~, fam., 1400, BMU II: 101 (Abschr.).

Ans- ist die hd., **As-, Os-**, m., die as. Form zur Bezeichnung der Gottheit. Das Nebeneinander beider Bildungen geht auf hd. Einfluß zurück (SCHLAUG, As.PN, S. 46; 139; Studien, S. 71; 135; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 4).

Anselm, s. SCHLAUG, Studien, S. 71. – FM. 128.

Anselmus, can., Münster 1204, WU III: 27. – ~, 1240, WU III: 374 u. 376. – *Anselmo* (abl.), mil., Wulfen 1258, WU III: 641 (Abschr.). – *Anselmus*, test., Marienfeld 1297, OU IV: 478. – *Anselmo* (abl.), test., Borken 1321, WU VIII: 1493 (Abschr.). – *Anselmi* (gen.), can., Münster um 1340, CTW II, S. 25. – *Ansem*, test., 1425, MU I: 521 u. 529 (Abschr.).

Ansewin, s. FM. 132.

Azewini (gen.), Gemen 1290, MUS IV: 121 = *Angeuino* (dat.), fam., 1291, WU III: 1782 (Abschr.)¹⁰ = *Anzewine* (nom.), mil., 1312, WU VIII: 715 = *Anzevinus*, nob., Gemen 1325, CUI: 151¹¹.

Osman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 140; Studien, S. 135. – FM. 129.

Osmannus, test., Borken 1281, MUS IV: 121. – ~ filius *Osmanni*, Borken 1299, WU III: 1645. – Vgl. aber auch *Ostman*.

Arn-, aus as. *arn* m. „Adler“ (SCHLAUG, As.PN, S. 46; Studien, S. 72; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 4).

Arnolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 46; Studien, S. 72. – FM. 140f. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Arnt*.

Arnoldus, cap., 1201–03, WU III: 9. – ~, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – ~, civ., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Arnoldo* (dat.), ceroc., 1279,

¹⁰ E. KEGEL, Die Verbreitung der mhd. erzählenden Literatur, S. 78, zitiert die fehlerhafte Lesung *Angenino* nach dem WU III. Die Berichtigung findet sich INA, Beibd. I: 1, S. 218 (31). Bereits F. Graf von LANDSBERG-VELEN, Geschichte der Herrschaft Gemen, WZ 28 (1869), hält S. 139 diese Form mit guten Gründen für ein verderbtes *Anzeuino*.

¹¹ Ein *Asswinus de Bevensen* aus Bielefeld war im Jahre 1480 in Rostock immatrikuliert, s. Bielefelder UB, Nr. 643.

WU III: 1083 (Abschr.). – *Arnold*, Enniger um 1300, CTW III, S. 119 (Abschr.). – *Arnoldus* (4mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Arnolt*, Warendorf um 1330, CTW I, S. 92. – *Arnt*, Heessen 1352, INA II: 3, S. 44 (Abschr.). – *Arnoldus* (9mal), civ., Coesfeld 1353–72, CU II: 2. – *Arnd*, 1372, INA I: 4, S. 108 (49). – ~, Warendorf Ende 14. Jh., CTW I, S. 155. – *Arendes* (gen.), Coesfeld 1382; *Arend* (3mal), civ., Coesfeld 1385–93; *Arnt* (3mal), civ., Coesfeld 1409–11, CU II: 2. – *Arnoldus*, *Arnd*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Arnde* (dat.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 70. – *Arnoldus*, Münster 1400, CTW III, S. 53. – *Arnt*, civ., Coesfeld 1410, CU II: 2. – *Arnoldus* (3mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Ar(e)nt* (9mal), civ., Coesfeld 1412–50, CU II: 3. – *Arnd*, 1430, CTW VI, S. 257. – *Arnoldi* (gen.), Coesfeld 1442, CU II: 3. – *Ar(e)nt* (6mal), civ., Coesfeld 1451–99, CU II: 4. – *Arnt* (4mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – ~, Ksp. Bocholt (8mal), Brünnen (1mal), Dingden (1mal), Rhede (10mal), 1459, RS fol. 1 ff. – *Arnd*, abb., Marienfeld um 1470, CTW V, S. 239. – *Arnoldus*, Coesfeld 1471 u. 1483, CU II: 4. – ~ (4mal), *Arnt* (167mal), 1498, KSR.

Nolde, s. K. CARSTENS, S. 12. – Entstanden durch falsche Silbentrennung aus *Arn-old* (BACH § 91 II, 2).

Noellen (gen.), Coesfeld 1417; *Nolten* (gen.), Coesfeld 1433, CU II: 3. – *Nolde*, *Nolte* (6mal), *Nolle* (2mal), 1498, KSR.

Nolliken, entstanden durch falsche Silbentrennung, s. o.

Nolliken, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Nolleken*, Münster 1412, CTW II, S. 211. – *Nolken*, test., 1438, BMU II: 36. – *Nolkin*, *Nolken* (2mal), civ. und fid., Beckum 1479–80, II B 3, fol. 72^r. – *Nolken* (23mal), 1498, KSR.

Attela, f. s. *Adela*.

Av-, **Ab-**, zu as. *aval* „Kraft“, vgl. ahd. *abo*, got. *aba* „(Ehe)Mann“ (SCHLAUG, As.PN, S. 54; Studien, S. 167; HOLTSHAUSEN, As.Wb., S. 4. – J. H. GALLÉE, As. Grammatik, § 220).

Ava, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 54; Studien, S. 168. – FM. 217.

Ava, can., Langenhorst 1312, INA Beibd. I: 2, S. 71 (62). – *Ave* (cas.obl.), fil., Coesfeld 1410, MU I: 417.

Abika, f., vgl. K. CARSTENS, S. 12.

Abica, ux., Freckenhorst(?) 1285, WU III: 1268f.

Abeko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 55; Studien, S. 168. – FM. 11.

Abbeke, scab., um 1202, WU III: 1693 (Abschr.). – *Abeke*, civ., Münster 1373, MU I: 221. – ~, man., Drensteinfurt 1384, UB Volmerst., S. 536. – ~, Warendorf 1498, KSR.

Abele, s. SCHLAUG, As.PN, S. 55. – Vgl. FM. 11 u. 218.

Abele, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1.

Baldewin s. *Boldewin*.

-berg(a), zu as. *bergan* „bergen, schützen“, nur als 2. Glied in FrN (SCHLAUG, As.PN, S. 57; Studien, S. 74; G. SCHRAMM, S. 158, Nr. 1; HOLTHAUSEN, As. Wb., S. 6). Nur in Ger-. Im Mnd. entsteht es außerdem sekundär aus *-burg*, s. d.

Bern-, zu as. *bern* (nur in PN belegt), *bero* m. „Bär“, metonymisch „Held, Krieger“ (SCHLAUG, As.PN, S. 57; Studien, S. 75 mit Lit.; HOLTHAUSEN, As. Wb., S. 6). Als 2. Glied in *Al-*, *Wol-bero*.

Beringer, s. SCHLAUG, As.PN, S. 57; Studien, S. 75. – FM. 268.

Beringerus, scab., Bocholt 1336, INA Beibd. I: 1, S. 226 (66). – *Beryngerus* (2mal), Vater u. Sohn, Bocholt 1348, INA I: 2, S. 59 (8) (Abschr.).

Bernetta s. unter *Petronilla*.

Bernhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 57f.; Studien, S. 75f. – FM. 269. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Bernt*. – Der hl. Bernhardus Abb. war Patron des Klosters (erloschen), später der Kirche zu Gravenhorst, Kr. Tecklenburg (BÖRSTING, S. 909).

Bernhardus, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – *Bernardus*, civ., Münster 1231, WU III: 295. – *Bernhardo* (dat.), man., Bork 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – ~ (dat.), scab., Dülmen 1297, WU III: 1572. – ~ (dat.), Ramsdorf um 1302, CTW VI, S. 16. – *Berent*, civ., Coesfeld 1303, CU I: 15. – *Bernt*, Heessen 1311, INA II: 3, S. 44. – *Bernhardus* (32mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Bernhart* (11mal), um 1330, CTW I, S. 73ff. – *Bernardum* (acc.), man., Münster 1330, MUI: 74 = *Bernaldus* (!), aaO., Nr. 73. – *Bernde* (acc.) (10mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Ber(e)nd* (28mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Bern(h)ard* (93mal), civ., Coesfeld 1350–1411, CU II: 2. – *Bernh(ard)o* (abl.), man., Alverskirchen 1375, CTW III, S. 85. – *Bernhardus*, *Ber(e)nd*, civ., Ahlen 1389–1423, IIE Nr. 1. – *Berendes* (gen.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 70. – *Berend*, civ., Coesfeld 1408; *Berendes* (gen.), Coesfeld 1408 u. 1409, CU II: 2. – *Bernhardus* (8mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Bernardus*, Drensteinfurt 1426, CTW V, S. 79. – *Berndt* (5mal), civ., Bevergern 1427–93, BAMLER, Sp. 115ff. (Abschr.). – *Bernd*, 1429, CTW VI, S. 258. – ~, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – *Bernhardus* (2mal), *Bernt* (7mal), civ., Ahlen 1454, IIE Nr. 2, fol. 16f. – ~, Ksp. Bocholt (26mal), Brünen (3mal), Dingden (7mal), Rhede (29mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, Harsewinkel um 1470, CTW V, S. 248. – ~ (1092mal), *Bernhard* (2mal), 1498, KSR.

Benne, s. SCHLAUG, As.PN, S. 59; Studien, S. 177. – FM. 257.

Bene, Münster 1354, MUI: 156⁵¹. – *Benne*, civ., Coesfeld 1374, CU II: 2.

Benike, s. SCHLAUG, As.PN, S. 59; Studien, S. 177f. – FM. 257.

Benike, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, *Beneke*, civ., Telgte 1350–92,

PRINZ, S. 5; 8. – ~, civ., Münster 1372, INA II: 2, S. 76 (34). – ~, 1429, CTW VI, S. 258.

Bernher, s. SCHLAUG, As.PN, S. 58; Studien, S. 76. – FM. 269f.

Bernero (abl.), 1206, WU III: 40. – *Bernherus*, nob., 1213, WU III: 70.

Bernolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 59; Studien, S. 76. – FM. 273.

Bernolfi (gen.), min., 1207, WU III: 1695 (Abschr.). – *Bernolfus*, scab., Warendorf 1277, WU III: 1023 (Abschr.).

*Pense*¹², f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 178. – FM. 246.

Pense, ux., 1373, INA I: 1, S. 18 (19). – *Pensen* (gen.), Coesfeld 1385, CU II: 2.

*Benseke*¹², f.

Penseke, fil., Dülmen 1352, INA Beibd. I: 2, S. 353 (100) (Abschr.). Wahrscheinlich identisch mit *Pensike*, vid., Dülmen 1398, INA Beibd. I: 2, S. 369 (34). – *Benseke*, ux.fam., 1353, INA I: 4, S. 93 (10).

Bert-, aus as. *berht* „glänzend, berühmt“ (SCHLAUG, As.PN, S. 60; Studien, S. 74; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 6). Als 2. Glied in MN sehr beliebt: *Al-*, *Dru-*, *Eg-*, *El-*, *Engel-*, *Erem-*, *Ger-*, *Gis(el)-*, *Hart-*, *Heri-*, *Hu-*, *Lam-*, *Lut-*, *Ot-*, *Rad-*, *Rem-*, *Rik-*, *Ro-*, *Si-*, *Wik-*, *Wol-*.

Bertolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 60; Studien, S. 74f. – FM. 295f.

Bertoldo (abl.), laic., 1205, WU III: 33 (Abschr.). – *Bertholdo* (abl.), scab., 1222, WU III: 174 (Abschr.). – *Bertoldus*, serv., 1230, WU III: 271. – *Bertoldo* (abl.), civ., Münster 1260, WU III: 659 (Abschr.). – *Bertoldus*, civ., Coesfeld 1292, CU I: 10. – ~, man., Drensteinfurt 1320, CTW V, S. 73. – ~, man., Lünen um 1340, CTW II, S. 109. – *Bertolde* (acc.) (2mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Bertoldi* (gen.) (5mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 104ff. – *Bertoldus*, Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Bertoldo* (dat.), Münster um 1400, CTW II, S. 167. – *Bertolt*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 17^r. – ~, fid., Coesfeld 1475, CU II: 4. – *Berthold*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Bertold* (35mal), 1498, KSR.

Bertike, vgl. K. CARSTENS, S. 14.

Bertyken (dat.), jud., Selm 1370, MU I: 200.

Bertrada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 60; Studien, S. 75. – FM. 293f.

Bertradis (gen.), 1209, WU III: 53. – *Berterade* (abl.), ux., 1235, WU III: 326. – *Bertradis* (gen.), fil.mil., 1246, WU III: 462. – ~ (gen.), fil.mil., 1283, WU III: 1203 (Abschr.). – ~ (gen.) = *Berta*, ux.fam., 1299, WU III:

¹² Beide Namen von *Bernsvit* o. ä., vgl. W. SCHLAUG, Studien, S. 76. – G. MAHNKEN, S. 4. – H. NÜSKE, Greifswalder Familiennamen, S. 13; 21. – Zum Übergang von *b* > *p* s. S. 52.

1649. – *Bertradis*, civ., Ahlen 1315, WU VIII : 940. – ~, min., Schöppingen 1316, INA Beibd. I : 1, S. 76 (58) (Abschr.). – *Bertratim*(!) (acc.), man., 1346, INA I : 1, S. 27 (5). – *Bertradis*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6. – *Bertradi* (dat.), *Bertradis* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101; 104. – ~ (3mal), civ., Coesfeld 1372 u. 1376, CU II : 2. – ~, civ., Münster 1375, ADERS 128 (Abschr.). – *Bertert* (2mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – *Bertrud* (2mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 8^{rf}.¹³

Berta, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 60f.; Studien, S. 176. – FM. 281f.

Berta, can., Münster 1214, WU III : 86. – *Bertam* (acc.) = *Berte* (gen.), ux.mil., 1252, WU III : 542. – *Berta*, fil.fam., 1298, WU III : 1624 (Abschr.). – *Berte* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Berten* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109 = *Bertradi* (dat.), aaO., S. 101. – *Berte*, *Berta* (9mal), civ., Coesfeld 1376–89, CU II : 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Beerte*, civ., Coesfeld 1401, CU II : 2. – *Berte* (8mal), civ., Coesfeld 1415–40, CU II : 3. – ~, Ksp. Bocholt (3mal) u. Rhede (2mal) 1459, RS fol. 2^{rf}. – *Berthe*, civ., Coesfeld 1470 u. 1494, CU II : 4. – *Bertte*, civ., Bevergern 1498–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.). – *Bert(h)e*, *Berta* (33mal), 1498, KSR.

Berteke, f., s. G. MAHNKEN, S. 2.

Bertike, *Berteke*, f., civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8f. – *Berteken*, Bocholt (2mal) u. Rheine 1498, KSR (Genus unsicher).

Bertram, s. SCHLAUG, Studien, S. 75. – FM. 290f.

Bertrammus, laic., 1209, WU III : 59. – ~ (2mal), test., Münster 1232, WU III : 297. – ~, test., 1238, WU III : 348. – *Bertrammo* (abl.), mil., Warendorf 1282, WU III : 1178 (Abschr.). – *Bertrammus*, scab., Beckum 1297, WU III : 1578. – ~, mil., 1307, WU VIII : 402. – ~, Lüdinghausen um 1340, CTW II, S. 43. – ~, cast., Stromberg 1340, MERTEN, S. 124. – *Bertram*, test., Borghorst 1383, INA Beibd. I : 2, S. 40 (80).

Bettekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 176.

Bettekinus, man., Lippborg 14. Jh., CTW V, S. 334 = *Betekinus*, aaO., S. 333.

Besikin, vgl. F. WAGNER, S. 34: *bezzechin*.

Besikin, serv., 1312–14, WU VIII : 690.

Bie, zu as. *bia* „Biene“ (SCHLAUG, As.PN, S. 61; Studien, S. 178. – J. H. GAL-LÉE, Altniederdeutsches Wb., S. 21).

Bie, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 61; Studien, S. 178. – FM. 303.

Bie (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109.

Biligrim s. *Pelegrim*.

Bitter-, aus as. *bittar* „bitter, beißend“ (SCHLAUG, Studien, S. 77; Holthausen, As.Wb., S. 8).

¹³ Falsche Substituierung! Siehe die Gleichungen auf S. 75.

Bitter, s. W. DRAAIJER, PN ... van Deventer, S. 178.

Bytterus, Rhede 1313, INA Beibd. I: 1, S. 223 (53)¹⁴. – *Bitter*, Raesfeld 1315, WU VIII: 913 (Reg.). – *Bytter* = *Bitter*, mil., 1378, CUI: 228. – ~, Lipp-rams-dorf 1498 u. 1499, KSR.

Blid-, aus as. *blith(i)* „heiter, fröhlich“ (SCHLAUG, As.PN, S. 63; Studien, S. 77; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 8).

Bliderada, f., s. FM. 316. – K. WEINHOLD, Die deutschen Frauen, S. 20.

Blideradis, fil.fam., 1297, WU III: 1574. – *Blidrade* (abl.), fil.mil., 1316, WU VIII: 1038.

Blide, f., s. F. WAGNER, S. 31. – FM. 313.

Blyde, Haltern 1498, KSR.

Blideke, f.

Blideken (dat.), Münster 1332, MUI: 83. – *Blideke*, civ., Münster 1354, MUI: 156⁵⁷. – ~, civ., Münster 1372, MUI: 215. – *Blydeke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Blideken* (acc.), 1403, CTW III, S. 95. – *Blidekens* (gen.), ux., Coesfeld 1413, CU II: 3. – *Blydeke*, ux., civ., Telgte 1439, MUI: 694. – *Blideke*, ux., † Münster 1446, K. UTSCH, Ein altes Sterberegi-ster, S. 18.

-bodo, zu as. *bodo* m. „Gebietler“, später sicherlich verstanden als „Bote“ (SCHLAUG, As.PN, S. 63; Studien, S. 178f.; G. SCHRAMM, S. 159; BACH § 203). Nur als 2. Glied in MN: *Ger-*, *Ra-*, *Rem-*, *Rik-*, *Sige-*.

Boio-, as. *Bōio*, got. **Bauja*, zuletzt von SCHLAUG als „Bewohner“ erkannt (As.PN, S. 63, gegen Studien, S. 77. – M. SCHÖNFELD, Wb. der altgerm. PN, S. 52).

Boiomunt, s. SCHLAUG, Studien, S. 77. – FM. 325.

Boamundus, laic., 1223, WU III: 182. – *Boygemunt*, vas., um 1330, CTW I, S. 98.

Boio, s. SCHLAUG, As.PN, S. 63f.; Studien, S. 179. – FM. 324.

Boio, lib., 1206, WU III: 40. – *Boyone* (abl.), jud., Vreden 1298, WU III: 1606. – *Boyonem* (acc.), col., Vreden 1338, INA Beibd. I: 1, S. 109 (208) (Abschr.). – *Boyo*, fam., Vreden 1356, INA Beibd. I: 1, S. 153 (404).

Boiko, s. SCHLAUG, Studien, S. 179. – FM. 325.

Boykonem (acc.), man., 1221, WU III: 1710 (Abschr.).

Boikin.

Boykiin, test., Bocholt (?) 1366, INA Beibd. I: 1, S. 54 (23).

¹⁴ Ursprünglich handelt es sich um den BN dieser Familie: *Gerlach Bitter*, min., 1201–30; *Gerlach Bitter*, mil., 1260–65. Aber neben *Bitter von Rede*, min., 1253–81, steht sein Bruder *Werner von Rede* (s. Register zum WU III). WU VIII: 852 läßt deutlich erkennen, daß der BN inzwischen als RN galt, denn hier werden zwei Brüder als *Hynricus* und *Bytter von Rhede* unterschieden.

Bol-, zu mnd. *bōle*, mnl. *boel*, mhd. *buole* m. „näher Verwandter, (Halb-) Bruder“ (J. K. BRECHENMACHER, Deutsches Namenbuch, S. 9f. – FM. 325. – KLUGE-MITZKA, Etymologisches Wb., S. 109. – LASCH-BORCHLING, Mnd. Handwörterbuch I, 311. – SCHILLER-LÜBBEN, Mnd.Wb. I, 378f. – VERWEIJS-VERDAM, Middelnederlandsch Woordenboek I, 1337. – Vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 64 mit Studien, S. 179.)

Boliko, vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 64; Studien, S. 179. – Vgl. FM. 326.

Boliko, diac., Liesborn 1231, WU III : 286.

Bold-, aus as. *bald* „kühn“ (SCHLAUG, As.PN, S. 56; Studien, S. 73; HOLT-HAUSEN, As.Wb., S. 5). Die Verdampfung von *a > o* vor *ld* beginnt schon in späta. Zeit. Erhaltenes *a* in mnd. Namen ist auf lat. Schreibungen zurückzuführen (LASCH § 93). Als 2. Glied in *Det-*, *Lup-*, *Rem-*, *Weren-*, *Wik-*.

Boldemar, s. SCHLAUG, Studien, S. 73. – FM. 240.

Boldemarus, laic., 1231, WU III : 281.

Boldewin, s. SCHLAUG, Studien, S. 73. – FM. 242.

Baldewini (gen.), dom., Burgsteinfurt 1228, WU III : 255 (Abschr.). – *Baldewinus*, scab., 1231, WU III : 288. – *Baldewinus*, dom., Burgsteinfurt 1270, WU III : 857 (Abschr.) = *Boldewino* (dat.), 1279, WU III : 1069 (Abschr.). – *Baldwino* (dat.), mil., 1290, WU III : 1398. – *Boldewin*, scab., Vreden 1383, INA Beibd. I : 1, S. 184 (586) (Abschr.). – *Baldewyni* (gen.), nob., Burgsteinfurt 1388, CTW III, S. 91. – *Boldewin*, civ., Coesfeld 1468, CU II : 4. – *Boldewyn*, Coesfeld 1498, KSR.

Borg- s. *Burg-*.

-bort, zu as. *bord* m. „Schild“ (SCHLAUG, Studien, S. 77; HOLT-HAUSEN, As.Wb., S. 9). Als 2. Glied in MN: *Heri-*, *Wil-*.

-brant, zu as. *brand* m. „Brand“, metonymisch „Schwert“ (SCHLAUG, As.PN, S. 64; Studien, S. 77; G. SCHRAMM, S. 89). Als 2. Glied in *Ala-*, *Hilde-*, *Se-*, *Wil-*.

Brant, *Brendikin* s. unter *Hildebrant*.

Brun-, aus as. *brūn* „braun, glänzend“ (SCHLAUG, As.PN, S. 65; Studien, S. 78; HOLT-HAUSEN, As.Wb., S. 10).

Brunsten, s. SCHLAUG, Studien, S. 78. – FM. 341.

Brunstenus, mil., 1202, WU III : 16 (Abschr.). – ~, Billerbeck 1213, WU III : 70 = *Brunsteinus*, min., 1230, WU III : 271. – *Brunstenus*, can., Münster 1257, WU III : 618. – *Brunsteno* (abl.), 1282, WU III : 1177. – *Borensteno* (abl.), fam., Coesfeld 1286, WU III : 1306. – *Brunsteno* (abl.), plb., Metelen 1314, CU I : 146. – *Brunsten(us)* (2mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4; 7. – *Brundsterus* (!), fid., Münster 1351, ADERS 9 (Abschr.). – *Brunstenes* (gen.),

Münster 1354, MU I: 156⁸⁵. – *Brunsteyn*, dec., Nienborg 1358, INA I: 4, S. 234 (221) = *Bruno*, aaO. (220). – *Brunsteyn*, fid., Münster 1417, MU I: 446. – *Bru(n)stenone* (abl.), 1438, CTW V, S. 79.

Bruno, s. SCHLAUG, As.PN, S. 65; Studien, S. 180. – FM. 338f.

Bruno, can., Münster 1201, WU III: 11. – ~, civ., Münster 1229, WU III: 257 (Abschr.). – ~, scab., Münster 1254, WU III: 571 (Abschr.). – *Brunone* (abl.), man., 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – *Brunonis* (gen.), 1299, WU III: 1639. – *Bruno*, man., 1320, CTW V, S. 73. – ~, dec., Nienborg 1358, INA I: 4, S. 234 (220) = *Brunsteyn*, aaO. (221). – *Bruno*, civ., Coesfeld 1363; *Brune*, civ., Coesfeld 1377, CU II: 2. – *Bruno*, Münster 1412, CTW II, S. 207. – *Brunonis* (gen.), man., Greven 1427, CTW III, S. 101.

Brun, s. SCHLAUG, As.PN, S. 65; Studien, S. 180. – FM. 338.

Brun, Enniger um 1300, CTW III, S. 119 (Abschr.). – ~, um 1330, CTW I, S. 93. – *Brunes* (gen.), Asbeck 1335, INA I: 3, S. 83 (6). – *Bruen*, civ., Coesfeld 1388 u. 1411, CU II: 2. – *Brûen*, civ.; *Brûn*, dessen Sohn, Münster 1389, MU I: 299. – *Brun*, Lengerich 1412, CTW II, S. 199. – *Bruin*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Brun* (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – *Bruyn*, fid., Telgte 1456/57, PRINZ, S. 17. – ~, *Bruen* (14mal), 1498, KSR.

Bruning, s. SCHLAUG, As.PN, S. 66; Studien, S. 78. – FM. 339f.

Bruningus, can., Münster 1233, WU III: 304 (Abschr.).

Sten, s. G. MAHNKEN, S. 18. – Vgl. FM. 1359.

Steyn, Coesfeld u. Schöppingen 1498, KSR.

Steneke, s. G. MAHNKEN, S. 18.

Steneke (2mal), Münster 1315, WU VIII: 951 (ihr Onkel heißt *Brunstenus*. Der RN ist in dieser Familie häufig). – *Steyneke*, test., 1365, INA II: 2, S. 134 (59). – *Steneke*, fid., Münster 1415, ADERS 267 (Abschr.).

Stenekin.

Stenekin, test., Münster 1324, WU VIII: 1811. Wahrscheinlich identisch mit *Stenekinus*, test., 1346, INA II: 3, S. 35 (10). – *Steniken*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6. – *Steineken*, Bocholt 1383, INA I: 2, S. 33 (35).

Brunsvet, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 78. – FM. 341.

Brunzvedi (gen.), man., Oelde 1283, WU III: 1235.

Bruneke, f., s. FM. 339.

Bruneke, ux., civ., Münster 1367, MU I: 186 (Abschr.).

Bun-, etymologisch dunkel (SCHLAUG, As.PN, S. 66; Studien, S. 180. – FM. 345). Wohl eine Lallform aus *Brun-*. Die Beseitigung von *r* darf als Kennzeichen für die Umbildung von Namen in der Kindersprache gelten, vgl. BACH § 93, 4.

Buniko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 66f.; Studien, S. 181. – FM. 345.

Buniko, can., Münster 1223, WU III : 181 (Abschr.).

Burg-, Borg-, aus as. *burg* f. „Burg“ (SCHLAUG, As.PN, S. 67; Studien, S. 78; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 11), was jedoch eine sekundäre Bedeutungs-entwicklung sein dürfte (G. SCHRAMM, S. 159). – Beliebte als 2. Glied in FrN: *Adel-, Drut-, El-, Ger-, Helm-, Her-, Hilde-, Lut-, Mein-, Ot-, Si-, Swane-, Wal-, Wendel-, Wik-, Wil-*. Im Nebenton wird *-burg* zu *-berg*, s. S. 94f.

Burchart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 67; Studien, S. 78f. – FM. 348.

Burchardus, vic., Herbern 1204–18, WU III : 28 (Abschr.). – ~, test., 1214, WU III : 86. – *Burchardo* (abl.), mon., Marienfeld 1256, WU III : 593. – *Borchardo* (abl.), mil., 1268, WU III : 808. – ~ (abl.), scab., Münster 1283, WU III : 1203 (Abschr.). – *Burgardus*, mil., 1297, WU III : 1588. – *Burghart*, Sendenhorst u. Westkirchen um 1330, CTW I, S. 77ff. – *Burghardus*, Rheine um 1340, CTW II, S. 126. – *Borchard*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Borchardus*, Btm. Münster 1378–94, Rep.Germ., S. 13. – *Borchard*, civ., Münster 1393, MU I : 321 (Abschr.). – ~, Haltern 1498; *Borchart*, Lünen 1498; *Borchert*, Velen 1498, KSR.

C s. unter K

-dag, aus as. *dag* m. „Tag“ (SCHLAUG, As.PN, S. 70; Studien, S. 184; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 11). Nur als 2. Glied in den MN *Er-, Fri-, Sun-*.

Dage, Daye, -ke, -ken s. unter *Alheit*.

Dank-, aus as. *thank* m. „Dank; Wille; Gedanke“ (SCHLAUG, As.PN, S. 158; Studien, S. 81; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 77).

Dankhelm.

Tanghelms, min., 1203, WU III : 21 (Abschr.) = *Thanchelms*, Warendorf 1207, WU III : 1695 (Abschr.).

Dankmar, s. SCHLAUG, As.PN, S. 158; Studien, S. 81. – FM. 1404.

Thancmarus, civ., Hamm 1248, WU III : 497. – *Danchmeri* (gen.), Milte 1285, WU III : 1264 (Abschr.).

Dankolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 159; Studien, S. 82. – FM. 1406.

Dankolves (gen.), Sendenhorst 1381, CTW III, S. 87.

Degen-, aus as. *thegan* m. „Knabe, Jüngling, Mann“ (SCHLAUG, As.PN, S. 159; Studien, S. 82; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 77).

Degenhart, s. SCHLAUG, Studien, S. 82. – FM. 1407.

Degenhart, civ., Beckum 1463–65, II B 3, fol. 65^v. – ~, fid., Beckum 1466–73, II B 3, fol. 69^v. – *Degenert*, Werne 1498 = *Deghener*, 1499, KSR.

Demot, ein Wort der ältesten, oberdeutschen Kirchensprache (ahd. *deomuoti*), das in die Namengebung eingedrungen ist (SCHLAUG, Studien, S. 186 mit der angegebenen Literatur). Im eigentlichen Sinne kein zweigliedriger Name.

Demot, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 71; Studien, S. 186.

Demoet, ux., Bocholt 1390, INA I: 2, S. 41 (18) (Abschr.).

Det-, Dit-, auch mit geschärftem Anlaut, aus as. *thiod*, *thiad* f. „Volk“ (SCHLAUG, As.PN, S. 159; Studien, S. 82; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 78). – Daneben hat es im As. auch ein Namenselement *tīd-* f. „Zeit“ gegeben, das offenbar von unserem Namenwort aufgesogen wurde (SCHLAUG, As.PN, S. 156f.; E. ROOTH, Saxonica, S. 81ff. mit Belegen und Literatur).

Detbolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 159f.; Studien, S. 82f. – FM. 1417f.

Thetboldus, 1205, WU III: 35. – *Ditboldus*, test., Selm 1273, WU III: 940 (Abschr.). – *Dyboldus*, Vater u. Sohn, man., 1311, WU VIII: 661 (Reg.). – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Deboldus*, plb., Bockum(-Hövel) 1325, WU VIII: 1837. – *Deybold*, fam., (Bockum-)Hövel 1332, INA II: 3, S. 46 (2). – *Debolt*, Borken 1499, KSR.

Tebbe, s. SCHLAUG, As.PN, S. 164; Studien, S. 188.

Tebe, test., 1368, INA I: 2, S. 85 (35). – *Tebbe*, test., 1387–1410, INA Beibd. I: 1, S. 188 (615) u. CU II: 2. – ~, Vreden 1391, INA Beibd. I: 1, S. 194 (651). – ~, Emsbüren 1498; *Tepe*, Füchtorf 1498; ~, serv., Metelen 1499, KSR.

Die folgenden Kf. gehen auf *Thidburg* oder eine ähnliche Vf. zurück:

Ditte, f., s. J. WINKLER, Friesche naamlijst, S. 62: *Didda*.

Ditte (2mal), Rhede 1459, RS fol. 9^v; 14^f.

Ditteke, f.

Ditteke, ux., Münster 1394–1421, MU I: 325; 473; 477.

Tibe, f., s. K. CARSTENS, S. 16.

Tybe, Langenhorst 1498 = *Tebe*, 1499, KSR. – *Tubbe*, Bocholt 1498, KSR (Genus nicht sicher erkennbar). – *Tebe*, fam., Metelen 1499, KSR.

Tibbele, f.

Tybbele, ux., Telgte 1462, PRINZ, S. 17. – *Tibbele*, Rheine u. Telgte 1498, KSR.

Tibbeke, f., Kf. von *Thidburg*, s. H. ZAHRENHUSEN, PN des Stader Stadtbuches, S. 77.

Tibbeke, Rheine 1498, KSR.

Dethart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 161; Studien, S. 83f. – FM. 1432f.

Thethart, man., Stromberg 1221, WU III: 158. – *Thithardus*, laic., Nottuln 1224, WU III: 208. – *Dithardus*, scab., Münster 1250, WU III: 516. –

Thithardo (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – *Thethardo* (dat.), fam., Ochtrup 1292, WU III: 1454. – *T(h)edhart* (2mal), Harsewinkel um 1330, CTW I, S. 73; 80. – *Dithardi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Dethardi* (gen.), Darup 1390, CTW III, S. 76. – *Deythard*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 13. – *Deythart*, 1430, CTW VI, S. 257. – *Deitthardt*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.). – *Deythard*, *Dethart*, *Deythert* (12mal), 1498, KSR.

Tetlanda, f.

Teclandis(!), man., Enniger um 1340, CTW II, S. 21. – So schreibt die Handschrift. Die Form ist dermaßen ungewöhnlich, daß man Verschreibung von *T(h)et-* annehmen möchte.

Detmar, s. SCHLAUG, As.PN, S. 162; Studien, S. 84; E. ROOTH, Saxonica, S. 87ff. – FM. 1440ff.

Tetmaro (dat.), laic., 1202, WU III: 16 (Abschr.). – *Thiemarus*, can., Münster 1230, WU III: 271. – *Thitmaro* (abl.), can., Münster 1245, WU III: 440 = *Theitmaro* (abl.), 1263, WU III: 708. – *Titmari* (gen.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – *Dithmaro* (abl.), civ., Beckum 1288, WU III: 1345. – *Thetmarus*, civ., Münster 1295, WU III: 1517. – *Dytmarus* (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Thedmar*, *Thedmer* (2mal), Sendenhorst, Greven (?) u. Albersloh um 1330, CTW I, S. 77; 82; 85. – *Det(h)marus* (3mal), civ., Coesfeld 1351–79, CU II: 2. – *Ditmari* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 102. – *Detmarus*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, fid., Münster 1407, ADERS 245 (Abschr.). – *Detmar*, civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Deitmar*, civ., Coesfeld 1435, CU II: 3. – *De(y)thmar*, *Dethmer* (13mal), 1498, KSR.

Temmo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 165; Studien, S. 188. – FM. 1455.

Temo, laic., 1206, WU III: 38 = *Temmo*, test., 1209, WU III: 59. – *Teymo*, man., Ksp. Beckum 1221, WU III: 158. – *Thimo*, laic., 1233, WU III: 304 (Abschr.). – *Themone* (abl.), not., Münster 1263, WU III: 706. – ~ (abl.), mil., 1284, WU III: 1263. – *Themo*, mil., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Theme*, civ., Münster 1349, MU I: 135. – *Temmen* (cas.obl.), civ., Lüdinghausen 1380, INA I: 3, S. 133 (12) (Abschr.). – *Temme*, 1413, CTW III, S. 97. – *Temmo*, cam., Münster 1448, ADERS 374 (Abschr.). – *Themo*, Ahlen u. Enniger 1498; *Themme* (4mal), Emsbüren 1498; *Theme*, Borken 1499, KSR.

Temmele.

Temmele, Südlohn 1498, KSR (Genus unsicher).

Dedolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 164; Studien, S. 84. – FM. 1453f. – Durch Metathese entsteht *Detlof*.

Dedolfi (gen.), fam., Münster 1313, WU VIII: 794. – *Detloff*, Stadtlohn 1498, KSR.

Dedrada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 163; Studien, S. 85. – FM. 1444.

Dedradis, civ., Münster 1311, WU VIII: 689 (Reg.).

Dedike, f., vgl. G. MAHNKEN, S. 5.

Dedike, ux.col., Lette 1336, INA Beibd. I: 1, S. 103 (182). – *Dedeke*, fil., Dülmen 1336, INA Beibd. I: 2, S. 342 (52) (Abschr.). – *Dedeken* (gen.), Münster, † vor 1382, MU I: 262. – *Deideke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, fil., Coesfeld 1416, CU III: 226 (Abschr.). – *Dedeken* (dat.), Münster 1448/49, Kämmererechn., S. 37; 51.

Diderik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 163; Studien, S. 85; E. ROTH, Saxonica, S. 142ff. – FM. 1445ff.

Tidericus, laic., 1201–03, WU III: 9. – *Thidiricus*, test., 1209, WU III: 57. – *Thiodericus*, 1217, WU III: 111 (Abschr.). – *Thidericus*, scab., Münster 1221, WU III: 173. – *Thiderici* (gen.), man., Nordkirchen 1246, WU III: 461 (Abschr.). – *Therico* (abl.), sac., 1263, WU III: 713. – *Thederico* (abl.), 1278, WU III: 1041. – *Theodericus*, mil., 1285, WU III: 1286. – *Thirici* (gen.), Nordkirchen um 1290, CTW VI, S. 39. – *Diderick* (2mal), Heessen 1311, INA II: 3, S. 44. – *Tydericus*, *Thidericus* (5mal), 1320, CTW V, S. 73ff. – *Teodericus* (14mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Thideric*, Freckenhorst um 1330, CTW I, S. 74. – *Dyricks* (gen.), *Thydericke* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Thideric*, *Diderick*, *Dy(de)rich* (32mal), civ., Coesfeld 1350–98, CU II: 2. – *Theoderici* (gen.), Laer 1384, CTW III, S. 29. – *Thydericus* (2mal), Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Dyderick*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Diderich*, Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 69. – *Diderick* (40mal), civ., Coesfeld 1417–50, CU II: 3. – *Didericus* (4mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Diderich* (3mal), civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 115f. (Abschr.). – *Dericke* (cas.obl.), Bocholt 1428, MU I: 556. – *Di(de)rick*, *Dyrich* (16mal), civ., Coesfeld 1451–96, CU II: 4. – *Diderich*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Dirick* (24mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – *Theodericus* (5mal), *Dirick*, *Dyrick* (287mal), 1498, KSR.

Tidde, s. SCHLAUG, As.PN, S. 164; Studien, S. 187. – FM. 1410f.

Tidde, col., 1414, MU I: 437. – ~, Brünen 1498, KSR.

Tidike, s. SCHLAUG, Studien, S. 187. – FM. 1413.

Thidike, Dackmar 1285, WU III: 1283 (Abschr.). – *Thideke*, Warendorf um 1330, CTW I, S. 73. – *Teyken* (gen.), Coesfeld 1449, CU II: 3 (hierher?).

Tideman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 162; Studien, S. 84. – FM. 1440.

Tidemanno (abl.), fil.dap., 1246, WU III: 462. – *Tydeman* (4mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Thydemannum* (acc.), min., 1329, INA Beibd. I: 1, S. 83 (92) = *Thidericus*, 1329, aaO., S. 82 (87) (Abschr.). – *Thidemanno* (dat.), um 1340, CTW II, S. 52. – *Tydeman*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Tideman*, civ., Münster 1371, MU I: 209 = *Thidericus*, 1375, MU I: 230. –

Thiman, civ., Beckum 1494–98, II B 3, fol. 75^r. – *Thyman*, Vreden u. Lembeck (2mal) 1498; Borken 1499, KSR.

Tizo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 165; Studien, S. 187. – FM. 1416.

Tizone (abl.), vill., Harsewinkel 1214, WU III: 1701 (Abschr.). – *Teizone* (abl.), civ., Münster 1251, WU III: 527 (Abschr.). – *Tyce*, laic., Beckum 1256, WU III: 614. – *Thizonis* (gen.), 1260, WU III: 666. – *Tizone* (abl.), scab., Beckum 1276, WU III: 997. – *Dyse*, scab., Burgsteinfurt 1392, INA Beibd. I: 2, S. 369 (33) = *Dize*, civ., Burgsteinfurt 1377ff., DÖHMANN, S. 40¹⁵. – *Dyse*, Wettringen 1499, KSR.

Thecel, vgl. F. WAGNER, S. 34: *tizelo*. – FM. 1417.

Theceli (gen.), Nordkirchen 1322, WU VIII: 1532.

Tile, s. SCHLAUG, Studien, S. 188. – Vgl. FM. 410.

Tylen (gen.), Bocholt 1384, INA Beibd. I: 1, S. 60 (7) (Genus unbestimmt). –

Tile, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 5^v.

Tileman, s. K. CARSTENS, S. 17.

Tilemannum (acc.), man., Coesfeld 1272, CU I: 4. – *Thylemannus*, Bocholt 1304, INA I: 2, S. 48 (2). – *Teleman*, *Telemannus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Thilemanno* (cas.obl.), man., Dingden 1328, INA I: 2, S. 44 (2) = *Theoderico* (cas.obl.), 1328, aaO. (1). – *Tilmanni* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 102. – *Theylemanni* (gen.), Coesfeld 1370; *Tilmannus*, civ., Coesfeld 1405, CU II: 2. – *Tylman*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Telmani* (gen.), Münster 1412, CTW II, S. 210. – *Teleman*, civ., Coesfeld 1424 u. 1439; *Tileman* (2mal), civ., Coesfeld 1449, CU II: 3. – ~, civ., Coesfeld 1494, CU II: 4. – *Telman*, *Tilman*, *Tylman* (12mal), 1498, KSR. Darunter *Tylman*, Haltern 1498 = *Dylman*, 1499, KSR.

-die, -tia, -tua, -towe, aus as. *thiu*, *thiuwa* f. „Magd“ (SCHLAUG, As.PN, S. 72; Studien, S. 85; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 78). Als 2. Glied in Gos-

Dink-, aus as. *thing* n. „Ding, Gericht(sversammlung)“ (SCHLAUG, As.PN, S. 165; Studien, S. 85; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 77).

Dinkburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 165. – FM. 1457.

Dhincburgis = *Thincburgam* (acc.), Vreden 1220, LASCH § 319. – *Dinchberg*, ux., 1384, INA Beibd. I: 1, S. 185 (590).

Dobbe, *-ke*, *-ken* s. unter *Otbert*.

Dodo, Lallname, aus einem *Liud*-Namen entstanden (SCHLAUG, As.PN, S. 72; Studien, S. 189. – Siehe auch F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 33. – FM. 412f.).

Dodde, sutor, Münster 1412, CTW II, S. 211.

¹⁵ Vgl. den Wechsel *Tylman* = *Dylman* unter *Tileman*.

Druda, Truda s. unter *Gertrut*.

Drut-, aus as. *thrūth* f. „Kraft“ (SCHLAUG, As.PN, S. 165; Studien, S. 86; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 79). Am häufigsten als 2. Glied in FrN: *Ger-*, *Ermen-*, *Gisel-*.

Drubert, s. SCHLAUG, Studien, S. 86. – FM. 424.

Drubertus, plb., Werne 1270, WU III : 867f.

Drutburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 165. – FM. 424.

Drutburgi (gen.), abb., Herzebrock 1205, WU III : 35.

E-, aus as. *ē, ēo, ēu* m. „Gesetz“ (SCHLAUG, As.PN, S. 80; Studien, S. 86; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 16). Die Movierung *-ewa* erscheint als 2. Glied in *Mein-*.

Emunt, s. SCHLAUG, Studien, S. 86. – Vgl. FM. 450.

Emundo (abl.), test., Horstmar 1293, WU III : 1466.

Erik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 80f.; Studien, S. 86. – FM. 465.

Eryke (dat.), gogreve, Nottuln 1474, CTW VI, S. 262.

Eg-, Ekke-, aus as. *eggia* f. „Schneide, Schwert“ (SCHLAUG, As.PN, S. 39; 73; Studien, S. 87; 190f.).

Egbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 73f.; Studien, S. 87f. – FM. 18f.

Egbertum (acc.), man., 1200–29, WU III : 1692 (Abschr.). – *Eicbragt*, man., 1221, WU III : 158. – *Egbertus*, 1233, WU III : 308. – *Ecbertus*, civ., Ahlen 1245, WU III : 434. – ~, jud., Coesfeld 1264, CU I : 3. – *Egebertus*, fam., 1275, WU III : 967 (Abschr.). – *Ecbragt*, man., Wettringen 13. Jh., CTW IV, S. 80. – *Egbertus* (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Ecbcrath*, um 1330, CTW I, S. 74. – *Ecbertus*, Altenberge um 1340, CTW II, S. 80. – *Ecbcracht*, fam., 1342, CU I : 167. – *Egberte* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Ecbertus*, *Egbert(us)* (7mal), civ., Coesfeld 1360–1407, CU II : 2. – *Ebbert*, Bocholt 1392, INA Beibd. I : 1, S. 196 (659). – *Egbertus*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Ecbert*, *Egbert* (5mal), civ., Coesfeld 1423–30, CU II : 3. – *Eggebert*, 1430, CTW VI, S. 258. – *Ecgbert*, civ., Coesfeld 1465; *Egbert*, civ., Coesfeld 1479; *Egbertes* (gen.), Coesfeld 1482, CU II : 4. – *Egbert*, civ., Telgte 1473, PRINZ, S. 19. – ~ (40mal), 1498, KSR.

Ekkehart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 74; Studien, S. 88. – FM. 20ff. – Nach GLEISZNER-FRINGS, Zur Urkundensprache des 13. Jhs., ZfMf 17 (1941), S. 114, ein ausgesprochen süddeutscher Name.

Ekkehardus, test., 1201–11, WU III : 10. – *Eggehardus*, min., Buldern 1215, WU III : 91. – *Ecgehardus*, mil., 1269, WU III : 826 = *Ecke*, test., Burgsteinfurt 1264, DARPE, Urk. d. Johanniterkommende, S. 14 (Abschr.). – *Eggehardus*, min., 1281, WU III : 1151. – *Eggehardi* (gen.), 1297, WU III : 1576. – ~ (gen.),

Havixbeck um 1340, CTW II, S. 28. – *Eichardus*, cast., Nienborg 1370, MERTEN, S. 128. – *Eghart*, Amelsbüren 1412, CTW II, S. 232.

Ecke, teilweise mit prothetischem *H-*, s. SCHLAUG, Studien, S. 191. – FM. 15f. *Heyko* = *Heyconi* (dat.), ceroc., um 1201, WU III : 1690 (Abschr.). – *Ecke*, test., Burgsteinfurt 1264, DARPE, Urk. d. Johanniterkommende, S. 14 (Abschr.) = *Ecgehardus*, mil., 1269, WU III : 826.

Eil-, El-, aus as. **agil-*, einer Erweiterung mit *l*-Suffix von germ. **agi-*, das in got. *agis* „Schrecken“ vorliegt (SCHLAUG, As.PN, S. 39 gegen Studien, S. 88; G. SCHRAMM, S. 148).

Elbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 75; Studien, S. 88f. – FM. 30f.

Elberto (abl.), can., Münster 1246, WU III : 447 (Abschr.). – *Eilbertus*, off., Herzebrock 1248, WU III : 495. – *Elberto* (abl.), col., Ostfeld 1279, WU III : 1084. – *Elbertus*, Dackmar 1285, WU III : 1283 (Abschr.). – *Elbrath*, *Elbrat*, Enniger u. Freckenhorst um 1330, CTW I, S. 78; 85. – *Elberte* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Elbert*, Walstedde u. Neuenkirchen 1498, KSR.

Elburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 75; Studien, S. 89. – FM. 31.

Elburgem (acc.), Coesfeld 1227, INA Beibd. I : 2, S. 103 (17) (Abschr.). – *Elburgi* (dat.), vid., Münster 1259, WU III : 644. – *Elburgis*, ux., Münster 1268, WU III : 810 (Abschr.). – *Elburgi* (abl.), man., 1287, WU III : 1330. – *Elburgis*, fil., 1305, WU VIII : 264. – *Elburge* (cas. obl.), ux.fam., Südlohn 1330, INA Beibd. I : 1, S. 225 (62). – *Elberch*, civ., Coesfeld 1489, CU II : 4.

Tele, *Delle*, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61 ff. Zum Namen s. SCHLAUG, As.PN, S. 77; Studien, S. 192. – FM. 28f.

Telen (cas.obl.), man., 1399, INA I : 3, S. 134 (22). – *Teelen* (gen.), f., Coesfeld 1405, CU II : 2. – *Delle*, ux., Münster 1408, MU I : 399 = *Dellike*, Münster 1376, MU I : 235. – *Thele*, ux., Münster 1409, MU I : 404. – *Teele* (6 mal), *Teyle* (5 mal), 1498, KSR. – *Deyle*, Ochtrup 1498, KSR.

Eleke, *Delleke*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 77; Studien, S. 192. – FM. 29. – Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

Eleke, ux.fam., Amelsbüren 1330, MU I : 76 (Abschr.) = *Oleke*, 1331, MU I : 82 (Abschr.). – *Eliken* (cas.obl.), ux., Freckenhorst 1350, INA II : 2, S. 40 (9). – *Eleke*, anc., Coesfeld 1350, CU II : 2. – *Del(l)ike*, *-ike* (5 mal), civ., Telgte 1350–92, Prinz, S. 5ff. – *Delleken* (gen.), fil.fam., Metelen 1357, INA Beibd. I : 2, S. 93 (70). – *Elyken* (abl.), man., 1375, CTW III, S. 85. – *Dellike*, ux.civ., Münster 1376, MU I : 235 = *Delle*, Münster 1408, MU I : 399. – *Deleke*, fil., Coesfeld 1387, CU II : 2. – *Delleken* (abl.), Nienberge 1390, CTW III, S. 93. – ~ (gen.), man., Albersloh 1392, CTW III, S. 94. – *Teleken* (gen.), man., 1398, INA I : 3, S. 134 (20) (Abschr.). – *Deleken* (acc.), man., Emsdetten 1410, CTW III, S. 98.

Eleken, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 192.

Elken, civ., Coesfeld 1467, CU II: 4.

Elfrit s. *Alfret*.

Helger, mit prothetischem *H-*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 75; Studien, S. 89. – FM. 32.

Helger, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – *Helgerus*, laic., 1223, WU III: 181 (Abschr.) (derselbe?).

Eilhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 76; Studien, S. 89. – FM. 32.

Eilhardus, test., 1224, WU III: 204. – *Heilhardo* (dat.), col., Freckenhorst 1240–60, WU III: 377. – *Eilhardus*, test., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Elardo* (abl.), test., Beckum 1245, WU III: 438. – *Eilardus*, Hoetmar 1263, WU III: 716. – *Elhardus*, min., Metelen 1295, INA Beibd. I: 2, S. 69 (54). – *Eilardus*, fil.fam., Epe 1302, WU VIII: 117. – *Elhart*, Telgte um 1330, CTW I, S. 73. – *Elhardus*, Lippborg um 1340, CTW II, S. 88. – *Eylart*, Nienborg 1383, INA II: 3, S. 80 (3). – *Eylhart*, Münster 1392, MU I: 315. – *Eylard*, civ., Coesfeld 1417, CU II: 3. – *Eyl(h)art*, *E(y)lert* (8 mal), 1498, KSR.

Eilike, s. SCHLAUG, Studien, S. 192. – FM. 29.

Eilike, Warendorf 1498, KSR.

Eilmar, s. SCHLAUG, As.PN, S. 76; Studien, S. 89f. – FM. 33.

Hegelmarus, laic., 1204, WU III: 27. – *Egelmarus*, praep., Münster 1209, WU III: 55. – ~, nil., Warendorf 1253, WU III: 562.

Elrika, f., s. S. 135.

Helwart, mit prothetischem *H-*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 76; Studien, S. 90. – FM. 34f.

Hellewordus, man., Ottmarsbocholt um 1340, CTW II, S. 57¹⁶.

Ein-, entstanden aus *agin*, der Nasalerweiterung von **agi-* (s. o. *Eil-*) (SCHLAUG, As.PN, S. 39; 77; Studien, S. 90; G. SCHRAMM, S. 148).

Einvolt, vgl. FM. 40.

Eynvolt, Rhade 1498; *Eynfolt* (Lesung nicht völlig sicher), Sendenhorst 1498/99, KSR.

Engel-, aus as. *engil*, dem Namen der Angeln, später sicherlich mit *engil* m. „angelus“ vermischt (SCHLAUG, As.PN, S. 78; Studien, S. 90; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 16).

Engelbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 78; Studien, S. 91. – FM. 110f.

Engelbertus, vill., Stadtlohn 1217, WU III: 105. – ~, scab., Münster 1221,

¹⁶ Möglicherweise nicht hierher, sondern metathetische Form von *Elfrit*, vgl. die Entwicklung von *Renfrit* > *Renwort*.

WU III : 173 (Abschr.). – *Engelberto* (abl.), 1243, WU III : 416. – *Engelbertus*, civ., Coesfeld 1248, WU III : 489. – *Hengelberto* (abl.), civ., Münster 1277, WU III : 1028. – *Engelberto* (abl.), scab., Münster 1284, WU III : 1243. – *Engelberti* (gen.), Senden um 1302, CTW VI, S. 13 (schon BN?). – *Engelbert*, Heessen 1311, INA II : 3, S. 44. – *Engelbertus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Engelberte* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Enghelbracht*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3. – *Engelbertus* (8mal), civ., Coesfeld 1350–69, CU II : 2. – *Engilbertus* (8mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 102ff. – *Engelbrachte* (dat.), Bocholt 1370, INA I : 2, S. 32 (21). – *Engelberto* (abl.), man., Everswinkel 1385, CTW III, S. 89. – *Engelbert*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (7mal), civ., Coesfeld 1414–1450, CU II : 3. – ~ (4mal), civ., Coesfeld 1453–74, CU II : 4. – ~ (103mal), 1498, KSR.

Engelmot, f., s. F. WAGNER, S. 12. – Vgl. FM. 116.

Engelmodis, civ., Sendenhorst 1319, WU VIII : 1351 (Abschr.).

Engelrada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 79. – FM. 116.

Engelrethe (abl.), mater 1283, WU III : 1226 (Abschr.). – *Engherade* (!) (abl.), col., Ksp. Oelde 1299, WU III : 1646. – *Engelradis*, fil., Darfeld 1332, INA Beibd. III, S. 21 (142) (Abschr.). – ~, ux.fam., Dülmen 1338, INA Beibd. I : 2, S. 344 (61) (Abschr.). – ~, can., Hohenholte 1369, INA Beibd. III, S. 441 (27) (Abschr.).

Engela, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 79; Studien, S. 193. – FM. 108f.

Engela, 1214, WU III : 86. – *Engelam* (acc.), 1252, WU III : 542. – *Engela*, civ., Münster(?) 1263, WU III : 702 (Abschr.). – *Engele*, 1283, WU III : 1204. – *Enghele*, man., Hoetmar 1315, WU VIII : 982. – *Engella*, fil.fam., 1319, WU VIII : 1350. – *Enghele*, civ., Münster 1348, MU I : 134. – *Eng(h)ele* (5mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Enghele*, ux.civ., Coesfeld 1376; *Engel*, ux. civ., Coesfeld 1405, CU II : 2. – *Engele*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. *Engelen* (acc.), man., 1404, CTW III, S. 96. – *Eng(h)ele*, civ., Coesfeld 1438 u. 1442, CU II : 3. – *Engele*, civ., Coesfeld 1461, 1467 u. 1500, CU II : 4. – ~, ux.civ., Münster 1492, ADERS 473 (Abschr.). – *Engel(e)* (25mal), 1498, KSR.

Erem-, Erme-, aus as. *irmin* „groß, gewaltig“, schon früh und vielfältig umgebildet (SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 116; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 39).

Erembert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 116f. – FM. 475; 968f.

Herenbertus, Herzebrock 1270, WU III : 853. – *Erembrachto* (abl.), scab., 1289, WU III : 1377.

Herenburg, f., mit prophetischem *H-*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 117. – FM. 475; 969.

Herenburgis (gen.), mater, 1283, WU III : 1203 (Abschr.).

Ermendrut, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 121; Studien, S. 117. – FM. 476.

Ermenthrude (abl.), can., Vreden 1218, WU III : 1703 (Abschr.). – *Ermentrudi* (dat.), prior., Metelen 1230, MUS IV : 60.

Ermegart, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 121; Studien, S. 117. – FM. 478; 969.

Ermengardis, abb., Münster 1209, WU III : 59. – *Ermegardi* (abl.), ux.mil., 1253, WU III : 560 (Abschr.). – *Ermegardis*, ux., 1288, WU III : 1331. – ~, Bocholt 1350, MU I : 140. – *Ermgart*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Ermgarde* (cas.obl.), Münster 1383, MU I : 265 (Abschr.). – *Ermegart*, civ., Coesfeld 1442, CU II : 3. – *Ermgart* (2mal), fam., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^r; 2^r. – ~, civ., Coesfeld 1469; *Ermgard*, civ., Coesfeld 1472, CU II : 4. – *Ermegar(d)t* (6mal), Bocholt 1498; *Ermergaert* (!), Vreden 1498 = *Ermegardt* 1499, KSR.

Ermeke, f.

Ermeke, civ., Coesfeld 1355, CU II : 2. – *Ermeken* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 106. – *Ermeke*, Coesfeld 1362, CU I : 214. – ~, *Ermyke* (5mal), civ., Coesfeld 1379–1400, CU II : 2. – *Ermeken* (gen.), man., Altenberge 1413, CTW III, S. 97. – *Eirmeke*, civ., Coesfeld 1414; *Ermeke*, civ., Coesfeld 1416, CU II : 3. – ~, civ., Telgte 1444, PRINZ, S. 14. – ~, Epe, Hopsten, Rheine u. Velen 1498, KSR.

Herenger, mit prothetischem *H*-, s. SCHLAUG, As.PN, S. 121; Studien, S. 117. – FM. 477.

Herengerus, man., Enniger um 1340, CTW II, S. 21f.

Ermeharda, f. (Movierung oder Schreibfehler).

Ermehardis, vid.mil., 1304, WU VIII : 209.

Ert-, aus as. *ertha* f. „Erde“ (SCHLAUG, Studien, S. 91; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 16).

Ertmar, s. SCHLAUG, Studien, S. 91.

Ertmarus, vas., Stromberg 1207, WU III : 46 (Abschr.). Wohl identisch mit *Erthmarus*, 1210, WU III : 61. – ~, laic., 1254, WU III : 566. – *Ertmerus*, scab., Warendorf 1277, WU III : 1023 (Abschr.). – *Ertmaro* (abl.), civ., Münster 1299, WU III : 1649. – *Ertmarus*, civ., Münster 1354, MU I : 155 (Abschr.). – *Ertmer*, test., Werne 1375–95, INA II : 3, S. 70 (11); S. 106 (7).

Ernst, aus as. *ernust* m. „Ernst“ (SCHLAUG, As.PN, S. 80; Studien, S. 194; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 16).

Ernst, s. SCHLAUG, As.PN, S. 80; Studien, S. 194. – FM. 484f.

Ernestus, min., 1212, WU III : 69 (Abschr.). – *Ernesto* (abl.), can., Münster 1251, WU III : 524 (Abschr.). – ~ (abl.), test., 1283, WU III : 1217 = *Hernestus*, fam., 1283, WU III : 1220. – *Ernestus*, serv., 1286, WU III : 1773 (Abschr.). – *Ernesto* (abl.), cler., 1301, WU III : 1683. – *Ernestus*, civ., Coes-

feld 1356, CU II : 2. – ~, fid., Münster 1366 u. 1380, ADERS 91; 149 (Abschr.). – *Ernst*, Dülmen 1391, INA I : 3, S. 261 (4) (Reg.). – *Ernste* (acc.), 1414, MU I : 437. – *Ernst*, civ., Coesfeld 1437, CU II : 3. – ~ (18mal), 1498, KSR.

Erp-, zu as. *erp* „rot; braun“ (SCHLAUG, As.PN, S. 80; Studien, S. 194; HOLT-HAUSEN, As.Wb., S. 16).

Erpo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 80; Studien, S. 194. – FM. 485f. – Der hl. Erpho war Bischof von Münster 1085–97. Die seinem Patronat unterstehende Kapelle der Stiftskirche St. Mauritius gehört ins 11. Jh. (BÖRSTING, S. 59ff.; 898).

Erpo, mil., Rheine 1269, WU III : 830. – ~, mil., 1292, WU III : 1448 (Sohn des vorigen). – *Erponis* (gen.), mon., Varlar 1303, INA Beibd. I : 2, S. 128 (79) (Abschr.). – *Erpo*, plb., Coesfeld † 1316, INA Beibd. I : 2, S. 131 (92) (Abschr.).

Erp, test., 1371, INA Beibd. I : 2, S. 374 (20).

Essekin, *Esselin*, *Essele* s. S. 130f.

Ever-, Er-, aus as. *evur* m. „Eber“ (SCHLAUG, As.PN, S. 81; Studien, S. 87; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 17).

Everhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 81f.; Studien, S. 87. – FM. 441ff. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Evert*.

Everhardo (abl.), can., Münster 1201, WU III : 3 (Abschr.). – *Everhardi* (gen.), man., 1221, WU III : 158. – *Everhardus*, laic., Werne 1225, WU III : 215. – ~, civ., Münster 1260, WU III : 666. – *Everhardo* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – ~ (abl.), test., Münster 1297, WU III : 1575. – *Evert*, Heessen 1311, INA II : 3, S. 44. – *Everhard(us)* (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Everhart* (6mal), um 1330, CTW I, S. 73ff. – *Euerde* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Everhardus* (6mal), civ., Coesfeld 1353–67, CU II : 2. – *Evert* (10mal), civ., Coesfeld 1365–1404, CU II : 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Everhard*, Münster 1400–02, CTW III, S. 52. – ~, *Evert* (7mal), Münster 1412, CTW II, S. 207ff. – ~ (7mal), civ., Coesfeld 1415–44, CU II : 3. – *Euerdt* (4mal), civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 155ff. (Abschr.). – *Evert*, test., 1436, CTW III, S. 99. – ~ (9mal), civ., Coesfeld 1452–97, CU II : 4. – *Euert* (3mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Euerhard* (3mal), *Euert* (267mal), 1498, KSR.

Erdag, s. SCHLAUG, As.PN, S. 81; Studien, S. 87. – FM. 440; 465.

Erdago (abl.), praep., Münster 1206, WU III : 42.

Everwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 82; Studien, S. 87. – FM. 446f.

Everwinus, test., 1227, WU III : 243 (Abschr.). – *Ewerwinum* filium *Ewerwini*, min., 1240, WU III : 374. – *Everwino* (abl.), civ., Münster 1256, WU III :

590. – *Everwinus*, scab., Warendorf 1277, WU III: 1023 (Abschr.). – *Everwino* (abl.), cam., 1298, WU III: 1620. – *Everwin(us)*, um 1330, CTW I, S. 72; 80. – *Everwinus*, Nienberge um 1340, CTW II, S. 29. – *Erwinus*, 1349, MU I: 137 (Reg.). – *Everwyn*, fid., Münster 1498, ADERS 483 (Abschr.).

Everke, s. FM. 439.

Everke, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9.

Eveza, f. – Die richtige Zuordnung des Namens ist schwierig. SCHLAUG stellt ihn As.PN, S. 82 zu *Ever-*, in den Studien, S. 190 zu *ēwa* oder *ehu*. Nach dem Vorgang bei STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 86 wird der Name hier zu *Ever-* gestellt. – FM. 50.

Eveza, man., 1273, WU III: 940 (Abschr.). – *Evece* (abl.) (2mal), Mutter u. Tochter, man., Gescher 1278, WU III: 1041. – *Evese* (cas. obl), man., Münster 1298, WU III: 1625 (Abschr.). – *Evesce*, ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – *Eveca*, man., Beelen 1305, WU VIII: 303 (Reg.). – *Evece*, Borken 1333, INA I: 2, S. 58 (4) = *Eva*, Borken 1338, INA I: 2, S. 59 (6). – *Evese*, *Ewese* (2mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4; 9. – *Evece* (3mal), Coesfeld 1353–67, CU II: 2. – *Evezen* (gen.) (2mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 108f. – *Evese*, man., Roxel 1386, CTW III, S. 90. – *Ewes(s)e*, *Evezen* (gen.) (7mal), civ., Coesfeld 1389–1411, CU II: 2. – *Evesce*, *Ewesse* (7mal), civ., Coesfeld 1413–39, CU II: 3. – *Ewesen* (gen.), 1421, CTW III, S. 97. – Der Name wird offenbar gegen Ende des Mittelalters vom biblischen *Eva* verdrängt.

Eva, f., s. S. 239, wird wenigstens teilweise den germanischen RN zugeordnet werden müssen.

Ebele, f. – Vorauszusetzen ist eine Vf. wie *Everberga* o. ä., s. FM. 440. Möglicherweise hängt diese Bildung aber auch mit *Elburg* zusammen, s. d. – FM. 438.

Ebele (cas.obl.), man., Milte 1311, WU VIII: 667 (Abschr.). – *Ebela* (cas.obl.), beg., Münster 1320, WU VIII: 1395. – *Ebelam* (acc.), man., 1346, INA I: 1, S. 27 (5). – *Ebele* (4mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – ~, ux., civ., Coesfeld 1357, CU II: 2. – *Ebele*, vid., Münster 1385, INA II: 2, S. 78 (48). – *Ebela*, civ., Münster 1386, ADERS 184 (Abschr.). – *Ebele*, *Tebele*¹⁷, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Ebele* (cas.obl.), Münster 1426, MU I: 533. – *Ebbele*, fil.civ., Coesfeld 1430, CU II: 3. – *Ebbelen* (gen.), Münster 1440, MU I: 711 (Reg.). – *Ebele*, civ., Coesfeld 1489, CU II: 4. – ~, Bösensell u. Telgte 1498; *Ebbele*, Rorup 1498; *Ebell* (BN?), Liesborn 1498, KSR.

Evenyke, f. Ursprung unklar. Fehlerhafte Überlieferung?

Evenyken (gen.), Schöppingen † 1322, INA Beibd. I: 2, S. 29 (22).

¹⁷ Zum unorganischen Anlaut s. S. 61ff.

Fast-, zu as. *fast* „fest“ (SCHLAUG, As.PN, S. 83; Studien, S. 92; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 18).

Fasthart, s. G. MAHNKEN, S. 8.

Vasscharo (abl.), test., 1334, INA Beibd. I: 2, S. 75 (75). – *Vastard*, test., 1373, INA Beibd. I: 2, S. 79 (96).

-ferna, assimiliert *-fenne*, Ursprung unklar, s. S. 100f. Als 2. Glied in dem FrN *Ale-*. Der folgende Name dürfte aus der beliebten Kf. gebildet worden sein.

Fennegunt, f.

Fenegundis (3mal), *Femegundis* (1mal), civ., Coesfeld 1360–68, CU II: 2. – ~ (gen.), man., Emsdetten 1426, CTW III, S. 101. – ~ (gen.), man., 1432, CTW III, S. 103.

Vol(k)-, zu as. *folk* n. „Volk, Schar“ (SCHLAUG, As.PN, S. 84; Studien, S. 92; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 21). Im Anlaut wechselt die Schreibung *V* mit *W*. Wegen Ausfall des *k* in Dreierkonsonanz sind Namen mit dem Erstglied *Wol-* < *Wald-* (s. d.) nicht immer sicher zu trennen.

Volkmar, s. SCHLAUG, As.PN, S. 85; Studien, S. 93. – Vgl. FM. 1634.

Volmaro (abl.), man., 1200–29, WU III: 1692 (Abschr.). – *Wolmarus*, custos, 1209, WU III: 55. – *Volmari* (gen.), Salzbergen 1230, WU III: 272 (Abschr.)–*Volmarus*, test., Warendorf 1266, WU III: 778. – *Volmaro* (abl.), rect., Wettringen 1277, WU III: 1021. – *Volmarus*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99. – *Wolmarus*, test., 1312, WU VIII: 702. – *Wolmaro* (abl.), test., Münster 1362, MU I: 187 (s. die Berichtigung des Datums aaO., S. 330). – *Volmer*, Ohne u. Warendorf 1498, KSR.

Volknant, s. SCHLAUG, Studien, S. 93.

Volcnandus, supprior, Cappenberg 1209, WU III: 53.

Volquin, s. SCHLAUG, Studien, S. 94. – Vgl. FM. 1634.

Volquinus, plb., Vellern 1238, WU III: 348. – *Volquino* (abl.), official, Wolbeck 1243, WU III: 413 (Abschr.)¹⁸. – *Volquino* (abl.), cons., Lünen 1267, MUS V: 16. – *Volquinum* (acc.), col., 1294, WU III: 1485. – *Volquyn*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Wolqvyn*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2.

Focko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 86f.; Studien, S. 196. – FM. 546f.

Phocas (nom.), Gemen 1280, WU III: 1121 = *Foke* (nom.), 1285, WU III: 1773 (Abschr.)¹⁹ = *Phoconis* (gen.), 1290, MUS IV: 121. – *Foko*, mon., Burlo 1301, INA Beibd. I: 1, S. 220 (38).

¹⁸ Das aus dem 15. Jh. stammende Kopiar hat *Weltquino*. Vgl. MU I: 9.

¹⁹ Diese Belege auch bei E. KEGEL, S. 77f., der den Namen neben *Gameric*, *Palminia* (s. d.) und der verderbten Form *Angenino* (s. *Ansewin*) als Beweis wertet für die Vorliebe der Gemener Edelherren, ihren Kindern seltene RN zu geben. Doch dürfte in diesem Fall eine nachträgliche, gelehrte Angleichung der bereits in der Freckenhorster

Franko, as. gleichlautend, m. „Franke“ (SCHLAUG, As.PN, S. 87; Studien, S. 196; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 22).

Franko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 87; Studien, S. 196. – FM. 515.

Franco, dec., Münster 1203, WU III: 17. – ~, laic., 1213, WU III: 71 (Abschr.). – ~, 1292, WU III: 1446. – *Franconis* (gen.), fil.fam., 1299, WU III: 1637 (Abschr.). – *Franco*, min., 1321, INA I: 4, S. 104 (15) (Abschr.). – *Franconis* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 110. – *Francone* (abl.), test., 1386, CTW III, S. 90. – *Franke*, test., Bocholt 1391, INA I: 2, S. 34f. (42). – *Franco*, Schöppingen 1498, KSR.

Vrese-, zu as. *Frēso* m. „Frieſe“ (SCHLAUG, As.PN, S. 87; Studien, S. 94; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 22).

Vresewig, f.

Vreswigis, fil.col., Vreden 1337, INA Beibd. I: 1, S. 107 (198) = *Vresewic*, Vreden 1351, aaO., S. 142 (345) (im Regest irrtümlich als Maskulinum aufgefaßt).

Fride-, Frede-, aus as. *frithu, frethu* m. „Friede, Schutz“ (SCHLAUG, As.PN, S. 87; Studien, S. 94; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 23). Als 2. Glied in *Al-*, *Gode-*, *Lent-*, *Lut-*, *Ren-*, *Sig-*.

Fibba, f., wohl Kf. zu *Fridburg* oder einem ähnlichen RN.

Fibben (abl.), 1298, WU III: 1625 (Abschr.). – *Fibba*, beg., Münster 1320, WU VIII: 1395. – ~ (2mal), vid. et fil., Coesfeld 1356, CU I: 204. – *Fibbe*, ux.civ., Coesfeld 1377, CU II: 2. – *Fybbe*, vid., Coesfeld 1388, CU I: 112. – *Fibbe*, fil., Coesfeld 1403, CU II: 2. – ~, man., Ostbevern 1426, CTW V, S. 79. – ~, ux.civ., Coesfeld 1419; *Fibben* (gen.), ux., Coesfeld 1442, CU II: 3. – *Fybbe*, ux., Telgte 1451, PRINZ, S. 16. – *Fibbe*, Westbevern 1498 u. 1499, KSR.

Fibbeke, f.

Fibbeca, ux.fam., 1339, INA Beibd. I: 2, S. 141 (135) (Abschr.) = *Fibba* 1337, INA Beibd. I: 2, S. 138 (124) (Abschr.). – *Fibbike*, ux., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Fibbeken* (gen.), Telgte 1441, PRINZ, S. 14.

Fisse, f.

Fysse, fil., Bocholt (?) 1366, INA Beibd. I: 1, S. 54 (23).

Frederik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 88f.; Studien, S. 95. – FM. 536f.

Frethericus, min., 1217, WU III: 106. – *Frithericus*, can., Münster 1234, WU

Heberolle überlieferten Kf. *Vocko* an einen literarischen *Phocas*, etwa den des „Eraclius“, vorliegen, vgl. M. J. FREIE, Die Einverleibung der fremden PN durch die mhd. höfische Epik, S. 151. Fraglich bleibt, ob dies zu Lasten des Hauses Gemen oder des Urkundenschreibers geht. Ähnliche Schreibungen übrigens bei J. WINKLER, Friesche naamlijst, S. 288. – Die orientalischen Heiligen dieses Namens wurden hierzulande nicht verehrt (STADLER IV, S. 917ff.).

III: 315. – *Frethericum* (acc.), man., 1266, WU III: 759. – *Frederico* (abl.), fam., 1289, WU III: 1372 (Abschr.). – *Fredericus*, adv., Telgte 1300, WU III: 1659 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, Warendorf um 1340, CTW II, S. 88. – *Vrederich*, *Frederic*, Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3; 10. – *Frederici* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 108. – ~ (gen.), *Vrederich* (4mal), civ., Coesfeld 1361–91, CU II: 2. – *Fredericus*, Altenberge u. Münster 1384, CTW III, S. 32; 51. – *Frederich*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Fredericus*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Vrederickes* (gen.), Coesfeld 1416; *Frederi(c)k* (4mal), civ., Coesfeld 1418–49, CU II: 3. – *Frederich* (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Vrederiks* (gen.), Coesfeld 1456; *Vrederick*, civ., Coesfeld 1460, CU II: 4. – *Ffderick* (41 mal), 1498, KSR.

Vrede, s. FM. 528.

Vrede, um 1330, CTW I, S. 77 (BN?). – *Vredem* (acc.), civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.).

Fredeke, s. SCHLAUG, Studien, S. 196f. – FM. 528.

Fredeke (dat.), 1348, A. WILKENS, Genealogische Geschichte, S. 81.

Fridag, s. SCHLAUG, As.PN, S. 88. – FM. 532.

Frygdach, *Vrygdach*, Horstmar, Vorhelm u. Werne 1498, KSR.

Vrederun, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 89; Studien, S. 95f. – FM. 537f.

Vrederunis, ux.vill., Everswinkel 1240, WU III: 375. – ~, fil.mil., (Bockum-) Hövel 1309, WU VIII: 506. – *Vrederuna*, ux., Münster 1314, MU I: 56 (Abschr.). – *Frederume* (cas.obl.), ux., Selm 1370, MU I: 200. – ~, ux., Münster 1434, MU I: 618. – *Vrederen*, Stromberg 1498, KSR.

Fredeke, f., s. K. CARSTENS, S. 20. – FM. 528.

Fredeke, Dülmen 1498, KSR.

Vro-, aus as. *frōho*, *frōio*, *frāho* m. „Herr“ (SCHLAUG, Studien, S. 96; HOLT- HAUSEN, As.Wb., S. 22).

Vrowin, s. SCHLAUG, Studien, S. 96. – Vgl. FM. 520.

Vrowini (gen.), civ., Münster 1264, WU III: 725. – *Vrowyn*, civ., Coesfeld 1387, CU II: 2. – *Vrowinus*, civ., Münster 1400, ADERS 230 (Abschr.)²⁰. – *Vrowyn*, civ., Coesfeld 1419, CU II: 3. – ~, civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.)

Fobbeke, f., wohl Kf. zu *Froburg* oder einem ähnlichen FrN.

Fobbeke, ux.civ., Coesfeld 1360, CU II: 2.

Vrom-, aus as. *fruma* f. „Nutzen, Vorteil, Gewinn“ (SCHLAUG, Studien, S. 96; HOLT- HAUSEN, As.Wb., S. 23).

²⁰ Die an dieser Stelle bei ADERS stehende Regestnummer 236 ist ein Druckfehler.

Vromhet(?)²¹, f.

Vromet, ux., Freistuhl Senden 1340, INA Beibd. III, S. 27 (171) (Abschr.).

Vromeke, f.

Vromeken (cas.obl.), fil.fam., 1339, INA II : 3, S. 47 (4).

Vromolt, s. SCHLAUG, Studien, S. 96. – FM. 546.

Vromoldi (gen.), Münster um 1400, CTW II, S. 168.

Gameric s. Nichtgerm. RN: *Gahmuret*.

-gart, zu as. *gard*, entstanden aus **gardaz* „Zaun“ (SCHLAUG, As.PN, S. 90; G. SCHRAMM, S. 160). Das movierte **gardi* bildet als 2. Glied FrN: *Al-*, *Amel-*, *Erme-*, *Hilde-*, *Ho-*, *Land-*, *Lut-*, *Mer-*, *Odel-*, *Ot-*, *Wendel-*.

Gelde-, aus as. *geld* n. „Bezahlung, Lohn, Opfer“ (SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 97; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 25).

Gelhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 91. – FM. 640.

Gilhard (Pirmentator), scab., Bocholt 1334, INA Beibd. III, S. 23 (150)²².

Gelderat, s. SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 97. – FM. 640f.

Gelderadus, laic., Marienfeld 1254, WU III : 566. – *Geldrat*, Beckum 1456, CTW V, S. 222 (evt. BN).

Gelderik, s. SCHLAUG, Studien, S. 97. – FM. 641.

Ghildericus, cler., Münster 1360, INA Beibd. I : 2, S. 36 (58) (Abschr.)²².

Ger-, aus as. *gēr* m. „Ger, Speer“ (SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 97; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 25). – Als 2. Glied in MN: *Berin-*, *Hart-*, *Heren-*, *Hildi-*, *Lut-*, *Men-*, *Red-*, *Ren-*, *Rot-*, *Wik-*.

Gerberg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 97. – FM. 576.

Gerberga, officaria, Vreden 1218, WU III : 1703 (Abschr.).

Gerbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 92; Studien, S. 97f. – FM. 576.

Gerbertus, man., 1253, WU III : 560 (Abschr.). – *Gereberde* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Gerberdes* (gen.), Albersloh 1426, CTW III, S. 101.

Gerbodo, s. SCHLAUG, Studien, S. 98. – FM. 577.

Gerbodo, laic., Münster 1232, WU III : 297.

²¹ Hat sich der Abschreiber dieser Urkunde, der im 16. Jh. tätig war, einer Entstellung des Namens *Fromot* schuldig gemacht (vgl. SCHLAUG, Studien, S. 197)? Oder liegt hier das *t*-Suffix vor, das zwar im Nd. selten auftritt, jedoch im Friesischen sehr produktiv war?

²² Der Übergang *e* > *i* tritt bisweilen unter dem palatalisierenden Einfluß des *g* ein, s. LASCH § 136.

Gerburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 98. – FM. 577.

Gerburgis, 1296, WU III: 1539. – ~, civ., Ahlen 1297, WU III: 1568. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, fil., Münster 1339, MUI: 107 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1358, CU II: 2. – *Gherburgis*, ux.civ., Münster 1370, MUI: 204. – *Gerborch*, fil., Bocholt 1385, INA I: 2, S. 40 (12). – *Gerburgis*, anc., civ., Münster 1391, ADERS 208 (Abschr.). – ~, Münster vor 1404, CTW II, S. 208. – ~, min., Anf. 15. Jh., CTW VI, S. 251. – *Gerberich* (4mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – *Gerburgh*, Brünen 1459, RS fol. 20^v. – *Gerberch*, Brünen 1498, KSR.

Gebbe, f., vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 94; Studien, S. 199.

Gebba, man., Dingden 1328, INA I: 2, S. 44 (1). – *Gebbe*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *G(h)ebbe* (10mal), civ., Coesfeld 1383–1410, CUII: 2. – *Gebbe*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Gebben* (acc.), man., Saerbeck 1383, CTW III, S. 88. – ~ (abl.), man., 1403, CTW III, S. 95. – *G(h)ebbe* (8mal), civ., Coesfeld 1415–40, CU II: 3. – ~, civ., Coesfeld 1456 u. 1463, CU II: 4. – *Gebbe* (27mal), 1498, KSR. Darunter *Gebbe*, Metelen 1498 = *Gebbeke*, 1499, KSR.

Gebbeke, f., s. K. CARSTENS, S. 20.

Ghebbeke, ux.civ., Münster 1365, MUI: 179 (Abschr.). – *Ghebeke*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Gebbeken* (acc.), man., Altenberge 1385, CTW III, S. 89. – ~ (acc.), man., Billerbeck 1392, CTW III, S. 93. – *Gebbeke*, civ., Münster 1407, ADERS 245 (Abschr.). – *Gebeken* (gen.), man., 1435, CTW III, S. 99. – *Gebbeke*, civ., Münster 1444, ADERS 365 (Abschr.). – ~, Rheine 1498, KSR. – ~, Metelen 1499 = *Gebbe*, 1498, KSR.

Gebele, f.

Ghebele (cas.obl.), man., 1311, WU VIII: 667 (Abschr.). – *Gebelen* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105. – *Ghebele*, civ., Coesfeld 1359 u. 1366; *Ghebelen* (gen.), Coesfeld 1379, CU II: 2.

Gerhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 92; Studien, S. 98. – FM. 578f. – Durch Kontraktion entsteht die Form *Gert*, die sich schließlich durchsetzt.

Gerhardo (abl.), laic., 1203, WU III: 18. – ~ (abl.), civ., Münster 1231, WU III: 295. – *Gerhardus*, civ., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Guerardo* (abl.), mil., Coesfeld 1258, WU III: 637. – *Gerhardo* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – *Gerhardus* (2mal), vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Ghert*, civ., Coesfeld 1303, CUI: 15. – *Ger(r)ardus* (19mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Gerhart* (6mal), um 1330, CTW I, S. 74ff. – *Gered* (2mal), 1342, CU I: 167. – ~, test., Telgte 1343, St.A. Münster, Stift Beckum, Urk.Nr. 44. – *G(h)erde* (acc.) (9mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Gherd*, *G(h)ert* (12mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5ff. – *Gerhardus* (62mal), civ., Coesfeld 1351–1408; *Ghert* (14mal), civ., Coesfeld 1366–1410, CU II: 2. – *Gerhardus* (3mal), Münster 1384, CTW III,

S. 51. – *Gert*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Gerden* (gen.), *Gherde* (dat.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 70. – *Gherdes* (gen.), 1410, CTW III, S. 98. – *Ghert* (50mal), civ., Coesfeld 1414–50, CU II: 3. – *Gerdt* (11mal), civ., Bevergern 1427–78, BAMLER, Sp. 115ff. (Abschr.). – *Gerhardus*, man., Münster 1438, CTW V, S. 79. – *G(h)ert* (18mal), civ., Coesfeld 1451–78, CU II: 4. – *Ghert* (6mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Gerrit* (cas.obl.), 1458/59, Kämmererechn., S. 71 (evt. Niederländer). – *Gert* (50mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – ~ (821mal), 1498, KSR.

Gerike, s. K. CARSTENS, S. 20. – Vgl. FM. 573.

Gerike, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Gherken* (gen.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 69. – *Gerke*, civ., Werne, † vor 1395, INA II: 3, S. 105 (6).

Gerken, s. G. MAHNKEN, S. 9.

Gerken, Brünen 1459–99, RS und KSR.

Gerlach, s. SCHLAUG, Studien, S. 98. – FM. 581.

Gerlago (abl.), min., 1201, WU III: 3 (Abschr.). – *Gerlagus*, Münster 1232, WU III: 297. – *Gerlachus*, test., 1233, WU III: 307 (Abschr.). – *Gerlaco* (abl.), vill., 1246, WU III: 453. – *Gerlacus*, scab., Coesfeld 1263, CU I: 2. – *Gerlaco* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – ~ (abl.), scab., Vreden 1298, WU III: 1606. – *Gerlacus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Gerlage* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *G(h)erlacus* (5mal), civ., Coesfeld 1355–1407, CU II: 2. – *Gerlaci* (gen.), man., Hiltrup 1410, CTW III, S. 98. – *Gerlach*, civ., Coesfeld 1420; *Gerlachs* (gen.), Coesfeld 1434, CU II: 3. – *Gerlach*, fid., Münster 1483, ADERS 457 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1498, CU II: 4. – ~, Hopsten 1498, KSR. – Hierher gehört auch:

Gerlog.

Gerlogh, Bocholt 1367, INA I: 2, S. 39 (6). – *Gerloghes* (gen.), Bocholt 1369, INA I: 2, S. 32 (20). – *Geerlogh*, scab., Vreden 1387, INA I: 1, S. 49 (10) = *Gerlach*, 1384, aaO. (7).

Gerlich, s. SCHLAUG, As.PN, S. 93. – FM. 581.

Gherlich, fam., 1350, INA I: 4, S. 361 (3). – ~, † vor 1372, INA II: 2, S. 16 (31). – *Gerliges* (gen.), Coesfeld 1416 u. 1430, CU II: 3. – *Gherliges* (gen.), Münster 1424, MU I: 508. – *Gerlich*, Münster Mitte 15. Jh., MU I: 621¹². – ~, Rhede 1459, RS fol. 13^r. – *Ghoerlich* (!), civ., Coesfeld 1467, CU II: 4. – *Gerlich* (24mal), 1498, KSR.

Germot, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 99. – Vgl. FM. 583.

Ghermodim (acc.), man., 1360, INA Beibd. I: 1, S. 160 (443).

Gernant, s. SCHLAUG, Studien, S. 99. – FM. 583.

Gernandi (gen.), 1213, WU III: 70. – *Gernandus*, man., 1221, WU III: 158. – *Gernando* (abl.), test., 1240, WU III: 373. – *Gernandus*, scab., Coesfeld 1254, WU III: 564.

Gertrut, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 93; Studien, S. 98. – FM. 577f. – Die hl. Gertrudis ist Patronin des Klosters Bentlage (erloschen), der Kirchen von Horstmar, Kinderhaus (erloschen) und Bentlage (erloschen) (BÖRSTING, S. 899).

Gertrudis (gen.), abb., Freckenhorst 1207, WU III: 45. – *Gerthrudis* (gen.), 1218–33, WU III: 126. – *Gertrudem* (acc.), man., 1266, WU III: 759. – *Gertrudis*, ux.civ., Ahlen 1297, WU III: 1568. – ~ (2mal), ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – *Gertrud* = *Ghesen* (acc.), civ., Münster 1349, MU I: 135. – *G(h)ertrudis*, *Gertrud*, *Gerdрут* (41mal), civ., Coesfeld 1353–1405, CU II: 2. – *Gertrudim* (acc.), man., Ostbevern 1375, CTW III, S. 85. – *Gertrudis*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Gertruyl*, civ., Telgte 1400–31, PRINZ, S. 13. – *Gertrudis* (3mal), Münster 1412, CTW II, S. 208ff. – *G(h)ertrut*, *Gerdрут* (20mal), civ., Coesfeld 1413–50, CU II: 3. – *Gertrudis* (gen.), Handorf 1438, CTWV, S. 79. – *Gerdрут*, *Gertrud* (20mal), civ., Coesfeld 1451–94, CU II: 4. – ~ (8mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 2ff. – *Gerdрут* (74mal), 1498, KSR. Darunter auch *Gerdрут*, Freckenhorst 1498 = *Drude*, 1499, KSR.

Geertken, f.

Gheertken, civ., Coesfeld 1464, CU II: 4.

Gela, f., Kf. zu *Gertrut*, s. H. ZAHRENHUSEN, Einige ältere FrN unserer Heimat, S. 164. – Zu vergleichen ist BACH § 94 mit angeführter Literatur. Siehe auch SCHLAUG, As.PN, S. 91; Studien, S. 198. – FM. 567f.

Gelam (acc.), Ksp. Bocholt 1268, WU III: 820. – *Gele* (gen.), vid., Lüdinghausen um 1302, CTW VI, S. 12. – *Gheyla*, ux., Bocholt 1331, INA Beibd. I: 1, S. 87 (116) (Abschr.). – *Gele*, civ., Coesfeld 1426, CU II: 3.

Gelike, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 198.

Gheliken (cas.obl.), man., 1355, INA Beibd. I: 1, S. 151 (396) (vielleicht keine Münsterländerin).

Gesa, f., s. K. CARSTENS, S. 22. – BACH § 94.

Gesa, fil.fam., 1271, WU III: 875 (Abschr.). – *Gese* (abl.), man., Coesfeld 1311, WU VIII: 655 II (Abschr.). – *Gesen* (acc.) (2mal), *Geysen* (gen.), Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Ghesen* (acc.) = *Gertrud*, civ., Münster 1349, MU I: 135. – *Gheza*, civ., Coesfeld 1349, CU I: 60. – *G(h)ese*, *G(h)eze* (29mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Gesen* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Gheze*, *Ghesa*, *G(h)ese* (66mal), civ., Coesfeld 1376–1410, CU II: 2. – ~, *Geze*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Ghesen* (gen.), Borghorst 1392, CTW III, S. 94. – *G(h)eze*, *G(h)ese* (44mal), civ., Coesfeld 1412–48, CU II: 3. – *Ghese*, 1436, CTW VI, S. 260. – *G(h)eze*, *Ge(γ)se* (25mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II: 4. – *Gheese*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Geze* (55mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – *Gose* (!), civ., Münster 1475, ADERS 437 (Abschr.). – *Gese*, *Gesa* (383mal), 1498, KSR.

Geseke, f., s. K. CARSTENS, S. 22.

Geseken (cas.obl.), 1283, WU III : 1237 (Abschr.). – *G(h)eseke*, *G(h)ezike* (9mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Gheseke* (8mal), Coesfeld 1379–1408, CU II : 2. – *Geseke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Gheseken* (acc.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 70. – *Geseken* (acc.), man., Everswinkel 1404, CTW III, S. 96. – *Ghezeke*, civ., Coesfeld 1417; *Gezeke*, civ., Coesfeld 1423; *Gheseke*, civ., Coesfeld 1435, CU II : 3. – *Geseken* (acc.), Ottmarsbocholt 1433, CTW III, S. 99. – *Geseke*, civ., Coesfeld 1476, CU II : 4.

Geseken, f.

Geesken, Rhede 1459, RS fol. 14^r.

Druda, f., s. K. CARSTENS, S. 16. – FM. 423.

Druda, fil., 1288, WU III : 1349 (Abschr.). – *Drüde*, fil.fam., Freckenhorst 1334, INA II : 2, S. 45 (5). – *Drude*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Truda*, Ramsdorf 1363, INA Beibd. I : 1, S. 166 (475) (Abschr.) (wird auch in späteren Urkunden so geschrieben). – *Druda*, ux.civ., Coesfeld 1365, CU II : 2. – *Drude*, civ., Münster 1382 u. 1429, ADERS 156; 322 (Abschr.). – ~ (3mal), civ., Coesfeld 1439–50, CU II : 3. – ~, civ., Coesfeld 1451 u. 1464, CU II : 4. – *Trude*, Ksp. Bocholt (8mal), Brünen (1mal), Rhede (3mal), 1459, RS fol. 2ff. – *Drude* (48mal), 1498, KSR. Darunter auch *Drude*, Coesfeld 1498 = *Gerdrut*, 1499, KSR.

Drudike, f., s. K. CARSTENS, S. 16.

Drudike, fil.mil., 1298, WU III : 1600. – *Drudeke*, civ., Münster 1368, ADERS 95 (Abschr.). – *Drudeken* (cas.obl.), man., 1438, CTW V, S. 79.

Gerwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 94; Studien, S. 100. – FM. 587f.

Gerwinus, laic., 1217, WU III : 118 (Abschr.). – *Gerwino* (abl.), civ., Münster 1252, WU III : 544 (Abschr.). – *Gerwini* (gen.), ceroc., 1279, WU III : 1083 (Abschr.). – *Gerewinus*, fil.civ., Münster 1298, WU III : 1616. – *Gerwinus*, 1320, CTW V, S. 73. – *Gherwin*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Gerwinus*, fid., Münster 1365, ADERS 78 (Abschr.). – *Gherwen*, man., Bockum 1380, UB Volmerst., S. 503. – *Gerwini* (gen.), Ennigerloh 1390, CTW III, S. 56. – *Gerwinus*, Münster 1412, CTW II, S. 208. – *Gerwyn*, civ., Coesfeld 1417, CU II : 3. – *Gherwyn*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Gerwyn*, fid., Münster 1479, ADERS 448 (Abschr.). – ~, *Gerwen* (7mal), 1498, KSR.

Gerung, s. SCHLAUG, Studien, S. 99. – FM. 574.

Gerungo (abl.), off., Münster 1269, WU III : 837 = *Geruncho*, WU III : 838. – *Gerungo* (abl.), civ., Münster 1302, WU VIII : 84.

-geva, aus as. *geva* f. „Gabe, Gunst, Gnade“ (SCHLAUG, As.PN, S. 94; Studien, S. 97; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 26). Als 2. Glied in *Ode-*.

Gisel-, Gis-, aus as. *gīsal* m. „Geisel“ (SCHLAUG, As.PN, S. 95; Studien, S. 100; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 27).

Giselbert, *Gisbert*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 95; Studien, S. 100. – FM. 645; 650f.

Giselberto (abl.), test., Münster 1206, WU III: 37. – *Giselbertus*, 1213, WU III: 70. – *Giselberto* (abl.), plb., Greven 1246, WU III: 453. – *Gizelbertus*, Hoetmar 1260, WU III: 657. – *Gisselberto* (abl.), 1263, WU III: 718. – *Gisebertus*, 1288, WU III: 1354 (Abschr.). – *Gyselberto* (abl.), test., Burgsteinfurt 1309, WU VIII: 486 = *Gisekinus*, test., Burgsteinfurt 1309, INA I: 4, S. 208 (123) = *Giseko*, test., Burgsteinfurt 1310, aaO. (124). – *Gisebrath*, Telgte um 1330; *Giselbeltus* (!), um 1330, CTW I, S. 73; 97. – *Ghiselbertus*, Warendorf um 1340, CTW II, S. 88. – *Ghysselbert*, fam., 1363, CU I: 78. – *Ghiselberte* (cas.obl.), Münster 1427, MU I: 551. – *Gysbert*, Bocholt 1498, KSR.

Giso, s. G. MAHNKEN, S. 10. – FM. 644.

Gysone (abl.), test., Münster 1319, WU VIII: 1305. – *Giso*, civ., 1325, CU I: 152 = *Ghyseke*, scab., 1329, CU I: 29 (Abschr.). – *Ghize* (2mal), civ., Coesfeld 1377; *Ghizen*, *Gijsen* (gen.), Coesfeld 1354 u. 1409, CU II: 2. – *Ghisoni* (cas.obl.), civ., Münster 1370, MU I: 204 = *Gyseken* (cas.obl.), Münster 1376, MU I: 234. – *Ghysen* (gen.), Coesfeld 1416, CU II: 3. – *Gyse*, Emsbüren u. Rheine 1498, KSR.

Giseko, s. K. CARSTENS, S. 22.

Giseke, Beelen 1269, WU III: 841 (Transfix.). – *Giseko*, test., Burgsteinfurt 1310, INA I: 4, S. 208 (124) = *Gisekinus*, test., 1309, aaO. (123) = *Gyselberto* (abl.), 1309, WU VIII: 486. – *Ghyseke*, scab., Coesfeld 1329, CU I: 29 = *Giso*, civ., 1325, CU I: 152. – *Ghysike*, fam., Heek 1345, CU I: 46. – *Ghiseke*, scab., Burgsteinfurt 1362, INA I: 4, S. 313 (4). – *Gyseken* (cas.obl.), civ., Münster 1376, MU I: 234 = *Ghisoni* (cas.obl.), Münster 1370, MU I: 204. – *Giseke*, civ., Münster 1440, MU I: 708 (Abschr.).

Gisekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 199. – FM. 644.

Gisekynum (acc.), mil., Wolbeck 1276, WU III: 994 (Abschr.). – *Gisekinus*, test., Burgsteinfurt 1309, INA I: 4, S. 208 (123) = *Giseko*, test., 1310, aaO. (124) = *Gyselberto* (abl.), test., 1309, WU VIII: 486. – *Gysekini*, *Gisekini* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105; 108. – *Gyseken*, Rhede 1498, KSR.

Giseler, s. SCHLAUG, As.PN, S. 95; Studien, S. 100. – FM. 653.

Giselerus, civ., Warendorf 1313, WU VIII: 847. – *Ghyseleere*, fam., Umgebung von Coesfeld 1334, CU I: 30.

Giseltrut, f., s. A. REIMPELL, S. 19. – FM. 651.

Giseltrudis, 1218–33, WU III: 126. – *Giseldrudis*, fil.mil., 1307, INA Beibd. I: 2, S. 70 (59). – *Ghyseltrudis* (2mal), Mutter u. Tochter, 1314, CU I: 146.

Gisla, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 95; Studien, S. 199. – FM. 649.

Gisla, vid., 1246, WU III: 457 (Abschr.). – ~ (abl.), 1256, WU III: 600. –

~ (abl.), ux.mil., Münster 1271, WU III : 877. – *Gisle* (gen.), ux., 1283, WU III : 1203 (Abschr.). – ~ (gen.), 1299, WU III : 1649. – *Ghisle*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Gisele*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Ghysle*, *Ghisele*, civ., Telgte 1400–31, PRINZ, S. 12f. – *Ghizele*, civ., Coesfeld 1444, CU II : 3. – *Gyssele*, Nienborg 1498; Metelen 1499, KSR.

God-, Godes-, zu as. *god* m. „Gott“ (SCHLAUG, As.PN, S. 96; Studien, S. 100; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 28). SCHLAUG erwägt in Anlehnung an v. FEILITZEN, The Pre-Conquest Personal Names, S. 262, auch as. *gōd* „gut“. Doch weist die zerdehnte Form *Gadeke* (s. *Godike*) auf das obige Namenwort hin (LASCH §§ 88; 89).

Gobelin, s. A. REIMPELL, S. 20. – Kf. zu einem Namen wie *Godebert*, vgl. FM. 678.

Gobelino (abl.), test., Stromberg 1272, WU III : 913. – *Gobelinum* (acc.), Wadersloh 1300, WU III : 1660. – *Gobelinus*, can., Beckum um 1325, WU VIII : 1886. – *Gobelini* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Gobelinus*, Bocholt 1385, INA I : 2, S. 40 (14) (Abschr.). – ~, can., Beckum 1417–55, (Akten 1 I), GERM.SACRA.

Gobele, s. K. CARSTENS, S. 23. – Ebenfalls zu *Godebert* oder einem ähnlichen RN.

Gobele, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Gobelen* (gen.), Bocholt vor 1385, INA I : 2, S. 40 (14) (Abschr.). – *Gobele*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Coesfeld 1422; *Ghobbele*, civ., Coesfeld 1449, CU II : 3. – *Gobel(l)*, *Gob(b)ele* (5mal), 1498, KSR.

Godefrit, s. SCHLAUG, As.PN, S. 96; Studien, S. 101. – FM. 661f.

Godefridus, man., Ksp. Oelde 1221, WU III : 158. – ~, vill., 1232, WU III : 297. – *Codefridus* (!), test., Münster 1250, MU I : 14 (Abschr.). – *Godefridus*, civ., Münster 1260, WU III : 666. – *Gotfrido* (dat.) = *Godefridi* (gen.), ceroc., 1279, WU III : 1083 (Abschr.). – *Godefridus*, scab., Ahlen 1298, WU III : 1596. – ~ (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Godevert*, gogreve; ~, scab., Telgte 1325, WU VIII : 1845. – *Godefret* (3mal), man., um 1330, CTW I, S. 74ff. – *Godfrido* (cas.obl.) (2mal), Dülmen 1338, INA Beibd. I : 2, S. 344 (60) (Abschr.) = *Godde*, 1338, aaO. (59) (Abschr.). – *Gotfrigo* (dat.), provisor, Coesfeld 1352, CU I : 70 = *Godeke*, 1350, CU I : 65. – *Ghodevert*, civ., Coesfeld 1350, CU I : 65. – *Godefridus* (15 mal), civ., Coesfeld 1355–93, CU II : 2. – *Gotfridi* (gen.), Altenberge 1390, CTW III, S. 80. – *Godfrigdi* (gen.), Rheine 1428, CTW III, S. 101. – *Gotfrydese* (dat.), Nottuln 1479, CTW VI, S. 262. – *Gotfridus*, Telgte 1498, KSR.

Godde, vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 96. – FM. 659.

Godde (2mal), test., Dülmen 1338, INA Beibd. I : 2, S. 344 (59) (Abschr.) = *Godfrido* (cas.obl.), 1338, aaO. (60) (Abschr.). – *Godden* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107. – *Godde*, cast., Stromberg 1370, MERTEN, S. 124. –

Godden (gen.), Coesfeld 1424, CU II: 3. – *Goede*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Godde*, Wadersloh 1498; *Gode*, Rhede 1498; *Gudde*, Wadersloh 1498 = *Godde*, 1499, KSR.

Godeke, s. SCHLAUG, As.PN, S. 97; Studien, S. 199. – FM. 660.

Godekone (abl.), civ., Münster 1259, WU III: 644. – *Godeke* (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Godeken* (acc.) (4mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Godeke*, provisor, Coesfeld 1350, CU I: 65 = *Gotfrigo* (dat.), 1352, CU I: 70. – *Gadike*, Ramsdorf 1358, INA I: 2, S. 84 (27). – *Godeke*, fid., Münster 1369, ADERS 105 (Abschr.). – *Gadeke*, civ., Coesfeld 1382; *Godeke* (3mal), civ., Coesfeld 1385–87, CU II: 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Godyke* (3mal), civ., Coesfeld 1391–96; *Godekens* (gen.), Coesfeld, † vor 1410, CU II: 2. – *God(d)eke*, *Godike* (11mal), civ., Coesfeld 1413–42, CU II: 3. – *Goedecke*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115 (Abschr.). – *Godeken* (gen.), 1435, CTW III, S. 99. – *Go(e)deke* (9mal), civ., Coesfeld 1455–99, CU II: 4. – *Godeke*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 8^r. – *Gadeken* (cas.obl.), Münster 1458/59, Kämmererechn., S. 67. – *Godike* (92mal), 1498, KSR. Darunter ~, Nottuln 1498 = *Gordt*, 1499, KSR.

Godekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 199. – FM. 660.

Godekinus, cocus, 1269, WU III: 840. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Godekini* (gen.), Coesfeld 1358, CTW V, S. 110.

Godelanda, f., s. FM. 682.

Godelandis, südl. Münsterland 1340, UB Volmerst. Nr. 370 (das an dieser Stelle stehende *Godelardis* ist ein Druckfehler, wie das Register des UB und das Original ergeben).

Goda, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 199. – FM. 659.

Gode (gen.), ux., 1297, WU III: 1576.

Godeke, f.

Godeke, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6. – ~, ux.civ., Münster 1466, ADERS 412 (Abschr.).

Godelint, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 101. – FM. 682.

Godelinde (dat.), ux.dom., Dingden 1227, WU III: 246.

Godert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 96; Studien, S. 101. – FM. 662. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Gort*.

Godert (2mal), scab., Coesfeld 1345, CU I: 47. – *Goddert*, civ., Coesfeld 1422; *Godert*, civ., Coesfeld 1423, CU II: 3. – *Gort*, fam., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^v = *Godert*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 10^r. – ~, civ., Münster 1467, ADERS 418 (Abschr.). – *Goddert*, civ., Coesfeld 1485 u. 1495, CU II: 4. – *Godert* (7mal), 1498; *Gordert* (!), Wolbeck 1498; *Gort*, Warendorf 1498, KSR. –

~, Drensteinfurt 1498 = *Godert*, 1499, KSR. – *Gordt*, Nottuln 1499 = *Godike*, 1498, KSR.

Godescalk, s. SCHLAUG, As.PN, S. 96; Studien, S. 101f. – FM. 688f.

Godescalci (gen.), 1205, WU III : 31. – *Gozcalcus*, test., 1221, WU III : 172. – *Godeschalci* (gen.), jud., 1236, WU III : 335. – *Goscalcus*, Domvic., (Münster) 1263, WU III : 700. – *Gotscalcus*, mil., 1283, WU III : 1203 (Abschr.). – *Godschald* (!), mil., 1297, WU III : 1578 (Reg.). – *Godscalvus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Godeschalvus*, vas., um 1330, CTW I, S. 98. – *Godescalcus*, civ., Münster um 1340, CTW II, S. 143. – *Godescalci* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Gosschalk*, civ., Coesfeld 1386, CU II : 2. – *Gotscalcus*, Greven 1384, CTW III, S. 39. – *Gosschalck*, civ., Ahlen 1384–1423, II E Nr. 1. – *Gotscalcus*, *Gotschalvus*, Münster 1400–02, CTW III, S. 52f. – *Gotscalci* (gen.), Coesfeld 1433, CU II : 3. – *Gosschalck*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 6^v. – *Gos(s)chal(c)k* (15mal), 1498, KSR. – *Gosschalck*, Weseke 1499 = *Gossen*, 1498, KSR.

*Gossen*²³.

Gocen, civ., Coesfeld 1387, CU II : 2. – *Goscen*, fid., Coesfeld 1416; *Gosens* (gen.), Coesfeld 1431; *Gossen*, fid., Coesfeld 1441, CU II : 3. – *Gosen*, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – *Gossen*, fid., Coesfeld 1455; *Gozen*, civ., Coesfeld 1493, CU II : 4. – *Goes(s)en* (3mal), Ksp. Bocholt 1459; *Gosen*, Brünen 1459, RS fol. 1^vff. – *Go(e)(s)sen* (30mal), südwestliches Münsterland 1498, KSR. – *Gossen*, Weseke 1498 = *Gosschalck*, 1499, KSR.

Goslike, s. B. BRONS, S. 92.

Goslich, test., 1332, INA II : 3, S. 46 (2). – *Goslike*, test., Münster 1385, INA I : 4, S. 241 (260).

Gosvit, f., vgl. FM. 687.

Goznethe (!), ux., Warendorf 1302, WU VIII : 95 (so eindeutig auch im Original).

Gostia, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 96; Studien, S. 101. – FM. 689f.

Gozstia, fil.mil., Ahlen 1276, WU III : 995. – *Gostowe*, ux., Burgsteinfurt 1284, INA I : 4, S. 199 (102). – *Gozthie* (gen.), Horstmar 1286, WU III : 1307. – *Gostye* (gen.), Stromberg 1298, WU III : 1597. – *Gotstya*, fil.nob., Ahaus 1314, CU I : 146. – *Gostia*, 1322, WU VIII : 1593. – *Gosta*, fil.fam., 1326, INA Beibd. I : 2, S. 338 (31) (Abschr.). – *Gostia*, fil., Burgsteinfurt 1344, INA Beibd. III, S. 29 (180). – *Gostie*, *Gostye*, *Goste*, civ., Telgte 1350–

²³ Wegen der Gleichung mit *Gosschalck* hierher. In der Literatur wird die Kf. meist zu *Goswin* gestellt, s. F. DEBRABANDERE, Kortrijkse PN, S. 228. – W. DRAAIJER, PN van Deventer, S. 178. – H. TRUPP, PN des Gladbacher UB, S. 9. – Alphabetische lijst van Middelnederlandsche doopnamen, S. 41f. – J. LINDEMANS, Brabantse PN, S. 17, Anm. 2, weist sie der Vf. *Gotfrid* zu. Jedenfalls ist die Bildung nicht westfälisch, sondern fränkisch-niederländisch.

92, PRINZ, S. 4; 8. – *Gostua*, 1362, INA I: 4, S. 236 (232). – *Gostowen* (gen.), ux., 1367, INA Beibd. I: 1, S. 171 (504). – *Gostya*, 1375, INA I: 2, S. 89 (63) = *Gostowe*, 1375, aaO., S. 88 (62) = *Gostewe*, 1394, aaO., S. 95 (104) = *Jostis*, 1397, aaO., S. 65 (42) (Abschr.) (Verschreibung!). – *Goste*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, vid., civ., Coesfeld 1417, CU II: 3. – ~, Vorhelm 1498; *Goiste*, Borken 1499, KSR. – *Goste*, Welbergen 1499 = *Gostike*, 1498, KSR.

Gostike, f., s. K. CARSTENS, S. 20.

Gostiken (gen.), fil.cast., Nienborg 1312, INA Beibd. I: 2, S. 9 (48). – *Gostica*, 1365, INA Beibd. I: 1, S. 170 (498). – *Gostike*, prior., Asbeck 1379, INA I: 3, S. 89 (44). – ~, Horstmar 1498; ~, Welbergen 1498 = *Goste*, 1499, KSR.

Gostiken, f.

Gostiken, Brünen 1498, KSR.

Die, f., vgl. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 137.

Düen (gen.), fil., Borken 1338, MU I: 104 (Abschr.) (identisch mit der bei P. MELCHERS, aaO., genannten Person, keine Münsterländerin). – *Dye*, ux., 1380, INA I: 2, S. 89 (69) = *Dygge*, 1394, INA I: 2, S. 94 (103). – *Die*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 116 (Abschr.). – *Dye*, ux., Senden 1430, MU I: 574.

Golde-, aus as. *gold* n. „Gold“ (HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 28. – FM. 663). Als Namenwort jung, s. G. SCHRAMM, S. 101.

Golderada, f., s. F. WAGNER, S. 20.

Golderadis, ux.fam., 1292, WU III: 1444. – Möglicherweise ein Schreib- oder Lesefehler; dann vielleicht zu *Gelde-*, s. o. S. 160.

Gos-, zu as. *gōt* m. „Gote“ (SCHLAUG, As.PN, S. 97; Studien, S. 102; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 28). Im nd. Sprachraum nicht bodenständig. Bereits das As. hat überwiegend den verschobenen Dental, was auf hochdeutschen Import schließen läßt. – Zum Ursprung des Namenworts s. H. KUHN, Gaut, Festschrift für J. TRIER, S. 417ff.

Goswin, s. SCHLAUG, Studien, S. 102. – FM. 620f.

Gozwinus, laic., Gemen 1201–03, WU III: 9. – *Goswino* (abl.), test., 1231, WU III: 284 (Abschr.). – *Gotzvinus*, nob., Gemen, † vor 1254, WU III: 574. – *Gozwinus*, mil., 1270, WU III: 861. – *Gosvino* (abl.), mil., 1291, WU III: 1432. – *Godswinus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Goswinus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Gosswen*, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Goswyns* (gen.), *Goeswyn*, civ., Coesfeld 1405, CU II: 2. – *Gosswyn*, civ., Münster 1430, MU I: 576 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1469, CU II: 4.

Goes, s. W. FELTEN, Die PN der Stadt und des Landes Boizenburg, S. 23.
Goes, scab., (Erle) 1411, BMU II: 38²⁴.

Goesken.

Goesken, fam., Rhede 1459, RS fol. 13^r.

Gotsman s. Jüdische RN, S. 260.

-grim zu as. *grimo* m. „Maske, Helm“ (SCHLAUG, As.PN, S. 97; Studien, S. 102; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 29). Als 2. Glied in *Alf-*, *Pele-*.

Gund-, aus ahd. *gund* f., as. *gūth* f. „Kampf“, erscheint nur in Komposita und Namen (SCHLAUG, As.PN, S. 97; Studien, S. 102; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 29). Als 2. Glied in *Kune-*, *Fenne-*, *Hilde-*, *Stine-*.

Gundrada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 98; Studien, S. 103. – FM. 707f.

Gundradi (dat.), ux., Vreden 1296, INA Beibd. I: 1, S. 219 (34).

Guda, f.²⁵.

Guda, can., Borghorst 1246, WU III: 464 (Abschr.). – ~, ux.mil., Lüdinghausen 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – *Gude*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3. – ~, Brünen 1459, RS fol. 18^r.

Gudike, f.²⁶.

Gudeke, Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Gudiken* (gen.), man., Einen 1427, CTW III, S. 101. – *Gudeke*, civ., Coesfeld 1441 u. 1443, CU II: 3. – *Ghudeke*, ux.civ., Coesfeld 1459, CU II: 4. – *Gudike*, Brünen u. Westbevern 1498, KSR.

Gudula, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 199. – Vgl. FM. 677. – Heilige, gest. 712, Patronin von Brüssel, wo ihre Reliquien in der St. Gudula-Kirche ruhen (TORSY, Sp. 206). Patronin der Kirche zu Rhede (BÖRSTING, S. 899).

Gudula, ux.mil., Selm 1260, INA Beibd. I: 2, S. 108 (31) (Abschr.).

Gude, m., s. Jüdische RN, S. 260.

Hade-, zu as. *hathu* „Kampf“, nur in PN (SCHLAUG, As.PN, S. 100; Studien, S. 103; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 31).

Hadewart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 101; Studien, S. 104. – FM. 797.

Hathewardi (gen.), 1213, WU III: 70 (vielleicht kein Münsterländer).

Hadewerk, s. SCHLAUG, As.PN, S. 101; Studien, S. 104. – FM. 797.

Hadwercus, 1213, WU III: 73 = *Hathewercus*, min., 1215, WU III: 91. – *Hadewercus*, laic., Metelen 1218, WU III: 134 (Abschr.). – *Hadewerchus*, mil.,

²⁴ Die Zusammengehörigkeit von *Goswin* und *Goes* wird nachgewiesen von K. ROELANDTS, Niederlandse familienamen, S. 13.

²⁵ Die Herleitung dieser Kf. ist nicht sicher. Vielleicht ist sie doch zu *God-* zu stellen.

²⁶ Siehe die vorhergehende Anm.

1279, WU III : 1062 = *Hadewercus*, Metelen 1281, CU I : 8 = *Hadewarcus* (2mal), mil., Vater u. Sohn, Horstmar 1307, INA Beibd. I : 2, S. 70 (59) = *Hadewericus*, 1313, WU VIII : 826 (Abschr.) = *Haderico* (abl.), mil., Burgsteinfurt 1310, INA Beibd. I : 2, S. 71 (60)²⁷. – *Hadewerci* (gen.), Greven um 1340, CTW II, S. 123 (schon BN?).

Hazeke, s. SCHLAUG, As.PN, S. 102; Studien, S. 200. – FM. 803.

Hasceke, civ., Borken 1263, WU III : 719²⁸.

Hadewig, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 101; Studien, S. 104. – FM. 798.

Hathewigim (acc.), fil., 1224, WU III : 208. – *Hathewigi* (dat.), vill., Münster 1232, WU III : 297. – *Hadewigis*, fil.min., Burgsteinfurt 1244, MUS V : 8. – *Hadewigi* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Hadewigem* filiam *Hadewigis*, min., 1294, WU III : 1489. – ~, ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – ~, Enniger um 1340, CTW II, S. 21. – ~, civ., Coesfeld 1358, CU II : 2. – *Hadewigi* (abl.), Münster um 1370, ADERS 112 (Abschr.). – *Hadewich*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 8^v. – *Hadewig*, Dülmen 1498, KSR.

Hase, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 135; 140. – FM. 803.

Hasse, civ., Telgte 1350–92; *Hassen* (gen.), Telgte 1400–31, PRINZ, S. 4; 12. – ~ (gen.), Münster 1375, MU I : 228⁴. – *Hase* (Hese), civ., Münster 1413, ADERS 257a (Abschr.). – *Hasse*, civ., Münster 1416, ADERS 273 (Abschr.). – *Hassen* (abl.), man., 1425, CTW III, S. 101. – *Hasse*, ux.civ., Münster 1439, MU I : 698. – ~, Greven u. Laer 1498; *Hase*, Beckum 1498, KSR.

Haseke, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 102; Studien, S. 200. – FM. 803f.

Haseke, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Hasika*, man., Gescher vor 1330, MUS IV : 126. – *Hassike*, *Hasike* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3; 7. – *Hazeke*, ux., Bocholt 1362, INA Beibd. I : 1, S. 59 (14). – *Haseken* (acc.), man., Greven 1384, CTW III, S. 88. – ~ (abl.), man., Nordkirchen 1389, CTW III, S. 92. – *Haseke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (2mal), civ., Coesfeld 1405, CU II : 2. – ~, *Hazeke*, civ., Coesfeld 1421; *Hasike*, civ., Coesfeld 1428; *Haseken* (gen.), Coesfeld 1431, CU II : 3. – *Haseken* (gen.), man., 1434, CTW III, S. 104. – *Hazeke*, civ., Coesfeld 1452; *Haseke*, civ., Coesfeld 1478, CU II : 4. – ~ (23mal), 1498, KSR.

Haseken, f. – Vgl. FM. 804.

Haesken, Rhede 1459, RS fol. 9^r.

Hasele, f. – Vgl. FM. 805.

Hasele, civ., Beckum 1463–66, II B 3, fol. 65^r.

Hag-, zu as. *hagu-* „Hag, Einfriedung“ (SCHLAUG, Studien, S. 201; vgl. HOLT-HAUSEN, As.Wb., S. 30). Vgl. G. SCHRAMM, S. 154.

²⁷ Druckfehler? WU VIII : 560 übernimmt das Regest, schreibt aber *Hade(v)ico!*

²⁸ Dieses Zitat ist wohl gemeint bei H. BAHLOW, Stralsunder Bürgernamen, S. 13.

Hegel, s. FM. 716. – Vgl. SCHLAUG, Studien, S. 201.

Heygel, Harsewinkel 1498; *Hegel* (3mal), Harsewinkel 1499, KSR²⁹.

Ham-, **Hem-**, wohl zu as. *hamo* m. „Kleid“ (SCHLAUG, Studien, S. 201f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 30. – Vgl. FM. 743). Das „*gudhamo*“ im Hildebrandlied verweist das Wort in die Sphäre des Kampfes, aus der zahlreiche Namenwörter entnommen sind. – Bei den Formen mit *-e-* läßt sich nicht entscheiden, ob Umlaut oder das Element *hem* vorliegt (s. *Hen-/Hin-*).

Hampe, *Hempe*, vgl. H. BAHLOW, Die Stralsunder Bürgernamen, S. 7. – FM. 746. – SCHLAUG, As.PN, S. 45, stellt den Namen zu *Amalbert* o. dgl.

Hampe (cas.obl.), m., civ., Münster 1429, MU I: 565 (Abschr.). – *Hempe*, Emsbüren 1498, KSR (Genus unsicher).

Hameko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 105; Studien, S. 202. – FM. 743f.³⁰.

Hamekone (abl.), adv., Herzebrock 1213, WU III: 78. – *Hameco*, test., 1218–33, WU III: 126. – *Hameko*, lit., Ksp. Everswinkel 1240, WU III: 376. – *Hameco*, Saerbeck um 1400, CTW II, S. 178.

*Hemmeken*³¹.

Hemmeken, Bocholt 1395, INA I: 2, S. 36 (50). – ~, Rhede 1459, RS fol. 14^r (Genus unsicher).

Hemme, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 202. – FM. 743.

Hemme, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 8^v. (In Reg. Nr. 7 von 1490 ausdrücklich als Femininum bezeugt.)

Hannebole s. S. 242

Hart-, zu as. *hard* „hart, kühn“ (SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 104; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 31). Als 2. Glied in *Al-*, *Bern-*, *Burc-*, *Degen-*, *Det-*, *Ekke-*, *Ever-*, *Fast-*, *Gel-*, *Ger-*, *God-*, *Lef-*, *Lug-*, *Man-*, *Mein-*, *Rat-*, *Rein-*, *Rik-* (*Ris-*), *Rot-*, *Wic-*, *Wil-*, *Wulf-*. Außerdem in den Movierungen *Erme-*, *Mil-*, *Rik-*.

Hartbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 104. – FM. 753.

Hartbertus, filmil., 1247, DARPE, Urk. der Johanniterkommende, S. 13 (Abschr.). – *Hartbertum* (acc.), mil., 1297, WU III: 1588. – *Harberto* (abl.), test., Amelsbüren 1330, MU I: 76 (Abschr.) = *Harperto* (cas.obl.), civ., Münster

²⁹ Es wird hier vorausgesetzt, daß das *-g-* zum Stamm gehört, doch kann es auch sekundär im Hiatt entstanden sein. Deshalb läßt sich ein Zusammenhang der Kf. mit *Hinrick* nicht ausschließen, den eine aus Boizenburg bezeugte Gleichung *Hynrick* = *Heyne* = *Heygen* nahelegt, s. W. FELTEN, Die PN der Stadt und des Landes Boizenburg, S. 24, Anm. 33. In unserem Fall wäre dann nur ein anderes Suffix verwendet worden.

³⁰ G. MAHNKEN, S. 25, stellt *Hammo* zu *Hadumar*.

³¹ Bei F. WAGNER, S. 32, findet man *Hemmo*, von dem dieser Name durch Suffix weitergebildet ist, zu *Helm-* gestellt.

1338, MU I: 102 (Abschr.) = *Hartberto* (abl.), 1334, CU I: 158. – *Harbert*, civ., Münster 1377, MU I: 243.

Hartger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 105. – FM. 754.

Hartgerus (2mal), Vater u. Sohn, civ., Warendorf 1319, WU VIII: 1309. – *Hartghero* (abl.), test., 1343, INA Beibd. I: 2, S. 89 (47). – *Hartghers* (gen.), 1386, CTW III, S. 90. – *Hartger*, civ., Coesfeld 1418, CU II: 3.

Hartlef, s. SCHLAUG, Studien, S. 105. – Vgl. FM. 755.

Hartlevus, carnifex, Münster 1232, WU III: 297. – ~, mil., 1300, WU III: 1681. – *Hartlewus*, fil.civ., Telgte 1315, WU VIII: 930. – *Harlewus* (!), fil. fam., Hoetmar 1315, WU VIII: 982. – *Hartlef*, Ahlen 1382, INA I: 3, S. 193 (24).

Hartman, s. SCHLAUG, Studien, S. 105. – FM. 755.

Hartmannum (acc.), mil., Ostbevern 1247, WU III: 473. – *Hartmannus*, 1267, WU III: 785 (Abschr.). – *Harmanno* (abl.), dec., Münster 1277, WU III: 1018. – *Hartmanno* (abl.), Münster 1280, WU III: 1089. – *Hartmanni* (gen.), Münster 1320, CTW V, S. 64. – *Hartmanni* (gen.), Coesfeld 1355, CU II: 2. – *Hartman* (3mal), Metelen 1499, KSR.

Hartmot, s. SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 105. – FM. 756.

Harmodus, laic., 1223, WU III: 193 (Abschr.). – *Hardmodus*, mon., Marienfeld 1224, WU III: 204 = *Hartmodus*, 1228, WU III: 254. – *Harmodo* (abl.), mil., 1277, WU III: 1018.

Hartung, s. SCHLAUG, Studien, S. 105; vgl. As.PN, S. 99. – FM. 752.

Hartungus, dec., Metelen 1202, WU III: 15. – *Hardungus*, cam., Cappenberg 1315, WU VIII: 912 (Reg.).

Hartwig, s. SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 106. – FM. 758.

Hartwico (dat.), col., 1229, WU III: 1717 (Abschr.). – *Hartwicus*, plb., Liesborn 1247, WU III: 477. – *Hartwic*, um 1330, CTW I, S. 74. – *Hartwicus*, Münster 1340, CTW II, S. 120. – *Hartwici* (gen.), Vorhelm 1390, CTW III, S. 64. – *Hartwech*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Hartwich*, civ., Münster 1499, ADERS 485 (Abschr.).

Hartwiga, f., Movierung des vorhergehenden RN oder verderbt aus *Hadewig*.

Hartwigem (acc.), fil., Coesfeld 1227, INA Beibd. I: 2, S. 103 (17) (Abschr.).

Hartwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 99; Studien, S. 106. – FM. 759.

Hartwinus, sac., Freckenhorst 1219, WU III: 138. – *Hardwinus*, laic., Wadersloh 1267, WU III: 802.

Hartike, s. K. CARSTENS, S. 24.

Hartike, civ., Münster 1264, WU III: 725. – *Hartiken* (cas.obl.), Münster

1292, WU III: 1784. – *Horteke*, scult., Metelen 1345, INA I: 4, S. 158 (4) (Abschr. d. 16. Jhs.; *-o-* ist wohl für *-a-* oder *-e-* verlesen).

Hed-, as. *hēth-*, zu awn. *heiþr* „heiter, klar“ (G. SCHRAMM, S. 162; A. JANZÉN, *De fornordiska PN*, S. 105f., gegen SCHLAUG, *Studien*, S. 106, der die Bedeutung „Heide“ ansetzt). Als 2. Glied in den FrN *Al-, Windel-*.

Hedolf, s. SCHLAUG, *Studien*, S. 106. – FM. 726f.

Hedolphus, frater laic., Cappenberg 1193–1205, WU III: 8 (Abschr.).

Heiderik, s. FM. 726.

Heideric, Münster 1448/49, Kämmererechn., S. 52.

Heiden-, zu as. *hēthino* m. „Heide (paganus)“ (SCHLAUG, *As.PN*, S. 107; *Studien*, S. 106; HOLTTHAUSEN, *As.Wb.*, S. 34). – Vielleicht ist diese Bedeutung erst nachträglich einer ursprünglichen Klangvariante von *hēth-*, s. o., unterlegt worden, vgl. G. SCHRAMM, S. 154.

Heidenrik, s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 107; *Studien*, S. 106. – FM. 737.

Hethenrici (gen.), man., 1223, WU III: 182. – *Heythenrico* (abl.), can., Münster 1248, WU III: 493 (Abschr.) = *Heidenricus*, 1257, WU III: 627. – *Heithenrici* (gen.), Nottuln 1263, WU III: 708. – *Heindenricus* (!), sac., 1270, WU III: 867. – *Heydenricus*, plb., Lünen 1279, WU III: 1082. – *Heidenricus*, civ., Coesfeld 1338, CUI: 162. – *Heydenrikes* (gen.), † vor 1370, MUI: 200. – *Heydenrich*, eps. (1382–92), Münster 1384, CUI: 104. – *Heydenrik*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Münster 1422, MUI: 493. – *Heydenricus*, fid., Münster 1476, ADERS 443 (Abschr.). – *Heydenrico* (abl.), civ., Münster 1500, CTW V, S. 105.

Heil-, zu as. *hēl* „heil, ganz, gesund“ (SCHLAUG, *Studien*, S. 106; *As.PN*, S. 102; HOLTTHAUSEN, *As.Wb.*, S. 32).

Heilewig, f., s. SCHLAUG, *Studien*, S. 107; vgl. *As.PN*, S. 102. – FM. 739.

Helwigis, abb., Freckenhorst 1252, WU III: 543 (Abschr.). – ~ (gen.), ux., 1276, WU III: 990. – *Heylewigis*, 1280, WU III: 1110. – *Helewigi* (abl.), 1285, WU III: 1295. – *Helwigam* (acc.), vill., 1295, WU III: 1522. – *Heylewigi* (abl.), fil., 1324, WU VIII: 1747 (Abschr.). – *Heylwigis*, civ., Münster 1354, ADERS 23 (Abschr.). – *Heylewigi* (abl.), man., 1392, CTW III, S. 94. – *Heylewech*, ux., Dülmen 1426, MUI: 538.

Heile, f., s. A. REIMPELL, S. 21. – FM. 727.

Heyle, ux.civ., Münster 1399, MUI: 348 (Reg.). – *Heylen* (gen.), man., 1403, CTW III, S. 95. – ~ (cas.obl.), ux., Münster 1439, MUI: 691. – *Heile*, Beckum 1498; *Heyle* (8mal), 1498, KSR. – ~, Südlohn 1498 = *Heylke*, 1499, KSR.

Heilike, f., s. K. CARSTENS, S. 24. – FM. 729f.

Helyka, ux., Vreden 1321, WU VIII: 1470 (Reg.). – *Heyleken* (cas.obl.),

man., Südlohn 1345, INA I: 2, S. 83 (19). – ~ (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Heylike, Helike*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3; 7. – *Heylike*, civ., Coesfeld 1367, CU II: 2. – *Heyleken* (cas.obl.), 1379, INA Beibd. I: 1, S. 180 (564)³². – *Heylike*, Sendenhorst 1390, CTW III, S. 67. – ~, *Heyleke, Heileke* (4mal), civ., Coesfeld 1419–48, CU II: 3. – *Helleke*, ux.civ., Coesfeld 1451; *Heyleke*, civ., Coesfeld 1494, CU II: 4. – *Heilke, Heleke*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 6^v; 8^v. – *Heyleke* (3mal), *Heylike* (6mal), *Heylke* (6mal), 1498, KSR. – ~, Südlohn 1499 = *Heyle*, 1498, KSR.

Heiliken, f.

Heyliken, civ., Coesfeld 1417, CU II: 3. – *Heilken, Heelken*, Rhede 1459, RS fol. 9^r; 11^r.

Hel(e)m-, aus as. *helm* m. „Helm“ (SCHLAUG, As.PN, S. 103; Studien, S. 107; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 32). Als 2. Glied in *Ans-*, *Dank-*, *Wil-*.

Helmburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 103; Studien, S. 108. – FM. 809f.

Helemburgis, prior., Freckenhorst 1240, WU III: 375. – *Hellenburgis* (gen.), ux., 1240, WU III: 379. – *Helenburgi* (abl.), man., Gescher 1278, WU III: 1041. – *Helemburgis*, vid., Lembeck 13. Jh., CTW VI, S. 194. – ~, fil., Wadersloh 1302, WU VIII: 55.

Helmig (< *Helmwig*), s. SCHLAUG, Studien, S. 108f.

Helmicus, test., 1221, WU III: 154. – *Helmici* (gen.), min., 1267, WU III: 792. – *Helmico* (abl.), fil.col., Versmold 1280, WU III: 1097. – *Helmici* (gen.), vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Helmicus* (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Helmech*, um 1330, CTW I, S. 73. – ~, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Helmyghe* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Helmici* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105. – ~ (gen.), 1392, CTW III, S. 95. – *Helmich*, civ., Coesfeld 1411, CU II: 2. – *Helmigi* (gen.), man., Emsdetten 1422, CTW III, S. 98. – *Helmich*, Rhede 1459, RS fol. 9^r. – ~ (37mal), 1498, KSR.

Hen-, Hin-, aus as. *hēm* n. „Heim“ (SCHLAUG, As.PN, S. 104; Studien, S. 109; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 32). In einigen Kf. ist vielleicht das *-m-* erhalten geblieben (s. unter *Ham-*). Zum Übergang von *e > i* s. LASCH § 138.

Henrik, Hinrick, s. SCHLAUG, As.PN, S. 104; Studien, S. 109. – FM. 733f.

Hienricus, can., Liesborn 1221, WU III: 159. – *Hinricus*, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – ~, ceroc., Darfeld 1241, WU III: 397 (Abschr.). – *Henricus* (2mal), scab., Coesfeld 1263, CU I: 2. – *Hinricum* (acc.) (6mal), 1271, WU III: 906. – *Heynrico* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1083

³² Das Inventar hat *Heibeken*. Die Berichtigung verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

(Abschr.). – *Hinricus*, fil.fam., 1297, WU III: 1574. – ~ (12mal), Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 98ff. – *Henricus*, Enniger um 1300, CTW III, S. 119 (Abschr.). – ~ (31mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Hinricke* (acc.) (9mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Hinrich*, *Henrich* (38mal), civ., Telgte 1350–92, S. 3ff. – *Henrici*, *Hinrici* (gen.) (39mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101ff. – *Hinricus*, *Henricus* (111mal), civ., Coesfeld 1352–1410; *Hinrix* (gen.), Coesfeld 1410, CU II: 2. – *Hinri(c)k*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Hinrick* (78mal), civ., Coesfeld 1412–50, CU II: 3. – *Hinrik* (15mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Henrich*, *Hinrich* (9mal), civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115ff. (Abschr.). – ~ (2mal), Borken 1433, CTW VI, S. 260. – *Hinrick* (48mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II: 4. – *Hynrich* (40mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Hinrick*, Ksp. Bocholt (64mal), Brünen (20mal), Dingden (19mal), Rhede (49mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, Borghorst 1466, CTW VII, S. 114. – ~ (1692mal), 1498, KSR. Darunter *Hinrick*, Harsewinkel 1498 = *Hinke*, 1499, KSR. – *Heynderick*, Beelen u. Harsewinkel 1498 = *Heynrick*, Beelen 1499; *Hinrick*, Harsewinkel 1499, KSR.

Heine, s. K. CARSTENS, S. 24.

Heyne (2mal), scab., Borken 1285, WU III: 1773 (Abschr.). – *Heyno*, scab., Borken 1321, WU VIII: 1493 (Abschr.). – *H(e)ynen* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Heyne*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6. – *Heyno*, *Heyne* (15mal), civ., Coesfeld 1351–1405, CU II: 2. – *Heynen*, *Henonis* (deutscher u. lat. Gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 106; 110. – *Heynoni* (dat.), Bocholt 1375, INA I: 2, S. 32 (25) (Abschr.) = *Heineken* (dat.), 1369, aaO., S. 32 (20). – *Henne*, scab., Stadtlohn 1393, INA I: 2, S. 94 (98). – *Heyne* (2mal), Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~ (2mal), Rhede 1459, RS fol. 12^r; 14^r. – ~ (44mal), 1498; *Henne*, Brünen 1498, KSR.

Heinikin.

Heynikinus, fam., Borken 1314, INA I: 2, S. 49 (6). – *Heinken*, Warendorf 1373, INA II: 2, S. 222 (6).

Hennike, s. K. CARSTENS, S. 24.

Henke (3mal), *Henneke* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Heineken* (dat.), civ., Bocholt 1369, INA I: 2, S. 32 (20) = *Heynoni* (dat.), 1375, aaO., S. 32 (25) (Abschr.). – *Henneke*, man., Werne 1374, INA II: 3, S. 110 (9). – *Henneken* (dat.), molner, Heessen 1382, UB Volmerst., S. 524. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Henneken* (gen.) (2mal), Coesfeld 1390, CTW VI, S. 70. – *Henneke*, scab., Burgsteinfurt 1391, INA I: 4, S. 29 (9). – *Hennyckens* (gen.), Coesfeld 1397, CU II: 2. – *Henneke*, *Hennike*, *Henke*, *Hencke* (10mal), 1498, KSR. – *Henke*, Harsewinkel 1499 = *Hinke*, 1498, KSR.

Hennike, f. s. *Johanna*.

Henneken, s. A. REIMPELL, S. 20.

Henneken, Brünen 1459, RS fol. 19^r.

Heineman, s. K. CARSTENS, S. 25.

Hinemanno (abl.), civ., Beckum 1283, WU III: 1235. – *Heneman*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Heynemannus*, civ., Münster 1354, MU I: 156⁸⁸ = *Hennemannum* (acc.), 1358, MU I: 164. – *Heynemannus*, fid., Münster 1366, ADERS 82 (Abschr.). – *Heynemann* (cas.obl.), man., Werne 1372, INA II: 3, S. 109 (6). – *Heyneman*, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2 (BN?).

Hense, s. K. CARSTENS, S. 25.

Henze, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Henso*, scab., Borken 1321, WU VIII: 1493 (Abschr.). – *Hensze*, Wüllen 1498; *Hense*, Borken (2mal) u. Rhade 1498, KSR.

Henske.

Henske, Ascheberg 1498, KSR.

Hensekin.

Hensekin, civ., Coesfeld 1402, CU II: 2.

Hinke, s. K. CARSTENS, S. 24.

Hinke, *Hincke* (14mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3 ff. – *Hinke*, Nottuln 1377, INA I: 4, S. 239 (247) (Abschr.). – ~, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Hinken* (gen.), Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 69. – *Hinke*, civ., Coesfeld 1400, CU II: 2. – ~, Beelen 1456, CTW V, S. 211. – *Hincken* (gen.), man., Vorhelm 1433, CTW III, S. 98. – *Hinke*, Harsewinkel um 1470, CTW V, S. 241. – ~, Westkirchen 1498, *Hincke*, Warendorf 1498, KSR. – *Hinke*, Harsewinkel 1498 = *Henke*, 1499, KSR. – *Hinke*, Harsewinkel 1499 = *Hinrick*, 1498, KSR.

Hinse, s. K. CARSTENS, S. 25.

Hince, test., Dülmen 1338, INA Beibd. I: 2, S. 344 (59) (Abschr.) = *Hincemanno* (abl.), 1338, aaO. (60) (Abschr.). – *Hinse*, fid., Münster 1366, ADERS 80 (Abschr.). – ~ (3mal), *Hincen* (gen.), civ., Coesfeld 1378–93; *Hintze*, civ., Coesfeld 1402, CU II: 2. – *Hinsone* (abl.), test., 1385, CTW III, S. 89. – *Hinze*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Hincsen* (gen.), Telgte um 1393, PRINZ, S. 9. – *Hinso*, fid., Münster 1409, ADERS 250 (Abschr.). – *Hinsonis* (gen.), 1426, CTW V, S. 79. – *Hynse* (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2.

Hinseke, s. K. CARSTENS, S. 24.

Hinseke, civ., Münster 1368, MU I: 191.

Hinseman.

Hincemanno (abl.), Dülmen 1338, INA Beibd. I: 2, S. 344 (60) (Abschr.) = *Hince*, 1338, aaO. (59) (Abschr.).

Her-, aus as. *heri* m. „Heer, Volk“ (SCHLAUG, As.PN, S. 105; Studien, S. 109; HOLTHAUSEN, As. Wb., S. 33). Als 2. Glied in *Bern-*, *Em-*, *Gisel-*, *Lud-*, *Rein-*, *Rot-*, *Sig-*, *Swed-*, *Walt-*, *Wern-*, *Wen-*.

Heribert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 105; Studien, S. 109. – FM. 766.

Heribertus, mon., Cappenberg 1249, WU III : 510. – *Herbertus*, 1385, CTW III, S. 89. – *Herbert*, Dingden 1459, RS fol. 15^v. – ~ (11 mal), 1498, KSR.

Heribort, s. SCHLAUG, Studien, S. 110. – FM. 767.

Heribordus, min., 1230, WU III : 271. – *Herebordus*, cel., Liesborn 1247, WU III : 477. – *Heribordus*, mon., Cappenberg 1249, WU III : 510. – *Herbordi* (gen.), 1269, WU III : 824. – *Herbordo* (dat.), 1278, WU III : 1051 (Abschr.). – *Herbordus*, scab., Borken 1321, WU VIII : 1493 (Abschr.). – *Herbordi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101. – *Haerbort*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Herbort*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Herbord*, dec., Nottuln 1467, CTW VI, S. 261.

Herburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 105; Studien, S. 110. – FM. 768.

Hereburgis (gen.), ux.mil., 1270, WU III : 867. – *Herburgis*, ux., Münster 1281, WU III : 1140. – ~, fil.fam., 1324, WU VIII : 1741.

Hebele, f.

Hebele, ux., Burgsteinfurt 1359, INA I : 4, S. 27 (3).

Hese, f., s. K. CARSTENS, S. 23.

Hezen (gen.), Münster 1410, MU I : 416.

Herman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 106; Studien, S. 110f. – FM. 774.

Herimannus, adv., Beckum 1228, WU III : 254. – *Hermannus*, civ., Münster 1231, WU III : 295. – *Hermannno* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Hermannus*, fil.fam., 1297, WU III : 1574. – ~ (4mal), Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 98ff. – ~, Münster 1320, CTW V, S. 67. – ~ (13mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – ~, Südkirchen um 1340, CTW II, S. 51. – *Hermanne* (acc.) (11 mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Herman*, *Hermen* (53mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Herman(mus)* (88mal), civ., Coesfeld 1351–1411, CU II : 2. – *Hermannus* (3mal), Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Herman*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Hermannus* (17mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Herman* (80mal), civ., Coesfeld 1413–50, CU II : 3. – *Hermann* (8mal), civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115ff. (Abschr.). – *Herman* (22mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~, Ksp. Bocholt (26mal), Brünen (9mal), Dingden (4mal), Rhede (17mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, Beelen um 1470, CTW V, S. 238. – ~, *Hermen* (1347mal), 1498, KSR.

Hermelin.

Hermelinus, civ., Münster 1264, WU III : 725.

Hessel, s. SCHLAUG, Studien, S. 203. – FM. 804f.

Hezzel, test., Vreden 1227, INA Beibd. I : 1, S. 63 (10). – *Hesel*, scab., Borken 1285, WU III : 1773 (Abschr.) = *Hesselo* (abl.), Borken 1297, WU III : 1792 (Abschr.). – *Hessele*, Bevergern 1498, KSR.

Harolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 106; Studien, S. 111. – FM. 779f.

Haroldi (gen.), Ascheberg 1205, WU III : 31.

Herrada, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 111. – FM. 777.

Herrade (abl.), fil.civ., Ahlen 1297, WU III : 1568 = *Eradis*, Ahlen 1321, WU VIII : 1477. – *Herade* (abl.), Ahlen 1299, WU III : 1628.

Herwig, s. SCHLAUG, Studien, S. 111f. – FM. 781f.

Herewicus, dec., Münster 1214, WU III : 86. – ~, vill., Everswinkel 1240, WU III : 375. – *Herewici* (gen.), 1263, WU III : 706. – *Herewigis* (gen.), plb., Walstedde, † vor 1282, WU III : 1170 (Abschr.). – *Herewico* (dat.), scab., Vreden 1298, WU III : 1606. – *Herwigus*, min., 1303, INA Beibd. I : 1, S. 72 (40). – *Herwighis*(!), scab., Borken 1350, INA I : 2, S. 30 (11). – *Herwich*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 5^v.

Herzeloey s. Nichtgerm. RN.

Hese s. unter *Herburg*.

Hilde-, Hille-, aus as. *hild(i)* f. „Kampf“ (SCHLAUG, As.PN, S. 107; Studien, S. 112; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 34). Als 2. Glied in *Mecht-*, *Not-*, *Odel-*, *Ric-*, *Swene-*.

Hildebrant, s. SCHLAUG, As.PN, S. 107; Studien, S. 112. – FM. 825.

Hildebrandus, 1209, WU III : 55. – *Hildebrando* (abl.), diac., 1243–44, WU III : 408. – *Hildebrandi* (gen.), 1263, WU III : 709. – *Hildebrandus*, scab., Beckum 1277, WU III : 1012. – ~, *Hyldebrandus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Hillebrandus*, Rheine um 1330, CTW II, S. 126. – *Hildebrandi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101. – *Hillebrandus*, Uentrup 1384, CTW III, S. 48. – *Hilbrant*, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~, Ahaus, Dülmen u. Süddlohn 1498, KSR. – ~, Borken 1499, KSR.

Hibbe, Kf. zu einem *Hild*-Namen, dessen 2. Glied mit *b-* anlautet.

Hibbe, Ottmarsbocholt 1498, KSR. – *Hibben*, Seppenrade 1498 = *Hibbe*, 1499, KSR.

Brant, s. K. CARSTENS, S. 14.

Brant (gen.), Coesfeld 1344, CU I : 42. – *Brandt*, test., Münster 1422, MU I : 494 (Abschr.). – *Brand*, civ., Coesfeld 1475, CU II : 4. – ~, Ochtrup, Rheine u. Velen 1498, KSR.

Brendikin, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 180.

Brendikinus, fam., 1334, INA I : 1, S. 25 (2).

Hildeburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 108; Studien, S. 112. – FM. 826.

Hildeburgis, cust., Münster 1214, WU III : 86. – *Hildeburga* (abl.), ux., 1297, WU III : 1590. – *Hilleborch*, ux., Coesfeld 1384, CU I : 243. – *Hilleberg*, fil.fam., 1388, INA Beibd. I : 2, S. 166 (263) (Abschr.) = *Helberg*, 1389,

aaO., S. 167 (267) (Abschr.) = *Hildebergh*, Bocholt 1393, INA Beibd. I: 1, S. 235 (119). – *Hilleberch*, Werne 1397, INA I: 4, S. 353 (5).

Hildegart, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 108; Studien, S. 112. – FM. 828f.

Hildegardis (gen.), man., 1223, WU III: 182. – ~, fil.min., 1295, WU III: 1532 (Abschr.). – (*Hillegardis*, 1362, INA Beibd. I: 1, S. 165 (472) ist falsche Lesung für *Hillegundis*)³³.

Hildiger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 108; Studien, S. 112f. – FM. 827f.

Hildigerus, laic., 1221, WU III: 159. – *Hildegerus*, sac., 1230, WU III: 275.

Hildegunt, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 113. – FM. 830.

Hildegundis, can., Münster 1214, WU III: 86. – *Hildigunde* (abl.), ux.mil., 1256, WU III: 600. – *Hildegunde* (abl.), man., 1272, WU III: 935. – *Hillegunde* (abl.), fil., Münster 1283, WU III: 1226 (Abschr.). – *Hyldegunde* (cas.obl.), ux., 1290, WU III: 1408. – *Hildegundis* (gen.), Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – *Hilleghunt*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Hillegundis* (8mal), civ., Coesfeld 1353–71, CU II: 2. – *Hillegundi* (abl.), man., Westbevern 1375, CTW III, S. 85. – *Hillegundis*, civ., Münster 1395, ADERS 218 (Abschr.). – ~, Münster 1438, CTW V, S. 79. – *Hyllegundis*, Münster um 1440, MU I: 720. – *Hillegunde*, Nottuln u. Warendorf 1498, KSR.

Hilla, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 110; vgl. Studien, S. 204. – FM. 821.

Hilla, beg., Münster 1287, WU III: 1322 (Abschr.). – *Hillam* (acc.), man., Albersloh 1293, WU III: 1476. – *Hille*, ux.fam., 1350, INA II: 2, S. 70 (6). – ~ (7mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – ~ (6mal), civ., Coesfeld 1383–1409, CU II: 2. – *Hillen* (gen.), Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Hille* (7mal), civ., Coesfeld 1417–49, CU II: 3. – ~ (9mal), civ., Coesfeld 1452–98, CU II: 4. – ~ (9mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1ff. – ~ (50mal), 1498, KSR.

Hilleke, f., s. K. CARSTENS, S. 22.

Hilleke, ux.mil., Burgsteinfurt 1309, DARPE, Urk. der Johanniterkommende, S. 25 (Abschr.) (= WU VIII: 481). – ~, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6. – *Hilleken* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107 (Anm. 1). – ~ (gen.), mater, Coesfeld 1370, CU I: 222. – *Hillike*, fil., Coesfeld 1381, CU I: 237. – *Hilleke*, civ., Münster 1478, ADERS 445 (Abschr.).

Hilleken, f.

Hilleken (3mal), Rhede 1459; *Hilken*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 8^vff. – ~, Coesfeld 1498, KSR.

Hisseke, f., s. F. WAGNER, S. 33. – Vorauszusetzen ist eine Form *Hidda* (vgl. SCHLAUG, Studien, S. 204) mit Suffixerweiterung.

Hisseke, man., Dingden 1328, INA I: 2, S. 44 (1) = *Hissika*, aaO. (2).

³³ Die Auskunft verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

Hildemar, s. SCHLAUG, As.PN, S. 109; Studien, S. 113. – FM. 832f.

Hildemari (gen.), † vor 1282, WU III : 1183. – *Hildemarus*, Umgebung von Beckum 1321, WU VIII : 1466 (Reg.).

Hilderat, s. SCHLAUG, As.PN, S. 109; Studien, S. 113. – FM. 833f.

Hilderado (abl.), mil., Lüdinghausen 1260, INA Beibd. I : 2, S. 108 (31) (Abschr.). – *Hilrado* (abl.), mil., 1271, WU III : 889 (Abschr.) (identisch mit dem Erstgenannten?).

Hilwart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 109f.; Studien, S. 113. – FM. 837f.

Hilwert, Hopsten 1498, KSR.

Ho-, aus as. *hō-*. Dazu SCHLAUG, Studien, S. 114; As.PN, S. 111.

Hogart, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 111; Studien, S. 114.

Hogardis, min., † vor 1298, WU III : 1619.

Hoike, s. SCHLAUG, As.PN, S. 112; Studien, S. 204f.

Hoike, *Hoyke*, um 1330, CTW I, S. 74; 80 (schon BN?).

Holt-, vermutlich umgedeutet aus as. *hold* „ergeben, hold, gnädig“ (HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 35); dies Wort wurde auch zur Namenbildung benutzt, s. G. SCHRAMM, S. 69. – FM. 927f. – G. MAHNKEN, S. 13. – A. REIMPELL, S. 15. – W. MANTELS, Über die beiden ältesten Lübeckischen Bürgermatrikeln, S. 19. – O. v. FEILITZEN, The Pre-Conquest Personal Names, S. 291. – M. REDIN, Studies on Uncompounded Personal Names, S. 20.

Holteken.

Holteken, Borghorst 1459, CTW VII, S. 113.

Hu(g)-, aus as. *hugi* m. „Gedanke, Sinn“ (SCHLAUG, As.PN, S. 116; Studien, S. 115; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 37).

Hubert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 116; Studien, S. 115. – FM. 924f.

Huberti (gen.), fil., 1286, WU III : 1307. – *Hupert*, civ., Münster 1417, MU I : 447 (Abschr.). – *Hubert*, civ., Coesfeld 1446, CU II : 3. – *Hupert*, Brünen 1498, KSR.

Hugolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 116; Studien, S. 115. – FM. 926.

Hugoldus, nob., 1211, WU III : 64 (Abschr.).

Hugo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 117; Studien, S. 205. – FM. 922f.

Hugone (abl.), prior, Cappenberg 1203, WU III : 18. – *Hugo*, plb., Südkirchen 1267, WU III : 799. – ~, 1288, WU III : 1358. – ~, cler., 1325, WU VIII : 1851 (Abschr.). – ~, vas., um 1330, CTW I, S. 99. – *Hughen* (dat.), provisor, Coesfeld 1353, CU I : 72. – *Hugo*, sac., Freckenhorst 1366, INA II : 2, S. 47 (11). – *Hughe*, mag.scab., Dülmen 1393, INA Beibd. I : 2, S. 360 (132). – *Hugho*, fid., Sendenhorst 1417, MU I : 451.

Hun-, aus as. *hūn* m., worunter sicherlich der Volksname verstanden wurde, mit dem dies Wort aber ursprünglich nichts zu tun hat. Gegen die vielfach vorgeschlagene Verbindung mit an. *húnn* „Bärenjunges“ (z. B. SCHLAUG, Studien, S. 115, mit Lit.)³⁴ wendet sich G. SCHRAMM, S. 66, Anm. 6, der vielmehr Entlehnung aus dem Keltischen vermutet.

Hunolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 117; Studien, S. 116. – FM. 935.

Hunoldi (gen.), can., Münster 1283, WU III : 1224 (Abschr.). – *Hunoldus*, scab., Beckum 1297, WU III : 1578. – *Hunnelt*, um 1370, INA I : 2, S. 71 (15). – *Hunolt*, plb., Bocholt 1372, INA Beibd. I : 1, S. 60 (3). – *Hundelt*, Münster 15. Jh., MU I : 621²³.

Hune, s. SCHLAUG, As.PN, S. 117; Studien, S. 205. – FM. 930.

Hune, Bocholt 1394, INA I : 2, S. 41 (20).

Ib-, Ursprung unklar, s. die Literatur bei SCHLAUG, As.PN, S. 118; Studien, S. 206.

Ibeke, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 206. – FM. 942.

Ybicam (acc.), ux., Raesfeld 1275, WU III : 978³⁵. – *Ybeke*, beg., Warendorf 1322, WU VIII : 1542.

Id-, verwandt mit an. *íð* „Wirksamkeit“, ae. *idig* „fleißig“ (SCHLAUG, As.PN, S. 118; Studien, S. 206).

Ida, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 119; Studien, S. 206f. – FM. 943f. – Die hl. Ida ist Patronin der von ihr begründeten Kirche zu Herzfeld (BÖRSTING, S. 900).

Ida, abb., Münster 1200, WU III : 2 (Reg.). – ~, abb., Coesfeld 1280, WU III : 1102 (Abschr.). – ~, ux., 1289, WU III : 1383. – *Yda*, ux.nob., Gemen 1331, MUS IV : 128. – ~, fil., Bocholt 1350, MU I : 140. – *Yde*, ux.civ., Coesfeld 1390; *Yda*, ux.civ., Coesfeld 1395, CU II : 2. – *Yde*, ux.civ., Coesfeld 1413; *Ide*, civ., Coesfeld 1437, CU II : 3. – *Yde*, ux.civ., Münster 1423, MU I : 503. – *Yden*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Yde*, *Ida* (9mal), 1498, KSR.

Im-, Em-, enthält verschiedene Elemente, die sich hier im einzelnen nicht mehr trennen lassen. Angesetzt werden **amja* „emsig“ (J. SCHATZ, Lautform ahd. PN, § 26) und *Emm-* < got. *ibns* „eben, flach“ (Th. v. GRIENBERGER, ZfdA 39 (1895), S. 172). Die Kf. gehören teilweise auch zu *irmin-* „groß, gewaltig“, s. z. B. F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 62f. (SCHLAUG, As.PN, S. 119; Studien, S. 207f.; G. SCHRAMM, S. 151f.).

³⁴ Die Angabe bei SCHLAUG, As.PN, S. 117, *hūn* = *junger Bär* sei altsächsisch, ist wohl ein Druckfehler.

³⁵ Dieses Zitat auch bei H. BAHLOW, Stralsunder Bürgernamen, S. 13.

Emheri, s. FM. 953.

Emerius, can., Münster-St. Mauritiz 1203–13, WU III : 20; 71 (Abschr.).

Emeza, f., vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 208. – FM. 97; 952.

Emeza, 1205, WU III : 35.

Imma, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 119f.; Studien, S. 208. – FM. 950.

Ymmen (dat.), civ., Münster 1256, WU III : 590. – *Imma*, fil.mil., Lüdinghausen 1277, WU III : 1030 (Abschr.). – *Ymma*, man., Coesfeld 1311, WU VIII : 655¹. – ~, Borken 1362, INA I : 2, S. 61 (19). – *Ymme*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, Jüdin, Coesfeld 1443, CU II : 3 = *Ymcke*, 1465, CU II : 4.

Immeke, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 208. – FM. 950.

Immiken (acc.), man., 1359, INA Beibd. I : 2, S. 155 (204) (Abschr.). – *Ymcke*, Jüdin, Coesfeld 1465, CU II : 4 = *Ymme*, 1443, CU II : 3.

Immo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 119; Studien, S. 207f. – FM. 949f.

Immonis (gen.), Schüttorf 1213, WU III : 70. – *Emme* (2mal), Bocholt 1498, KSR.

Immiko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 120; Studien, S. 208. – FM. 950.

Ymkone (abl.), mil., Beckum 1305, WU VIII : 288 (Abschr.).

Ing-, zum Namen des Stammgottes der Ingwäonen (FM. 959; danach H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 40; SCHLAUG, Studien, S. 116; As.PN, S. 120).

Ingel, f.(?)³⁶. Vgl. FM. 960.

Inghel, civ., Coesfeld 1380, CU II : 2 (Genus unsicher).

Is-, zu as. *īs* n. „Eis“, vielleicht verkürzt aus *isarn* n. „Eisen“ (SCHLAUG, As.PN, S. 121; Studien, S. 117; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 40. – Vgl. auch G. SCHRAMM, S. 154f.).

Isiko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 122; Studien, S. 209, aber auch S. 207. – FM. 970f.

Isico, test., Wolbeck 1246, WU III : 461 (Abschr.). – *Iseke*, Sendenhorst 1498 = *Ysike*, 1499, KSR.

Jutta, kontrahiert aus *Judita*, worin dasselbe Element stecken dürfte, das auch im Namen der Jüten und Juthungen auftritt (SCHLAUG, Studien, S. 209; FM. 981). Vielleicht hat die klangliche Nähe zum Namen der Judith im AT zur Beliebtheit dieses RN beigetragen (vgl. BACH § 287).

Jutta, f., vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 185. – FM. 982.

Jutta, abb., Nottuln 1211, WU III : 63 (Abschr.). – ~, min., 1241, WU

³⁶ Möglicherweise doch zu *Engele*, denn Umlaut-*e* kann vor Nasal zu *i* werden, s. S. 40.

III: 383. – ~ (4mal), can., Borghorst 1246, WU III: 464 (Abschr.). – *Jutte* (gen.), ux., 1271, WU III: 878. – ~ (gen.), fil.civ., Beckum 1283, WU III: 1235. – ~, Ahlen 1299, WU III: 1628. – *Gutta*, Wolbeck 1310, WU VIII: 591. – *Jutta*, um 1330, CTW I, S. 97. – *Jutte*, *Jutta* (6mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – ~, *Jutte* (12mal), civ., Coesfeld 1356–1409, CU II: 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (9mal), civ., Coesfeld 1413–50, CU II: 3. – ~ (5mal), civ., Coesfeld 1453–78, CU II: 4. – ~, can., Nottuln 1467, CTW VI, S. 261. – ~ (20mal), 1498, KSR.

Karl-, zu as. *karl* m. „Mann, Kerl“ (SCHLAUG, As.PN, S. 68; Studien, S. 182; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 41).

Karl, s. SCHLAUG, As.PN, S. 68; Studien, S. 182. – FM. 359.

Karolus, Haltern 1498 u. 1499, KSR.

-kint, aus as. *kind* n. „Kind, Jüngling“ (SCHLAUG, Studien, S. 79; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 41). Nur als 2. Glied im MN *Wide-*.

Con-, aus as. *kōni* „kühn“ (SCHLAUG, As.PN, S. 69; Studien, S. 79; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 43). Als 2. Glied nur in *Wal-*.

Conrat, s. SCHLAUG, As.PN, S. 69; Studien, S. 79. – FM. 373. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Cort*.

Cunrado (abl.), laic., 1203, WU III: 18. – *Conradus*, 1221, WU III: 157 (Abschr.). – ~, Wolbeck 1246, WU III: 461 (Abschr.). – ~, scab., Coesfeld 1264, CU I: 3. – *Conrado* (abl.), Münster 1282, WU III: 1160 (Abschr.). – ~ (abl.), test., Nienborg 1297, WU III: 1594. – *Conradus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Conradi* (gen.), um 1340, CTW II, S. 27. – *Conrad* (5mal), *Cord*, *Cort* (7mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Conradi* (gen.) (2mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103; 108. – *Conradus* (8mal), civ., Coesfeld 1361–97; *Conrades* (gen.), Coesfeld 1401, CU II: 2. – *Coert*, fil.mil., 1373, INA I: 4, S. 168 (11). – *Conrado* (dat.), man., Darup 1375, CTW III, S. 86. – *Conradus*, *Cord*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Münster 1393, MU I: 319. – *Koert*, civ., Coesfeld 1404, CU II: 2. – *Conradus* (4mal), *Coert*, Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – ~, *Koert* (7mal), civ., Coesfeld 1419–50, CU II: 3. – *Co(i)rdt* (3mal), civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 155f. (Abschr.). – *Cord*, test., Münster 1440, MU I: 705 = *Conradi* (gen.), civ., Münster 1445, ADERS 366 (Abschr.). – *Coert*, fid., Coesfeld 1452; *Coird*, civ., Coesfeld 1473 u. 1475; CU II: 4. – *Cord* (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Co(e)rt*, *Kort* (90mal), *Conradus*, 1498, KSR.

Kono, s. SCHLAUG, Studien, S. 183. – FM. 372f.

Konen (gen.), Coesfeld 1372, CU II: 2. – *Cone*, 1381, INA II: 3, S. 71 (16). – *Ko(e)ne*, Ksp. Bocholt (2mal) u. Dingden (1mal) 1459, RS fol. 4ff. – *Cone* (2mal), *Kone* (5mal), *Koene*, *Koune*, 1498, KSR.

Koneke, s. H. BAHLOW, Stralsunder Bürgernamen, S. 8. – FM. 378.

Koneken (dat.), Coesfeld 1370, INA Beibd. I: 2, S. 162 (239) (Abschr.) = *Konike*, 1376, aaO., S. 164 (251) (Abschr.). – *Koniken* (gen.), Albersloh 1389, CTW III, S. 92.

Koneman, s. SCHLAUG, Studien, S. 80.

Koneman, test., 1389, INA Beibd. I: 1, S. 191 (630)³⁷.

Cracht-, aus as. *kraft*, *kraht* mf. „Kraft, Macht, Menge“; ursprünglich ein BN (SCHLAUG, Studien, S. 183; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 43).

Crachto, s. SCHLAUG, As.PN, S. 69; Studien, S. 183. – FM. 375f.

Crahto, laic., Senden 1223, WU III: 181 (Abschr.). – *Crachtone* (abl.), civ., Münster 1260, WU III: 659 (Abschr.). – *Cratho*(!), scab., Telgte 1323, WU VIII: 1674.

Kune-, aus as. *kunni* n. „Geschlecht, Sippe“ (SCHLAUG, As.PN, S. 70; Studien, S. 79; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 44).

Kunegunt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 70; Studien, S. 79f. – FM. 380f.

Cunegunda, can., Borghorst 1246, WU III: 464 (Abschr.). – *Cunegundim* (acc.), man., 1277, WU III: 1033. – *Cunegundis* (gen.), civ., Beckum 1283, WU III: 1235. – ~, civ., Warendorf 1297, WU III: 1570. – *Konungundis* (!) (gen.), 1317, CUI: 148. – *Kunegundis*, um 1330, CTW I, S. 97. – *Künigūnd*, mater fam., Telgte 1346, St. A. Münster, Stift Beckum, Urk. Nr. 48 = *Cunnen* (gen.), 1343, aaO., Nr. 44. – *Cunmigund*, *Cunnegundis*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8; 10. – *Konegundis*, *Conegundis* (6mal), civ., Coesfeld 1351–62, CU II: 2. – *Künegundis* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103. – *Cunnegundi* (abl.), man., Everswinkel 1381, CTW III, S. 87. – *Kunnegundis* (2mal), civ., Coesfeld 1391, CU II: 2. – *Cunnegundis*, civ., Münster 1408, ADERS 248 (Abschr.).

Kunne, f., vgl. K. CARSTEN, S. 24. – FM. 378.

Cunnen (gen.), mater fam., Telgte 1343, St. A. Münster, Stift Beckum, Urk. Nr. 44 = *Künigūnd*, 1346, aaO., Nr. 48. – *Kunnen* (dat.), ux., Coesfeld 1350, CUI: 65 (Abschr.). – *Cunne*, *Kunne* (5mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Kunne*, civ., Münster 1359, ADERS 48 (Abschr.). – *Cönnen* (gen.), *Cönnen* (acc.)³⁸ (Mutter u. Tochter), man., 1369, INA Beibd. I: 1, S. 174 (519). – *Kunne* (14mal), civ., Coesfeld 1377–1411; *Cünne*, civ., Coesfeld 1407, CU II: 2. – *Kunne*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (8mal), civ., Coesfeld 1430–41, CU II: 3. – *Cunnen* (2mal) (acc.), man., Albersloh

³⁷ Das Inventar schreibt *Koveman*. Die Berichtigung verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

³⁸ Hierfür steht im Inventar ebenfalls *Cönnen*. Die Berichtigung nach dem Original verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

1437, CTW III, S. 100. – *Kunne* (18mal), civ., Coesfeld 1452–99, CU II : 4. – ~, civ., Münster 1469, ADERS 421 (Abschr.). – ~ (76mal), 1498, KSR.

Kunneke, f., s. K. CARSTENS, S. 24. – FM. 378.

Cunece, Münster 1263, WU III : 702 (Abschr.). – *Kunneke*, civ., Coesfeld 1366; *Kunnike*, civ., Coesfeld 1389, CU II : 2. – *Kunneke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Kunnecke*, civ., Telgte 1392–1432, PRINZ, S. 11. – *Cunneke*, Warendorf 1395, INA II : 2, S. 225 (20).

-lach, zu as. *lāk* „Grenzzeichen“, ahd. *lāh* „incisio arborum“? (HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 44; E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 32f. Daran anschließend SCHLAUG, As.PN, S. 122; Studien, S. 118. – Vgl. aber G. MAHNKEN, S. 9, Anm. 3). Nur als 2. Glied in *Ger-*.

Lant-, Lam-, aus as. *land* n. „Land, Gebiet“ (SCHLAUG, As.PN, S. 122; Studien, S. 118; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 45). Als 2. Glied in den FrN *Gode-*, *O-*, *Oster-*, *Rege-*, doch dürfte in diesen Namen eine Umbildung des Namenwortes *-lint* vorliegen, s. d. – *Ro-*, m., gehört zu *-nand*, s. d.

Lambert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 122; Studien, S. 118. – FM. 1005f. – Der hl. Lambertus ist Kirchenpatron in Ascheberg, Coesfeld, Dolberg, Hoetmar, Lippamsdorf, Münster, Ochtrup, Stromberg u. Walstedde (BÖRSTING, S. 901f.).

Lambertus, man., 1223, WU III : 181 (Abschr.). – ~, min., 1247, WU III : 347. – *Lamberto* (abl.), civ., Münster 1256, WU III : 590. – *Lantbertus*, min., Beckum 1262, WU III : 687. – *Lamberto* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Lambertus*, man., 1297, WU III : 1567. – *Lambert*, Herzfelde 1311, INA II : 3, S. 45. – *Lambertus* (9mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Lamberte* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Lambracht*, *Lambert*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Lambertus* (24mal), civ., Coesfeld 1350–1408, CU II : 2. – *Lambertum* (acc.), man., Hilstrup 1389, CTW III, S. 92. – *Lambertus*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, Münster 1400–02, CTW III, S. 52. – *Lambert* (5mal), civ., Coesfeld 1416–36, CU II : 3. – ~, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 118 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1452; ~, fid., Coesfeld 1459, CU II : 4. – ~ (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~ (10mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^vff. – ~, Billerbeck 1477, CTW VI, S. 262. – *Lambert* (166mal), 1498, KSR.

Lambeke, f., Kf. zu *Landburg* oder einem ähnlichen Namen.

Lambeken (abl.), man., Greven 1387, CTW III, S. 91. – *Lameke*, can., Herzebrock 1462, MUS IV : 88 (Abschr.).

Lentfrit, s. SCHLAUG, As.PN, S. 122; Studien, S. 118f. – FM. 1006f.

Lentfridus, man., 1223, WU III : 181 (Abschr.). – *Lentfret*, Lüdinghausen um 1340, CTW II, S. 43.

Lente, s. B. BRONS, Friesische Namen, S. 57.

Lente, Coesfeld 1358, CTW VI, S. 110 = ~, test., Coesfeld 1381, CU I: 237.

Landgart, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 119. – FM. 1007.

Landgardem (acc.), fil.man., Rheine 1343, MUS V: 53 (Abschr.).

Landerada, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 122; vgl. Studien, S. 119. – FM. 1009.

Landeradis, ux., Warendorf 1320, WU VIII: 1392 (Abschr.). – *Landradis*, fil., Warendorf 1350, INA Beibd. I: 2, S. 351 (90).

Landolf, s. FM. 1010.

Landolfi (gen.), sac., Münster 1207, WU III: 45.

Landeke, s. SCHLAUG, Studien, S. 209. – FM. 1003.

Landeke, 1380, INA I: 2, S. 157 (3).

Lef-, Lif-, zu as. *liof* „lieb, wert, freundlich“; vereinzelt können aber die Formen mit *-e-* auf as. *lēf* m. „Erbe, Nachkomme“ zurückgehen (SCHLAUG, Studien, S. 119; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 45; 47; vgl. E. Rooth, Saxonica, S. 88). Zur Konkurrenz von *-e-/i-* s. A. LASCH §§ 111; 113. Als 2. Glied in *Hart-*.

Lefhart, *Lifhart*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 123; Studien, S. 119f. – FM. 1055.

Lefhardus, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99. – *Lefhardi* (gen.), fil., 1297, WU III: 1590. – ~ (gen.), Havixbeck um 1300, CTW III, S. 121 (Abschr.). – *Leyfart*, scab., Coesfeld 1345, CU I: 47. – *Lifert*, test., 1351, CU I: 195. – *Lyfhardi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 104. – *Lyfhardus*, fid., Münster 1369, ADERS 106 (Abschr.). – *Lefhardus*, Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Leiffert*, Borken 1499, KSR.

Lewe, s. SCHLAUG, As.PN, S. 123. – Der Name steht stark unter dem Einfluß von lat. *leo* m. „Löwe“, s. BACH § 193 unten.

Leo, vill. et mil., 1250, WU III: 515 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, civ., Münster 1366, ADERS 87 (Abschr.). – *Lewe*, test., Asbeck 1366, INA Beibd. I: 2, S. 19 (97). – ~, civ., Münster 1383, INA II: 2, S. 140 (95). – *Leuwe*, 1420, MU I: 465.

Leveke, s. SCHLAUG, As.PN, S. 123; Studien, S. 210. – FM. 1021; 1054.

Leveke, Horstmar 1379, INA I: 4, S. 327 (10).

Lemme, Kf. zu *Liemmar* < *Liefmar*, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 120, oder einem ähnlichen RN.

Lemme, test., 1365, INA I: 2, S. 61 (20) (Abschr.). – ~, test., Borken 1374, INA I: 2, S. 53 (28).

Lemmike, s. K. CARSTENS, S. 24.

Lemmike, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1.

Lemmekin.

Lemmekinus, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99.

Levolt, s. SCHLAUG, Studien, S. 120. – Vgl. FM. 1029; 1055.

Livoldus, mil., 1213, WU III: 74 (Abschr.). – *Levoldi* (gen.), man., Hilstrup 1223, WU III: 180 (Abschr.). – *Levolt*, lit., 1240, WU III: 376. – *Levoldus*, civ., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Livoldus*, civ., Ahlen 1268, WU III: 821. – ~, fam., Beckum 1283, WU III: 1224 (Abschr.). – *Livoldum* (acc.) (2mal), civ., Ahlen 1295, WU III: 1529. – *Lewoldo* (abl.), test., Freckenhorst 1313, WU VIII: 847. – *Levoldus*, um 1330, CTW I, S. 97. – *Le(y)vold(us)* (4mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Leuoldus*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Levoldi* (gen.), Ennigerloh u. Sendenhorst 1390, CTW III, S. 58; 67. – *Leywolt*, dec., Münster 1438, MU I: 666 (Abschr.). – *Levolt*, Ennigerloh u. Vorhelm 1498, KSR.

Leverada, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 120 mit F. WAGNER, S. 21. – FM. 1027f.

Leueradis, can., Vreden, † 1330 oder früher, INA Beibd. I: 1, S. 98 (162)³⁹.

-lich, aus as. *lēk* n. „Spiel“. Die Bedeutung wird jedoch durch den vorgesetzten Namensbestandteil in die Sphäre des Kampfes gerückt (SCHLAUG, As.PN, S. 123; Studien, S. 119; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 45; G. SCHRAMM, S. 61). Zum *ī* für germ. *ai* s. LASCH § 145. – Nur in *Ger-*.

-ling, Doppelsuffix, s. S. 23.

-lint, zu ahd. *lindi*, as. *lithi* „gelinde, milde, gnädig“ (SCHLAUG, As.PN, S. 124; Studien, S. 120; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 47; G. SCHRAMM, S. 167). Es kommt allein die hochdeutsche Form vor, die bei uns zu *-lant* umgebogen wurde (s. J. HARTIG, Frauennamen auf *-lant*, Niederdeutsches Wort 6 (1966), S. 69ff.). – Nur in *Gode-*.

Lug-könnte unter der Voraussetzung, daß die Überlieferung des Namens einwandfrei ist, zum Stamm germ. *leug*, *lyg* gehören, den das got. *liugan* „heiraten“, eigentlich „eine eidliche Verbindung eingehen“ voraussetzt. Mit diesem Verb dürfte auch das viel besser bezeugte Namenwort as. *lōg*, ahd. *laug* zusammenhängen, worauf zuerst F. JÓNSSON, Oversigt over det norsk(-islandske) navneforråd for o. år 900, S. 210, hingewiesen hat (G. SCHRAMM, S. 163f.; vgl. A. JANZÉN, De fornvästnordiska PN, S. 106f.; SCHLAUG, As.PN, S. 128; Studien, S. 124).

Lughart.

Lughardo (abl.), test., 1234, BMU II: 171.

³⁹ Das Inventar hat *Lenradis*. Die Berichtigung verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

Lut-, aus as. *liud* m. „Volk“ (SCHLAUG, As.PN, S. 124; Studien, S. 121; HOLTHAUSEN, S. 47).

Lutbert, Lubbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 124f.; Studien, S. 121. – FM. 1036f.

Lutbertus, cust., Münster 1217, WU III : 105. – *Luppertus*, laic., 1225, WU III : 216. Vielleicht identisch mit *Luitbertus*, mil., 1255, WU III : 575. – *Luberto* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Lubertus*, mil., 1299, WU III : 1646. – *Ludbertus*, Lüdinghausen um 1290, CTW VI, S. 39. – *Lubertus* (7mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Lubrat*, um 1330, CTW I, S. 83. – *Lubberte* (acc.) (2mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Lobbertus*, civ., Coesfeld 1351; *Lübertes* (gen.), Coesfeld 1386; *Lubbert(us)* (20mal), civ., Coesfeld 1355–1410, CU II : 2. – *Lubbertus*, 1375, CTW III, S. 85. – *Lubertus*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Lobertus* (4mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Lubberts* (gen.), *Lub(b)ert* (9mal), civ., Coesfeld 1413–30; *Lobbert*, civ., Coesfeld 1425 u. 1431, CU II : 3. – *Lübbert*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 116 (Abschr. des 17. Jhs.). – *Lubberts* (gen.), Coesfeld 1452; *Lobbert*, fid., Coesfeld 1492, CU II : 4. – *Lubbert*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~, Ksp. Bocholt (2mal) u. Rhede (5mal), 1459, RS fol. 4^vff. – ~ (93mal), 1498, KSR.

Lobbe.

Lobbe, man., Drensteinfurt 1380, UB Volmerst., S. 498. – *Lobben* (acc.), man., (Borghorst) 1421, MUS VI : 1.

Lubike, s. K. CARSTENS, S. 26.

Lubeke, Lubbeke, Lubike, Lobbeke (je 1mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Lübbkyke*, Münster 1381, MU I : 257. – *Lubbecke*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11.

Lubekin.

Lubekinus, can., Münster 1227, WU III : 236.

Lupolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 124; Studien, S. 122. – FM. 1034f.

Lupoldo (abl.), 1227, WU III : 245 (Abschr.).

Lutburg, Lubberg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 125; Studien, S. 122. – FM. 1038.

Lodburgis, westl. Münsterland 1316, INA I : 1, S. 27 (2). – *Lübbrech*, ux., 1393, INA I : 2, S. 94 (98) = *Lubberch*, 1394, INA I : 2, S. 94 (103). – ~, ux., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 3^r.

Lubbe, Lupe, Lope, f., s. G. MAHNKEN, S. 13.

Lüpe, Asbeck 1323, WU VIII : 1696. – *Lope*, ux., 1349, INA Beibd. I : 2, S. 91 (58). – *Lupe*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – ~, civ., Coesfeld 1362; *Lope*, civ., Coesfeld 1387, CU II : 2. – *Lopen* (gen.), Everswinkel 1381, CTW III, S. 87. – *Lupe*, ux., Coesfeld 1383, CU I : 241. – *Lupen* (abl.), man., Amelsbüren 1389, CTW III, S. 92. – *Lupe* (3mal), civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11; 13. – *Lope*, Münster 1412, CTW II, S. 206. – *Lupe*, civ., Coes-

feld 1412 u. 1429; *Lopen* (gen.), Coesfeld 1424; *Lubbe*, ux.civ., Coesfeld 1436; *Luepe*, civ., Coesfeld 1442, CU II: 3. – *Lubbe*, fil., Coesfeld 1417, CU III: 222 (Abschr.). – *Loepe*, Metelen 1498, KSR.

Lupeke, f., s. K. CARSTENS, S. 26.

Lupeke, vid., Vreden 1315, WU VIII: 916.

Lutfrit, s. SCHLAUG, As.PN, S. 125; Studien, S. 122. – FM. 1039.

Lutfrido (abl.), mil., 1213, WU III: 78. – *Lutfridus*, cap., 1249, WU III: 499. – ~, vas., um 1330, CTW I, S. 99.

Lutgart, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 125; Studien, S. 122. – FM. 1040f.

Lutgardis, 1253, WU III: 560 (Abschr.). – *Lutgardi* (abl.), ceroc., 1279, WU III: 1083 (Abschr.). – *Ludgardis*, ux., 1294, WU III: 1498 (Abschr.). – *Lutgardis*, fil.civ., Ahlen 1315, WU VIII: 940. – *Lotgardis*, man., Olfen 1321, WU VIII: 1517. – *Ludgardis*, civ., Münster 1350, ADERS 2 (Abschr.). – *Lutgart*, abb., Coesfeld 1370, CU I: 222. – *Lütgardis* = *Lücke*, 1371, INA II: 2, S. 76 (33). – *Ludgard*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Lutgert*, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – *Lutgart*, *Lutgert*, Ksp. Bocholt (7mal) u. Rhede (1mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, Bocholt, Brünen u. Rhede 1498, KSR. – *Ludgert*, Bocholt 1498 = *Lugert*, 1499, KSR.

Lucke, *Locke*, f., s. K. CARSTENS, S. 26.

Lucke, fil.mil., Davensberg 1299, WU III: 1638 (Reg.). – *Lukke*, *Lokke*, *Lucke* (9mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Locke*, ux.civ., Coesfeld 1356; *Lucke*, ux.civ., Coesfeld 1360 u. 1367, CU II: 2. – *Lücke* = *Lütgardis*, 1371, INA II: 2, S. 76 (33). – *Lucke*, civ., Münster 1383, ADERS 166 (Abschr.). – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, man., 1410, CTW III, S. 98. – ~, *Locke*, *Lokke* (6mal), civ., Coesfeld 1413–45, CU II: 3. – *Locken* (gen.), man., Emsdetten 1436, CTW III, S. 99. – *Locke*, civ., Münster 1460, ADERS 398 (Abschr.). – *Lucke*, Harsewinkel um 1470, CTW V, S. 247. – *Locke*, civ., Coesfeld 1478 u. 1489; *Lucke*, civ., Coesfeld 1480, CU II: 4. – *Locke*, *Loecke* (25mal), *Lucke* (10mal), 1498, KSR.

Luta, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 135; 141. – FM. 1032.

Luta, ux., Bocholt 1345, INA Beibd. I: 2, S. 13 (67). – *Lute*, fil.civ., Coesfeld 1398, CU I: 262. – *Lotte*, ux.laic., 1427, MU I: 548. – ~, ux., Ksp. Bocholt 1459; *Lute*, ux., Ksp. Bocholt u. Brünen 1459, RS fol. 6^r; 7^v; 20^v.

Lutken, f.

Luetken, Dingden 1459, RS fol. 15^v (Genus unsicher).

Lutger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 125; Studien, S. 122f. – FM. 1039f. – Der hl. Liudger, erster Bischof von Münster, † 809, ist Kirchenpatron in Albachten, Albersloh, Altschermbeck, Billerbeck, Heck, Münster u. Weseke, Kapellenpatron in Borken u. Münster (beide erloschen) (BÖRSTING, S. 902).

Liutgerus, can., Münster 1212, WU III: 68. – *Lutgerus*, test., 1217, WU III: 112 (Abschr.). – *Lutgero* (abl.), test., 1245, WU III: 438. – *Liudgero* (abl.), plb., Billerbeck 1246, WU III: 462. – *Lugerus*, min., 1260, WU III: 666. – *Lutgherus*, civ., Münster 1264, WU III: 725. – *Ludgerus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Lutgerus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Ludgere*, *Lugere* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Lutgerus*, civ., Coesfeld 1355; *Ludger*, *Lutyerus*, civ., Coesfeld 1385; *Ludgers* (gen.), Coesfeld 1401, CU II: 2. – *Ludger*, Münster 1407, MU I: 394. – *Ludghero* (dat.), man., Nienberge 1407, CTW III, S. 96. – *Ludger* (12mal), 1498, KSR.

Ludher, s. SCHLAUG, As.PN, S. 126; Studien, S. 123. – FM. 1043f.

Lutderus, sac., 1209, WU III: 59.

Lutmot, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 126; Studien, S. 123. – FM. 1046.

Lutmodis (gen.), civ., Münster vor 1240, WU III: 356, Anm. 1 (Abschr.). – *Lutmode* (abl.), fil.col., Ennigerloh 1279, WU III: 1085. – *Lutmodis*, prior., Hohenholte 1282, MU I: 36 (Abschr.). – ~, ux.fam., 1299, WU III: 1640 (Abschr.). – ~ (gen.), man., Hembergen 1422, CTW III, S. 98. – *Ludmodis*, ux., Warendorf 1350, INA Beibd. I: 2, S. 351 (90). – *Luthmod*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Ludmodis*, civ., Münster 1376, ADERS 135 (Abschr.). – *Lummoed*, civ., Bocholt 1391, INA I: 2, S. 34 (42).

Lumme, f.

Lumma, ux.fam., 1349, INA II: 2, S. 145 (3). – *Lumme*, ux.civ., Coesfeld 1360, CU II: 2. – ~, puella, Grollo 1398, CU I: 121. – ~, ux., civ., Coesfeld 1430 u. 1439, CU II: 3. – ~, vid., Münster 1435, MU I: 621⁵⁶. – ~, Ksp. Bocholt (12mal), Brünen (1mal), Dingden (5mal) u. Rhede (3mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, *Lume*, Bocholt (6mal), Rhede, Rorup, Wolbeck u. Wüllen 1498, KSR.

Lummeke, f.

Lummeke, Bocholt 1362, INA Beibd. I: 1, S. 59 (14). – *Lumke*, Dingden 1498, KSR.

Ludolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 127; Studien, S. 123f. – FM. 1050.

Ludolf, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – *Ludulfus*, nob.; *Ludolfus*, fil.nob., Burgsteinfurt 1227, WU III: 236 (Abschr.). – *Ludolfus*, scab., Coesfeld 1254, WU III: 564. – *Ludolfo* (abl.), civ., 1278, WU III: 1041. – *Lutdolfo* (abl.), dec., 1280, WU III: 1115. – *Ludelfus*, Haltern um 1290, CTW VI, S. 39. – *Ludolfus*, fam., 1297, WU III: 1588. – ~ (5mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Ludolf*, Warendorf um 1330, CTW I, S. 73. – *Ludolfus*, *Ludolphus* (8mal), civ., Coesfeld 1351–1401, CU II: 2. – *Ludolphum* (acc.), 1362, CU I: 213 = *Ludike*, 1362, CU I: 212. – *Ludolphus*, man., Westbevern 1373, CTW III, S. 85. – *Ludelof*, scab., Billerbeck 1377, INA Beibd. III, S. 52 (290). – *Ludolphus*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ,

S. 11. – ~ (2mal), Münster 1412, CTW II, S. 210. – *Ludolphi* (gen.), Coesfeld 1441, CU II: 4. – ~ (gen.), Velen 1498; *Ludolphus*, Ostbevern 1498; *Luleff*, Sendenhorst 1498, KSR.

Ludiko, s. SCHLAUG, As.PN, S. 128; Studien, S. 210. – FM. 1032.

Ludico, test., 1250, WU III: 515 (Abschr.). – *Ludeke* (4mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Ludeken* (acc.) (3mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. – *Ludike*, *Ludeke* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Ludike*, 1362, CU I: 212 = *Ludolphum* (acc.), 1362, CU I: 213. – *Ludeke*, *Ludike* (8mal), civ., Coesfeld 1362–1408, CU II: 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, Münster um 1400, CTW II, S. 169. – ~, *Ludeke* (10mal), civ., Coesfeld 1419–50, CU II: 3. – ~, civ., Bevergern 1427–79, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – ~, *Ludike* (8mal), civ., Coesfeld 1452–97, CU II: 4. – *Ludeke* (3mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~ (5mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1 ff. – *Ludike* (140mal), 1498, KSR.

Lucke, *Locke*, s. A. REIMPELL, S. 22, sind Kontraktionen der vorhergehenden Kf., s. z. B. die Gleichung bei W. DE VRIES, TNTL 44 (1925), S. 25. Zu vergleichen ist auch F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 72f.

Loke, Horstmar 1355, INA Beibd. I: 2, S. 16 (82). – *Lucke*, adv., 1365, INA II: 2, S. 134 (59).

Ludekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 210. – FM. 1032.

Ludekinum (acc.), mil., Beckum 1276, WU III: 994 (Abschr.). – *Ludekino* (abl.), fam., 1292, WU III: 1444. – *Ludekinus*, test., 1313, WU VIII: 749. – *Ludekini* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107. – *Ludekinus*, cast., Dülmen 1370, MERTEN, S. 134. – *Ludiken*, Borken 1499, KSR. – Siehe auch die Gleichung auf S. 69.

Lutzo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 128; Studien, S. 211. – FM. 1033f.

Luce, test., 1240, WU III: 375. – *Lüse* (Hs. e: *Luse*), man., Enniger um 1340, CTW II, S. 129. – *Lutzonis* (gen.), can., Münster 1427, MU I: 549 (Abschr.).

Lusekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 211.

Cusekynus (!), scab., Telgte 1311, WU VIII: 606 (Abschr.) = *Ludolfus*, 1308/15, WU VIII: 448; 930.

Ludolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 126; Studien, S. 123. – FM. 1048.

Ludoldus, test., Roxel 1212, WU III: 69 (Abschr.).

Lutwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 128. – FM. 1049f.

Lutwinus, schol., Münster 1217, WU III: 111 (Abschr.).

Lude-, Lode-, Lade-, zu as. *(h)lūd* „laut, berühmt“ (SCHLAUG, Studien, S. 120f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 35; vgl. G. SCHRAMM, S. 18, Anm. 2). Das *ū* wurde, wie im Hochdeutschen und Niederländischen, unter dem Druck der schweren Nachsilbe gekürzt, dann zu *o* und schließlich zu *a* zerdehnt.

Ludewig, Lodewig, Ladewig, s. SCHLAUG, Studien, S. 120f.; 124. – FM. 855ff. *Ludewicus*, civ., Münster 1209, WU III: 53. – *Luthewicus*, 1209, WU III: 55. – *Lutwico* (abl.), schol., Münster 1226, WU III: 225 (Abschr.). – *Ludovicus*, civ., Münster um 1240, WU III: 356, Anm. 1 (Abschr.). – *Lothewicus*, mil., Werne 1265, WU III: 735 (Abschr.). – *Lodewicus*, jud., Beckum 1297, WU III: 1578. – *Ludewici* (gen.), Werne um 1340, CTW II, S. 111. – *Lodewici* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105. – *Lodewyck*, civ., Münster 1367, MU I: 186 (Abschr.). – *Ladewich*, civ., Bocholt 1382, INA I: 2, S. 46 (5). – *Ludowicus*, 1390, CTW III, S. 92. – *Lodelvicus*⁴⁰, Münster 1412, CTW II, S. 208. – *Lodwicus*, fid., Münster 1423, ADERS 302 (Abschr.). – *Ladewich*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 2^v. – *Llodewich*(!) = *Lodewich*, fid., Coesfeld 1480, CU II: 4. – *Lodewech* (1mal), *Ladewich* (6mal), 1498, KSR. Außerdem *Lodewech*, Werne 1498 = *Ladewech*, 1499, KSR.

Lodde, vgl. W. DE VRIES, Friese PN, S. 132.

Loden (dat.), Bocholt 1367, INA Beibd. I: 1, S. 54 (24). – *Lodde*, scab., Stadtlohn 1380, INA I: 2, S. 89 (69). – *Lode*, Bocholt 1400, INA I: 2, S. 37 (60). – *Loeden* (acc.), man., Laer 1421, MUS VI: 1. – *Lodde*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 2^r. – ~, *Loedde*, Bocholt 1498, KSR.

Man-, zu as. *man* m. „Mann, Mensch, Jüngling“, eigentlich nur als 2. Glied in MN, wo es ursprünglich stets kosenden Sinn hatte (SCHLAUG, As.PN, S. 129; Studien, S. 125; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 50); s. *Hart-*, *Her-*, *Ost-*, *Rich-*, *Sale-*, *Si-*, *Wich-*. Als Suffix in den Kf. *Asce-*, *Hanne*-⁴¹, *Heine-*, *Hince-*, *Kone-*, *Tide-*, *Tile-* (s. S. 21). Vgl. auch die jüdischen RN, S. 259f.

Manhart, wohl durch Umkehrung von *Hartman* entstanden⁴².

Manhardus, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1.

Maneg-, zu as. *manag* „viel“ (SCHLAUG, Studien, S. 125; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 50; vgl. G. SCHRAMM, S. 30). Dagegen rechnet J. SCHATZ, Über die Lautform ahd. PN, ZfdA 72 (1935), S. 145, mit Umstellung von *magan* „Kraft“ zu *manag*.

Manegolt, s. SCHLAUG, Studien, S. 125. – FM. 1092f.

Manegold, col., Dackmar 1285, WU III: 1283 (Abschr.).

-mar, zu as. *māri* „berühmt, herrlich, glänzend“ (SCHLAUG, As.PN, S. 129; Studien, S. 126f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 50). Als 2. Glied in *Bolde-*, *Dank-*, *Det-*, *Eil-*, *Ert-*, *Volk-*, *Hilde-*, *Ot-*, *Wine-*.

Mark-, vielleicht aus as. *marh* m. „Pferd“ (SCHLAUG, Studien, S. 126), in *Markwart* aber sicherlich angeglich an as. *marka* f. „Grenze, Gebiet“ (SCHLAUG,

⁴⁰ Mischform aus *Lodewich* und *Ludolf*, wohl ein Versehen des Schreibers.

⁴¹ Kf. von *Johannes*, s. d.

⁴² Als BN in Hamburg bezeugt, s. G. MAHNKEN, S. 14.

As.PN, S. 129; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 50; H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 45).

Markwart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 130f.; Studien, S. 126. – FM. 1097.

Marquardus, prior, Marienfeld 1219, WU III: 143. – *Marcwardi* (gen.), 1231, WU III: 283 (Abschr.). – *Marecwardo* (abl.), civ., Lüdinghausen 1287, WU III: 1325 (Abschr.). – *Maerquaert*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9.

Mech(t)-, Met-, zu as. *maht* f. „Macht, Kraft“ (SCHLAUG, As.PN, S. 129; Studien, S. 125; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 49).

Mechtilt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 129; Studien, S. 125. – FM. 1083f.

Mechtildis, Enniger 1213–15, WU III: 1699 (Abschr.). – *Mettelde* (abl.), ux., 1215, WU III: 92 (Abschr.). – *Mehtheldis*, ux., 1221, WU III: 158. – *Metheldim* (acc.), man., 1266, WU III: 759. – *Mechthilde* (abl.), col., 1280, WU III: 1097. – *Megthyldis*, 1283, WU III: 1204. – *Mechhillis* (gen.), ux., 1298, WU III: 1613⁴³. – *Mechheldis*, fil.min., Milte 1299, WU III: 1650. – *Mechildis*, ux.fam., 1346, INA I: 1, S. 27 (5). – *Mechildis*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Mechildis* (9mal), civ., Coesfeld 1351–87, CU II: 2. – ~, fil., 1360, INA Beibd. I: 1, S. 160 (443) = *Mette*, 1361, aaO., S. 162 (453). – *Mechildis*, man., Gimfte 1375, CTW III, S. 86. – *Mecchildi* (abl.), man., 1384, CTW III, S. 88. – *Mechildis*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Metchildis* (4mal), civ., Coesfeld 1392–1400, CU II: 2. – *Mechildis*, man., 1426, CTW V, S. 79. – *Mechtelt*, Ksp. Bocholt (11mal), Brünen (1mal), Dingden (3mal) u. Rhede (5mal), 1459, RS fol. 2ff. – *Mechilde*, Wettringen 1498; *Mechtelt*, *Mechteldis* (7mal), 1498, KSR.

Mette, f., s. K. CARSTENS, S. 28.

Mette, fil.mil., 1290, WU III: 1420. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, Münster um 1340, CTW II, S. 54. – *Metten* (acc.) (3mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Mette* (17mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – ~, fil., 1361, INA Beibd. I: 1, S. 162 (453) = *Mechildis*, 1360, aaO., S. 160 (443). – *Mette* (18mal), civ., Coesfeld 1376–1410, CU II: 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Metten* (gen.), man., Ottmarsbocholt 1409, CTW III, S. 98. – ~ (gen.), *Mette* (24mal), civ., Coesfeld 1412–50, CU II: 3. – ~ (18mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II: 4. – ~, Ksp. Bocholt (6mal), Brünen (1mal) u. Rhede (2mal), 1459, RS fol. 3^{ff}. – ~ (121mal), 1498, KSR.

Mettike, f., s. K. CARSTENS, S. 28.

Metteke, ux.mil., Burgsteinfurt 1309, DARPE, Urk. d. Johanniterkommende, S. 25 (Abschr.). – *Metteke*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3. – *Medcen* (cas.obl.), ux., 1354, INA I: 1, S. 9 (4). – *Mettike*, civ., Ahlen 1389–1423,

⁴³ Die Urkunde ist in zwei Ausfertigungen erhalten. Beide haben den Namen in dieser Schreibung.

II E Nr. 1. – *Metke* (2mal), Mutter u. Tochter, civ., Münster 1420, ADERS 292 (Abschr.). – Hierher gehören als kontrahierte Formen:

Meka, ux., Borken 1352, INA I: 2, S. 59 (10) (Abschr.) = *Moken* (!) (dat.), † vor 1383, INA I: 2, S. 54 (39). – *Mecke*, fil.fam., 1372, INA I: 1, S. 36 (28). – *Meke*, ux., 1399, INA I: 2, S. 96 (115)⁴⁴. – *Meeke*, fil., Rhede 1459, RS fol. 10^v.

Mettiken, f.

Mettiken, Bocholt 1362, INA Beibd. I: 1, S. 59 (14). – *Metken*, Rhede 1459, RS fol. 9^r = *Mette*, 1498, KSR.

Mel-, umgelaute Form von *Mal-*, aus *Madel-*, zu got. *maþl*, as. *mahal* „Mahlstatt, Versammlungsplatz“ (SCHLAUG, Studien, S. 125; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 49).

Melderik, s. FM. 1115.

Melderick, Werne 1498, KSR⁴⁵.

Men-, Mein-, zu as. *megin* n. „Kraft, Macht“ (SCHLAUG, As.PN, S. 131; Studien, S. 127; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 51).

Meinburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 132; Studien, S. 127. – FM. 1074.

Meinburgim (acc.), man., 1282, WU III: 1198 (Abschr.). – *Meynburgis* = *Meynburg*, vid., Münster 1303, MU I: 47 (Abschr.). – *Meynbergh*, vid., Münster 1357, MU I: 159.

Meyne, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 213. – FM. 1071.

Meynne (abl.), mater, Bocholt 1310, WU VIII: 590.

Meye, f., s. H. ZAHRENHUSEN, PN des ältesten Stader Stadtbuches, S. 95. – Vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 133; Studien, S. 213.

Myge, ux., Gronau 1365, INA I: 4, S. 108 (47)⁴⁶. – *Meye*, fil.civ., Coesfeld 1394, CU II: 2.

Meinewe, f., vgl. J. WINKLER, Friesche naamlijst, S. 255: *Meinou* etc.

Meynewe, ux., Coesfeld 1466, CU II: 4.

Menger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 132, Studien, S. 127. – FM. 1075.

Mengerus, test., Münster 1232, WU III: 297.

Meinhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 132; Studien, S. 128. – FM. 1076f.

Meinhardum (acc.), man., 1200–29, WU III: 1692 (Abschr.). – *Menardus*, test., Münster 1232, WU III: 297. – *Meinhardus*, test., Warendorf 1266, WU

⁴⁴ Da ihre älteste Tochter als *Mette* in dieser Urkunde genannt wird, gewinnt unsere Annahme, *Meke* sei aus *Metteke* zusammengezogen, noch an Wahrscheinlichkeit.

⁴⁵ Zu erwarten wäre *Melrick*. Doch wurde verschiedentlich zwischen *l* und *r* ein *d* eingeschoben, s. C. SARAUF, Nd. Forschungen I, S. 399.

⁴⁶ Hierher? Vgl. F. STARK, Die Kosenamen der Germanen, S. 38.

III: 778. – *Menhardo* (abl.), vill., Altenberge 1271, WU III: 877. – ~ (abl.), test., Warendorf 1283, WU III: 1228 (Abschr.). – *Meynardo* (abl.), civ., Lüdinghausen 1287, WU III: 1325 (Abschr.). – *Menhart*, Beelen u. Westkirchen um 1330, CTW I, S. 73; 80. – *Menardus*, civ., Coesfeld 1353, CU II: 2. – *Meynhardi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101. – *Meynard* (2mal), Vater u. Sohn, civ., Bocholt 1383, INA I: 2, S. 33 (35). – *Meinrades* (!) (gen.), Coesfeld 1417, CU II: 3. – *Meynard*, fid., Coesfeld 1493, CU II: 4. – *Meynart*, *Meynert*, Coesfeld, Emsbüren, Gescher u. Langenhorst 1498, KSR.

Meine, s. SCHLAUG, As.PN, S. 133; Studien, S. 213. – FM. 1071.

Meynen (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 104. – *Menne* (cas.obl.), Münster 1426, MU I: 533. – *Meene*, civ., Coesfeld 1452, CU II: 4. – *Meyne*, Ksp. Bocholt u. Rhede 1459, RS fol. 5^v; 11^v. – ~, *Meine*, Bocholt, Heiden, Mesum u. Rhede 1498; *Menne*, Bocholt u. Liesborn 1498, KSR.

Meinike, s. SCHLAUG, Studien, S. 213.

Menke, scab., Coesfeld 1306, CU I: 139. – ~ (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5ff. – *Meneke*, civ., Coesfeld 1384, CU II: 2. – *Meiniken* (gen.), Münster, † vor 1387, MU I: 286 (Abschr.). – *Menike*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Meynecke*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11. – *Meniken* (abl.), man., 1434, CTW III, S. 104. – *Mencke*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Men(c)ke* (11 mal), 1498, KSR. Darunter auch *Menke*, Ostenfelde 1498 = *Menso*, 1499, KSR.

Menso, s. SCHLAUG, As.PN, S. 133; Studien, S. 213. – FM. 1072.

Mence, man., Wetringen 13. Jh., CTW IV, S. 80. – *Mencen* (dat.), mil., 1317, INA I: 2, S. 106 (3). – *Menzo* (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Mense*, Altenrheine um 1340, CTW II, S. 82 (vermutlich BN). – *Mensonis* (gen.) (2mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103; 109. – *Mense*, civ., Coesfeld 1406, CU II: 2. – *Menze*, civ., Coesfeld 1418; *Mense*, civ., Coesfeld 1439, CU II: 3. – ~, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 7^r. – *Menso* (13mal), 1498, KSR. – ~, Ostenfelde 1499 = *Menke*, 1498, KSR.

Menzeke, s. SCHLAUG, Studien, S. 213. – FM. 1072.

Menceke, test., 1224, WU III: 204.

Meinrik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 133; Studien, S. 128. – FM. 1079.

Menricus, Dülmen 1209, WU III: 57. – *Meinrico* (abl.), vill., 1213, WU III: 78. – *Meinricus*, serv., 1230, WU III: 271. – *Menricus*, presb., 1267, WU III: 798. – ~, civ., Borken, † vor 1317, WU VIII: 1129 (Abschr.). – *Menric*, um 1330, CTW I, S. 82. – *Meinricus*, vic., Beckum 1394–1423, Akten 1 I, GERM.SACRA.

Mer-, zu as. *meri* f. „Meer, See“ (SCHLAUG, As.PN, S. 133; Studien, S. 129; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 51). Die hiervon gebildeten Kf. lassen sich von umgelautetem *Maria* nicht eindeutig trennen, s. S. 249.

Mergart, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 129.

Mergardis (gen.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – ~, fil.fam., 1295, WU III: 1521. – ~, ux., 1298, WU III: 1595.

Mera, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 213.

Mera, Bocholt 1365, INA Beibd. I: 2, S. 18 (95) (vielleicht keine Westfälin).

Mergeke, f.

Mergeke, ux.civ., Coesfeld 1483, CU II: 4.

Meriken, f.

Meriken, Vreden 1498; *Merken*, Alstede 1498, KSR.

Merseke, f., wohl zweistämmige Kf. von *Merswi(n)d*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 133f.; Studien, S. 129.

Merzeke, 1432, MU I: 594 (Abschr.) = *Meseke*⁴⁷, um 1440, MU I: 717. – *Merseken* (cas.obl.), vid., Münster 1433, MU I: 607.

Merewizza, f.

Mereghewiste (!) (nom.), ux., 1298, WU III: 1595. (Das 2. Glied vermutlich verschrieben aus *-wisce* = *-wizza*.)

Mil(de)-, aus as. *mil*, einem alten Namenwort, das sich mit as. *mildi* „freundlich, freigebig“ gekreuzt hat (vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 134; Studien, S. 214; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 52; FM. 1122f.).

Milharda, f., wahrscheinlich aus dem folgenden RN entsteht.

Milhard, ux., 1373, INA I: 2, S. 156 (2).

Milderada, f., s. G. MAHNKEN, S. 15.

Milderadis, Altenberge um 1340, CTW II, S. 39.

Milleke, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 214.

Milleke, civ., Münster 1347, MU I: 132.

Min-, kein einheimischer Stamm, von FM. 1125 nicht eindeutig bestimmt. Die geographische Verteilung unserer Namenbelege läßt Entlehnung aus rheinischem oder niederländischem Gebiet vermuten.

Minna, f., s. F. WAGNER, S. 31. – FM. 1125.

Mynna, Bocholt 1336, INA Beibd. I: 1, S. 225 (65) = *Mynnike*, Bocholt 1329, aaO., S. 224 (60). – *Mynne*, Bocholt 1375, INA I: 2, S. 39 (7) (Abschr.).

Minnike, f.

Mynnike, Bocholt 1329, INA Beibd. I: 1, S. 224 (60) = *Mynna*, 1336, aaO., S. 225 (65) = *Mynneke*, † vor 1367, aaO., S. 231 (97).

⁴⁷ Vermischt mit as. *mēsa*, mnd. *mēse* f. „Meise“ (SCHLAUG, As.PN, S. 134; Studien, S. 213; vgl. SCHILLER-LÜBBEN, Mnd. Wb., III, S. 79).

Minneman s. Jüdische RN, S. 260.

-mot, zu as. *mōd* m. n. „Mut, Sinn, Geist“, beliebt als 2. Glied in Männer- und FrN, wobei letztere überwiegen (SCHLAUG, As.PN, S. 134; Studien, S. 129; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 53). MN: *Hart-*, *Was-*; FrN: *Al-*, *De-*, *Engel-*, *Ger-*, *Lut-*, *Rei-*, *Rich-*, *Wol-*, *Wendel-*, *Wich-*, *Wil-*.

-munt, zu as. *mund* m. „Beschützer“ (SCHLAUG, As.PN, S. 134; Studien, S. 130; vgl. HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 54). Als 2. Glied in *Boio-*, *E-*, *Rege-*, *War-*.

Nala, *Nale* s. unter *Alheit*.

-nant, aus ahd. *-nand* „kühn“. Die as. Entsprechung *-nāth* kommt unter den mnd. Namen nicht mehr vor (SCHLAUG, As.PN, S. 134; Studien, S. 130; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 54). Die hier aufgeführten Kf. gehören wohl alle zu den sog. Lallnamen, deren Ursprung im einzelnen nicht mehr festgestellt werden kann, vgl. S. 24f. – Als 2. Glied in *Volk-*, *Ger-*, *Wi-*. Mit Dissimilation *-nand* > *-lant* in *Ro-*.

Nanno, s. SCHLAUG, Studien, S. 214. – FM. 1149.

Nanno, scab., Bocholt 1281, WU III: 1126. – *Nanne*, Nordwalde 1412, CTW II, S. 226. – *Nenne*, Bocholt 1498; *Nenno*, Brünen 1498, KSR.

Nennikin.

Nennikine (dat.) = *Nenniken*, man., 1378, INA Beibd. I: 1, S. 179 (558).

Nenne, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 135; 142.

Nenne, anc., Coesfeld 1374, CU II: 2. – ~, Bocholt 1392, INA Beibd. I: 1, S. 56 (31). – ~, civ., Coesfeld 1440, CU II: 3. – ~, Ksp. Bocholt (3mal), Brünen u. Rhede 1459, RS fol. 1ff.

Nennike, f., vgl. K. CARSTENS, S. 28.

Nenniken (gen.), man., 1359, INA Beibd. I: 1, S. 158 (432). – *Neumeken* (*u* für *n* verlesen!) (cas.obl.), ux., Borken 1363, INA Beibd. I: 1, S. 230 (89) (Abschr.). – *Nemke*, ux., Bocholt 1376, INA I: 2, S. 46 (3) (wohl verlesen für *Nenike*).

Nennikin, f., s. P. MELCHERS, aaO., S. 142.

Nennikine (cas.obl.), 1354, INA Beibd. I: 1, S. 148 (382).

Nela, *Nelle* s. Nichtgerm. RN: *Petronilla*.

Nette, *Neteke* s. Nichtgerm. RN: *Agnes*.

Ni(d)-, aus as. *nīth* m. „Eifer, Kampfborn“ (SCHLAUG, As.PN, S. 135; Studien, S. 130; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 55).

Niso, s. SCHLAUG, Studien, S. 215. – FM. 1158.

Niso, Nienberge um 1340, CTW II, S. 29.

Not-, vorauszusetzen ist as. **nōd* „Kampf“, zu awn. *hniōða* „stoßen, schlagen“, ahd. *bi-hneotan* „nieten, befestigen“ (G. SCHRAMM, S. 61. Vgl. SCHLAUG, Studien, S. 130.)

Nothilt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 135. – FM. 1166.

Nothelde (abl.), fil.min., 1293, WU III: 1466. – *Noteldis* (2mal), fil.mil., 1299, WU III: 1646.

Nu(d)-, aus as. *niud* m. „Verlangen, Begier“ (SCHLAUG, Studien, S. 215; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 56. – Vgl. FM. 1156.)

Nuseken.

Nuseken, civ., Werne 1387, INA II: 3, S. 105 (4) = *Nuzeken*, 1395, aaO. (6)⁴⁸.

Odel-, zu as. *ōhil* m.n. „Stammgut; Heimat“ (SCHLAUG, As.PN, S. 140; Studien, S. 132; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 57).

Odelgart, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 132. – FM. 1187.

Odogardis, fil.civ., Ahlen 1321, WU VIII: 1476.

Odelhilt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 141; Studien, S. 132. – FM. 1188f.

Odelhildis, nob., 1206, WU III: 37.

Odela, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 217. – FM. 1184.

Ūdela, prior., Hohenholte 1230, WU III: 271. – *Odele*, ux., Billerbeck (?) 1344, INA Beibd. III, S. 29 (179). – ~, civ., Coesfeld 1352 u. 1371; *Udele*, civ., Coesfeld 1380, CU II: 2. – *Odela*, fil.fam., 1360, INA Beibd. I: 1, S. 160 (443)⁴⁹. – *Odele*, ux., 1402, MU I: 381. – ~, Horstmar 1498, *Odile*, Vreden 1498, KSR.

Dilie, f. Vorauszusetzen ist die romanisierte Form *Odilia*, vgl. H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 72.

Dylie, civ., Telgte um 1350, PRINZ, S. 3 (Genus unsicher). – *Dilye*, civ., Coesfeld 1378; *Dylie*, ux., Coesfeld 1403, CU II: 2.

Odelrik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 141; Studien, S. 133; E. ROTH, Saxonica, S. 108ff.; 119ff. – FM. 1190ff.

Olrico (abl.), gogravius, Stromberg 1206, WU III: 42 = *Ulricus*, 1210, WU III: 61. – *Olricus*, mil., 1283, WU III: 1210 (Abschr.). – *Udelricus*, civ., Ahlen 1287, WU III: 1328. – *Olricus*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 100. – *Odelricus*, 1316, WU VIII: 1065. – *Olrici* (gen.), um 1340, CTW II,

⁴⁸ Möglicherweise ist hier für den RN ein Übername eingetreten, denn im Münsterländischen bezeichnet *Nüseken* ein kleines Kalb, s. WOESTE-NÖRRENBERG, Wb. der westfälischen Mundart, S. 187, und das Material im Westfälischen Wörterbuch-Archiv, Münster.

⁴⁹ = *Godele*, 1361, aaO., S. 162 (453). Verschreibung für *Uo-*?

S. 22. – *Olríc*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Oelrikes* (gen.), Münster 1375, MU I: 228⁹⁸.

Dolike, mit unorganischem Anlaut, s. S. 63f. – Vgl. K. CARSTENS, S. 28: *Olicke*.

Doleken (gen.), vas., um 1330, CTW I, S. 99.

Doliken, mit unorganischem Anlaut, s. S. 63f.

Doliken, serv., test., 1288, WU III: 1348 (Abschr.). – *Doleken*, Velen 1499, KSR.

Ot-, Od(e)-, aus as. *ōd* n. „Gut, Grundbesitz (SCHLAUG, As.PN, S. 136; Studien, S. 131; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 56).

Otbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 136; Studien, S. 131. – FM. 1177.

Otberto (abl.), laic., 1205, WU III: 33 (Abschr.). – *Otbertus*, test., Münster 1232, WU III: 297. – *Otberti* (gen.), scult., Emsdetten 1280, WU III: 1090 (Abschr.). – *Otbertum* (acc.), Coesfeld 1295, CU I: 12. – *Obertus*, scab., Borken 1310, WU VIII: 546 (Abschr.). – *Odbertus*, civ., Beckum 1314, WU VIII: 888. – *Obertus*, Werne um 1340; *Otbracht*, Lüdinghausen um 1340, CTW II, S. 52. – *Otbert*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Oetbert*, man., Welbergen 1400, INA Beibd. I: 2, S. 80 (101) (Abschr.). – ~, Wettringen 1498, KSR.

Odo, *Otto*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 138; Studien, S. 216f. – FM. 1175f.

Otto, test., Horstmar 1221, WU III: 154. – *Udo*, mil., Wolbeck 1243, WU III: 415 (Abschr.). – *Otto*, frater dom., Burgsteinfurt 1270, WU III: 857 (Abschr.). – *Ottone* (abl.), jud., Coesfeld 1280, WU III: 1101. – *Otto*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Udoni* (dat.), civ., Münster 1326, MU I: 65. – *Odo*, Altenberge um 1340, CTW II, S. 28. – *Otten* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Otto*, *Otte*, civ., Coesfeld 1360 u. 1405, CU II: 2. – *Otto*, scult., 1388, CTW III, S. 91. – ~, civ., Münster 1403, MU I: 385 (Abschr.). – ~ (3mal), civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115f. (Abschr.). – *Otte*, civ., Coesfeld 1431, CU II: 3. – *Otto*, Ksp. Bocholt (3mal) u. Rhede (2mal) 1459; *Otte*, Brünen 1459, RS fol. 3^{ff}. – ~, fid., Münster 1467, ADERS 419 (Abschr.). – *Otto*, civ., Coesfeld 1494, CU II: 4. – ~ (28mal), 1498, KSR.

Dobbe, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 215. – Mit unorganischem Anlaut, s. S. 63f.

Dobbe, civ., Münster 1376, MU I: 238.

Dobbeke, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 216. – Mit unorganischem Anlaut, s. S. 63f.

Dobbeke, civ., Münster 1438, ADERS 347 (Abschr.).

Dobbeken, mit unorganischem Anlaut, s. S. 63f.

Dobbekens (gen.), Coesfeld 1430, CU II: 3.

- Otburg*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 136; Studien, S. 131. – FM. 1177.
Otburgis, fil., 1278, WU III : 1041. – ~ (gen.), man., 1298, WU III : 1625 (Abschr.). – *Odburgis* (gen.), fil.cast., Stromberg 1300, WU III : 1803 (Abschr.). – ~, ux.civ., Münster 1371, MU I : 205 (Abschr.) = *Tobeke*⁵⁰, vid., 1379, MU I : 247. – *Othberch*, can., Freckenhorst 1490, Freckenh. Urk. 316e, GERM.SACRA.
- Oda*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 138; Studien, S. 217. – FM. 1176.
Uda, abb., Metelen 1202, WU III : 14 = *Uoda*, 1202, WU III : 15⁵¹. – *Ode* (gen.), fil.com., Tecklenburg 1226, WU III : 222. – ~ (gen.), abb., Münster 1258, WU III : 642. – *Uda*, fil.mil., 1293, WU III : 1473. – *Oda*, civ., Coesfeld 1352, CU II : 2. – ~, ux., Coesfeld 1359, CU I : 76. – *Vde* (5mal), Rhede 1459, RS fol. 9^{ff}. – *Oede*, Rhede 1498, KSR.
- Obike*, *Tobeke*, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.
Obike, ux.fam., Beckum 1343, St.A. Münster, Stift Beckum, Urk. Nr. 45⁵². – *Tobeke*, vid., Münster 1379, MU I : 247 = *Odburgis*, ux.civ., 1371, MU I : 205 (Abschr.).
- Obele*, f.
Obelen (cas.obl.), ux., 1365, INA Beibd. I : 2, S. 358 (120) (Abschr.).
- Tobe*, f., mit unorganischem Anlaut, s. S. 61ff.
Toben (acc.), man., (Borghorst) 1421, MUS VI : 1.
- Otgart*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 136.
Hodegardis, 1279, WU III : 1062. – *Oetgard*, civ., Coesfeld 1415, CU II : 3.
- Odegeva*, f.
Odegive, dom., Freckenhorst 1240, WU III : 375.
Geva, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 197. – FM. 631.
Geva (abl.), vid., 1246, WU III : 454. – *Gheven* (gen.), fil.civ., Coesfeld 1349, CU I : 58.
- Otlanda*, f.
Olandi (gen.), vid., Münster 1284, WU III : 1254 (Abschr.). – *Olandym* (acc.), Bocholt 1329, INA Beibd. I : 1, S. 224 (60).
- Otmar*, s. SCHLAUG, Studien, S. 132. – FM. 1177.
Omarus, test., Stromberg 1208, WU III : 47 = *Omero* (abl.), min., 1244, WU III : 431. – *Omerus*, Ostenfelde 1244, WU III : 427 = *Otmaro* (dat.), 1245, WU III : 438. Vielleicht identisch mit *Homerus*, 1271, WU III : 878. – *Othmari* (gen.), Ostenfelde um 1340, CTW II, S. 26. – *Omerus*, mil., Stromberg 1370, MERTEN, S. 124.

⁵⁰ Mit unorganischem Anlaut, s. unter *Obike*.

⁵¹ Identisch mit *Ůda*, 1193, bei W. SCHLAUG, Studien, S. 217.

⁵² Diesen Beleg verdanke ich Herrn A. SCHULTE, Beckum.

-olt s. unter *Walt-*.

Ort-, aus as. *ord* m. „Spitze“ (SCHLAUG, As.PN, S. 139; Studien, S. 134; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 57).

Ortung, vgl. FM. 1180.

Ortungus, can., Münster 1213, WU III: 71 (Abschr.). – ~, plb., Greven 1255, WU III: 586.

Ortwin, s. SCHLAUG, Studien, S. 135. – FM. 1181.

Ortwin, fam., 1348, CUI: 55.

Osman s. unter *Ans-*

Ost-, zu as. *ōst* „Osten“ (SCHLAUG, As.PN, S. 140; HOLTHAUSEN, As.Wb., 57).

Ostman.

Ostmannus, cler., Vreden 1337, INA Beibd. I: 1, S. 107 (197). – Vgl. auch *Osman* unter *Ans-*.

Ostike, f., s. K. CARSTENS, S. 28.

Ostiken (cas.obl.), 1379, INA Beibd. I: 1, S. 181 (566). – *Oscike*, Nienborg 1330, INA I: 1, S. 33 (8)⁵³.

Oster-, aus as. *ōstar* „Ostern; östlich“ (SCHLAUG, Studien, S. 135; 219; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 57).

Osterlanda, f., vgl. K. CARSTENS, S. 28. – FM. 215.

Osterlande (abl.), fil.fam., Epe 1302, INA Beibd. I: 2, S. 128 (79). – *Osterlandis*, westl. Münsterland 1316, INA I: 1, S. 27 (2). – ~, 1332, INA Beibd. I: 2, S. 341 (44) (Abschr.).

Pele-, aus as. *bil(l)* n. „Schwert“ (SCHLAUG, As.PN, S. 61; Studien, S. 76; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 7; G. SCHRAMM, S. 99).

Pelegrim, entstanden aus *Biligrim* unter dem Einfluß von lat. *peregrinus*, s. SCHLAUG, Studien, S. 77 mit Lit. – SCHLAUG, As.PN, S. 61; Studien, S. 76f. – FM. 305f.

Peregrinus, praep., Clarholz 1295, WU III: 1790 (Abschr.) = *Pelegrimus*, 1308, WU VIII: 433. – *Pelegrimus*, presb., Münster 1301, WU VIII: 16 = *Pelegrimus*, vic., Münster 1306, WU VIII: 351 (Abschr.).

Pense, *Pensike*, f. s. *Bern-*.

Rad-, Red-, aus as. *rād* m. „Rat, Hilfe“ (SCHLAUG, As.PN, S. 141 f.; Studien, S. 136; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 59). Als 2. Glied vor allem in FrN: *Alve-*, *Bert-*, *Blide-*, *Ded-*, *Engel-*, *Golde-*, *Her-*, *Lande-*, *Milde-*, *Si-rada*. Siehe auch *Richdrat*. – MN: *Con-*, *Gelde-*, *Hilde-*.

⁵³ Oder zu einem RN mit dem Element *Od-*.

Radbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 142; Studien, S. 136. – FM. 1209.

Radbertus, man., Ksp. Oelde 1221, WU III : 158. – *Rabert*, Ahlen 1498, KSR.

Rabodo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 142; Studien, S. 136. – FM. 1209f.

Rabodonis (gen.), um 1200, WU III : 1686 (Abschr.). – *Rabodone* (abl.), nob., Westerwinkel 1245, WU III : 431. – ~ (abl.), 1288, WU III : 1343. – *Rabodo*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 100. – *Rabodonem* (acc.), 1325, CU I : 152. – *Rabado* (!), Bocholt 1344, INA Beibd. I : 2, S. 13 (65). – *Rabuddo*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8. – *Rabede*, civ., Coesfeld 1398, CU I : 262. – *Rabode*, civ., Coesfeld 1405, CU II : 2.

Redger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 142; Studien, S. 137. – FM. 1212.

Redgerus, 1223, WU III : 183. – ~, test., 1224, WU III : 204. – *Redierus*, laic., Beckum 1245, WU III : 437. – *Redgerus*, 1296, WU III : 1539.

Rathart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 142; Studien, S. 137. – FM. 1214.

Rathardi (gen.), 1253, WU III : 560 (Abschr.). – *Rathardus*, Alverskirchen um 1340, CTW II, S. 46.

Radolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 143; Studien, S. 138. – FM. 1219.

Radolfum (acc.), man., 1267, WU III : 782 (Abschr.).

Redeke, vgl. K. CARSTENS, S. 32. – FM. 1206.

Redeke, Hiltrup 1498; *Redike*, Nordkirchen 1498, KSR.

Receke, vgl. SCHLAUG, Studien, S. 220. – FM. 1208.

Receke, Ksp. Oelde 1221, WU III : 158.

-ram, aus as. *hravan* m. „Rabe“ (SCHLAUG, As.PN, S. 112; Studien, S. 135f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 36). Nur als 2. Glied in *Bert-*, *Sint-*, *Wal-*. – Das Namenselement ist seinem Ursprung nach fränkisch (G. SCHRAMM, S. 80ff.).

Rand-, zu as. *rand* m. „Rand, Schildbuckel“ (SCHLAUG, As.PN, S. 143; Studien, S. 138; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 59).

Randolf, s. SCHLAUG, Studien, S. 138. – FM. 1247f.

Randolfus, cam., Wolbeck 1280, WU III : 1092 (Abschr.). – *Ranolfo* (abl.), test., 1293, WU III : 1471. – *Randolphi*, *Randolfi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107, Anm. d und e.

Rege-, **Rem-**, **Ren-**, **Rein-**, teilweise abhängig von der Art des folgenden Konsonanten, aus as. *regan*, *regin* n. „Schicksal“ (SCHLAUG, As.PN, S. 144; Studien, S. 138f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 60).

Rembert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 144; Studien, S. 139. – FM. 1224ff.

Remberto (abl.), min., 1201, WU III : 3 (Abschr.) = *Reimberto* (abl.), 1206, WU III : 37 = *Renbertus*, 1209, WU III : 57. – *Reinbertus*, mil., 1278, WU III : 1054. – *Rembert*, fil., 1292, WU III : 1457 (Reg.). – *Renbertus*, vas., um

1330, CTW I, S. 98. – *Rembertus*, civ., Coesfeld 1355; *Rembert*, civ., Coesfeld 1376, CU II : 2. – *Renbert*, Neuenkirchen 1383, INA Beibd. I : 2, S. 40 (80). – *Rembert*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Remberti* (gen.), man., Drensteinfurt 1426, CTW V, S. 79. – *Remmert*, Emsdetten, Stadtlohn u. Warendorf 1498; *Remert*, Wüllen 1498, KSR. – *Rembert*, fam., Metelen 1499, KSR.

Rempe, s. H. ZAHRENHUSEN, PN des ältesten Stader Stadtbuches, S. 65.

Rempen (gen.), Emsbüren 1390, CTW III, S. 79 (Genus unsicher). – *Pempe* (lies R-), Appelhülsen 1498, KSR (Genus unsicher).

Rempeke.

Rempeke, Coesfeld (?) 1379, INA I : 4, S. 323 (10). – *Remke*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115 (Abschr.)⁵⁴.

Rembodo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 144; Studien, S. 139. – FM. 1226.

Rembodo, mon., Cappenberg 1249, WU III : 510. – *Regebodonem* (acc.), min., 1267, WU III : 792 (Abschr.). – *Regenbode*, mil., 1267, WU III : 801. – *Regenbodoni* (dat.), plb., Appelhülsen 1299, WU III : 1637 (Abschr.). – *Rembode*, 1388, INA Beibd. I : 2, S. 376 (34). – *Rembede*, Telgte 1409, MU I : 402 (Abschr.).

Rembolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 144; Studien, S. 139. – FM. 1223f.

Remboldus, can., Münster 1203, WU III : 21 (Abschr.) = *Reimboldus*, 1204, WU III : 27. Wahrscheinlich identisch mit *Reiboldus*, praep., Münster 1209, WU III : 55 = *Remboldo* (abl.), 1222, WU III : 174. – *Remboldus*, cust., Varlar 1234, INA Beibd. I : 2, S. 104 (20) (Abschr.). – *Remboldo* (abl.), test., Münster 1282, WU III : 1177. – *Remboldus*, cler., Münster 1319, WU VIII : 1381.

Renfrit, s. SCHLAUG, As.PN, S. 145; Studien, S. 139. – FM. 1227f.

Renfridus, test., 1240, WU III : 379. – *Renfridus*, can., Münster 1253, WU III : 559. – *Renfridus*, can., Freckenhorst 1305, WU VIII : 260. – *Renfridi* (gen.), plb., Rheine um 1340, CTW II, S. 114 (Nachtrag von jüngerer Hand). – *Rembert* (!), fam., Coesfeld 1341, CU I : 164 (Abschr.) = *Renfridus*, 1346, INA I : 1, S. 27 (5). – *Renvort*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Renwert*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1.

Renger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 145; Studien, S. 139. – FM. 1228f.

Rencgherus, scab., Bocholt 1307, WU VIII : 392 (Abschr.).

Reinhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 145; Studien, S. 140. – FM. 1230f.

Reginhardus, sac., Liesborn 1247, WU III : 477. – *Reynert*, Bocholt u. Coesfeld 1498, KSR.

Regulardis, f., Movierung des vorhergehenden MN, die der Kf. *Regele*, s. d., unterschoben wurde.

⁵⁴ Vielleicht aber auch Verschreibung für *Renike*.

Regulardis (gen.), fil., 1298, WU III : 1613 (eindeutig so in beiden Urkunden-ausfertigungen).

Reinher, s. SCHLAUG, As.PN, S. 145; Studien, S. 140. – FM. 1231f.

Renherus, min., 1239, WU III : 361. – *Reinero* (abl.), mil., 1270, WU III : 857 (Abschr.). – *Reynero* (abl.), sac., Borghorst 1290, WU III : 1402. – *Reynero* (abl.), fil.cast., Burgsteinfurt 1298, WU III : 1625 (Abschr.). – *Reyner*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – ~, um 1330, CTW I, S. 80. – *Reinerus*, civ., Münster 1368, ADERS 97 (Abschr.). – *Reneri* (gen.), Greven 1386, CTW III, S. 90. – *Reyner*, civ., Coesfeld 1408, CU II : 2. – ~, man., Emsdetten 1436, CTW III, S. 99. – ~, Rhede 1459, RS fol. 10^v. – ~, Bocholt, Metelen u. Vreden 1498; Borken 1499, KSR.

Reineke, s. SCHLAUG, Studien, S. 220. – FM. 1222.

Reneke, civ., Coesfeld 1370; *Reynyke*, civ., Coesfeld 1398, CU II : 2. – *Reiniken* (cas.obl.), Bocholt 1387, INA I : 2, S. 41 (15) (Abschr.) = *Reynero* (cas.obl.), 1389, aaO. (17) (Abschr.). – *Reyneke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Renyke*, civ., Telgte 1400–31, PRINZ, S. 12. – *Reyneke*, Münster 1412, CTWII, S. 206. – *Reynken* (gen.), Coesfeld 1420, CU II : 3. – *Reyneke*, fid., Coesfeld 1480, CU II : 4., – *Re(y)nike*, *Reyne(c)ke* (9mal), 1498, KSR.

Reinikin, s. G. MAHNKEN, S. 16.

Reynekini (gen.), Münster 1326, MU I : 66 (Abschr.). – *Reynken*, Rhede 1459, RS fol. 11^r. – ~, *Reyniken*, Brünen 1498; *Reyneken*, Metelen 1498; *Reniken*, Ostenfelde 1498, KSR.

Rense, s. SCHLAUG, Studien, S. 220. – FM. 1222.

Rence, col., Bocholt 1328, INA Beibd. I : 1, S. 81 (84) (Abschr.). – *Rense*, Ksp. Bocholt 1459, R.S. fol. 5^r. – ~, Schöppingen 1498, KSR.

Regelanda, f.

Regelandis, fil.mil., 1271, WU III : 893. – ~, ux.mil., Ahlen 1276, WU III : 995. – *Regelende* (abl.), ux.mil., Lüdinghausen 1277, WU III : 1030 (Abschr.). – *Regelandis*, fil.fam., 1314, WU VIII : 867. – *Regelände* (cas.obl.), Bocholt 1362, INA Beibd. I : 1, S. 59 (14). – *Regulant*, fil., Bocholt 1386, INA Beibd. I : 1, S. 60 (9). – *Regelant* (2mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^r; 5^r.

Regele, f.

Regele, fil., 1342, CU I : 167. – *Reghele*, ux., Burgsteinfurt 1383, INA Beibd. I : 2, S. 40 (81). – ~, ux., 1393, INA Beibd. I : 1, S. 197 (665)⁵⁵. – *Regele*, civ., Coesfeld 1474, CU II : 4.

Regelike, f.

Reghelkin (gen.), ux., 1390, INA Beibd. I : 2, S. 368 (31). – *Reghelike*, civ Coesfeld 1396, CU II : 2.

⁵⁵ Das Inventar schreibt irrtümlich *Beghele*. Die Berichtigung verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

- Reimot*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 146; Studien, S. 140. – FM. 1235f.
Reymoet, fil., Rhede, 1459, RS fol. 11^r. – *Reymod*, Bocholt 1498, KSR.
- Regemunt*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 146; Studien, S. 140. – FM. 1236.
Regemundo (abl.), mil., Metelen 1230, WU III: 276.
Remme, s. G. MAHNKEN, S. 16.
Remme, Rheine 1498, KSR.
- Reinolt*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 146; Studien, S. 140f. – FM. 1237f.
Reinoldo (abl.), can., Metelen 1230, WU III: 276. – *Renoldi* (gen.), 1231, WU III: 283 (Abschr.). – *Reynoldus*, scab., Borken 1333, INA I: 2, S. 58 (4). – ~, Hoetmar um 1340, CTW II, S. 81. – *Reynold*, *Reynolde* (cas.obl.), Borken 1374, INA I: 2, S. 53 (29). – *Renoldi* (gen.), Sünninghausen 1390, CTW III, S. 69. – *Remolt*, test., Münster 1429, MU I: 570. – *Reynolt*, Liesborn 1498, KSR. – (*Rinaldo*, Vreden 1360, INA Beibd. I: 1, S. 161 (446), ist verlesen für *Arnoldo*)⁵⁶.
- Reinsvet*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 146; Studien, S. 141. – FM. 1237.
Reinsuedis, ux.mil., 1207, WU III: 1695 (Abschr.). – *Rensuet*, ux. mil., 1298, WU III: 1597.
Reinika, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 220. – FM. 1222.
Renyka, Vreden 1321, INA Beibd. I: 1, S. 78 (71). – *Reyneke*, man., Schüttorf (?) 1386, CTW III, S. 90. – ~, ux., Coesfeld 1444, CU II: 3 (vgl. BACH § 453).
- Regewizza*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 147; Studien, S. 141. – FM. 1240.
Regewizza, cust., Vreden 1218, WU III: 1703 (Abschr.). – *Rechewissa*, ux. mil., westl. Münsterland 1312, WU VIII: 720 (Reg.). – *Regheuisse*, fil.mil., 1341, CU I: 164. – ~, ux., Ramsdorf 1358, INA I: 2, S. 84 (27).
Wise, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 145. – Vgl. FM. 1627.
Wyse, Lüdinghausen u. Vreden 1498, KSR.
- Rik-**, aus as. *riki* „mächtig, gewaltig, reich“ (SCHLAUG, As.PN, S. 147; Studien, S. 141; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 60). Als 2. Glied in MN: *Alve-*, *Dide-*, *E-*, *Emel-*, *Frede-*, *Gelde-*, *Heide-*, *Heiden-*, *Hen-*, *Melde-*, *Mein-*, *Odel-*, *Rode-*, *Win-*, *Wolde-*.
- Rikbert*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 147; Studien, S. 141f. – FM. 1259.
Ricbertus, can., Münster 1224, WU III: 202. – *Ricberto* (abl.), civ., Beckum 1321, WU VIII: 1466. – *Ricbertus*, Nordwalde um 1340, CTW II, S. 79. – *Ricbort*, Horstmar 1350, INA I: 3, S. 161 (7) (Reg.). – *Ryperd*, scab., Burg-

⁵⁶ Nach Auskunft von Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

steinfurt 1370, INA I: 4, S. 28 (6). – *Rybbert*, civ., Münster 1382, MU I: 262. – *Ribbert*, Altenberge 1412, CTW II, S. 204.

Ribbeke, s. K. CARSTENS, S. 30.

Ribbeken (cas.obl.), Münster 1372, MU I: 217 (Abschr.).

Rikbodo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 147; Studien, S. 142. – FM. 1259f.

Ricbodo, can., Freckenhorst 1240, WU III: 375. – ~, laic., 1248, WU III: 487.

Rikhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 148; Studien, S. 142. – FM. 1263f.

Richard (abl.), can., Münster 1226–48, WU III: 231. – ~ (abl.), cel., Varlar 1257, WU III: 637. – *Richardus*, plb., Münster 1270, WU III: 851 (Abschr.). – *Richardo* (abl.), mil., 1282, WU III: 1167 (Abschr.). – *Richart*, Ascheberg um 1330, CTW I, S. 77. – *Reckerdes* (gen.), Telgte 1350–92, PRINZ, S. 10. – *Richardo* (abl.), plb., Nienberge 1381, CTW III, S. 88. – *Reckert*, civ., Coesfeld 1382, CU II: 2. – *Rechard*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Richardus* (2mal), Münster 1412, CTW II, S. 210f. – *Reckart*, civ., Münster 1439, MU I: 675. – *Richart*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – ~, *Richert*, *Rickert*, *Re(c)kert* (7mal), 1498, KSR. – Hierher gehören auch Formen mit Sibilierung des palatalen *-k-* (LASCH § 339; LASCH, Palatales *k* im Altniederdeutschen, S. 299f.). Sie haben sich im Münsterland nicht durchsetzen können. Vielleicht hängt ihr Auftreten in unseren Regionen überhaupt nur mit dem Ritterroman zusammen, in dem Träger dieses Namens vorkommen (G. J. BOEKENOGEN, Namen uit ridderromans als voornamen in gebruik, S. 84f.):

Rishart, vgl. G. MAHNKEN, S. 17.

Rizzardo (abl.), mil., 1283, OU IV: 83 (Abschr.). – *Ryczardo* (abl.), mil., 1284, WU III: 1243 = *Rizhardo* (abl.), 1288, WU III: 1357 = *Richardus*, mil., Münster 1282, WU III: 1187 (Abschr.) (und an zahlreichen anderen Stellen des WU). – *Rissardi* (2mal) (gen.), Borghorst 1322, INA Beibd. I: 2, S. 29 (23). – *Rishardus*, *Rishardo* (dat.), Langenhorst 1348, INA I: 4, S. 361 (2). – *Ryshard*, fam., 1359, INA I: 4, S. 27 (3).

Richarda, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 142. – FM. 1264.

Ricarde (abl.), ux.mil., 1229, WU III: 259. – *Richardis*, ux., 1278, WU III: 1056 (Reg.). – *Richcart*, ux., Ramsdorf 1392, INA I: 2, S. 157 (4).

Richilt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 148. – FM. 1265f.

Rycheldis (gen.), mater, Milte 1287, WU III: 1329.

Richman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 148; Studien, S. 143. – FM. 1267.

Richmanno (abl.), civ., Münster 1415, ADERS 268 (Abschr.).

Richmot, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 143. – FM. 1268.

Richmodis (gen.), fil.mil., 1317, CU I: 148. – *Richmoet*, civ., Telgte 1350–92,

PRINZ, S. 9. – *Richmod*, 1388, INA II : 2, S. 79 (52). – *Richmodis*, civ., Münster 1447, ADERS 370 (Abschr.). – *Richmoet*, Freckenhorst u. Herbern 1498; *Richtmoet* (!), Werne 1498, KSR.

Rika, f., s. K. CARSTENS, S. 30. – FM. 1256.

Rika, fil., Billerbeck 1325, WU VIII : 1883. – *Ricken* (gen.), man., Velen 1392, INA Beibd. I : 1, S. 195 (655). – *Ryke*, Rhede 1498, KSR (Genus unsicher).

Rikela, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 142; 220. – FM. 1257.

Ryghela, fil., 1322, WU VIII : 1593.

Rikeza, *Rixa*, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 221. – FM. 1258.

Rikece, ux.mil., Stromberg 1278, WU III : 1059. – *Rickece* (gen.), 1295, WU III : 1532 (Abschr.). – *Rixa*, fil.mil., 1298, WU III : 1607. – *Roxe* (!) (gen.), Stromberg 1313, CUI : 145 = *Rykeschen*, fil.burcgravii, 1318, WU VIII : 1221. – *Ryxa*, ux.fam., 1319, WU VIII : 1350. – *Rixe* (2mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 104; 109. – *Rixam* (acc.), Münster 1389, ADERS 198 (Abschr.). – *Ryxe*, civ., Coesfeld 1409, CU II : 2. – *Rixe*, ux.civ., Coesfeld 1424, CU II : 3. – ~, ux., Münster 1436, MU I : 639 (Abschr.). – ~, Alstede u. Bevergern 1498, KSR.

Rikenze, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 221. – FM. 1258.

Rekensen (gen.) (2mal), 1287, WU III : 1328. – *Rekenze* (abl.), fil.min., 1292, WU III : 1442. – *Rikenze* (abl.), ux.min., Horstmar 1293, WU III : 1466. – *Rickence*, fil.mil., Davensberg 1299, WU III : 1638 (Reg.). – *Rykence* (gen.), 1330, INA Beibd. I : 2, S. 86 (33).

Rikesken, f.

Rykeschen, fil.burcgravii, Stromberg 1318, WU VIII : 1221 = *Roxe* (!) (gen.), 1313, CUI : 145.

Rikolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 148f.; Studien, S. 143. – FM. 1271.

Ryckolfius, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1.

Rikolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 148; Studien, S. 143. – FM. 1270.

Richölt, scab., Bocholt 1361, INA I : 2, S. 31 (16) = *Recolt*, test., 1391, aaO., S. 34f. (42).

Richdrat, f. – Durch Verschiebung der Silbengrenze bei Namen wie z. B. *Gum-drada* entstand *-drada*, das verselbständigt und zur Neubildung von Namen benutzt werden konnte (BACH § 30).

Drechdrat, vrou, Münster 1338, MU I : 103 (Abschr. von 1482)⁵⁷.

Rikwart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 149; Studien, S. 143. – FM. 1270.

Ricquardus, Nienberge um 1340, CTW II, S. 29 (vermutlich schon BN).

⁵⁷ Mit unorganischem Anlaut? s. S. 61ff.

Rikwin, s. SCHLAUG, As.PN, S. 149; Studien, S. 143. – FM. 1270f.

Ricwinus, laic., 1205, WU III : 31. – ~, mil., Beckum 1228, WU III : 254. – ~, test., 1240, WU III : 375. – *Ricquinus*, mil., 1271, WU III : 878. – *Rycwino* (abl.), col., 1284, WU III : 1769. – *Riquinus*, mil., 1300, WU III : 1661. – *Ricquini* (gen.), Münster 1320, CTW V, S. 78. – *Riquinus*, Einen um 1330, CTW I, S. 72. – *Riyquinus*, test., Münster 1331, MUI : 81 (Abschr.). – *Recquinus*, Vorhelm 1384, CTW III, S. 47. – *Ricquin*, Alverskirchen 1412, CTW II, S. 200. – *Reqwyn*, *Requin* (9mal), 1498, KSR.

Rixeken.

Rixekens (gen.), Coesfeld 1458, CU II : 4.

Rot-, aus as. (*h*)*rōth* „Ruhm“, nur in PN (SCHLAUG, As.PN, S. 113; Studien, S. 143f.; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 37).

Robert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 113; Studien, S. 144. – FM. 892ff.

Robertus, vill., 1205, WU III : 35. – ~, min., 1243, WU III : 413 (Abschr.). – *Robertus*, Münster 1257, WU III : 627. – *Roberto* (abl.), vill., Vellern 1299, WU III : 1646. – *Robertus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Robrath*, um 1330, CTW I, S. 82. – *Robertus*, Münster u. Amelsbüren um 1340, CTW II, S. 119; 140. – *Roperti* (gen.), Nienberge 1375, CTW III, S. 86. – *Robert*, Wessum 1498, KSR.

Robeke, s. K. CARSTENS, S. 32.

Robyken (gen.), civ., Münster 1369, MUI : 197¹⁹. – *Robeke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Robeken* (gen.), man., Lippborg 1390, CTW III, S. 92. – ~ (gen.), 1413, CTW III, S. 97. – *Robbeken* (gen.), Beckum 1466–73, II B 3, fol. 68^v.

Rotger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 114; Studien, S. 144. – FM. 898.

Rotgerus, mil., Harsewinkel 1201–11, WU III : 10. – *Ruthgerus*, cel., Cappenberg 1209, WU III : 53. – *Rogerus*, adv., 1215, WU III : 91. – *Rugerus*, min., 1225, WU III : 215. – *Rotgero* (abl.), civ., Münster 1256, WU III : 590. – *Rutgerus*, mil., 1265, WU III : 736. – *Rothgero* (dat.), ceroc., 1279, WU III : 1083 (Abschr.). – *Rotchero* (abl.), fil., 1298, WU III : 1596. – *Rotgerus* (3mal), Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99f. – *Rutgerus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Rotgherus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Rotgher* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Rotcher(us)*, *Rutcherus*, (6mal), civ., Coesfeld 1362–98; *Rutghar*, civ., Coesfeld 1382, CU II : 2. – *Rotgherus*, plb., Emsdetten 1375, CTW III, S. 86. – *Rotgerd*(!), civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Rotgherus*, Darup 1390, CTW III, S. 76. – *Rotgerus*, Münster 1402, CTW III, S. 53. – ~, Münster 1412, CTW II, S. 210. – *Rutger*, *Rotger* (9mal), civ., Coesfeld 1415–44, CU II : 3. – *Rotgher*, 1430, CTW VI, S. 257. – *Rotghers* (gen.), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Rotger*, Ksp. Bocholt (2mal), Brünen (7mal) u. Dingden (8mal), 1459, RS fol. 1 ff. –

Rutger (2mal), Brünen 1459, RS fol. 18^r = *Rotger* (2mal), 1490, Reg. Nr. 7, fol. 12^r. – *Rotg(h)er* (82mal), 1498; *Rotghert* (!), Ahlen 1498, KSR.

Rothart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 114; Studien, S. 145. – FM. 903f.

Rothardum (acc.), jud., Coesfeld 1227, WU III : 235. – *Rothardus*, test., Werne 1290, WU III : 1393. – ~, Enniger um 1340, CTW II, S. 21. – *Rautart* (!), civ., Werne 1395, INA II : 3, S. 106 (7). – *Rothard*, Münster 1412, CTW II, S. 198. – *Rotert*, civ., Coesfeld 1430, CU II : 3.

Rother, s. SCHLAUG, As.PN, S. 114; Studien, S. 145. – FM. 904f.

Rotherus, min., 1217, WU III : 117 (Abschr.) = *Rutherus*, 1217, WU III : 118 (Abschr.). – *Rotherus*, mil., 1271, WU III : 889 (Abschr.). – *Rotero* (abl.), test., Senden 1371, INA II : 3, S. 79 (1). – *Roters* (gen.), Münster, † vor 1423, MU I : 499.

Rolant, s. SCHLAUG, Studien, S. 145. – FM. 909.

Rolandus, not., 1212, WU III : 68 = *Rūlandus*, 1217, WU III : 116 (Abschr.). – *Rolando* (abl.), test., 1240, WU III : 373. – *Rotlando* (abl.), 1285, WU III : 1273 (Abschr.). – *Rolando* (abl.), fam., 1297, WU III : 1567. – *Rolant*, scab., Telgte 1325, WU VIII : 1845. – *Rolandus*, Warendorf um 1340, CTW II, S. 88. – *Rūlandi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107. Wohl = *Rolant*, Coesfeld 1383, CU I : 240. – ~, Coesfeld 1498, KSR.

Roleke, s. W. SCHARF, PN nach Braunschweiger Quellen, S. 100.

Roleke, test., Rheine 1371, INA I : 4, S. 358. – ~, civ., Coesfeld 1372, CU II : 2. – ~, Coesfeld um 1390, CTW VI, S. 70⁵⁸.

Rolekin, s. A. REIMPELL, S. 24.

Rūlekin (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 106⁵⁹.

Rodolf, s. SCHLAUG, As.PN, S. 115; Studien, S. 146. – FM. 918f. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Rol(e)ff*.

Rodolphus, min., 1217, WU III : 117 (Abschr.). – *Rūdolfus*, min., 1230, WU III : 271. – *Rodolfus*, civ., Ahlen 1245, WU III : 434. – *Rodolpho* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Rodolfus*, scab., Coesfeld 1295, WU III : 1515. – *Rodolfi* (gen.), man., Albersloh 1320, CTW V, S. 62. – *Roleue* (acc.) (3mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Rolf*, *Rolevesce* (gen.), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 6; 9. – *Rodolfus*, civ., Coesfeld 1360, 1366 u. 1391; *Roleff(f)* (3mal), civ., Coesfeld 1394–1407, CU II : 2. – *Rolf*, fam., 1362, INA I : 4, S. 236 (232). – *Roelf*, scab., Coesfeld 1373, CU I : 91. – *Roleff*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Rodolphus*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Roloeff*, civ., Coesfeld 1421; *Roleff*, civ., Coesfeld 1430 u. 1442, CU II : 3. – ~, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~, Borghorst 1459, CTW VII, S. 113. – *Roloff* (61mal), 1498, KSR.

⁵⁸ u. ⁵⁹ sind entweder identisch oder Vater u. Sohn.

Roderik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 115; Studien, S. 146. – FM. 913.

Rothericus, can., Münster 1224, WU III : 202. – *Rorich*, Lippborg 1498, KSR.

-run, in unbetonter Stellung abgeschwächt zu *-ren*, allgemein mit *-rūna* f. „Geheimnis“ in Verbindung gebracht (SCHLAUG, As.PN, S. 149; Studien, S. 147. – Siehe auch die Literaturhinweise bei G. SCHRAMM, S. 166). G. SCHRAMM setzt dagegen ein unregelmäßig gebildetes nomen agentis in der Bedeutung „die Geheimnisse Kündende“ voraus (aaO.). Als 2. Glied in *Vrede-*.

Sal-, in unseren Namen zu ahd. *salō* „dunkel“ (SCHLAUG, As.PN, S. 149), nicht zu as. *seli* m. „Saal“ (vgl. SCHLAUG, Studien, S. 147, mit As.PN, S. 150. – Siehe auch G. SCHRAMM, S. 37).

Saleman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 149; Studien, S. 147. – FM. 1293.

Salemannum (acc.), Jude, Coesfeld 1323, CU I : 26⁶⁰. – *Zaleman*, Borghorst 1361, INA I : 4, S. 5 (6).

Sael, vgl. FM. 1290f.

Zaell, Ochtrup 1498 u. 1499, KSR.

Saleke, s. SCHLAUG, As.PN, S. 149; Studien, S. 223. – FM. 1291f.

Saleke, Haltern 1498; *Salike*, Borken 1498, KSR.

Sand-, zu as. *sōth*, ahd. **sand* „wahr“ (SCHLAUG, As.PN, S. 149; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 69).

Sandika, f., vgl. FM. 1297.

Sancteka, prior., Hohenholte 1369, INA Beibd. III, S. 441 (27) (Abschr.). – *Sancteke*, can., Herzebrock 1462, MUS IV : 88 (Abschr.).

Senseke.

Senseken (abl.), nob., Gemen 1283, WU III : 1237 (Abschr.).

Sige-, Si-, aus as. *sigi* m. „Sieg“ (SCHLAUG, As.PN, S. 150; Studien, S. 148; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 64).

Sibert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 150; Studien, S. 148. – FM. 1320f.

Sibertus, mil., 1224, WU III : 208. – *Syberto* (abl.), jud., Coesfeld 1266, WU III : 767 (Abschr.). – *Sybrecht*, civ., Coesfeld 1415, CU II : 3 (Niederländer!). – *Sebart* (!), fam., Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 7^v = *Sebert*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 7^r. – *Cybert*, Coesfeld 1498, KSR.

Sigebodo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 151; Studien, S. 148. – FM. 1322.

Sibodo, 1204–18, WU III : 28 (Abschr.). – *Sichebode*, scab., 1229, WU III :

⁶⁰ Dieser Beleg gehört gewiß zum biblischen *Salomon*, s. die Nichtgerm. RN, S. 255, von dem aber die heimischen Formen nicht mehr sicher getrennt werden können, s. BACH §§ 287 u. 473. Doch weisen die nachstehenden Kf. auf das Vorhandensein des entsprechenden germ. Namens hin.

259. – *Sigebodo*, test., Coesfeld 1248, WU III : 489. – *Sygebodone* (abl.), civ., Beckum 1283, WU III : 1235. – *Seghebode*, Albersloh um 1340, CTW II, S. 129. – ~, civ., Coesfeld 1414, CU II : 3.

Sebrant, s. K. CARSTENS, S. 32. – FM. 1322.

Sebrant, scab., Ahlen 1299, WU III : 1631 (Abschr.).

Siburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 151; Studien, S. 148. – FM. 1323.

Siburgis (2mal), Großmutter u. Enkelin, Coesfeld 1316, INA Beibd. I : 2, S. 131 (92) (Abschr.).

Sibbeke, f.

Sibbeken (gen.), civ., Münster 1500, CTW V, S. 108.

Sigfrit, s. SCHLAUG, As.PN, S. 151; Studien, S. 149. – FM. 1324. – Teilweise tritt bei den Zweitgliedern Metathese ein.

Siffridus, min., 1231, WU III : 283 (Abschr.). – *Sifrido* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Seghefridus*, civ., Sendenhorst 1319, WU VIII : 1351 (Abschr.). – *Syfridus* (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Seghvetret*, Nordkirchen um 1340, CTW II, S. 52. – *Syfridi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103. – *Ziverdes* (gen.), Coesfeld 1391, CU II : 2. – *Syvert*, fid., Coesfeld 1428, CU II : 3. – *Siwert*, fid., Beckum 1466–73, II B 3, fol. 68^v. – *Syvert*, civ., Coesfeld 1480, CU II : 4.

Siger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 151; Studien, S. 149. – FM. 1325.

Seger, Warendorf 1498, KSR.

Sigilo, s. F. WAGNER, S. 34. – FM. 1318f.

Segele, Haltern 1498, KSR⁶¹.

Siman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 152; Studien, S. 149. – FM. 1329. – Siehe auch *Simon* unter den Nichtgerm. RN.

Simannus, test., 1240, WU III : 375.

Sirada, f., s. FM. 1331.

Siradis, abb., Münster 1230, WU VII : 350. – *Eyradis*, Telgte 1316, WU VIII : 1069 (der Herausgeber des UB nimmt Verlesung für *Cyradis* an, aaO., Anm. 1).

Sireke, f.

Zyreke, ux.fam., Freckenhorst 1334, INA II : 2, S. 45 (5). – *Cyrken* (cas.obl.), fil.fam., Borghorst 1372, INA I : 4, S. 237 (239).

Sint-, zu ahd. *sind* m. „Fahrt, Weg“. Die nasallose Form des As. tritt nicht mehr auf (SCHLAUG, As.PN, S. 153; Studien, S. 147; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 65. – Vgl. auch G. SCHRAMM, S. 166).

⁶¹ Genus unsicher. Ist es ein FrN, dann zu *Sigiburg* oder einem ähnlichen Namen.

Sintram, s. SCHLAUG, Studien, S. 148. – FM. 1343.

Sintrammi (gen.), 1213, WU III : 70.

-skalk, aus as. *skalk* m. „Knecht, Diener“ (SCHLAUG, As.PN, S. 150; Studien, S. 147; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 65). Nur als 2. Glied in *Gode-*.

-sten, zu as. *stēn* m. „Stein, Fels“ (SCHLAUG, As.PN, S. 154; Studien, S. 150; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 70). Nur als 2. Glied in *Brun-*.

Sten, *Steneke*, *Stenekin* s. unter *Brunsten*.

Stories, entweder ein unbekanntes Namenselement (vgl. FM. 1364) oder die Verkürzung eines nicht mehr erkennbaren, nichtgerm. Rufnamens.

Storys, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 3^r. – *Stories*, Suderwick 1498 u. 1499, KSR.

Sundag, zu as. *sumun-dag* m. „Sonntag (HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 72). Der Name ist eine Analogiebildung zu *Fridag* und *Paschedag*, s. d.

Sundagio (abl.), Münster 1500, CTW V, S. 108⁶².

Swane-, Swene-, zu as. *swan* m. „Schwan“ (SCHLAUG, As.PN, S. 154, Studien, S. 150; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 72).

Swaneburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 154; Studien, S. 150. – FM. 1376.

Suaneburge (abl.), man., Harsewinkel 1280, WU III : 1093.

Swenehilt, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 154; Studien, S. 150. – FM. 1377f.

Sueneheldis, lib., 1209, WU III : 59. – *Svenehilde* (abl.), can., Borghorst 1246, WU III : 464 (Abschr.). – *Svenoldis* (!) (gen.), Bocholt 1330, INA Beibd. I : 1, S. 52 (13).

Swene, f., s. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 143. – FM. 1376.

Swenne, Coesfeld 1348, CU I : 179. – *Swenen* (gen.), ux., Coesfeld 1423, CU II : 3. – ~ (gen.), man., 1426, CTW III, S. 101. – *Swene*, ux.civ., Coesfeld 1471, CU II : 4. – ~ (21 mal), 1498, KSR.

Swenike, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 225.

Sweneken (acc.), ux., 1297, WU III : 1576. – *Svenika*, ux., 1338, INA Beibd. I : 1, S. 107 (200) (Abschr.). – *Sweneken* (abl.), man., Borghorst 1390, CTW III, S. 93. – *Swaneke*, mater, Münster 1390, MU I : 307 (Abschr.). – *Sweniken* (acc.), Emsbüren 1422, CTW III, S. 97.

Swed-, zu as. *swēd*, einer ablautenden Form des ebenfalls unter den Namen vertretenen as. *swīth(i)*, ahd. *swind* „stark, recht“ (SCHLAUG, Studien, S. 151

⁶² Bereits 1477 bezeugt, s. MUS VI, S. 379; vgl. auch BMU II : 109. – Ein weiterer Träger dieses Namens ist 1580–88 in Münster nachweisbar, s. E. HÖVEL, Das Bürgerbuch der Stadt Münster, Nr. 410; 501; 732; 805.

mit der Literatur; As.PN, S. 154; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 73). – Als 2. Glied in den FrN *Al-*, *Brun-*, *Rein-*, *Wendel-*.

Sweder, s. SCHLAUG, Studien, S. 151. – FM. 1384.

Suederi (gen.), com., 1201, WU III: 3 (Abschr.). – *Suetherus*, laic., 1209, WU III: 59. – *Suetero* (abl.), scab., Münster 1222, WU III: 174. – *Swederus*, civ., Münster um 1239, WU III: 356, Anm. 1. – *Suetherus*, mil., 1257, WU III: 619. – *Suitherus*, can., Münster 1273, WU III: 936 (Abschr.). – *Suederus*, scult., Nottuln 1284, WU III: 1252. – *Swederus*, scab., Ahlen 1298, WU III: 1596. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Swedere* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Sweder* (2mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Swyder*, test., Bocholt 1374, INA I: 2, S. 32 (23). – *Swederus*, Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Sweder*, civ., Coesfeld 1407, CU II: 2. – *Sweder*, cler., Münster 1430, MU I: 578. – ~, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Schweder*, civ., Coesfeld 1485, CU II: 4. – *Sweder* (17 mal), 1498, KSR.

T, *Th* s. unter *D*.

Tag(h)e, *Tag(h)eke* s. unter *Alheit*.

Tale, *Taleke* s. unter *Alheit*.

-tia, *-tua* s. *-die*.

-ung, ablautende Form des germ. *-ing*-Suffixes, bezeichnet in erster Linie die Zugehörigkeit und wird vor allem zur Bildung patronymischer BN verwendet (SCHLAUG, As.PN, S. 15f.; Studien, S. 28f.; BACH §§ 73; 106). Siehe *Amel-*, *Ger-*, *Hart-*, *Ort-*.

V s. unter *F*.

Wal-, zu as. *wal* „Tod“ (SCHLAUG, Studien, S. 154; HOLTHAUSEN, As.Wb. S. 82).

Walram, s. SCHLAUG, Studien, S. 154. – FM. 1518f.

Walravenus, laic., 1205, WU III: 31. – *Walramo* (abl.), praep., Münster 1266, WU III: 764. – *Walramus*, 1283, WU III: 1233. – ~, dincgravius, 1299, WU III: 1631 (Abschr.).

Walt-, **Wol(t)-**, aus as. *wald*, zu *waldan* „herrschen, walten“ (SCHLAUG, As.PN, S. 167; Studien, S. 152; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 83). Als 2. Glied durchweg zu *-olt* umgebildet (SCHLAUG, As.PN, S. 139; Studien, S. 134). Siehe *Alw-*, *Arn-*, *Bert-*, *Ein-*, *Har-*, *Hug-*, *Hun-*, *Lev-*, *Lud-*, *Rein-*, *Vrom-*, *Wulf-*.

Wolbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 168; Studien, S. 152. – FM. 1501f. – Vielleicht gehört ein Teil der hier aufgeführten Namen zu *Volk-*, s. S. 157.

Wolberto (abl.), Vechtrup 1227, WU III: 243 (Abschr.). – *Volperto* (abl.). test., Sendenhorst 1319, WU VIII: 1351 (Abschr.). – *Volbertus*, Herzfelde u.

Amelsbüren um 1340, CTW II, S. 88; 141. – *Wolbert*, Bocholt 1374, INA Beibd. I : 2, S. 20 (105). – *Volberti* (gen.), Emsdetten 1384, CTW III, S. 45. – *Wolbert*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 7^v.

Walburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 168; Studien, S. 152. – FM. 1502. – Die hl. Walburgis ist Kirchenpatronin in Ramsdorf u. Compatronin des Domes zu Münster (BÖRSTING, S. 909).

Walburgis, ux., Burgsteinfurt 1244, MUS V : 8. – *Walburgi* (dat.), beg., Münster 1281, WU III : 1136 (Abschr.). – *Walburgis* (2mal), beg., Coesfeld 1288, CU I : 9. – *Walburga* (4mal), man., 1299, WU III : 1646. – *Walburgis*, vid., Münster 1335, MU I : 95 (Abschr.). – *Wolbroch*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3. – *Walburgis*, civ., Münster 1366, MU I : 183 (Abschr.). – *Wolberch*, civ., Coesfeld 1494, CU II : 4. – ~, Coesfeld 1498; *Walburgis*, Werne 1498, KSR.

Wobbe, f., s. G. MAHNKEN, S. 19.

Wöbben (gen.), ux., Bocholt 1360, INA I : 2, S. 31 (15). – *Wobben* (gen.), man., 1397, INA Beibd. I : 1, S. 200 (684). – *Wobbe*, Emsbüren u. Vreden 1498, KSR.

Wobbeke, f., s. K. CARSTENS, S. 34.

Wobbeke, ux., Coesfeld 1452, CU II : 4. – ~, civ., Münster 1469, ADERS 422 (Abschr.).

Woldeke, f., s. FM. 1500.

Woldeke, ux., Coesfeld 1443, CU II : 3 (vgl. BACH § 453).

Wobele, f.

Wobele, Warendorf 1388, INA II : 2, S. 223 (12) (Abschr.).

Wabeke, f.

Wabeke, Sendenhorst 1359, INA Beibd. III, S. 43 (248).

Wabela, f.

Wabela, fil.civ., Ahlen 1315, WU VIII : 940. – *Wabele*, fil., Dülmen 1336, INA Beibd. I : 2, S. 342 (52) (Abschr.). – *Wabela*, civ., Münster 1350, ADERS 3 (Abschr.). – *Wabele* (2mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3; 9. – *Wabelen* (dat.), Münster 1373, MU I : 219. – *Wabele*, civ., Ahlen 1393–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Coesfeld 1400, CU II : 2. – ~, civ., Münster 1421, ADERS 297 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1431, CU II : 4. – ~, anc., Münster 1439, MU I : 697. – ~ (2mal), civ., Beckum 1463–65; *Wabel*, civ., Beckum 1466, II B 3, fol. 65^r. – *Wabele*, Albachten 1498, KSR. – *Wabele*, Telgte 1498 = *Wabele*, 1499, KSR.

Walcon, s. SCHLAUG, Studien, S. 152. – FM. 1503.

Walconus, mon., Cappenberg 1249, WU III : 510.

Wolthart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 168, Studien, S. 153. – FM. 1506.

Wolthardus, Nienberge um 1340, CTW II, S. 28 (so in Hs. a. Die wenig

jüngere Hs. b schreibt irrtümlich *Wolchardus*, die kurz nach 1366 entstandene Hs. c *Wolhardus*, s. aaO., S. 28, Anm. 1).

Walter, Wolter, s. SCHLAUG, As.PN, S. 168; Studien, S. 153. – FM. 1506f.

Woltero (abl.), praep., Münster 1201, WU III : 3 (Abschr.) = *Walteri* (gen.), 1203, WU III : 17. – *Waltherus*, mil., Wolbeck 1246, WU III : 461 (Abschr.). – *Woltero et Voltero* (abl.), mil., 1277, WU III : 1018. – *Walterus*, test., Coesfeld 1295, CU I : 12. – *Waltherus*, scab., Beckum 1297, WU III : 1578. – *Woltherus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Walterus*, man., Lippborg 14. Jh., CTW V, S. 333. – *Wolthers* (gen.), Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5. – *Wolter*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, civ., Coesfeld 1439/44, CU II : 3. – ~, Ksp. Bocholt u. Dingden (je 2 mal), 1459, RS fol. 2^vff. – ~, civ., Coesfeld 1464 u. 1499, CU II : 4. – ~ (31 mal), 1498, KSR.

Wolmot, f., s. SCHLAUG, Studien, S. 154.

Volmodi (dat.), ux., 1247, WU III : 470 (Abschr.). – *Volmodis*, civ., Münster 1338, MU I : 101.

Wolderik, s. SCHLAUG, As.PN, S. 169; Studien, S. 154. – FM. 1511.

Woldericus, man., Enniger um 1340, CTW II, S. 21.

War-, bei SCHLAUG, Studien, S. 155, zu as. *wāra* f. „Wahrheit“, in den As.PN, S. 170 zu as. *wār* „wahr“ gestellt. Doch ist nach G. SCHRAMM, S. 155f., eine Variante von *waran* bzw. *warin* (as. *werin*, s. unter *Wer(e)n-*) anzunehmen.

Warmunt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 171; Studien, S. 158. – FM. 1536.

Warmundus, mil., 1240, WU III : 371. – ~, sac., 1279, WU III : 1082. – *Warmundus*, plb., Ahlen 1288, WU III : 1358. – *Warmundo* (dat.), praep., Cappenberg 1299, WU III : 1635. – *Warmundus*, civ., Münster 1299, WU III : 1639.

Was-, aus as. *hwass* „scharf, rauh“ (SCHLAUG, Studien, S. 155; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 38).

Wasmot, s. SCHLAUG, Studien, S. 155. – FM. 1548.

Wasmodi (gen.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Wasmodus*, can., Varlar 1306, INA Beibd. I : 2, S. 129 (80) (Abschr.).

-wart, aus as. *ward* m. „Wächter, Beschützer“ (SCHLAUG, As.PN, S. 171; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 84). Als 2. Glied in *Al-*, *Hade-*, *Hel-*, *Hil-*, *Mark-*.

Welant, ahd. *Wieland*, ags. *Wéland*. Die Bedeutung ist umstritten. Eine Verbindung mit an. *véla* „artificiose fabricare“ (SCHLAUG, Studien, S. 160; BACH § 73; FM. 1553f.) läßt sich lautlich nicht halten, weil dies Wort auf **vihla* zu-

rückgeht (J. DE VRIES, *Altnordisches etymologisches Wb.*, S. 652). Die deutschen und ags. Formen des Namens haben dagegen germ. \tilde{e}^2 .

Welandus faber, test., Dülmen 1256, INA Beibd. I: 2, S. 331 (2) (Abschr.)⁶³.

Wendel-, Windel-, aus as. *Wendil*, dem Volksnamen der Wandalen, nur in PN (SCHLAUG, *As.PN*, S. 171; *Studien*, S. 155; HOLTHAUSEN, *As.Wb.*, S. 85). Zum Übergang von $e > i$ vor Nasal s. LASCH § 138.

Wendelburg, f., s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 171; *Studien*, S. 155. – FM. 1528.

Wendelburgis, 1218–33, WU III: 126. – *Windelburge* (abl.), Bork 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – *Wendelburgis, beg.*, Coesfeld 1288, CU I: 9. – *Wendelburgam* (acc.), man., 1293, WU III: 1476. – *Wendelburgis* (2mal), ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – \sim , fil.civ., Ahlen 1315, WU VIII: 940. – *Wendelburg*, Ennigerloh um 1330, CTW I, S. 81.

Wendele, f., s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 172. – FM. 1527.

Wendelen (acc.), man., Ascheberg 1299, WU III: 1643 (Abschr.). – *Wendele, ux.*, Havixbeck 1316, WU VIII: 1047 (Abschr.). – \sim , man., Drensteinfurt u. Herbern 1341, INA II: 2, S. 115 (5). – \sim , civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – \sim , civ., Münster (1368), MU I: 180³². – \sim , civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – \sim (cas.obl.), man., Dülmen 1400, INA Beibd. I: 1, S. 203 (703). – \sim , Ksp. Bocholt (1mal) u. Rhede (4mal) 1459; *Wendel*, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 4ff. – *Wendele*, Bocholt, Rhede u. Südkirchen 1498, KSR.

Wendelgart, f., s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 171; *Studien*, S. 156. – FM. 1528f.

Wendelgardis, 1218–33, WU III: 126 (Schwester der *Wendelburgis*, s. o.).

Windelheit, f., s. SCHLAUG, *Studien*, S. 156.

Windelheydis, fil.man., Ostbevern 1300, WU III: 1662.

Wendelmot, f., s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 172; *Studien*, S. 156. – FM. 1529f.

Wendelmodis (gen.), mater, 1272, WU III: 924. – *Wendelmodi* (abl.), ux.mil., 1278, WU III: 1042. – *Wendelmode* (abl.), fil.min., 1293, WU III: 1466. – *Wendelmodis*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 100. – \sim , ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – \sim , civ., Sendenhorst 1319, WU VIII: 1352 (Abschr.). – \sim , man., 1331, CU I: 156. – *Wendelmodes* (gen.), 1358, INA Beibd. I: 1, S. 157 (425).

Wendelswet, f., s. SCHLAUG, *As.PN*, S. 172; *Studien*, S. 156. – FM. 1350.

Wendelswedis, vid.mil., 1276, WU III: 991 = *Wendelsuede* (abl.), 1276, WU III: 992.

⁶³ Die angegebene Berufsbezeichnung weist auf die Möglichkeit, daß hier ein Übername vorliegt, zu dem die Sage das Vorbild lieferte, zumal 1296 und 1302 ein *Bernhard Welant* bezeugt wird (aaO., Nr. 3 u. 5). Das kann dieselbe Person oder ein Sohn derselben sein.

Wener s. unter *Win-*.

-werk, ein nomen agentis zu as. *werk* n. „Werk, Arbeit“ (G. SCHRAMM, S. 48 mit Anm. 3, gegen SCHLAUG, As.PN, S. 172; Studien, S. 156). Nach E. SCHRÖDER, Deutsche Namenkunde, S. 36, ist das Namenselement in seiner Verbreitung fast ausschließlich auf Westfalen beschränkt. Als 2. Glied in *Hade-*.

Wer(e)n-, aus as. *werin*, allgemein als Umlautform zum Volksnamen der Warnen aufgefaßt (SCHLAUG, As.PN, S. 173; Studien, S. 156; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 86). Zur Vorgeschichte der Namensform s. G. SCHRAMM, S. 155f.

Werenbolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 173; Studien, S. 157. – FM. 1541.

Werenboldo (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III: 1082. – *Werenbolt*, Nienborg 1347, INA Beibd. I: 2, S. 90 (54; 55).

Werner, s. SCHLAUG, As.PN, S. 173; Studien, S. 157. – FM. 1544f.

Wernerus, abb., Liesborn 1201, WU III: 1. – *Wernhero* (abl.), laic., 1205, WU III: 33 (Abschr.). – *Werner* (abl.), civ., Münster 1236, WU III: 335. – *Wernherus*, civ., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Wernerus*, Laer 1266, WU III: 773. – ~, mag.scab., Coesfeld 1295, CU I: 12. – *Wernherus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Wernerus* (7mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Verner* (1mal), *Werner* (2mal), um 1330, CTW I, S. 79ff. – *Wer(i)nheri* (gen.) (je 1mal), *Weneri* (gen.) (2mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103. – *Wernerus* (10mal), civ., Coesfeld 1351–1400, CU II: 2. – *Wernerus* (3mal), Münster 1412, CTW II, S. 207ff. – *Werners* (gen.), Coesfeld 1415 u. 1424; *Weneri* (gen.), Coesfeld 1441; *Werner*, civ., Coesfeld 1446, CU II: 3. – ~ (3mal), civ., Coesfeld 1464 u. 1465; *Wernher*, civ., Coesfeld 1473, CU II: 4. – *Werner* (45mal), nur westliches Münsterland 1498, KSR.

Werno, s. SCHLAUG, As.PN, S. 174; Studien, S. 227. – FM. 1540.

Werno, man., 1223, WU III: 181 (Abschr.). – *Werren* (gen.), fam., Horstmar 1333, CU I: 157 = *Werne*, 1338, INA Beibd. I: 2, S. 12 (61). – *Wernen* (acc.) (2mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33.

Wernike, s. SCHLAUG, As.PN, S. 174. – FM. 1540.

Werneke, Heessen 1311, INA II: 3, S. 44. – *Werneken* (acc.) (2mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Werneke*, man., Liesborn 14. Jh., CTW V, S. 330. – ~, civ., Coesfeld 1387; *Wernyke*, civ., Coesfeld 1396, CU II: 2. – *Werneken* (gen.), civ., Münster 1399, MU I: 350. – *Werneke*, *Wernike* (9mal), civ., Coesfeld 1415–43, CU II: 3. – *Wernecke*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 116 (Abschr.). – *Werneke*, civ., Ahlen 1454, IENr. 2. – ~ (5mal), civ., Coesfeld 1460–96, CU II: 4. – ~, *Wernike* (20mal), 1498, KSR.

Wernekin.

Wernekin (abl.), man., Neuenkirchen 1344, INA Beibd. I: 2, S. 76 (82). –

Werneken, fid., Coesfeld 1410, CU II : 2. – ~, civ., Coesfeld 1461, CU II : 4. – ~, Seppenrade 1498, KSR.

Werenzo, s. SCHLAUG, As.PN, S. 174; Studien, S. 227. – FM. 1541.

Werenzo, laic., Beckum 1277, WU III : 1011. – *Werneszonis*, *Wernesconis* (gen.), Beckum 1288, WU III : 1345. – *Wernse*, Emsbüren 1498, KSR.

Wessel, s. SCHLAUG, Studien, S. 228f. – FM. 1549f.

Wescelus, test., 1213, WU III : 73. – *Wecelus*, test., 1232, WU III : 297. – *Wezelus*, test., 1235, WU III : 324. – *Weizcelus*, sac., 1240, WU III : 371. – *Wiscelo* (abl.), test., 1240, WU III : 373. – *Wetcelo* (abl.), test., 1256, WU III : 615. – *Wischelus*, mil., 1269, WU III : 836. – *Wescelus*, mil., Coesfeld 1289, CU I : 9. – *Wesselus*, fil.fam., 1298, WU III : 1624 (Abschr.). – *Wezzelus*, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Wescelus* (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Vezel*, Freckenhorst (?) um 1330, CTW I, S. 79. – *Wessele* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Wescelus*, *Wessel* (10mal), civ., Coesfeld 1350–1410, CU II : 2, – *Wesceli* (gen.), Ennigerloh 1390, CTW III, S. 56. – *Wesselus* (4mal), Münster 1412, CTW II, S. 207ff. – *Wessel*, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~ (6mal), civ., Coesfeld 1451–99, CU II : 4. – ~ (12mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^vff. – ~ (111mal), 1498, KSR.

Wesselin, s. SCHLAUG, Studien, S. 229. – FM. 1550.

Wecelino (abl.), laic., 1203, WU III : 18. – ~ (abl.), laic., 1206, WU III : 42. – *Wezelinus*, min., 1215, WU III : 91 – *Wecelino* (dat.), vill., 1232, WU III : 297.

Wermot, s. SCHLAUG, Studien, S. 158. – FM. 1545.

Wermodus, scab., Vreden 1329, INA Beibd. I : 1, S. 81 (85) (Abschr.).

Wide-, Wede-, aus as. *widu* m. „Holz, Wald“ (SCHLAUG, As.PN, S. 175; Studien, S. 159; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 87).

Widekint, s. SCHLAUG, As.PN, S. 175; Studien, S. 159. – FM. 1566.

Wedekindus, mil., 1242, WU III : 399 (Abschr.) = *Widekinnus*, nob., 1240, WU III : 368. – *Widekindus*, praep., Münster 1264, WU III : 729 (Abschr.) = *Widekinno* (abl.), 1263, WU III : 709. – *Vedekind*, um 1330, CTW I, S. 74. – *Widekindi* (gen.), Ostenfelde um 1340, CTW II, S. 26. – *Weydekyndt*, Beelen 1498, KSR.

Widekin, s. SCHLAUG, Studien, S. 159. – FM. 1564.

Widekinnus, nob., 1240, WU III : 368 = *Wedekindus*, 1242, WU III : 399 (Abschr.). – *Widekinno* (abl.), praep., Münster 1263, WU III : 709 = *Widekindus*, 1264, WU III : 729 (Abschr.). – *Wedekin*, rect., Metelen 1305, INA Beibd. III, S. 14 (101) (Abschr.). – *Wediken*, Beelen 1499 = *Weydelinck*, 1498, KSR.

Wedeling, für *Wedelin*? Vgl. FM. 1564.

Weydelinck, Beelen 1498 = *Wediken*, 1499, KSR.

-wig, entstanden aus as. *wih* „heilig“, bildet als 2. Glied FrN (SCHLAUG, As.PN, S. 178; Studien, S. 162f.). Siehe *Hade-*, *Heile-*, *Vrese-*.

Wik-, aus as. *wīg* m. „Kampf“ (SCHLAUG, As.PN, S. 175; Studien, S. 160; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 87). Als 2. Glied in *Hart-*, *Helm-*, *Here-*, *Lude-*. Außerdem in der Movierung *Hartwiga*.

Wikbert, s. SCHLAUG, As.PN, S. 175f.; Studien, S. 160f. – FM. 1579f.

Wicberti (gen.), Ascheberg 1205, WU III : 31. – *Wicbertus*, mon., Cappenberg 1249, WU III : 510. – *Wicberto* (abl.), civ., Münster 1256, WU III : 590. – *Wicbertum* (acc.), col., Ennigerloh 1279, WU III : 1085. – *Wicbertus*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99. – *Wigbertus*, Freckenhorst 1313, WU VIII : 847. – *Wibbert*, test., Beckum 1466–73, II B 3, fol. 69^v.

Wibbeke.

Wybbeke, scab., Wolbeck 1353, INA I : 3, S. 144 (2) (Abschr.). – *Webeke*, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1.

Wikbolt, s. SCHLAUG, As.PN, S. 175; Studien, S. 161. – FM. 1579. – Der RN kreuzt sich mit Hof- und BN, die auf *wikbolt* < *wikbelt* „Weichbild“ zurückgehen.

Wicbaldus, can., Münster 1203, WU III : 17 = *Wicboldo* (abl.), Münster 1202, WU III : 16 (Abschr.). – ~ (abl.), test., 1207, WU III : 45. – *Wigboldus*, test., 1237, WU III : 336. – *Vicboldo* (abl.), test., 1245, WU III : 438. – *Wicboldus*, fam., 1276, WU III : 996. – *Wicboldo* (abl.), cocus, 1297, WU III : 1567. – *Wycboldus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Wicbold* (3mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Wicboldi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107. – *Wigboldus*, civ., Münster 1368, ADERS 98 (Abschr.). – *Wicboldi* (gen.), Freckenhorst 1390, CTW III, S. 70. – *Wigboldes* (gen.), Coesfeld 1405, CU II : 2. – *Wicbolt*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Wibbeldes* (gen.), Coesfeld 1426, CU II : 3. – *Wicboldum* (acc.), man., Enniger 1433, CTWIII, S. 103. – *Wigbolt*, *Wibbolt* (20mal), 1498, KSR.

Wikburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 176; Studien, S. 161. – FM. 1581.

Wicburgis, ux.mil., 1219, WU III : 140 (Reg.). – ~, man., 1229, WU III : 1715 (Abschr.). – ~, civ., Münster um 1240, WU III : 356, Anm. 1. – *Wigburge* (gen.), Gemen 1256, WU III : 599. – *Wicburgis*, fil.mil., 1289, WU III : 1375. – ~, civ., Münster 1295, WU III : 1517. – ~, ceroc., Anf. 14. Jh., CTW VI, S. 250. – *Wicburgam* (acc.), min., 1329, INA Beibd. I : 1, S. 83 (92) = *Wicbordis* (!), man., 1329, aaO., S. 82 (87) (Abschr.).

Wibbe, f., s. G. MAHNKEN, S. 20.

Wibbe, civ., Münster 1360, ADERS 56 (Abschr.). – *Wybbe*, Bocholt 1400, INA I : 2, S. 37 (60). – *Wibben* (acc.), man., Neuenkirchen 1421, MUS VI : 1. – *Wibbe*, fam., Rhede 1459; *Webbe*, ux., Ksp. Bocholt u. Dingden 1459, RS fol. 13^r, 5^v; 17^r. – *Wibbe* (6mal), 1498, KSR.

Wibbeke, f., s. G. MAHNKEN, S. 20.

Wibeken (cas.obl.), fil.fam., 1321, INA I: 4, S. 338 (4). – *Wibbike*, civ., Coesfeld 1361, CU II: 2 (Genus unsicher). – *Wibbeken* (gen.), ux., Coesfeld 1384, CU I: 242. – *Wybbeken* (gen.), ux., 1389, CU I: 248 u. 249. – *Wibbike*, Neuenkirchen u. Rheine 1498; *Wybbeke*, Horstmar 1498, KSR.

Webele, f., vgl. P. MELCHERS, Spätmittelalterliche weibliche RN, S. 135; 144f.

Webele (gen.), ux., 1313, CU I: 145. – *Webela*, beg., Münster 1320, WU VIII: 1395 (Reg.). – *Webele*, ux., Beckum 1498, II B 3, fol. 76^v. – *Webele*, Beckum 1498; *Webele*, Haltern 1498; *Webbel*, Drensteinfurt 1498, KSR.

Webelke, f.

Webelke, ux., Telgte 1460, PRINZ, S. 17.

Wigger, s. SCHLAUG, As.PN, S. 176; Studien, S. 161. – FM. 1582.

Wigerus, test., 1219, WU III: 143. – *Wigeri* (gen.), fil.fam., 1299, WU III: 1649. – *Wycgherus*, jud., Telgte 1315, WU VIII: 930. – *Wigger*, Handorf um 1330, CTW I, S. 84. – *Wichgerus*, jud., Beckum 1321, WU VIII: 1466. – *Wyger*, Bocholt 1367, INA Beibd. I: 1, S. 231 (96). – ~, Bocholt 1498, KSR.

Wichart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 176; Studien, S. 161. – FM. 1583.

Wigardus, man., Ksp. Oelde 1221, WU III: 158. – *Wighardi* (gen.), 1247, WU III: 481 (Abschr.). – *Vighart*, Enniger um 1330, CTW I, S. 77. – *Wichart*, Münster um 1340, CTW II, S. 54. – *Wygerd*, Bocholt 1389, INA I: 2, S. 46f. – *Wichardus*, Münster 1412, CTW II, S. 208. – *Wichert*, Osterwick u. Ramsdorf 1498; Borken 1499, KSR.

Wichman, s. SCHLAUG, As.PN, S. 176f.; Studien, S. 162. – FM. 1586.

Wigmanno (abl.), presb., 1214, WU III: 86. – *Wichmannus*, test., 1243, WU III: 413 (Abschr.). – *Wichmann*, test., 1283, WU III: 1224 (Abschr.).

Wichmot, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 177; Studien, S. 162. – FM. 1586.

Wichmodem (acc.), fil.col., 1276, WU III: 1003. – *Wychmoet*, Bocholt 1459, RS fol. 5^v.

Winant, s. SCHLAUG, As.PN, S. 177; Studien, S. 162. – FM. 1587.

Winandus, test., 1229, WU III: 259. – ~, mil., 1254, WU III: 566. – ~, fil. mil., 1299, WU III: 1646. – ~, vas., um 1300, CTW III, S. 126 (Abschr.). – *Wynandus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Wynandi* (gen.), Münster 1368, ADERS 95 (Abschr.). – *Winandus*, Münster 1412, CTW II, S. 210.

Wil(le)-, aus as. *willio* m. „Wille, Gnade” (SCHLAUG, As.PN, S. 178; Studien, S. 163; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 88).

Wilbort, s. FM. 1595f. – Der hl. Willibrordus⁶⁴ war Compatron der Johanniterkommende zu Burgsteinfurt (BÖRSTING, S. 563; 909).

Wilbord, Oelde 1498, KSR.

Wilbrant, s. SCHLAUG, Studien, S. 163. – FM. 1596.

Wilbrandus, vill., 1217, WU III: 105. – *Willibrandi* (gen.), 1218–26, WU III: 135 (Abschr.). – *Wilbrandi* (gen.), mil., 1283, WU III: 1203 (Abschr.). – *Wilbrandus*, civ., Münster 1328, INA II: 3, S. 34 (6). – *Wilbrant*, Warendorf um 1330, CTW I, S. 92. – *Wilbrando* (abl.), jud., Münster 1354, ADERS 23 (Abschr.). – *Willebrand*, civ., Münster 1388, MU I: 294 = *Wilbrandus*, 1412, CTW II, S. 214. – *Wilbrande* (cas.obl.), Münster 1440, MU I: 702 (Abschr.).

Wilburg, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 178; Studien, S. 163. – FM. 1596f.

Wilburgim (acc.), ceroc., 1279, WU III: 1083 (Abschr.). – *Wilburgis*, fil.mil., 1298, WU III: 1597. – *Wilburge* (cas.obl.) (2mal), man., Rhede 1303, INA Beidb. I: 1, S. 221 (43). – *Wilburg*, ux., 1374, INA Beidb. I: 2, S. 163 (247) (Abschr.).

Wilbe, f.

Wilbe, Rheine 1498; *Welbe*, Weseke 1498, KSR.

Wilhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 179; Studien, S. 163. – FM. 1599f.

Willehardus, min., 1210, WU III: 61. – *Wilhardi* (gen.), 1214, WU III: 86.

Wilhelm, s. SCHLAUG, As.PN, S. 179; Studien, S. 163. – FM. 1601f. – Durch Kontraktion entsteht die Nebenform *Wilm*.

Wilhelmus, test., 1211, WU III: 63 (Abschr.). – *Willelmus*, man., 1223, WU III: 181 (Abschr.). – *Wilehelmus*, praep., Münster 1238, WU III: 348. – *Wilhelmus* (2mal), prior et praep., Varlar 1263, CU I: 2. – *Wilhelmo* (abl.), cons., Lünen 1267, WU III: 784 (Abschr.). – *Willelmus*, civ., Münster 1281, WU III: 1140. – ~ = *Wilhelmo* (abl.), civ., Bocholt 1291, WU III: 1432. – *Wilhelmus*, *Wylhelmus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Wilhelmi* (gen.), Albachten um 1340, CTW II, S. 146. – ~ (gen.) (3mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 103ff. – ~, *Wylhelmi* (gen.), Münster 1384, CTW III, S. 51. – *Wilmes* (gen.), Coesfeld 1414 u. 1450; *Willem*, civ., Coesfeld 1415 u. 1423 (2mal); *Wilhelm*, civ., Coesfeld 1438; *Wilm*, civ., Coesfeld 1450, CU II: 3. – *Willem*, Ksp. Bocholt (15mal), Brünen u. Dingden (je 1mal), Rhede (6mal), 1459, RS fol. 1^vff. – ~, civ., Coesfeld 1451; *Wylhem*, civ., Coesfeld 1471; *Wyllem*, civ., Coesfeld 1482, CU II: 4. – *Wilhelm* (86mal), 1498, KSR. – *Wilhem*, Ahaus 1499, KSR.

Willikin, s. SCHLAUG, Studien, S. 230. – FM. 1593.

Willikine (cas.obl.), 1227, WU III: 243 (Abschr.). – *Willikino* (abl.), cam.,

⁶⁴ Die Überlieferung des Heiligennamens hält einen älteren Zustand fest. Sonst wird bereits im As. *-brord* zu *-bord* dissimiliert, s. SCHLAUG, Studien, S. 43; 77.

- 1250, WU III: 513. – *Willekindo*(!) (abl.), fam., 1278, WU III: 1054. – *Willikinus*, test., Coesfeld 1295, CU I: 12. – *Willekinus* (6mal), *Willeken*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Wylken(e)* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Wilkinus* (2mal), man., Lippborg 14. Jh., CTW V, S. 333. – *Williken*, *Willikin* (6mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Willekinus*, civ., Coesfeld 1353 u. 1372; *Wylliken*, civ., Coesfeld 1388; *Wilkyn*, civ., Coesfeld 1404, CU II: 2. – *Wilkinus*, Münster 1412, CTW II, S. 208. – *Wilkens* (gen.), Coesfeld 1418, CU II: 3. – *Willikens* (gen.), man., Hoetmar 1437, CTW III, S. 100. – *Wilkens* (gen.), Coesfeld 1453, CU II: 4. – *Wylkyn*, *Wylkynus*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2. – *Wilkyn*, Harsewinkel um 1470, CTW V, S. 242. – *Wilken* (25mal), 1498, KSR.
- Willike*, s. SCHLAUG, As.PN, S. 179; Studien, S. 230. – FM. 1593.
- Willike*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Wilke*, Rheine 1498, KSR.
- Wilmot*, f., vgl. SCHLAUG, Studien, S. 164. – FM. 1604.
- Willemodis*, ux.fam., 1372, MU I: 216. – *Wilmoet*, fil.civ., Dülmen 1394, INA Beibd. III, S. 61 (325) (Abschr.). – ~, ux.civ., Coesfeld 1491, CU II: 4.
- Willa*, f., s. SCHLAUG, As.PN, S. 179; Studien, S. 230. – FM. 1592.
- Willae* (gen.), fil.civ., Coesfeld 1289, INA Beibd. I: 2, S. 122 (65) (Abschr.).
- Win-, Wen-**, aus as. *wini* m. „Freund“ (SCHLAUG, As.PN, S. 180; Studien, S. 164; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 88). Als 2. Glied in *Al-*, *Anse-*, *Bolde-*, *Ever-*, *Ger-*, *Gos-*, *Hart-*, *Lut-*, *Ort-*, *Rik-*, *Volq-*, *Vro-*.
- Wener*, s. SCHLAUG, Studien, S. 165. – FM. 1614.
- Wener*, scholemester, Nienborg 1368, INA I: 3, S. 86 (24). – ~, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~, Bocholt 1498, KSR, ist wohl nur verschrieben für *Werner*, so 1499, KSR.
- Winemar*, s. SCHLAUG, Studien, S. 165. – FM. 1615f.
- Winemaro* (abl.), can., Münster 1201, WU III: 2. – ~ (abl.), vill., 1230, WU III: 273. – *Wenemarus*, vill., 1270, WU III: 850. – ~, Umgebung von Haltern 1346, CU I: 177. – ~, civ., Coesfeld 1371, CU II: 2. – *Wenemaro* (abl.), vrigravivus, 1386, CTW III, S. 90. – *Wennemar*, test., Münster 1422, MU I: 493. – *Wenemer*, civ., Coesfeld 1431; *Wennemar*, civ., Coesfeld 1432; *Wenemer*, fid., Coesfeld 1434, CU II: 3. – *Wenemar*, fid., Beckum 1463–65, II B 3, fol. 65^r. – *Wen(n)emer* (7mal), 1498, KSR.
- Winolt*, s. SCHLAUG, Studien, S. 165. – FM. 1616.
- Wynolt*, min., 1331, INA I: 4, S. 92 (3).
- Winrik*, s. SCHLAUG, Studien, S. 165. – FM. 1616.
- Winricus*, frater laic., Cappenberg 1193–1205, WU III: 8 (Abschr.). – ~, abb., Marienfeld 1219, WU III: 142. – ~, test., Vreden 1266, WU III: 759. – *Wynrike* (cas.obl.), Bocholt 1381, INA I: 2, S. 46 (4).

Wine, s. SCHLAUG, As.PN, S. 180; Studien, S. 230. – FM. 1611.

Wyne, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~, Weseke 1498, KSR.

Wineke, s. SCHLAUG, As.PN, S. 180; Studien, S. 230f. – FM. 1611.

Wenike, ceroc., 1297, WU III: 1792 (Abschr.). – *Wyneke*, Horstmar 1360, INA I: 4, S. 235 (226). – *Wynike*, civ., Münster 1376, MU I: 234. – *Vineke*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11. – *Wineke*, fid., Münster 1413, ADERS 259 (Abschr.). – *Wynecke*, *Wynike* (5mal), 1498, KSR.

Winken.

Wynken, Rhede 1459, RS fol. 10^r.

-wizza, -wisse, zu ahd. *wizzi* f. „Wissen, Klugheit, Weisheit“, das sich mit as. *wīs* „weise, kundig“ kreuzt und entsprechend umgedeutet wird (vgl. SCHLAUG As.PN, S. 180, mit Studien, S. 165; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 88). Als 2. Glied in den FrN *Mere-*, *Rege-*.

Wise, f. s. unter *Regewizza*.

Wulf-, Wolf-, aus as. *wulf* m. „Wolf“ (SCHLAUG, As.PN, S. 181; Studien, S. 166; HOLTHAUSEN, As.Wb., S. 90). – In der Form *-olf*, mit Metathese *-lof*, als 2. Glied in MN: *Ad-*, *Ded-*, *Land-*, *Lud-*, *Rad-*, *Rand-*, *Rik-*, *Rod-*.

Wolbero, s. F. WAGNER, S. 20. – Vgl. FM. 1501; 1646.

Wolbero, test., 1267, WU III: 799. – *Volbro*(!), Münster um 1340, CTW II, S. 88 (Abschr.).

Wulfhart, s. SCHLAUG, As.PN, S. 181; Studien, S. 166. – FM. 1651f.

Wulfhardus, vill., 1205, WU III: 31. Vielleicht identisch mit *Wolphardi* (gen.), vill., 1206, WU III: 38. – *Vulfhardi* (gen.), Vohren 1260, WU III: 665. – *Wolphardus*, 1267, WU III: 793 (Abschr.). – *Vulfardus*, adv., Warendorf 1283, WU III: 1228 (Abschr.). – *Wolphardus*, mil., um 1330, CTW I, S. 98. – *Wulfhardus*, adv., Warendorf 1350, INA Beibd. I: 2, S. 351 (90). – *Wulfhard*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Wulfhardi* (gen.), Everswinkel 1381, CTW III, S. 87. – *Wulfert*, Südkirchen 1498, KSR.

Wulfolt, s. SCHLAUG, Studien, S. 167. – FM. 1660f.

Vulvoldus, sac., Nottuln 1224, WU III: 208.

Wulf, s. SCHLAUG, As.PN., S. 182. – FM. 1643.

Wulves (gen.), Billerbeck um 1370, CTW II, S. 106. – *Wulf*, cast., Stromberg 1370, MERTEN, S. 125. – *Wulff*, Everswinkel u. Diestedde 1498, KSR.

NICHTGERMANISCHE RUFNAMEN

Aaron, hebr.¹, erster Hoherpriester des AT (SCHUMACHER, S. 25; NIED, S. 31; K. LINNARTZ, S. 168).

Aaron, frater, Cappenberg 1215, WU III: 92 (Abschr.).

Abraham, hebr., Erzvater (SCHUMACHER, S. 28; NIED, S. 31; K. LINNARTZ, S. 159; GOTTSCHALD, S. 159).

Abraham, jud., Dülmen 1321, WU VIII: 1506, identisch mit ~, test., Dülmen 1331, BMU II: 110. – ~, scab., Lüdinghausen 1329, INA Beibd. I: 1, S. 83 (94).

Absalon, hebr., der ungeratene, aber schöne Sohn Davids (SCHUMACHER, S. 28; NIED, S. 32f.; K. LINNARTZ, S. 159; GOTTSCHALD, S. 159). – Zur Metathese s. S. 60.

Absalon, Westfalen 1090, OU I: 205 (Abschr.); IV: 664; H. ALTHOF, Grammatik as. Eigennamen, S. 21. – *Aspelanus*, 1241, WU III: 388. – ~ (2mal), mil., 1244, WU III: 421. – *Aspellano* (abl.), fam., 1285, WU III: 1293. – *Absolone* (abl.), mon., Münster 1301, WU VIII: 28. – *Absalon*, frater laic., Varlar 1312, WU VIII: 715 (Abschr.). – ~, civ., Warendorf 1326, INA II: 2, S. 38 (4). – *Aspelan*, fam., 1356, INA I: 4, S. 232 (209). – *Aspelanes* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 102. – *Asplanes* (gen.), Coesfeld 1389, CU II: 2. – *Aszpellaen*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.).

Adam, hebr., Stammvater des Menschengeschlechts (SCHUMACHER, S. 30; NIED, S. 30; K. LINNARTZ, S. 160; GOTTSCHALD, S. 160; TORSY, Sp. 7).

Adam (2mal), serv., 1230, WU III: 271. – ~, mil., 1243, WU III: 413 (Abschr.). – ~, Senden 1247, WU III: 467. – ~ (acc.), subdiac., Münster 1283, WU III: 1211 = ~, dec., Beckum 1316, WU VIII: 1113 (Abschr.). – ~ (abl.), test., 1297, WU III: 1572. – ~, jud., Lüdinghausen 1303, WU VIII: 125. – ~, Coesfeld 1386, CU II: 2 = *Dames* (gen.), 1390, aaO. – *Adam*, Heessen 1499, KSR.

Demen (gen.), civ., Münster 1358, INA Beibd. I: 2, S. 77 (86). – *Daem*, 1380, INA I: 2, S. 157 (3). – *Dames* (gen.), Coesfeld 1390, CU II: 2 = *Adam*, 1386, aaO. – *Dâme* (dat.), Münster 1398, MU I: 342. – *Daem*, Coesfeld 1409, CU II: 2. – ~, Borken 1498, KSR.

Aegidius, gr., abgeleitet von Ägis, dem Schilde des Zeus. Namenspatron ist der Einsiedler, dann Abt des von ihm begründeten Klosters St. Gilles in Südfrankreich, † um 721–25, einer der 14 Nothelfer (NIED, S. 66; K. LINNARTZ, S. 161; GOTTSCHALD, S. 162; TORSY, Sp. 13. – Eine andere Herleitung des Namens s. ODECN, S. 127). Als Kirchenpatron in Münster 1181 bezeugt (BÖRSTING, S. 894).

¹ Möglicherweise ägyptischen Ursprungs, s. ODECN, S. 1.

Aegidio (abl.), gogravius, 1278, WU III: 1053 (Abschr.). – *Egidius*, mil., 1281, MU I: 35 (Abschr.). – *Egidio* (abl.), sac., Borghorst 1290, WU III: 1402. – ~ (abl.), cam., 1298, WU III: 1620. – *Egidius* = *Dylies*, fam., 1330, INA Beibd. I: 1, S. 86 (108). – *Egidius*, fam., 1351, INA I: 4, S. 31 (6). – *Egidii* (gen.), um 1400, CTW II, S. 168.

Dylius, fam., 1307, WU VIII: 420 (Abschr.)². – *Ylies*, man., Drensteinfurt 1320, CTW V, S. 73. – *Dygilius*, scab., Telgte 1323, WU VIII: 1674 = *Egidius*, fam., Telgte 1316, WU VIII: 1083. – *Dylies* = *Egidius*, 1330, INA Beibd. I: 1, S. 86 (108). – *Diliges*, test., 1349, CU I: 181. – *Dylies* (cas.obl.), 1350, INA I: 4, S. 105 (22) (Abschr.) = *Diliges* (cas.obl.), min., ca. 1350, aaO. (23). – *Ylius*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Diliges* (gen.), † vor 1487, CTW VI, S. 265. – *Dilies*, Ramsdorf 1498, KSR.

Agatha, gr., Heilige, † um 251 in Catania (NIED, S. 61f.; K. LINNARTZ, S. 161; GOTTSCHALD, S. 162; TORSY, Sp. 14f.). Kirchenpatronin in Alverskirchen, Angelmodde, Epe und Rorup (BÖRSTING, S. 894).

Agatha, fil. min., Metelen 1292, WU III: 1454. – ~, Coesfeld 1444, CU II: 3. – ~, Coesfeld 1480, CU II: 4. – ~, Ottmarsbocholt u. Riesenbeck 1498, KSR.

Agnes, auch *Agneta*, gr., Heilige, † im 3. o. 4. Jh. in Rom (NIED, S. 58; K. LINNARTZ, S. 162; GOTTSCHALD, S. 163; ODECN, S. 6; TORSY, Sp. 18). Bezeugt als Patronin eines Klosters in Dülmen 1471, einer Kapelle in Bocholt 1489 (BÖRSTING, S. 894).

Agesa, can., Borghorst 1246, WU III: 464 (Abschr.). – *Agnes*, mater, 1280, WU III: 1110. – *Agenesia*, ux.mil., 1285, WU III: 1264 (Abschr.). – *Agesa*, ux.mil., 1285, WU III: 1295. – *Agnētis* (gen.), fil., 1287, WU III: 1328. – *Agnete* (abl.), fil.min., 1293, WU III: 1466. – *Agnes* = *Agnētis* (gen.), fil. fam., 1299, WU III: 1649. – *Agnes*, ux.fam.; *Agneta*, fil.fam., 1324, WU VIII: 1741. – *Agnessa*, ux., Nienborg 1332, INA I: 1, S. 34 (16). – *Agnētis* (gen.), fil., 1352, CU I: 69. – *Agnes*, abb., Nottuln 1444, CTW VI, S. 260. – *Agnete*, Leer 1498; *Agneta*, Coesfeld 1499, KSR. – *Agnes*, Lette 1498, KSR (Lesung nicht eindeutig).

Nese, ux.fam., Burgsteinfurt 1379, INA I: 4, S. 28 (7). – *Nezen* (gen.), fil., 1389, CU I: 248. – *Nesen* (gen.), Münster vor 1401, MU I: 375¹³¹. – *Nese*, civ., Münster 1429, ADERS 321a (Abschr.). – ~, civ., Telgte 1442, PRINZ, S. 14. – *Nese*, *Neyse* (8mal), 1498, KSR.

Neseke, Nienborg 1348, INA I: 1, S. 35 (21). – *Nesike*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7. – *Nezeke*, fil.fam., 1362, INA I: 1, S. 13 (9). – *Neyseke*, Coesfeld 1479, CU II: 4.

² Zum unorganischen Anlaut s. S. 63f.

Nette, Darfeld um 1340, CTW II, S. 108. – *Neyten* (cas.obl.), Münster 1425, MU I: 523 = *Neteke*, 1435, MU I: 630.

Neteke, ux.civ., Münster 1435, MU I: 630 = *Neyten* (cas.obl.), 1425, MU I: 523. – Durch Kontraktion entstand *Neke*, Warendorf 1498; *Necke*, Herbern 1498, KSR.

Alexander, gr., zahlreiche Heilige dieses Namens. Doch wird sich dessen Verbreitung besonders in ritterlichen Kreisen durch den Ruhm Alexanders d. Gr. erklären lassen (NIED, S. 49f.; K. LINNARTZ, S. 163f.; GOTTSCHALD, S. 164; E. KEGEL, S. 21f. – Vgl. auch M. J. FREIE, Die Einverleibung der fremden PN durch die mhd. höfische Epik, S. 314f.). Patron einer Kapelle in Ammeloe und einer Kirche in Schepsdorf (BÖRSTING, S. 894).

Alexander, Seppenrade 1179, WU II: 403. – *Alexandro* (abl.), laic., 1203, WU III: 18. – *Alexander*, test., 1212, WU III: 68. – *Allexander*, mil., Werne 1223, WU III: 193 (Abschr.). – *Alexsander*, provisor, Münster 1241, WU III: 382. – *Alexandro* (abl.), civ., Münster 1251, WU III: 527 (Abschr.). – *Alexander*, mil., 1265, WU III: 736. – *Alexandro* (abl.), fil.fam., 1271, WU III: 875 (Abschr.). – *Alexander*, cler., Münster 1279, WU III: 1077 (Reg.). – ~, mil., 1285, WU III: 1267 (Abschr.). – *Alexandri* (gen.), can., Münster 1320, CTW V, S. 65. – *Alexandro* (dat.), mil., um 1340, CTW II, S. 101. – *Allexandri* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107.

Sanderus, Dülmen 1341, INA Beibd. I: 2, S. 345 (66). – ~, fid., Münster 1356, ADERS 31 (Abschr.) = *Xanderus*, Münster 1358, ADERS 44 (Abschr.). – *Sander*, Rhede (?) 1373, INA I: 2, S. 86 (46). – *Sanderi* (gen.), can., Varlar 1374, CU II: 2. – *Sander*, civ., Coesfeld 1395, CU II: 2. – *Sanderus*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Zandero* (abl.), 1420, CTW III, S. 97. – *Sander*, Rhede 1459, RS fol. 10^v. – *Sander(us)* (7mal), 1498, KSR.

Ambrosius, gr., Kirchenvater, † 397 (NIED, S. 59; K. LINNARTZ, S. 164f.; GOTTSCHALD, S. 166; TORSY, Sp. 35). Kirchenpatron von Ostbevern (BÖRSTING, S. 894).

Ambrosius, plb., Vreden 1213, INA Beibd. I: 1, S. 61 (1). – ~, mon., Marienfeld 1247, WU III: 483. – ~, laic., 1248, WU III: 487. – ~, min., 1263, WU III: 718. – ~, scab., Telgte 1325, WU VIII: 1845. – ~, Ottenstein (?) 1346, INA Beibd. I: 1, S. 126 (289). – ~, test., Telgte 1359, INA Beibd. III, S. 440 (24) = *Brosyke*, Telgte 1364, INA II: 2, S. 40 (10). – *Ambrosius*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16^v.

Brosike, test., Telgte 1342, CUI: 167 = *Brosyke*, test., Telgte 1364, INA II: 2, S. 40 (10) = *Ambrosius*, Telgte 1359, INA Beibd. III, S. 440 (24).

Brosekinus, fam., 1324, WU VIII: 1717.

Amelia, Romanisierung des germanischen *Amele* (s. S. 136), Name aus dem höfischen Epos (KEGEL, S. 105ff.). Die volle Form ist im Münsterland nicht

bezeugt. Dafür aber

Melya (abl.), man., um 1335, INA Beibd. I: 1, S. 204 (706). – *Mele*, ux., Bocholt 1384, INA I: 2, S. 40 (11) (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1397, CU II: 2.

Amelius, Romanisierung eines germanischen RN, die bereits im 5./6. Jh. begegnet. Ein *Amilius* wird zusammen mit *Amicus* in Oberitalien verehrt. Er fiel in den Kriegen Karls d. Gr. gegen Desiderius (NIED, S. 61; TORSY, Sp. 35; FM. 89; SCHLAUG, Studien, S. 172).

Amilius, jud., Münster 1220, WU VII: 179. – *Amelius*, Vreden 1322, WU VIII: 1592. – *Amilius*, Münster um 1340, CTW II, S. 54.

Melies, test., Münster 1412, MU I: 425. Wahrscheinlich = *Melyeze* (dat.), Münster 1401, MU I: 378.

Andreas, gr., Apostel (SCHUMACHER, S. 38; NIED, S. 42f.; K. LINNARTZ, S. 165; GOTTSCHALD, S. 167; TORSY, Sp. 37). Kirchenpatron in Emsbüren, Hullern, Velen und Willen, Compatron in Warendorf (BÖRSTING, S. 895).

Andreas, cust., Cappenberg 1199, WU II: 583. – *Andrea* (abl.), cam., 1203, WU III: 18. – *Andreas*, can., Münster 1217, WU III: 111 (Abschr.). – *Andream* (acc.), min., 1227, WU III: 237 (Abschr.). – *Andreas*, laic., 1248, WU III: 492. – *Andrea* (abl.), test., 1283, WU III: 1226 (Abschr.). – *Andreas*, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 99. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, Vreden 1365, INA Beibd. I: 1, S. 169 (493). – ~, civ., Coesfeld 1379, CU II: 2. – ~, Münster 1412, CTW II, S. 210. – ~, civ., Coesfeld 1469, CU II: 4. – ~ (31 mal), 1498, KSR.

Drees, *Dreis* (5 mal), civ., Coesfeld 1416–50, CU II: 3. – *Drees*, Sendenhorst 1421, MU I: 482. – *Dreesz*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 116 (Abschr.). – *Dres*, civ., Münster 1428, MU I: 560. – *Dries*, jud., Vreden 1444, MUS IV: 140 (Abschr.). – *Drees*, Beckum 1456, CTW V, S. 222. – ~ (4 mal), civ., Coesfeld 1451–70, CU II: 4. – ~, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1 = *Andreas*, 1498, KSR. – *Drees*, Dülmen 1498, KSR.

Anna, hebr., nach apokryphen Schriften die Mutter der Maria (SCHUMACHER, S. 38; 85; NIED, S. 39; K. LINNARTZ, S. 166; GOTTSCHALD, S. 169; ODECN, S. 24; TORSY, Sp. 42). Patronin eines Klosters in Coesfeld (erloschen), einer Kirche in Gildehaus (erloschen) und Neuenkirchen, einer Kapelle in Billerbeck-Hamern und Westbevern-Vadtrup (BÖRSTING, S. 895).

Anna, ux., 1362, INA I: 3, S. 162 (14) (Abschr.). – ~, Coesfeld 1450, CU II: 3. – *Annen* (cas.obl.) (2 mal), Beckum 1494, II B 3, fol. 75r. – *Anna*, *Anne* (8 mal), Coesfeld 1480–1500, CU II: 4. – *Anna* (11 mal), 1498, KSR.

Enneken (cas.obl.), ux.man., Gescher 1433, MUS VI, S. 367, Nr. 6 (Reg.).

Antiphona, abgeleitet von *antiphon*, gr. „Gegengesang“. Bestandteil der kirchlichen Liturgie seit Ambrosius von Mailand. Das Wort wurde neben anderen

liturgischen Begriffen zur Bildung weiblicher RN benutzt (F. WAGNER, Studien über die Namengebung in Köln, S. 43; BACH § 285).

Anteffene (abl.), fil.min., 1292, WU III : 1442.

Antonius, lat., römischer Gentilname. Als Namenspatron kommt in erster Linie der Vater des Mönchtums, † 356, in Betracht (NIED, S. 76f.; K. LINNARTZ, S. 166; GOTTSCHALD, S. 169; TORSY, Sp. 48). Patron einer Kirche in Ammeloe, Holsterhausen, Klein Reken, Merfeld (alle aus Kapellen hervorgegangen), einer Kapelle in Borken, Gescher-Tungerloh, Gronau (erloschen), Herzfeld-Rassenhövel, Lavesum, Münster (erloschen), Schöppingen-Gemen, Telgte (erloschen), Vorhelm-Tönnishäuschen und Werne-Ostieck. Außerdem Compatron einer Kapelle in Albersloh (erloschen) (BÖRSTING, S. 895f.).

Antonius, test., Vreden 1227, INA Beibd. I : 1, S. 63 (10). – ~, serv., 1230, WU III : 271. – ~, test., Dülmen 1256, INA Beibd. I : 2, S. 331 (2) (Abschr.). – ~, test., Coesfeld 1292, CU I : 10. – ~ (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – *Anthonius*, Haltern 1346, CU I : 177. – *Antonii* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 106. – *Anthonius* (79mal), 1498, KSR.

Tonnys (gen.), civ., Bocholt 1378, INA I : 2, S. 33 (30). – *Thonies* (gen.), Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 12. – *Tonijes*, Coesfeld 1411, CU II : 2. – *Tonies* (cas.obl.), Telgte 1421, MU I : 475. – ~ (dat.), Münster 1458/59, Kämmererechn., S. 65. – *Thonyese* (dat.), Nottuln 1481, CTW VI, S. 262. – *Thonyes*, Coesfeld 1491, CU II : 4. – *Tonies* (2mal), civ., Beckum 1494–98, II B 3, fol. 75^r f.

Apollonius, gr., beliebter Name des Altertums, den zahlreiche Heilige trugen (NIED, S. 56; K. LINNARTZ, S. 167; GOTTSCHALD, S. 169f.).

Apollonius, can., Münster 1186, WU II : 464 (Abschr.). – *Amplonius*, cler., 1378, INA I : 2, S. 62 (26) = *Appollonius*, rect., Bocholt 1382, aaO., S. 63 (28).

Plonyes (gen.), civ., Bocholt 1377, INA I : 2, S. 33 (28).

Lonyken (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34.

Lovys, 1384, INA I : 3, S. 133 (14) (Abschr.)³.

Artus, kelt., nach dem König der Rittersage (GOTTSCHALD, S. 72; KEGEL, S. 23ff.). WITHYCOMBE hält den Namen für eine Ableitung von einem römischen Gentilnamen, nimmt also lat. Ursprung an (ODECN, S. 31).

Artur, presb., 1274, WU III : 944 (Reg.) = *Artuso* (abl.), can., Münster 1291, WU III : 1437 (Abschr.). – *Artus* (2mal), Vater u. Sohn, mil., 1282, WU III : 1161. Diese und andere Belege aus Westfalen und dem übrigen Nieder- und Mitteldeutschland bei KEGEL, aaO. Er bucht nicht: *Arthus* (acc.!), mil., Wolbeck 1276, WU III : 994 (Abschr.). – *Arturo* (abl.), test., Telgte 1313, WU VIII : 798.

³ Verschreibung für *Lonyss*. Vgl. den BN *Lonyss*, Lippramsdorf 1498, KSR.

Augustinus, Weiterbildung von *Augustus*, lat.; Namenspatron ist der Kirchenvater, † 430 (NIED, S. 63; K. LINNARTZ, S. 168; GOTTSCHALD, S. 173; TORSY, Sp. 61).

Augustinus, test., Coesfeld 1381, CU I: 237. – ~, civ., Coesfeld 1451, CU II: 4. – ~, Warendorf 1498, KSR.

Balthasar, aus *Belsazar*, hebr. (ursprünglich babylonisch), BN des Propheten Daniel. Patron ist einer der sog. Hl. drei Könige, deren Reliquien seit dem 12. Jh. in Köln ruhen (SCHUMACHER, S. 52; K. LINNARTZ, S. 169; GOTTSCHALD, S. 178; NIED, S. 47; TORSY, Sp. 115f.).

Balthasar, Bockum, Lippramsdorf u. Ottmarsbocholt 1498, KSR.

Barbara, gr., Märtyrin, wohl noch aus dem 3. Jh., gehört zu den 14 Nothelfern (TORSY, Sp. 69; NIED, S. 78f.; K. LINNARTZ, S. 170; GOTTSCHALD, S. 181). Patronin der Kapelle in Ammeloe (erloschen), Compatronin einer Kirche in Münster (BÖRSTING, S. 896).

Barbara, fil.nob., Gemen 1405, MUS IV: 138. – ~, Dülmen, Enniger u. Saerbeck 1498; *Barbar*, Gescher 1498, KSR.

Bate s. *Beatrix*.

Beatus, lat.; ein Heiliger dieses Namens gilt als Apostel der Schweiz. 637 starb der hl. B. von Trier, ein Eremit (NIED, S. 94; K. LINNARTZ, S. 171; GOTTSCHALD, S. 185; TORSY, Sp. 74).

Beatus, sac., 1227, WU III: 236. – ~, civ., Münster 1338, MU I: 106 (Abschr.). – ~ (2mal), Münster um 1340, CTW II, S. 119.

Beatrix, lat., Heilige des 4. Jhs. (ODECN, S. 42; GOTTSCHALD, S. 185; TORSY, Sp. 74; 502).

Beatrice (cas.obl.), can., Vreden 1218, WU III: 1703 (Abschr.). – *Beatrix*, can., 1258, WU III: 639. – ~, vid., Enniger 1277, WU III: 1023 (Abschr.). – *Beatricis* (gen.), ux., 1280, WU III: 1090 (Abschr.). – *Beatrix*, fil.civ., Münster 1284, WU III: 1252. – ~, vid.fam., Freckenhorst 1305, WU VIII: 268. – *Beatrici* (dat.), Münster (?) 1333, MU I: 91 (Abschr.). – *Beatrix*, ux.mil., 1354, INA I: 4, S. 230 (203). – *Beatrix*, civ., Münster 1375, MU I: 228²³. – ~, can., Vreden 1386, INA Beibd. I: 1, S. 187 (607) = *Bate*, cust., 1392, aaO., S. 195 (657).

Beaterschen (gen.), ux.fam., Dülmen 1344, INA Beibd. I: 2, S. 347 (75) (Abschr.).

Bate, fil., Davensberg 1310, WU VIII: 528 (Abschr.). – ~, Südkirchen 1342, INA II: 3, S. 35 (8) (Abschr.). – ~, man., Billerbeck 1376, MU I: 233 (Abschr.). – *Baten* (gen.), man., 1380, INA Beibd. I: 1, S. 182 (574)⁴. – *Bate*,

⁴ Im Regest steht *Bacen*, Die irrtümliche Lesung *-c-* statt *-t-* erscheint in diesem Inventarband mehrmals, z. B. auch S. 171 (504), und ist zu berichtigen. (Nach freund-

cust., Vreden 1392, INA Beibd. I: 1, S. 195 (657) = *Patzen* (cas.obl.), 1393, aaO., S. 196 (661) = *Beatrix*, can., 1386, aaO., S. 187 (607). – *Bate*, civ., Coesfeld 1404 u. 1410, CU II: 2. – ~ (9mal), civ., Coesfeld 1413–44, CU II: 3. – *Bathe*, ux., Münster 1440, MUI: 711 (Reg.). – ~, civ., Münster 1474, ADERS 435 (Abschr.). – *Bate*, can., Nottuln 1480, CTW VI, S. 262. – *Bathe*, civ., Coesfeld 1497, CU II: 4. – ~, Darup 1498; *Bate*, Herbern u. Ahaus 1498, KSR. – ~ (2mal), Borken 1499, KSR.

Benedicta, lat., Märtyrin der Zeit Diocletians oder Julians (TORSY, Sp. 76).

Benedicta, Billerbeck 1350, INA Beibd. III, S. 33 (201). – ~, ux.civ., Münster 1386, INA Beibd. III, S. 445 (51) (Abschr.).

Benedictus, lat., Patron des abendländischen Mönchtums, † 547. Danach viele Heilige dieses Namens (NIED, S. 60; K. LINNARTZ, S. 171f.; GOTTSCHALD, S. 188; TORSY, Sp. 75f.). Kirchenpatron in Herbern (BÖRSTING, S. 896).

Benedictum (acc.), fil.mil., Münster 1252, WU III: 542. – *Benedict*, fil.mil., Warendorf 1260, WU III: 668 (Reg.). – *Benedictus*, test., Warendorf 1277, WU III: 1023 (Abschr.). – ~, Warendorf 1285, WU III: 1268.

Benigna, lat., moviert aus *Benignus*. Es gibt mehrere Heilige dieses Namens (K. LINNARTZ, S. 172; GOTTSCHALD, S. 188; TORSY, Sp. 77). Über *Benigna* s. auch KEGEL, S. 18.

Benigna, vid., 1282, WU III: 1183. – ~, civ., Borken 1315, WU VIII: 960 (Abschr.). – ~, praep., Vreden 1414, Haus Ruhr, Urkk., Aug. 27. = *Benghela*, *Bynghele*, 1393–1402, s. u.⁵.

Benghela, praep., Vreden 1402, MUSIV: 137 = *Bengghelen* (dat.), 1393, INA Beibd. I: 1, S. 197 (665) = *Bynghele*, 1395, aaO., S. 197 (670) = *Benigna*, 1414, s. o.⁵.

Bernetta s. *Petronilla*.

Bonifatius, lat., abgeleitet von *bonum fatum*. Märtyrer des 3. Jhs. Häufig als Papstname. Die Beliebtheit in Mitteleuropa geht auf den BN des Apostels der Deutschen zurück, † 754 (NIED, S. 98; K. LINNARTZ, S. 174; GOTTSCHALD, S. 202; ODECN, S. 49f.; TORSY, Sp. 93f.). Patron des Stifts (erloschen) und der Kirche in Freckenhorst, außerdem der Kirche in Schapdetten (BÖRSTING, S. 897).

Bonifacius, fil., 1278, INA Beibd. I: 2, S. 114 (47) (Abschr.)⁶. – Siehe auch unter den jüdischen RN, S. 259.

Brosekinus, *Brosike* s. *Ambrosius*.

licher Auskunft von Herrn Dr. W. KOHL, Münster). – Anders die Gleichung *Bate* = *Patze*, s. S. 78.

⁵ Den Hinweis auf die Identität und das Zitat aus den Urkk. von Haus Ruhr verdanke ich Herrn Dr. W. KOHL, Münster.

⁶ Vermutlich ein Niederländer.

Caecilia, moviert aus *Caecilius*, lat., Gentilname in Rom. Heilige des 2. oder 3. Jhs., seit Ende des Mittelalters Patronin der Musik (NIED, S. 59; GOTTSCHALD, S. 218; TORSY, Sp. 298).

Cecilia, Wessum 1498, KSR.

Caesar, lat., ursprünglich BN in der Familie der Julier. Nach ihrem berühmtesten Mitglied C. Julius Caesar bildete sich der Name zu einem Titel aus. Auch Heiligennamen (ODECN, S. 53f.; K. LINNARTZ, S. 175f.; GOTTSCHALD, S. 219; TORSY, Sp. 299f.).

Cesarius, min., Cappenberg 1176, WU II: 382. – ~, test., 1209, WU III: 52 (Abschr.). – ~, can.; ~, scab., Münster 1224, WU III: 202. – ~, can., Münster 1263, WU III: 699 (Abschr.). – *Cesarium* (acc.), fam., 1276, WU III: 994 (Abschr.). – *Cesario* (abl.), mil., 1277, WU III: 1020. – ~ (abl.), mil., 1294, WU III: 1499 (Abschr.). – *Cesareo* (abl.), mil., 1314, CU I: 146. – *Cesarius*, scab., Münster 1337, MU I: 97 (Abschr.). – *Cesarii* (gen.), Coesfeld 1370, CU II: 2. – *Sesario* (abl.), Senden 1371, INA II: 3, S. 79 (1) = *Series*, Senden 1392, INA I: 3, S. 180 (19). – *Cesarius*, fil.civ., Münster 1428, MU I: 553 = *Serges*, Münster 1435, MU I: 621⁵⁰. – *Cesarius*, fid., Coesfeld 1483, CU II: 4 = *Czeries*, Coesfeld 1484 = *Serges*, Coesfeld 1486, aaO.

Ceries, 1373, INA II: 3, S. 37 (18) (Abschr.). – *Zeryes*, civ., Coesfeld 1383, CU II: 2. – *Series*, test., Senden 1392, INA I: 3, S. 180 (19) = *Sesario* (abl.), 1371, INA II: 3, S. 79 (1). – *Series*, Sendenhorst 1421, MU I: 482 = *Sergius*, 1433, MU I: 605 (Abschr.). – *Serges*, Münster 1435, MU I: 621⁵⁰ = *Cesarius*, 1428, MU I: 553. – *Czeries*, fid., Coesfeld 1484, CU II: 4 = *Serges*, fid., Coesfeld 1486 = *Cesarius*, Coesfeld 1483, aaO. – *Sergius*, Ahlen, Brünen u. Ostenfelde 1498, KSR⁷.

Cerke, test., 1337, INA Beibd. I: 1, S. 104 (187) (Abschr.). – *Cerken* (cas. obl.), Nienborg 1355, INA I: 1, S. 35 (23). Sein Vater: *Serken* (gen.), aaO. – *Cerke*, fam. = *Cesarius*, Warendorf 1365, INA II: 2, S. 74 (24) (einschl. Siegelumschrift). – *Cerck*, Warendorf 1370, INA II: 2, S. 93 (37) (Abschr.) = *Cesarius*, cast., Sassenberg 1370, MERTENS, S. 126. – *Serke* (dat.), 1458/59, Kämmerereichn., S. 75. – *Ciriaco* (abl.), Münster 1500, CTW V, S. 112⁸.

Katharina, gr., Heilige, † 307, gehört zu den 14 Nothelfern. Der Name wird seit den Kreuzzügen beliebt (NIED, S. 77f.; K. LINNARTZ, S. 206; GOTTSCHALD, S. 362; TORSY, Sp. 308). Patronin eines Klosters und einer Kapelle in Münster (beide erloschen), Compatronin einer Kirche in Ascheberg, Everswinkel,

⁷ Vgl. H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 75, wo der Name direkt auf den hl. Sergius zurückgeführt wird, was nach diesen Zitaten zumindestens fraglich erscheint.

⁸ Es ist ein Mitglied der Familie *von Baeck*, in der die Vornamen *Cesarius* und *Cerke* häufig vorkommen. Die Angleichung an *Cyriacus* geht sicher zu Lasten des Kanonikers Hinrik Moerloggen, der das Register schrieb, aus dem der Beleg stammt.

Münster und Warendorf (BÖRSTING, S. 897). Über ihre Verehrung im Münsterland s. W. STÜWER, Katharinenkult u. Katharinenbrauchtum in Westfalen.

Katerina, fil. fam. 1298, WU III: 1624 (Abschr.). – *Katerine*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8. – *Katherina*, civ., Coesfeld 1379 u. 1391; *Kat(h)ryne* (3mal), civ., Coesfeld 1404–06, CU II: 2. – *Katherina*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Katherine* (3mal), civ., Telgte 1400–31, PRINZ, S. 12f. – *Katherine* (12mal), civ., Coesfeld 1414–50, CU II: 3. – *Katherinen* (cas.obl.), ux., Münster 1435, MU I: 629. – *Katherina*, *Kathrina* (11mal), civ., Coesfeld 1461–92, CU II: 4. – *Katharina*, Ksp. Bocholt (2mal), Brünen (1mal) u. Rhede (3mal), 1459, RS fol. 2^off. – *Katherina* (116mal), 1498, KSR.

Kynen (gen.), Freckenhorst 14. Jh., CTW V, S. 328. – *Kinen* (gen.), mater, Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8^o.

Kinike, ux., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 7¹⁰. – *Kyneken* (cas.obl.), Umgebung von Warendorf 1390, INA II: 2, S. 22 (62).

Kesse s. unter *Nikasius*.

Christianus, gr.-lat., entstanden aus dem Appellativum *christianus* (NIED, S. 36f.; K. LINNARTZ, S. 176f.; GOTTSCHALD, S. 219f.). – Vgl. SCHLAUG, As.PN, S. 184.

Christianus, min., 1154, WU II: 296. – ~, test., 1209, WU III: 52 (Abschr.). – ~, test., 1270, WU III: 868. – *Cristiano* (abl.), civ., Münster 1297, WU III: 1573. – *C(h)ristianus* (4mal), um 1340, CTW II, S. 51ff. – *Kerastianus*, civ., Coesfeld 1356, CU II: 2. – *Kerastianum* (acc.), Münster-St. Mauritiz 1375, CTW III, S. 85f. – *Kerstyen*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Cristeanus*, Münster 1402, CTW III, S. 53. – *Kerastianus*, *Cristianus*, Münster 1412, CTW II, S. 206; 210. – *Kerstyn*, Brünen 1428, CTW VI, S. 260. – *Kestigens* (gen.), 1436, MU I: 635 (Abschr.). – *Kerstien*, civ., Coesfeld 1442; *Kerstiens* (gen.), Coesfeld 1445, CU II: 3. – *Kerstien*, Ksp. Bocholt u. Rhede (je 2mal), 1459, RS fol. 7^off. – ~ (68mal), *Christianus* (5mal), 1498, KSR. Darunter auch ~, Ostfeld 1498 = *Kerstien*, 1499, KSR.

Kerstekyn, Horstmar 1436, MU I: 634. – *Kerstken* (2mal), Rhede 1459, RS fol. 10^r.

Christina, abgeleitet von *Christianus*, s. d. – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 184.

Cristina, ux., 1230, WU III: 271. – *Christina*, man., Bork 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – *Christine* (gen.), fil., 1286, WU III: 1307. – *Cristina*, civ., Warendorf 1297, WU III: 1570. – *Kerstine* (gen.), fil.mil., 1313, CU I: 145 =

⁹ Siehe hierzu die Gleichung bei O. SCHÜTTE, Braunschweiger PN, S. 9. – BACH § 118. – In Hessen ist *Cyne* = *Christine* nachgewiesen, s. M. AREND, PN des Friedberger UB, S. 20.

¹⁰ So ist nach der Handschrift statt *Kivike* zu lesen.

Cristina, 1318, WU VIII : 1221. – *Crystynen* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Kerstine, Cristine* (4mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – *Kristina, Cristina* (6mal), civ., Coesfeld 1359–99, CU II : 2. – ~, Münster 1384, CTW III, S. 51. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (abl.), man., Münster-Gievenbeck 1431, CTW III, S. 103. – *Cristine* (gen.), Nottuln 1498, KSR. – *Christina*, Ostenfelde 1498 = *Styne*, 1499, KSR.

Stinnen (gen.), man., Raesfeld 1357, INA Beibd. I : 1, S. 154 (410). – *Stine, Styne, Styna, Stijne* (16mal), civ., Coesfeld 1377–1410, CU II : 2. – *Styne*, civ., Münster 1384, MU I : 274. – ~, civ., Ahlen 1389, II E Nr. 1. – *Stynen* (abl.), Altenberge 1392, CTW III, S. 93. – *Stine, Styne* (21mal), civ., Coesfeld 1412–47, CU II : 3. – *Stinen* (gen.), Ottmarsbocholt 1433, CTW III, S. 98f. – *Stina*, civ., Münster 1430, ADERS 324 (Abschr.). – *Styne* (16mal), civ., Coesfeld 1452–97, CU II : 4. – ~, *Stine*, Ksp. Bocholt (24mal), Brünen (2mal), Dingden (3mal) u. Rhede (4mal), 1459, RS fol. 1ff. – *Styne*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.). – ~ (158mal), 1498, KSR.

Stinike, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8. – *Stieneke* (!), *Stineke*, Mutter u. Tochter, Coesfeld 1370, INA Beibd. I : 2, S. 161 (237) (Abschr.). – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Stinike*, civ., Coesfeld 1428, CU II : 3. – *Styneke*, civ., Coesfeld 1451, CU II : 4. – *Styneken* (acc.), civ., Münster 1466, ADERS 411 (Abschr.).

Stinegundi (abl.), Münster 1500, CTW V, S. 112¹¹.

Clara, lat., Heilige, Stifterin des Klarissenordens, 1194–1253 (NIED, S. 62; GOTTSCHALD, S. 220; TORSY, Sp. 316f.). Patronin eines Klosters in Bocholt (erloschen) und einer Kapelle in Beckum (BÖRSTING, S. 897).

Clare (gen.), nonna, Bocholt 1313, WU VIII : 803 (Abschr.). – ~ (cas.obl.), vid.min., 1393, INA II : 3, S. 37 (20) (Abschr.) (Südwestfälin). – ~, Borg-horst 1499, KSR.

Clareduna, fil., Bocholt 1316, INA Beibd. I : 1, S. 30 (3) (vielleicht Rheinländerin. Ursprung des Namens unklar.)

Clementia, lat., wegen der Bedeutung gewählt, ursprünglich ein „Klostername“? WITHYCOMBE vermutet darin die feminine Form des MN *Clemens*, den verschiedene Heilige tragen (ODECN, S. 65; NIED, S. 49; K. LINNARTZ, S. 178; TORSY, Sp. 319).

Clemencia, fil.fam., Freckenhorst 1334, INA II : 2, S. 45 (5). – *Clementia*, abb., Vinnenberg 1368, INA II : 2, S. 75 (29).

Claus, Clawes s. *Nicolaus*.

¹¹ Diese eigenartige Komposition verdankt ihre Existenz offenbar einem Analogieschluß. Weil *Hille* zu *Hillegundis* ergänzt werden konnte, verfuhr man mit *Stine* in gleicher Weise. Wohl nur Schreiberform. Vgl. auch *Fennegunt*, S. 157.

Constantia, lat., Heilige, Verwandte Konstantins d. Gr. (TORSY, Sp. 328; ODECN, S. 68f.).

Constantia, 1316, INA I: 1, S. 27 (2). – *Constantie* (gen.), Dülmen 1319, INA I: 3, S. 178 (3).

Stancike, Nienborg 1330, INA I: 1, S. 33 (8). – ~, Nienborg 1331, INA I: 1, S. 33 (9). – *Stenzeken* (cas.obl.), ux.fam., Ahlen 1354, INA I: 3, S. 190 (4f.). – *Stanzeken* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Stanseke*, ux., Coesfeld 1369, CUI: 218. – *Stansiken* (cas.obl.), 1383, INA Beibd. I: 2, S. 96 (87). – *Stenseke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Stenseken* (gen.), Sendenhorst 1390, CTW III, S. 65 (schon BN?). – *Stenseke*, civ., Münster 1428, MUI: 557 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1441, CUII: 3.

Stanzekens (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107.

Constantinus, lat., erster christlicher Kaiser, 306–337 (NIED, S. 80; K. LINNARTZ, S. 179f.; GOTTSCHALD, S. 221; TORSY, Sp. 328).

Constantinus, scab., Coesfeld 1263, CUI: 2. – ~, mil., Tecklenburg 1299, WU III: 1801 = *Constinus* = *Costiano* (abl.), s. u. – *Constantin*, rect., Metelen 1305, INA Beibd. III, S. 14 (101) (Abschr.). – *Konstantin*, 1356, INA II: 2, S. 132 (42) (Reg.).

Constinus s. *Costianus*.

Cop(e) s. *Jacobus*.

Costiano (abl.), test., 1299, WU III: 1641 (Abschr.) = *Constinus*, mil., 1297, WU III: 1587 = *Constantinus*, s. o.

Cordula, lat., eine der Begleiterinnen der hl. Ursula (ODECN, S. 70; TORSY, Sp. 330). Der Name erscheint nur in der verkürzten Form.

Carde (Cordula), can., Freckenhorst 1464, (Dechaneiarhiv Freckenhorst), GERM.SACRA. – ~, Coesfeld 1499, KSR.

Cornelius, lat., römischer Gentilname. Bedeutender Papst, † 253. Reliquien in Cornelimünster b. Aachen (NIED, S. 50; K. LINNARTZ, S. 180f.; GOTTSCHALD, S. 222; TORSY, Sp. 330). Zusammen mit *Cyprianus* Patron des Stifts Metelen (erloschen) und der Kirchen von Lippborg, Metelen und Westbevern (BÖRSTING, S. 897). Über die Verehrung des Heiligen s. M. ZENDER, Räume und Schichten mittelalterlicher Heiligenverehrung, S. 144ff.

Cornelius, fid., Münster 1414, ADERS 262 (Abschr.). – ~, Coesfeld 1482, CUII: 4. – ~, Wolbeck (1mal), Ahaus (2mal), 1498, KSR. – ~, Borken 1499, KSR.

Crispianus, lat., Weiterbildung von *crispus*. Heiliger, † 287 in Soissons. Die Gebeine ruhen in Osnabrück (NIED, S. 68; K. LINNARTZ, S. 181; TORSY, Sp. 332).

Crispianus, laic., 1217, WU III: 118 (Abschr.).

Dam, Daem s. *Adam*.

Daniel, hebr., Prophet des AT (SCHUMACHER, S. 63; NIED, S. 33; K. LINNARTZ, S. 182; GOTTSCHALD, S. 224; TORSY, Sp. 102).

Daniel, dec., Marienfeld 1201–11, WU III: 10. – *Daniele* (abl.), mag.scab., Ahlen 1264, INA Beibd. I: 1, S. 65 (16) (Abschr.). – *Daniel*, test., 1268, WU III: 821.

David, hebr., König des AT (SCHUMACHER, S. 63; NIED, S. 32; K. LINNARTZ, S. 182; GOTTSCHALD, S. 226; TORSY, Sp. 103).

Davioth, vas., um 1330, CTW I, S. 100¹².

Dilies, Dylus s. *Aegidius*.

Dorothea, gr., Heilige, gest. unter Diocletian (NIED, S. 82; K. LINNARTZ, S. 184; GOTTSCHALD, S. 237; TORSY, Sp. 114).

Dorothe, fil., Münster 1417, MUI: 446. – *Dorothea*, Laer u. Telgte 1498, KSR.

Drees s. *Andreas*.

Dyawale s. unter den jüdischen RN, S. 259.

Elias, hebr., Prophet des AT (SCHUMACHER, S. 68; NIED, S. 33; K. LINNARTZ, S. 184; GOTTSCHALD, S. 250; TORSY, Sp. 129).

Helyas, Ahaus 1498, KSR.

Elisabeth, hebr., Namenspatronin ist zunächst die Mutter Johannes' d. Täufers, dann die hl. E. von Thüringen (1207–31), kanonisiert 1235. Im späten Mittelalter einer der beliebtesten RN (SCHUMACHER, S. 69; NIED, S. 99; K. LINNARTZ, S. 185; GOTTSCHALD, S. 250; TORSY, Sp. 131; 133).

Elyzabeth, can., Vreden 1218, WU III: 1703 (Abschr.). – *Elizabet* (abl.), vill., Beckum 1238, WU III: 348. – ~, fil.nob., Burgsteinfurt 1284, WU III: 1244. – *Elizabeth* (2mal), ux. et fil.civ., Münster 1295, WU III: 1517. – *Elisabet*, Lippramsdorf um 1302, CTW VI, S. 13. – *Elizabeth*, ux.mil., Burgsteinfurt 1310, INA I: 4, S. 208 (124) = *Elsebe*, 1309, DARPE, Urk. d. Johanniterkomm., S. 25 (Abschr.). – *Elyzabet*, ceroc., Anfang 14. Jh., CTW VI, S. 250. – ~ (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Elizabet*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Elizabeth*, 1352, CU I: 70 = *Elseke*, 1352, CU I: 72. – *Elizabeth*, *Elyzabeth* (21mal), civ., Coesfeld 1352–98, CU II: 2. – ~, civ., Münster 1363, MUI: 174 = *Elsebe*, vid., 1376, MUI: 238. – *Elizabet*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, Ennigerloh 1390, CTW III, S. 58. – *Elisabeth* (3mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Elisabet*, man., Dren-

¹² So die Handschrift, das sog. Goldene Buch, welches aus verschiedenen Vorlagen zusammengestellt wurde. Da der Schreiber Bruno „an nicht wenigen Stellen sogar der Flüchtigkeit überführt werden kann“ (CTW I, S. 65), darf an dieser Stelle auf eine Verschreibung von *Dauidh* geschlossen werden.

steinfurt 1426, CTW V, S. 79. – ~, man., Münster 1438, CTW V, S. 79. – *Elisabeth*, Appelhülsen u. Schapdetten 1498, KSR.

Lysa, can., Vreden 1225, WU III: 1713 (Abschr.). – *Lisa*, ux.nob., Burgsteinfurt 1244, WU III: 428. – *Lysa*, cust., Borghorst 1246, WU III: 464 (Abschr.). – *Lisa*, 1283, WU III: 1237 (Abschr.). – *Lysa*, fil., 1288, WU III: 1349 (Abschr.). – ~, ux.fam., 1342, INA I: 4, S. 225 (182). – *Lyse*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Lyze*, *Lijse* (4mal), civ., Coesfeld 1382–1407, CU II: 2. – *Lisen* (dat.), Bocholt 1387, INA Beibd. I: 1, S. 233 (107) (Abschr.). – *Lijse*, *Lise*, *Lyze* (5mal), civ., Coesfeld 1420–49, CU II: 3. – *Lyse*, Ksp. Bocholt (15mal), Brünen u. Rhede 1459, RS fol. 2ff. – ~, civ., Coesfeld 1486, CU II: 4. – ~, *Lysa* (19mal), 1498, KSR.

Liziken (cas.obl.), Bocholt 1377, INA Beibd. I: 1, S. 179 (553). Ihre Mutter: *Lizen* (gen.), aaO. – *Lyzeken* (gen.), Coesfeld(?) 1389, CU I: 248.

Lysken, fam., Rhede 1459, RS fol. 10^r. – *Lisken*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 6^v.

Lyzabeth, civ., Coesfeld 1455, CU II: 4. – *Lizabeth*, Brünen 1459, RS fol. 18^v.

*Telse*¹³, fil.fam., Kr. Steinfurt oder Tecklenburg 1319, WU VIII: 1383. – *Delsen* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 108. – ~ (cas.obl.), anc., Bocholt 1361, INA I: 2, S. 31 (16). – *Delzen* (gen.), Münster 1371, MU I: 209. – *Delze* (9mal), civ., Coesfeld 1384–1406, CU II: 2. – *Delsen* (gen.), Telgte 1400–32, PRINZ, S. 12. – *Elze*, civ., Coesfeld 1444, CU II: 3. – *Else*, Ksp. Bocholt (11mal) u. Rhede 1459, RS fol. 1^vff. – *Elze* (495mal), 1498, KSR.

Elsike, *Elseke* (8mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – ~, 1352, CU I: 72 = *Elizabeth*, 1352, CU I: 70. – *Elseken* (cas.obl.), 1360, INA Beibd. I: 1, S. 228 (82) = *Elseben*, 1360, aaO., S. 229 (83). – *Delzike*, Bocholt 1362, INA Beibd. I: 1, S. 59 (14). – *Elsike*, *Elseke* (28mal), civ., Coesfeld 1373–1410; *Delzeke*, civ., Coesfeld 1378, CU II: 2. – *Elzeke*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, *Elseke* (59mal), civ., Coesfeld 1413–49, CU II: 3. – *Elsiken* (gen.), man., Werne 1413, CTW III, S. 96. – *Elzeke*, Borken um 1435, CTW VI, S. 204. – ~, *Elsseke*, *Elseke* (50mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II: 4. – *Elzeke*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16^r.

Els(e)ken, Ksp. Bocholt (5mal), Dingden u. Rhede (2mal), 1459, RS fol. 1ff. – *Elsken*, Horstmar 1498, *Elzeken*, Seppenrade 1498, KSR.

Elsebe, ux.mil., Burgsteinfurt 1309, DARPE, Urk. d. Johanniterkomm., S. 25 (Abschr.) = *Elizabeth*, 1310, INA I: 4, S. 208 (124). – *Elsebe*, ux., 1332, INA II: 3, S. 46 (2). – *Elzeben* (dat.), prior., Asbeck 1343, CU I: 167. – *Elseben* (acc.), Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Elzabe*, Gemen 1350, INA I: 2, S. 30 (11). – *Elzeben* (gen.), 1359, CU I: 206. – *Elseben* (cas.obl.),

¹³ Ihre Schwester heißt *Tale*, s. S. 133. – Zum unorganischen Anlaut s. S. 61 ff.

ux., 1360, INA Beibd. I: 1, S. 229 (83) = *Elseken* (cas.obl.), 1360, aaO., S. 228 (82). – *Elsebe*, vid., Münster 1376, MUI: 238 = *Elyzabeth*, civ., 1363, MUI: 174. – *Elzeben* (gen.), Selm 1370, MUI: 200. – *Elzebe*, ux., Coesfeld 1382, CUI: 103. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, IIE Nr. 1. – ~, Burgsteinfurt 1391, INA I: 4, S. 29 (9). – *Elzebenne* (cas.obl.), fil., Vreden (?) 1394, INA Beibd. I: 1, S. 197 (666). – *Elseben* (dat.), Münster 1439, MUI: 678 (Abschr.). – *Elsebe* (2mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^v.

Beten (gen.), Wolbeck 1390, CTW III, S. 92. – *Bete*, Münster um 1400, CTW II, S. 169. – ~, ux., Münster 1408, MUI: 400. – *Bethe*, vid., Münster 1417, MUI: 446. – *Bete* (2mal), Mutter u. Tochter, Münster 1428, MUI: 553. – Über diesen Namen s. S. 95ff.

Betyken (gen.), f., Münster 1369, MUI: 197¹⁰.

Beken (cas.obl.), ux.fam., 1317, WU VIII: 1129 (Reg.). – *Beka*, vid., Emsdetten 1330, INA Beibd. I: 1, S. 85 (107). – *Beeken* (dat.), Nienborg 1348, INA I: 1, S. 35 (21)¹⁴. – *Beke*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – ~, fil. mil., 1373, INA I: 4, S. 168 (11). – ~, civ., Coesfeld 1413 u. 1435, CUII: 3. – ~, Wulfen 1498; *Becke*, Hopsten u. Riesenbeck 1498, KSR. Über diesen Namen s. S. 95ff.

Belam (acc.), man., 1338, INA Beibd. I: 1, S. 107 (200) (Abschr.). – *Bele*, man., Herbern 1341, INA II: 2, S. 115 (5). – ~ (4mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – ~, anc., Coesfeld 1358, CUII: 2. – *Bela*, civ., Münster 1376, ADERS 134 (Abschr.). – ~, man., Freckenhorst 1381, CTW III, S. 86. – *Bele*, civ., Ahlen 1389–1423, IIE Nr. 1. – ~, civ., Coesfeld 1404, CUII: 2. – ~, civ., Coesfeld 1413 u. 1423, CUII: 3. – *Bela*, man., Drensteinfurt 1426, CTW V, S. 79. – *Bele* (3mal), Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 1^{ff}. – ~, civ., Coesfeld 1479 u. 1480, CUII: 4. – ~ (7mal), 1498, KSR.

Beleke, man., Drensteinfurt 1384, UB Volmerst., S. 536. – ~, Olfen 1392, INA II: 3, S. 73 (25). – ~, ux., Werne 1397, INA I: 4, S. 353 (5). – *Belcke*, civ., Münster 1413, ADERS 258 (Abschr.). – *Beileke*, civ., Münster 1459, ADERS 392 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1495, CUII: 4. – *Beleke*, Horstmar 1498, KSR. – *Beylike*, Lippramsdorf 1498 = *Bele*, 1499, KSR. – Siehe auch den jüdischen RN, S. 259.

Belken, Bocholt u. Schermbeck 1498, KSR.

Epiphania, gr., abgeleitet vom Namen des kirchlichen Festes. Vgl. *Paschedag*. *Effanyen* (gen.), ux., Billerbeck 1311, WU VIII: 608 (Abschr.).

Eustachius, gr., Märtyrer, † um 118, Schutzpatron der Jäger, einer der 14 Nothelfer (NIED, S. 54; K. LINNARTZ, S. 186; GOTTSCHALD, S. 255; ODECN,

¹⁴ Im Regest fälschlich als MN aufgefaßt.

S. 106; TORSY, Sp. 150f.).

Justatius, 1239, WU III : 359 (Abschr.) (kein Westfale!).

Stacio (abl.), mil., 1265, WU III : 752. – *Statium* (acc.), mil., 1276, WU III : 994 (Abschr.). – *Statio* (abl.), mil., 1297, WU III : 1582. – *Stacies*, test., Bockum-Hövel 1332, INA II : 3, S. 47 (2). – *Stacius*, test., 1342, CU I : 167. – *Statius*, civ., Coesfeld 1354, CU II : 2. – *Statese* (cas.obl.), Ramsdorf 1360, INA Beibd. I : 1, S. 228 (82) = *Stazes* (nom.), 1373, aaO., S. 232 (103). – *Stacii* (gen.), Coesfeld 1366, CU II : 2. – *Statius*, Bevergern 1498, KSR.

Eva, hebr., Stammutter des Menschengeschlechts (SCHUMACHER, S. 75; NIED, S. 30; K. LINNARTZ, S. 186; GOTTSCHALD, S. 255; TORSY, Sp. 152). Eine Trennung von der Kf. germanischen Ursprungs ist nicht möglich, s. S. 156. – Teilweise mit unorganischem Anlaut, s. S. 61 ff.

Eva, ux.mil., 1224, WU III : 202. – ~, Bocholt 1329, INA Beibd. I : 1, S. 224 (60) = *Eveke*, † vor 1367, aaO., S. 231 (97). – *Eva*, Borken 1338, INA I : 2, S. 59 (6) = *Evece*, Borken 1333, aaO., S. 58 (4). – *Devam* (acc.), man., 1356, INA Beibd. I : 1, S. 153 (406). – *Deven* (dat.), Gescher 1386, INA I : 3, S. 258 (1). – *Deue*, civ., Coesfeld 1450, CU II : 3. – ~, Ksp. Bocholt (10mal), Rhede (3mal), 1459, RS fol. 1 ff. – *Deuen*, civ., Coesfeld 1486, CU II : 4. – *Eua* (5mal), 1498; *Deua*, Dingden 1498; *Deue* (18mal), westl. Münsterland 1498, KSR.

Eveke, † vor 1367, INA Beibd. I : 1, S. 231 (97) = *Eva*, Bocholt 1329, aaO., S. 224 (60). – *Eveke*, fil.civ., Bocholt 1386, INA Beibd. I : 1, S. 60 (9).

Faes s. *Gervasius*.

Felicitas, lat., Märtyrin (ODECN, S. 111; TORSY, Sp. 155). Patronin des Stifts Vreden (erloschen), der Kirchen in Lüdinghausen und Vreden (BÖRSTING, S. 898).

Felicitate (abl.), can., Vreden 1218, WU III : 1703 (Abschr.). – ~ (abl.), ux.mil., 1277, WU III : 1018. – *Felicitas*, min., Gimfte 1305, WU VIII : 292. – ~, Coesfeld 1443, CU II : 3. – ~, Werne 1498, KSR.

Fye s. *Sophia*.

Florentius, lat.; 1) Märtyrer, Stadtpatron von Bonn. 2) Heiliger, Bischof von Straßburg, † 693 (NIED, S. 83; 91; K. LINNARTZ, S. 188; GOTTSCHALD, S. 265; TORSY, Sp. 161 f.).

Florentius, abb., Marienfeld 1194–1214, WU II : 536 u. a.; WU III : 10. – ~, jud., 1209, WU III : 55. – ~, test., 1214, WU III : 86. – ~, 1287, WU III : 1323. – *Florencius*, fam., 1296, WU III : 1534. – *Florencio* (abl.), fil.civ., Ahlen 1297, WU III : 1568. – *Florentium* (acc.), can., Münster 1306, WU VIII : 345 (Abschr.) = *Florino* (abl.), 1318, WU VIII : 1218. – *Florentius*, sac. Warendorf 1308, WU VIII : 465 = *Floriko* (cas.obl.), 1308, WU VIII : 435. –

Florentium (acc.), fam., 1313, CU I: 144 = *Florekino* (abl.), 1314, CU I: 146. – *Florens*, sac., Borghorst 1421, MUS IV, S. 355 (Abschr.).

Florinus, lat., Heiliger des Engadins, † 856 (K. LINNARTZ, S. 188; GOTTSCHALD, S. 265; TORSY, Sp. 162f.).

Florino (abl.), marschalk, 1227, WU III: 246. – *Florinus*, test., Senden 1240, WU III: 379 = *Floreco*, 1247, WU III: 467. – *Florinus*, abb., Liesborn 1304–1328, u. a. WU VIII: 507¹⁵. – *Florino* (abl.), can., Münster 1318, WU VIII: 1218 = *Florentium* (acc.), 1306, WU VIII: 345 (Abschr.).

Florekino (abl.), 1246, WU III: 462. – *Florekinus*, min., 1247, WU III: 347. – *Florikino* (abl.), test., Lüdinghausen 1287, WU III: 1325 (Abschr.). – *Florikinus*, fam., 1300, WU III: 1661. – *Florekino* (abl.), 1314, CU I: 146 = *Florentium* (acc.), 1313, CU I: 144. – *Florekini* (gen.), civ., Münster 1357, MU I: 159. – *Floriken*, fid., Münster 1388, ADERS 189 (Abschr.). – ~, min., Anfang 15. Jh., CTW VI, S. 251. – *Florcken*, 1444, CTW VI, S. 261. – *Florken* (2mal), Wadersloh 1498, KSR.

Floreco, test., Senden 1247, WU III: 467 = *Florinus*, 1240, WU III: 379. – *Floriko* (cas.obl.), sac., Warendorf 1308, WU VIII: 435 = *Florentius*, 1308, WU VIII: 465. – *Floreke*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – *Floriken* (gen.), Münster 1376, MU I: 234. – *Florcke*, Bocholt 1383, INA I: 2, S. 40 (10) (Abschr.).

Franziskus, aus ital. *Francesco*. Namenspatron ist der Heilige von Assisi, 1182–1226 (NIED, S. 62; K. LINNARTZ, S. 189; GOTTSCHALD, S. 267; TORSY, Sp. 164f.).

Ffranciscus, Altenberge u. Bocholt 1498, KSR.

Gahmuret, Vater Parzivals. Der Name wird durch Heldensage und höfisches Epos verbreitet (KEGEL, S. 74f.).

Gamoret, 1258, INA Beibd. I: 2, S. 107 (28) (Abschr.)¹⁶ = *Gameric*, test., 1258, aaO. (29) (Abschr.). – ~, fam., Gemen 1266, WU III: 779 (Abschr.) (dieser Beleg auch bei KEGEL, aaO.)¹⁷.

Gallus, lat., Gründer des Klosters St. Gallen, † 641 oder 645 (NIED, S. 94; K. LINNARTZ, S. 190; GOTTSCHALD, S. 276; TORSY, Sp. 178).

Gallus (2mal), Enniger um 1330, CTW I, S. 78; 93.

¹⁵ Siehe auch E. F. MOOYER, Reihenfolge der Äbte des münsterischen Benediktiner-Mönchsklosters Liesborn, WZ 15 (1854), S. 326.

¹⁶ Das Inventar hat *Gamor et frater domini*. Die Berichtigung findet sich CU III: 10, Anm. 3.

¹⁷ Die z. T. gleichzeitige Überlieferung in Süddeutschland hat das *-t* im Auslaut durchweg bewahrt, s. F. PANZER, PN aus dem höfischen Epos in Baiern, S. 211 f.; auch bei KEGEL finden sich sonst nur Belege mit auslautendem *-t(h)*. Die münsterländischen Formen scheinen von MN auf *-(e)ric* wie z. B. *Heideric*, *Menric*, *Melderick* usw. beeinflußt zu sein.

Garsilius, aus *Carilius*, „ein in der alten Geschichte des Jülicher Landes immer wieder auftretender Name“ (K. LINNARTZ, S. 175; s. auch GOTTSCHALD, S. 219). •

Garsilii (gen.), can., Münster um 1340, CTW II, S. 25.

Gawein, ein Name der Rittersage, der in der mittelalterlichen Dichtung in verschiedenen Formen und sehr häufig auftritt (KEGEL, S. 81 f.; G. J. BOECKEN-OOGEN, *Namen uit ridderromans*, S. 70f.; F. PANZER, PN aus dem höfischen Epos, S. 213; vgl. auch M. J. FREIE, aaO., S. 356ff.). Bei uns nur in der Ableitung

Gavekino (abl.), test., Senden 1349, INA I : 4, S. 227 (191).

Georgius, gr., Heiliger („Drachentöter“), † um 303, einer der 14 Nothelfer (NIED, S. 74f.; K. LINNARTZ, S. 191; GOTTSCHALD, S. 285; TORSY, Sp. 183). Patron eines Klosters in Hohenholte u. Münster (beide erloschen), einer Kirche in Bocholt, Heiden, Hiddingsel, Hohenholte, Hopsten, Ottenstein, Saerbeck u. Vreden, einer Kapelle in Coesfeld (erloschen), Liesborn-Göttingen, Lüdinghausen-Vischering, Münster (erloschen), Sassenberg (erloschen), Stromberg, Walstedde-Ameke, Warendorf (erloschen) u. Werne. Außerdem Compatron einer Kirche in Münster (erloschen) (Börsting, S. 899; 909).

Georgii (gen.), Coesfeld 1349, CU I : 60. – *Juriane* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Georgius*, cast., Sassenberg 1370, MERTEN, S. 125. – *Jurgen*, Ahlen 1382, ADERS 156 (Abschr.). – *Jurien*, civ., Münster 1414, MU I : 438. – *Jurgen*, fid., Münster 1425, MU I : 529 (Abschr.). – *Jorgem*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Jurgen*, Beckum 1494–98, II B 3, fol. 75r. – *Jurien*, *Jurgien*, *Jorien* (16mal), 1498, KSR.

Gereon, gr., Heiliger, Offizier der thebäischen Legion, Stadtpatron von Köln (NIED, S. 83f.; K. LINNARTZ, S. 192; GOTTSCHALD, S. 287; TORSY, Sp. 185). Compatron einer Kirche in Münster (BÖRSTING, S. 899). Über seine Verehrung s. M. ZENDER, aaO., S. 195f.

Gereonius, guardian, Münster 1314, WU VIII : 864 (Abschr.)¹⁸.

Gervasius, gr., Märtyrer (NIED, S. 60; K. LINNARTZ, S. 192; GOTTSCHALD, S. 287; TORSY, Sp. 192f.). WITHYCOMBE betrachtet den Namen als germanisch-keltische Mischform (ODECN, S. 126).

Gervasius, cap.ep., 1201–03, WU III : 9. – ~, dec., Stadtlohn 1254, WU III : 570. – ~, man., Drensteinfurt 1320, CTW V, S. 73.

Faes, Bocholt 1498, KSR¹⁹.

¹⁸ Kein Münsterländer, s. R. SCHULZE, *Bilder aus der Geschichte des Minoritenklosters zu Münster i. W.*, S. 44.

¹⁹ Ebenso gut ist die Herleitung von *Bonifatius* oder *Servatius* möglich, s. H. BAHLOW, *Deutsches Namenbuch*, S. 61; 65; 75.

Greta, Greteke s. *Margareta*.

Hanneke, Hanneman, Hannes s. *Johannes*.

Hannibal, phönikisch, nach dem karthagischen Feldherrn (K. LINNARTZ, S. 194; GOTTSCHALD, S. 315).

Hannebole, civ., Burgsteinfurt 1349, INA Beibd. I: 2, S. 34 (49)²⁰.

Helena, gr.; der Name verdankt seine Beliebtheit der Mutter Konstantins d. Gr., deren Wirken von der späteren Überlieferung zum Teil ins Rheinland verlegt wurde (NIED, S. 82; GOTTSCHALD, S. 325; ODECN, S. 141; TORSY, Sp. 225f.).

Helena, can., Vreden 1316, WU VIII: 1061. – ~, ux.fam., Telgte 1325, WU VIII: 1849. (Abschr.).

Leneca, beg., Münster 1320, INA Beibd. I: 2, S. 335 (21) (Abschr.). – *Leneken* (gen.), 1343, INA I: 1, S. 9 (3). – *Lyneke*, ux., 1373, INA Beibd. I: 2, S. 366 (18). – *Leneke*, civ., Münster 1383, MU I: 266. – *Lenekens* (gen.), Warendorf 1438, MU I: 667.

Helias s. *Elias*.

Herzeloyde, Mutter Parzivals (KEGEL, S. 78ff. – Siehe auch M. J. FREIE, aaO., S. 368. – F. PANZER, aaO., S. 212f.).

Herzeloey, ux., Bocholt 1388, INA Beibd. I: 1, S. 233 (108).

Hieronymus, gr., Kirchenvater, gest. 420 (NIED, S. 58; K. LINNARTZ, S. 194; GOTTSCHALD, S. 329; TORSY, Sp. 235).

Iheronymus, Ahlen u. Warendorf 1498, KSR. – Ersterer erscheint als: *Jeronymo* (abl.), 1500, CTW V, S. 108.

Holoferna s. *Aleferna*, S. 135.

Iliane s. *Juliane*.

Ylies s. *Aegidius*.

Israel, hebr., BN des Patriarchen Jacob (SCHUMACHER, S. 97; NIED, S. 31; K. LINNARTZ, S. 196; GOTTSCHALD, S. 350). Zur Verbreitung des Namens unter den westfälischen Rittern s. F. von KLOCKE, Der Name Israel als RN westfälischer Ritter, Familiengeschichtliche Blätter 27 (1929), Sp. 235f.

Israel, nob., Gemen 1177(–97), WU II: 387. – *Israhele* (abl.), laic., Senden 1203, WU III: 18. – *Israel*, min., 1230, WU III: 271. – *Isereel*, mil., 1276, WU III: 994. – *Israhel*, test., 1280, WU III: 1087 (Abschr.). – *Ysraeli* (gen.), fam., 1296, WU III: 1544. – *Israhelo filio Ysrahelis militis*, 1324, WU VIII: 1709. – *Israele* (abl.), cler., Münster 1333, INA Beibd. III, S. 22 (147). – *Israhel*, hingerichtet Münster 1453, J. FICKER, Münsterische Chroniken, S. 278.

²⁰ Vgl. H. BROCKMÜLLER, Die Rostocker PN, S. 32; 37.

Iwein, kelt., Ritter der Artussage (KEGEL, S. 44ff. – Vgl. auch M. J. FREIE, aaO., S. 376f.; F. PANZER, aaO., S. 208f.).

Iwanus, sac., Freckenhorst 1265, OU III: 320 = *Ywano* (cas. obl.), plb., Freckenhorst 1266, MU I: 24 (Abschr.) = *Hywani* (gen.), plb., Freckenhorst 1288, WU III: 1777.

Jachent s. unter den jüdischen RN, S. 260.

Jacobus, hebr.; nach dem Patriarchen Jacob waren zwei Apostel benannt (SCHUMACHER, S. 100f.; NIED, S. 42; K. LINNARTZ, S. 196f.; GOTTSCHALD, S. 350f.; TORSY, Sp. 257f.). *Jacobus* d. Gr. ist Patron einer Kirche in Coesfeld, Ennigerloh, Karthaus u. Münster (erloschen) sowie einer Kapelle in Coesfeld (BÖRSTING, S. 900).

Jacob, test., 1198, WU I: 2417 (Reg.). – ~, mon., Marienfeld 1233, WU III: 310. – *Jacobo* (abl.), min., 1243, WU III: 413 (Abschr.). – *Jacobus*, can., Varlar 1263, CU I: 2. – ~, fil. mil., 1270, WU III: 864 (Abschr.). – ~, civ., Münster 1291, WU III: 1435. – ~ (3mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Jacobe* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Jacob*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3. – *Jacobi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105. – *Jacob*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Jacop*, Coesfeld 1394; *Jacob* (3mal), civ., Coesfeld 1401–1408, CU II: 2. – ~, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 115f. (Abschr.). – ~, civ., Telgte 1445, PRINZ, S. 15. – ~ (9mal), civ., Coesfeld 1459–1488, CU II: 4. – ~ (31mal), 1498, KSR. – Siehe auch unter den jüdischen RN, S. 260.

Cop (abl.), Münster 1318, WU VIII: 1247a. – *Coop*, fam., 1356, INA II: 3, S. 69 (6). – *Coep*, civ., Coesfeld 1385, CU II: 2. – *Côp*, civ., Münster 1395, MU I: 331. – *Koepe* (nom.) = *Jacop*, civ., Coesfeld 1417, CU II: 3. – *Cope*, civ., Coesfeld 1461; *Coype*, civ., Coesfeld 1475, CU II: 4. – *Kope*, *Koep*, *Cop* (6mal), 1498, KSR.

Kopekene (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Kopikine* (cas. obl.), Bocholt 1367, INA Beibd. I: 1, S. 54 (24). – *Kopeken* (gen.), civ., Münster 1390, MU I: 303. – ~, Münster 1412, CTW II, S. 211.

Jacken, Dolberg 1498, KSR.

Jasper, die ndl.-niederrheinische und nd. Form von *Kaspar*, übers Französische aus lat. *Caspar*, persisch *Kansbar* „Schatzmeister“, einer der sog. Hl. drei Könige, deren Gebeine seit dem 12. Jh. in Köln ruhen (NIED, S. 47; K. LINNARTZ, S. 205; GOTTSCHALD, S. 362; TORSY, Sp. 115f.).

Jasper (16mal), 1498, KSR. – *Jaspere*, -o (abl.), Münster 1500, CTW V, S. 107; 113.

Joachim, hebr., jüdischer König, nach dem auch der Vater Marias benannt ist (SCHUMACHER, S. 112; NIED, S. 38; K. LINNARTZ, S. 198; GOTTSCHALD, S. 352f.;

TORSY, Sp. 263). Vgl. H. BAHLOW, Deutsches Namenbuch, S. 67. – A. REIMPELL, Die Lübecker PN, S. 27.

Joachym, fam., 1318, WU VIII: 1221 = *Jachyn*, 1325, WU VIII: 1826. – *Joachim*, jud., Horstmar 1321, INA I: 4, S. 214 (143). – ~, laic., Freckenhorst 1389, INA II: 2, S. 40 (13).

Jodocus, kelt., Heiliger der Bretagne, † um 669 (NIED, S. 68f.; K. LINNARTZ, S. 199; GOTTSCHALD, S. 353; TORSY, Sp. 263). – Ausführlich bei J. TRIER, Der hl. Jodocus.

Jodoci (gen.), Füchtorf 1498, KSR = *Judoco* (abl.), Münster 1500, CTW V, S. 107 (vgl. aaO., S. 117).

Johanna, hebr., Begleiterin Jesu (SCHUMACHER, S. 112; ODECN, S. 169; TORSY, Sp. 264).

Johanna, Lette 1283, WU III: 1237 (Abschr.). – ~, fil.nob., Ahaus 1393, BMU II: 131. – ~, ux., Ksp. Bocholt u. Rhede 1459, RS fol. 8^r; 9^r.

Jenneke, civ., Münster 1365, ADERS 72 (Abschr.).

Hennyke, ux., 1393, INA Beibd. I: 1, S. 196 (662).

Johannes, hebr., im AT häufig. Als Namenspatron kommt in erster Linie der Täufer in Frage, doch läßt sich das Patronat des Evangelisten kaum davon trennen (SCHUMACHER, S. 111; 112; NIED, S. 39ff.; K. LINNARTZ, S. 200ff.; GOTTSCHALD, S. 353f.; TORSY, Sp. 281f.). Über seine Verehrung im Münsterland s. F. MENNEMEYER, Kult und Brauchtum Johannis des Täufers in Westfalen. – J. Bapt. ist Patron eines Klosters in Borken, Burgsteinfurt, Münster u. Langenhorst (alle erloschen), einer Kirche in Alverskirchen (erloschen), Beelen, Billerbeck, Bösensell, Borken, Burgsteinfurt (erloschen), Gimbe, Greffen, Langenhorst, Lette, Mesum, Milte, Oelde, Venne u. Werne (erloschen), einer Kapelle in Ottenstein, Warendorf (erloschen) u. Warendorf-Vohren, sowie Compatron einer Kapelle in Münster-Coerde (erloschen). – J. Evg. ist Patron des Klosters Cappenberg u. Compatron des Klosters Marienthal (beide erloschen) sowie Patron der Kirche von Cappenberg und einer Kapelle in Burgsteinfurt (erloschen) (BÖRSTING, S. 900f.). – Im späten Mittelalter ist J. unter allen männlichen RN nicht nur im Münsterland, sondern überall in Deutschland der beliebteste. – Die ältesten Belege aus Niederdeutschland bei W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Johannes, laic., 1184, WU II: 446. – ~, scab., Münster 1221, WU III: 173 (Abschr.). – *Joannes*, civ., Ahlen 1245, WU III: 434. – *Johannes*, col., Ksp. Ahlen 1259, WU III: 646. – *Johanne* (abl.), man., Bork 1277, WU III: 1030 (Abschr.). – *Johannes*, test., Beckum 1297, WU III: 1578. – *Johannis* (gen.) (13mal), Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 98ff. – *Johan* (5mal), Heessen 1311, INA II: 3, S. 43f. – ~ (70mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Johanne* (acc.) (23mal), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33f. –

Johan (247mal), civ., Coesfeld 1350–1410, CU II: 2. – *Johannis* (gen.) (92mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101ff. – *Johan(nes)* (7mal), Münster 1384, CTW III, S. 51. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (60mal), Münster 1412, CTW II, S. 206ff. – *Johan* (188mal), civ., Coesfeld 1412–50, CU II: 3. – *Johannis* (gen.), man., Drensteinfurt 1426, CTW V, S. 79. – *Johan* (115mal), civ., Coesfeld 1451–1500, CU II: 4. – ~ (79mal), *Johannes* (9mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – *Johan*, Ksp. Bocholt (77mal), Brünen (29mal), Dingden (33mal) u. Rhede (77mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~ (3522mal), 1498, KSR.

Hannes (acc.), man., 1377, INA I: 3, S. 132 (9) (Abschr.). – ~, 1381, INA II: 3, S. 71 (16). – ~, *Hans*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (3mal), Freckenhorst Ende 14. Jh., CTW I, S. 152. – *Hannes*, Werne 1395, INA II: 3, S. 106 (7). – *Hanses* (gen.), Freckenhorst 1456, CTW V, S. 210. – *Hanss*, civ., Beckum 1463–66, II B 3, fol. 65^r. – *Hans* (8mal), um 1470, CTW V, S. 241ff. Darunter *Johan*, mag.civ., S. 245 = *Hans*, aaO., S. 247. – ~, Beckum u. Harsewinkel (3mal) 1498; *Hants*, Harsewinkel 1498, KSR.

Hanneken (2mal) (gen. u. acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Hanni(c)ke*, *Hanneke* (9mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4ff. – ~, Rheine 1382, INA I: 4, S. 348 (8). – ~, civ., Bevergern 1427–77 u. 1478–99, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – ~, Haltern 1498, KSR.

Hanneman, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, civ., Münster 1367, MU I: 186 (Abschr.).

Hennynck, Münster 1448/49, Kämmererechn., S. 22.

Jan, Vorhelm 1498, KSR.

Janseken, fil.civ., Coesfeld 1450, CU II: 3.

Jonathan, hebr., nach König Sauls Sohn, dem Freunde Davids (SCHUMACHER, S. 113; NIED, S. 32; K. LINNARTZ, S. 202; GOTTSCHALD, S. 354).

Jonatha (abl.), Dolberg 1276, WU III: 1003 = *Jonatas* (nom.), vir nob., 1278, OU III: 618 (vgl. dazu aaO. Nr. 536).

Jordanus, hebr., nach dem heiligen Fluß Palästinas, seit den Kreuzzügen als PN recht beliebt (SCHUMACHER, S. 113; K. LINNARTZ, S. 202f.; ODECN, S. 172; GOTTSCHALD, S. 354). – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Jordanis (nom.), test., 1178, WU II: 397. – *Jordanus*, abb., Varlar 1193, WU II: 529. – ~, test., 1209, WU III: 60. – *Jordano* (abl.), can., Münster 1226, WU III: 225 (Abschr.) = *Jordanis* (nom.), can., 1233, WU III: 308. – ~ (nom.), scab., Coesfeld 1353, WU III: 564 = *Jordanus*, 1258, WU III: 637 (Abschr.). – *Jordano* (abl.), cap., Davensberg 1271, WU III: 889 (Abschr.). – *Jordanus*, lib., 1288, WU III: 1349 (Abschr.). – ~, Liesborn 1310, WU VIII: 528 (Abschr.). – *Jurdanus*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Jordanes* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 105 (BN?). – *Jordanus*, servus civitatis, Münster

1371, ADERS 116 (Abschr.). – *Jordan*, scab., Erle 1441, BMU II : 38. – *Jorden*, Hopsten 1498, KSR.

Joseph, hebr., Nährvater Jesu (SCHUMACHER, S. 114; NIED, S. 38; K. LINNARTZ, S. 203; GOTTSCHALD, S. 354f.; TORSY, Sp. 291).

Josep (2mal), 1216–1224, WU III : 101²¹. – *Joseph*, sac., Oelde 1219, WU III : 142. – ~, plb., Werne 1240, WU III : 379. – ~, civ., Coesfeld 1447, MUS VI, S. 369, Nr. 11 (Reg.)²².

Juliana, lat., Movierung von *Julianus*. Märtyrin, deren Reliquien u. a. auch in Brüssel ruhen (ODECN, S. 175f.; TORSY, Sp. 295).

Elyana, fil., Telgte (?) 1307, WU VIII : 386. – *Ylianen* (2mal) (dat.), Mutter u. Tochter, Stromberg 1325, WU VIII : 1842. – *Juliane* (Iliane, Julyane), can., Freckenhorst 1468–81, Freckenh. Urk. 281^a, GERM.SACRA.

Julianus, lat., Weiterbildung von *Julius*. Mehrere Heilige dieses Namens, am bekanntesten ist der Schutzpatron der Reisenden (ODECN, S. 175; NIED, S. 65; K. LINNARTZ, S. 204; GOTTSCHALD, S. 355; TORSY, Sp. 295).

Julien, Horstmar 1498 = *Julianus*, 1499, KSR.

Jurien s. *Georgius*.

K s. unter C

Laurentius, lat., Märtyrer, † 258 (NIED, S. 52f.; K. LINNARTZ, S. 207; GOTTSCHALD, S. 398; TORSY, Sp. 341). Patron einer Kirche in Lembeck, Schüttorf, Senden, Warendorf u. Westkirchen, einer Kapelle in Osterwick-Varlar (erloschen) u. Stadtlohn; Compatron der Kirche von Borghorst (BÖRSTING, S. 902).

Laurencio (abl.), test., 1385, CTW III, S. 89. – *Laurentius*, civ., Coesfeld 1451, CU II : 4. – ~ (8mal), 1498, KSR.

Leneca s. *Helena*.

Liborius, kelt. (?), heiliger Bischof von Le Mans, † um 397, Diözesanpatron von Paderborn (NIED, S. 65f.; K. LINNARTZ, S. 209; GOTTSCHALD, S. 406; TORSY, Sp. 349). Patron der Kirche von Dinxperlo (erloschen) (BÖRSTING, S. 902).

Liborius, abb., Marienfeld 1219, WU III : 143. – ~, mon., Marienfeld 1226, WU III : 227. – ~, praep., Varlar 1240, WU III : 378 (Abschr.). – ~, Münster um 1400, CTW II, S. 168.

Boryss, Schöppingen 1499, KSR.

Lysa(beth) s. *Elisabeth*.

²¹ Zum Auslaut s. BACH § 34.

²² Der Beleg ist verdächtig, weil sich eine Einbürgerung nicht im Coesfelder Bürgerbuch nachweisen läßt.

Lonyken, Lonys s. *Apollonius*.

Lucia, lat., Movierung des römischen Gentilnamens *Lucius*, Heilige, gest. zu Syrakus unter Diocletian (NIED, S. 62; GOTTSCHALD, S. 412; ODECN, S. 190; TORSY, Sp. 353f.). Kirchenpatronin von Harsewinkel, Compatronin einer Kapelle in Telgte (BÖRSTING, S. 903). – Nur vertreten durch die verkürzte Form:

Sie, ux., Münster 1412, MU I: 427²³.

Mabelia, verkürzt aus *Amabilia*, lat. (H. JACOBSSON, Études d'anthroponymie lorraine, S. 21; 232ff.)²⁴. – Nur vertreten durch die verkürzte Form:

Belya, fil., Anholt oder Bocholt 1316, INA Beibd. I: 1, S. 30 (3). – *Billige*, civ., Coesfeld 1449, CU II: 3²⁵. – *Bylie*, Ascheberg u. Velen 1499, KSR.

Macarius, gr., entspricht lat. *felix*; zahlreiche Heilige dieses Namens (NIED, S. 81; K. LINNARTZ, S. 211; GOTTSCHALD, S. 415; TORSY, Sp. 361; 366). – Zugleich Person der Ritterromane um Karl d. Gr. (G. J. BOEKENOOGEN, Onse voornamen, S. 461). – Ein Zusammenhang mit *Marcheri* (SCHLAUG, As.PN, S. 130) ist im späten Mittelalter nicht mehr möglich.

Machareo (abl.), min., 1151, WU II: 279. – *Machario* (abl.), 1215, WU III: 92 (Abschr.). – *Macharius*, laic., 1223, WU III: 181 (Abschr.). – *Magorius*, 1246, WU III: 458 (Abschr.). – *Machario* (abl.), mil., 1263, WU III: 713. – ~ (abl.), civ., Lüdinghausen 1287, WU III: 1325 (Abschr.). – *Macharius*, min., 1298, WU III: 1600. – ~ (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – ~, Greffen um 1330, CTW I, S. 73. – *Maghorius*, sac., Holtwick 1357, INA Beibd. I: 1, S. 154 (411). – *Machorius*, civ., Coesfeld 1379, CU II: 2. – ~, Darup 1390, CTW III, S. 76. – *Mecharius* (!), Werne 1397, INA I: 4, S. 353 (5). – *Machorius*, fid., Münster 1405, ADERS 241 (Abschr.). – ~, civ., Coesfeld 1444, CU II: 3. – ~, fid., Münster 1450, ADERS 381 (Abschr.). – *Macharius*, Dülmen 1498, KSR.

*Gories*²⁶, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1, fol. 8^v. – *Ghorighes*, civ., Burgsteinfurt o. J. (14./15. Jh.), DÖHMANN, S. 42.

Magnus, lat.; die Reliquien des hl. Magnus gelangten 867 ins Münsterland (K. LINNARTZ, S. 211f.; TORSY, Sp. 365; vgl. NIED, S. 97). Kirchenpatron in

²³ Vgl. R. ZODER, Magdeburger Familiennamen (Diss.), S. 77.

²⁴ J. LINDEMANS, Brabantse persoonsnamen, S. 18, Anm. 18, führt den Namen auf *Madelberta* zurück. Aber schon F. WAGNER, S. 43, hat *Mabilia* zu *Amabilia* gestellt.

²⁵ Vielleicht verschrieben für *Dillige*, s. unter *Odela*, S. 199.

²⁶ BACH § 121, 1 stellt unter Berufung auf K. STRACKERJAN, Die jeverländischen PN, S. 34, den Namen *Görres* (< *Gories*) zu *Gregorius*. Aber schon STRACKERJAN weist darauf hin, daß abweichend von ihm W. MANTELS, Über die beiden ältesten lübeckischen Bürgermatrikeln, *Gories* von *Machorius* herleitet. Dies ist nun tatsächlich ein in Niederdeutschland weit verbreiteter Name, während *Gregorius* nur sporadisch auftritt. Ähnlich scheint es sich auch im Rheinland zu verhalten. Darum wird *Gories* hier zu *Machorius* < *Macarius* gestellt.

Everswinkel, Compatron des Klosters Nottuln (erloschen) (BÖRSTING, S. 903).
Magnus, cam., Marienfeld 1297, OU IV : 478.

Margareta, gr., Heilige, † 307 (?), gehört zu den 14 Nothelfern (NIED, S. 78; K. LINNARTZ, S. 213; GOTTSCHALD, S. 421; TORSY, Sp. 368f.). Patronin des Stifts Asbeck (erloschen), der Kirche in Asbeck, Ostenfelde u. Wadersloh, einer Kapelle in Münster (erloschen) (BÖRSTING, S. 903).

Margareta, civ., Münster 1264, WU III : 725. – *Margaretam* (acc.), ux.civ., Warendorf 1266, WU III : 778. – *Margarete* (dat.), ceroc., Lünen 1279, WU III : 1082. – *Margareta*, man., Dingden 1328, INA I : 2, S. 44 (2) = *Grete*, 1328, aaO. (1). – *Margarita*, ux., 1330, INA Beibd. I : 2, S. 339 (39) (Abschr.). – *Margareta* (20mal), civ., Coesfeld 1350–1400, CU II : 2. – *Margarete* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 101. – *Margareta*, 1360, INA Beibd. I : 1, S. 160 (443) = *Grete*, 1361, aaO., S. 162 (453). – *Margaretam* (acc.), man., Westbevern 1375, CTW III, S. 86. – *Margareta*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Margarete* (gen.), Alverskirchen 1402, CTW III, S. 95. – ~ (gen.), Rheine 1428, CTW III, S. 101. – *Margareta* (318mal), 1498, KSR. Darunter ~, Dingden 1498, KSR = *Grete*, 1459, RS fol. 15^v = *Griete*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^v.

Greta (abl.) (2mal), Mutter u. Tochter, 1288, WU III : 1349 (Abschr.). – ~, fil.fam., 1299, WU III : 1640 (Abschr.). – *Grete*, man., Dingden 1328, INA I : 2, S. 44 (1) = *Margareta*, 1328, aaO. (2). – *Greten* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 34. – *Gre(y)te* (20mal), civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 3ff. – *Grete* (22mal), civ., Coesfeld 1353–1411, CU II : 2. – ~, 1361, INA Beibd. I : 1, S. 162 (453) = *Margareta*, 1360, aaO., S. 160 (443). – *Grethe*, civ., Münster 1374, MU I : 224. – *Gryten* (dat.), ux., Bocholt 1381, INA I : 2, S. 46 (4). – *Grete*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (56mal), civ., Coesfeld 1412–50, CU II : 3. – *Grote* (!), civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr. d. 17. Jhs.). – *Griten* (gen.), man., 1438, CTW V, S. 79. – *Grete*, *Greyte* (39mal), civ., Coesfeld 1451–1499, CU II : 4. – *Greite*, civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16^r. – *Grete*, Ksp. Bocholt (19mal), Brünen (1mal) u. Rhede (5mal), 1459, RS fol. 1ff. – ~, Dingden 1459, RS fol. 15^v = *Griete*, 1490, Reg. Nr. 7, fol. 1^v = *Margareta*, 1498, KSR. – *Grete* (27mal), 1498, KSR.

Gretike, *Greteke*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 8f. – *Greyteke*, civ., Coesfeld 1497, CU II : 4.

Gereth, jumfer, Haltern 1498 = *Margareta*, 1499, KSR.

Maria, hebr., Mutter Jesu. Der Name wird im Mittelalter nur selten getragen (SCHUMACHER, S. 130; NIED, S. 37f.; GOTTSCHALD, S. 421; TORSY, Sp. 374ff.). Im Oberstift Münster ist Maria Patronin von 20 Stiftern u. Klöstern, 17 Kirchen, 13 Kapellen, sowie Compatronin von 5 Klöstern, 3 Kirchen und 2 Kapellen (BÖRSTING, S. 903ff.).

Maria, abb., Freckenhorst 1476, CTW I, S. 168 (Tecklenburgerin). – *Merye*, civ., Coesfeld 1498, CU II: 4. – *Merie*, Telgte 1498; *Maria*, Langenhorst, Rhade u. Warendorf 1498, KSR.

Siehe auch *Meriken*, S. 197.

Marina, Etymologie ungeklärt. Heilige der orthodoxen Kirche, wird auch in Venedig verehrt (ODECN, S. 198f.; TORSY, Sp. 383f.). Der Name kommt in Flandern vor, s. O. LEYS, De oudste vrouwennamen in Zuid-Nederland, S. 25.

Marina, fil.nob., Ahaus 1311, INA Beibd. I: 2, S. 51 (37).

Marsilius, lat., sagenhafter Kölner Heiliger (K. LINNARTZ, S. 213; GOTTSCHALD, S. 422). Der Name erscheint auch im Sagenkreis der Karlinger, s. F. PANZER, aaO., S. 216.

Marsilio (abl.), Ahlen 1273, INA Beibd. I: 1, S. 66 (19). – *Marsilius*, scab., Buldern 1321, WU VIII: 1506. – *Marsilio* (abl.), test., 1323, WU VIII: 1689a = *Marcilius*, Dülmen 1325, INA Beibd. I: 2, S. 336 (23) (Abschr.). – ~, 1346, INA Beibd. I: 2, S. 348 (79) (Abschr.).

Tzillis, civ., Coesfeld 1415, CU II: 3²⁷.

Martha, hebr., Schwester des Lazarus und der Maria von Bethanien (SCHUMACHER, S. 131; NIED, S. 48; ODECN, S. 200; TORSY, Sp. 387). Der Name ist im Mittelalter äußerst selten.

Marthe (gen.), can., Borghorst 1290, WU III: 1402.

Martinus, lat.; Namenspatron ist der heilige Bischof von Tours, † um 397 (NIED, S. 63f.; K. LINNARTZ, S. 213f.; GOTTSCHALD, S. 422f.; TORSY, Sp. 389). Patron des Stifts Nottuln (erloschen), einer Kirche in Greven, Münster, Nottuln, Raesfeld, Sendenhorst u. Wessum sowie einer Kapelle in Beckum (erloschen) (BÖRSTING, S. 906). – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Martinus, fid., Münster 1303, WU VIII: 146. – *Mertin*, Heessen 1311, INA II: 3, S. 44. – *Martinus*, 1321, WU VIII: 1498. – *Martino* (abl.), Münster 1371, MU I: 206. – *Mertin*, civ., Münster 1423, MU I: 504. – *Mertins* (gen.), Coesfeld 1443, CU II: 3. – *Merten*, civ., Coesfeld 1464; *Mertyn*, civ., Coesfeld 1483, CU II: 4. – ~, *Merten* (32mal), 1498, KSR.

Matthäus, hebr., Evangelist und Apostel (SCHUMACHER, S. 131; NIED, S. 44; K. LINNARTZ, S. 215; GOTTSCHALD, S. 423f.; TORSY, Sp. 391). Patron einer Kirche in Wulfen (BÖRSTING, S. 906).

Matheo (abl.), Nienborg 1245, WU III: 433 (Abschr.). – ~ (abl.), Nienborg 1281, WU III: 1121 (Sohn des Vorigen?). – *Matheus*, fam., Nienborg 1322, INA II: 1, S. 60. – ~, fid., Münster 1439, ADERS 351 (Abschr.). – ~, Münster 1448/49, Kämmererechn., S. 33 = *Thewus*, 1440, MU I: 705. –

²⁷ Denkbar wäre auch eine Ableitung von *Garsilius*, s. d.

Matheus, Rhede 1459, RS fol. 10^v. – ~, civ., Beckum 1494–98, II B 3, fol. 75^v. – ~ (9mal), 1498, KSR.

Thewus, test., Münster 1440, MU I: 705 = *Matheus*, 1448/49, Kämmererei-rechn., S. 33.

Matthias, hebr., Apostel. Sein Grab in Trier war im Mittelalter ein beliebtes Wallfahrtsziel (SCHUMACHER, S. 131; NIED, S. 44f.; K. LINNARTZ, S. 215f.; GOTTSCHALD, S. 424; TORSY, Sp. 391).

Mathias, can., Münster 1217, WU III: 111 (Abschr.) = *Mathyas*, 1229, WU III: 264. – *Mathias*, civ., Münster 1264, WU III: 725. – *Mathia* (abl.), test., 1277, WU III: 1020. – ~ (abl.), presb., Burgsteinfurt 1283, WU III: 1210 (Abschr.). – *Mathiese* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Mathie* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 107. – *Mathias*, cast., Nienborg 1370, MERTEN, S. 126. – *Mathyas*, civ., Münster 1383, MU I: 265 (Abschr.). – *Mathias*, civ., Coesfeld 1387 u. 1395, CU II: 2. – ~ (32mal), 1498, KSR.

Thies, scab., Bocholt 1377, INA I: 2, S. 33 (28). – *Tyes*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Thyesz*, civ., Bevergern 1427–77, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Thyes*, civ., Telgte 1445 u. 1460, PRINZ, S. 15; 17. – ~, civ., Beckum 1463–65, II B 3, fol. 66^r. – ~, civ., Coesfeld 1491, CU II: 4. – *Thies*, civ., Beckum 1494–98, II B 3, fol. 75^r.

Mauritius, lat., Weiterbildung von *Maurus* „Mauretanier“. Namenspatron ist der Anführer der Thebäischen Legion, † zwischen 280 u. 300 n. Chr. Seine Lanze galt seit 1032 als Reichskleinod (NIED, S. 93; K. LINNARTZ, S. 216; GOTTSCHALD, S. 424f.; TORSY, Sp. 393). Patron einer Kirche in Haus Dülmen, Enniger, Münster u. Nordkirchen, einer Kapelle in Münster (erloschen) (BÖRSTING, S. 906).

Mauritius, sac., Lembeck 1311, WU VIII: 654 (Abschr.). – *Mauricio* (abl.), test., 1343, INA I: 2, S. 44 (5). – *Mauritius*, fid., Münster 1357, ADERS 35 (Abschr.). – *Mauricius* (4mal), civ., Coesfeld 1389–98, CU II: 2. – ~, civ., Coesfeld 1422; *Mauriciuzes* (gen.), fid., Coesfeld 1426, CU II: 3. – *Mauricius* (2mal), Rhede 1459, RS fol. 10^v; 14^r. – *Mauritius* (8mal), 1498, KSR.

Melchior, hebr., einer der sog. Hl. drei Könige, deren Gebeine seit dem 12. Jh. in Köln ruhen (NIED, S. 47; K. LINNARTZ, S. 217; GOTTSCHALD, S. 428; TORSY, Sp. 115f.).

Melchior, Wadersloh 1498, KSR.

Michael, hebr., Erzengel (SCHUMACHER, S. 135; NIED, S. 35f.; K. LINNARTZ, S. 218; GOTTSCHALD, S. 431; TORSY, Sp. 403f.). Patron einer Kapelle in Münster (erloschen) (BÖRSTING, S. 906).

Michaelis (nom.), mon., Marienfeld 1302, WU VIII: 86 (Abschr.). – *Michael*, civ., Coesfeld 1367 u. 1390, CU II: 2. – ~, civ., Coesfeld 1415, CU II: 3. – *Mycheel*, Ahlen 1426, MU I: 539. – *Michel*, civ., Coesfeld 1434 u. 1440,

CU II: 3. – *Michaele* (dat.), Nottuln 1483, CTW VI, S. 263. – *Michael*, civ., Coesfeld 1489, CU II: 4. – ~ (10mal), 1498, KSR.

Minneman s. unter den jüdischen R.N, S. 260.

Myesco, slawisch? Dann ist evt. das Element *Mit-* bei F. MIKLOSICH, Die Bildung der slawischen PN, S. 77, zu vergleichen. Das Suffix *-(i)ko* ist bei slawischen PN häufig, aaO., S. 14, und G. SCHLIMPERT, Slawische PN in mittelalterlichen Quellen Deutschlands, S. 77, der aber diesen Beleg nicht kennt.

Myesco, serv., Lüdinghausen 1312–14, WU VIII: 690.

Nele s. *Petronilla*.

Nese, *Nete(ke)* s. *Agnes*.

Nikasius, gr., heiliger Bischof von Rouen, Schutzpatron gegen Pest und Cholera (K. LINNARTZ, S. 220; TORSY, Sp. 411). Hierzu gehört vielleicht

Kesse, Ksp. Bocholt 1459, RS fol. 6^v = ~, Rhede 1498, KSR.

Nikolaus, gr., beliebter Volksheiliger, † um 350. Schutzpatron der Kaufleute, Seefahrer und Kinder (NIED, S. 73f.; K. LINNARTZ, S. 220ff.; GOTTSCHALD, S. 446f.; TORSY, Sp. 414. – K. MEISEN, Nikolauskult und Nikolausbrauch; für das Münsterland besonders S. 149). Patron einer Kirche in Billerbeck (erloschen)²⁸, Darfeld, Diestedde, Holtwick u. Wolbeck, einer Kapelle in Münster u. Rheine (beide erloschen) (BÖRSTING, S. 906).

Nicolao (dat.), min., 1224, WU III: 209 (Abschr.). – *Nicholaum* (acc.), 1245, WU III: 433 (Abschr.). – *Nicolaus*, scab., Ahlen 1271, WU III: 880. – *Nycolaus*, serv., 1285, WU III: 1286. – *Nycholaus*, Coesfeld 1292, CU I: 10. – *Nycolaus*, civ., Ahlen 1298, WU III: 1596. – ~ (2mal), civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Nycholai* (gen.), Coesfeld 1352; *Nicholaus*, civ., Coesfeld 1353, CU II: 2. – *Nycolai* (gen.) (7mal), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 102ff. – *Nicolaus*, Coesfeld 1362, CU II: 2. – *Niclas*, 1362, INA Beibd. I: 2, S. 159 (225) (Abschr.). – *Nicolaus*, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~, Münster 1412, CTW II, S. 206. – ~, fid., Münster 1433 = *Clawes*, 1431, ADERS 332 u. 328 (Abschr.). – *Nicolaus*, fid., Münster 1460, ADERS 396 a (Abschr.). – ~ (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – ~ (54mal), 1498, KSR.

Claus, mil., 1279, MUS V, S. 62 (Abschr.). – *Claws*, Coesfeld um 1302, CTW VI, S. 15. – *Klawes*, *Clawes*, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 5; 9. – ~, civ., Münster 1375, INA I: 4, S. 239 (246). – ~, fid., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – ~ (5mal), Coesfeld 1393–1408, CU II: 2. – ~ (7mal), Coesfeld 1420–44, CU II: 3. – ~, fid., Münster 1431 = *Nicolaus*, 1433, ADERS 328 u.

²⁸ Mit guten Gründen widerspricht K. MEISEN, aaO., S. 72, der Annahme, Billerbeck habe ein Nikolauspatrozinium besessen.

332 (Abschr.). – *Clavus*, civ., Telgte 1432, PRINZ, S. 14. – *Claw(e)s* (3 mal), Coesfeld 1462–66; *Clawes* (3 mal), Coesfeld 1473–77, CU II: 4. – *Claes*, fid., Beckum 1463–66, II B 3, fol. 63^r. – *Claesz*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117 (Abschr.). – *Claus*, civ., Münster 1496, MUI: 228⁴⁸. – *Clawes*, Bevergern 1498, KSR.

Palmenia, lat. Ursprung unsicher. Es kann eine Ableitung vom Namen des kirchlichen Festes *Palmarum* oder von *palmarius* „Pilger“ sein (S. HAGSTRÖM, Kölner BN, S. 199). Vgl. den BN *Palmaria*, Aachen um 1400 (BACH § 159).

Palminia, fil.nob., Gemen 1274, WU III: 1761 (Abschr.)²⁹. – *Palmania* (!), fil.mil., Hövel 1309, WU VIII: 506. – *Palmenia*, vid., 1350, INA Beibd. III, S. 33 (200).

Pelmike, Telgte 1364, INA II: 2, S. 40 (10). – *Pelmeke*, Werne 1372, INA II: 3, S. 109 (6). – ~ (2mal), Werne 1499 = *Pelme*, 1498, KSR.

Palme, Brünen 1459, RS fol. 18^v. – *Pelme* (2mal), Werne 1498 = *Pelmeke*, 1499, KSR.

Pascha, hebr.-lat.; Kürzung von *Paschasius*, -a?

Pascha, filia fam., Nordkirchen 1322, WU VIII: 1532³⁰.

Paschedag, westniederdeutsche Bezeichnung für „Ostertag“ (GOTTSCHALD, S. 460; K. LINNARTZ, S. 224). Als BN häufig (vgl. BACH § 255, 7). Das hd. Gegenstück ist der BN *Ostertag*, der im 14. Jh. bei den Grafen von Zollern mehrmals vorkommt (BACH § 305).

Paschedag, fil.fam., Umgebung von Coesfeld 1324, INA Beibd. I: 2, S. 133 (101) (Abschr.). – *Paschedach*, man., 1357, INA Beibd. I: 1, S. 154 (411 f.) (Niederländer!).

Paschen, Coesfeld u. Lembeck 1498, KSR.

Paulus, gr., Heidenapostel (SCHUMACHER, S. 149; NIED, S. 41; K. LINNARTZ, S. 224 f.; GOTTSCHALD, S. 460 f.; TORSY, Sp. 433). Patron des Domes zu Münster, gemeinsam mit Petrus Patron des Klosters Cappenberg (erloschen), der Kirche zu Nienborg u. einer Kapelle in Velen (erloschen) (BÖRSTING, S. 907). – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Povel, Hoetmar um 1330, CTW I, S. 77. – *Powel*, civ., Coesfeld 1424, CU II: 3. – ~, fil.civ., Coesfeld 1452, CU II: 4. – *Pauwel(l)* (5 mal), *Pouwel* (1 mal), *Paulus* (2 mal), 1498, KSR.

Peregrinus s. S. 202.

Pernetta s. *Petronilla*.

²⁹ Vgl. E. KEGEL, S. 76 einschl. Anm. 3.

³⁰ Der Name läßt sich in Flandern und Brabant nachweisen, s. O. LEYS, *De oudste vrouwenamen*, S. 26 f. – F. DEBRABANDERE, *Kortrijkse PN*, S. 237. – Vgl. auch K. ROELANDTS, *Nederlandse familienamen*, S. 17.

Petronilla, gr.-lat., möglicherweise eine Ableitung von dem römischen Gentilnamen *Petronius*. Die hl. P. gilt als geistliche Tochter des Apostels Petrus (NIED, S. 59; K. LINNARTZ, S. 226; GOTTSCHALD, S. 462; ODECN, S. 232f.; TORSY, Sp. 436). Patronin der Kirche in Handorf u. Wettringen (BÖRSTING, S. 907).

Petronillam (acc.), ux., 1222, WU III: 178 (Abschr.). – *Petronille* (gen.), ux., 1279, WU III: 1076 (Abschr.). – ~ (gen.), fil., 1286, WU III: 1307. – *Pytronella*, ux.nob., Burgsteinfurt 1350, INA Beibd. III, S. 33 (202) (Abschr.)³¹. – *Peternelle*, ux.fam., 1366, INA II: 3, S. 37 (16) (Abschr.). – ~, ux., 1380, INA II: 2, S. 77 (38). – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Petronella*, ux., um 1437, MU I: 645, Anm.

Petele, Coesfeld 2. Hälfte 13. Jh., CTW VI, S. 100 (Genus unsicher).

Bernetta, *Bernette*, fil.nob., Burgsteinfurt 1370–97, INA I: 4, S. 139f. (11; 13–15). Es ist der ans Niederdeutsche angeglichene Name ihrer aus Südwestfalen stammenden Großmutter *Pernetta*, -e, *Pyronetta*, ux.nob., Burgsteinfurt 1330–69, INA I: 4, S. 220 (160); S. 30 (4); S. 122 (7); MUS V: 70. – *Pernette*, ux., Nienborg(?) 1355, INA I: 1, S. 34 (23). – Siehe die Ausführungen auf S. 98f.

Nela, ux., Bocholt 1348, INA I: 2, S. 59 (8) (Abschr.). – *Nella*, ux., Senden 1371, INA II: 3, S. 79 (1). – *Nelle*, ux.civ., Coesfeld 1443; *Nele*, fil.civ., Coesfeld 1450, CU II: 3. – *Nelle*, fil.civ., Coesfeld 1451, CU II: 4. – *Nele*, Brünen 1459, RS fol. 20^v. – ~, Nienborg 1498, KSR.

Neliken (acc.), man., 1355, INA Beibd. I: 1, S. 151 (396) (Niederländerin?).

Petrus, gr., Beiname des Apostels Simon (SCHUMACHER, S. 150; NIED, S. 41; K. LINNARTZ, S. 226f.; GOTTSCHALD, S. 462f.; TORSY, Sp. 436f.). Patron einer Kirche zu Brünen (erloschen), einer Kapelle zu Freckenhorst u. Sythen (erloschen); gemeinsam mit Paulus Patron des Klosters Cappenberg (erloschen), der Kirche zu Nienborg u. einer Kapelle in Velen (erloschen) (BÖRSTING, S. 907).

Petro (abl.), can., Münster 1245, WU III: 440. – ~ (dat.), 1269, WU III: 848. – *Petrus*, test., Coesfeld 1292, CUI: 10. – *Petro* (abl.), scab., Münster 1318, WU VIII: 1247a. – ~ (abl.), sac., Münster 1365, MU I: 179 (Abschr.). – *Peter* (3mal), civ., Coesfeld 1387–1401, CU II: 2. – ~, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Petrus*, Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Peters* (gen.), *Peter* (6mal), civ., Coesfeld 1417–46, CU II: 3. – *Petri* (gen.), Ostentfelde 1427, CTW III, S. 103. – *Petrus*, civ., Münster 1439, MU I: 687 (Abschr.). – *Peter* (4mal), civ., Coesfeld 1451–74, CU II: 4. – ~ (2mal), civ., Ahlen 1454, II E Nr. 2, fol. 16f. – ~ (83mal), 1498, KSR.

³¹ Mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit verschrieben für *Pyronetta*.

Philippus, gr.; der Apostel wird seinen Namen dem Ruhm Philipps d. Gr. von Mazedonien verdanken (SCHUMACHER, S. 151; NIED, S. 45; K. LINNARTZ, S. 227; GOTTSCHALD, S. 466; TORSY, Sp. 443).

Phylippus, min., 1186, WU II: 465. – *Philippus*, cel., Liesborn 1244, WU III: 424. – *Philippo* (dat.), um 1340, CTW II, S. 91. – *Philippi* (gen.), Coesfeld 1358, CTW VI, S. 109. – *Philippus*, Bocholt 1498, KSR.

Phocas s. *Vocko*, S. 157.

Plonies s. *Apollonius*.

Pontianus, lat.; Heiliger aus Spoleto, gest. im 2. Jh. Seine Reliquien gelangten 968 nach Utrecht (J. E. STADLER, Heiligenlexikon IV, S. 961 f.).

Pontianus, mil., test., 1248, WU III: 489 (Abschr.) = *Pontiano* (abl.), mil., 1258, WU III: 637.

Pulcianus hat sich in den ostniederländischen Mundarten aus *Pontianus* entwickelt. Wie dieser Übergang zustandekommt, ist nicht eindeutig geklärt, s. W. DE VRIES, Zijn de verkleinuitgangen met *J* en met *IE* uit Holland naar elders gekomen? TNTL 44 (1925), S. 22. – DERS., Ponstgen; en nog iets over -*TGIEN* enz., TNTL 45 (1926), S. 45 f.; DERS., De verkleinuitgangen (Nalezing), TNTL 49 (1930), S. 280.

Pulciano (abl.), fam., 1252, WU III: 547. Wohl identisch mit *Pulcianus*, Münster 1266, MU I: 23 (Abschr.). – *Pulciën*, 1359, INA Beibd. I: 2, S. 77 (87) (sein Vater trägt den gleichen Namen) = *Pulciene* Pulcies, fam., Holtwick 1364, INA I: 2, S. 70 (9). – *Pulciens* (gen.), fil.fam., Burgsteinfurt 1380, INA Beibd. I: 2, S. 80 (98). – *Pulsianus*, cast., Nienborg 1370, MERTEN, S. 127.

Puls = *Pulze* (cas.obl.), 1365, INA I: 3, S. 108 (19).

Pulle, test., 1377, INA I: 1, S. 18 (21).

Pyronetta s. *Petronilla*.

Quirinus, lat.; für das Münsterland kommt als Namenspatron wohl nur der Stadtpatron von Neuß in Frage (NIED, S. 55 f.; K. LINNARTZ, S. 230 f.; GOTTSCHALD, S. 476; TORSY, Sp. 454).

Quirini (gen.), Münster 1369, ADERS 106 (Abschr.).

Regula, wohl die Latinisierung eines germanischen FrN mit dem Element *regin-/regan-*; Züricher Lokalheilige, von der Legende zum Kreis der Thebäischen Legion gestellt, aber geschichtlich nicht erwiesen (NIED, S. 93; GOTTSCHALD, S. 484; TORSY, Sp. 156). Der Heiligennamen wirkt offenbar auf die von *Regelanda* abgeleiteten zweistämmigen Kf. ein, s. die Belege auf S. 205.

Salome, gr., hellenisierte Form eines aramäischen Wortes. Namenspatronin ist die Mutter der Apostel Johannes und Jacobus (SCHUMACHER, S. 160; ODECN, S. 250; TORSY, Sp. 377).

Salome, ux.mil., Nienborg 1308, INA Beibd. I: 1, S. 222 (50).

Salomon, hebr., Sohn Davids, war der glanzvollste König Israels (SCHUMACHER, S. 160; NIED, S. 32; K. LINNARTZ, S. 234; GOTTSCHALD, S. 500). Berührt sich lautlich mit dem germanischen RN *Salman* (BACH § 287).

Salamon, presb., Münster 889, WU II : 40 (Abschr.). – *Zaleman*, Borghorst 1361, INA I : 4, S. 5 (6). – Siehe auch unter den jüdischen RN, S. 260.

Samuel, hebr., Richter u. Prophet des AT (SCHUMACHER, S. 161; NIED, S. 32; K. LINNARTZ, S. 234; GOTTSCHALD, S. 501).

Samuel, sac., Cappenberg-Werne 1247, WU III : 485 (Abschr.).

Sander s. *Alexander*.

Sanna s. *Susanna*.

Sapientia, lat., nach der Tugend der Weisheit.

Sapientia, fil.mil., 1289, WU III : 1377.

Sara, hebr., Gattin Abrahams (SCHUMACHER, S. 162; GOTTSCHALD, S. 502).

Sara, min., 1314, WU VIII : 878 (Abschr.).

Sergius s. *Caesar*.

Simea, hebr.; Movierung von *Simeon*? Es gibt mehrere Heilige dieses Namens (SCHUMACHER, S. 167; NIED, S. 48; K. LINNARTZ, S. 237; GOTTSCHALD, S. 541; TORSY, Sp. 500f.).

Symea, um 1330, CTW I, S. 97.

Simon, hebr., RN des Petrus. Daneben der Apostel S. Zelotes (SCHUMACHER, S. 167; NIED, S. 45; K. LINNARTZ, S. 237; GOTTSCHALD, S. 541; TORSY, Sp. 501). – Vgl. W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Symon, comes, Tecklenburg 1158(–1202), WU I : 1857 (Reg.). – *Simon*, can., Münster 1175, WU II : 375. – *Symon*, mil., 1238, WU III : 352 (Abschr.). – ~, fil.mil., 1286, WU III : 1308. – *Simone* (abl.), scab., Warendorf 1294, WU III : 1497. – *Symon*, min., 1315–30, CTW VI, S. 250, Anm. 2. – ~, civ., Coesfeld 1320, CU I : 1. – ~ (4mal), um 1330, CTW I, S. 73ff. – ~, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 4. – ~ (4mal), Coesfeld 1354–1406, CU II : 2. – ~, um 1400, CTW II, S. 181. – ~, Dülmen, Liesborn u. Bocholt (2mal), 1498, KSR. – Vgl. auch *Siman*, S. 212.

Sophia, gr., Märtyrin, gest. unter Hadrian (NIED, S. 59; K. LINNARTZ, S. 238; GOTTSCHALD, S. 544; TORSY, Sp. 504). Patronin einer Kapelle in Stockum (BÖRSTING, S. 908). – Vgl. auch W. SCHLAUG, As.PN, S. 185.

Sophya, ux., 1218–33, WU III : 126. – *Sophia*, fil.fam., Westerwinkel 1271, WU III : 875 (Abschr.). – ~, domina, 1283, WU III : 1213 (Abschr.). – ~, ux.mil., 1295, WU III : 1516. – *Sophie* (gen.), Dülmen 1319, INA I : 3, S. 178 (3). – *Sophiam*, man., Coesfeld 1355, INA Beibd. I : 1, S. 150 (393) = *Ficken* (acc.), 1355, aaO. (392). – *Sophie* (gen.), Coesfeld 1358; *Sofya*, civ.,

Coesfeld 1371, CU II : 2. – *Sophia*, prior., Langenhorst 1426, MU I : 540 (Abschr.). – ~, Milte 1498, KSR.

Fye, mater, Botzlar 1342, INA II : 2, S. 115 (6). – *Fyen* (acc.), civ., Burgsteinfurt 1347, DÖHMANN, S. 33. – *Phye*, fil.fam., 1362, INA I : 4, S. 236 (232). – *Fye*, civ., Ahlen 1389–1423, II E Nr. 1. – *Fyen* (abl.), man., Borghorst 1391, CTW III, S. 93. – *Fyge*, civ., Telgte 1393–1431, PRINZ, S. 11. – *Fye*, civ., Coesfeld 1398 u. 1401, CU II : 2. – ~, civ., Coesfeld 1427; *Figge*, civ., Coesfeld 1435 u. 1437, CU II : 3. – *Fye*, ux., Ahlen 1432, MU I : 590 (Abschr.). – *Figge*, civ., Coesfeld 1452 u. 1459, CU II : 4. – *Fye*, Borghorst 1459, CTW VII, S. 113. – *Fie*, *Fye* (3mal), Coesfeld 1480–98, CU II : 4. – ~, *Fie* (29mal), 1498, KSR. – Vielleicht gehört hierher auch: *Feya*, Vreden 1330, INA I : 1, S. 48 (1).

Fieke, civ., Telgte 1350–92, PRINZ, S. 9. – *Ficken* (acc.), man., Coesfeld 1355, INA Beibd. I : 1, S. 150 (392) = *Sophiam* (acc.), 1355, aaO. (393). – *Veke*, ux., Vreden 1384, INA I : 1, S. 49 (7) (hierher?).

Stanseke, *Stenseke* s. *Constantia*.

Statius s. *Eustachius*.

Stephania, gr., Movierung von *Stephanus*, s. d.

Stephanie (gen.), 1232, WU III : 297. – ~ (gen.), Coesfeld 1295, WU III : 1515. – *Stephania*, can., Borghorst 1318, WU VIII : 1256. – ~, Dülmen 1353, INA Beibd. I : 2, S. 355 (106) (Abschr.). – *Sthephanye*, ux., 1393, INA Beibd. I : 1, S. 196 (661). – *Steffanye*, prior., Nottuln 1467, CTW VI, S. 261 = *Stheffanie*, prior., Nottuln 1490, WZ 112 (1962), S. 50. – *Steffenye*, Warendorf 1499, KSR.

Fenie, fil.fam., Senden 1376, INA II : 2, S. 76 (36).

Stephanus, gr., erster Märtyrer (SCHUMACHER, S. 177; NIED, S. 46f.; K. LINNARTZ, S. 238f.; GOTTSCHALD, S. 553f.; TORSY, Sp. 508). Patron einer Kirche in Beckum, Bockum, Heessen und Bork sowie Compatron der Kirche in Lüdinghausen und des Domes zu Münster (BÖRSTING, S. 908). Über seine Verehrung s. M. ZENDER, aaO., S. 179ff.

Stephanus, min., Vreden 1152, WU II : 284. – ~, can., Münster 1212, WU III : 67. – ~, mil., 1229, WU III : 265. – ~, fil.dom., Gemen 1281, WU III : 1121. – ~, fil.civ., Münster 1295, WU III : 1517. – *Stephani* (gen.), can., Münster 1320, CTW V, S. 64. – *Stephanus*, civ., Coesfeld 1320, CU II : 1. – ~, civ., Bocholt 1350, MU I : 140. – *Stephan*, fam., Burgsteinfurt 1368, INA I : 4, S. 167 (6). – *Steven*, Coesfeld 1389, CU II : 2. – ~, fid., Münster 1428, ADERS 319 (Abschr.). – *Stephani* (gen.), Coesfeld 1443, CU II : 3. – *Stephen*, *Steffen*, *Steven* (27mal), 1498, KSR.

Steveke, test., Telgte 1342, CU I : 167.

Stevyken, Bocholt 1374, INA Beibd. I: 1, S. 60 (4). – *Steveken*, vrigravius, 1398, INA Beibd. I: 2, S. 380 (54).

Stina s. *Christina*.

Susanna, hebr., Gestalt aus den Apokryphen. Es gibt aber auch eine römische Heilige aus der Zeit Diocletians (SCHUMACHER, S. 178; NIED, S. 35; GOTTSCHALD, S. 563; TORSY, Sp. 512).

Susanna, vid., Münster 1259, WU III: 645 (Reg.). – ~, fil.col., 1280, WU III: 1097. – ~, Rhade 1499 = *Sanné*, 1498, KSR.

Sanna (5mal), 1498; *Sanne*, Rhade 1498 = *Susanna*, 1499, KSR.

Sannaka, mater, Münster 1320, WU VIII: 1395. – *Zanneke*, vid., Münster 1391, INA Beibd. III, S. 60 (321). – *Sanneke*, civ., Telgte 1393–1432, PRINZ, S. 12.

Thewus s. *Matthäus*.

Thies s. *Matthias*.

Thomas, gr., Apostel (SCHUMACHER, S. 182; NIED, S. 43f.; K. LINNARTZ, S. 240f.; GOTTSCHALD, S. 571; TORSY, Sp. 526).

Thome (dat.), 1202, WU III: 16 (Abschr.). – *Thoma* (abl.), cap., 1231, WU III: 284. – *Thomas*, can., Münster 1260, WU III: 655 (Abschr.). – ~, scab., Warendorf 1277, WU III: 1023 (Abschr.). – *Thoma* (abl.), mil., 1290, WU III: 1402. – ~ (abl.), civ., Münster 1301, WU VIII: 23. – *Thomas*, civ., Coesfeld 1320, CU II: 1. – *Tomas*, jud., Metelen 1356, INA Beibd. I: 2, S. 92 (68) = *Mas*, 1353, aaO. (63). – *Thomas*, 1381, CTWIII, S. 87. – ~, fid., Münster 1459, ADERS 394 (Abschr.) = *Maes*, 1465, ADERS 410 (Abschr.). – *Thomas*, civ., Bevergern 1478–99, BAMLER, Sp. 117f. (Abschr.). – ~ (10mal), 1498, KSR.

Mas, jud., Metelen 1353, INA Beibd. I: 2, S. 92 (63) = *Tomas*, 1356, aaO. (68). – *Mazes* (gen.), Coesfeld 1390; *Maes*, civ., Coesfeld 1401, CU II: 2. – ~ (2mal), Münster 1412, CTW II, S. 209. – *Mases* (gen.), Coesfeld 1438; *Maes*, fid., 1450, CU II: 3. – ~, fid., Münster 1465, ADERS 410 (Abschr.) = *Thomas*, 1459, ADERS 394 (Abschr.). – *Maes* (6mal), 1498, KSR.

Tobias, hebr., Gestalten aus den apokryphen Schriften des AT (SCHUMACHER, S. 183; NIED, S. 34f.; K. LINNARTZ, S. 242; GOTTSCHALD, S. 573; TORSY, Sp. 530f.).

Tobias, Warendorf 1498, KSR.

Tonies s. *Antonius*.

Vincentius, lat., Märtyrer, † Anfang des 4. Jhs. Seine Legende war im Mittelalter sehr bekannt (NIED, S. 71f.; K. LINNARTZ, S. 243f.; GOTTSCHALD, S. 586f.;

TORSY, Sp. 546). Compatron des Klosters Marienthal (erloschen) (BÖRSTING, S. 909).

Vincencius, fil.dom., Gemen 1256, WU III : 603 (Abschr.). – *Vincentius*, nob., Gemen 1300, CU I : 132.

Virginia, lat., entstanden aus dem römischen Gentilnamen *Verginius* (ODECN, S. 276).

Virginia, ux.mil., 1293, WU III : 1460 (Abschr.).

Vitus, lat., Weiterbildung von *vita* „Leben“, Märtyrer, gest. unter Diocletian, einer der 14 Nothelfer, Patron von Corvey (NIED, S. 55; K. LINNARTZ, S. 244f.; GOTTSCHALD, S. 587; TORSY, Sp. 549). Patroneiner Kirche in Metelen (erloschen) Olfen, Südlohn u. Sünninghausen, einer Kapelle in Freckenhorst (erloschen) (BÖRSTING, S. 909).

Vitus, fil., Nordkirchen 1308, WU VIII : 425 (Abschr.). – Siehe auch unter den jüdischen RN, S. 260.

Vivus s. unter den jüdischen RN, S. 260.

X s. unter S

Y s. unter I

Z s. unter S

Anhang

DIE RUFNAMEN DER JUDEN IM MÜNSTERLAND

Im spätmittelalterlichen Münsterland gab es eine jüdische Minderheit. Die Zahl ihrer Mitglieder war allerdings gering. Sie unterstand dem besonderen Schutz des Bischofs als dem Landesherrn¹.

Vereinzelte Urkunden, meist Geleitbriefe, geben uns Auskunft über die von den hiesigen Juden gebrauchten RN. Ein Teil davon unterscheidet sich überhaupt nicht von dem, was unter der einheimischen Bevölkerung zu jener Zeit üblich war. Nur BN wie *de Jode, judeus* machen einen *Bonifatius, Everd* und *Jacob* als Hebräer kenntlich². Diese Erscheinung war aber damals ganz allgemein³.

Daneben stehen dann aber auch recht auffällige Namen, die als spezifisch jüdisch empfunden wurden. Sie sind jedoch keineswegs nur hebräisch-biblischen Ursprungs. Vielmehr haben die Juden im Laufe ihrer vielhundertjährigen Wanderschaft von ihren verschiedenen Herrscher- und Gastvölkern die Namen übernommen und tradiert⁴, so daß sich die Ursprünge oft genug nicht mehr verfolgen lassen. Das wird auch an unseren Belegen sichtbar. Teils handelt es sich dabei um biblische Namen, die ebenso gut von einem Münsterländer getragen werden konnten, teils wirken sie wie gute Heiligennamen. Eindeutig germanische Namen blieben in der folgenden Zusammenstellung unberücksichtigt.

Bela, f., gilt als Name europäischen Ursprungs, s. ZUNZ, Die Namen der Juden, S. 44. – Vielleicht deutsche Kf. von *Elisabeth*, s. S. 238.

Belam (acc.), ux., Coesfeld nach 1323 und 1343, CUI : 27; MUI : 121 (Abschr.).

Bonifatius, Heiligennamen, s. o. S. 231. – ZUNZ, aaO., S. 31.

Bonifas, Heessen 1382, UB Volmerst., S. 524.

Dyawale, f.

Dyawalen (acc.), ux., Coesfeld 1337, CUI : 35.

¹ Einzelheiten bei K. RIXEN, Geschichte und Organisation der Juden im ehem. Stift Münster.

² *Everd* de Jode, MUI : 180⁴⁰. – *Hartwech* de Jode, INA Beibd. I : 2, S. 77 (86).

³ BACH § 473.

⁴ L. ZUNZ, Namen der Juden, S. 14f.; 18; 22 u. a.

Gotsman. Eine der in der jüdischen Namengebung so häufigen Bildungen auf *-man*. Vielleicht von *Gotschalk* abgeleitet, das in seiner Bedeutung dem hebr. *Eljakim* entspricht (ZUNZ, aaO., S. 26).

Gotsmannum (acc.), Coesfeld 1323, CU I: 26.

Gude, vermutlich Kf. zu Namen wie *Gutkind*, *Gutman*, vgl. ZUNZ, aaO., S. 39.

Gude (gen.), Münster um 1323, CU I: 27.

Jachent, f., s. ZUNZ, aaO., S. 49⁵.

Jachant, ux., Coesfeld 1381, CU II: 2.

Jacobus, alttestamentlicher Name, s. S. 243. – ZUNZ, aaO., S. 62. – A. SOCIN, Mhd. Namenbuch, S. 561ff.

Jacobum (acc.), Coesfeld 1337, CU I: 35⁶.

Minneman, s. ZUNZ, aaO., S. 40.

Minnemannum (acc.), Coesfeld nach 1323, CU I: 27; 28; MU I: 158.

Saleman, aus *Salomon*, alttestamentlicher Name, s. S. 255. – ZUNZ, aaO., S. 41. – A. SOCIN, aaO., S. 561ff. – Zur Angleichung an germ. *Salman* s. BACH § 473.

Salemannum (acc.), Coesfeld 1323, CU I: 26⁷.

Vitus, Übertragung des hebr. *Chajim* = lat. *vita*, s. ZUNZ, aaO., S. 26. Dann an den Heiligennamen angeglichen (s. o. S. 258).

Vitum (acc.), 1303, MUS V: 31⁸.

Vyvus, s. ZUNZ, aaO., S. 42.

Vynus, Coesfeld 1381, CU II: 2⁹. – *Vyvese* = *Vivese* (dat.), Dortmund 1384/88, UB Volmerst., S. 534; 559.

⁵ In der Form *Jachand* auch als jüdischer MN für 1374 in Magdeburg belegt, s. R. ZODER, Diss., S. 70.

⁶ Vgl. auch W. SCHARF, PN nach Braunschweiger Quellen, S. 177.

⁷ Vgl. W. SCHARF, aaO., S. 177.

⁸ Davon ein Regest in WU VIII: 167. – Vgl. W. SCHARF, aaO.

⁹ So der Druck. Zu lesen ist *Vyuus*. Vgl. dazu F. LINNARTZ, Rheinische Personen- und Familiennamen, S. 24: *Vyvelinus*. – S. HAGSTRÖM, Kölner BN des 12. und 13. Jhs., S. 50: *Vivi* (gen.). – A. SOCIN, aaO., S. 561: *Vivilinus*; S. 564: *Vivelin*. – Siehe auch W. ARNDT, Die PN der deutschen Schauspiele des Mittelalters, S. 37.

ABKÜRZUNGEN

abb.	abbas, abbatissa	f.	Femininum
abl.	Ablativ	fam.	famulus, -a
Abschr.	Abschrift	fid.	fidejussor
acc.	Akkusativ	fil.	filia, -us
adv.	advocatus	FM.	FÖRSTEMANN, s. Literatur- verzeichnis
ae.	altenglisch	fol.	folio
ags.	angelsächsisch	FrN	Frauenname
ahd.	althochdeutsch	Ftm.	Fürstentum
an.	altnordisch	germ.	germanisch
anc.	ancilla	got.	gotisch
Anf.	Anfang	gr.	griechisch
as.	altsächsisch	hebr.	hebräisch
AT	Altes Testament	Hs.	Handschrift
awn.	altwestnordisch	ital.	italienisch
beg.	begina	Jb.	Jahrbuch, -bücher
Beibd.	Beiband	Jh.	Jahrhundert
BN	Beiname	jud.	judex
Btm.	Bistum	Kf.	Kurzform, Koseform
BzN	s. Literaturverzeichnis	Kr.	Kreis
cam.	camerarius	Ksp.	Kirchspiel
can.	canonicus, canonissa	kelt.	keltisch
cap.	capellanus	L. A.	Landesarchiv
cas. obl.	casus obliquus	laic.	laicus
cast.	castellanus	lat.	lateinisch
cel.	cellerarius	lib.	liber
ceroc.	cerocensualis	lit.	litus
civ.	civis	m.	Maskulinum
cler.	clericus	mag.	magister
col.	colonus	man.	mancipium
com.	comes	Med.Nk.	s. Literaturverzeichnis
cons.	consul	mhd.	mittelhochdeutsch
cust.	custos	mil.	miles
dap.	dapifer	min.	ministerialis
dat.	Dativ		
dec.	decanus		
Dep.	Depositum		
diac.	diaconus		
dom.	domina, -us		

MN	Männername	sac.	sacerdos
mnd.	mittelniederdeutsch	scab.	scabinus
mnl.	mittelniederländisch	schol.	scholaster
mon.	monachus	scult.	scultetus
n.	Neutrum	serv.	servus
nd.	niederdeutsch	Sp.	Spalte
Nd. Jb.	} s. Literaturverzeichnis	St. A.	Staatsarchiv
Nd. Kbl.		subdiac.	subdiaconus
N. F.	Neue Folge	test.	testis
nob.	nobilis	TNTL	s. Literaturverzeichnis
nom.	Nominativ	UB	Urkundenbuch
not.	notarius	ux.	uxor
NT	Neues Testament	vas.	vasallus
ODECN	s. Literaturverzeichnis	verh.	verheiratet
off.	officialis	Vf.	Vollform
plb.	plebanus	vic.	vicarius
PN	Personenname	vid.	vidua
praep.	praepositus, -a	vill.	villicus
presb.	presbyter	VMVA	s. Literaturverzeichnis
prior.	priorissa	Wb.	Wörterbuch
rect.	rector	WZ	s. Literaturverzeichnis
Reg.	Regest	Z	Zeitschrift
Rep.	Repertorium	ZfdA	} s. Literaturverzeichnis
RN	Rufname	ZNF	
		ZONF	
s.	siehe	†	tot, verstorben
S.	Seite		

QUELLEN

A. GEDRUCKTE QUELLEN

- ADERS G. Aders, Das verschollene älteste Bürgerbuch der Stadt Münster (1350–1531), WZ 110 (1960), S. 29ff. (Zitiert nach Regestennummern.)
- BAMLER F. Bamler, Das Bürgerbuch von Bevergern (Westfalen) bis 1608, Familiengeschichtliche Blätter, 1926, Heft 4 u. 5.
- BMU J. Niesert, Beiträge zu einem Münsterischen Urkundenbuche aus vaterländischen Archiven gesammelt, 1. Bd. in 2 Abt., Münster 1823.
- DÖHMANN K. G. Döhm ann, Das Stadtprivileg und die älteste Bürgerliste. Beiträge der Stadt und Grafschaft Steinfurt. II. Topographie und Altertümer von Steinfurt. 1. Teil. Zeugnisse, Inschriften, Urkunden. Progr. Burgsteinfurt 1902, S. 32ff.
- CTW Codex traditionum Westfalarum. Hrg. vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, seit 1907 von der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.
- CTW I Die Heberegister des Klosters Freckenhorst nebst Stiftungs-urkunde, Pfründeordnung und Hofrecht. Hrg. von E. Friedlaender, Münster 1872.
- CTW II Die ältesten Verzeichnisse der Einkünfte des Münsterschen Domkapitels. Hrg. von F. Darpe, Münster 1886.
- CTW III Die Heberegister des Klosters Überwasser und des Stiftes St. Mauritz. Hrg. von F. Darpe, Münster 1888.
- CTW IV Einkünfte- und Lehns-Register der Fürstabtei Herford sowie Heberollen des Stifts auf dem Berge bei Herford. Hrg. von F. Darpe, Münster 1892.
- CTW V Verzeichnisse der Güter, Einkünfte und Einnahmen des Ägidii-Klosters, der Kapitel an St. Ludgeri und Martini sowie der St. Georgs-Kommende in Münster, ferner der Klöster Vinnenberg, Marienfeld und Liesborn. Hrg. von F. Darpe, Münster 1900.
- CTW VI Güter- und Einkünfte-Verzeichnisse der Klöster Marienborn und Marienbrink in Coesfeld, des Klosters Varlar sowie der Stifter Asbeck und Nottuln. Hrg. von F. Darpe, Münster 1907.
- CTW VII Güter- und Einkünfte-Verzeichnisse der Stifter Langenhorst, Metelen, Borghorst, sowie der Klöster Groß- und Klein-Burlo. Hrg. von F. Darpe, Münster 1914.
- CU I F. Darpe, Coesfelder Urkundenbuch, I. Teil (bis 1400), Progr. Coesfeld 1897–1900.
- CU II F. Darpe, Coesfelder Urkundenbuch, II. Teil. Progr. Coesfeld 1905–1908.
- CU III F. Darpe, Coesfelder Urkundenbuch, III. Teil, Heft 1. Progr. Coesfeld 1911 (mehr nicht erschienen).

- INA Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen, hrg. von der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.
- INA I:1 Kreis Ahaus. Bearb. von L. Schmitz, Münster 1899.
- INA I:2 Kreis Borken. Bearb. von L. Schmitz, Münster 1901.
- INA I:3 Kreis Coesfeld. Bearb. von L. Schmitz-Kallenberg, Münster 1904.
- INA I:4 Kreis Steinfurt. Bearb. von L. Schmitz-Kallenberg, Münster 1907.
- INA I:4a Kreis Coesfeld (Nachträge). Bearb. von L. Schmitz-Kallenberg, Münster 1908.
- INA II:1 Kreis Tecklenburg, Bearb. von A. Brennecke, Münster 1903.
- INA II:2 Kreis Warendorf. Bearb. von A. Brennecke und E. Müller, Münster 1908.
- INA II:3 Kreis Lüdinghausen. Bearb. von E. Müller und R. Lüdicke, Münster 1917.
- INA Beibd. I:1 Kreis Borken: fürstliches Archiv in Anholt. Bearb. von L. Schmitz, Münster 1902.
- INA Beibd. I:2 Kreis Coesfeld: fürstliche Kammer in Coesfeld und herzogliche Domänenadministration in Dülmen. Bearb. von L. Schmitz-Kallenberg, Münster 1904.
- INA Beibd. III Bischöfliches Diözesanarchiv Münster. Bearb. von H. Börsting, Münster 1937.
- Kämmereirechn. W. Jappe Alberts, Die Kämmereirechnungen der Stadt Münster über die Jahre 1447, 1448 und 1458, Groningen 1960. (Fontes minores medii aevi XI)
- MeppU H. Wenker, Meppener Urkundenbuch, Meppen 1902–1906.
- MERTEN F. W. Merten, Lehnsbuch des Bischofs Florenz von Münster aus dem Jahre 1370. In: Entstehungs- und Rechtsgeschichte der Burghmannschaften in Westfalen. Diss. Bonn 1911, S. 122ff.
- MU I J. Prinz, Münsterisches Urkundenbuch. Teil I: Das Stadtarchiv Münster. 1. Halbband 1176–1440, Münster (1960). (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster, N. F. I.)
- MUS IV J. Niesert, Münstersche Urkundensammlung, Bd. IV, Coesfeld 1832.
- MUS V–VI J. Niesert, Codex diplomaticus Steinfordiensis oder Urkundensammlung zur Geschichte der Herrschaft Steinfurt, Coesfeld 1834/35 (= Münstersche Urkundensammlung, Bd. V und VI).
- OU Osnabrücker Urkundenbuch, hrg. von F. Philippi und M. Bär.
- OU I Die Urkunden der Jahre 772–1200, Osnabrück 1892
- OU III Die Urkunden der Jahre 1251–1280, Osnabrück 1899.
- OU IV Die Urkunden der Jahre 1281–1300 und Nachträge, Osnabrück 1902.
- PRINZ J. Prinz, Die Bürgerlisten des ältesten Telgter Stadtbuches. Sonderdruck zum „Heimatbuch Telgte“, Telgte 1938.
- Rep. Germ. E. Göller, Repertorium Germanicum. I. Verzeichnis der in den Registern und Kameralakten Clemens' VII. von Avignon vorkommenden Personen, Kirchen und Orte des Deutschen Reiches, seiner Diözesen und Territorien 1378–1394. Berlin 1916.
- UB Volmerst. R. Krumboltz, Urkundenbuch der Familien von Volmerstein und v. d. Recke, Münster 1917.

- WU Westfälisches Urkundenbuch. Hrg. vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, ab Bd. VI von der Historischen Kommission der Provinz Westfalen.
- WU I-II H. A. Erhard, *Regesta Historiae Westfaliae accedit Codex diplomaticus*, I und II, Münster 1847-1851 (= Westfälisches Urkundenbuch, I und II.
- WU III R. Wilmans, *Die Urkunden des Bistums Münster. 1201-1300*, Münster 1871, einschließlich der *Additamenta*, Münster 1877.
- WU VII Die Urkunden des kölnischen Westfalens vom Jahre 1200-1300, bearb. vom Staatsarchiv Münster, Münster 1908.
- WU VIII R. Krumbholtz, *Die Urkunden des Bistums Münster von 1301-1325*, Münster 1913.

B. HANDSCHRIFTEN

- GERM.SACRA Manuskript zur *GERMANIA SACRA*, Abschnitt Westfalen (unveröffentlicht), von W. Kohl, Münster.
- KSR Kommunikantensteuerregister. St. A. Münster, Ftm. Münster, L. A. 487¹.
1498 Bd. I.
1499 Bd. II.
- Reg. Nr. 7. Registrum 6 und Registrum 7. Steuerliste für das Amt Bocholt von 1490, St. A. Münster, Ftm. Münster, L. A. 487 Nr. 1¹.
- RS Registrum secundum. Steuerliste für das Amt Bocholt von 1459. St. A. Münster, Ftm. Münster, L. A. 487 Nr. 1².
- II B 3 Bürgerbuch von Beckum. St. A. Münster, Dep. Stadt Beckum II B 3³.
- II E Nr. 1 Älteres Bürgerbuch von Ahlen. St. A. Münster, Dep. Stadt Ahlen II E Nr. 1³.
- II E Nr. 2 Jüngeres Bürgerbuch von Ahlen. St. A. Münster, Dep. Stadt Ahlen II E Nr. 2³.

(Wenn ungedruckte Urkunden herangezogen wurden, erscheint die genaue Signatur im Text.)

¹ Bei W. KOHL, *Steuerlisten des Fürstbistums Münster, Beiträge zur westfälischen Familienforschung* 15 (1957), ist hiervon nur ein Teil aus Registrum 7 unter der Nr. 270 aufgeführt.

² W. KOHL, a. a. O., Nr. 224.

³ Vgl. A. SCHRÖDER, *Westfälische Bürgerrechtsquellen. Bedeutung und Nachweis veröffentlichter und unveröffentlichter Bürgerbücher und Bürgeraufnahmelisten, Beiträge zur westfälischen Familienforschung* 17 (1959), S. 29.

LITERATUR

- Abbée, V.: Die Namen der Verwandten und Geschlechtsgenossen in den Urkunden des Klosters Fulda. Jahrbuch des Vereins für Orts- und Heimatkunde in der Grafschaft Mark 3 (1890), S. 60ff.
- Alphabetische lijst van Middelnederlandsche doopnamen. Jaarboek der Koninklijke Vlaamsche Academie voor Taal- en Letterkunde 16 (1902), S. 31 ff.
- Althof, H.: Grammatik altsächsischer Eigennamen in westfälischen Urkunden des 9. bis 11. Jahrhunderts. Paderborn 1879.
- Anthroponymica, uitgegeven door het Instituut voor Naamkunde te Leuven. 1947ff.
- Arend, M.: Die Personennamen des Friedberger Urkundenbuches I. Bd. 1216–1410. Bottrop 1934.
- Arndt, W.: Die Personennamen der deutschen Schauspiele des Mittelalters. Breslau 1904. (Germanistische Abhandlungen 23.)
- Bach, A.: Deutsche Namenkunde. I: Die deutschen Personennamen. Heidelberg 1952f. (Zitiert: BACH.)
- Bach, A.: Deutsche Namenkunde. II: Die deutschen Ortsnamen. Heidelberg 1953f. (Zitiert: BACH II.)
- Bach, A.: Deutsche Namenkunde. III: Register. Heidelberg 1956.
- Bach, A.: Deutsche Volkskunde. 3. Aufl. Heidelberg 1960.
- Bächtold-Stäubli, H.: Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens. Berlin-Leipzig 1927ff.
- Baesecke, G.: Das Hildebrandlied. Eine geschichtliche Einleitung für Laien, mit Lichtbildern der Handschrift, alt- und neuhochdeutschen Texten. Halle 1945.
- Baethcke, H.: Des Dodes danz nach den Lübecker Drucken von 1489 und 1496. Tübingen 1876. (Bibliothek des litterarischen Vereins 127).
- Bahlow, H.: Studien zur ältesten Geschichte der Liegnitzer Familiennamen. Mitteilungen des Geschichts- und Altertumsvereins zu Liegnitz 10 (1926), S. 102ff.
- Bahlow, H.: Deutsches Namenbuch. Ein Führer durch Deutschlands Familiennamen. Neumünster 1933.
- Bahlow, H.: Die Stralsunder Bürgernamen um 1300. Baltische Studien, N. F. 36 (1934), S. 1ff.
- Beckmann, P.: Korveyer und Osnabrücker Eigennamen des 9. bis 12. Jahrhunderts, ein Beitrag zur altsächsischen Dialektforschung. Bielefeld 1904.
- Behaghel, O.: Geschichte der deutschen Sprache. 3. Aufl. Straßburg 1911. 5. Aufl. Berlin-Leipzig 1928.
- Behrens, H.: Beobachtungen zur Geschichte der niederdeutschen Diphthongierung. Nd. Jb. 77 (1954), S. 84ff.
- Beiträge zur westfälischen Familienforschung, hrg. durch die Westfälische Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung. Münster 1938ff.
- BzN = Beiträge zur Namenforschung, hrg. von H. Krahe. Heidelberg 1949ff.
- Birlinger, A.: Beiträge zur Kunde mittelalterlicher Personennamen aus mittelhochdeutschen Urkunden. ZfdA. 32 (1888), S. 128ff.

- Bischof, K.: Elbostfälische Studien, Halle 1954. (Mitteldeutsche Studien 14.)
- Boehler, M.: Die altenglischen Frauennamen. Berlin 1930. (Germanische Studien 98.)
- Boekenooogen, G. J.: Onze voornamen. De Gids 54 (1890), S. 449ff. – Neudruck in *Verspreide geschriften van Dr. G. J. Boekenooogen, versameld door Dr. A. A. van Rijnbach*, Leiden 1949, S. 30ff.
- Boekenooogen, G. J.: Namen uit ridderromans als voornamen in gebruik. TNTL 36 (1917), S. 67ff.
- Börsting, H. und A. Schröer, *Handbuch des Bistums Münster*. 1. Bd.: Geschichte. 2. Bd.: Gegenwart. 2. Aufl. Münster 1946. (Zitiert: BÖRSTING.)
- Bohn, K.: Untersuchungen zu Personennamen der Werdener Urbare (etwa bis 1150). Diss. Greifswald 1931.
- Borchling-Clausen, *Niederdeutsche Bibliographie. Gesamtverzeichnis der niederdeutschen Drucke bis zum Jahre 1800*. Neumünster 1931 ff.
- Brechenmacher, J. K.: *Deutsches Namenbuch*. 2. Aufl. Stuttgart (1928).
- Brockmüller, H.: *Die Rostocker Personennamen bis 1304*. Diss. Rostock 1933.
- Brons, B.: *Friesische Namen und Mittheilungen darüber*. Emden 1877.
- Bruinier, J. W.: *Anklamer Namen im Ausgange des Mittelalters. Vom Werden des deutschen Geistes. – Ehrismann-Festschrift*. Berlin-Leipzig 1925, S. 159ff.
- Cadovius Müller, *Memoriale linguae Frisicae*, hrg. von E. König. Norden-Leipzig 1911.
- Carstens, K.: *Beiträge zur Geschichte der bremischen Familiennamen*. Diss. Marburg 1906.
- Crecelius, W.: *Kosenamen*. ZfdPh. 4 (1873), S. 344ff.
- Crull, *Vornamen in Meklenburg*. Quartalbericht d. Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde 57, 1 (1891), S. 8 ff.
- van Dam, J.: *Handbuch der deutschen Sprache I*. 2. Aufl. Groningen-Batavia 1944.
- Darpe, F.: *Urkunden der Johanniterkommende in Steinfurt betreffende Berichtigungen und Ergänzungen zu Nieserts Münsterscher Urkundensammlung und Wilmans' Westfälischem Urkundenbuche*. Progr. Rheine 1882, S. 3 ff.
- Debrabandere, F.: *Studie over de Kortrijkse persoonsnamen en vooral de patroniemen, voorkomend in de stadsrekeningen en de wezerijregisters, van het einde der XIV^e en het begin der XV^e eeuw*. Lic-verh. (maschinschriftl.) Löwen 1956.
- Debrabandere, F.: *Aantekeningen uit de Kortrijkse antroponymie van omstreeks 1400*. Med. Nk. 33 (1957), S. 7 ff.
- Debrabandere, F.: *Kortrijkse persoonsnamen omstreeks 1400*. Tongeren 1958. (Werken uitgegeven door de Koninklijke Commissie voor Toponymie en Dialectologie [Vlaamse Afdeling] 8).
- Deutsche Philologie im Aufriß*, hrg. von W. Stammler. 2., überarbeitete Aufl., Berlin 1957 ff.
- Dodendantz. Lübeck 1496. (Borchling-Clausen, Nr. 272).
- Draaijer, W.: *Persoonsnamen voorkomende in de Cameraarsrekeningen van Deventer van 1337–1393*. TNTL 36 (1917), S. 177 ff.
- Eckhardt, K. A.: *Irdische Unsterblichkeit. Germanischer Glaube an die Wiederverkörperung in der Sippe*. Weimar 1937. (Studien zur Rechts- und Religionsgeschichte 1).
- Familiengeschichtliche Blätter*, Monatsschrift für die gesamte deutsche wissenschaftliche Genealogie. Leipzig 1903 ff.
- v. Feilitzen, O.: *The Pre-Conquest Personal Names of Domesday Book*. Uppsala 1937. (Nomina Germanica 3).
- Felten, W.: *Die Personennamen der Stadt und des Landes Boizenburg vom 13.–17. Jahrhundert*. Mecklenburgische Jahrbücher 100 (1936), S. 1 ff.

- Ficker, J.: Die Münsterischen Chroniken des Mittelalters. Münster 1851. (Die Geschichtsquellen des Bisthums Münster. I).
- Flom, G. T.: Alliteration and Variation in Old Germanic Name-Giving. *Modern Language Notes* 32 (1917), S. 7ff.
- Foerste, W.: Untersuchungen zur westfälischen Sprache des 9. Jahrhunderts. Marburg 1950. (Münstersche Forschungen 2).
- Foerste, W.: Geschichte der niederdeutschen Mundarten. *Deutsche Philologie im Aufriß*, 1., Sp. 1729ff.
- Foerste, W.: Der wortgeographische Aufbau des Westfälischen. *Der Raum Westfalen IV*: 1. Münster 1958.
- Förstemann, E.: *Altdeutsches Namenbuch*. 1. Bd.: Personennamen. 2., völlig umgearbeitete Aufl. Bonn 1900. (Zitiert: FM.).
- Freie, M. J.: Die Einverleibung der fremden Personennamen durch die mittelhochdeutsche höfische Epik. Amsterdam 1933.
- Freydank, D.: Zu den altsächsischen Personennamen mit -z-. *Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe VII* (1958), S. 1109f.
- Fricke, O., T statt D im Anlaut niederdeutscher Ruf- und Familiennamen. *Nd. Jb.* 74 (1951), S. 34f.
- Fryske Plaknammen. *Publikaesje fan it toponymysk Wurkforbân fan de Fryske Akademy*. Ljouwert 1949ff.
- Gallée, J. H., *Altsächsische Sprachdenkmäler*. Leiden 1894.
- Gallée, J. H.: *Altsächsische Grammatik*. 2. Aufl., hrg. von J. Lochner. Halle-Leiden 1910.
- Germania. *Vierteljahrsschrift für deutsche Alterthumskunde*. Wien 1855ff.
- Gleiszner, K., u. Th. Frings, *Zur Urkundensprache des 13. Jhs.* *Zeitschrift für Mundartforschung* 17 (1941), S. 1ff.
- v. Gloël, H., *Die Familiennamen Wesels*. Wesel 1901.
- Gottschald, M.: *Deutsche Namenkunde. Unsere Familiennamen nach ihrer Entstehung und Bedeutung*. 3., vermehrte Aufl., besorgt von E. Brodführer. Berlin 1954.
- v. Grienerberger, Th., *Ermanariks Völker*, *ZfdA.* 39 (1895), S. 154ff.
- Grönbech, W.: *Kultur und Religion der Germanen*. 5. Aufl., besorgt von O. Höfler. Darmstadt 1954.
- Gysseling-Bougard, *L'onomastique calaisienne à la fin du 13^e siècle*. *Med. Nk.* 38 (1962), S. 81ff. – 39 (1963), S. 1ff.
- Hasselrot, B., *L'origine des suffixes romans en -tt-*. *Studia Neophilologica* 16 (1943/44), S. 89ff.
- Hagström, S.: *Kölner Beinamen des 12. und 13. Jahrhunderts*, I. Uppsala 1949. (Nomina Germanica 8).
- Heckscher, K.: *Die Volkskunde des Kreises Neustadt am Rügenberge*. Hamburg 1930. (Veröffentlichungen der Provinzialstelle für Volkskunde. Die Volkskunde der Provinz Hannover, 1).
- Hömberg, A. K.: Die Bedeutung der Ortsnamenkunde für die Siedlungsgeschichte des Bergischen Landes. *Rheinische Vierteljahrsblätter* 22 (1957), S. 101ff.
- Hövel, E., *Das Bürgerbuch der Stadt Münster 1538 bis 1660*. Münster 1936. (Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Münster i. W. 8).
- Holthausen, F., *Altsächsisches Elementarbuch*. 2., verbesserte Aufl. Heidelberg 1921.
- Holthausen, F., *Altsächsisches Wörterbuch*. Münster-Köln 1954. (Niederdeutsche Studien 1). (Zitiert: HOLTHAUSEN, As. Wb.).
- Hünnerkopf, R., *Zur altgermanischen Namengebung*. *Zeitschrift für niederdeutsche Volkskunde* 9 (1931), S. 1ff.

- Hüser, A. O., Geschichtliche Nachrichten über die Ämter Bilstein, Waldenburg und Fredeburg. WZ 18 (1856), S. 65ff.
- Jabusch, P., Bildung und Bedeutung der deutschen Eigennamen mit besonderer Berücksichtigung der ostfriesischen Namen. Norden (1910).
- Jacobsson, H., Études d'anthroponymie lorraine. Les bans de tréfonds de Metz (1267-98). Göteborg 1955.
- Janzén, A., De fornvästnordiska personnamnen. Nordisk Kultur 7. Stockholm-Oslo-København (1947), S. 22ff.
- Jecht, R., Beiträge zur Görlitzer Namenskunde. Neues Lausitzisches Magazin 68 (1892), S. 1ff.
- Jónsson, F., Oversigt over det norsk(-islandske) navneforråd för o. år 900. Med Tillæg: De norsk(-islandske) tilnavne fra samme tid. Aarbøger for nordisk Oldkyndighed og Historie 1926, S. 175ff.
- Kalbow, W.: Die germanischen Personennamen des altfranzösischen Heldenepos und ihre lautliche Entwicklung. Halle 1913.
- Katara, P., Das Diminutivum bei Johannes Veghe. Helsinki 1954. (Annales Academiae Scientiarum Fennicae, Series B. Tom. 84.28, S. 599ff.).
- Kegel, E., Die Verbreitung der mittelhochdeutschen erzählenden Literatur in Mittel- und Niederdeutschland, nachgewiesen auf Grund von Personennamen. Halle 1905. (Hermaea 3).
- Keil, M.: Altisländische Namenwahl. Leipzig 1931. (Palaestra 176).
- Kirchhoff, K.-H.: Eine münsterische Bürgerliste des Jahres 1535. WZ 111 (1961), S. 75ff.
- Kirchhoff, K.-H.: Die landständischen Schatzungen des Stifts Münster im 16. Jahrhundert. Westfälische Forschungen 14 (1961), S. 117ff.
- Klatt, I., Das s-(z-) Suffix als Bildungssuffix. Ein Beitrag zu seiner Herleitung unter besonderer Berücksichtigung der niederdeutschen Personennamen, Berlin 1938. (Germanische Studien 204).
- Kleemann, S., Die Familiennamen Quedlinburgs und der Umgebung. Quedlinburg 1891.
- Klewitz, H.-W.: Namengebung und Sippenbewußtsein in den deutschen Königsfamilien des 10. bis 12. Jahrhunderts. Grundfragen historischer Genealogie. Archiv für Urkundenforschung 18 (1944), S. 23ff.
- von Klocke, Fr.: Der Name Israel als Rufname westfälischer Ritter. Familiengeschichtliche Blätter 27 (1929), Sp. 235f.
- von Klocke, Fr.: Die Filiation, ihre Konjektur und Injektur, insbesondere mit Rufnamen als „Nachbenennung“ im Personenkreis der Familie früherer Zeit. Familie und Volk 4 (1955), S. 130-137; 168-171; 200-204.
- Kluge-Mitzka: Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 18. Aufl. Berlin 1960.
- Kohl, W.: Steuerlisten des Fürstbistums Münster. Beiträge zur westfälischen Familienforschung 15 (1957).
- Kriegk, G. L.: Deutsches Bürgertum im Mittelalter, N. F. Frankfurt-M. 1871.
- Kuhn, H.: Gaut. Festschrift für Jost Trier zu seinem 60. Geburtstag am 15. Dezember 1954, hrg. von B. von Wiese und K. H. Borck, S. 417ff.
- Lasch, A.: Mittelniederdeutsche Grammatik. Halle 1914. (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte 9).
- Lasch, A.: Palatales *k* im Altniederdeutschen. Neuphilologische Mitteilungen 40 (1939), S. 241ff.; 387ff.
- Lasch-Borchling, Mittelniederdeutsches Handwörterbuch. Fortgeführt von G. Cordes. Neumünster 1956ff.
- Lauffer, O.: Niederdeutsche Volkskunde. 2. Aufl. Leipzig 1923.

- Levold von Northof: Die Chronik der Grafen von der Mark. Übersetzt und erläutert von H. Flebbe. Münster-Köln 1955. (Die Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit 99).
- Lexikon für Theologie und Kirche. 2., neubearbeitete Aufl. des Kirchlichen Handlexikons. Freiburg 1930ff.
- Leys, O.: De oudste vrouwennamen in Zuid-Nederland. Amsterdam 1959. (Bijdragen en Mededelingen der Naamkunde-Commissie van de Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen te Amsterdam 14).
- Lindemans, J.: Is Joos een Germaansche naam? VMVA 1943, S. 791 ff.
- Lindemans, J.: Plaats- en persoonsnamen in oude cijnsboeken. Proeve van bewerking naar het renteboek der St. Baafsabdij te St.-Lievens-Houtem (XV^e eeuw). Leuven-Brüssel 1941 (Toponymica 8).
- Lindemans, J.: Brabantse persoonsnamen in de 13^e en de 14^e eeuw. Leuven-Brüssel 1947. (Anthroponymica 1).
- Lindemans, J.: Over de invloed van enige vorstinnennamen op de naamgeving in de Middeleeuwen. VMVA 1950, S. 99ff.
- Linnartz, F.: Rheinische Personen- und Familiennamen des 15. Jahrhunderts, untersucht auf Grund der Fehde- und Geleitsregister der Stadt Köln von 1408-1480. Diss. Köln 1930. (Zitiert: F. LINNARTZ).
- Linnartz, K.: Unsere Familiennamen. Band 2: Aus deutschen und fremden Vornamen im ABC erklärt. 3. Aufl. Bonn (1958). (Zitiert: K. LINNARTZ).
- Lüpkes, W.: Ostfriesische Volkskunde. Emden (1907).
- Mackel, E.: Die Namenbildung im Hochstift Hildesheim mit Rücksicht auf die einzelnen Stände. Niederdeutsche Studien, Festschrift für C. Borchling. Neumünster (1932) S. 113 ff.
- Mahnken, G.: Die Hamburgischen niederdeutschen Personennamen des 13. Jahrhunderts. Dortmund 1925. (Hamburgische Texte und Untersuchungen zur deutschen Philologie, Reihe II:4).
- Mahrenholtz, H.: Die Vererbung von Vornamen (Taufnamen) in der Zeit von 1150-1650. Familie und Volk 3 (1954), S. 1 ff.
- de Man, L.: Keuze van de voornaam in de 13^e en 14^e eeuw. Med. Nk. 22 (1946), S. 17ff.
- de Man, L.: Vondelingen en hun naamgeving. Leuven-Brüssel 1956. (Anthroponymica 7).
- Mantels, W.: Über die beiden ältesten Lübeckischen Bürgermatrikeln. Progr. Lübeck 1854.
- Med. Nk = Mededelingen van de Vereniging voor Naamkunde te Leuven en de Commissie voor Naamkunde te Amsterdam. Leuven-Amsterdam 1925ff.
- Meertens, P. J.: Persoons-, geslachts- en plaatsnamen. Enkele algemene opmerkingen. Fryske Plaknamen 4 (1951), S. 8 ff.
- Meisen, K.: Nikolauskult und Nikolausbrauch im Abendlande. Eine kultgeographisch-volkskundliche Untersuchung. Düsseldorf (1931). (Forschungen zur Volkskunde, H. 9-12).
- Meklenburgisches Urkundenbuch. Hrg. von dem Verein für Meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde. Schwerin 1863ff.
- Melchers, P.: Spätmittelalterliche weibliche Rufnamen in und um Xanten. Rheinische Vierteljahrsblätter 20 (1955), S. 131 ff.
- Menemeyer, F.: Kult und Brauchtum Johannis des Täufers in Westfalen. (Ein Beitrag zur Kult- und Brauchtumsforschung). Emsdetten 1940.
- Merx, O.: Urkundenbuch des Clarissenklosters, späteren Damenstifts Clarenberg bei Hörde. Dortmund 1908.
- Metzen, J.: Die ordentlichen, direkten Staatssteuern des Mittelalters im Fürstbistum Münster. WZ 53 (1895), S. 1 ff.

- Metzger, H.: Die weiblichen Taufnamen zu Freiburg i. Br. von 1200 bis 1600. Freiburger Diözesan-Archiv, N. F. 21 (1920), S. 55 ff.
- Meyer-Lübke, W.: Grammatik der romanischen Sprachen II: Formenlehre. Leipzig 1894.
- Miklosich, F.: Die Bildung der slavischen Personennamen. Neudruck. Heidelberg 1927.
- Moermann, H. J.: Oostnederlandse persoonsnamen. De Vechtstreek in Overijssel (\pm 1400–1429). Leuven-'s Gravenhage 1950. (Anthroponymica 3).
- Mooyer, E. F.: Reihenfolge der Aebte des münsterischen Benediktiner-Mönchklosters Liesborn. WZ 15 (1854), S. 223 ff.
- Much, R.: Die Germanen am Niederrhein. Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur 17 (1893), S. 137 ff.
- Müller, J.: Rheinisches Wörterbuch, auf Grund der von J. Franck begonnenen, von allen Kreisen des rheinischen Volkes unterstützten Sammlung bearbeitet und herausgegeben. Bonn, Berlin 1928 ff.
- Müller, K.: Barther Personennamen im Spätmittelalter. Diss. Greifswald 1933. (Vorarbeiten zum Pommerschen Wörterbuch 5).
- Münch, F.: Grammatik der ripuarisch-fränkischen Mundart. Bonn 1904.
- Münz, P. J.: Taufnamen als Gattungsnamen in sprichwörtlichen Redensarten Nassaus. Nassauische Annalen 10 (1870), S. 89 ff.
- Nd. Jb. = Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bremen, Norden-Leipzig, Hamburg, Neumünster 1875 ff.
- Nd. Kbl. = Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Norden-Leipzig, Neumünster 1876 ff.
- Nerlich, O.: Der Streit um die Reichsunmittelbarkeit der ehemaligen Herrschaft und späteren Grafschaft Steinfurt bis zum Flinteringschen Verträge (1569). Hildesheim 1918. (Beiträge für die Geschichte Niedersachsens und Westfalens 42).
- Nied, E.: Heiligenverehrung und Namengebung. Freiburg i. Br. 1924.
- Niederdeutsche Mitteilungen. Hrg. von der Niederdeutschen Arbeitsgemeinschaft (Sällskapet för lågtysk forskning) zu Lund. Lund-Kopenhagen 1945 ff.
- Niederdeutsche Studien. Festschrift für Conrad Borchling. Neumünster (1932).
- Niederdeutsches Wort. Kleine Beiträge zur niederdeutschen Mundart- und Namenkunde, hrg. von W. Foerste. Münster 1960 ff.
- Nörrenberg, E.: Das westfälische Diminutivum und verwandte Erscheinungen mit besonderer Berücksichtigung der Mundarten des Kreises Iserlohn. Nd. Jb. 49 (1923), S. 1 ff.
- Nüske, H.: Die Greifswalder Familiennamen des 13. und 14. Jahrhunderts (1250 bis 1400). Ein Beitrag zur niederdeutschen Namengeschichte. Greifswald 1929. (Vorarbeiten zum Pommerschen Wörterbuch 2).
- ODECN = The Oxford Dictionary of English Christian Names. Compiled by E. G. Withycombe. 2nd Edition. Oxford (1953).
- Onoma. Bibliographical and Information Bulletin. Löwen 1950 ff.
- Ostijn, P.: Persoonsnamen uit het St.-Pietershospitaal Brussel (1259–1530). Lic.-verh. (maschinenschriftl.) Löwen 1956.
- Pahnke, M.: Die Stadtbücher von Neuwaldensleben von 1471–1486. Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg 60 (1925), S. 91 ff.
- Panzer, F.: Personennamen aus dem höfischen Epos in Baiern. Philologische Studien. Festgabe für E. Sievers. Halle 1896, S. 205 ff.
- Prinz, J.: Greven an der Ems. Greven (1950).
- Prinz, J.: Die Urkunde Bischof Gerfrieds von Münster für Nottuln von 834 eine Fälschung des Albert Wilkens. WZ 112 (1962), S. 1 ff.
- Quadflieg, E.: Aachens älteste Namenliste 1150/1200. Aachen 1958.

- Quadflieg, E.: Erbnamenssitte beim Aachener und Kölner Patriziat im 13. bis 16. Jahrhundert. Aachen 1958. (Genealogische Forschungen zur Reichs- und Territorialgeschichte, hrg. von E. Quadflieg, 1).
- Rakers, A.: Die Mundarten der alten Grafschaft Bentheim und ihrer reichsdeutschen und niederländischen Umgebung auf dialektgeographisch-geschichtlicher Grundlage. Oldenburg i. O. 1944.
- Redin, M.: Studies on Uncompounded Personal Names in Old English. Uppsala 1919. (Uppsala universitets årsskrift 1919).
- Reichert, H.: Die Breslauer Personennamen des 13. und 14. Jahrhunderts. Diss. Breslau 1908.
- Reimpell, A.: Die Lübecker Personennamen unter besonderer Berücksichtigung der Familiennamenbildung bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts. Lübeck o. J.
- Reutercrona, H.: Svarabhakti und Erleichterungsvokal im Altdeutschen bis ca. 1250. Diss. Heidelberg 1920.
- Rixen, C.: Geschichte und Organisation der Juden im ehem. Stift Münster. Münster 1906.
- Roelandts, K., en P. J. Meertens: Nederlandse familienamen in historisch perspectief. Leuven-Brüssel 1951. (Anthroponymica 4). (Zitiert: ROELANDTS).
- Rooth, E.: Saxonica. Beiträge zur niedersächsischen Sprachgeschichte. Lund (1949). (Skrifter utgivna av Kungl. Humanistiska Vetenskapssamfundet i Lund 44).
- Rothert, H.: Westfälische Geschichte. 2. Aufl. Gütersloh 1962.
- Rübel, K.: Dortmunder Urkundenbuch, Dortmund 1881 ff.
- Sandmann, F.: Das älteste Kanzel-Proklamationsbuch der reformierten Gemeinde Mülheim a. d. Ruhr. Zeitschrift des Geschichtsvereins Mülheim a. d. Ruhr 11 (1916), S. 28ff.
- Sarauw, C.: Niederdeutsche Forschungen. I: Vergleichende Lautlehre der niederdeutschen Mundarten im Stammlande. II: Die Flexionen der mittelniederdeutschen Sprache. København 1921–1924. (Det Kgl. Danske Videnskabernes Selskab. Historiskfilologiske Meddelelser V, 1 og X, 1).
- Sartori, P.: Sitte und Brauch. 3 Bde. Leipzig 1910–1914. (Handbücher zur Volkskunde V–VIII).
- van der Schaar, J.: Uit de wordingsgeschiedenis der Hollandse doop- en familienamen. Assen 1953. (Taalkundige Bijdragen van Noord en Zuid 5).
- Scharf, W.: Personennamen nach Braunschweiger Quellen des 14. Jahrhunderts. Die Neubürger-, Festungs- und Vehmgerichtslisten bis zum Jahre 1402. 2 Bde. Freiburg 1957–60.
- Schatz, J.: Über die Lautform althochdeutscher Personennamen. ZfdA 72 (1935), S. 129ff.
- Scheidl, J.: Der Kampf zwischen deutschen und christlichen Vornamen im ausgehenden Mittelalter. Nach altbairischen Quellen für das Dachauer Land durchgeführt. ZNF 16 (1940), S. 193ff.
- Schiller, K.: Mittelniederdeutsche Sprachproben. III. Frauennamen. Germania 14 (1869), S. 408ff.
- Schiller, K. und A. Lübben, Mittelniederdeutsches Wörterbuch. Bremen 1875ff.
- Schlaug, W.: Studien zu den altsächsischen Personennamen des 11. und 12. Jahrhunderts. Lund-Kopenhagen (1955). (Lunder germanistische Forschungen 30). (Zitiert: SCHLAUG, Studien).
- Schlaug, W.: Die altsächsischen Personennamen vor dem Jahre 1000. Lund-Kopenhagen (1962). (Lunder germanistische Forschungen 34). (Zitiert: SCHLAUG, As PN).
- Schlimpert, G.: Slawische Personennamen in mittelalterlichen Quellen Deutschlands. Berlin 1964. (Deutsch-slawische Forschungen zur Namenkunde und Siedlungsgeschichte 17).

- Schmeller, J. A.: Bayerisches Wörterbuch, bearbeitet von G. K. Frommann. 2. Aufl. München 1872–1877. Unveränderter Nachdruck Leipzig 1939.
- Schneider, H.: Die Ortschaften der Provinz Westfalen bis zum Jahre 1300 nach urkundlichen Zeugnissen und geschichtlichen Nachrichten. Münster 1936. (Münsterische Beiträge zur Geschichtsforschung 63).
- Schönfeld, M.: Wörterbuch der altgermanischen Personen- und Völkernamen, nach der Überlieferung des klassischen Altertums bearbeitet. Heidelberg 1911.
- Schönhoff, H.: Emsländische Grammatik. Laut- und Formenlehre der emsländischen Mundarten. Heidelberg 1908.
- Schramm, G.: Namenschatz und Dichtersprache. Studien zu den zweigliedrigen Personennamen der Germanen. Göttingen (1957). (Ergänzungshefte zur Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiet der indogermanischen Sprachen 15).
- Schröder, A.: Westfälische Bürgerrechtsquellen. Bedeutung und Nachweis veröffentlichter und unveröffentlichter Bürgerbücher und Bürgeraufnahmelisten. Beiträge zur westfälischen Familienforschung 17 (1959).
- Schröder, E.: Zur Vorgeschichte der germanischen -ll- und -l-, -mm- und -m-. ZfdA. 42 (1898), S. 59ff.
- Schröder, E.: Deutsche Namenkunde. Gesammelte Aufsätze zur Kunde deutscher Personen- und Ortsnamen. 2. Aufl. Göttingen 1944.
- Schütte, O.: Braunschweiger Kosenamen. Braunschweigisches Magazin 5 (1899), S. 190–192; 197–200.
- Schütte, O.: Braunschweiger Personennamen aus Urkunden des 14. bis 17. Jahrhunderts. Progr. Braunschweig 1901.
- Schütte, O.: Fremde Vornamen in Braunschweig vom 14. bis 17. Jahrhundert. Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins 20 (1905), Sp. 380.
- Schützeichel, R., Die Kölner Namenliste des Londoner Ms. Harley 2805. Namensforschung. Festschrift für A. Bach. Heidelberg 1965, S. 97ff.
- Schulze, R.: Bilder aus der Geschichte des Minoritenklosters zu Münster i. W. Auf Roter Erde 9 (1934), S. 44.
- Schumacher, H. (Hrg.): Die Namen der Bibel und ihre Bedeutung im Deutschen. Nach Deutungen von Pfarrer Th. Burgstahler, Berlin, und Dr. George Kahn, Zürich, und unter Vergleich von Wörterbüchern, Konkordanzen und älteren Namenbüchern zusammengestellt und herausgegeben. Stuttgart 1958. (Zitiert: SCHUMACHER).
- Schumann, C.: Talke statt Alke. Nd. Kbl. 31 (1910), S. 20.
- Schwarz, E.: Deutsche Namenforschung. I: Ruf- und Familiennamen. II: Orts- und Flurnamen. Göttingen 1949–50.
- Seibertz, J. S.: Diplomatische Familiengeschichte der Dynasten und Herren im Herzogtum Westfalen. Arnberg 1855. (Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen, 1. Bd., 2. Abth.: Geschichte der Dynasten).
- Socin, A.: Mittelhochdeutsches Namenbuch. Nach oberrheinischen Quellen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts. Basel 1903. Neudruck Darmstadt 1966.
- Stadler, J. E.: Vollständiges Heiligen-Lexikon. Augsburg 1858ff.
- Stark, F.: Die Kosenamen der Germanen. Mit drei Exkursen. Wien 1868.
- Stark, F.: Über friesische Kosenamen. Germania 13 (1868), S. 392ff.
- Steinacker, H.: Die Lehre von den nichtköniglichen (Privat-)Urkunden vornehmlich des deutschen Mittelalters. Grundriß der Geschichtswissenschaft, hrg. von A. Meister. Bd. 1. Leipzig 1906.
- Stieren, A.: Die Ausgrabungen in der Oldenburg bei Laer. Ein Vorbericht. Westfalen 40 (1962), S. 3ff.
- Storm, G.: Vore Forfædres Tro paa Sjælevandring og deres Opkaldelsessystem. Arkiv för nordisk Filologi 9 (1893), S. 199ff.

- Strackerjan, K.: Die jeverländischen Personennamen mit Berücksichtigung der Ortsnamen. Jever 1864.
- Strackerjan, L.: Aberglaube und Sagen aus dem Herzogthum Oldenburg. Oldenburg i. O. 1867.
- Stüwer, W.: Katharinenkult und Katharinenbrauchtum in Westfalen. Westfalen 20 (1935), S. 62ff.
- Thielecke, E.: Die alttestamentlichen Personennamen im mittelalterlichen niederdeutschen Sprachgebiet östlich der Weser. Greifswald 1935. (Vorarbeiten zum Pommerschen Wörterbuch 7).
- (Tiling, E.): Versuch eines bremisch-niedersächsischen Wörterbuchs, hrg. von der bremischen deutschen Gesellschaft. Bremen 1767ff.
- Tille, A.: Weibliche Vornamen im Mittelalter. Zeitschrift für Kulturgeschichte 5 (1898), S. 173ff.
- TNTL = Tijdschrift voor Nederlandse Taal- en Letterkunde. Leiden 1881ff.
- Toponymica. Bijdragen en bouwstoffen, uitgegeven door de Vlaamsche toponymische Vereeniging te Leuven. Leuven 1929ff.
- Torsy, J. (Hrg.): Lexikon der deutschen Heiligen, Seligen, Ehrwürdigen und Gottseligen. Unter Mitarbeit von R. Lill und P. Mittler. Köln 1959.
- Trier, J.: Der heilige Jodocus. Sein Leben und seine Verehrung zugleich ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Namengebung. Breslau 1924. (Germanistische Abhandlungen 56).
- Trupp, H.: Die Personennamen des Gladbacher Urkundenbuches bis zum Jahre 1600. Essen 1936.
- Tytgat, M.: Bijdrage tot de studie van de persoonsnamen van Tongeren en omgeving (1385-1511). Lic.-verh. (maschinenschriftl.) Löwen 1954.
- Utsch, K.: Ein altes Sterberegister der Pfarre St. Lamberti zu Münster. Beiträge zur westfälischen Familienforschung 4 (1942), S. 18ff.
- Verwijs, E., en J. Verdam: Middelnederlandsch Woordenboek. 'sGravenhage 1885ff.
- Vetter, F.: Über Personennamen und Namengebung in Bern und anderswo. Bern 1910. (Berner Universitätschriften 1).
- VMVA = Verslagen en Mededelingen der Koninklijke Vlaamse Academie voor Taal- en Letterkunde.
- Vollmer, B.: Urkundenbuch der Stadt und des Stiftes Bielefeld. Bielefeld und Leipzig 1937.
- de Vries, J.: Altnordisches etymologisches Wörterbuch. Leiden 1961.
- de Vries, W.: Zijn de verkleinuitgangen met *J* en met *IE* uit Holland naar elders gekomen? TNTL 44 (1925), S. 21ff.
- de Vries, W.: Friesepersoonsnamen. Assen 1952. (Utjeften fan de Fryske Akademy 11).
- Wadstein, E.: Kleinere altsächsische Sprachdenkmäler. Norden-Leipzig 1899. (Denkmäler, hrg. vom Verein für niederdeutsche Sprachforschung 6).
- Wagner, F.: Studien über die Namengebung in Köln im 12. Jahrhundert. 1. Teil: Die Rufnamen. Diss. Göttingen 1913.
- Wehrhan, K.: Sächliches Pronomen zu weiblichen Namen. Nd. Kbl. 31 (1910), S. 34.
- Wehrle, G.: Zu den ältesten germanischen Personennamen. Mainzer Zeitschrift 5 (1910), S. 54ff.
- Weinhold, K.: Die Personennamen des Kieler Stadtbuchs von 1264 bis 1288. Jahrbücher für die Landeskunde der Herzogthümer Schleswig, Holstein und Lauenburg, hrg. von der S. H. L. Gesellschaft für vaterländische Geschichte 9 (1867), S. 40ff.
- Weinhold, K.: Die deutschen Frauen im Mittelalter, I. 3. Aufl. Wien 1897.
- Westfälische Forschungen. Mitteilungen des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde. Münster (und Köln-Graz) 1938ff.

- Westfalen. Hefte für Geschichte, Kunst und Volkskunde. Münster 1909ff.
- Wilkens, A.: Genealogische Geschichte der alten Reichsedeln und Dynasten von und zu Steinfurt. Münster 1826.
- Wilmanns, W.: Deutsche Grammatik, I. Abt.: Lautlehre. 3. Aufl. Strassburg 1911.
- Winkler, J.: Friesche naamlijst. Leeuwarden 1898. (*Onomasticon friscum*, Friesch Woordenboek van W. Dijkstra en F. Buitenrust Hettema, deel 4).
- Woeste, Fr.: Wörterbuch der westfälischen Mundart, neu bearbeitet und herausgegeben von E. Nörrenberg. Münster 1930.
- Wolf, H. Bosley: *The Old Germanic Principles of Name-Giving*. Baltimore 1939.
- Wortmann, F.: Zur Geschichte der langen ê- und ô-Laute in Niederdeutschland, besonders in Westfalen. Münstersche Beiträge zur niederdeutschen Philologie. Köln-Graz 1960. (*Niederdeutsche Studien* 6), S. 1ff.
- Wortmann, F.: As. iu > ö: in den östlichen Niederlanden und im westlichen Westfalen. *Driemaandelijks Bladen* 15 (1963), S. 139ff.
- Wrede, G.: Die westfälischen Länder im Jahre 1801. Politische Gliederung. Übersichtskarte. Münster 1953. (Veröffentlichungen der Historischen Kommission des Provinzialinstituts für westfälische Landes- und Volkskunde).
- WZ = Westfälische Zeitschrift. Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde. Hrg. vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Münster 1838ff.
- Zachrisson, R. E.: On the so-called t-Suffix in Germanic personal names. *ZONF* 6 (1930), S. 38ff.
- Zahrenhusen, H.: Einige ältere Frauennamen unserer Heimat. *Stader Archiv*, N. F. 17 (1927), S. 158ff.
- Zahrenhusen, H.: Die Personennamen (Taufnamen) des ältesten Stader Stadtbuches von 1286–1339. *Stader Archiv*, N. F. 18 (1928), S. 30ff.
- Zahrenhusen, H.: Ostfriesische Vornamen. Die in Ostfriesland gebräuchlichen Rufnamen. Mit einem Anhang: Verzeichnis guter ostfriesischer Vornamen. Emden 1939.
- Zender, M.: Über Heiligennamen. *Der Deutschunterricht* 9 (1957), Heft 5, S. 72ff.
- Zender, M.: Räume und Schichten mittelalterlicher Heiligenverehrung in ihrer Bedeutung für die Volkskunde. Die Heiligen des mittleren Maaslandes und der Rheinlande in Kultgeschichte und Kultverbreitung. Düsseldorf 1959.
- ZfdA = Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur. Leipzig, Berlin 1841ff.
- ZNF = Zeitschrift für Namenforschung (= Fortsetzung der ZONF).
- ZONF = Zeitschrift für Ortsnamenforschung. Hrg. von J. Schnetz. München-Berlin 1925ff.
- Zoder, R., Magdeburger Familiennamen. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Familiennamen. Diss. (handschriftl.) Leipzig 1921. (Zitiert: ZODER, Diss.).
- Zoder, R.: Magdeburger Familiennamen. *Geschichtsblätter für Stadt und Land Magdeburg* 56–59 (1921/24), S. 29ff. (Zitiert: ZODER, Zeitschr.).
- Zunz, L.: *Namen der Juden*. Berlin 1876. (Gesammelte Schriften von Dr. Zunz. Hrg. vom Curatorium der Zunzstiftung, 2. Bd.).

REGISTER

Kursive Zahlen verweisen auf die Belegstellen aus den Quellen. Mit Stern versehene Namen beruhen auf Belegen in flektierter Form. – Die Namen aus den Exkursen 1 und 2 erscheinen nicht im Register.

- Aaron 31, 31 Anm. 17, 33, 225
 Abbeko 18, 138
 Abbiko 9 Anm. 2, 84 Tab. IV
 Abeke 18 Anm. 45, 138
 Abeke, f. 62
 Abeko 84 Tab. IV, 138
 Abele 19, 138
 Abele, f. 62, 97
 Abica 18, 138
 Abika 138
 Abraham 31, 33, 225
 Absalon 31, 33, 60, 225
 Absalonis (BN) 60
 Absolon* 225
 Acilin 9 Anm. 2, 84 Tab. IV
 Adala 131
 Adalrik 13
 Adam 28, 31, 33, 37, 70, 135 Anm. 9, 225
 Ade 17, 135
 Adela 17, 52, 131
 Adelbero 47 Anm. 31
 Adelbert 17, 20, 23, 24
 Adelbertus 47 Anm. 31
 Adelburg 17, 42, 52, 131
 Adelburgis 131
 Adele 131
 Adelhart 52, 131
 Adelheit 17, 18, 20, 22, 23, 24, 25, 30, 56, 60, 62, 86, 88, 89, 89 Tab. VII, 100
 Adelheydis 132
 Adelwardus* 135
 Adhela 131
 Ado 135
 Adolf, -us 14, 17, 42, 49, 51, 134
 Adolphus* 51, 76, 134
 Aegidius* 31, 33, 56, 63, 64 Anm. 38, 225, 226
 Aelbert 39, 130
 Aeleke 39, 132
 Aelheit 39, 132
 Aelke* 39, 132
 Aelph 51, 134
 Afredus (!) 131
 Agatha 31, 33, 226
 Agenesa 48, 226
 Agnes 29, 31, 33, 48, 226
 Agnesa 28, 226
 Agnessa 226
 Agneta 29, 226
 Agnete* 226
 Alabrandus 135
 Alabrant 135
 Alardus 57, 131
 Alban 63
 Albero 82 Tab. III, 130
 Albert 18 Anm. 45, 48, 80 Tab. II, 82 Tab. III, 83, 85, 85 Tab. V, 85 Anm. 22, 130
 Albertt 130
 Albertus 19 Anm. 59, 66, 130
 Albracht 39, 48, 130
 Albrath 39, 48, 54, 130
 Albrecht* 130
 Alburgis 131
 Aleberd 48, 130
 Alece 133
 Alef 47, 60 Anm. 80, 134
 Aleferna 17, 19, 27, 88, 101, 135
 Aleff 134
 Aleidis* 131
 Aleit 57, 67, 87 Tab. VI, 132, 133
 Aleke 18, 62, 67 Anm. 7, 73, 132, 132 Anm. 4, 134
 Aleken 22, 132
 Alert 131
 Alette 24, 30, 132
 Alexander 29, 32, 33, 227
 Alexe 132 Anm. 5
 Alexsander 227
 Aleyd* 38, 132
 Aleydis 132
 Aleyt 67, 132
 Alf 14, 47, 76, 134
 Alfele 19, 51, 136
 Alferna, -e 135
 Alff 51, 134
 Alfgrim 136
 Alfradis 48, 51, 136
 Alfret 40, 41, 51, 131
 Alfrik 48
 Alfrim* 44, 51, 56, 136
 Algardis* 131
 Algart 131
 Alhard* 37, 131
 Alhardus 60, 76, 131
 Alhart 59, 131
 Alhed 43, 132
 Alheidis* 67, 131f., 133

- Alheit 17, 23, 43, 67,
 73 Anm. 20, 131, 132
 Alhert 40, 131
 Alheyd, -e 38, 132
 Alheydis 67, 132, 133,
 134
 Alheytt 67, 132
 Alike 132
 Alike 67, 132
 Alken 18, 21 Anm. 70, 67,
 86, 87 Tab. VI, 88,
 89 Tab. VII, 132
 Alken 21 Anm. 70, 67,
 132
 Alle, Alleke 132
 Allexander 227
 Allike 132
 Almodis* 134
 Almot 45, 134
 Alradus 60, 76, 131
 Alrat 59, 131
 Alsvedis* 135
 Alsvet 50, 135
 Altburg 23
 Alveke 18, 51, 136
 Alverada 18, 19, 43, 51,
 136
 Alveradis* 48, 136
 Alvericus 136
 Alverik 44, 48, 51, 136
 Alvinus* 136
 Alvradis 136
 Alwardus, Alwart 135
 Alwin 40, 136
 Alwolt 136
 Alzeke 23, 136
 Amabilia 28 Anm. 9, 32,
 247, 247 Anm. 24
 Amalbert 172
 Amalo 27
 Ambrosius 29, 31, 33, 70,
 227
 Amela 27
 Amele 17, 136, 227
 Amelgardis 136
 Amelgart 17, 136
 Amelia 27, 28, 32, 33, 227
 Amelius 27, 28, 33, 57, 228
 Amelradis* 47 Anm. 31
 Amelsvid 47 Anm. 31
 Amelung 21, 91 Anm. 2,
 137
 Amelungus 137
 Amicus 228
 Amilius 31, 228
 Amplonius 29, 57, 77,
 77 Anm. 32, 229
 Amulberg 94
 Andreas 28, 31, 33, 70,
 228
 Angenino 137 Anm. 10,
 157 Anm. 19
 Angeuino (dat.) 137
 Anna 29, 31, 33, 61 Anm.
 5, 62, 228
 Anne 228
 Anno 101
 Anselm 50, 137
 Anselmus 137
 Ansem 49, 137
 Ansewin 137,
 157 Anm. 19
 Anshelm 49
 Answin 48
 Anteffene* 51, 229
 Anthonius 35 Anm. 39,
 229
 Antiphona 32, 33, 51, 228
 Antonius 28, 31, 33, 56,
 229
 Anzeuino 137 Anm. 10
 Anzevin, -us 50, 137
 Anzewin 40, 48
 Anzewine 137
 Apollonius 29, 31, 33, 52,
 229
 Appollonius 77, 229
 Appulo 19 Anm. 59
 Arend* 47 Anm. 32, 48,
 138
 Arent 138
 Arnd* 37, 138
 Arno 101
 Arnold 138
 Arnoldus* 37, 137f., 206
 Arnolt 14, 15, 18, 22, 53,
 60, 82 Tab. III, 83, 137,
 138
 Arnt 14, 48, 80 Tab. II,
 82 Tab. III, 137, 138
 Arthus 229
 Artur 229
 Artus 32, 33, 229
 Ascela 133
 Ascele 23, 59, 133
 Asceman 21, 59, 130
 Aspelan 37, 60, 225
 Aspelaninc 60
 Aspelanus 225
 Asplano 225
 Asplanes 225
 Asplaninc 60
 Assel 133
 Assele 59, 62, 133
 Asseman* 59, 130
 Assen 59, 130
 Asswinus 137 Anm. 11
 Asze 130
 Aszo 20, 21, 59, 130
 Aszpellan 225
 Athalulf 14 Anm. 16, 49
 Attela 131
 Augustinus 31, 33, 230
 Augustus 230
 Ava 14, 18, 31 Anm. 17,
 51, 138
 Avo 18, 19
 Azeke 23, 133
 Azewin* 40, 48, 50, 137
 Bacen (gen.) 230 Anm. 4
 Baldewinus, Baldewynus*,
 Baldwinus* 143
 Balthasar 31, 34, 230
 Barbar 230
 Barbara 31, 34, 230
 Bate 28, 29, 52, 70, 76, 78,
 98 Anm. 31, 230f.,
 230 Anm. 4
 Bathe 231
 Beate 98 Anm. 31
 Beaterix 28, 29
 Beaterixken 58
 Beaterschen* 58, 230
 Beatrix 31, 33, 52, 70, 76,
 78, 89 Tab. VII,
 98 Anm. 31, 230, 231
 Beatus 31, 33, 230
 Becke 238
 Beeke* 238
 Beerte 141
 Beete 98
 Beghele 205 Anm. 55
 Beileke 238
 Beka 238

- Beke* 29, 38, 90, 97, 98,
 98 Anm. 29, 98 Anm. 31,
 238
 Beken 97
 Bela 238, 259
 Belcke 238
 Bele 29, 74, 90, 95, 96, 97,
 238
 Beleke 29, 90, 95, 238
 Belie 28, 96, 96 Anm. 22
 Belike 97
 Belina 96 Anm. 16, 97
 Belken 29, 238
 Belsazar 230
 Belya 247
 Belye 96, 96 Anm. 21
 Bene 139
 Benedict 231
 Benedicta 31, 33, 231
 Benedictus 31, 33, 231
 Beneke 139f.
 Ben(g)ghela* 70, 231
 Benigna 31, 33, 70, 231
 Benignus 231
 Benike 18, 40, 49, 139
 Benne 17, 40, 49, 139
 Benneman 15
 Benniko, Bennikin 15
 Benno 15, 101
 Benseke 140
 Benziko, Benzo 15
 Berend 139
 Berent 37, 48, 139
 Beringer, -us 43, 139
 Bern 15
 Bernaldus 139
 Bernardus* 37, 57, 139
 Bernarduse (dat.) 37
 Bernd* 37, 139
 Berndt 139
 Bernerus* 57, 140
 Bernetta 30, 52, 98, 100,
 253
 Bernette 253
 Bernhard 139,
 217 Anm. 63
 Bernhardus* 37, 68, 139
 Bernhart 14, 15, 17, 18,
 83, 86, 139
 Bernher, -us 15, 140
 Berno 15, 101
 Bernolf, -us 15, 140
 Bernsvit 18, 19, 140 Anm.
 12
 Bernt 14, 48, 80, 80 Tab. II,
 81, 82 Tab. III, 85,
 85 Tab. V, 139
 Berta 17, 38, 67, 97, 98,
 140, 141
 Berte* 67, 87 Tab. VI,
 141
 Berteke 18, 141
 Berteken 141
 Berterada* 48, 140
 Bertert 43, 59, 75, 141
 Berthe 54, 141
 Berthold 54, 140
 Bertike 18, 140
 Bertike, f. 141
 Bertila 97
 Bertold, Bertoldus 140
 Bertolt 18, 140
 Bertrada 17, 18, 38, 43, 48,
 59, 140
 Bertradis 38, 67,
 70 Anm. 15, 76,
 98 Anm. 29, 140f.
 Bertram 22, 24, 50, 141
 Bertramms 51, 141
 Bertrat 89 Tab. VII
 Bertratim (!) 53, 141
 Bertrud 75, 141
 Bertte 141
 Bertyke* 140
 Beryngerus 139
 Besikin 24, 40, 49, 141
 Bet, Beta 98
 Bete 28, 29, 98, 238
 Beteke 98
 Betekin 54
 Betekinus 141
 Bethe 238
 Betke 98
 Bette 98, 98 Anm. 35
 Bettekin 22, 40, 49, 54,
 141
 Bettekinus 141
 Betyke* 29, 238
 Beylike 74, 238
 Bezzechin 141
 Bic* 14, 141
 Bilia, Bilie 96
 Biligrim 41, 52, 202
 Billa 96 Anm. 18
 Billige 247
 Bitter 16, 41, 142,
 142 Anm. 14
 Bitterolf 16
 Blide 17, 44, 142
 Blideke 18, 38, 44, 142
 Bliderada 17, 18, 43, 44,
 142
 Blideradis, Blidradis* 48,
 142
 Blyde, Blydeke 142
 Boamundus 142
 Boikin 22, 46, 142
 Boiko 18, 46, 142
 Boio 9 Anm. 2, 17, 46,
 84 Tab. IV, 142
 Boiomunt 17, 18, 22, 42,
 46, 142
 Boldemar, -us 43, 143
 Boldewin, -us, Boldewyn
 143
 Boli 18, 25
 Boliko 18, 25, 45, 143
 Bonifacius 231
 Bonifas 259
 Bonifatius 31, 33, 231,
 241 Anm. 19, 259
 Bonizetta 99 Anm. 38
 Borchard, -us, Borchart
 145
 Borchert 40, 42, 145
 Borensten* 46, 143
 Boryss 28, 246
 Boygemunt 56, 142
 Boykiin 142
 Boyko* 142
 Boyo* 37, 142
 Brand 179
 Brandt 54, 179
 Brand* 16, 17, 179
 Brendeke 16
 Brendikin, -us 22, 40, 179
 Brent 16
 Brosekinus 29, 227
 Brosike 29, 227
 Brosyke 70, 227
 Bruen, Brûen, Bruin
 46, 144
 Brun 14, 16, 21, 37, 46,
 144
 Brundsterus 143
 Brune 144

- Bruneke 18, 46, 144
 Bruning, -us 21, 46, 144
 Bruno 14, 17, 46, 67, 144
 Brunsteinus 143
 Brunsten 14, 16, 17, 19, 21, 22, 43, 46, 143
 Brunstenus 143, 144
 Brunsteyn 67, 144
 Brunsvet 144
 Brunzved* 18, 46, 50, 144
 Bruyn 46, 144
 Buniko 18, 25, 46, 49, 145
 Burcgardus, Burchardus 145
 Burchart 42, 145
 Burghardus, Burghart 145
 Bylie 247
 Bynghele 70, 231
 Bytter 142, 142 Anm. 14
 Bytterus 142
- Caecilia 31, 34, 232
 Caecilius 232
 Caesar 32, 232
 Carcilus 241
 Carde 29, 235
 Caspar 243
 Cecilia 59, 232
 Cerck 71, 232
 Ceries 57, 232
 Cerke 29, 71, 232, 232 Anm. 8
 Cesareo (abl.) 232
 Cesarius 28, 29, 33, 57, 71, 232, 232 Anm. 8
 Christian 56
 Christianus 29, 32, 33, 58, 59, 77, 233
 Christina 28, 29, 32, 33, 71, 86, 87, 233f.
 Christine 233 Anm. 9
 Ciriacus* 71 Anm. 17, 232, 232 Anm. 8
 Claes 28, 72, 252
 Claesz 252
 Clara* 31, 33, 234
 Clare 234
 Clareduna 32, 234
 Claus 49, 64 Anm. 38, 251f.
- Clauwes 252
 Clawes 28, 48, 49, 72, 251f.
 Claws 251f.
 Clawus 252
 Clemencia 234
 Clemens 234
 Clementia 32, 33, 234
 Codefridus(!) 166
 Cönnne* 42, 185, 185 Anm. 38
 Coep, Cōp 243
 Coert, Coirdt 45, 184
 Cone 58, 184
 Conegundis 185
 Conrad 184
 Conradus* 38, 58, 76, 184
 Conrat 14, 43, 45, 82 Tab. III, 184
 Constantia 29, 31, 33, 235
 Constantin 235
 Contantinus 28, 31, 33, 71, 235
 Constinus 28, 71, 235
 Coop, Cop, Cope 243
 Cord 14, 38, 76, 184
 Cordt 184
 Cordula 29, 31, 34, 235
 Cornelia 100
 Cornelius 31, 34, 235
 Cort 184
 Costian* 28, 71, 235
 Cönnne* 42, 185
 Coype 243
 Crahto* 14, 185
 Crahto 51, 58, 185
 Cratho 51, 54, 185
 Crispinianus 31, 33, 235
 Cristeanus 233
 Cristianus 58, 233
 Cristina 77, 89, 89 Tab. VII, 233f.
 Cristine 234
 Crystyne* 38, 234
 Cunece 186
 Cunegunda, Cunegundis 38, 185
 Cunne 69, 185
 Cūnne* 42, 185
 Cunnegundis 185
 Cunneke 186
 Cunnigund 185
- Cunradus* 45, 184
 Cusekynus (= Lusekynus) 69, 192
 Cybert 59, 211
 Cyne 233 Anm. 9
 Cyprianus 235
 Cyradis 212
 Cyriacus 232 Anm. 8
 Cyrken 18, 59, 212
 Czeries 10, 71, 232
- Daem 225
 Dage* 56, 62, 67, 77, 133f.
 Dageke 25, 56, 134
 Daghe 133
 Dagike* 134
 Daicke, Daieke 134
 Daike* 56, 134
 Daledis 132 Anm. 2
 Daleidis 132, 132 Anm. 2
 Dalendis(?) 132 Anm. 2
 Dalleke* 133, 134 Anm. 8
 Dam* 28, 70, 225
 Dām* 37, 225
 Dankhelm 145
 Danchmeri (gen.) 145
 Daniel 31, 31 Anm. 17, 33, 236
 Dankmar 43, 145
 Dankolf* 145
 Daidh 54, 236 Anm. 12
 David 31, 31 Anm. 17, 33, 236
 Davioth 236
 Daycke 134
 Daye* 25, 56, 62, 62 Anm. 13, 67, 73 Anm. 20, 132, 133f.
 Dayeke 18, 56, 62, 62 Anm. 13, 67 Anm. 7, 73, 132, 133 Anm. 7, 134
 Dayeike 134
 Dayke 18, 56, 62 Anm. 13, 134
 Deboldus 146
 Debolt 53, 146
 Debede 148
 Dedericus 82 Tab. III
 Dedike 19, 44, 148
 Dedolf* 42, 44, 60, 147

- Dadrada 19, 43, 148
 Dadradis 44, 148
 Dege 134
 Degenhart 145
 Degenert 40, 145
 Deghener 145
 Deideke 44, 148
 Deitmar 44, 147
 Deitthardt 147
 Deke 134
 Deleke 19, 151
 Delike 151
 Delle 17, 55, 62, 73, 151
 Delleke 55, 62, 151
 Delleke 73, 151
 Delse*, Delze 237
 Delzeke, Delzike 237
 Demen (gen.) 37, 225
 Demoet 14, 45, 49, 53, 146
 Demot 146
 Derick* 14, 148
 Detberch 95
 Detbolt 17, 146
 Dethardus* 147
 Dethart 146, 147
 Dethmar, Dethmarus 147
 Dethmer 147
 Detloff 60, 147
 Detmar 43, 147
 Detmarus 147
 Deua 239
 Deue 78, 87 Tab. VI, 239
 Deva* 62, 239
 Deve* 239
 Deybold 44, 146
 Deye 77, 134
 Deyke 134
 Deyken 25, 134
 Deyle 55, 151
 Deylse 61 Anm. 11
 Deythard, Deythart 44, 147
 Deythert 147
 Deythmar 147
 Dhincburgis 149
 Didda 146
 Diderich 148
 Diderick 14, 37, 58, 148
 Didericus 148
 Diderik 148
 Die 17, 52, 169
 Dietrich 82 Tab. III, 83
 Dilie 27, 199
 Dilies 63, 226
 Diliges 56, 226
 Dillige 247 Anm. 25
 Dilye 199
 Dinchberg 149
 Dinchburg 95
 Dinkburg 149
 Dirick 80 Tab. II, 82 Tab. III, 83, 148
 Ditboldus 146
 Ditbolt 44
 Ditborch 62 Anm. 14
 Dithardus 146f.
 Dithmarus*, Ditmarus* 147
 Ditte 17, 44, 53, 54, 146
 Ditteke 19, 44, 53, 54, 146
 Dize 53, 149
 Dobbe 17, 46, 62 Anm. 14, 63, 200
 Dobbeke 19, 46, 62 Anm. 14, 63, 200
 Dobbeken* 22, 46, 63, 200
 Dobbiken 63
 Dobbo 63
 Dodde 25, 53, 149
 Dodo 25, 63, 149
 Doleke* 18, 45, 63, 200
 Doleken 200
 Dolike 200
 Doliken 22, 63, 200
 Dorothe 236
 Dorothea 31, 34, 236
 Drechdrat 43, 44, 208
 Drees 28, 70, 228
 Dreesz 228
 Dreis, Dres, Dries 228
 Drubert, -us 46, 53, 150
 Druda, Drûde 46, 164
 Drude 17, 52, 68, 89 Tab. VII, 90, 163, 164
 Drudeke 164
 Drudike 19, 46, 52, 164
 Drutburg* 42, 46, 53, 150
 Düen (gen.) 169
 Durs 63
 Dyawale* 259
 Dyboldus 146
 Dyderich 58, 148
 Dyderick 148
 Dye 169
 Dygge 56, 169
 Dygilius 226
 Dylie 199
 Dylies 70, 226
 Dylus 226
 Dylman 78, 149
 Dyrich 148
 Dyrick* 37, 148
 Dyse 149
 Dytmarus 147
 Ebbele 156
 Ebbert 55, 150
 Ebela 156
 Ebele 19, 51, 156
 Ebell 156
 Ecbert 55, 150
 Ecbertus 150
 Ecbracht 39, 48, 150
 Ecbragt 39, 48, 57, 150
 Ecbrath 39, 48, 54, 150
 Ecgbert 150
 Egehardus 55, 68 Anm. 8, 75, 150, 151
 Ecke 17, 55, 68, 75, 150, 151
 Eelken 22, 152
 Effanye* 28, 51, 238
 Egbert 17, 48, 55, 150
 Egbertus* 68, 75, 150
 Egebertus 48, 55, 150
 Egelmar, -us 43, 152
 Eggebert 55, 150
 Eggehardus 55, 150
 Eghart 55, 151
 Egidius 70, 226
 Egilrich 13 Anm. 8
 Eichbragt 39, 48, 150
 Eichardus 151
 Eichart 55
 Eila 62
 Eilardus 57, 152
 Eilbert, -us 55, 151
 Eilburg 17, 19, 22
 Eilhardus 152
 Eilhart 18, 55, 152
 Eilika 62
 Eilike 18, 55, 152
 Eilmar 152
 Einvolt 152

- Eirmeke 154
 Ekkehardus 55, 150
 Ekkehart 17, 150
 Elardus* 152
 Elberch 55, 151
 Elbert 55, 151
 Elbertus 151
 Elbrat 39, 48, 151
 Elbrath 39, 48, 54, 151
 Elburg, -is 42, 55, 95, 151, 156
 Eleke 19, 55, 151
 Eleken 152
 Elert 152
 Elfret 41, 131
 Elfrit 40, 41, 52, 131, 152 Anm. 16
 Elhardus 152
 Elhart 55, 152
 Elias 31, 31 Anm. 17, 34, 236
 Elike* 151
 Elisa 28
 Elisabet 29, 236f.
 El(i)sabeta 29
 Elisabeth 28, 29, 31, 33, 63, 74 Anm. 23, 86, 87, 89, 89 Tab. VII, 90, 97, 98, 98 Anm. 29, 100, 236f. 259
 Elisabetha 28, 29
 Elizabet 98, 236
 Elizabeth 71, 236, 237
 Eljakim 260
 Elrik 135
 Elrika* 13, 135
 Elsabe 97
 Else* 28, 29, 74, 100, 237
 Elsebe* 29, 71, 75, 90, 97 Anm. 28, 98, 236, 237f.
 Elsebethe 98
 Elseke* 22 Anm. 70, 66, 67, 71, 74, 75, 90, 236, 237, 238
 Elseken 22 Anm. 70, 29, 90, 237
 Elsike 29, 237
 Elsen 22 Anm. 70, 237
 Elseke 237
 Elueric 58, 136
 Elvericus 136
 Elverik 40, 48
 Elyana 246
 Elyke* 151
 Elyzabet 236
 Elyzabeth 71, 236, 238
 Elzabe 237
 Elze 34 Tab. I, 36, 36 Anm. 42, 66, 67, 71, 74, 86, 87, 87 Tab. VI, 89 Tab. VII, 90, 237
 Elzebe 237f.
 Elzebenne (dat.) 238
 Elzeke 74, 237
 Elzeken 237
 Emelric 58, 137
 Emelricus 47 Anm. 31, 137
 Emelrik 40, 44, 137
 Emerius 183
 Emeza 20, 183
 Emheri 183
 Emme 183
 Emundus*, Emunt 150
 Engel 153
 Engela 17, 62, 153
 Engelbert 85 Tab. V, 152, 153
 Engelbertus 152f.
 Engelbracht* 39, 48, 153
 Engela 153, 183 Anm. 36
 Engelhard 63
 Engella 153
 Engelmodis 153
 Engelmot 153
 Engelrada 17, 43, 153
 Engelradis 153
 Engelrethe (abl.) 43, 153
 Enghelbracht 39, 153
 Enghele 54, 153
 Engherada* 153
 Engilbertus 153
 Enneken 29, 228
 Enoch 31 Anm. 17
 Epiphania 28, 32, 33, 51, 238
 Eradis 57, 179
 Erdag* 53, 155
 Erembert 153
 Erembracht* 39, 48, 50, 153
 Erik 44, 150
 Ermegardis 50, 154
 Ermegardt 154
 Ermegart 19, 41, 154
 Ermeharda 13, 41, 154
 Ermehardis 50, 154
 Ermeke 19, 41, 154
 Ermendrut 41, 46, 154
 Ermengardis 154
 Erment(h)rudis* 52, 154
 Ermergaert 39, 154
 Ermgard, Ermgart 154
 Ermyke 154
 Ernestus 154f.
 Ernst* 14, 37, 154, 155
 Erp, Erpo 14, 155
 Ertmar 43, 154
 Ert(h)marus 154
 Ertmer 154
 Ertmerus 43, 154
 Erwinus 156
 Eryk* 150
 Ecekin, -us 23, 40, 130
 Escelin 24, 59, 131
 Eseken 130
 Esken* 23, 37, 59, 130f.
 Esseken 23, 37, 59, 131
 Essekin 130
 Essel 23, 59
 Essele 23, 40, 59, 131
 Esselen 131
 Esselin, -us 40, 59, 84 Tab. IV, 131
 Essell 131
 Eua 78, 239
 Euerdt 155
 Euerhard 155
 Euert 80 Tab. II, 82 Tab. III, 85 Tab. V, 155
 Eustachius 31, 33, 56, 238
 Eva 17, 27, 29, 31, 31 Anm. 17, 33, 62, 72, 73, 73 Anm. 22, 156, 239
 Eveca 156
 Evece 38, 73, 156, 239
 Eveke 29, 72, 239
 Evenyke* 19, 156
 Everberga 156
 Everd* 76, 259, 259 Anm. 2
 Everhard 155
 Everhardus* 76, 155

- Everhart 14, 51, 83, 155
 Everke 18, 156
 Evert 14, 40, 51, 155
 Everwin 18, 51, 155, 156
 Everwinus 155f.
 Everwyn 156
 Evesce 31 Anm. 17, 156
 Evese 156
 Eveza 20, 27, 62, 156
 Eveze* 156
 Ewerwin* 51, 155
 Ewes(s)e 156
 Eylard, Eylart, Eylert 152
 Eylhart 152
 Eynfolt 152
 Eynvolt 55, 152
 Eyradis 212
 Ezcekin 59, 130
- Faes 28, 241
 Fasthart 157
 Felicitas 31, 33, 51, 239
 Fenegundis 157
 Feneke* 135
 Fenie 28, 40, 51,
 101 Anm. 60, 256
 Fenna 135
 Fenne 17, 50, 86,
 87 Tab. VI, 88,
 89 Tab. VII, 100, 135
 Fennegien 101 Anm. 58
 Fennegundis 50, 101, 157
 Fennegunt 42, 157
 Fenneke 19, 50, 100, 101,
 135f.
 Fennona 38, 135
 Fennyke 135
 Fenona* 38, 135
 Ferdinand 101
 Ferna 101
 Feya 256
 Ffenne 50 Anm. 38, 135
 Ffranciscus 240
 Ffrederick 50 Anm. 38,
 159
 Fibba 158
 Fibbe 18, 41, 49, 50, 158
 Fibbecca 158
 Fibbeke* 19, 41, 50, 158
 Fibbike 158
 Ficken (acc.) 72, 255, 256
- Fie 28, 36, 36 Anm. 42,
 256
 Fieke 29, 256
 Figge 56, 256
 Fisse 20, 158
 Florcke 240
 Florcken 240
 Floreco 72, 240
 Floreke 240
 Florekinus* 29, 72, 240
 Florencius 239
 Florens 240
 Florentius* 29, 31, 33, 51,
 72, 76, 239, 240
 Florike*, Floriken 240
 Florikinus 240
 Floriko* 29, 72, 239, 240
 Florinus* 29, 31, 33, 51,
 72, 76, 239, 240
 Florcken 240
 Fobbeke 19, 46, 49, 50,
 159
 Focko 17, 27, 49, 157
 Foke 157
 Foko 51, 157
 Francesco 240
 Franco 50, 58, 158
 Franke 58, 158
 Franko 14, 158
 Franziscus 31, 34, 51, 240
 Fredeke 19, 50, 159
 Frederic, Frederich 159
 Frederick 58, 159
 Fredericus* 52, 158f
 Frederik 17, 18, 41, 44, 50,
 158, 159
 Frederun* 19, 50, 159
 Frethericus 58, 158
 Fretherik 52
 Fridag 32 Anm. 21, 159,
 213
 Fridburg 18, 19, 20, 158
 Frithericus 41, 158
 Froburg 19, 159
 Fromot 160 Anm. 21
 Frygdach 50, 53, 55, 56,
 159
 Fybbe 158
 Fye 38, 51, 256
 Fyge 56, 256
 Fysse 49, 50, 158
 Siehe auch unter V.
- Gadeke 42, 166, 167
 Gadike 42, 167
 Gahmuret 32, 33, 240
 Gallus 31, 33, 240
 Gamicr 77, 157 Anm. 19,
 240
 Gamor 240 Anm. 16
 Gamoret 77, 240,
 240 Anm. 16
 Garcilius 59
 Garsilius* 31, 33, 59, 241,
 249 Anm. 27
 Gavekinus* 29, 241
 Gawein 29, 32, 33, 241
 Gebba 161
 Gebbe 18, 38, 43, 54, 73,
 161
 Gebbeke 19, 43, 54, 73,
 161
 Gebeke* 161
 Gebele* 19, 43, 161
 Geerlogh 76, 162
 Geertken 163
 Geesken 24, 164
 Gela* 19, 43, 54, 163
 Geldehart 47
 Gelderadius 47, 160
 Gelderat 43, 160
 Gelderik 160
 Geldrat 47, 160
 Gele 97, 163
 Gelhart 160
 Gelike 23, 43, 163
 Gellehart 47
 Georgius 30, 31, 33, 56,
 241
 Gerardus 57, 161
 Gerberch 95, 161
 Gerberdes (gen.) 160
 Gerberg 94, 94 Anm. 6,
 160
 Gerberga 43, 95, 160
 Gerberich 48, 161
 Gerbert, -us 43, 48, 160
 Gerbodo 43, 46, 53, 160
 Gerborch 55, 161
 Gerburg 18, 19, 42, 43, 95,
 161
 Gerburgh, Gerburgis 161
 Gerden (gen.) 37, 162
 Gerdrut 17, 19, 20, 22, 23,
 46, 68, 86, 87 Tab. VI,

- 88, 89 Tab. VII, 90, 163, 164
 Gerdt 162
 Gereberde (acc.) 48, 160
 Gered 48, 161
 Gereon(ius) 31, 33, 241
 Gereth 29, 72, 90, 248
 Gerewinus 48, 164
 Gerhard 82 Tab. III
 Gerhardus 161
 Gerhart 12, 14, 18, 22, 43, 82 Tab. III, 83, 86, 161
 Gerike 18, 43, 162
 Gerke 18, 162
 Gerken 22, 43, 73, 162
 Gerlach 43, 57, 76, 142 Anm. 14, 162
 Gerlachus 57, 162
 Gerlacus, Gerlagus 57, 162
 Gerlich 43, 58, 162
 Gerlog 162
 Gerlogh 43, 57, 162
 Germot 43, 45, 162
 Gernandus 162
 Gernant 43, 162
 Gerrardus 161
 Gerrit 48, 162
 Gert 14, 48, 73, 80 Tab. II, 82 Tab. III, 85, 85 Tab. V, 161f.
 Gerthrudis 52, 163
 Gertrud 43, 68, 89, 89 Tab. VII, 163
 Gertrudis 52, 163
 Gertrut 24, 163
 Gertruyd 163
 Geruncho 164
 Gerung* 21, 43, 164
 Gervasius 28, 31, 33, 241
 Gerwen 41, 164
 Gerwin, -us 12, 21, 41, 43, 48, 164
 Gerwyn 164
 Gesa 54, 163
 Gese 20, 43, 73, 86, 87 Tab. VI, 88, 89 Tab. VII, 90, 163
 Geseke 24, 43, 73, 164
 Geseken 164
 Geva 17, 201
 Geyse 163
 Geze 87 Tab. VI, 163
 Gezeke, Gezike 164
 Ghebbe, Ghebbeke 161
 Ghebbele 54
 Ghebeke 54, 161
 Ghebele 54, 161
 Gheertken 22, 43, 163
 Gheese 163
 Ghelike* 163
 Gherburgis 54, 161
 Gherd 161
 Gherke* 162
 Gherlacus 162
 Gherlich 162
 Ghermodis* 162
 Ghert 54, 161f.
 Ghertrudis 163
 Ghertrut 163
 Gherwen, Gherwin, Gherwyn 164
 Ghesa 163
 Ghese* 54, 68, 163
 Gheseke 164
 Gheve* 201
 Gheylya 163
 Gheza, Gheze 163
 Ghezeke, Ghezike 164
 Ghildericus 54, 160
 Ghilderik 44
 Ghiseke 165
 Ghiselbertus 165
 Ghisele, Ghisle 166
 Ghiso* 73, 165
 Ghize 165
 Ghizele 166
 Ghobbele 54, 166
 Ghodevert 75, 166
 Ghoerlich(!) 162
 Ghorighes 57, 247
 Ghudeke 170
 Ghyse* 165
 Ghyseke 73, 165
 Ghyselbert 165
 Ghyselere 165
 Ghyseltrudis 165
 Ghysike 165
 Ghysle 166
 Gijse* 165
 Gilderik 40
 Gilhard 40, 47, 49, 160
 Gilis 56 Anm. 63
 Gillis 56
 Gisbert 44, 165
 Gise 16
 Gisebertus 165
 Gisebrath 39, 48, 54, 165
 Giseke 16, 18, 165
 Gisekin 22, 44, 54, 165
 Gisekinus 68, 165
 Giseko 44, 54, 68, 165
 Gisela 17, 44
 Giselbeltus(!) 165
 Giselbert 17, 18, 22, 44, 165
 Giselbertus 165
 Giseldrudis 165
 Giseldrut 17, 44, 46
 Gisele 166
 Giseler 44, 57, 165
 Giselerus 165
 Giseltrudis, Giseltrut 165
 Gisila 14
 Gisla* 17, 38, 44, 165f.
 Giso 17, 44, 54, 73, 165
 Gisselbertus*, Gizelbertus 165
 Gobbele 166
 Gobel 19, 166
 Gobele 19, 42, 166
 Gobelin 22, 42, 166
 Gobelinus 166
 Gobell 166
 Gocen 168
 Goda* 17, 41, 167
 Godde 17, 42, 54, 68, 166f.
 Goddeke 54, 167
 Goddert 41, 167
 Gode 167
 Godebert 19, 22, 166
 Godefret 41, 52, 166
 Godefridus 166
 Godefrit 17, 18, 22, 41, 51, 59, 166
 Godeke* 18, 42, 69, 166, 167
 Godeke, f. 19, 167
 Godekin 22, 167
 Godekinus 41, 167
 Godeko* 167
 Godelanda 17, 19, 167
 Godelandis 13, 41, 167
 Godelardis 167
 Godele 66, 199 Anm. 49
 Godelint* 167

- Godert 14, 40, 41,
 68 Anm. 9, 75, 76,
 167f.
 Godescalcus 58, 168
 Godescalk 41, 54, 168
 Godeschalcus 58, 168
 Godesdiu 17, 19, 22, 41,
 49, 56
 Godevert 59, 166
 Godfridus* 68, 69, 166
 Godfridus* 166
 Godfrit 82 Tab. III
 Godike 68, 69, 80 Tab. II,
 166, 167, 168
 Godscalcus 168
 Godschald 168
 Godswinus 169
 Godyke 38, 69, 167
 Gödde 42
 Goede, Goedecke,
 Goedeke 167
 Görres 247 Anm. 26
 Goes 16, 46, 54, 170,
 170 Anm. 24
 Goesen 168
 Goesken 22, 54, 170
 Goessen 168
 Goeswyn 169
 Goiste 169
 Golderada 41, 43, 169
 Golderadis 169
 Gordert 167
 Gordt 68, 167, 168
 Gories 28, 57, 247,
 247 Anm. 26
 Gort 14, 68 Anm. 9, 76,
 167f.
 Goscalcus 58, 168
 Goscen 168
 Goschalck 168
 Goschalk 54, 168
 Gose (= Gese) 163
 Gosen 168
 Goslich 168
 Goslike 23, 168
 Gossalck 168
 Gosschalck 41, 58, 69, 168,
 168 Anm. 23
 Gosschalk 23, 24, 58, 168
 Gossen 24, 69, 168
 Gosswen 169
 Gosswyn 169
 Gosta 168
 Goste 49, 73, 168f.
 Gostewe 49, 76, 169
 Gostia 41, 42, 52, 168
 Gostica 169
 Gostie 168
 Gostike 19, 41, 42, 73, 169
 Gostiken 22, 169
 Gostowe 49, 76, 168f.
 Gostua 49, 169
 Gostya 76, 169
 Gostye 49, 168
 Gosvinus* 169
 Gosvit 168
 Goswen 41
 Goswin 16, 22,
 24 Anm. 81, 41, 46, 54,
 168 Anm. 23, 169,
 170 Anm. 24
 Goswinus 169
 Goswyn* 169
 Gotfrid 168 Anm. 23
 Gotfridus* 38, 69, 166
 Gotfridus* 56, 69, 166, 167
 Gotfrydese (dat.) 37, 166
 Gotscalcus 58, 168
 Gotschalck 168
 Gotschalk 259
 Gotsman* 259f.
 Gotstya 168
 Gotzvinus 48, 169
 Gozcalcus 58, 168
 Gozen 168
 Goznethe 168
 Gozstia 49, 168
 Gozthie* 168
 Gozwinus 169
 Gregorius 247 Anm. 26
 Greite 248
 Greta 28, 248
 Grete 66, 67, 72,
 87 Tab. VI, 90, 248
 Greteke 90, 248
 Grethe 248
 Grelike 29, 248
 Greyte, Greyteke 248
 Griete 44, 72, 248
 Grimmeke, Grimmekin
 21 Anm. 70
 Grite* 44, 248
 Gritike 44
 Grote (= Grete) 248
 Gryte* 44, 248
 Guda 17, 42, 50, 170
 Gudde 167
 Gude, f. 170
 Gude, m. 260
 Gudeke 170
 Gudike 19, 42, 50, 170
 Gudula 19, 42, 50, 170
 Guerardo 54, 161
 Gundrada* 17, 19, 42, 52,
 170, 208
 Gutkind 260
 Gutman 260
 Gutta 184
 Gysbert 165
 Gyse 165
 Gyseke* 73, 165
 Gyseken, Gysekinus*,
 Gysekynus* 165
 Gyselbertus* 68, 165
 Gyso* 165
 Gyssele 166
 Hadericus* 171
 Hadewarcus 171
 Hadewart 170
 Hadewerchus 58, 170
 Hadewercus 170f.
 Hadewericus 48, 171
 Hadewerk 23, 52, 170
 Hadewich 171
 Hadewig 13, 20, 24, 40,
 45, 52, 171, 173
 Hadewigis 38, 171
 Hadumar 172 Anm. 30
 Hadwercus 170
 Haerbort 178
 Haesken 24, 171
 Hambert 16, 17, 18
 Hameco 172
 Hameko 9 Anm. 2, 18,
 37, 84 Tab. IV, 172
 Hamelberg 47 Anm. 31,
 94
 Hammo 172 Anm. 30
 Hampe 17, 172
 Hannebole 242
 Hanneke 29, 245
 Hanneman 21, 30, 245
 Hannes 28, 245
 Hannibal 32, 33, 242

- Hannicke, Hannike 245
 Hans 28, 37, 72, 245
 Hanss 245
 Hants 59, 245
 Harbert 53, 173
 Hardmodus 173
 Hardungus 173
 Hardwinus 173
 Harlef 53
 Harlewus 173
 Harman 53
 Harmannus* 173
 Harmodus 173
 Harmot 53
 Haroldus* 179
 Harolt 39, 179
 Harpert 51
 Harpertus* 172
 Hartbert 12, 172
 Hartbertus 172
 Hartewigem (acc.) 173
 Hartger 12, 43, 173
 Hartgerus 173
 Hartgher* 173
 Hartike 18, 173
 Hartlef, Hartlevus,
 Hartlewus 173
 Hartman 13, 21, 173
 Hartmannus 173
 Hartmodus 173
 Hartmot 21, 45, 173
 Hartung 21, 173
 Hartungus 173
 Hartwech 45, 173,
 259 Anm. 2
 Hartwic 173
 Hartwich 55, 173
 Hartwicus 173
 Hartwig 13, 45, 173
 Hartwiga 13, 45, 173, 220
 Hartwin, -us 18, 40, 173
 Hasceke 23, 171
 Hase 20, 171
 Haseke 24, 87 Tab. VI,
 171
 Haseken 171
 Hasele 24, 171
 Hasika, Hasike 171
 Hase, Hassike 171
 Hathewart 52
 Hathewardus* 170
 Hathewercus 170
 Hathewerk 52
 Hathewig 52, 57
 Hathewigis* 38, 171
 Hazeke 171
 Hebele 14 Anm. 17, 19,
 178
 Hedenrik 43, 44
 Hedolf 43, 174
 Hedolphus 52, 174
 Hedwig 89 Tab. VII
 Heelken 175
 Hegel 19, 172
 Hegelmar, -us 43, 55, 57,
 152
 Heibeken 175 Anm. 32
 Heidenricus 174
 Heidenrik 43, 174
 Heideric 43, 58, 174,
 240 Anm. 17
 Heiderik 44, 174
 Heile 17, 43, 174
 Heileke 43, 175
 Heilewig 17, 19, 22, 43,
 45, 48, 57, 174
 Heilhardus* 57, 152
 Heillike 18, 19, 174
 Heiliken 22, 175
 Heilke 18, 175
 Heilken 175
 Heilwich 48
 Heindenricus(!) 174
 Heine 17, 43, 176
 Heineke* 74, 176
 Heineman 21, 92, 177
 Heinkin 22, 176
 Heinken 176
 Heinrich 82, 82 Tab. III,
 82 Anm. 10, 83, 86
 Heinricus 23 Anm. 80,
 83
 Heinrik 17, 23
 Heithenricus* 174
 Helberg 41, 47, 77, 179
 Heleke 175
 Helemburg 49, 50
 Helemburgis 47, 175
 Helena 29, 31, 33, 44, 242
 Helenberge 95 Anm. 12
 Helenburgis* 47, 175
 Helewig 43
 Helewigis* 174
 Helger, -us 55, 57, 152
 Helike, Helleke 175
 Hellenburg 49, 50
 Hellenburgis 47, 175
 Hellewordus 57, 152
 Hellewort 55
 Helmburg 42, 175
 Helmech 45, 175
 Helmich 49, 55, 175
 Helmicus 175
 Helmig 45, 175
 Helmwig 175
 Helmyghe (acc.) 175
 Helwart 152
 Helwigis 174
 Helyas 236
 Helyka 174
 Hemme 17, 172
 Hemmeken 22, 40, 172
 Hemmo 172 Anm. 31
 Hempe 16, 17, 52, 172
 Hencke 176
 Heneman 177
 Hengelbertus* 57, 153
 Henke 18, 176, 177
 Henne 43, 176
 Henneke 69, 92, 176
 Henneken 22, 176
 Hennemannus* 177
 Hennike 18, 176
 Hennycken* 176
 Hennyke 29, 244
 Hennyck 30, 245
 Henonis (gen.) 37, 176
 Henrich 176
 Henricus 60, 83, 175f.
 Henricuse (dat.) 37
 Henrik 20, 43, 44, 50, 75,
 175
 Hense 20, 177
 Hensekin 23, 177
 Hensike 23, 177
 Henske 59, 177
 Hensso, Hensze 59, 177
 Henze 59, 92, 177
 Heradis* 179
 Herbert 47, 178
 Herbertus 178
 Herbord, -us 47, 178
 Herbot 75 Anm. 27,
 178
 Herburg 19, 20, 42, 47,
 178

- Herburgis 178
 Herebodus 178
 Hereburg 47
 Hereburgis 178
 Herenbert 41, 48, 50
 Herenbertus 57, 153
 Herenburg 41, 48, 50, 153
 Herenburgis 153
 Herenger 41, 43, 48, 154
 Herengerus 57, 154
 Herewicus 179
 Herewig 47
 Herewigis (gen.), m. 179
 Heribert, -us 47, 178
 Heribord, -us 47, 178
 Heribort 41, 178
 Heriman, -nus 47, 178
 Herman 21, 22, 23, 47, 80,
 80 Tab. II, 82 Tab. III,
 83, 85, 85 Tab. V, 86,
 178
 Hermann 178
 Hermannus 178
 Hermanse (dat.) 37
 Hermelin 22, 178
 Hermelinus 178
 Hermen 178
 Hernestus 57, 154
 Herrada* 43, 179
 Herwich 55, 179
 Herwig 45, 47, 179
 Herwighis (!) 179
 Herwigus 179
 Herzelayde 32, 33, 242
 Herzeloye 242
 Hese 20, 171, 178
 Hesel 178
 Hessel 23, 84 Tab. III, 178
 Hessele, Hesselus* 178
 Hethenicus* 174
 Hethenrik 52
 Heyco* 151
 Heydenrich, Heydenricus
 174
 Heydenrik 58, 174
 Heygel 172
 Heygen 172 Anm. 29
 Heyko 55, 151
 Heyle 73, 174, 175
 Heyleke 175
 Heylewech 45, 174
 Heylewigis 174
 Heylike 175
 Heyliken 175
 Heylke 21 Anm. 70, 73,
 174, 175
 Heylken 21 Anm. 70
 Heylwigis 174
 Heynderick 76, 77, 176
 Heyne 21, 92,
 172 Anm. 29, 176
 Heyneman, Heynemann,
 Heynemannus 177
 Heynikinus 176
 Heyno 37, 74, 176
 Heynrick 76, 176
 Heynricus* 175
 Heythenricus* 174
 Hezen (gen.) 178
 Hezil 9 Anm. 2,
 84 Tab. IV
 Hezzel 178
 Hibbe 17, 22 Anm. 70,
 179
 Hibben 22 Anm. 70, 179
 Hidda 180
 Hienricus 175
 Hieronymus 31, 34, 242
 Hilberch 95
 Hilbrant 13, 41, 47, 49,
 179
 Hildebergh 180
 Hildebolt 17
 Hildebrandus 179
 Hildebrant 13, 16, 17, 22,
 49, 179
 Hildeburg* 38, 49, 88, 95,
 179
 Hildeburgis 19 Anm. 61,
 179
 Hildegardis 180
 Hildegart 180
 Hildegerus 180
 Hildegundis 180
 Hildegunt 49, 88, 180
 Hildemar, -us 43, 181
 Hilderadus* 181
 Hilderat 43, 47, 181
 Hildeswit 88
 Hildewart 47
 Hildiberg 94
 Hildiger, -us 43, 180
 Hildigunda* 180
 Hildradus* 181
 Hildrat 47
 Hilke 18
 Hilken 22, 74, 180
 Hilla* 17, 38, 180
 Hille 38, 49, 53, 66, 69, 74,
 87 Tab. VI, 88,
 89 Tab. VII, 180,
 234 Anm. 11
 Hilleberch 55, 180
 Hilleberg 41, 47, 77, 179
 Hilleborch 42, 49, 53, 55,
 179
 Hillebrandus 179
 Hillebrant 41, 47, 49, 53
 Hilleburg 42
 Hillegardis 180
 Hilleghunt 53, 180
 Hillegunde 180
 Hillegundis 53, 66, 69,
 101, 180, 234 Anm. 11
 Hillegunt 17, 19, 22, 42,
 49, 53
 Hilleke 18, 19, 38, 49, 53,
 180
 Hilleken 22, 53, 180
 Hillike 180
 Hilwart 181
 Hilwert 40, 47, 49, 53, 181
 Hince 21, 38, 59, 74, 177
 Hinceman 21, 59
 Hincemannus* 74, 177
 Hincke 177
 Hincse* 59, 177
 Hinemannus* 177
 Hinke 18, 69, 176, 177
 Hinrekese (dat.) 37
 Hinrich 176
 Hinrick 50, 58, 69, 77, 80,
 80 Tab. II, 81, 82 Tab. III,
 85, 85 Tab. V,
 172 Anm. 29, 175, 176,
 177
 Hinricus 175f.
 Hinrik 18, 20, 22, 23, 43,
 44, 58, 92, 176
 Hinrix (gen.) 58, 176
 Hinse 20, 59, 177
 Hinseke 23, 177
 Hino 177
 Hinsenman 177
 Hintze 59, 177
 Hinze 177

- Hisseke 23, 180
 Hissika 180
 Hoberch 95 Anm. 12
 Hodegardis 46, 53, 57, 201
 Hogardis 57, 181
 Hogart 46, 181
 Hoger 18
 Hoike 46, 84 Tab. III, 181
 Hoiko 9 Anm. 2, 18,
 84 Tab. III
 Holoferna 27, 135
 Holteken 22, 42, 181
 Homerus 43, 57, 201
 Horteke 174
 Hoyke 181
 Hubert, -us* 42, 56, 181
 Hugbert 17
 Hughe 56, 181
 Hugho 181
 Hugo 17, 42, 56, 181
 Hugoldus 56, 181
 Hugolt 42, 181
 Hundelt 182
 Hune 17, 46, 182
 Hunnelt 182
 Hunoldus 182
 Hunolt 17, 46, 182
 Hupert 52, 56, 181
 Hyldebrandus 179
 Hyldegundis* 180
 Hyllegundis 69, 180
 Hynrich 58, 176
 Hynrick 172 Anm. 29
 Hynricus 142 Anm. 14
 Hynse 177
 Hywanus* 243
- Ibeke 182
 Ida 15, 17, 182
 Ide 182
 Iheronymus 242
 Ilg 64 Anm. 38
 Ilgen 63
 Iliane 246
 Ilsebe 97
 Imke 18
 Imko 18
 Imma 17, 41, 183
 Immeke 18, 19, 183
 Immike* 183
 Immiko 18, 183
- Immo* 15, 17, 41, 183
 Ingeberg 95 Anm. 12
 Ingel 40, 183
 Inghel 183
 Irminbert 17
 Irmindrut 17
 Irminfrit 18
 Irmingart 19
 Irmintrudis 20
 Isabele 96
 Isanberg 94
 Iseke 183
 Isfrit 18
 Isico 183
 Isiko 18, 183
 Israel 31, 31 Anm. 17,
 33, 242
 Israhel 57, 242
 Isereel 242
 Ittaberga 17
 Iwanus 243
 Iwein 32, 33, 243
 Siehe auch unter Y.
- Jachand, m. 260 Anm. 5
 Jachant, f. 56, 260
 Jachent 260
 Jachyn 28, 77, 244
 Jacken 29, 30, 243
 Jacob 243, 259
 Jacobus 28, 29, 30, 31, 33,
 56, 58, 243, 260
 Jacop 72, 243
 Jan 28, 56, 245
 Janseken 29, 56, 245
 Jaspardus* 243
 Jasper 31, 34, 56, 243
 Jenneke 29, 56, 244
 Jeronymus* 242
 Joachim 28, 31, 33, 56,
 243, 244
 Joachym 77, 244
 Joannes 244
 Jodocus* 31, 34, 56, 244
 Johan 21, 28, 30, 34 Tab. I,
 35, 35 Anm. 37,
 35 Anm. 39, 36, 37, 42,
 52, 56, 72, 80, 80 Tab. II,
 81, 82 Tab. III, 84, 85,
 85 Tab. V, 86, 89, 244f.
 Johann 82 Tab. III
- Johanna 29, 31, 33, 56,
 244
 Johannes 11, 28, 29, 31, 33,
 35 Anm. 38, 37, 56,
 82 Tab. III, 83,
 193 Anm. 41, 244f.
 Jonatas, Jonatha 245
 Jonathan 31, 31 Anm. 17,
 33, 56, 245
 Jordan 56, 246
 Jordanis 245
 Jordanus 32, 33, 245
 Jorden 246
 Jorgenn, Jorien 241
 Josep 56, 246
 Joseph 31, 33, 56, 246
 Jostis 76 Anm. 29, 169
 Judita 21, 183
 Judith 31 Anm. 17, 183
 Judocus* 244
 Juliana 31, 246
 Juliane 33, 246
 Julianus 31, 34, 246
 Julien 56, 246
 Julius 246
 Julyane 246
 Jurdanus 245
 Jurgen, Jurgien 241
 Jurianus* 241
 Jurien 30, 56, 241
 Justatius 28, 56, 239
 Jutta 21, 31 Anm. 17,
 183f.
 Jutte 184
- Kansbar 243
 Karl 14, 184
 Karolus 48, 58, 184
 Kaspar 56, 243
 Katerina 233
 Katerine 233
 Katharina 28, 29, 31, 33,
 58, 87, 87 Tab. VI,
 89 Tab. VII, 232, 233
 Katherina 36, 36 Anm. 42,
 86, 87 Tab. VI,
 233
 Katherine, Kathrina,
 Kathryne, Katryne 233
 Kerstekyn 29, 233
 Kerstianus 59, 233

- Kerstien 35 Anm. 39, 59,
 77, 84, 85 Tab. V, 233
 Kerstine 59, 77, 234
 Kerstken 233
 Kerstyn, Kerstyn 233
 Kesse 28, 251
 Kestigens(gen.) 37, 56, 233
 Kine* 28, 233
 Kinike 233
 Kivike 233 Anm. 10
 Klawes 251
 Koene 45, 184
 Koep 28, 243
 Koepe 28, 72, 243
 Koert 58, 184
 Kone 45, 58, 184
 Konegundis 185
 Konegunt 42
 Koneke* 18, 45, 185
 Koneman 21, 45, 185
 Konike 185
 Kono 17, 21, 45, 184
 Konrad 17, 82 Tab. III
 Konrat 18
 Konstantin 235
 Konungundis 50, 185
 Kope, Kopeken 243
 Kopikin* 29, 243
 Kort 45, 184
 Koune 45, 184
 Koveman 185 Anm. 37
 Kristina 66, 71, 234
 Kunegundis 19, 185
 Kūnegundis 185
 Kunegunt 42, 185
 Kūnigūnd 69, 185
 Kunigunt 86, 88
 Kunne 17, 42, 86,
 87 Tab. VI, 88,
 89 Tab. VII, 185f.
 Kunnecke 186
 Kunnegundis 185
 Kunnegunt 17
 Kunneke 19, 42, 186
 Kunnike 186
 Kyne* 233
 Kyneke* 29, 233

 Ladewech 42, 193
 Ladewich 42, 42 Anm. 12,
 193
 Ladewig 193,
 Lambeke* 19, 50, 186
 Lambert 19 Anm. 55, 50,
 53, 80 Tab. II, 82 Tab. III,
 83, 186
 Lambertus, Lambracht
 186
 Lameke 186
 Landburg 19, 186
 Landeke 18, 187
 Landerada 43, 187
 Landeradis 48, 187
 Landgardis* 187
 Landgart 187
 Landolf 18, 42, 187
 Landolfus* 187
 Landradis 48, 187
 Lantbertus 50, 186
 Laurentius* 246
 Laurentius 31, 33, 246
 Lefhardus 187
 Lefhart 44, 51, 187
 Lefradis 48
 Leiffert 187
 Lemme 17, 44, 51, 187
 Lemmekin, -us 22, 44, 51,
 188
 Lemmike 19, 44, 51, 187
 Leneca 29, 242
 Leneke 38, 242
 Lenradis 188 Anm. 39
 Lente 17, 187
 Lentfret 41, 186
 Lentfridus 186
 Lentfrit 17, 40, 41, 51, 186
 Leo 187
 Leueradis 44, 48, 51, 188
 Leuoldus 188
 Leuwe 187
 Leveke 18, 51, 187
 Leverada 188
 Levoldus 188
 Levolt 44, 188
 Lewe 17, 44, 51, 187
 Leweke 44
 Lewoldus* 188
 Lewolt 51
 Leyfart 187
 Leyvold, -us 44, 188
 Leywolt 188
 Liborius 28, 31, 33, 246
 Liefher 17, 18
 Liefmar 51, 187
 Liemar 17, 22,
 44 Anm. 22, 51
 Liemmar 19, 187
 Lifert 40, 44, 187
 Lifhart 187
 Lijsbette 98 Anm. 35
 Lijse 237
 Lisa 28, 29, 237
 Lisabeth 28
 Lise 38, 237
 Lisiken 29
 Lisen 75, 237
 Liudgerus* 191
 Liutbirg, Liutburg 94
 Liutgerus 46, 191
 Livoldus 188
 Livolt 44, 51
 Lizabeth 71, 237
 Lize* 237
 Lizike* 29, 237
 Llodewich 193
 Lobbe 17, 47, 189
 Lobbeke 47, 189
 Lobbert, -us 47, 189
 Lobertus 47, 189
 Locke, f. 47, 87 Tab. VI,
 190
 Locke, m. 78, 192
 Lodburgis 47, 189
 Lodde 17, 54, 193
 Lode 38, 193
 Lodelvicus 193
 Lodewech 42, 193
 Lodewich 42, 55, 193,
 193 Anm. 40
 Lodewicus 42, 55, 193
 Lodewig 17, 45, 193
 Lodewyck 55, 193
 Lodwicus 193
 Loecke 47, 190
 Loedde 193
 Loede* 38, 193
 Loepe 47, 190
 Loe 192
 Lokke 190
 Lonyke* 29, 229
 Lonys(s) 29, 229 Anm. 3
 Lope 18, 47, 51, 189f.
 Lotgardis 47, 190
 Lothewicus 193
 Lotte 54, 190

- Lovys 229
 Lubbe 18, 46, 190
 Lubbecke, Lubbeke 189
 Lubberch 46, 55, 189
 Lubberg 189
 Lubbert 53, 80 Tab. II, 85 Tab. III, 189
 Lubbertus 70, 189
 Lübbrech 46, 59, 189
 Lubbike 46
 Lübbyke 46, 189
 Lubeke 189
 Lubekin, -us 22, 46, 189
 Lubert 53, 189
 Lübert* 70, 189
 Lubertus 189
 Lubike 19, 189
 Lubrat 39, 48, 189
 Luce 192
 Lucia 28, 31, 34, 59, 247
 Lucius 247
 Lucke, f. 18, 46, 47, 87 Tab. VI, 190
 Lücke 69, 190
 Lucke, m. 46, 53, 192
 Ludbert, -us 17, 22, 189
 Ludburg 18
 Ludeco 21 Anm. 70
 Ludeke 21 Anm. 70, 192
 Ludekinc(?) 69
 Ludekin 22, 46, 69 Anm. 11, 192
 Ludekinus 21 Anm. 70, 192
 Ludelfus 191
 Ludelof 191
 Luderus 18 Anm. 50
 Ludewicus 193
 Ludewig 45, 193
 Ludgard, -is 190
 Ludger, -us 191
 Ludgert 190
 Ludgherus* 191
 Ludher 191
 Ludico 192
 Ludike 18, 46, 53, 69, 78, 80 Tab. II, 85 Tab. III, 191, 192
 Ludiko 192
 Ludiken 192
 Ludke 53
 Ludmodis 191
 Ludoldus 192
 Ludolf 18, 20, 22, 23, 42, 46, 191, 193 Anm. 40
 Ludolfus 69, 191, 192
 Ludolphus* 69, 191 f.
 Ludolt 46, 192
 Ludovicus, Ludowicus 193
 Ludulfus 191
 Lübbert 189
 Luepe 46, 190
 Luetken 22, 46, 190
 Lugert 53, 190
 Lugerus 53, 191
 Lughardus* 188
 Lughart 188
 Luitbertus 46, 189
 Lukke 190
 Lulef 60 Anm. 80
 Luleff 192
 Lume 191
 Lumke 18, 74, 191
 Lumma 191
 Lumme 18, 46, 74, 87 Tab. VI, 191
 Lummeke 18, 19, 46, 191
 Lummoed 45, 53, 191
 Lupe 51, 189
 Lûpe 46, 189
 Lupeke 19, 46, 51, 190
 Lupoldus* 51, 53, 189
 Lupolt 46, 189
 Luppertus 51, 53, 189
 Luse 192
 Lûse 46, 59, 192
 Lusekin 23, 46, 69, 192
 Lusekyn 59
 Luta 17, 46, 54, 190
 Lutbert, -us 19, 46, 189
 Lutburg 19, 59, 95, 189
 Lutder, -us 46, 191
 Lutdolfus* 191
 Lute 190
 Lutfridus 190
 Lutfrit 46, 190
 Lutgardis 190
 Lûtgardis 46, 69, 190
 Lutgart 17, 18, 22, 46, 190
 Lutger 43, 46, 190
 Lutgert 40, 190
 Lutgerus, Lutgherus 191
 Luthewicus 193
 Luthmod 54, 191
 Lutken 190
 Lutmodis 191
 Lutmot 18, 19, 45, 46, 191
 Lutwicus* 193
 Lutwin, -us 46, 192
 Lutyerus 56, 191
 Lutzo* 20, 46, 59, 192
 Lyfhardus 187
 Lyneke 44, 242
 Lysa 237
 Lyse 74, 87 Tab. VI, 90, 237
 Lysebette 98
 Lysken 237
 Lyzabeth 237
 Lyze 75, 87 Tab. VI, 237
 Lyzeke* 237
 Mabelia 28, 28 Anm. 9, 32 Anm. 22, 33, 96, 96 Anm. 23, 247
 Mabelie 96, 96 Anm. 21
 Mabilia 96, 247 Anm. 24
 Macarius 247, 247 Anm. 26
 Machareus* 247
 Macharius 31, 33, 57, 247
 Machorius 28, 57, 247, 247 Anm. 26
 Machtilt 88
 Madelberta 247 Anm. 24
 Maerquaert 39, 194
 Maes 73, 257
 Maghorius 57, 247
 Magnus 31, 33, 247, 248
 Magorius 57, 247
 Manegold 193
 Manegolt 193
 Manhardus 193
 Manhart 13, 193
 Mannikin 9 Anm. 2, 84 Tab. IV
 Marchberg 94
 Marcheri 247
 Marcilius 28, 59, 249
 Marcwardus* 58, 194
 Marecwardus* 48, 194
 Margareta 28, 29, 31, 33, 36, 36 Anm. 42, 44, 66, 67, 72, 86, 87, 87 Tab. VI, 89, 89 Tab. VII, 90, 248

- Naele 43, 133
 Naenken 61 Anm. 5
 Nala 133
 Nale 17, 60, 61, 100, 133
 Naleke 61
 Naleken, Nalken 60
 Nanne 198
 Nanno 25, 198
 Nathan 31 Anm. 17
 Necke 227
 Neel 99 Anm. 44
 Neele 99, 99 Anm. 44, 100
 Neeleke 99 Anm. 43
 Neeli 100
 Neelke 99 Anm. 43, 100
 Neeltje 99 Anm. 43
 Neke 227
 Nela 100, 253
 Nele 29, 99, 99 Anm. 43, 99 Anm. 44, 100, 253
 Neli 100
 Nelike* 29, 38, 99, 253
 Nella 29, 99, 100, 253
 Nelle 99, 99 Anm. 43, 100, 253
 Nelleke 99 Anm. 43
 Nelleken 99 Anm. 43, 100
 Nenike 16, 198
 Nenne, f. 16, 17, 25, 198
 Nenne, m. 16, 198
 Nenneke* 198
 Nennike* 19, 25, 198
 Nenniken 198
 Nennikin, -us* 16, 22, 25, 198
 Nennikin*, f. 16, 22, 25, 198
 Nenno 198
 Nese 28, 226
 Neseke 29, 226
 Nesike 226
 Nete 29
 Neteke 29, 75, 227
 Nette 227
 Neyse, Neyseke 226
 Neyte* 75, 227
 Neze* 38, 226
 Nezeke 226
 Nicholas 58, 251
 Niclas 251
 Nicolaus 28, 31, 33, 35 Anm. 39, 48, 58, 64 Anm. 38, 72, 251
 Nikasius 28, 31, 34, 251
 Nikolaus 251
 Niso 20, 44, 198
 Nithart 20
 Noele, f. 43, 133
 Noelle* 138
 Nolde 15, 18, 60, 138
 Noldeke, Noldeken 60
 Nolken 22, 138
 Nolkkin 138
 Nolle 53, 138
 Nolleken 22, 138
 Nolliken 53, 138
 Nolte 138
 Noteldis 57, 199
 Notheldis* 41, 46, 199
 Nothilt 199
 Noyde, Noydeken 61
 Nuseken 24, 199
 Nuzeken 199
 Nycholaus, Nycolaus 251
 Obbo 63
 Obe, Obekinus 63
 Obele* 19, 46, 201
 Obert, -us 53, 200
 Obike 19, 46, 201, 201 Anm. 50
 Oda* 17, 46, 201
 Odbertus 200
 Odburgis 70, 201
 Ode 61
 Odegeva 201
 Odegive 17, 40, 46, 51, 201
 Odela 17, 27, 66, 199
 Odele 45, 199
 Odelgart 17, 45, 199
 Odelhildis 41, 52, 199
 Odelhilt 45, 199
 Odelric 47 Anm. 31
 Odelricus 199
 Odelrik 44, 45, 199
 Odile 199
 Odilia 27, 199
 Odo 17, 46, 200
 Odolgardis 52, 199
 Oede 46, 201
 Oelrik* 200
 Oetbert 46, 200
 Oetgard 46, 53, 201
 Olanda* 46, 53, 201
 Olandym (acc.) 201
 Oleke (= Eleke) 151
 Olicke 200
 Olric 58, 200
 Olricus 199
 Olorik 18, 22, 44, 45, 63
 Omar, -us 43, 46, 53, 201
 Omerus 43, 201
 Ortung, -us 21, 41, 202
 Ortwin 21, 41, 202
 Oscike 202
 Osman, -nus 40, 50, 137, 202
 Osterlanda 202
 Osterlandis 13, 202
 Ostertag 252
 Ostike* 19, 202
 Ostman, -nus 40, 50 Anm. 37, 202
 Otbert 17, 19, 22, 46, 61, 63, 200
 Otbertus 200
 Otbracht 39, 48, 200
 Otburg 17, 18, 19, 42, 46, 95, 201
 Otburgis 62, 201
 Otgart 201
 Othberch 55, 201
 Othmarus* 201
 Otlanda 46, 201
 Otmar 43, 46, 57, 201
 Otmarus* 201
 Otte 200
 Otto 17, 54, 200
 Palmania 252
 Palmaria (BN) 252
 Palme 29, 52, 252
 Palmenia 29, 252
 Palminia 29, 32, 33, 40, 52, 157 Anm. 19, 252
 Pascha 32, 33, 52, 58, 252
 Paschasia, -us 252
 Paschedach 53, 252
 Paschedag 30, 32, 33, 52, 58, 213, 238, 252
 Paschen 30, 58, 252
 Patze* 52, 70, 76, 78, 231

- Paulus 31, 48, 49, 52, 252
 Pauwel, Pauwell 252
 Pelegrim, -us 41, 44, 52, 202
 Pelegrinus 202
 Pelme 29, 40, 52, 75, 252
 Pelmeke 52, 75, 252
 Pelmike 29, 252
 Pempe (= Rempe?) 204
 Pense 18, 49, 52, 140
 Penseke 19, 49, 52, 140
 Pensike 140
 Peregrinus 202
 Pernetta 98, 253
 Pernette 253
 Peroenkin, Peroenne 99
 Peronela 99, 100
 Peronella 99
 Peronetta 98, 99
 Peronne 99
 Petele 29, 52, 253
 Peter 28, 35 Anm. 39, 44, 48, 84, 85 Tab. V, 253
 Peternelle 100, 253
 Petronella 29, 253
 Petronilla* 29, 30, 31, 33, 44, 52, 99, 100, 253
 Petronius 253
 Petrus 31, 33, 44, 48, 52, 82 Tab. III, 253
 Phene 50, 135
 Philippus 31, 33, 51, 254
 Phocas 27, 32, 33, 51, 157, 158 Anm. 19
 Phoco* 157
 Phe 51, 256
 Phylippus 254
 Pitjenelle 100 Anm. 47
 Plonies 29, 52
 Plonyes* 56, 229
 Ponizetta, Ponsetta 99 Anm. 38
 Pontianus 31, 33, 52, 254
 Pontyanus* 254
 Ponzetta 99 Anm. 38
 Pouwel 252
 Povel 28, 48, 252
 Powel 33, 49, 252
 Pulcianus 32, 33, 52, 254
 Pulcian 254
 Pulle 52, 254
 Puls 52, 254
 Pulsianus 254
 Pulze (cas. obl.) 254
 Pyronetta 52, 98, 253, 253 Anm. 31
 Pytronella 253
 Quirinus* 31, 33, 254
 Rabado 42, 203
 Rabede 203
 Rabert 53, 203
 Rabode 203
 Rabodo 37, 42, 43, 46, 53, 203
 Rabuddo 203
 Radbert, -us 43, 203
 Radolf 18, 23, 42, 43, 203
 Radolfus* 203
 Randolph, -us 42, 203
 Randolphus* 203
 Ranolfus* 203
 Rathardus 203
 Rathart 43, 203
 Rautart 45, 210
 Receke 23, 43, 203
 Rechard 207
 Rechewissa 55, 56, 206
 Reckart 207
 Reckert 58, 207
 Recolt 44, 58, 208
 Recquinus 209
 Redeke 18, 203
 Redger, -us 43, 203
 Redierus 56, 203
 Redike 43, 203
 Regebodo* 55, 204
 Regelanda 18, 19, 205
 Regelandis 13, 50, 55, 205, 254
 Regelant 205
 Regele 18, 55, 58, 204, 205
 Regelende (abl.) 205
 Regelike 18, 19, 205
 Regelindis 55 Anm. 57
 Regemundus* 206
 Regemunt 17, 42, 50, 55, 206
 Regenbode 50, 55, 204
 Regenbodo* 204
 Regewizza 17, 50, 55, 206
 Reghele 54, 205
 Reghelike 54, 55, 205
 Reghelkin (gen.) 18, 205
 Reghewisse 54, 206
 Reginhardus 55, 204
 Regula 254
 Regulant 55, 205
 Regulardis* 13, 50, 55, 204, 205
 Reiboldus 204
 Reibolt 50
 Reimbertus* 203
 Reiboldus 204
 Reimbolt 50
 Reimot 206
 Reinbert 17, 50, 55
 Reinbertus 203
 Reinbolt 55
 Reinburg 15
 Reineke 205
 Reineko 21 Anm. 70
 Reiner, -us 18, 205
 Reinhard 82 Tab. III
 Reinhart 15, 204
 Reinher 20, 205
 Reimika 206
 Reinike, f. 15
 Reinike*, m. 15, 18, 55, 205
 Reinkin 205
 Reinoldus* 206
 Reinolt 55, 206
 Reinsuedis 55, 206
 Reinsuet 50
 Reinsvet 19, 206
 Rekense* 50, 58, 59, 208
 Rekenze* 44, 59, 208
 Rekert 44, 58, 207
 Rembede 204
 Rembergis 95 Anm. 12
 Rembert 19, 50, 55, 203f.
 Rembert (=Remfrit) 51 Anm. 40, 59, 77, 77 Anm. 31, 204
 Rembertus 204
 Rembode 204
 Rembodo 46, 50, 55, 204
 Remboldus 204
 Rembolt 55, 204
 Remert 204
 Remfridus 77, 204
 Remfrit 50, 51 Anm. 40, 59

- Remke 204
 Remme 17, 50, 55, 206
 Remmert 204
 Rempe* 17, 50, 52, 55, 204
 Rempke 19, 50, 52, 55, 204
 Remvert 51 Anm. 40, 77 Anm. 31
 Renbert 50, 204
 Renbertus 203
 Renboldus* 204
 Rence 55, 59, 205
 Rencgher, -us 55, 204
 Reneke 18, 55, 205
 Renekin, -us 55, 21 Anm. 70
 Renerus* 21 Anm. 70, 205
 Renfridus 204
 Renfrit 50, 51, 55, 59, 152 Anm. 16
 Renger 43, 204
 Renherus 205
 Renike 204 Anm. 54, 205
 Reniken 205
 Rennolt 55, 206
 Renoldus* 206
 Rense 20, 59, 205
 Rensuet 52, 55, 206
 Renvort 51, 59, 152 Anm. 16, 204
 Renwert 51, 59, 204
 Renyka 19, 55, 206
 Renyke 205
 Requin 44, 58, 209
 Reqwyn 58, 209
 Reymod, Reymoet 206
 Reymot 45, 50, 55
 Reynecke 205
 Reyneke 21 Anm. 70, 205
 Reyneke, f. 55, 206
 Reyneken 205
 Reynekin 22, 55
 Reynekinus* 21 Anm. 70, 205
 Reyner 205
 Reynert 55, 204
 Reynerus* 70
 Reynher 22
 Reynike* 70, 205
 Reyniken 22, 205
 Reynke* 18, 205
 Reynken 22, 205
 Reynold, -us 18 Anm. 53, 206
 Reynolt 206
 Reynyke 205
 Ricquin 209
 Ribbeke* 19, 44, 58, 207
 Ribbert 58, 207
 Ricarda* 207
 Ricberg 94
 Ricbert, -us 58, 206
 Ricbodo 58, 207
 Ricbort 206
 Richarda 13, 58, 207
 Richardis 207
 Richardus 77, 207
 Richart 44, 58, 207
 Richart 207
 Richdrat 44, 208
 Richert 207
 Richilt 207
 Richman 58, 207
 Richmannus* 207
 Richmod 208
 Richmodis 207f.
 Richmoet 45, 207f.
 Richmot 17, 20, 24, 45, 58, 207
 Richmut 89 Tab. VII
 Rîchôlt 44, 58, 208
 Richtmoet 208
 Rickece 208
 Ricken (gen.) 208
 Rickence 208
 Rickert 207
 Ricquard, -us 58, 208
 Ricquinus 209
 Ricwin, -us 58, 209
 Rihza 20 Anm. 65
 Rika 17, 208
 Rikardis 20 Anm. 65
 Rikbert 19, 44, 206
 Rikbodo 44, 46, 207
 Rikece 208
 Rikela 19, 58, 208
 Rikenze* 24, 44, 208
 Rikesken 208
 Rikeza 20, 58, 208
 Rikhart 58, 207
 Rikmod 19
 Rikolf 42, 44, 208
 Rikolt 208
 Rikwart 208
 Rikwin 23, 44, 209
 Rinaldo 206
 Riquin, -us 58, 209
 Rishardus 207
 Rishart 58, 207
 Rissardus* 207
 Riyquinus 209
 Rixa 58, 208
 Rixe 20, 44, 208
 Rixeken* 23, 44, 209
 Rizhardus* 77, 207
 Rizzardus* 207
 Robbeke* 209
 Robeke 19, 45, 209
 Robert 19, 45, 209
 Robertus 209
 Robrath 39, 48, 54, 209
 Robyke* 209
 Roderik 211
 Rodolf, -us 19 Anm. 56, 42, 45, 210
 Rodolphus 210
 Roelf 210
 Röttger 45
 Rogerus 209
 Rolandus 210
 Rolant 19, 22, 45, 49, 53, 210
 Rolef 45, 47, 60 Anm. 80, 210
 Roleff 210
 Roleke 19, 45, 210
 Rolekin 22, 210
 Roleue (acc.) 47 Anm. 32, 51, 210
 Rolevesce (gen.) 51, 210
 Rolf 14, 47, 51, 210
 Roloeff 210
 Roloff 80 Tab. II, 210
 Roperti (gen.) 209
 Rorich 54, 58, 211
 Rotbertus 209
 Rotcher, -us 56, 209
 Roters (gen.) 210
 Rotert 57, 210
 Roterus* 210
 Rotger 43, 45, 209f.
 Rotgerus 209
 Rotgerd 209
 Rotgher 209f.

- Rotghert 210
 Rotgherus 209
 Rothard, -us 210
 Rothart 45, 210
 Rother, -us 45, 52, 210
 Rothericus 54, 211
 Rotherik 44, 45, 52
 Rothger, -us* 52, 209
 Rotlandus* 210
 Roxe (= Rixe) 208
 Rudolf 14, 82 Tab. III
 Rüdolfus 45, 210
 Rugerus 45, 209
 Rūlandus* 45, 70, 210
 Rūlekin 45
 Rūlekinus* 70, 210
 Rutcherus 209
 Rutger 209f.
 Rutgerus 45, 209
 Rutghar 209
 Rutherus 45, 210
 Ruthgerus 45, 209
 Rybbert 207
 Rycheldis* 41, 58, 207
 Ryckolf, -us 58, 208
 Rycwinus* 209
 Ryczardus* 77, 207
 Ryghela 58, 208
 Ryke 208
 Rykence* 59, 208
 Rykeschen 58, 208
 Ryks(e)ken 58
 Ryperd 52, 58, 206
 Ryshard 207
 Ryxa, Ryxe 208
- Sael 16, 211
 Salamon 255
 Saleke 18, 211
 Saleman 16, 18, 21, 211
 Salemannus* 211, 260
 Salike 211
 Salman 26, 255, 260
 Salome 31, 33, 254
 Salomon 26, 31, 33,
 211 Anm. 60, 255, 260
 Samson 31 Anm. 17
 Samuel 31, 33, 255
 Sancteka, Sancteke 211
 Sander 29, 227
 Sanderus 66, 227
- Sandhart 23
 Sandika 19, 211
 Sandrada 19
 Sanna 28, 257
 Sannaka 257
 Sanne 72, 257
 Sanneke 29, 257
 Sapiencia 255
 Sapiencia 32, 33, 255
 Sara 31, 31 Anm. 17, 33,
 255
 Saul 31 Anm. 17
 Schweder 59, 214
 Sebart, Sebert 40, 211
 Sebrant 41, 212
 Segebode 41
 Segefret 41
 Segele 19, 41, 55, 212
 Seger 41, 55, 212
 Seghebode 55, 212
 Seghefridus 212
 Seghevret 51, 212
 Senseke* 23, 40, 211
 Serges 10, 57, 71, 232
 Sergius 71, 232
 Series 28, 71, 232
 Serke (dat.) 232
 Servatius 241 Anm. 19
 Sesarius* 71, 232
 Sibbeke* 19, 212
 Sibert, -us 55, 211
 Sibilialia 96, 97 Anm. 23
 Sibodo 41, 46, 55, 211
 Siburg, -is 19, 42, 55, 212
 Sichebode 56, 211
 Sie 28, 59, 247
 Siffridus 51, 212
 Sifridus* 212
 Sifrit 41, 51, 55, 59
 Sigebodo 41, 46, 55, 211
 212
 Sigemund 26 Anm. 3
 Siger 212
 Sigfrid 12
 Sigfrit 212
 Sigher 19
 Sigiburg 212 Anm. 61
 Sigilo 212
 Sigiman 26
 Sigirada 19
 Siman, -nus 26, 55, 212
 Simea 31, 33, 255
- Simeon 255
 Simon 26, 28, 31, 33, 212,
 255
 Sintram 41, 50, 51, 213
 Sintrammus* 213
 Sirada 43, 55, 212
 Siradis 212
 Sireke 212
 Siwert 51, 59, 212
 Sofya 255
 Sophia* 28, 29, 31, 33, 51,
 56, 72, 255f.
 Sophya 255
 Stacies, Stacius 239
 Stancike 29, 38, 235
 Stanseke 235
 Stansike* 235
 Stanzeke* 38, 235
 Stanzeken* 29, 38, 235
 Stasese (cas. obl.) 239
 Status 10, 28, 239
 Stazes 239
 Steffanye 51, 256
 Steffen 51, 256
 Steffenyge 256
 Steineken 144
 Sten 14, 17, 144
 Steneke 19, 43, 144
 Steneken 144
 Stenekin, -us 22, 43,
 144
 Steniken 144
 Stenseke 29, 235
 Stenzeke* 235
 Stephan 256
 Stephania 28, 31, 33, 40,
 51, 256
 Stephanie 101 Anm. 60
 Stephanus 29, 31,
 31 Anm. 19, 33, 51, 256
 Stephen 256
 Steveke 29, 256
 Steveken 257
 Steven 51, 256
 Steviken 29
 Stevyken 257
 Steyn 43, 144
 Steyneke 144
 Stheffanie, Sthephanye
 256
 Stieneke 234
 Stijne, Stina 234

- Stine 28, 66, 71,
 87 Tab. VI, 234,
 234 Anm. 11
 Stinegundis* 66, 101, 234
 Stinegunt 42
 Stineke 234
 Stinike 29, 234
 Stinnen (gen.) 234
 Stories, Storys 213
 Styna 234
 Styne 36, 36 Anm. 42, 71,
 86, 87 Tab. VI,
 89 Tab. VII, 234
 Styneke 234
 Suaneburg 42, 48
 Suaneburgis* 213
 Sueder, -us 48, 52, 214
 Sueneheldis 213
 Sueterus* 214
 Suether, -us 52, 214
 Suitherus 41, 45, 214
 Sundag 32 Anm. 21, 213
 Sundagio* 42, 53, 213
 Susanna 28, 29, 31,
 31 Anm. 17, 33, 72, 257
 Svnehildis* 41, 47, 48, 213
 Svenika 213
 Svenoldis* 47, 213
 Swaneberg 94
 Swaneburg 213
 Swaneke 213
 Sweder 41, 50, 214
 Swederus 214
 Swene 17, 213
 Swenehilt 17, 19, 40, 213
 Sweneke* 213
 Swenike* 19, 213
 Swenne 213
 Swyder 41, 45, 50, 214
 Sybertus* 211
 Sybilla 97 Anm. 23
 Sybrecht 48, 211
 Syfridus 212
 Sygebodo* 212
 Symea 255
 Symon 255
 Syvert 51, 212
 Siehe auch unter X, Z.
- Tabe, Tabeke 62
 Taghe 133
- Tale 17, 61, 61 Anm. 11,
 132, 133, 237 Anm. 13
 Taleke 18, 61, 61 Anm. 11,
 133
 Talke 61 Anm. 11
 Tammo, Tammuco
 53 Anm. 48
 Tanghelmus 52, 145
 Tangu, Tanki, Tanko
 53 Anm. 48
 Tanneken 61 Anm. 5, 62
 Taseke 24, 62, 133
 Tasele* 62 Anm. 18
 Tasse 20, 62, 133
 Tassele 62
 Taye 133
 Tayke 134
 Tebbe 17, 44, 53, 146
 Tebbe, f. 61 Anm. 9
 Tebe, f. 78, 146
 Tebe, m. 146
 Tebele 156
 Teclandis 147
 Tedhart 147
 Tedmar 53
 Teele 55, 151
 Teike 134
 Teizo* 44, 149
 Teke 134
 Tele* 17, 55, 151
 Teleke* 151
 Teleman, -nus 44, 149
 Telman 149
 Telse 61, 61 Anm. 11,
 133 Anm. 6, 237
 Telseke 61, 61 Anm. 11
 Temme 147
 Temmele 19, 44, 53, 147
 Temmo 17, 53, 147
 Temo 44, 53, 147
 Teodericus 21 Anm. 69, 53,
 148
 Tepe 51, 146
 Tetlanda 147
 Tetlandis 44
 Tetmar 44
 Tetmarus* 52, 147
 Teyke, f. 134
 Teyke*, m. 148
 Teyle 151
 Teymo 44, 147
 Thageke 134
- Thanchelmus 145
 Thancmar, -us 52, 145
 Thecel 23, 44, 149
 Thecelus* 59, 149
 Thedericus* 148
 Thedhart 52, 147
 Thedmar 52, 147
 Thedmer 43, 147
 Theitmarus* 147
 Theke 134
 Thele 151
 Theme 68, 147
 Themme 52, 147
 Themo 147
 Thengel 63
 Thengele 62
 Theodericus* 44, 52, 53,
 68, 148
 Thericus* 148
 Therik 44
 Thetberga 94
 Thetboldus 53, 146
 Thetbolt 44
 Thethardus* 147
 Thethart 44, 146
 Thetmarus 147
 Thewus 28, 49, 72, 249,
 250
 Theyleman 44, 52
 Theylemannus* 149
 Thidburg 17, 19, 146
 Thidburgis 61
 Thideke 52, 148
 Thideman 52
 Thidemannus* 148
 Thideric 58, 148
 Thidericus 68, 148
 Thiderik 17, 20
 Thidike 18, 44, 148
 Thidiricus 148
 Thidrik 18
 Thiedrik 19, 23
 Thiemar, -us 44, 53, 147
 Thies 28, 250
 Thiezo 9 Anm. 2,
 84 Tab. IV
 Thilemannus* 68, 149
 Thiman 149
 Thimo 44, 147
 Thincburgam 149
 Thiodericus 44, 148
 Thiricus* 148

- Thitburg 19, 20
 Thithardus 146f.
 Thithart 44
 Thitmar 17, 19
 Thitmarus* 147
 Thizo* 149
 Thomas 28, 28 Anm. 11,
 31, 33, 53, 73, 257
 Thonies* 229
 Thonyes 56, 229
 Thydemannus* 68, 148
 Thyderick* 37, 148
 Thydericus 148
 Thyes, Thyesz 250
 Thylemannus 149
 Thyman 52, 149
 Tibbe 53, 61
 Tibbeke 19, 44, 53, 146
 Tibbele 19, 44, 53, 146
 Tibe 18, 146
 Tidde 17, 44, 54, 148
 Tide 21
 Tideman 21, 54, 68, 148
 Tidemannus* 148
 Tidericus 53, 148
 Tiderik 44
 Tidike 148
 Tile 19, 21, 149
 Tileman 21, 64 Anm. 38,
 149
 Tilgen 63
 Till 64 Anm. 38
 Tilman, -nus 149
 Tilo 64 Anm. 38
 Tilse 61, 62 Anm. 11
 Tilseke 62 Anm. 11
 Timan 54
 Titburg 18
 Titmar 44
 Titmarus* 53, 147
 Tizelo 149
 Tizo* 20, 44, 84 Tab. III,
 149
 Tobe* 18, 62, 201
 Tobeke 19, 46, 62, 70, 201
 Tobias 31, 31 Anm. 17,
 34, 257
 Tode 62, 63
 Todo 63
 Tomas 73, 257
 Tonies 28, 229
 Tonijes 56, 229
 Tonny* 229
 Torben 63
 Truda 52, 164
 Trude 46, 164
 Tubbe 146
 Tybbele 146
 Tybe 44, 78, 146
 Tyburgis 61 Anm. 9
 Tyce 149
 Tydeman 148
 Tydericus 148
 Tyes 250
 Tyle* 44, 149
 Tylman 44, 78, 149
 Tzillis 28, 59, 249
 Uda 46, 201
 Ûdela 45, 52, 199
 Udele 45, 199
 Udelricus 45, 199
 Udo 46, 200
 Ulricus 199
 Uoda 46, 201
 Urban 63
 Ursus 63
 Varmundus 216
 Vasschardo 54, 157
 Vastard 50, 54, 157
 Vastart 50
 V̇da 201 Anm. 51
 Vde 201
 Vedekind 219
 Veke 256
 Verginius 258
 Verlizabet 75
 Verlize 75
 Verner 48, 218
 Vezel 48, 219
 Vicboldus* 220
 Vighart 48, 221
 Vincencius 258
 Vincentius 31, 33, 257,
 258
 Vineke 224
 Virginia 258
 Virginia 32, 33, 258
 Vitus 31, 33, 258, 260
 Vivelin 260 Anm. 9
 Vivese 260
 Vivi (gen.), Vivilinus
 260 Anm. 9
 Vocko 41, 158 Anm. 19
 Volbert, -us 41, 214f.
 Volbro 224
 Volceco, Volcekinus
 21 Anm. 70
 Volcmar 41, 58
 Volcmarus* 157
 Volcmandus 157
 Volcnam 41, 50
 Volcquin, -us* 41, 58, 157
 Volguino 58, 157
 Volkhart 17
 Volkmar 157
 Volmar, -us 41, 43, 50, 58,
 157
 Volmer 43, 50 Anm. 39, 157
 Volmod 53
 Volmodis* 216
 Volknant 157
 Volpertus* 214
 Volquin, -us 50, 157
 Volquyn 58, 157
 Volterus* 216
 Voltmodis 216
 Vrede 17, 41, 159
 Vredeke 18, 41, 68, 159
 Vrederen 46, 50, 159
 Vrederich 50, 58, 159
 Vrederick 159
 Vrederik* 58, 68, 159
 Vrederun 41, 46,
 101 Anm. 62, 159
 Vrederuna, Vrederunis 159
 Vresewic 158
 Vresewig 44, 45, 57, 158
 Vreswig, -is 50, 57, 158
 Vromeke* 19, 42, 50, 160
 Vromet 21, 42, 50, 160
 Vromhet 160
 Vromoldus* 160
 Vromolt 50, 160
 Vrowin, -us 46, 50, 159
 Vrowyn 159
 Vrygdach 50, 159
 Vulfardus, Vulfhardus*
 224
 Vulvoldus 224
 Vynus 260
 Vyuus, Vyvelinus
 260 Anm. 9

- Vyvese (dat.) 260
 Vyvus 260
 Siehe auch unter F, W.
- Wabbele 215
 Wabeke 19, 49, 215
 Wabel 215
 Wabela 20, 215
 Wabele 38, 49, 215
 Walbergis 95 Anm. 12
 Walburg 16, 19, 20,
 23 Anm. 77, 42, 53, 59,
 95, 215
 Walburga 38, 215
 Walburgis 38, 40, 95, 215
 Walcon, -us 45, 53, 58,
 215
 Waldrik 48
 Walram, -us 50, 51, 214
 Walravenus 50, 51, 214
 Walter, -us 216
 Waltherus 216
 Warmundus 216
 Warmunt 42, 216
 Wasmodus 216
 Wasmot 45, 216
 Webbe 220
 Webbel, Webbele 221
 Webeke 220
 Webela 221
 Webele 20, 45 Anm. 24,
 221
 Webelke 23, 45 Anm. 24,
 221
 Wecelinus* 219
 Wecelus 219
 Wedekin 219
 Wedekindus 58, 219
 Wedelin 219
 Wedeling 219
 Wediken 70, 219
 Weizcelus 219
 Wéland 216
 Welandus 217
 Welant 14, 44, 49, 216,
 217 Anm. 63 (BN)
 Welbe 41, 222
 Weltquino 157 Anm. 18
 Wendel 217
 Wendelburg 17, 38, 42,
 217
 Wendelburgis 217
 Wendele 17, 217
 Wendelgardis 217
 Wendelgart 217
 Wendelmodis 38, 217
 Wendelmot 45, 217
 Wendelsuedis* 217
 Wendelswedis 217
 Wendelswet 50, 217
 Wenemar 85 Tab. V, 223
 Wenemarus 223
 Wenemer 43, 223
 Wener 41, 223
 Wenike 41, 224
 Wennemar 41,
 41 Anm. 10, 223
 Wennemer 223
 Werenboldus* 218
 Werenbolt 47, 218
 Werenzo 20, 47, 59, 219
 Werinher 17, 20
 Werinherus* 218
 Wermodus 219
 Wermot 219
 Werne 218
 Wernecke, Werneke 218
 Werneken 219
 Wernekin 22, 218
 Wernekinus* 218
 Werner 18, 22, 23, 24, 47,
 48, 57, 80 Tab. II,
 85 Tab. V, 142 Anm. 14,
 218, 223
 Wernerus 66, 218
 Wernesconis, Werneszonis
 (gen.) 219
 Wernher, -us 218
 Wernike 18, 218
 Werno 17, 218
 Wernse 47, 59, 219
 Wernyke 218
 Werren (gen.) 218
 Wescelus 219
 Wessel 15, 23, 48,
 81 Tab. II, 84 Tab. III,
 85 Tab. V, 219
 Wesselin 24, 219
 Wesselus 219
 Weszeluse (dat.) 37
 Wetcelus* 219
 Weydekyndt 54, 219
 Weydelinck 23, 70, 219
 Wezelinus 219
 Wezelus 219
 Wezzelus 219
 Wibbe 18, 45, 220
 Wibbeke*, f. 19, 45, 221
 Wibbeke, m. 19, 45, 220
 Wibbeldes (gen.) 220
 Wibbelt 56
 Wibbert 56, 220
 Wibbike 221
 Wibbolt 56, 220
 Wibeke* 221
 Wicbaldus 40, 220
 Wicbert, -us 55, 220
 Wicbold, -us 220
 Wicbolt 55, 220
 Wicbordis 42, 75, 220
 Wicborgis 42
 Wicburga* 75, 220
 Wicburg, -is 55, 220
 Wicgerus 55, 221
 Wichardus 221
 Wichart 55, 221
 Wichert 45, 221
 Wichgerus 55, 221
 Wichman 45, 55, 221
 Wichmann, -us 221
 Wichmod 55
 Wichmodis* 221
 Wichmot 45, 221
 Widekin 22, 219
 Widekindus 219
 Widekinnus 219
 Widekint 22, 23, 219
 Wieland 216
 Wigardus 221
 Wigbert, -us 55, 220
 Wigboldus 220
 Wigbolt 55, 220
 Wigburg 18, 19, 55
 Wigburga* 38, 220
 Wigger 56, 221
 Wighardus* 221
 Wigmannus* 221
 Wikbert 19, 45, 220
 Wikbolt 45, 220
 Wikburg 20, 23, 42, 45, 220
 Wikger 43, 45, 221
 Wilbe 15, 18, 41, 222
 Wilbord 222
 Wilbort 41, 47, 222
 Wilbrandus 222

- Wilbrant 47, 222
 Wilburg 14f., 18, 41, 42, 47, 222
 Wilburgis 222
 Wilehelmus 222
 Wilhardus* 222
 Wilhart 47, 222
 Wilhelm 14, 18, 22, 41, 47, 82 Tab. III, 222
 Wilhelmus 222
 Wilhem 222
 Wilke 18, 223
 Wilken 22, 85 Tab. V, 223
 Wilkinus, Wilkyn 223
 Willa* 17, 223
 Willebrand 222
 Willehardus 222
 Willehart 47
 Willehelm 47
 Willekindus* 223
 Willekinus 223
 Willelmus 222
 Willem 49, 81 Tab. II, 222
 Willemodis 223
 Willemot 47
 Willibord 75 Anm. 27
 Willibort 47
 Willibrandus* 222
 Willibrant 47
 Williburg 47
 Willike 18, 223
 Williken 223
 Willikin 22, 222, 223
 Willikinus 222f.
 Wilm 14, 222
 Wilmoet 45, 223
 Wilmot 17, 45, 47, 223
 Winandus 18 Anm. 54, 56, 221
 Winant 45, 221
 Windelburg 40
 Windelburgis* 217
 Windelheit 40, 217
 Windelheyt 43
 Windelheydis 217
 Wine 17, 224
 Wineke 41, 224
 Winemar, -us* 41, 41 Anm. 10, 43, 223
 Winher 41
 Winike 18
 Winken 22, 224
 Winolt 41, 223
 Winricus 223
 Winrik 17, 18, 22, 41, 44, 223
 Wiscelus* 219
 Wischelus 219
 Wise 17, 206
 Wizel 9 Anm. 2, 84 Tab. IV
 Wizo 9 Anm. 2, 84 Tab. IV
 Wobbe 18, 49, 215
 Wöbbe* 16, 215
 Wobbeke 16, 19, 49, 215
 Wobele 20, 49, 215
 Wolberc 95
 Wolberch 215
 Wolberge (gen.) 95 Anm. 12
 Wolberghe 95
 Wolbero 42, 224
 Wolbert 53, 215
 Wolborch 40
 Wolbrecht 95 Anm. 12
 Wolbrich 95
 Wolbroch 42, 55, 59, 215
 Wolburg 18, 19, 20
 Wolchardus 216
 Woldeke 19, 215
 Woldericus 216
 Wolderik 44, 48, 216
 Wolfbraht 16
 Wolfhardus 224
 Wolfhart 42
 Wolhard, -us 53, 216
 Wolmar, -us 50, 157
 Wolmer 50 Anm. 39
 Wolmot 45, 216
 Wolqvyn 50, 157
 Woltbertus* 214
 Woltburg 19
 Wolter, Wolterus* 216
 Wolthardus 215
 Wolthart 215
 Wolther*, -us 216
 Wolbergh 95 Anm. 12
 Wulf 16, 42, 224
 Wulfert 224
 Wulff 224
 Wulfhard, -us 224
 Wulfhart 42, 224
 Wulfolt 224
 Wulvold 42
 Wybbe 220
 Wybbecke, f. 221
 Wybbecke, m. 220
 Wycboldus 220
 Wycgherus 55, 221
 Wychmoet 53, 221
 Wyger, Wygerd 221
 Wylhelmus 222
 Wylhem 222
 Wylken* 37, 223
 Wylkyn, -us 223
 Wyllem 222
 Wylliken 223
 Wynandus 221
 Wyne 41, 224
 Wynecke, Wynike, Wynike 224
 Wynken 224
 Wynolt 223
 Wynrik* 223
 Wyse 206
 Siehe auch unter V.
 Xanderus 227
 Ybeke 19, 44, 182
 Ybica* 182
 Yda, Yde 182
 Yden 182
 Yliane* 38, 246
 Ylies 56, 63, 226
 Ylius 56, 226
 Ymcke 74, 183
 Ymko* 183
 Ymma 183
 Ymme* 38, 74, 183
 Ysaak 31 Anm. 17
 Ysike 183
 Ysraelis* 242
 Ysrahelis* 242
 Ywanus* 243
 Zaell 59, 211
 Zaleman 59, 211, 255
 Zanderus* 227
 Zanneke 59, 257
 Zerys 232
 Ziverd* 59, 212
 Zyreke 18, 19, 55, 59, 212



